


UNIVERSITEITSBIBLIOTHEEK GENT

C. PLINII CAECILII SECUNDI

EPISTOLAE.

Mit kritisch berichtigtem Text

erläutert

von

Moritz Döring,

Conrector am Gymnasium zu Freyberg.

Zweiter Band.



Freyberg,

Verlag von J. G. Engelhardt.

1843.

Liber Sextus.

I.

C. Plinius Tironi Suo S.

Quamdiu ego trans Padum, tu in Piceno, minus te requirebam; postquam ego in urbe, tu adhuc in Piceno, multo magis: seu quod ipsa loca, in quibus esse una solemus, acrius me tui commonent: seu quod desiderium absentium nihil perinde ac vicinitas acuit, quoque propius accesseris ad spem fruendi, hoc impatientius careas. Quidquid in caussa, eripe me huic tormento. Veni, aut ego illuc, unde inconsulte properavi, revertar, vel ob hoc solum, ut experiar, an mihi, cum sine me Romae coeperis esse, similes his epistolas mittas. Vale. 1 2

I. 1. *in Piceno*] Der District von Picenum lag nicht in zu weiter Entfernung von Rom; bis zu dem Aufenthalt des Plinius, so lange er sich jenseit des Po aufhielt, war die Entfernung viel grösser.

multo magis] Scheffer macht sich hier unnöthige Bedenken, da er glaubt, es fehle im Vorhergehenden die Angabe des Grades, mit welchem *multo magis* verglichen werde; doch liegt er in der That in: *minus*, welches nicht heissen kann: *ich vermisste dich gar nicht*, sondern nur: *in geringerem Grade.*

2. *tormentum*] braucht Plinius mehr als einmal in dem Sinne von: Pein, peinlicher Zustand, *cura*, *sollicitudo* 7, 5, 2. 8, 23, 9. Paneg. 86, 1.

inconsulte] Uebereilt nennt er seine Abreise nach Rom nur in Bezug auf die Sehnsucht, die ihn daselbst erfasste, weil Tiro nicht zugegen war. Dadurch fällt von selbst die Variante: *consulte* oder *consulto.*

II.

C. Plinius Arriano Suo S.

1 Soleo nonnunquam in judiciis quaerere Marcum Regulum, nolo enim dicere, desiderare. Cur ergo quaero? 2 Habebat studiis honorem, timebat, pallebat, scribebat: quamvis non posset dediscere illud ipsum, quod oculum modo dextrum, modo sinistrum circumlinebat; dextrum,

II. 1. *Regulum*] Nur scheinbar ist der Widerspruch, in welchen sich hier Plinius zu seinen sonstigen Aeusserungen über den berüchtigten Nebenbuhler (s. zu 1, 5, 1) zu setzen scheint. Er nimmt ja hier nicht sein Urtheil zurück, sondern hebt nur eine gute Seite des Redners hervor, deren Verlust erst nach seinem Tode durch die Oberflächlichkeit, mit welcher man seitdem Rechtssachen verhandelte, recht fühlbar wurde. Nicht also das frohe Gefühl, eines gefährlichen Nebenbuhlers entledigt zu sein, hat unsern Verf. günstiger gestimmt und ihn zu einem gerechtern Urtheil veranlasst, eben so wenig, als der ganze Ton des Briefs uns veranlassen könnte, in seinen Aeusserungen nur sarcastischen Spott zu finden, der in solcher Lage dem Zartgefühl des Plin. gewiss ganz fremd blieb.

quaerere — desiderare] Plinius konnte wohl den Wunsch hegen, (*quaerere*), dass Regulus noch lebe, um den übrigen Rednern seiner Zeit im Eifer zu sprechen ein Beispiel zu geben, aber da bei den sonst verwerflichen Eigenschaften des Mannes sein Herz an diesem Wunsche keinen Theil nahm, konnte auch von einer Sehnsucht nach dem Todten (*desiderare*) keine Rede sein.

2. *Habebat — scribebat*] Diess Alles bezeichnet die grosse Gewissenhaftigkeit, mit welcher Regulus seinen Verpflichtungen als Redner nachkam. Seine Achtung vor der Beredsamkeit (*studia*) legte er dadurch an den Tag, dass er keineswegs unbesorgt blieb über den Erfolg seiner Rede (*timebat*) und darum dieselbe mit aller Anstrengung (*pallebat*) ausarbeitete und niederschrieb (*scribebat*), anstatt sich gleich andern Rednern auf die flüchtigen Eingebungen des Augenblicks zu verlassen. Da nun gewissenhafte Redner ihre Reden vorher aufzeichneten, nicht um sie abzulesen, sondern um ihrem Vortrag dann einen festern, bestimmtern Gang vorzuschreiben, so ergiebt sich von selbst, dass die Lesart einiger Handschriften, wie der Helmst. *ediscere*, selbst wenn man es mit Schäfer durch einen Punkt vom Folgenden trennen wollte, nicht zulässig ist, auch für den Fall, dass der absolute Gebrauch von *ediscere* nachgewiesen werden könnte.

circumlinebat] Nicht um seinem Gesicht die künstlichen Spuren anhaltenden Sitzens aufzudrücken, bestrich er die Augen mit einer

si a petitore, alterum, si a possessore esset acturus: quod candidum splenium in hoc aut in illud supercilium transferebat: quod semper aruspices consulebat de actionis eventu, anili superstitione, sed tamen et a magno studiorum honore veniebat. Jam illa perquam jucunda una 3 dicentibus, quod libera tempora petebat, quod audituros corrogabat. Quid enim jucundius, quam sub alterius invidia, quamdiu velis et in alieno auditorio quasi deprehensum commode dicere? Sed utcunque se habent ista, 4

Augensalbe, wie Mehrere diese Stelle erklären, denn sonst hätte das Bestreichen nur des einen Auges auch gar keinen Sinn gehabt; sondern jedenfalls gehörte es damals zu den Künsten gesuchter Rednerkoketterie, die Augenwimpern und Augenbraunen zu färben und wohl die Farbe auf dem Auge besonders stark aufzutragen, welches man dem, gegen welchen man sprach, zuwenden musste. Diese kindische Affectation war, wie so manches Andere, von dem Theater, wo bei den Masken ähnliche Mittel angewendet wurden, auf die Rednerbühne übergetragen worden. Ein eben so galantes Mittel, um der Stirn, die sonst vielleicht sehr unbedeutend erschien, ein Relief zu geben, boten die Schönheitspflästerchen (*splenia*, eigentlich Milzpflästerchen), welche eitle Redner nach dem Vorgange der Stutzer trugen, vergl. Martial. 2, 29.

honor] ist hier, wie auch an andern Stellen, objectiv genommen von der Achtung, welche man den Studien erweist.

sed tamen — veniebat] bildet den Nachsatz zu dem mit *quamvis* beginnenden Vordersatze und findet sein natürliches Subject in dem hier zu wiederholenden: *illud ipsum*, daher die Aenderung Scheffers überflüssig war.

3. *sub alterius invidia*] Wenn Regulus sich im Maass seiner Rede nicht an die gesetzlich vorgeschriebene Zeit hielt, sondern so viel Stunden für seinen Vortrag in Anspruch nahm (*libera tempora*) als er für geeignet hielt, so konnte diess seinem Gegner auch nicht verweigert werden; ebenso kam diesem der zahlreiche Zuspruch, den Regulus durch allerlei künstliche Mittel bewirkt hatte, zu Statten, da er vor einem grössern Zuhörerkreis, den er sonst vielleicht nicht erwarten konnte (*alienum auditorium*) sprechen durfte, ohne dass auf ihn der Verdacht einer besondern Veranstaltung gefallen wäre, so dass er sich über die ungewöhnlich zahlreiche Gegenwart wie überrascht stellen konnte (*quasi deperhensus*). Regulus Gegner war nun um so mehr im Vortheil, als das Gehässige, was in jenen Verhältnissen liegen konnte, nur auf Regulus Rechnung gebracht werden durfte (*sub alterius invidia*).

4. *Sed utcunque — non poterat*] Diese Worte stören so wenig

bene fecit Regulus quod est mortuus; melius, si ante. Nunc enim sane poterat sine malo publico vivere sub eo principe, sub quo nocere non poterat. Ideo fas est,
5 nonnunquam eum quaerere. Nam postquam obiit ille, increbuit passim et invaluit consuetudo, binas vel singulas clepsydras, interdum etiam dimidias et dandi et petendi. Nam et qui dicunt egisse malunt quam agere, et qui audiunt, finire quam judicare. Tanta negligentia, tanta desidia, tanta denique irreverentia studiorum periculorum-
6 que est! An nos sapientiores majoribus nostris? nos legibus ipsis justiores, quae tot horas, tot dies, tot comperendinationes largiuntur? hebetes illi et supra modum

den Zusammenhang des Ganzen und widersprechen so wenig der Behauptung des Plin., er sei nahe daran, den Regulus zurückzuwünschen, dass Gierig sie nur mit Unrecht als verdächtig in Klammern einschloss. Plinius, der nicht gern dem Verdacht sich preisgeben mochte, als habe er früher den Gegner doch zu hart beurtheilt, sagt: gut ist's immer, dass Regulus starb, obgleich früher der Wunsch dringender war, als jetzt, wo unter einem solchen Fürsten Verläumdung und Angeberei nicht ihr gefährliches Spiel treiben konnten.

poterat] s. zu 3, 5, 16. Der Indicativ ist hier um so mehr an seiner Stelle, als die Möglichkeit des Falles, den Plin. annimmt, durch den Tod des Regulus geradezu abgeschnitten ist. —

5. *ille*] Bemerkenswerth ist die Lesart des Helmst. Cod. und mehrer alten Ausgaben, wie Tarvis. Beroald. Sichard: *obiit, illa.*

clepsydra] s. zu 2, 11, 14.

dimidius] was in den bessern Zeiten der Latinität nur mit *pars* verbunden wurde, wenn man nicht das Substantiv *dimidium* mit dem Genitiv des anderen Wortes vorzog, findet sich bei spätern Schriftstellern auch neben anderen Wörtern, wie Plin. H. N. 2, 59. Martial. 2, 37. vergl. Gell. N. A. 3, 14.

periculorum] Obgleich diess Wort oft von Processen gebraucht wird, insofern ein Beklagter dabei in Gefahr kommt, Cic. Arch. 2, so scheint es doch in Verbindung mit *studia*, das auch hier von der Beredsamkeit gemeint ist, nur sich auf den Rechtsanwalt zu beziehn, dessen Auftreten allemal einem Kampfe glich, in welchem sein guter Ruf gefährdet war.

6. *comperendinatio*] bezeichnet eigentlich einen Aufschub von drei Tagen, nach welchen der richterliche Ausspruch erfolgte. Dann nannte man auch so den Aufschub derselben Dauer, welchen Kläger oder Beklagter fordern konnte, was allerdings in vielen Fällen, wie Plin. es nimmt, als ein Beweis von Gewissenhaftigkeit gelten konnte, Senec.

tardi? Nos apertius dicimus, celerius intelligimus, religiosius judicamus, quia paucioribus clepsydris praecipitamus caussas, quam diebus explicari solebant? O Regule, 7 qui ambitione ab omnibus obtinebas, quod fidei paucissimi praestant! Equidem, quoties judico, quod saepius facio, 8 quam dico, quantum quis plurimum postulat, aquae do. Etenim temerarium existimo, divinare, quam spatiosa sit caussa inaudita, tempusque negotio finire, cujus modum ignores: praesertim quum primam religioni suae judex patientiam debeat, quae pars magna justitiae est. At quaedam supervacua dicuntur. Etiam: sed satius est et haec dici, quam non dici necessaria. Praeterea, an 9 sint supervacua nisi quum audieris, scire non possis. Sed de his melius coram, ut de pluribus vitiis civitatis. Nam tu quoque amore communium soles emendari cupere,

ep. 97. Gell. N. A. 14, 2. Auch die Vergünstigung eines mehr als dreitägigen Aufschubs wurde so genannt, Cic. Verr. 3, 7. 6, 15. s. zu 5, 21, 2.

quia] für *qui* haben Med. Prag. ed. Rom. Ald. Boxh. Junt.

7. *O Regule — praestant*] Dass hier Plin. nur von der Erlaubniss, über die gesetzliche Zeit zu sprechen, redet, geht aus dem Folgenden, wo er sein eignes Verfahren in ähnlichen Fällen bemerkt, unwiderleglich hervor. Um so mehr beklagt er, dass die wenigsten Richter dem gewissenhaften Sachwalter (*fidei*) verstatteten, was Regulus bei Allen durch allerlei Künste (*ambitione*) sich zu verschaffen wusste. Es bedarf also der gewaltsamen Verbesserungsvorschläge Gierig's keineswegs.

aquae do] ein in den gerichtlichen Verhandlungen üblicher Ausdruck, von der Bestimmung der Zeit, welche dem Redner zu seinem Vortrag vom Vorsitzenden gestattet wurde.

8. *Etiam*] s. zu 2, 3, 9.

9. *amore communium*] Diese von fast allen Handschriften geschützte und nun auch durch Prag. bestätigte Lesart sollte nicht bezweifelt, am wenigsten gegen die Conjectur des Casaub.: *in more communi*, oder Scheffers *a more communi*, die durch den Singular anstössiger wird, als die Vulgate, vertauscht werden. *communia* ist hier das Allgemeine, der Staat, das als trefflicher Gegensatz gegen: *domos nostras* hier nicht vermisst werden kann. Finden sich auch für den Plural nicht ausdrückliche Belege in dieser Bedeutung, so konnte es doch Plinius nach dem Vorgang von *commune*, *τὸ κοινόν*, ohne Bedenken so brauchen.

10 quae jam corrigere difficile est. Nunc respiciamus domos nostras. Ecquid omnia in tua recte? in mea novi nihil. Mihi autem et gratiora sunt bona, quod perseverant, et leviora incommoda, quod adsuevi. Vale.

III.

C. Plinius Vero Suo S.

1 Gratias ago, quod agellum, quem nutrici meae donaveram, colendum suscepisti. Erat, quum donarem, centum millium nummum: postea, decrescente reditu, etiam 2 pretium minuit, quod nunc, te curante, reparabit. Tu modo memineris, commendari tibi a me non arbores et terram (quamquam haec quoque), sed munusculum meum; quod esse quam fructuosissimum non illius magis interest, quae accepit, quam mea, qui dedi. Vale.

IV.

C. Plinius Calpurniae Suae S.

1 Nunquam sum magis de occupationibus meis questus, quae me non sunt passae aut proficiscentem te, valetudinis caussa, in Campaniam prosequi, aut profectam e 2 vestigio subsequi. Nunc enim praecipue simul esse cu-

emendari — corrigere] So wahr es ist, dass beide Worte oft, blos um der Rede eine gewisse Fülle zu geben, als gleichbedeutend verbunden werden, so hat doch Gierig mit Unrecht diess auf diese Stelle angewendet. An einer gänzlichen Rückkehr zu dem frühern vollkommneren Zustand (*corrigere*) verzweifelt Plin. gänzlich, aber er wünscht, dass wenigstens mancher Fehler entfernt werde. Dieser Unterschied liegt auch in den zu 5, 21, 6 angegebenen Bedeutungen.

III. 1. *Erat*] *esse* dient oft zur Bestimmung des Werthes einer Sache für: *aestimari* 3, 19, 7. Cic. Verr. 3, 81. Off. 3, 23.

minuit] = *decrevit*, *imminutum est*, also im intransitiven Sinn, wie Caes. B. G. 3, 12. Plin. H. N. 2, 18. Ebenso ist *reparare* hier gebraucht. Diese Abweichungen vom üblichen Sprachgebrauch kommen vorzüglich bei Wörtern vor, die im gewöhnlichen Geschäftsstyl oft angewendet wurden.

IV. 2. *Nunc enim*] Gierig will gegen alle handschriftliche Aucto-

piebam ut oculis meis crederem, quid viribus, quid corpusculo adparares, ecquid denique secessus voluptates regionisque abundantiam inoffensa transmitteres. Equidem 3 etiam fortem te non sine cura desiderarem; est enim suspensum et anxium, de eo, quem ardentissime diligas, interdum nihil scire. Nunc vero me cum absentiae, tum 4 infirmitatis tuae ratio incerta et varia sollicitudine exterret. Vereor omnia, imaginor omnia, quaeque natura metuentium est, ea maxime mihi, quae maxime abominor, fingo. Quo impensius rogo, ut timori meo quotidie singulis, vel 5 etiam binis epistolis consulas. Ero enim securior, dum legam, statimque timebo, cum legero. Vale.

V.

C. Plinius Urso Suo S.

Scripseram tenuisse Varenum, ut sibi evocare testes 1 liceret: quod pluribus aequum, quibusdam iniquum, et quidem pertinaciter, visum; maxime Licinio Nepoti, qui

rität *Tunc enim* lesen, weil, wenn Plin. diesen Brief sofort nach der Abreise der Gattin geschrieben hätte, es *cupio* heissen müsse; allein er vergass hier den allgemeinen Gebrauch der Alten, in Briefen sich in den Augenblick zu versetzen, wo der Brief an seine Bestimmung gelangt ist. Das folgende *Nunc vero* steht aber zu diesem *nunc* in gar keiner Beziehung, sondern im Gegensatz zu: *ego etiam — desiderarem.*

adparares] nach Med. Prag. Ald., der *adpareres* bietet, für die Vulg.: *adquireres. apparare* für *addere, colligere* konnte Plin. leicht sagen nach der Analogie von *reparare vires.*

4. *abominari*] das ursprünglich seiner Etymologie nach blos bedeutete: eine Sache von böser Vorbedeutung von sich abwenden, wurde von den Schriftstellern des silbernen Zeitalters, dann überhaupt für *exsecrari, a se amoliri* gebraucht.

5. *impensius*] nachclassisch bei den Verbis der Bitte, des Anliegens für das bessere *vehementius.*

V. 1. *tenuisse*] für *obtinuisse*, was hier im Prag. sich wirklich findet.

evocare testes] s. zu 5, 20, 2.

sequenti Senatu, cum de rebus aliis referretur, de proximo Senatus consulto disseruit, finitamque caussam retractavit.
2 Addidit etiam, petendum a Consulibus, ut referrent, sub exemplo legis ambitus, de lege repetundarum, an placeret in futurum ad eam legem adjici, ut, sicut accusatoribus inquirendi, testibusque denuntiandi potestas ex ea
3 lege esset, ita reis quoque fieret. Fuerunt, quibus haec ejus oratio, ut sera et intempestiva et praepostera, displiceret; quae omisso contradicendi tempore castigaret per-
4 actum, cui potuisset occurrere. Iuventius quidem Celsus praetor, tamquam emendatorem Senatus, et multis et vehementer increpuit. Respondit Nepos, rursusque Celsus:
5 neuter contumeliis temperavit. Nolo referre, quae dici ab ipsis moleste tuli: quo magis quosdam e numero nostro improbavi, qui modo ad Celsum, modo ad Nepotem, prout hic vel ille diceret, cupiditate audiendi cursitabant; et nunc quasi stimularent et accenderent, nunc, quasi reconciliarent componerentque, frequentius singulis, ambobus

retractare] eine Rechtssache, eine gesetzliche Bestimmung, nachdem sie entschieden, noch einmal zur Discussion bringen; es vertrat in vielen Fällen die Stelle der Appellation.

2. *sub exemplo*] nach dem Vorgange; denn die, welche wegen gesetzwidriger Bewerbung um Ehrenstellen angeklagt waren, durften gleich den Klägern auf die Rechtswohlthat Anspruch machen, auf die Herbeischaffung aller nöthigen Beweismittel (*inquirere*) und die Stellung selbst unfreiwilliger Zeugen (*testibus denuntiare*) anzutragen. Es fragte sich nun, ob diese Bestimmung künftig bei Klagen über Bedrückungen oder unrechtmässige Erpressungen auch gelten sollte.

denuntiare testibus] oder *denuntiare alicui testimonium*: einen Zeugen zu Ablegung des Zeugnisses an Gerichtsstelle fordern, Cic. Cluent. 8. Rosc. Am. 38. Quintil. 5, 7, 9.

3. *tempore*] = *occasione* Corn. Alcib. 8. Phaedr. 5, 8, 7. Daher verbindet Plaut. beide Wörter Pseud. 4, 2. — *καιρός*.

5. *e numero nostro*] i. e. Senatorum.

componere] in der Bedeutung von *pacare*, *sedare*, *reconciliare* kommt blos bei Dichtern und Zeitgenossen des Plinius vor, wie Tacit. Ann. 3, 1. 4, 42.

interdum, propitium Caesarem, ut in ludicro aliquo, precabantur. Mihi quidem illud etiam peracerbum fuit, quod 6 sunt alter alteri, quid pararent, indicati. Nam et Celsus Nepoti ex libello respondit, et Celso Nepos ex pugillaribus. Tanta loquacitas amicorum fuit, ut homines jurgaturi id 7 ipsum invicem scierint, tamquam convenisset. Vale.

VI.

C. Plinius Fundano Suo S.

Si quando, nunc praecipue cuperem esse te Romae, 1 et sis rogo. Opus est mihi voti, laboris, sollicitudinis socio. Petit honores Julius Naso: petit cum multis, cum

ludicrum] sc. certamen brauchten die Römer, wenn sie die öffentlichen Schauspiele (*ludi*), wie die circensischen, die Gladiatorenkämpfe im Singular nennen wollten, Liv. 28, 7. Tacit. Ann. 1, 54. Vielleicht wollte Plinius zugleich durch das Wort das Unwürdige des ganzen Benehmens noch stärker bezeichnen, da hier Gunst und Ungunst, die blos der Person galten nicht der Sache, ihr unverschämtes Spiel trieben.

propitium Caesarem precari] wie *iratum principem comprecari* (4, 25, 2.) scheinen damals sehr gangbare Formeln gewesen zu sein, wodurch man Billigung oder Missbilligung aussprach, ein Beweis, wie tief die Ansicht gewurzelt war, dass doch Alles von der Entscheidung des Fürsten abhänge.

6. *sunt indicati*] für *indicatum est.* Intransitiva nämlich, die sonst in der dritten Person Sing. Passiv. stehn, werden bisweilen, wie bei den Griechen, als Transitive mit einem Subjectsnominativ construirt.

ex libello — ex pugillaribus] Des Plinius Unwille wurde dadurch erregt, dass durch Zuträgereien beide Gegner im Voraus unterrichtet waren, von welchen Seiten sie Angriffe zu erwarten hatten. Sie waren also im Voraus vorbereitet und antworteten, wie sie es sich vorher aufgezeichnet. *libellus* und *pugillares* scheint hier nicht mit besonderer Unterscheidung gebraucht zu sein, es wäre denn, dass Celsus noch vollständiger (*ex libello*) vorbereitet gewesen.

7. *scierint, tamquam convenisset*] Diese bessere Lesart gegen die Vulg.: *scirent, tanquam convenissent* giebt der Prag. nicht ohne theilweise Uebereinstimmung des Medic. ed. Ald. Rom. Beroald. Sich. Junt. *scierint* konnte nur stehen, da es mit *fuit* gleichzeitig fällt und *convenit* ist als Imperson. allgemein als das Richtigere bekannt.

VI. 1. *Petit — multis*] Hier haben der Med. und Prag. blos: *Petit Naso cum multis*; allein die Wiederholung von *petit* ist ganz im

2 bonis; quos ut gloriosum, sic est difficile superare. Pendeo ergo et exerceor [spe], atque adficior metu, et me consularem esse non sentio. Nam rursus mihi videor 3 omnium, quae decurri, candidatus. Meretur hanc curam longa mei caritate. Est mihi cum illo non sane paterna amicitia; neque enim esse potuit per meam aetatem: solebat tamen vixdum adolescentulo mihi pater ejus cum magna laude monstrari. Erat non studiorum tantum, verum etiam studiosorum amantissimus: ac prope quotidie ad audiendos quos tunc ego frequentabam, Quintilianum et Niceten Sacerdotem ventitabat; vir alioqui clarus et 4 gravis, et qui prodesse filio memoria sui debeat. Sed multi nunc in Senatu, quibus ignotus ille; multi, quibus notus; sed non nisi viventes reverentur: quo magis huic, omissa gloria patris, in qua magnum ornamentum, gratia

Geiste des Plin. und konnte dem Abschreiber leicht Veranlassung zum Irrthum geben. *petit honores* könnte anstössig erscheinen, da hier von der Bewerbung um ein bestimmtes Amt die Rede ist, daher auch Corte *honores* entfernen will. Allein *honores petere* wurde namentlich von der Bewerbung um die Quästur gebraucht, weil diese den Weg zu allen andern Ehrenämtern bahnte. 4, 15, 13. 4, 17, 6. 8, 14, 5.

2. *pendere animi*] in der Bedeutung von: bekümmert, besorgt sein Cic. Tusc. 1, 40. Später brauchte man auch blos *pendere* in diesem Sinne, Senec. benef. 6, 16.

spe] fehlt zwar im Med. Prag. und ist auch in der Bip. und bei Gierig verschwunden, doch wäre es bei seinem auffallenden Gebrauch immer sonderbar, dass es neben den Handschriften wie Helmst. die alten Ausgg. Tarv. Ber. Ald. Sich. Junt. Boxh. beibehalten. Auch die Hoffnung, wenn sie mit Besorgniss sich mischt, kann in einen Zustand versetzen, der durch das Schwankende und Unsichere den Ausdruck *pendeo* und *exerceor* verdient, darum haben wir es nur als zweifelhaft bezeichnen können.

decurri] Trotz der Bemerkung z. 3, 7, 2 mussten wir hier nach dem Med. Prag. Helmst. ed. Tarv. Sich. Boxh. Oxon. Junt. die Form ohne Reduplication vorziehn.

3. *Quintilianum*] s. zu 2, 14. 9.

Nicetes Sacerdos] aus Smyrna, ein berühmter Rhetor seiner Zeit, der aber durch schwülstigen Ausdruck weit von der Einfachheit früherer Redner abgewichen war. Auct. dial. d. oratt. 15. Philostr. V. S. 1, 19. Senec. controv. 4, 25. Doch wollten Manche zwei Redner dieses Namens unterscheiden.

infirma, ipsi enitendum, ipsi laborandum est. Quod quidem semper, quasi provideret hoc tempus, sedulo fecit; paravit amicos; quos paraverat, coluit: me certe, ut primum sibi judicare permisit, ad amorem imitationemque delegit. Diçenti mihi sollicitus adsistit, adsidet recitanti: primis etiam et cum maxime nascentibus opusculis meis interest, nunc solus, ante cum fratre; cujus nuper amissi ego suscipere partes, ego vicem debeo implere. Doleo enim et illum immatura morte indignissime raptum, et hunc optimi fratris adjumento destitutum, solisque amicis relictum. Quibus ex caussis exigo, ut venias, et suffragio meo tuum jungas. Permultum interest mea, te ostentare, tecum circuire. Ea est auctoritas tua, ut putem, me efficacius tecum etiam meos amicos rogaturum. Abrumpe, si qua te retinent. Hoc tempus meum, hoc fides, hoc etiam dignitas postulat. Suscepi candidatum et suscepisse

5 6 7 8 9

6. *primis*] Da diese Lesart des Med. Arnz. ed. Rom. nun auch durch den Prag. gegen die Vulg.: *primus* geschützt ist, so würde sich wohl selbst Gierig, der lieber die Stelle für verdorben erklärt, ohne eine Herstellung zu versuchen, nicht länger dagegen sträuben. Der Sinn von *prima opuscula* kann nicht dunkel bleiben, da Plinius ihn sofort selbst erklärt, auch kann der blos poetische Gebrauch von *primus* keinen Anstoss geben, da derselbe Vorwurf *cum maxime nascentia* ebenso treffen würde. Uebrigens ist die Theilnahme, welche Julius Naso den Werken des Plin. schenkt, keineswegs mit Corte und Gesner von dem fleissigen Besuch seiner Vorlesungen zu verstehen, dagegen streitet *nunc solus*. Nein; Plinius gestattet dem jungen Freunde gleichsam einen Blick in seine literarische Werkstatt, er theilt ihm seine Entwürfe mit, er liest ihm wohl auch einzelne Parthieen eines noch nicht vollendeten Werkes vor. Auch *primus*, das in den alten Ausgaben sich findet, giebt denselben Sinn und wäre an sich gar nicht verwerflich.

8. *circuire*] Der Umgang bei Bewerbungen, um Stimmen zu sammeln, galt nicht mehr dem Volke, dem schon lange das Recht, die öffentlichen Würden zu ertheilen, genommen war (Tacit. Annal. 1, 15.) sondern den Senatoren.

9. *tempus meum*] „meine Lage". Die Römer brauchten das Wort gern von ausserordentlichen Augenblicken des Lebens, wo etwas auf dem Spiele stand, eine Gefahr drohte.

suscipere canditatum] der eigenthümliche Ausdruck von dem,

me notum est: ego ambio, ego periclitor. In summa, si datur Nasoni, quod petit, illius honor, si negatur, mea repulsa est. Vale.

VII.

C. Plinius Calpurniae Suae S.

1 Scribis, te absentia mea non mediocriter adfici, unumque habere solatium, quod pro me libellos meos teneas, 2 saepe etiam in vestigio meo colloces. Gratum est, quod nos requiris, gratum, quod his fomentis acquiescis. Invicem ego epistolas tuas lectito, atque itentidem in manus quasi novas sumo; sed eo magis ad desiderium tui accen- 3 dor. Nam cujus litterae tantum habent suavitatis, hujus sermonibus quantum dulcedinis inest! Tu tamen frequentissime scribe, licet hoc ita me delectet, ut torqueat. Vale.

VIII.

C. Plinius Prisco Suo S.

1 Attilium Crescentem et nosti et amas. Quis enim illum spectatior paullo aut non novit aut non amat?

welcher es auf sich nimmt, den Bewerber auf alle Weise bei seiner Bemühung zu unterstützen, s. zu 1, 19, 1.

In summa] s. zu 1, 12, 12.

VII. 1. *teneas*] Calpurnia hatte ausdrücklich den stärkern Ausdruck gewählt: „gleichsam festhalten, gewiss besitzen", im Gegensatz zu dem Gatten, der ihr fern war.

vestigium] bezeichnet hier die Stelle, wo sie sich die Gegenwart des Gatten am lebhaftesten vorstellen konnte, wenn auch nicht sichtbare Spuren davon vorhanden waren; lag sie also auf ihrem Ruhebett ausgestreckt, so legte sie die Rollen neben sich, wo er sonst an ihrer Seite weilte. Cic. Verr. 3, 34. Liv. 1, 58. Propert. 2, 7, 95.

3. *torquere*] in derselben Bedeutung 7, 12, 4. 9, 21, 3. Uebrigens gehört der scheinbare Widerspruch *ita me delectat, ut torqueat* zu den Wortspielen, welche Plinius besonders liebt.

VIII. 1. *Attilium*] s. zu 1, 9, 8.

Hunc ego non ut multi, sed arctissime diligo. Oppida 2 nostra unius diei itinere dirimuntur: ipsi amare invicem, qui est flagrantissimus amor, adolescentuli coepimus. Mansit hic postea, nec refrixit judicio, sed invaluit. Sciunt, qui alterutrum nostrum familiarius intuentur. Nam et ille amicitiam meam latissima praedicatione circumfert; et ego prae me fero, quam sit mihi curae modestia, quies, securitas ejus. Quin etiam cum insolentiam cujusdam tri- 3 bunatum plebis udituri vereretur idque indicasset mihi, respondi:

Οὔτις ἐμεῦ ζῶντος καὶ ἐπὶ χθονὶ δερκομένοιο,
Σοὶ κοιλῃς παρὰ νηυσὶ βαρείας χεῖρας ἐποίσει.

Quorsus haec? Ut scias, non posse Attilium, me inco- 4 lumi, injuriam accipere. Iterum dices, quorsus haec? Debuit ei pecuniam Valerius Varus; hujus est heres Maximus noster, quem et ipse amo, sed conjunctius tu. Rogo ergo, exigo etiam pro jure amicitiae, cures, ut 5 Attilio meo salva sit non sors modo, sed etiam usura plurium annorum. Homo est alieni abstinentissimus, sui

2. *dirimere*] von Ortsentfernungen: durch einen dazwischen liegenden Zwischenraum, 6, 16, 11. Lucan. 10, 312.

Oppida nostra] sind hier: die Orte unserer Geburt, so 7, 22, 2; daher konnten sie schon in früher Jugend vertraut werden. Wenn wir von einer Inschrift, die sich in Mailand fand, schliessen dürften, war Crescens daselbst geboren.

qui — amor] bezieht sich natürlich auf *adolescentuli*. Je heftiger aber die Neigung früherer Jahre, desto öfterer erkaltet sie, wenn die ruhigere Ueberlegung jene frühere Ueberschätzung Lügen zu strafen scheint.

3. *Οὔτις*] Hom. Iliad. α, 88. In mehrern Handschr. auch der Prager steht blos *οὔτις ἐμεῦ ζῶντος*. So gern nun alte Schriftsteller bekannte Sentenzen nur nach den ersten Worten citiren, so möchte ich doch nicht mit Schäfer und Titze annehmen, dass wir hier die vollständige Stelle nur der unzeitigen Geschäftigkeit eines Abschreibers verdanken. Gerade bei einer griechischen Stelle liegt der Verdacht nahe, dass der Abschreiber (namentlich gilt diess vom Prager Cod.) das mühselige Geschäft abkürzte. So unpassend auch hier die hohlen Schiffe paradiren, so mochte es sich doch das ziemlich starke Selbstgefühl des Plinius kaum versagen, die Stelle vollständig herzusetzen.

5. *sors*] = *caput pecuniae, in foenore positae, vivum*, das Capital.

diligens; nullis quaestibus sustinetur, nullus illi, nisi ex
6 frugalitate, reditus. Nam studia, quibus plurimum praestat, ad voluptatem tantum et gloriam exercet. Gravis est ei vel minima jactura, quia reparare, quod amiseris,
7 gravius est. Exime hunc illi, exime hunc mihi scrupulum: sine me suavitate ejus, sine leporibus perfrui. Neque enim possum tristem videre, cujus hilaritas me tristem
8 esse non patitur. In summa, nosti facetias hominis, quas velim attendas, ne in bilem et amaritudinem vertat injuria. Quam vim habeat offensus, crede ei, quam in amore habet. Non feret magnum et liberum ingenium
9 cum contumelia damnum. Verum ut ferat ille, ego meum damnum, meam contumeliam judicabo, sed non tamquam pro mea, hoc est, gravius irascar. Quamquam quid denuntiationibus et quasi minis ago? Quin potius, ut coeperam, rogo, oro, des operam, ne ille se, quod validissime vereor, a me, ego me neglectum a te putem. Dabis autem, si hoc perinde cura est tibi, quam illud mihi. Vale.

diligens] wird gern von dem gebraucht, der das Seinige zusammennimmt, nicht unnöthige Ausgaben macht, Cic. Div. 6, 18.

6. *reparare*] in seiner ursprünglichen Bedeutung: etwas Verlorenes sich wieder verschaffen, so wie hier: *quod amiseris* steht bei Hor. Sat. 2, 5, 2: *amissas res reparare*. Verführt durch die ähnliche Stelle bei Curt. 4, 14, 17. vermuthete Gierig, dass hier etwas, vielleicht *in exiguis copiis* ausgefallen sei; allein die Sentenz hat auch ohne diesen Zusatz ihre Bedeutung. In der That ist nichts widerwärtiger, als das Bemühen, etwas, was wir schon besassen, noch einmal erwerben zu müssen.

8. *credere*] steht hier wie 10, 2, 2. in der seltnern Bedeutung von: *einen zuverlässigen Schluss ziehen*.

9. *judicabo*] Diese Lesart des Prag. Helmst. und der edd. Rom. Tarv. Sich. Ald. Ber. Boxh. Oxon. Junt. haben wir für *vindicabo* aufgenommen, da sie zu dem Folgenden allein im richtigen Verhältniss steht. *gravius irascar* wäre kaum im Verhältniss zu *vindicabo* für eine Steigerung anzusehen, auch erhält nach *judicabo* das folgende *sed non tamquam pro mea* seine richtige Bedeutung. Zu diesen Worten ist noch einmal *irascar* hinzuzudenken.

cura est] s. zu 3, 5, 2. Auch hier hat der Prager und Helmst. Cod. wie die edit. Tarv.: *cura*, und doch folgt Titze der Vulg.

hoc] dass ich mich nicht von dir, *illud* dass er sich nicht von mir vernachlässigt glaube.

IX.

C. Plinius Tacito Suo S.

Commendas mihi Julium Nasonem candidatum. Nasonem mihi? quid si me ipsum? Fero tamen et ignosco. Eundem enim commendassem tibi, si, te Romae morante, ipse abfuissem. Habet hoc sollicitudo, quod omnia necessaria putat. Tu tamen, censeo, alios roges; ego precum tuarum minister, adjutor, particeps ero. Vale. 1 2

X.

C. Plinius Albino Suo S.

Cum venissem in socrus meae villam Alsiensem, quae aliquando Rufi Verginii fuit, ipse mihi locus optimi illius et maximi viri desiderium non sine dolore renovavit. Hunc enim incolere secessum, atque etiam senectutis suae nidulum vocare consueverat. Quocunque me contulissem, illum animus, illum oculi requirebant. Libuit etiam monimentum ejus videre, et vidisse poenituit. Est enim adhuc imperfectum: nec difficultas operis in caussa, 1 2

IX. 1. *Commendas — Nasonem*] ein phaläcischer Vers, s. zu 5, 14, 4.

2. *habet hoc, quod*] Plinius schwankt bei dieser Redensart zwischen *quod* Paneg. 83, 1. und *ut* Ib. 5, 9. Das Letztere ist nach Cicero's Gebrauch das Richtigere.

X. 1. *Alsiensem*] Diese Villa in der Nähe von Alsium, einer römischen Colonie in Etrurien nahe bei Cäre, hatte früher Pompejus besessen (Cic. Mil. 20.) und war auf Pompeja Celerina, die Schwiegermutter des Plinius, die sich zu den Nachkommen des Pompejus zählte, vererbt worden.

nidulum senectutis] Dasselbe liebliche Bild, das den Begriff eines Aufenthalts, den man nicht gern verlässt, in sich fasst, hat auch Auson. Mosell. 449: *nidum senectae*, vergl. Hor. epist. 1, 10, 6.

2. *illum — requirebant*] ganz ähnlich Ovid. Met. 4, 129.

in caussa esse] wie 7, 5, 1. sagten blos spätere Schriftsteller für das bessere: *caussae* oder *caussam esse*. Die Stelle Cic. Fam. 1, 1, 2: *in caussa haec sunt* ist in ganz anderm Sinne gebraucht: „der Inhalt der Sache, des Processes ist folgender." Doch hat es schon Liv. 40, 26.

modici, ac potius exigui; sed inertia ejus, cui cura man-
3 data est. Subit indignatio cum miseratione, post decimum mortis annum reliquias neglectumque cinerem sine titulo, sine nomine jacere, cujus memoria orbem terrarum
4 gloria pervagetur. At ille mandaverat caveratque, ut divinum illud et immortale factum versibus inscriberetur:

Hic situs est Rufus, pulso qui Vindice quondam
Imperium adseruit non sibi, sed patriae.

5 Tam rara in amicitiis fides, tam parata oblivio mortuorum, ut ipsi nobis debeamus etiam conditoria exstruere, om-
6 niaque heredum officia praesumere. Nam cui non est verendum, quod videmus accidisse Virginio? Cujus injuriam ut indigniorem, sic etiam notiorem, ipsius claritas facit. Vale.

3. *post decimum*] Da Virginius 97 n. Chr. starb, ist dieser Brief 107 von Plinius in seinem 45. oder 46. Jahre geschrieben.

titulo — nomine] Es scheint nicht nöthig, mit Gierig, um den Schein der Tautologie zu vermeiden, unter *titulus* zugleich die Angabe der Thaten des Mannes zu verstehen. Plinius liebt es, in affectvollen Stellen synonyme Ausdrücke zu häufen. *sine titulo* fehlt im Helmst. Cod. und in alten Ausgg. wie Tarv. Ber.

4. *cavere*] wenn es von testamentarischen und gesetzlichen Bestimmungen gebraucht wird, in welchen etwas als unverbrüchlich vorgeschrieben ist, wird gewöhnlich mit *ut* construirt, 3, 9, 30. Cic. Fin. 2, 31. Suet. Domit. 9. Curt. 6, 11, 20.

Hic situs — patriae] Jedenfalls erhielt Virginius noch die ehrenvolle Grabschrift, die auch 9, 19. erwähnt ist, durch Plinius, wenigstens erwähnt sie Xiphilin. Nerv. p. 227. Steph. als vorhanden: *ἐφ' οὗ τῷ μνήματι τελευτήσαντος ἐπιγραφή, ὅτι νικήσας Βίνδικα, τὸ κράτος οὐχ ἑαυτῷ, ἀλλὰ τῇ πατρίδι προσποιήσατο.* Wie sehr übrigens Virginius das Lob verdiente, s. zu 2, 1, 1. Aehnliches rühmt Justin. 6, 8. vom Epaminondas: *imperium non sibi semper sed patriae quaesivit.*

5. *conditorium*] ein Grab (*sepulchrum* Suet. Aug. 18. Plin. H. N. 7, 16. auch *conditivum* Sen. Epist. 60.) hatte Virginius wohl gefunden, aber das bittere Gefühl des Plinius steigert absichtlich die Stärke des Ausdrucks.

praesumere] Hier in anderer Bedeutung, als wir zu 2, 10, 6 angegeben; es bedeutet: die Pflichten, welche eigentlich den Erben obliegen, selbst im Voraus erfüllen.

XI.

C. Plinius Maximo Suo S.

O diem laetum! adhibitus in consilium a praefecto urbis, audivi ex diverso agentes summae spei, summae indolis juvenes duos, Fuscum Salinatorem et Ummidium Quadratum, egregium par, nec modo temporibus nostris, sed literis ipsis ornamento futurum. Mira utrique probitas, constantia salva, decorus habitus, os Latinum, vox virilis, tenax memoria, magnum ingenium, judicium aequale: quae singula mihi voluptati fuerunt: atque inter haec illud, quod et ipsi me, ut rectorem, ut magistrum intuebantur, et iis, qui audiebant, me aemulari, meis instare

XI. 1. *praefecto urbis*] So unbedeutend das Amt unter den Königen und Consuln war, wo es nur während der Abwesenheit der höchsten Magistrate und während der feriae Latinae eine momentane Bedeutung erhielt, daher es mehr Ehre als Einfluss gewährte (*simulacrum* nennt es Tacitus Annal. 6, 11.) so wichtig wurde es seit der Reform des Augustus. Der praefectus urbis stand seitdem nicht nur an der Spitze aller polizeilichen Verwaltung der Stadt, sondern hatte auch die oberste Entscheidung über bedeutende Rechtsfälle.

2. *constantia salva*] Da das vorausgehende *probitas*, in welchem die Tugend der Bescheidenheit enthalten ist, den Verdacht veranlassen könnte, als ob es den jungen Männern an dem nöthigen Freimuth, an der Entschlossenheit gemangelt, mit der Wahrheit frei herauszugehen, so setzt der Verfasser jene Worte im Ablativ zu gehöriger Beschränkung hinzu.

os Latinum] Diese Lesart des Med. Prag. der Ald. Boxh. Oxon. haben wir der Vulg. *os planum* vorgezogen, obgleich dieses, im Gegensatz zu *os confusum* 4, 7, 4. als eine deutliche artikulirte Aussprache einen guten Sinn giebt. Allein den Abschreibern konnte *os Latinum* leicht als unverständlich eine Veranlassung zur Aenderung geben. Es bezeichnet nach Cic. d. orat. 3, 12 eine Aussprache, welche das Römische Ohr nicht durch Ausländisches, Fremdartiges oder Provinzialismen beleidigte.

intuebantur] kann hier nicht mit Gierig für gleichbedeutend mit *sequebantur*, *imitabantur* angenommen werden, da es in diesem Falle mit dem folgenden Satze ganz dasselbe sagte. Es musste der Eitelkeit des Plinius ganz besonders schmeicheln, wenn die Augen der jungen Redner vorzugsweise während des Vortrags auf ihn gerichtet waren.

3 vestigiis videbantur. O diem (repetam enim) laetum notandumque mihi candidissimo calculo! Quid enim aut publice laetius, quam clarissimos juvenes nomen et famam ex studiis petere, aut mihi optatius, quam me ad recta 4 tendentibus quasi exemplar esse propositum? Quod gaudium ut perpetuo capiam, Deos oro: ab iisdem, teste te, peto, ut omnes, qui me imitari tanti putabunt, meliores esse, quam me, velint. Vale.

XII.

C. Plinius Fabato Prosocero Suo S.

1 Tu vero non debes suspensa manu commendare mihi, quos tuendos putas. Nam et te decet multis prodesse, 2 et me suscipere quidquid ad curam tuam pertinet. Itaque Vectio Prisco, quantum plurimum potuero, praestabo, praesertim in arena mea, hoc est, apud Centumviros.

3. *candidissimo calculo*] Von einer angeblich bei den Thraciern oder Scythen herrschenden Sitte, die Tage, je nachdem sie Glück oder Unglück gebracht hatten, durch einen in eine Urne geworfenen weissen oder schwarzen Stein zu bezeichnen, um so nach Jahresschluss die Summe der frohen und trüben Tage, die man verlebte, vergleichen zu können (Plin. H. N. 7, 40. Zenob. Prov. 6, 13.) entlehnten die Römer die Bezeichnung der glücklichen und unglücklichen Tage durch: *albo* oder *atro calculo, lapide notandus.* Catull. 69, 108. Martial. 8, 45. 11, 37. 12, 36. Pers. Sat. 2, 1. Horat. Od. 1, 36, 10.

XII. 1. *Tu vero*] s. zu 3, 8, 4. Es steht so namentlich gern mit dem Pronomen im Anfange von Antwortschreiben 9, 20, 1. 9, 38, 1. Cic. Fam. 4, 6, 1. 7, 30, 1. 16, 10, 1. Attic. 5, 1, 1. Im Prag. fehlen die beiden Worte mit Unrecht.

suspensa manu] „mit schüchterner, vorsichtiger Hand." Wahrscheinlich ist der Ausdruck von den Aerzten entlehnt, die eine Wunde, um den Schmerz nicht zu vermehren, auch nur ganz leise befühlen. Dass es dann mit *commendare* nicht in Verbindung gebracht werden könne, hat uns trotz Gierig's Einrede nicht einleuchten wollen.

2. *in arena mea*] Wie mit einer Schlacht, so verglichen die Redner ihre Thätigkeit überhaupt gern mit einem Kampf, wäre es auch nur ein Gladiatorengefecht. Da nun Plinius vorzüglich oft vor den Centumvirn auftrat, durfte er diese Gerichtsstelle mit Recht seinen Kampfplatz nennen.

Epistolarum, quas mihi, ut ais, aperto pectore scripsisti, 3
oblivisci me jubes: at ego nullarum libentius memini.
Ex illis enim vel praecipue sentio, quantopere me diligas,
cum sic exegeris mecum, ut solebas cum tuo filio. Nec 4
dissimulo, hoc mihi jucundiores eas fuisse, quod habebam
bonam caussam, cum summo studio curassem, quod tu curari
volebas. Proinde etiam atque etiam rogo, ut mihi semper 5
eadem simplicitate, quoties cessare videbor (videbor dico,
nunquam enim cessabo) convicium facias: quod et ego
intelligam a summo amore proficisci, et tu non meruisse
me gaudeas. Vale.

XIII.

C. Plinius Urso Suo S.

Unquamne vidisti quemquam tam laboriosum et exer- 1

3. *exegeris*] kann unmöglich von der Einforderung einer Schuld gemeint sein, auch nicht für das einfache *egeris* stehn, das sogar einige Handschr. bieten. Wie es 9, 26, 13 bedeutet: etwas genau durchsprechen, so dass man zu einem Resultat gelangt, so nimmt es hier, wie das folgende: *convicium facere* hinlänglich beweist, den Sinn von: *expostulare cum aliquo „mit jemand rechten“* an. Jedenfalls hatte ihm Fabatus irgend einen Vorwurf gemacht, ihm seine Unzufriedenheit zu erkennen gegeben, aber, da er sich getäuscht, gebeten, den Brief zu vergessen.

4. *hoc — quod*] s. zu 4, 21, 4.

5. *videbor dico*] ganz im Geiste des Plinius 3, 10, 6. 4, 7, 2. 7, 6, 1. Daher diese Worte Gesner nach dem Vorgange früherer Ausgaben mit Unrecht wegliess.

convicium] bezeichnet theils die Vereinigung vieler Stimmen, die sich zugleich vernehmen lassen (*cum — vox*), theils die Stimme eines Einzelnen, die aber um so vernehmlicher, nachdrücklicher laut wird; daher nimmt es leicht die Bedeutung von: *Vorwurf*, *Tadel* an, Cic. Cluent. 27. Att. 11, 18. Fam. 12, 25. Hor. Sat. 1, 5, 11.

XIII. 1. *laboriosus* und *exercitus*] scheinen öfterer wie durch eine gewisse Wahlverwandschaft sich zusammen zu finden, wie Paneg. 86, 3. Cic. Milon. 2. Suet. Tit. 6. Jenes bezeichnet dann den, welcher mit Mühseligkeiten zu kämpfen hat, *exercitus* den, welchem viele Gefahren und Widerwärtigkeiten entgegentreten.

citum, quam Varenum meum? cui, quod summa contentione impetraverat, defendendum et quasi rursus petendum
2 fuit. Bithyni Senatusconsultum apud Consules carpere et labefactare sunt ausi, atque etiam absenti Principi criminari; ab illo ad Senatum remissi non destiterunt. Egit Claudius Capito irreverenter magis, quam constanter, ut qui Senatus-
3 consultum apud Senatum accusaret. Repondit Fronto Catius graviter et firme. Senatus ipse mirificus. Nam illi quoque, qui prius negarant Vareno, quae petebat, eadem danda, post-
4 quam erant data, censuerunt. Singulos enim, integra re dissentire fas esse; peracta, quod pluribus placuisset, cunctis
5 tuendum. Acilius tantum Rufus, et cum eo septem an octo, septem immo, in priore sententia perseverarunt. Erant in hac paucitate nonnulli, quorum temporaria gra-
6 vitas vel potius gravitatis imitatio, ridebatur. Tu tamen aestima, quantum nos in ipsa pugna certaminis maneat,

summa contentione] s. 5, 20, 6 flg.

2. *absenti Principi criminari*] sie thaten sogar Schritte, um den Beschluss auch beim Kaiser, der damals bei der Armee in Dacien war, zu verdächtigen. *criminari aliquid alicui* ist durch Stellen, wie Ter. Eun. 5, 2, 16. Suet. Cal. 56. Auct. dial. d. orat. 42 hinlänglich geschützt. Es bedarf also der Aenderungen *absente* und *absentem* nicht. *criminari* = *accusare*.

ipsum] vor *Senatusconsultum* haben wir mit mehrern Handschr. hier weggelassen. Die Codd. Med. Prag. haben blos *ut qui Senatum accusaret*; vielleicht wäre die richtige Lesart: *ut qui Senatum apud Senatum accusaret*. Plinius liebt diese Wortspiele und *apud Senatum* konnte leicht von den Abschreibern übersehn werden.

3. *firme*] „ohne alle Scheu, ohne Rückhalt."

4. *integra re*] d. h. so lange das Urtheil noch in ihrer Gewalt stand, da ein Beschluss noch nicht gefasst war. Opp. *peracta*.

5. *septem an octo*] s. zu 5, 4, 2. *an* kommt in solchen Stellen der Bedeutung von *aut, sive* sehr nahe. Im Prager findet sich hier wirklich *aut*.

temporaria] = *brevis*. Auch Senec. epist. 1. hat das Wort. Mit *subitus* verbindet es Plin. Paneg. 91.

6. *certaminis*] Gierig beweist aus Liv. und Ovid, dass *certamen pugnae* gesagt werden kann; dadurch kann aber nicht *pugna certaminis* geschützt sein. Der Med. und Prag. haben ganz abweichend von der Vulg.: *quantum proelium, quanta pugna certamini maneat*.

cujus quasi praelusio atque praecursio has contentiones excitavit. Vale.

XIV.

C. Plinius Maurico Suo S.

Sollicitas me in Formianum. Veniam ea conditione, 1 ne quid contra commodum tuum facias: qua pactione invicem mihi caveo. Neque enim mare et litus, sed te, otium, libertatem sequor: alioqui satius est in urbe remanere. Oportet enim omnia aut ad alienum arbi- 2 trium, aut ad suum facere: mei certe stomachi haec natura est, ut nihil nisi totum et merum velit. Vale.

XV.

C. Plinius Romano Suo S.

Mirificae rei non interfuisti: ne ego quidem, sed me 1 recens fabula excepit. Passienus Paullus, splendidus

eine Aushülfe, zu der wir trotz der Tautologie von *proelium* und *pugna* greifen müssten, wenn nicht die Vulg. vollkommen gerechtfertigt erschiene, sobald man nur, was Niemand bemerkt hat, *quantum certaminis* verbindet.

praelusio] Auch diess Wort entlehnt Plinius, um der Metapher treu zu bleiben, vom Kriegerleben. Es bezeichnet die Vorübungen der jungen Soldaten, in welchen ein Vorspiel des eigentlichen Kampfes gegeben wurde, Angriff und Vertheidigung, Gebrauch der Waffen, Einhauen u. s. w. Der Ausdruck schwankt zwischen *praelusio* und *prolusio*. Gell. 7, 3. Cic. divin. in Caecil. 14. Flor. 4, 2, 2. Manil. 4, 227.

praecursio] braucht auch Cic. Fat. 10. Topic. 15, 59.

XIV. 1. *mihi caveo*] Er meint durch diesen dem Rechtsgebrauch entlehnten Ausdruck: ich habe dabei zugleich mein Wohlbehagen im Auge; ich werde mich freier, ungebundener bewegen können, wenn ich sehe, dass du keine Umstände machst.

2. *stomachi mei*] s. zu 1, 24, 3.

XV. 1. *me — excepit*] Plinius macht immer noch einen Unterschied; wir sind Beide nicht in Rom gewesen, als die wunderliche Anekdote sich zutrug; aber ich kam doch zur Stadt, als es eben geschehen war und die Erzählung erst von Munde zu Munde ging.

Passienus Paullus] s. zu 9, 22, 1.

splendidus] war, wie *illustris* und *insignis*, ein Epitheton, das vor-

eques Romanus et in primis eruditus, scribit elegos. Gentilicium hoc illi: est enim municeps Propertii atque etiam 2 inter majores suos Propertium numerat. Is cum recitaret, ita coepit dicere: „Prisce, jubes?“ Ad hoc Javolenus Priscus (aderat enim, ut Paullo amicissimus): „Ego vero 3 non jubeo.“ Cogita, qui risus hominum, qui joci. Est omnino Priscus dubiae sanitatis: interest tamen officiis,

zugsweise den Männern aus dem Ritterstande zukam, namentlich denen, welche schon ausgezeichnete Namen unter ihren Ahnen zählten. —

2. *Prisce, jubes*] So harmlos die Anekdote an und für sich ist, so hat sie doch zu gewaltigen Kämpfen Veranlassung gegeben. Die Beschuldigung, Javolenus Priscus, ein gefeierter Rechtskundiger seiner Zeit, sei *dubiae sanitatis* gewesen, hat namentlich die Juristen mit bitterm Unwillen erfüllt und sie veranlasst, mit Plinius manche Lanze zu brechen und zu Ehren ihres Glaubensgenossen jenem den Vorwurf mit verstärktem Ausdruck zurückzugeben. Plinius ist ihnen ein Possenreisser, ein unverschämter Lügner. Aber auch die Vertheidiger unseres Verfassers, wie Gesner, Gierig, Held haben die Sache zu ernst genommen. Die Anrede galt nicht dem Javolenus, sondern bildete den Anfang des Gedichts, welches Passienus vortrug und irgend einem anderen Priscus gewidmet hatte. Aber auch Javolenus hatte durch seine Antwort eben so wenig die Absicht, einen unzeitigen Scherz zu treiben, als, wie Held sagt, „die Vorlesung hastig und fast unwillig zu unterbrechen.“ Er scheint vielmehr, da ihn nur die Freundschaft (*aderat, ut Paullo amicissimus*) nicht die Vorliebe für solche ästhetische Unterhaltungen in die Vorlesung geführt hatte, aus seinen Träumen, die ihn wohl mit ganz andern Dingen beschäftigten, plötzlich durch die Anrede aufgeschreckt und in seiner Zerstreutheit (was wohl Plin. durch *dubia sanitas* bezeichnen konnte) von der man wahrscheinlich auch sonst schon Beweise hatte, jene komische Antwort gegeben zu haben, die uns um so weniger auffallen dürfte, wenn wir annehmen, dass Javolenus früher selten oder nie solche Cirkel besuchte.

Priscus Javolenus] stand nicht nur als Rechtskundiger, sondern auch als Schriftsteller, wie aus öfterer Anführung in den Pandekten erhellt, zu seiner Zeit in hohem Ansehn; schon als Lehrer des hochgefeierten Salvius Julianus verdient er in der Geschichte des Rechts genannt zu werden. Er blühte unter Trajan, Hadrian und lebte bis in die Zeiten des Antoninus Pius.

joci] Dieser Nomin. des Plural für das gewöhnliche *joca* lässt sich nur aus dieser Stelle erweisen, doch ist im Accus. *jocos*, namentlich in der sprüchwörtlichen Verbindung mit *seria*, häufiger als *joca*.

adhibetur consiliis, atque etiam jus civile publice respondet: quo magis, quod tunc fecit, et ridiculum et notabile fuit. Interim Paullo aliena deliratio aliquantum frigoris attulit. Tam sollicite recitaturis providendum est, non solum ut sint ipsi sani, verum etiam ut sanos adhibeant. Vale. 4

XVI.

C. Plinius Tacito Suo S.

1 Petis ut tibi avunculi mei exitum scribam, quo verius tradere posteris possis. Gr tias ago. Nam video, morti ejus, si celebretur a te, immortalem gloriam esse propositam. Quamvis enim pulcherrimarum clade terrarum, ut populi, ut urbes, memorabili casu, quasi semper victurus, occiderit; quamvis ipse plurima opera et mansura condiderit, multum tamen perpetuitati ejus scriptorum tuorum 2

3. *jus respondere*] ist, obgleich *de jure respondere* gebräuchlicher war, doch keineswegs ohne Beispiel, selbst bei Cicero d. orat. 1, 45. legg. 1, 4, 12. 2, 12, 29. Hor. ep. 1, 3, 23.

4. *aliquantum frigoris attulit*] kann unmöglich sich darauf beziehen, dass dem Paullus für die Zukunft die Lust vergangen sei, ähnliche Vorträge zu halten; sondern Plinius sagt nur, welche Folge die Störung im Augenblick für die Vorlesung hatte. Paullus selbst konnte nicht die Wärme, die Belebung gewinnen, die man von einem solchen Vortrag erwarten konnte und die Zuhörer eben so wenig sich zu der ungetheilten Aufmerksamkeit sammeln, die dem Vorlesenden wünschenswerth war. Beides können jene Ausdrücke bezeichnen, die Plinius vielleicht absichtlich wählte, um Beides verstanden zu wissen. Vergl. Suet. Claud. 41. Vellej. 2, 83. Quint. 9, 4.

XVI. 2. *Quamvis — occiderit*] Sinn: Wie Städte, wie Völker nicht untergehen können, ohne dass ihr Verschwinden Aufsehn erregte, so kann auch der Tod meines Oheims, da er in der Zerstörung der herrlichsten Gegend (*pulcherrimarum clade terrarum* vergl. Suet. vit. Plin.) seinen Untergang fand, nicht unbemerkt bleiben. — Nur dass man den Zwischensatz *ut populi*, *ut urbes* nicht in seiner Allgemeinheit auffasste, sondern an die Campaner, an Herculanum und Pompeji dachte, konnte zum Missverstand der Stelle Veranlassung geben und die verunglückte Conjectur des Casaubonus, *ut urbis*, hervorrufen.

perpetuitas] scheint hier vom Plinius nicht eben seinem Grade nach

3 aeternitas addet. Equidem beatos puto, quibus Deorum munere datum est aut facere scribenda aut scribere legenda; beatissimos vero, quibus utrumque. Horum in numero avunculus meus et suis libris et tuis erit. Quo
4 libentius suscipio, deposco etiam, quod injungis. Erat Miseni, classemque imperio praesens regebat. Nonum Calend. Septembres, hora fere septima, mater mea indicat ei, apparere nubem inusitata et magnitudine et specie.
5 Usus ille sole, mox frigida, gustaverat jacens studebatque: poscit soleas, adscendit locum, ex quo maxime miraculum illud conspici poterat. Nubes (incertum procul intuen-

als beschränkter der *aeternitas* entgegengesetzt zu sein, da ja, so lange des Tacitus Schriften dauerten, auch das Andenken des ältern Plinius gesichert war. — Da sich übrigens Plinius in seinen Erwartungen täuschte (denn über den Tod seines Oheims findet sich bei Tacitus keine Notiz) ist es um so erfreulicher, dass uns dieser Brief erhalten ist.

3. *datum est*] = *concessum est* mit dem Infin. 3, 1, 1.

injungere] wird wie *suscipere*] (beide Worte verbindet, wie hier, Liv. 32, 3.) von Verpflichtungen, von Lasten, von Aemtern gebraucht.

4. *classem*] Nach einer Anordnung des Augustus stationirten zum Schutz Italiens fortwährend zwei Flotten, die man als Auszeichnung prätorische nannte, zu Misenum und Ravenna. Mochte auch die nächste Absicht gewesen sein, eine Anzahl segelfertiger und wohlbemannter Schiffe nach allen Gegenden des römischen Erdkreises entsenden zu können, sobald es nöthig war; so konnte wohl auch die geheime Berechnung zugleich zu Grunde liegen, sie bei ausbrechenden Unruhen gegen die Einwohner der Hauptstadt selbst zu brauchen. Cf. Suet. Aug. 49. Tacit. Ann. 4, 5. Veget. 5, 1.

Nonum — septima] Die Vermuthung Schäfers, dass wahrscheinlich *a. d.* vor *nonum* ausgefallen sei, erhält einige Bestätigung durch die Lesart des Prager: *nono ante C. S.* sowie das *d.* sich in mehrern Handschriften in der Form von *diei* nach *hora* verirrt zu haben scheint; dennoch habe ich nicht gewagt, es aufzunehmen, nur *diei* ist weggeblieben. Die Lesart: *Novemb. Cal.* wird durch die Angaben anderer Schriftsteller widerlegt, die das furchtbare Ereigniss in den Sommer des Jahrs 79 p. Chr. 832 p. u. c. setzen. Dodwell verlangt *Nono Cal. Octobr.* zu lesen, da *αὐτὸ το φθινόπωρον* bei Dio auf das Aequinoctium oder den 24. Sept. deute.

5. *usus sole*] s. zu 3, 1, 8.

frigida] s. zu 2, 17, 11.

gustaverat] s. zu 3, 5, 11.

tibus, ex quo monte: Vesuvium fuisse postea cognitum est) oriebatur: cujus similitudinem et formam non alia magis arbor quam pinus expresserit. Nam longissimo velut trunco elata in altum, quibusdam ramis diffundebatur. Credo, quia recenti spiritu evecta, deinde senescente eo destituta aut etiam pondere suo victa, in latitudinem vanescebat: candida interdum, interdum sordida et maculosa, prout terram cineremve sustulerat. Magnum propiusque noscendum, ut eruditissimo viro, visum. Jubet Liburnicam aptari: mihi, si venire una vellem, facit copiam. Respondi, studere me malle: et forte ipse, quod scriberem, dederat. Egrediebatur domo; accipit codicillos.

6

7

8

Vesuvium] Dieser Berg musste lange Zeit geschwiegen haben, da nur unbestimmte Sagen (Diod. 4, 21. Vitruv. 2, 6) von frühern Ausbrüchen erzählten. Der ältere Plinius selbst (2, 106, 110) nennt wenigstens den Vesuv nicht unter den feuerspeienden Bergen.

pinus] nicht eine Fichte ist hier gemeint, sondern eine italienische Kiefer oder Pinie, die auf der Spitze eines hohen Stammes ein breites Laubdach trägt, gleich einem Sonnenschirm.

6. *senescere*] wird gern metaphorisch in diesem Sinne gebraucht, weil im Alter die Kräfte abnehmen, Liv. 7, 23. 35, 12. Cic. N. D. 2, 39. Cluent. 3. Corn. Alcib. 5.

aut etiam] Mit Unrecht scheint hier Gierig an diesen Worten Anstoss zu nehmen, wofür er *et* erwartet. Es war in der That zweierlei, ob die aufsteigende Dampfwolke sich zertheilte, weil die Kraft, die sie hinauftrieb, in der Höhe nachliess, oder ob sie durch ihr eignes Gewicht am Höhersteigen verhindert ward. Wohl konnten aber beide Ursachen zusammenwirken.

victa] = *lapsa* Martial. 1, 83. Ovid. Trist. 2, 86.

interdum — interdum] für das gewähltere *modo — modo*.

7. *Liburnicam*] Die Liburnen, ein illyrisches Seeräubervolk hatten eine Art Schnellsegler mit blos zwei Reihen Ruderbänken, welche von dem Volke selbst *Liburnae*, *Liburnicae* benannt wurden, Tac. Hist. 5, 23. Germ. 9, 3. Flor. 2, 6. Hor. od. 1, 37. Veget. 4, 33. 37. Die Römer fanden sie zum Kriegsgebrauch sehr vortheilhaft; so bestand die Flotte des Augustus bei Actium nur aus Liburnen. Unsere Stelle beweist übrigens keineswegs, dass man sie auch als Transport- oder Lastschiffe gebraucht. Dem Plinius lag hier am Schnellsegler. Erst, als er den Bedrängten zu Hülfe eilen muss, vertauscht er die Liburne gegen ein Transportschiff.

8. *Egrediebatur — orabant*] Wir folgen hier der Lesart, welche

Retinae Caes. Bassus imminentique periculo exterriti (nam villa ejus subjacebat, nec ulla nisi navibus fuga) ut se
9 tanto discrimini eriperet, orabant. Vertit ille consilium, et quod studioso animo inchoaverat, obit maximo. Deducit quadriremes; adscendit ipse non Retinae modo, sed multis (erat enim frequens amoenitas orae) laturus
10 auxilium. Properat illuc, unde alii fugiunt; rectumque cursum, recta gubernacula in periculum tenet, adeo solutus metu, ut omnes illius mali motus, omnes figuras, ut de-
11 prehenderat oculis, dictaret enotaretque. Jam navibus cinis incidebat, quo propius accederent, calidior et den-

Titze mit unbedeutender Aenderung nach dem Prager Cod. giebt, da es unwahrscheinlich ist, dass die Bemannung der Flotte (*classiarii*) so weit ab von den Schiffen gelegen und *Retina* kaum der Name der Gattin des Bassus gewesen sein kann, da in jener Gegend wirklich ein Flecken des Namens lag. Kaum war nämlich Plin. aus dem Hause getreten, als er einen in aller Eile geschriebenen Brief (*codicillos*) von Caesius Bassus erhielt, worin er in seinem und der übrigen Einwohner Namen um schleunige Hülfe bat. *Caes. Bassus* findet Bestätigung in den verdorbenen Lesarten: *Rectinae Nasci* in Bodl. 2. Lin. in *Retinae irasci* in Helmst. u. *R. Caesii* in Junt. ed.

Retina] war ein Flecken am Fusse des Vesuv zwischen Portici und Herculanum, in dessen Nähe die Villa des Caesius Bassus lag.

Caesius Bassus] ein lyrischer Dichter, der auch Quint. 10, 1 erwähnt ist, fand nach dem Scholiasten zum Persius 6, 1. in seiner Villa bei dem Ausbruche des Vesuv seinen Untergang.

9. *studioso — maximo*] ein trefflicher Gegensatz; wozu Wissbegierde ihn getrieben, dazu bestimmte ihn nun Mitleid und Edelmuth. Die Aenderung seines Entschlusses bezieht sich nur auf den Zweck der Fahrt und die Wahl des Fahrzeugs.

sed multis] kann als Gegensatz zu *Retinae* nicht, wie Scheffer meint, auffallen, da der Name des Orts oft für die Einwohner gesetzt wird.

frequens — orae] kurz gesagt für: die Küste war wegen ihrer anmuthigen Lage überhaupt reich bevölkert, stark bewohnt.

10. *rectum — tenet*] *cursum tenere* und *rectam tenere* waren Schifferausdrücke von Fahrzeugen, welche ohne Abweichung die bestimmte Richtung verfolgen. Durch eine Art Attraction des Gedankens durfte Plinius nun auch *recta gubernacula tenere* sagen.

11. *incidebat — accederent*] nach dem Prag. Ald. u. theilweise Junt.

sior: jam pumices etiam, nigrique et ambusti et fracti igne lapides: jam vadum subitum ruinaque montis litora obstantia. Cunctatus paullum, an retro flecteret, mox gubernatori, ut ita faceret, monenti, „Fortes“ inquit, „fortuna juvat: Pomponianum pete.“ Stabiis erat, diremtus sinu medio. Nam sensim circumactis curvatisque litoribus mare infunditur. Ibi, quamquam nondum periculo appropinquante, conspicuo tamen, et cum cresceret, proximo sarcinas contulerat in naves, certus fugae, si contrarius ventus resedisset. Quo tunc avunculus meus secundissimo invectus complectitur trepidantem, consolatur, hortatur: utque timorem ejus sua securitate leniret, deferri se in balineum jubet; lotus accubat, coenat, 12

für *inciderat* — *accederet*; an dem Letzteren hatte schon Scheffer Anstoss genommen und *accederent* vermuthet.

vadum subitum] Das Meer war durch den gewaltsamen Eindruck des vulkanischen Ausbruchs mehr zurückgetreten und seicht geworden, so dass die Schiffe in Gefahr kamen, sitzen zu bleiben; zugleich waren die Ufer durch den Auswurf des Vesuvs an Steinen, Asche (*ruina montis*) so erhöht worden, dass es unmöglich war zu landen (*obstantia*). —

Fortes — juvat] ein altes Sprüchwort, Liv. 8, 28. vergl. Virg. Aen. 10, 284.

Pomponianum] Wer dieser Mann gewesen sei, lässt sich nur vermuthen. Wahrscheinlicher ist immer, dass er der Sohn des *Pomponius Secundus* war, dessen Leben der ältere Plinius schrieb (vergl. 3, 5, 3. Plin. H. N. 14, 4, 6.) als dass man ihn ohne alle Begründung für den Unterbefehlshaber der Flotte nimmt.

12. *Stabiis — medio*] Für *Stabiis erat* liest der Prag.: *a quo erat*, was Titze für allein richtig hält, da der ältere Plinius H. N. 3, 5, 10. selbst die gänzliche Zerstörung dieser Stadt im Bundesgenossenkrieg erwähne, so dass nur Villen an ihre ehemalige Existenz erinnerten. Dennoch stehen der Aufnahme jener Lesart manche Bedenken entgegen. Der Name *Stabiae* scheint doch nicht ganz verschwunden zu sein, wenigstens spricht Senec. N. Q. 6, 1. noch von einem *litus Stabianum*, ja selbst die neuere Zeit kennt ein *Castello a mare di Stabia*. Auch wäre der Ruf an den Steuermann: *Pomponianum pete!* ohne Angabe seines Aufenthalts zu unbestimmt: endlich scheint die Anknüpfung an die directe Rede durch *a quo* anstössig.

diremtus] s. zu 6, 8, 2.

13 aut hilaris, aut, quod aeque magnum, similis hilari. Interim e Vesuvio monte pluribus locis latissimae flammae altaque incendia relucebant, quorum fulgor et claritas tenebris noctis excitabatur. Ille agrestium trepidatione ignes relictos desertasque villas per solitudinem ardere in remedium formidinis dictitabat. Tum se quieti dedit et quievit verissimo quidem somno. Nam meatus animae, qui illi propter amplitudinem corporis gravior et sonantior erat,
14 ab iis, qui limini obversabantur, audiebatur. Sed area, ex qua diaeta adibatur, ita jam cinere mixtisque pumicibus oppleta surrexerat, ut, si longior in cubiculo mora esset, exitus negaretur. Excitatus procedit seque Pom-
15 poniano caeterisque, qui pervigilarant, reddit. In commune consultant, intra tecta subsistant, an in aperto vagentur: nam crebris vastisque tremoribus tecta nutabant, et quasi emota sedibus suis, nunc huc nunc illuc

aut] nach dem Prag. scheint hier das Passendste; die Vulg. *atque* durch *et quidem* zu erklären, scheint bedenklich. *idque* ist blosse Conj. des Casaub., welcher die Vermuthung Schäfers *coenatque*, wie schon Sichard liest, jedenfalls vorzuziehen wäre.

13. *excitabatur*] = *augebatur*. Sie wurden gehoben, wie in der Malerei das Licht durch Schatten.

ignes relictos] nach dem Med. Prag. Bodl. 1. 2. für die Vulg.: *igni relictas* scheint passender, da Plinius seine Umgebungen nur über die ungewöhnliche Helle der Nacht damit trösten wollte, dass er sagte, die Landleute haben in der Bestürzung das Feuer brennen lassen, als sie flohen. Die Lesart *ignis relictas* bei Helmst. Ald. Sich. Boxh. begünstigt ebenfalls unsere Annahme.

amplitudo corporis] steht hier für: Wohlbeleibtheit. *meatus* ist nachclassisch. —

15. *intra tecta*] Vor *intra* missen die besten Handschriften und alten Ausgaben wie Tarv. Ber. Sich. mit Recht *an*, da *an* — *an* für *utrum an* nicht stehen kann und, wo es sich findet, sobald es nicht eine Anapher ist, seine Stelle einem Irrthum verdankt; auch hat Plinius nirgends so fehlerhaft gesprochen: 3, 10, 2. 4. 3, 19, 3. 3, 17, 1. 6, 29, 2. Doch wird, wie hier und an den meisten angeführten Stellen bei indirecten Doppelfragsätzen im ersten Gliede die Fragpartikel gern weggelassen.

tremor terrae] der mehr poetische Ausdruck für Erderschütterung kommt nur bei Schriftstellern dieses Zeitalters vor, so im 20. Br. mehr-

abire aut referri videbantur. Sub dio rursus, quamquam 16 levium exesorumque pumicum casus metuebatur. Quod tamen periculorum collatio elegit. Et apud illum quidem ratio rationem, apud alios timorem timor vicit. Cervicalia capitibus imposita linteis constringunt. Id munimentum 17 adversus incidentia fuit. Jam dies alibi, illic nox omnibus noctibus nigrior densiorque: quam tamen faces multae variaque lumina solabantur. Placuit egredi in litus, et e proximo adspicere, ecquid jam mare admitteret, quod adhuc vastum et adversum permanebat. Ibi super ab- 18 jectum linteum recubans, semel atque iterum frigidam

mals, vergl. Plin. H. N. 2, 81. 84. Tacit. Ann. 14, 27. Flor. 2, 6, 14. Senec. cons. ad. Marc. 26.

16. *periculorum collatio*] Im Hause und im Freien drohte Gefahr; erst, als man nach genauer Abwägung gefunden, dass sie im Hause grösser sei, entschied man sich zur Flucht ins Freie. Das folgende Wortspiel schimmert mehr, als dass es Wahrheit enthielte, denn selbst die Furcht konnte erst im Hause zunehmen (*timor timorem*) wenn auch bei ihnen ein Grund schlagender als der entgegenstehende schien.

incidentia] haben die besten Handschriften und alten Ausgg., auch Prag. Helmst. Bodl. 1. 2. Tarv. Ber. Sich. Junt. für *decidentia*.

17. *faces — solabantur*] Die glückliche Conjectur Corte's für *solvebant*, *solebant*, *solebantur*, zwischen denen die Handschriften schwanken, *solabantur* zu lesen, ist später durch einige Paris. Codd. und neuerlich durch den Prager bestätigt worden. Des Plin. Neigung zu poetischen Ausdrücken der Art ist uns schon bekannt, auch würde *solvebant* in der That zu viel sagen. Die trostlose Lage der in tiefster Finsterniss Herumirrenden wurde wenigstens einigermaassen durch die Beleuchtung, die diese erhielt, erleichtert. — *faces multae* kann nur von Fackeln, Bränden verstanden werden, ohne welche die Unglücklichen sich kaum dem grausen Dunkel anvertrauen konnten; allein *varia lumina* geht auf die Beleuchtung, welche die Gegend durch die brennenden Häuser und durch die aufsteigenden Flammen des Vesuv erhielt. Beides haben die Erklärer bisher nicht getrennt und es bald nur von dem Einen, bald blos vom Andern verstanden.

admitteret] = *concederet*, *permitteret* Cels. 3, 12. Ter. Eun. 4, 6, 23. — Sie wollten sehen, ob Flucht zur See (*ecquid*) möglich sei.

vastum] bezeichnet nicht blos das ungewöhnlich Grosse, weithin sich Erstreckende, sondern auch das Erschreckliche, Ungeheure, daher § 15. *vasti tremores*.

aquam poposcit hausitque. Deinde flammae, flammarumque praenuntius odor sulfuris, alios in fugam vertunt, excitant
19 illum. Innitens servis duobus adsurrexit et statim concidit ut ego colligo, crassiore caligine spiritu obstructo clausoque stomacho, qui illi natura invalidus et angustus
20 et frequenter aestuans erat. Ubi dies redditus (is ab eo, quem novissime viderat, tertius) corpus inventum est integrum, illaesum, opertumque, ut fuerat indutus: habitus
21 corporis quiescenti, quam defuncto, similior. Interim Miseni ego et mater. Sed nihil ad historiam, nec tu aliud, quam de exitu ejus, scire voluisti. Finem ergo
22 faciam. Unum adjiciam, omnia me, quibus interfueram, quaeque statim, cum maxime vera memorantur, audiveram, vere persecutum. Tu potissima excerpes. Aliud est enim epistolam, aliud historiam, aliud amico, aliud omnibus scribere. Vale.

18. *aquam*] findet sich in den besten Handschr. und durfte daher trotz der sonst üblichen Ellipse hier nicht fehlen. Ebenso ist *innitens* und *colligo* im Folgenden nach dem Med. und Prag. aufgenommen.

19. *caligo*] ist hier: Dampf, der auf die Brust fällt und selbst Erstickung herbeiführen kann, Lucret. 5, 297.

stomachus] Plinius kann hier, wie schon Gesner bemerkt, nur die Luftröhre gemeint haben. Doch hat er nur den scheinbaren Grund des plötzlichen Todes gesehen.

aestuans] so Prag., der Medic.: *aestuas*. Wenn Gierig die Vulg. *interaestuans* erklärt durch: *per intervalla aestuans*, so bemerkte er nicht, dass diess mit *frequenter* in Widerspruch tritt.

20. *quiescenti*] für *dormienti*, so 6, 20, 4. Corn. Alc. 10, 4.

21. *Finem — adjiciam*] ganz ähnlich Cic. Fam. 4, 5, 18.

vere] fehlt in einigen Handschr., aber das vorausgehende *vera* scheint den Abschreibern Grund genug gewesen zu sein, es wegzulassen.

XVII.

C. Plinius Restituto S.

Indignatiunculam, quam in cujusdam amici auditorio cepi, non possum mihi temperare, quo minus apud te, quia non contingit coram, per epistolam effundam. Recitabatur liber absolutissimus; hunc duo aut tres, ut sibi et paucis videntur, diserti, surdis mutisque similes audiebant. Non labra diduxerunt; non moverunt manum, non denique adsurrexerunt, saltem lassitudine sedendi. Quae tanta gravitas? quae tanta sapientia? quae immo pigritia, arrogantia, sinisteritas, ac potius amentia, in hoc totum diem impendere, ut offendas, ut inimicum relinquas, ad quem tamquam amicissimum veneris? Disertior ipse es? tanto magis ne invideris: nam qui invidet, minor est. Denique, sive plus, sive minus, sive idem praestas, lauda vel inferiorem, vel superiorem, vel parem. Superiorem, quia, nisi laudandus ille est, non potes ipse laudari; inferiorem aut parem, quia pertinet ad tuam gloriam, quam maximum videri, quem praecedis vel exaequas. Equidem

1 2 3 4

XVII. 2. *adsurgere*] sollte gewiss nicht als ein Zeichen besonderer Aufmerksamkeit gelten, die man dem Vortragenden schenkte; sondern, wie es schon längst in dem Theater Sitte gewesen war, nur stehend seinen Beifall zu spenden (Cic. Att. 2, 19. Suet. Aug. 56), so hatte man diesen Gebrauch auf die Vorlesungen der Redner und Dichter übergetragen, was Quintilian 2, 2 zwar tadelt, Plin. aber sehr passend gefunden zu haben scheint. Vergl. Martial. 10, 10, 5. Phaedr. 5, 7, 28. So standen schon, als Sophocles seinen Oedipus von Colonã vorgelesen, alle Richter auf, um ihren Beifall zu erkennen zu geben.

3. *sinisteritas*] linkisches, unbeholfenes Wesen, *σκαιότης*. Es ist ein Fehler des Verstandes, nicht des Herzens, wovon es 9, 5, 2 genau durch *malignitas* unterschieden wird.

Disertior — minor est] So kindisch, wie Titze meint, ist diese Lesart nicht, die mit Ausnahme des Prag. Cod. sich überall findet. Im Fall, will Plin. sagen, du dich besser dünkst, als der Vortragende und es in stylistischer Darstellung weiter gebracht zu haben meinst, darfst du desto weniger dir das Ansehn des Neides geben (*tanto magis* sc. cave, *ne invideris*) denn Neid kann nur bei dem Statt finden, welcher fühlt, dass er tiefer stehe.

omnes, qui aliquid in studiis faciunt, venerari etiam mirarique soleo. Est enim res difficilis, ardua, fastidiosa, et quae eos, a quibus contemnitur, dedignatur. Nisi forte aliud judicas tu: quamquam quis uno te reverentior
6 hujus operis, quis benignior aestimator? Qua ratione ductus tibi potissimum indignationem meam prodidi, quem habere socium maxime poteram. Vale.

XVIII.

C. Plinius Sabino Suo S.

1 Rogas, ut agam Firmanorum publicam caussam: quod ego, quamquam plurimis occupationibus distentus, adnitar. Cupio enim et ornatissimam coloniam advocationis officio et te gratissimo tibi munere obstringere.

5. *et quae eos — aestimator*] Alle diese Worte fehlen im Medic. und Prag. wofür jener nur *aestimatur*, dieser *si quis eam existimet* hat. Folgen wir dem Letztern, so würden wir allerdings nichts Wesentliches vermissen. Dennoch schien es uns zu gewagt, jene Worte, als den Zusatz eines Abschreibers zu entfernen, da sie nicht eben dem Geist des Plinius widersprechen; er liebt es ja nicht, einen Gedanken so kurz abzubrechen, wie es die Prag. Lesart thut. Auch scheint mir der Satz: *et quae — dedignatur* nothwendig, als Seitenblick auf die Gleichgültigen, welche den Unwillen des Verf. so gereizt hatten. *res* ist keineswegs von den Vorlesungen ausschliesslich gemeint, daher Gierig mit Unrecht *recitatio* vermisst; es bezieht sich auf den vorhergehenden Satz: *qui in studiis aliquid faciunt*, dasselbe nennt er nachher *hoc opus*; freilich hatte er dabei vorzugsweise die Vorlesungen, als die gewöhnliche Manifestation wissenschaftlicher Bestrebungen, im Auge. Feiner war allerdings das Lob, das er dem Restitutus ertheilt, nach der Prager Lesart, nur können wir nicht glauben, dass Plin., der darin gern mit vollen Händen giebt, sich damit begnügt hätte.

Nisi forte] wird mit dem Indicativ nicht ohne ironische Bedeutung gebraucht und zwar so, dass man etwas, was eigner Ueberzeugung nach nie eintreten kann, doch als möglich darstellt. Es bildet eigentlich einen Vordersatz, dessen Nachsatz der Sprechende unterdrückt. Plin. braucht ebenso *nisi vero* 7, 17, 2.

XVIII. 1. *adniti*] in seiner eigentlichen Bedeutung mit dem Dativ oder *ad* construirt (Virg. Aen. 9, 229. Cic. Lael. 23. Sall. Jug. 43.) steht hier in dem Sinne von: „etwas durchzusetzen, auszuführen versuchen“, mit dem blossen Accusativ, wie es selten vorkommen möchte.

Nam cum familiaritatem nostram, ut soles praedicare, ad praesidium ornamentumque tibi sumseris, nihil est, quod negare debeam, praesertim pro patria petenti. Quid enim precibus aut honestius piis, aut efficacius amantis? Proinde Firmanis tuis, ac jam potius nostris, obliga fidem meam; quos labore et studio meo dignos cum splendor ipsorum, tum hoc maxime pollicetur, quod credibile est optimos esse, inter quos tu talis moreris. Vale. 2 3

XIX.

C. Plinius Nepoti Suo S.

Scis tu, accessisse pretium agris, praecipue suburbanis? Caussa subitae caritatis, res multis agitata sermonibus, proximis comitiis honestissimas voces Senatui expressit: „Candidati ne conviventur, ne mittant munera, ne pecunias deponant.“ Ex quibus duo priora tam aperte, 1 2

2. *piis*] Der sonst so vorsichtige Gierig nimmt die Conjectur Barths: *pii*, in den Text auf, blos um es mit *amantis* gleichzustellen; doch alle Handschriften sprechen dagegen. Kräftiger möchten wir aber *piis* kaum mit Schäfer finden.

3. *moreris*] nach Med. Prag. die einzig richtige Lesart für die Vulg. *exstiteris*. Die seltnere Form, wobei wohl gar ein Abschreiber an *moriaris* dachte, konnte leicht zu einer Aenderung verleiten. Zudem findet sich im Briefe nichts, wodurch *exstiteris* seine Erklärung erhielte.

XIX. Francke in seinem Werke: „Zur Geschichte Trajans und seiner Zeitgenossen“ beweist, dass der Kaiser 100 n. Chr. in seinem dritten Consulat und dem zweiten Jahre seiner Regierung dieses Gesetz gegeben, wodurch den Umtrieben bei der Bewerbung um Staatsämter ein Ziel gesetzt werden sollte. Trajan war damals zum erstenmal als Kaiser in Rom anwesend und führte noch nicht den Ehrentitel: *Optimus*, den sonst Plinius hier gewiss nicht unterdrückt hätte. Erst die heilsamen Verordnungen, die er damals erliess, bestimmten den Senat, ihm jenes ehrenvolle Prädicat beizulegen.

1. *accessit pret. agris*] = *auctum est*. Suet. Aug. 41.

comitiis] s. zu 3, 20, 2.

deponant] Da die Bewerber früher ohne Bedenken den Stimmfähigen die Summe, womit sie ihre Stimme erkauften, vor den Wahlcomitien ausgezahlt hatten, es aber nicht selten vorgekommen war,

quam immodice fiebant: hoc tertium, quamquam occulta-
3 retur, pro comperto habebatur. Homullus deinde noster, usus vigilanter hoc consensu Senatus, sententiae loco postulavit, ut Consules desiderium universorum notum Principi facerent, peterentque, sicut aliis vitiis, huic quo-
4 que providentia sua occurreret. Occurrit. Nam sumtus candidatorum, foedos illos et infames, ambitus lege restrinxit: eosdem patrimonii tertiam partem conferre jussit in ea, quae solo continerentur, deforme arbitratus, ut erat, honorem petituros, urbem Italiamque non pro patria, sed pro hospitio aut stabulo quasi peregrinantes habere.
5 Concursant ergo candidati certatim: quidquid venale au-

dass diese ihre Stimme trotz der erhaltenen Bezahlung einem Andern gaben, so wurde von den gewitzigten Candidaten nun die stipulirte Summe in die Hände einer Mittelsperson niedergelegt (*deponere apud sequestrem*) die es nach dem Wahlactus auszuzahlen hatte, Cic. Div. in Caecil. 7.

4. *quae solo continerentur*] Diesen Ausdruck bezeichnet Seneca Q. N. 2, 1, 2. ausdrücklich als einen juristischen Terminus: *ut jurisconsultorum verbo utar*, vergl. Instit. 2, 6, 7. — *solum* ist hier nicht im engern Sinn von *Boden*, *Land* gebraucht, sondern es bedeutet zugleich alles, was damit verbunden ist, alles unbewegliche Besitzthum. Auch zeigt das folgende *urbem — habere*, dass der Kaiser hier nur von Gütern in Italien spricht. Uebrigens war diese Bestimmung nicht ganz neu und wiederholte sich öfterer. So hatte schon Tiberius verordnet, dass Capitalisten zwei Dritttheile ihres Vermögens auf den Ankauf von Grundstücken in Italien verwenden sollten (*in solo collocarent*), Suet. Tib. 48. vergl. Tacit. Ann. 6, 17. Capitol. d. M. Anton. 11. Jener Befehl des Trajan konnte nur in einer Zeit nothwendig erscheinen, wo auch Ausländer, wie Gallier, Spanier das Recht erhielten, in den Senat zu gelangen. Endlich scheint die Absicht nicht blos gewesen zu sein, ihnen, wie hier behauptet wird, Italien zur Heimath zu machen, es sollte zugleich der Werth italienischer Güter im Preise steigen, der Ackerbau befördert und ebenso dem verwüsteten Grund und Boden aufgeholfen, als dem Geldwucher gesteuert werden.

stabulum] eine gemeine Herberge, πανδοχεῖον. Petron. 6, 16. Apul. 1, 4. *stabularius* hiess der Wirth einer solchen Herberge.

5. *concursare*] giebt den Begriff der hastigen Eile, der durch *certatim* noch verstärkt wird, Cic. Attic. 1, 14.

diunt, emtitant, quoque sint pluris venalia efficiunt. Proinde, si poenitet te Italicorum praediorum, hoc vendendi tempus tam hercule, quam in provinciis comparandi: dum iidem candidati illic vendunt, ut hic emant. Vale. 6

XX.

C. Plinius Cornelio Tacito Suo S.

Ais, te adductum literis, quas exigenti tibi de morte avunculi mei scripsi, cupere cognoscere, quos ego Miseni relictus (id enim ingressus abruperam) non solum metus, verum etiam casus pertulerim. 1

Quamquam animus meminisse horret,
Incipiam.

pluris] Diese Lesart der edd. Rom. Ber. Junt die auch handschr. Auctorität für sich hat, stimmt besser zu dem Inhalt des Briefs. Es wiederholt nach Plin. Gewohnheit am Schlusse den Gedanken des Eingangs und konnte vor Allem den Nepos bestimmen, seine Besitzthümer auch zu verkaufen. Andre lesen: *plura*; allein diess konnte ja den Nepos eher abschrecken.

6. *tam hercule*] Neben Varr. R. R. 1, 2, 26 wird diese Stelle für den adverbialen Gebrauch von *hercule* angeführt. Doch scheint mir nur die Inversion von *tam*, das zu *vendendi* gehört, zu dem Irrthum Veranlassung gegeben zu haben. Auch die Stelle des Varro lässt eine andere Erklärung zu.

XX. Dieser Brief schliesst sich unmittelbar an den 16. dieses Buchs an.

1. *id ingressus abruperam*] Ganz ähnlich Cic. Att. 15, 11: quam orationem quum ingressus essem, Caesar intervenit. Die sinnlose Lesart einiger Handschr.: *litus* könnte wohl auf *literas* oder *literis* führen, allein, da diess Wort kurz vorhergeht, auch die besten Codd. weder das Eine, noch das Andere bieten, scheint keine Aenderung zulässig. Uebrigens bezieht sich Plin. auf die Abruptio 6, 16, 21.

Quamquam — Incipiam] Virg. Aen. 2, 12. Gierig nimmt an der Anwendung dieser Stelle, mit welcher dort Aeneas die Erzählung von Troja's Zerstörung beginnt, Anstoss, da die Erinnerung eines Uebels, das er in der Gegenwart so standhaft ertrage, ihn nach 30 Jahren nicht mit Schauder (*horret*) erfüllen könne. Allein abgesehen davon, dass es bei solcher Entlehnung von Dichterstellen nicht immer auf buchstäbliche Anwendung abgesehen ist, so konnte eben die Phantasie ge-

2 Profecto avunculo, ipse reliquum tempus studiis (ideo enim remanseram) impendi: mox balineum, coena, somnus 3 inquietus et brevis. Praecesserat per multos dies tremor terrae minus formidolosus, quia Campaniae solitus: illa vero nocte ita invaluit, ut non solum castella, verum etiam oppida non moveri omnia, sed verti crederentur. 4 Invasit in cubiculum meum mater: surgebam invicem, si quiesceret, excitaturus. Residimus in area domus, quae 5 mare a tectis modico spatio dividebat. Dubito, constantiam vocare, an imprudentiam debeam: agebam enim duodevicesimum annum. Posco librum Titi Livii, et quasi per otium lego, atque etiam, ut coeperam, excerpo. Ecce,

schäftig sein, nach einer solchen Reihe von Jahren die Schrecknisse noch lebhafter vor die Seele zu stellen, als sie im Augenblick der Gefahr selbst erschienen. Denn der Feige, sagt Jean Paul, erschrickt vor der Gefahr, der Furchtsame in ihr, der Muthige nach ihr.

2. *impendere laborem studiis*] dürfte sich nur durch den Sprachgebrauch dieser Zeit rechtfertigen lassen; *curam, operam collocare in aliqua re, conferre aliquo* sagten die Früheren.

3. *Praecesserat — crederentur*] Die Lesart des Prager: *Si p. p. m. d. t. t. eminus formidolosus, quia Campaniae non solum castella, verum etiam oppida non moveri omnia, sed verti credebantur*, so glücklich sie die Widersprüche der Handschriften zu lösen scheint, tritt doch selbst mit dem 16. Brief in offenbaren Widerspruch, da dort von so furchtbaren Erdstössen, die mehrere Tage gespürt worden, keine Erwähnung geschieht, sondern der ältere Plinius erst durch die Wolke, welche sich zeigte, auf das ausserordentliche Naturereigniss aufmerksam wird. Doch wird durch diese Lesart die Erwähnung der *castella* und *oppida*, die sich schon im Med. finden und bei Boxh. Oxon. aufgenommen sind, wofür die Vulg. blos *omnia* hat, bestätigt.

Campaniae solitus] s. Senec. N. Q. 6, 2.

4. *Invasit in cubic.*] nach Med. Prag. Es unterscheidet sich hier von *intrare in cubic.*, nur durch die Bedeutung eines schnellen, überraschenden Eintritts. Die Präposition darf nicht fehlen, denn mit dem Accus. bedeutet *invadere* sich mit Gewalt einer Sache bemächtigen. Die Vulg.: *irrumpit cubiculum* sieht einer erklärenden Glosse sehr ähnlich.

5. *excerpo*] Das Werkchen *de viris illustribus*, das gewöhnlich unter dem Namen des Aurelius Victor erwähnt wird, haben Manche auf Veranlassung dieser Stelle dem jüngern Plin. zuschreiben wollen, eine Vermuthung, gegen welche alle innern und äussern Gründe strei-

amicus avunculi, qui nuper ad eum ex Hispania venerat, ut me et matrem sedentes, me vero etiam legentem videt, illius patientiam, securitatem meam corripit: nihilo segnius ego intentus in librum. 6 Jam hora diei prima, et adhuc dubius et quasi languidus dies; jam quassatis circumjacentibus tectis, quamquam in aperto loco, angusto tamen, magnus et certus ruinae metus. 7 Tum demum excedere oppido visum. Sequitur vulgus attonitum, quodque in pavore simile prudentiae, alienum consilium suo praefert, ingentique agmine abeuntes premit et impellit. 8 Egressi tecta consistimus. Multa ibi miranda, multa formidine

ten. Excerpiren berühmter Schriftwerke gehörte damals zu den Hauptmitteln, wodurch junge Männer ihre Kenntnisse bereicherten und ihren Styl bildeten. Wie konnte Plinius, der schon früh den Drang, etwas Eigenes zu schaffen, in sich fühlte, darauf fallen, eine solche Schülerarbeit ins Publicum bringen zu wollen? Auch kann das Schriftchen nicht als ein Excerpt des Livius gelten, der darin aus andern Schriftstellern oft widerlegt wird. Endlich ist der Styl ganz abweichend von dem des Plinius und wenn dieser einmal *de viris illustribus* schreiben wollte, so hätte er gewiss nicht der Versuchung widerstehen können, das Werk bis auf seine Zeit fortzuführen.

Hispania] Der ältere Plinius war von Nero bis auf Vespasian kaiserlicher Procurator in Spanien 3, 5, 17.

patientia] und *securitas*] bezeichnen hier im üblen Sinn das Benehmen des Indolenten, Gleichgültigen, wo Thätigkeit an der Stelle wäre.

6. *dies*] für Tagslicht, so 9, 36, 2. Plin. H. N. 33, 4. Stat. Theb. 1, 236.

dubius dies] was er darunter verstehe, erklärt sich am besten aus Ovid. Met. 4, 400:

tempusque subibat,
Quod tu nec tenebras, nec possis dicere lumen,
Sed cum luce tamen dubiae confinia noctis.

Es ist unser: Zwielicht, die Zeit, wo der Tag noch mit der Nacht zu kämpfen scheint, so dass man nicht genau unterscheiden kann, ob es Tag oder Nacht sei. So wird *dubius* oft gebraucht, Juv. Sat. 5, 2: *sidera dubia* vergl. Senec. Oedip. 1, 1. Rutil. itin. 1, 217. 433.

8. *egredi*] *excedere*, *evadere* wird bei späteren Schriftstellern auch mit dem Accus. construirt 7, 33, 10. Suet. Aug. 63. Senec. ep. 104. Aurel. Vict. epit. 5. Curt. 9, 6, 20.

multa formidine] nach Med. und Prag. Die Vulg.: *multas formidines* verdanken wir gewiss dem Bestreben der Abschreiber, verbun-

patimur. Nam vehicula, quae produci jusseramus, quamquam in planissimo campo, in contrarias partes agebantur, ac ne lapidibus quidem fulta, in eodem vestigio quiesce-
9 bant. Praeterea mare in se resorberi, et tremore terrae quasi repelli videbatur. Certe processerat litus multaque animalia maris siccis arenis detinebat. Ab altero latere nubes atra et horrenda ignei spiritus tortis vibratisque discursibus rupta, in longas flammarum figuras dehiscebat:
10 fulgoribus illae et similes et majores erant. Tum vero ille idem ex Hispania amicus, acrius et instantius, „Si frater,“ inquit, „tuus avunculus vivit, vult esse vos salvos: si periit, superstites voluit: proinde quid cessatis evadere?“ Respondimus, non commissuros, ut de salute
11 illius incerti, nostrae consuleremus. Non moratus ultra proripit se effusoque cursu periculo aufertur: nec multo post illa nubes descendere in terras, operire maria. Cinxerat Capreas et absconderat: Miseni, quod procurrit,

dene Sätze einander so ähnlich als möglich zu machen, auch hielten sie *multa* für den Ablativ. In der That entspricht *formidine* dem Sinne nach dem *miranda*.

9. *ignei — dehiscebat*] Gierig läugnet zwar, dass man unter *tortis vibratisque discursibus* jene Erscheinung, die wir Zigzag nennen, verstehen dürfe, da hier nur an Wetterleuchten zu denken sei; allein die Wahl der Ausdrücke deutet zu augenscheinlich darauf hin. Plinius schildert hier eine doppelte Naturerscheinung; bald wurde die dunkle Wolke durch sich kreuzende und schlängelnde Blitze durchbrochen, bald that sich gleichsam der ganze Himmel in Flammen auf.

dehiscere] und *discedere* waren die eigenthümlichen Ausdrücke für diese Erscheinung und sind als solche sogar bei Senec. N. Q. 1, 19. verbunden, vergl. Ovid Fast. 3, 371.

10. *si frater, inquit, tuus av.*] Diese vergessene Lesart des Helmst. und einiger alten Ausgaben, wie Sich. ist durch den Prag. wieder zu Ehren gekommen; Titze bemerkt mit Recht, dass dadurch trefflich die Eile bezeichnet wird, mit welcher der Freund aus Spanien bei dem Drang der Umstände spricht. Mit *frater* wendet er sich an die Mutter des jüngern Plinius, mit *tuus avunculus* sofort an ihn selbst. Es bedarf also nicht der Wiederholung des *tuus* nach dem Med. noch des *si tuus* nach Andern.

11. *aufertur*] = *liberatur*, Paneg. 38. In demselben Sinne mit dem Ablativ Plaut. Asin. 1, 3, 11.

abstulerat. Tum mater orare, hortari, jubere, quoquo 12 modo fugerem: posse enim juvenem: se et annis et corpore gravem bene morituram, si mihi caussa mortis non fuisset. Ego contra, salvum me, nisi una, non futurum. Deinde manum ejus amplexus, addere gradum cogo: paret aegre incusatque se, quod me moretur. Jam cinis, adhuc 13 tamen rarus: respicio; densa caligo tergis imminebat, quae nos torrentis modo infusa terrae sequebatur. „Deflectamus,“ inquam, „dum videmus, ne in via strati comitantium turba in tenebris obteramur.“ Vix consederamus, 14 et nox non qualis illunis aut nubila, sed qualis in locis clausis lumine extincto. Audires ululatus feminarum, infantium quiritatus, clamores virorum: alii parentes, alii liberos, alii conjuges vocibus requirebant, vocibus noscitabant: hi suum casum, illi suorum miserabantur: erant,

13. *obteramur*] Da der Prag., wovon der Med. nur durch einen entstellenden Schreibfehler sich unterscheidet, *operiamur* liest, ein Wort, das hier nicht ganz passend gewählt schiene, so liegt die Vermuthung auf *opprimamur* nahe; nur der Grundsatz, blos im dringendsten Falle zu einer Conjectur zu greifen, hielt uns ab, es aufzunehmen.

14. *non qualis*] nach den Handschr. bei Corte, dem Prag. u. alten Ausgg., wie Tarv. Ber. Ald. Sich. Junt. für die Vulg.: *non quasi.*

quiritatus] Man könnte aus dieser Stelle schliessen, diess Wort sei vorzugsweise von dem kläglichen Geschrei der Kinder gebraucht worden, wie *clamores* von den Männern, *ululatus* von den Frauen. Doch *quiritare*, ursprünglich von dem wiederholten Rufe dessen gebraucht, der die Quiriten um Hülfe und Schutz anflehte (s. Cic. Fam. 10, 32. Varr. L. L. 5, 7.) bedeutete dann überhaupt: laut und öffentlich ein Wehklagen erheben, um Hülfe schreien, Liv. 39, 8. 40, 9. Tacit. Ann. 10, 34. Plin. Paneg. 29, 3. Diese Ableitung muss Gierig nicht gekannt haben, da er nach der Oxon. *queritatus* schrieb.

noscitare] wie die Frequentativa häufig ein lebhaftes Bestreben ausdrückten, so auch hier für *noscere studebant*; sie achteten genau darauf, ob die Stimme, die sie vernahmen, von den vermissten Angehörigen herrühre.

miserabantur] Da der Unterschied von *misereri*, Mitleid fühlen, und *miserari*, Mitleid äussern, keinem Zweifel unterliegt, so darf auch hier, wo nur von lauten, bemerkbaren Zeichen des Schmerzes, der Klage, die Rede sein kann, einzig *miserabantur* gelesen werden.

15 qui metu mortis mortem precarentur. Multi ad deos manus tollere, plures, nusquam jam deos ullos, aeternamque illam et novissimam noctem mundo interpretabantur. Nec defuerunt, qui fictis mentitisque terroribus vera pericula augerent. Aderant, qui Miseni illud ruisse, illud ardere,
16 falso, sed credentibus, nuntiabant. Paullum reluxit; quod non dies nobis, sed adventantis ignis indicium videbatur: et ignis quidem longius substitit: tenebrae rursus, cinis rursus multus et gravis: hunc identidem adsurgentes

erant — precarentur] Aehnliche Stellen s. Ovid. Met. 7, 604. Lucret. 3, 79. Senec. Brev. vit. 16.

15. *aeternam — noctem*] Auch die Alten fürchteten einen jüngsten Tag, aber das Trostlose dieser Erwartung liegt schon darin, dass sie es die jüngste Nacht nannten. In Feuer und Flammen aufgehend, sollte dann Alles, so fürchtete man, selbst die Götter nicht ausgenommen, in das alte Chaos versinken und von ewiger Nacht bedeckt werden, vergl. Senec. benef. 6, 22. Senec. Thyest. 831. Virg. Georg. 1, 468. So wie nun schon bei einer nicht ganz gewöhnlichen Naturerscheinung, wie wenn die Sonne besonders bleich erschien, die Menschen die Furcht vor dem nahen Untergange anwandelte, so war dieselbe Besorgniss bei dem Ausbruch des Vesuv auch ganz natürlich, s. Dio Cass. Tit. 66.

mentitus] und *ementitus*, gehört zu den Partic. Perf. von Deponent. die, obgleich die tempora finita nur in activer Bedeutung vorkommen, doch gern in passiver Bedeutung gebraucht werden, Suet. Otho 3. Virg. Aen. 2, 422. Val. Flacc. 3, 681. Cic. N. D. 2, 21. — *mentitis* = *simulatis*, *fictis*.

illud ruisse] Da hier die Handschriften zwischen *fuisse* und *ruisse* schwanken, so hat Gesner wohl zu voreilig beide Lesarten verbunden: *Miseni fuisse, illud ruisse.* Auch würde dann *illud* fehlerhaft auf *Miseni* bezogen werden müssen. Unsre Lesart stützt sich auf Helmst. Ald. Prag. ed. Rom. Tarv. Ber. Sich. Boxh. Oxon. Junt. u. a. *ruisse* und *ardere* entsprechen sich besser. *illud — illud* bezieht sich auf die verschiedenen Punkte, welche die Erzählenden als diejenigen angaben, die das Unglück betroffen. Die Conj. Ernesti's: *Misenum fuisse* verdient wohl kaum der Erwähnung.

nuntiabant] Die Vergleichung mit dem Vorhergehenden: *erant, qui — precarentur* und *nec defuerunt qui — augerent* liess allerdings hier auch den Conj. erwarten. Allein jedenfalls hatte hier Plin. bestimmte Personen im Sinne, die das Gerücht wirklich aussprengten. Immer gehört der Indicativ in solchem Falle zu den seltenen Erscheinungen, vergl. Hor. Ep. 2, 2, 128.

excutiebamus: operti alioqui, atque etiam oblisi pondere essemus. Possem gloriari non gemitum mihi, non vocem 17 parum fortem in tantis periculis excidisse, nisi me cum omnibus, omnia mecum perire, misero, magno tamen mortalitatis solatio credidissem. Tandem illa caligo, tenuata 18 quasi in fumum nebulamve discessit: mox dies verus, sol etiam effulsit, luridus tamen, qualis esse, cum deficit, solet. Occursabant trepidantibus adhuc oculis mutata omnia, altoque cinere, tamquam nive, obducta. Regressi Misenum, curatis ut- 19 cunque corporibus suspensam dubiamque noctem spe ac metu exegimus: metus praevalebat. Nam et tremor terrae perseverabat, et plerique lymphati terrificis vaticinationibus et sua et aliena mala ludificabantur. Nobis tamen ne tunc quidem, 20 quamquam et expertis periculum et exspectantibus, abeundi consilium, donec de avunculo nuntius. Haec, nequaquam historia digna, non scripturus, leges, et tibi scilicet, qui

16. *oblidere*] bis zum Ersticken die Kehle zuschnüren, so Liv. 1, 29. *metu oblisi* Lact. Inst. 6, 20, 18; also *oblidi* ersticken.

18. *discessit*] ist nicht nur durch die meisten und besten Handschriften so wie alten Ausg. Tarv. Ber. Sich. Boxh. Junt. geschützt, es scheint sich hier in der That dem Sinne in der Verbindung mit *in fumum nebulamve* auch besser anzuschliessen. Dennoch behält Gierig *decessit*, blos weil es eine *solemnis permutatio* sei.

luridus] dunkel, ins Schwarze spielend, schmutzfarben; vorzugsweise nennt man so Gegenstände, die vom Rost bedeckt sind, Hor. od. 4, 13, 10. epist. 1, 18, 7.

19. *suspensus*] wird allerdings gern im metaph. Sinne von Seelenzuständen gebraucht, wie es 3, 17 mit *anxius* verbunden ist, vergl. Liv. 8, 13. Dennoch ist hier *mentem*, das auch die alten Ausgg. nicht kennen, keineswegs der Lesart *noctem* vorzuziehn, da *exigere mentem* wohl ohne Beispiel wäre; es vereinigt sich *suspensam* hier mit *dubiam* zu Einem Sinne und tritt in nächste Beziehung zu *spe* und *metu*.

perseverare] ist hier intrans. für *perdurare* gebraucht.

20. *nuntius*] Auch hier ist *veniret*, was einige Handschr. haben, überflüssig, s. zu 1, 5, 9.

non scripturus] setzt er ausdrücklich hinzu, um sich nicht das Ansehn zu geben, als hoffe er, Tacitus werde den Inhalt dieses Briefes seiner Geschichte einverleiben.

requisisti, imputabis, si digna ne epistola quidem videbuntur. Vale.

XXI.

C. Plinius Caninio Suo S.

1 Sum ex iis, qui mirer antiquos: non tamen, ut quidam, temporum nostrorum ingenia despicio. Neque enim quasi lassa et effoeta natura, ut nihil jam laudabile pariat. 2 Atque adeo nuper audii Verginium Romanum paucis le-

imputare] ein Wort, das die besten Klassiker gar nicht kennen, kommt in der Bedeutung von: *zurechnen*, *in Anrechnung bringen*, erst seit Plinius vor, s. zu 8, 21, 4.

XXI. 1. *qui mirer antiquos*] Die Klage, dass die Zeitgenossen gewöhnlich nur die Vergangenheit preisen und das Bessere, was die Gegenwart brachte, schmählich verkennen, wird auch im Alterthum oft vernommen, so Phaedr. 5. prol. 8. 9.

Plus vetustis nam favet
Invidia mordax, quam bonis praesentibus.

Vergl. Hor. ep. 2, 1. Martial. 5, 10. Tacit. Annal. 2, 88. Vell. Pat. 2, 92. — Uebrigens müsste man allerdings mit Schäfer *mirantur* erwarten, eher als mit Gierig *sum ego is*, doch sprechen alle Handschriften gegen eine Aenderung und so mag Plinius den Sprachfehler selbst rechtfertigen.

ingenia] für: geistreiche, geistbegabte Männer, kommt nicht blos bei Plinius 7, 6, 9 und seinen Zeitgenossen vor; auch frühere Schriftsteller kennen es, Sall. Cat. 18. 51. Liv. 1, 46. 2, 43.

effoeta] eigentlich: die geboren hat, dann, die durch Geburt erschöpft und ferner unfähig ist zu gebähren oder hervorzubringen. So wird es oft von der Erde gebraucht, Plin. H. N. 17, 11. Senec. benef. 2. Da nun die Stoiker und Epikuräer annahmen, dass die Erde allmälig altere und gleichsam des Hervorbringens müde endlich in gänzliche Erschlaffung versinken werde (Lucret. 2, 1150.), so trugen Viele diess auch aufs Menschenleben über und glaubten, eine Abnahme geistiger Productivität zu bemerken. Glaubte schon Sallust Catil. 53, 5. sich zu einer solchen Bemerkung berechtigt, so konnten allerdings die Zeitgenossen des Plinius die Zeichen einer solchen Abnahme noch deutlicher wahrzunehmen glauben, vergl. 5, 17, 6.

2. *Verginium Romanum*] Wie die Römer überhaupt für die höhern Genüsse des geselligen Lebens nie Tact und feines Gefühl besassen, so konnten sie sich auch nie für das von Griechenland auf die röm.

gentem comoediam, ad exemplar veteris comoediae scriptam, tam bene, ut esse quandoque possit exemplar. Nescio, an noris hominem, quamquam nosse debes. Est 3 enim probitate morum, ingenii elegantia, operum varietate monstrabilis. Scripsit mimijambos tenuiter, argute, venuste, atque in hoc genere eloquentissime. Nullum est 4 enim genus, quod absolutum non possit eloquentissimum dici. Scripsit comoedias, Menandrum aliosque aetatis ejusdem aemulatus. Licet has inter Plautinas Terentia-

Bühne verpflanzte Lustspiel enthusiasmiren; Atellanen und oscische Possen behagten ihnen mehr. Als daher die Comödie ihr armseliges Leben bis in das zweite Jahrh. n. Chr. hingefristet, verschwand sie endlich ganz, verdrängt von den sinnlicheren Mimen und Pantomimen. Verginius Romanus ist der letzte Lustspieldichter, den die römische Literaturgeschichte kennt, vielleicht dichtete auch er schon ohne Hoffnung, seine Stücke auf die Bühne gebracht zu sehn. Dass er den Versuch machte, den kecken Freimuth der alten Comödie, wie wir ihn noch an Aristophanes Stücken bewundern, wieder auf der Bühne laut werden zu lassen, gereicht nicht weniger den Regierungsmaximen Trajans, als dem Dichter selbst zur Ehre.

quandoque] s. zu 2, 10, 3.

3. *nescio an*] In sonderbarem Widerspruch mit sich selbst findet Beier zu Cic. off. in dieser Formel den Ausdruck einer stärkern Bejahung für: *certus sum*, *tibi notum esse*; zum Lael. aber nimmt er es verneinend mit Beziehung auf die allerdings sehr ähnliche Stelle Cic. Attic. 1, 18, 6: *quem tu fortasse ne nosti quidem*, *tametsi potes nosse*, welche Plinius vor Augen gehabt haben soll. Allein dieser bleibt im Gebrauch von *nescio an* auch hier seiner Zeit treu, s. zu 1, 14, 9. 2, 2, 1. indem er die Bedeutung einer völligen Unentschiedenheit hineinlegt, was auch durch das folgende *quamquam* bestätigt wird.

4. *mimijambos*] Die Mimen, von dem Versmaas auch Mimijamben genannt, ein ächtes Erzeugniss der römischen Bühne, stellten Scenen des röm. Lebens dar und erhielten erst unter Augustus, während sie früher in regelloser Gestaltung und gemeiner Sprache auftretend kaum einer Veredelung fähig schienen, namentlich durch Laberius eine kunstgerechtere Form und edlere Sprache. Die Freimüthigkeit, mit welcher sie schonungslos die Schwächen und Laster der Vornehmen zur Schau stellten, sicherten ihnen auf lange den Beifall des Volks.

Nullum — dici] Plinius rechtfertigt hierdurch das im weitesten Sinne gebrauchte *eloquentissime*, worunter er die Macht über die Sprache versteht, die in jeder Beziehung den vollkommensten Ausdruck trifft.

5 nasque numeres. Nunc primum se in vetere comoedia, sed non tamquam inciperet, ostendit. Non illi vis, non granditas, non subtilitas, non amaritudo, non dulcedo, non lepos defuit. Ornavit virtutes, insectatus est vitia, fictis 6 nominibus decenter, veris usus est apte. Circa me tantum benignitate nimia modum excessit, nisi quod tamen 7 poetis mentiri licet. In summa, extorquebo ei librum, legendumque, immo ediscendum, mittam tibi. Neque enim dubito futurum, ut non deponas, si semel sumseris. Vale.

XXII.

C. Plinius Tironi Suo S.

1 Magna res acta est omnium, qui sunt provinciis praefuturi, magna omnium, qui se simpliciter credunt amicis. 2 Lustricus Bruttianus cum Montanum Atticinum, comitem suum, in multis flagitiis deprehendisset, Caesari scripsit. Atticinus flagitiis addidit, ut quem deceperat, accusaret. Recepta cognitio est: fui in consilio: egit uterque pro

5. *granditas*] und *grandis* eigentlich von Gegenständen, die in die Augen fallen, gebraucht. Von dem Ausdruck der Rede erklärt Cic. Or. 20 es selbst durch: *ampla et sententiarum gravitas et majestas verborum*. Das Griechische ὕψος. Bei Plinius praef. ad Tit. steht es der *parvitas* gegenüber.

6. *Circa*] s. zu 3, 9, 13.

mentiri] Schon Solon warf dem Thespis ψευδολογία vor und Socrates erklärte ποίησιν οὐκ εἶναι, ἣ μὴ ψεῦδος πρόςεςι. Plut. d. aud. poet. 2. Ebenso sagt unser Plinius: *quid poetae cum fide?* 9, 33, 1.

7. *In summa*] s. zu 1, 12, 12.

Neque dubito] s. zu 5, 5, 7.

XXII. 1. *simpliciter*] Wie *simplicitas* ursprünglich nur eine Tugend bezeichnet und von Offenheit, die von Verstellung und Zurückhaltung nichts weiss, gebraucht wird, dann aber durch die Unbesonnenheit, welche einem solchen Verfahren oft beiwohnt, selbst nahe an Dummheit grenzen kann (ganz ähnlich unserm: *Einfalt*) so bedeutet auch hier *simpliciter*: ohne Rückhalt, ohne weiteres Bedenken, unbesonnener Weise, vergl. 4, 9, 6.

2. *Recepta cognitio est*] Da der Kläger zuvörderst beim Prätor

se; egit autem carptim et κατὰ κεφάλαια, quo genere veritas statim ostenditur. Protulit Bruttianus testamentum 3 suum, quod Atticini manu scriptum esse dicebat. Hoc enim et arcana familiaritas, et querendi de eo, quem sic amasset, necessitas indicabatur. Enumeravit crimina foeda 4 manifestaque: ille, cum diluere non posset, ita recessit, ut, dum defenditur, turpis, dum accusat, sceleratus probaretur. Corrupto enim scribae servo, interceperat commentarios interciderat que ac per summum nefas utebatur

nicht nur den Gegenstand der Klage, sondern auch den Namen des Angeklagten (daher *nomen deferre*) anzeigen musste, es dann aber von des Prätors Beurtheilung abhing, ob er die Klage annehmen wollte oder nicht, so brauchte man im ersteren Falle auch die Redensart: *cognitio recipitur*, Suet. Claud. 9. Tac. Ann. 3, 10.

carptim] kann an und für sich nie, wofür man es oft nimmt, bedeuten: *in der Kürze*, *strictim*, sondern es bezeichnet: einen Gegenstand so behandeln, dass man gewisse Hauptmomente hervorhebt und diese kürzer oder ausführlicher behandelt. Hier erklärt es Plin. selbst durch κατὰ κεφάλαια, so wie er 8, 4, 7 *carptim dicta* den *contextis* entgegenstellt, vergl. 8, 14, 16. Sallust. Cat. 4, 2. Das Bild ist vom Pflücken der Blumen hergenommen, wobei stets auch eine gewisse Auswahl getroffen wird. Oft kommt freilich auch *carptim*, was in der Natur des Verfahrens liegt, dem *breviter* in seiner Bedeutung nahe, s. Paneg. 25.

3. *Hoc enim* sq.] Das Testament sollte hier in doppelter Beziehung gleichsam ein gerichtliches Zeugniss ablegen, einmal, welches Vertrauen er ihm schenkte (*arcana familiaritas*), indem er ihm die Reinschrift seines letzten Willens anvertraute, dann enthielt jedenfalls das Testament noch sprechende Beweise seiner persönlichen Zuneigung zu Atticinus, der ihn durch schwarzen Undank zur Klage zwang (*querendi necessitas*).

4. *ita recessit*] hat Corte nach dem Medic. aufgenommen, wie schon manche alte Ausgg. z. B. Ald. Boxh. lasen und Prag. bestätigt. Die andern Ausgaben schwanken zwischen *regessit*, *rem gessit*, *se gessit*. *ita recessit* = *ita abiit ex judicio*. Plin. will sagen: Atticinus musste wohl auf den Rückzug denken, da ihn in jedem Falle, er mochte anklagen oder vertheidigen, unvermeidliche Schmach treffen musste.

commentarii] auch *diurni commentarii*, *acta diurna*, *diaria* genannt, enthielten alle die Bemerkungen, welche Bruttianus zu eigner Notiz, wie in einem Tagebuche aufzeichnete. Da er darin auch die mannigfaltigen Vergehungen des Atticinus bemerkt hatte, so hatte dieser nichts Eiligeres zu thun, als durch den Sclaven, dem die Aufsicht über das Tagebuch anvertraut war, die ihn gravirenden Stellen entfernen

5 adversus amicum crimine suo. Fecit pulcherrime Caesar. Non enim de Bruttiano, sed statim de Atticino perrogavit. Damnatus et in insulam relegatus: Bruttiano justissimum integritatis testimonium redditum, quem quidem 6 etiam constantiae gloria secuta est. Nam defensus expeditissime, accusavit vehementer; nec minus acer, quam 7 bonus et sincerus, apparuit. Quod tibi scripsi, ut te sortitum provinciam praemonerem, plurimum tibi credas, nec cuiquam satis fidas: deinde scias, si quis forte te, quod abominor, fallat, paratam ultionem: qua tamen ne sit

zu lassen. Denn *intercidere* bedeutet aus einem Werke grössern Umfangs stellenweise Einzelnes entfernen. Der Umstand nun, dass in den Commentaren keine Beschuldigung gegen ihn selbst vorlag, sollte, so hoffte Atticinus, als Beweis gegen den Bruttianus gelten (*utebatur — suo*).

5. *perrogare*] Alle der Reihe nach durchfragen, Jeden ohne Ausnahme seine Stimme abgeben lassen. Das Wort kommt seit Liv. oft vor. Paneg. 60. Liv. 29, 19. Tacit. Ann. 4, 6, 13. Suet. Aug. 35, 9. Dadurch, dass er sofort die Frage über Atticinus stellte, verlor dieser durch seine Verurtheilung das Recht, die Anklage gegen Bruttianus fortzusetzen. Die Lesart *pronuntiavit* würde den Trajan als eigenmächtig darstellen; ein Verfahren, das sich nur die Despoten Roms erlaubten.

6. *apparuit*] kann keineswegs, wie Ruhnken zu Rut. Lup. behauptet, hier und 8, 18, 1. für das einfache *fuit* stehen, obgleich der Gebrauch jener Zeit es gestattete. Es bedeutet vielmehr: *es zeigte sich, es stellte sich heraus;* denn dass man diese Eigenschaften erst recht an ihm erkannte, war eben das Ergebniss dieser Verhandlungen.

7. *satis*] Die Bedeutung dieses Worts bestimmt Grysar richtig durch: *ganz, recht, völlig*, doch so, dass es mit Beziehung auf gewisse Umstände, Verhältnisse gebraucht wird; so erhält es hier durch das Verhältniss zu *plurimum* seine volle Bedeutung.

quod abominor] Die Besorgniss, selbst ein harmlos gesprochenes Wort könne als unheilbedeutend das Unglück erst herbeirufen, veranlasste die Alten, diese und ähnliche Wünsche, zur Verhütung, ihrer Rede einzuschalten. *quod abominor* kennen die späteren Schriftsteller erst, wie Curt. 7, 4, 12. Ovid. Met. 9, 676. Pont. 3, 1, 105. Die besseren Ausdrücke dafür sind: *quod deus avertat*, *quod dii prohibeant*, *quod dii omen avertant*, Cic. ep. ad Brut. 10. Phil. 3, 14. Die Griechen sagten in diesem Falle ὃ μὴ γένοιτο οὐδὲ ἔσται, wir: *was Gott verhüten möge.*

opus, etiam atque etiam attende. Neque enim tam jucundum est vindicare, quam decipi miserum. Vale.

XXIII.

C. Plinius Triario Suo S.

Impense petis, ut agam caussam pertinentem ad curam tuam, pulchram alioquin et famosam. Faciam, sed non gratis. Qui fieri potest, inquis, ut non gratis tu? Potest. Exigam enim mercedem honestiorem gratuito patrocinio. Peto atque etiam paciscor, ut simul agat Cremutius Ruso. Solitum hoc mihi et jam in pluribus claris adolescentibus factitatum. Nam mire concupisco bonos juvenes ostendere foro, adsignare famae. Quod si cui, praestare Rusoni meo debeo, vel propter natales ipsius, vel propter eximiam mei caritatem: quem magni aestimo in iisdem judiciis, ex iisdem etiam partibus conspici, audiri. Obliga me: obliga, antequam dicat: nam cum dixerit, gratias ages. Spondeo sollicitudini tuae, spei meae, magnitudini caussae suffecturum. Est indolis optimae, brevi producturus alios, si interim provectus fuerit a nobis. Neque enim cuiquam tam clarum statim ingenium, ut possit emergere, nisi illi materia, occasio, fautor etiam commendatorque contingat. Vale.

1 2 3 4 5

XXIII. 1. *famosam*] s. zu 2, 11, 1.

2. *ostendere foro*] Angehende Redner liessen sich gern, um ein gutes Vorurtheil für sich zu erwecken, bei ihrem ersten Auftreten durch einen Redner von Ruf in den Kreis ihrer Wirksamkeit einführen (*producere* §. 4.) was hier Plinius sich selbst gleichsam als eine Gunst ausbat, weil es ihm schmeichelte, als Gönner eines jungen Mannes zu erscheinen, der nach seiner Ueberzeugung bald auf der Rednerbühne glänzen müsste (*adsignare famae*).

3. *natales*] bezeichnet bei den Schriftstellern dieser Zeit die Herkunft, das Geschlecht 8, 18, 8. Plin. H. N. 7, 12. Tacit. Ann. 11, 21, 3. Hist. 1, 49, 5. Der Zusammenhang ergiebt hier, dass Plin. den jungen Mann, weil er aus guter Familie war, begünstigte.

4. *sufficere*] = *parem esse, satisfacere* 10, 19, 3.

XXIV.

C. Plinius Macro Suo S.

1 Quam multum interest, quid a quo fiat! Eadem enim facta claritate vel obscuritate facientium aut tolluntur 2 altissime aut humillime deprimuntur. Navigabam per Larium nostrum, cum senior amicus ostendit mihi villam, atque etiam cubiculum, quod in lacum prominet. „Ex hoc", inquit, „aliquando municeps nostra cum marito se 3 praecipitavit". Caussam requisivi. Maritus ex diutino morbo circa velanda corporis ulceribus putrescebat. Uxor, ut inspiceret, exegit: neque enim quemquam fidelius in- 4 dicaturum, possetne sanari. Vidit, desperavit: hortata est, ut moreretur, comesque ipsa mortis, dux immo et exemplum et necessitas fuit. Nam se cum marito ligavit 5 abjecitque in lacum. Quod factum ne mihi quidem, qui municeps, nisi proxime auditum est; non quia minus illo clarissimo Arriae facto, sed quia minor est ipsa. Vale.

XXIV. 1. *quid a quo*] Diese Verbindung mehrerer Relative in demselben Satztheile vermag die deutsche Sprache nicht nachzuahmen. Sie entsteht aus der Zusammenziehung zweier Sätze, also hier *quid et a quo fiat;* doch so, dass, wenn die Copula wegfällt, das eine Relativ ein gewisses Uebergewicht erhält, so hier *a quo*, wie aus dem folgenden *facientium* erhellt. Aehnliche Stellen sind: 1, 9, 3. Cic. Rosc. Com. 7, 20. Auctor. Herenn. 1, 2. Quintil. 7, 2. Justin. 28, 2, 3. Die Unbekanntschaft der Abschreiber mit diesem Sprachgebrauch hat jedenfalls die Vulg.: *quid a quoque fiat* hervorgerufen, die durch eine Conjectur des Casaubonus, welche nachher der Medic. bestätigte, glücklich beseitigt worden ist. Den Missverstand, den sie hervorrufen konnte, fühlte Titze wohl, als er, freilich unpassend, zwischen *quid* und *a quoque* ein Comma einschob.

3. *indicaturum*] durch Med. Prag. Paris. *A.* ed. Ber. gesichert gegen die Vulg.: *judicaturum*, verdient hier unbedingt den Vorzug, da die Gattin sich nicht in der richtigen Beurtheilung einer Krankheit über den Arzt stellen konnte, wohl aber in der Aufrichtigkeit ihrer Aussage. Auch passt *fidelius* viel besser zu *indicare*.

5. *mihi auditum est*] Diese Verbindung des Dativs mit dem Verbum im Passiv ist bei Cicero sehr selten, doch findet es sich dort, off. 3, 9, 4.

XXV.

C. Plinius Hispano Suo S.

Scribis, Robustum, splendidum equitem Romanum, cum Attilio Scauro, amico meo, Ocriculum usque commune iter peregisse, deinde nusquam comparuisse. Petis, ut Scaurus veniat, nosque, si potest, in aliqua inquisitionis vestigia inducat. Veniet; vereor, ne frustra. Suspicor enim, tale nescio quid Robusto accidisse, quale aliquando Metilio Crispo, municipi meo. Huic ego ordines impetraveram, atque etiam proficiscenti quadraginta millia nummum ad instruendum se ornandumque donaveram; nec postea aut epistolas ejus aut aliquem de exitu nuntium accepi. Interceptusne sit a suis, an cum suis, dubium: certe non ipse, non quisquam ex servis ejus apparuir. Utinam ne in Robusto idem experiamur! Tamen accersamus Scaurum. Demus hoc tuis, demus optimi adolescen- 1 2 3 4 5

XXV. 2 *nescio quid*] soll weder den Begriff von *tale* verstärken, denn es wäre grausam von Plinius, ohne etwas Bestimmtes zu wissen, den Freund durch so ängstliche Besorgnisse zu peinigen, noch soll es jenes Wort euphemisch mildern, wie Gierig meint. Er konnte ja selbst von dem Metilius Crispus nicht einmal angeben, was ihm zugestossen, also behauptet *nescio quid* seine ursprüngliche Bedeutung völliger Unbestimmtheit.

3. *ordines*] hiessen eigentlich die Centurien einer Legion, dann der Rang ihres Führers, des Centurio selbst. Tacit. Ann. 1, 44. 14, 27. Hist. 1, 52. 4, 59. Eine solche Stelle hatte Plin. dem Metilius Crispus durch Verwendung (*impetraveram*) bei dem Führer einer Armee oder einem Militärtribun verschafft. Obgleich der Med. und Prag. *ordinem* haben, so lässt sich doch die Entstehung dieser Lesart leicht erklären. Der Plural war um so bezeichnender, da die Centurionen selbst unter einander mehrere Rangstufen hatten, durch welche sie aufrückten. Mit Hardoin unter *ordines* das Recht zu verstehen, im Theater in den 14 Reihen zu sitzen, die dem Ritterstande besonders angewiesen waren, wäre um so unpassender, da *proficiscenti* eben so wenig als *ad instruendum se ornandumque* eine passende Erklärung fände.

4. *intercipere*] eigentlich *wegfangen*, *aufheben*, bedeutet dann auch *jemanden auf die Seite schaffen*, *umbringen*, Tacit. Agr. 43. Suet Caes. 20.

5. *accersamus*] Auch hier findet sich in den Handschriften, mit

tis honestissimis precibus, qui pietate mira, mira etiam sagacitate, patrem quaerit. Dii faveant, ut sic inveniat ipsum, quemadmodum jam, cum quo fuisset, invenit. Vale.

XXVI.

C. Plinius Serviano Suo S.

1 Gaudeo et gratulor, quod Fusco Salinatori filiam tuam destinasti. Domus patricia, pater honestissimus, mater pari laude. Ipse est studiosus, literatus, etiam disertus: puer simplicitate, comitate juvenis, senex gra-2 vitate: neque enim amore decipior. Amo quidem effuse (ita officiis, ita reverentia meruit) judico tamen, et quidem tanto acrius, quanto magis amo: tibique, ut qui exploraverim, spondeo, habiturum te generum, quo melior fingi, 3 ne voto quidem, potuit. Superest, ut avum te quam maturissime similium sui faciat. Quam felix tempus illud,

Ausnahme des Med. Helmst. und Prag., sowie ed. Tarv. Ber. Junt. *arcessamus*; doch da die Ableitung des Worts von *acciere* ziemlich entschieden ist, so haben wir unbedenklich, wie Kritz durchgängig im Sallust gethan, *accersamus* als die bessere Lesart vorgezogen.

XXVI. 1. *destinasti*] s. zu 5, 16, 6.

honestissimus] Da der Mutter gleicher Ruhm beigelegt wird, ergiebt sich von selbst, dass hier nicht von seiner Stellung im Staate, von seinem Range die Rede sein kann, sondern *honestus* charakterisirt ihn von Seiten seines moralischen Werthes.

puer — gravitate] eine ähnliche Stelle s. 5, 16, 7.

neque enim] Nur aus der Annahme einer Ellipse, wie: „ich spreche aus voller Ueberzeugung, du kannst mir es aufs Wort glauben", lässt sich hier der Zusammenhang mit dem Vorhergehenden erklären. *enim*, das bei Corte fehlt, aber in allen alten Ausgg. sich findet, konnte nur von denen weggelassen werden, die diese Ellipse nicht begriffen.

2. *effuse*] was Cicero nur von übermässiger Freude braucht, kommt in späterer Zeit auch von ungemessener Zuneigung vor, 7, 24, 4. 7, 30, 1. Tacit. Hist. 1, 19.

3. *similium*] Diese Lesart des Med. und Voss. wird auch durch den Prag. bestätigt; ihr musste nothwendig die schon von Casaubonus verworfene Lesart der alten Ausgaben *simillimum* weichen.

quo mihi liberos illius, nepotes tuos, ut meos vel liberos vel nepotes, ex vestro sinu sumere et quasi pari jure tenere continget! Vale.

XXVII.

C. Plinius Severo Suo S.

Rogas, ut cogitem, quid designatus Consul in honorem Principis censeas. Facilis inventio, non facilis electio. Est enim ex virtutibus ejus larga materia; scribam tamen, vel, quod malo, coram indicabo, si prius haesitationem meam ostendero. Dubito, num idem tibi suadere, quod mihi, debeam. Designatus ego Consul, omni hac, etsi non adulatione, specie tamen adulationis, abstinui: non tamquam liber et constans, sed tamquam intelligens Principis nostri: cujus videbam hanc esse praecipuam laudem, 1 2

XXVII. 1. *censeas*] Wenn der neuerwählte Consul (*designatus*) zum erstenmal im Senat seine Stimme über irgend einen Gegenstand abgab (*censebat*) um welche er zuerst gefragt wurde, musste er, nach einem durch die Schmeichelei gebotenen Herkommen, etwas zum Ruhme des Fürsten vorher sagen und auf irgend eine Auszeichnung für ihn, wie eine Statue, einen Tempel, einen Triumph den Antrag stellen. Wie verächtlich diese Sitte auch durch den abscheulichsten Missbrauch geworden sein mochte, (Paneg. 54. 55.) so scheinen doch selbst bessere Fürsten trotz der Versicherung des Plin. Paneg. 5. sie nicht ganz abgeschafft zu haben. Schon Lipsius beweist, dass hier nicht von dem Amtsantritt des neuen Consuls und der feierlichen Rede, die er da zu halten hatte, die Rede sein kann.

2. *etsi non — adulationis*] Was zum Ruhme eines so vortrefflichen Fürsten gesagt wurde, konnte nie für eine Schmeichelei gelten, immer aber den Schein einer Schmeichelei annehmen, in Erinnerung an die Missbräuche, welche bisher diese Sitte gleichsam geheiligt zu haben schien.

intelligere aliquem] nicht selten in der Bedeutung: „sich auf den Charakter eines Mannes verstehen, seine Neigungen, seine Eigenthümlichkeit kennen". Senec. const. Sap. 1. Quintil. 11, 1. Das Part. Praes. mit dem Genitiv hatte zu Plinius Zeiten bei den Schriftstellern nach dem Vorgange der Griechen den ausgebreitetsten Gebrauch erhalten, wenn man einen dauernden Zustand, namentlich in geistiger Beziehung bezeichnen wollte. Doch auch schon Cicero hat es, der Kürze des Ausdrucks wegen, nicht immer verschmäht, wie das auffallende *sui negotii bene gerens* p. Quint. 9. beweist.

3 si nihil quasi ex necessitate decernerem. Recordabar etiam, plurimos honores pessimo cuique delatos, a quibus hic optimus separari non alio magis poterat quam diversitate censendi; quod ipsum dissimulatione et silentio non praeterii, ne forte non judicium illud meum, sed oblivio 4 videretur. Hoc tunc ego: sed non omnibus eadem placent, nec conveniunt quidem. Praeterea, faciendi aliquid vel non faciendi vera ratio cum hominum ipsorum, tum 5 rerum etiam ac temporum conditione mutatur. Nam recentia opera maximi Principis praebent facultatem, nova, magna, vera censendi: quibus ex caussis ut supra scripsi, dubito, an idem nunc tibi, quod tunc mihi, suadeam. Illud non dubito, debuisse me in parte consilii tui ponere, quod ipse fecissem. Vale.

3. *alio*] für *alia re*; so kommt es in dieser Zeit nicht selten vor, auch *nullo* hat Quintilian mehr als einmal für *nulla re*. Es bedurfte daher des Zusatzes *modo*, den der Prag. und Helmst. mit den besten Handschriften eben so wenig hat, als die ältern Ausgg. wie Tarv. Ber. keineswegs.

4. *Hoc tunc ego*] sc. *recordabar.*

nec — quidem] So lange der Streit über die Zulässigkeit von *nec — quidem* (für *et ne — quidem*) noch unentschieden ist, dürfte die Aenderung in *ne — quidem*, wo, wie hier, die Handschr. fast ohne Ausnahme *nec* schützen, zu gewaltsam erscheinen. Ebenso möchte es sich Tacit. Germ. 7. Dial. 29. nicht leicht verdrängen lassen. Auch an mehrern Stellen des Cicero hat es wohl zu voreilig dem Ansehn Ernesti's weichen müssen. *et — quidem* im Prag. billigte wohl Niemand.

5. *non dubito*] s. zu 5, 5, 7.

in parte — ponere] Die Frage, worauf Severus antragen solle, hatte vorläufig Plinius anders gestellt und untersucht, ob er überhaupt auf eine Auszeichnung des Trajan einen Antrag stellen sollte. Da hier es nur auf Ja oder Nein ankam, also zwei Ansichten (gleichsam *partes* s. 2, 19 am Schluss) sich entgegenstanden, so hatte Plinius für die eine sein eignes Beispiel angeführt, ihr also bei der Berathung einiges Gewicht gegeben. Diess bedeutet: *in parte consilii ponere.*

XXVIII.

C. Plinius Pontio Suo S.

Scio, quae tibi caussa fuerit impedimento, quo minus praecurrere adventum meum in Campaniam posses: sed, quamquam absens, totus huc migrasti. Tantum mihi copiarum, qua urbanarum, qua rusticarum, nomine tuo oblatum est, quas omnes, improbe quidem, accepi tamen. Nam me tui, ut ita facerem, rogabant; et verebar, ne et mihi et illis irascereris, si non fecissem: in posterum, nisi adhibueris modum, ego adhibebo. Etiam tuis denuntiavi, si rursus tam multa attulissent, omnia relaturos. Dices, oportere me tuis rebus ut meis uti: etiam; sed perinde illis ac meis parco. Vale. 1 2 3

XXIX.

C. Plinius Quadrato Suo S.

Avidius Quietus, qui me unice dilexit et quo non minus gaudeo, probavit, ut multa alia Thraseae (fuit enim familiaris) ita hoc saepe referebat, praecipere solitum, suscipiendas esse caussas, aut amicorum, aut destitutas, 1

XXVIII. 1. *totus — migrasti*] Sinn: Obgleich du nicht zugegen bist, hast du doch auch aus der Entfernung in jeder Hinsicht so für meine Bedürfnisse gesorgt, dass man in dieser Beziehung deine Abwesenheit nicht bemerken kann.

copiae] für: „*Mundvorräthe, Nahrungsmittel*", kommt bei Plin. 2, 17, 26. 5, 2, 1. wie bei seinen Zeitgenossen Tacit. Ann. 15, 16. Hist. 4, 35. Germ. 30. nicht selten, auch schon bei Vellej. 2, 111 vor.

quidem] kann, obgleich es im Prag. und edd. Rom. Ber. Tarv. Ald. fehlt, hier doch nicht füglich ausfallen, weil dann der Gegensatz zu *tamen* vermisst würde. Die Stellen, welche Heusinger anführt, können für die Entfernung des Worts nichts beweisen, 6, 29, 3 steht dafür *fortasse*. 7, 30, 4 wird *studeo* wiederholt.

3. *etiam*] s. zu 2, 3, 9.

XXIX. 1. *unice*] s. zu 3, 3, 1.

destitutas] wie oft in diesem Zeitalter, ohne Zusatz gebraucht, bezeichnet solche Rechtsfälle, welche, da man sie in ihrem Erfolge für zu bedenklich hielt, nicht leicht einen Anwalt fanden.

2 aut ad exemplum pertinentes. Cur amicorum? Non eget interpretatione. Cur destitutas? Quod in illis maxime et constantia agentis et humanitas cerneretur. Cur pertinentes ad exemplum? Quia plurimum referret, bonum 3 an malum induceretur. Ad haec ego genera caussarum, ambitiose fortasse, addam tamen, claras et illustres. Aequum enim est agere nonnunquam gloriae et famae, id est, suam caussam. Hos terminos, quia me consuluisti, 4 dignitati ac verecundiae tuae statuo. Nec me praeterit, usum et esse et haberi optimum dicendi magistrum. Video etiam, multos parvo ingenio, literis nullis, ut bene agerent, 5 agendo consecutos. Sed et illud, quod vel Pollionis vel tanquam Pollionis accepi, verissimum experior: Commode agendo factum est, ut saepe agerem: saepe agendo, ut minus commode: quia scilicet assiduitate nimia facilitas magis, quam facultas, nec fiducia, sed temeritas paratur.

pertinentes ad exemplum] kann nach Plinius eigner, unzweideutiger Erklärung nur solche Processe bedeuten, in denen es gilt, der Gerechtigkeit irgend einen glänzenden Sieg zu verschaffen, namentlich zum Schutz verfolgter Unschuld oder um einen Verbrecher zur verdienten Strafe zu ziehen.

2. *referret*] s. zu 1, 18, 2.

inducere] bedeutet auch hier, wie 1, 8, 12: auf die Bahn, auf die Schaubühne bringen, zum Besten geben. —

4. *usum — magistrum*] Derselbe Gedanke kommt nicht blos bei Plin. 1, 20, 12: auch bei Cicero d. orat. 1, 4. p. Rab. Posth. 4 öfterer vor; vergl. Quintil. 10, 3, 1.

parvo ingenio] ähnlich bei Ovid. Trist. 3, 14, 34: *parva vena.*

5. *commode — minus commode*] Eine ganz ähnliche Bemerkung finden wir bei Quintil. 10, 3, 10: Summa haec est rei: cito scribendo non fit, ut bene scribatur; bene scribendo fit, ut cito. Sed tum maxime, cum facultas illa contigerit, resistamus, ut prohibeamus efferentes equos, quos frenis quibusdam coerceamus, vergl. Cic. Or. 1, 33.

facilitas — facultas] Plinius unterscheidet hier diese beiden Worte, welche bei gleicher Abstammung nur in der Form verschieden sind, in eigenthümlicher Weise so, dass *facilitas* blos das schnelle Hervorbringen des rednerischen Kunstwerks, *facultas* aber das Vermögen bezeichnet, etwas in seiner Art Vollkommenes, Vorzügliches hervorzubringen.

Nec vero Isocrati, quo minus haberetur summus orator, 6 offecit, quod infirmitate vocis, mollitie frontis, ne in publico diceret, impediebatur. Proinde multum lege, scribe, meditare, ut possis, cum voles, dicere: dices, cum velle debebis. Hoc fere temperamentum ipse servavi. Non- 7 nunquam necessitati, quae pars rationis est, parui. Egi enim quasdam a Senatu jussus, quo tamen in numero fuerunt ex illa Thraseae divisione, hoc est, ad exemplum pertinentes. Adfui Baeticis contra Baebium Massam. 8 Quaesitum est: an danda esset inquisitio? data est. Adfui rursus iisdem querentibus de Caecilio Classico. Quaesitum est, an provinciales, ut socios ministrosque Proconsulis, plecti oporteret? poenas luerunt. Accusavi 9 Marium Priscum, qui lege repetundarum damnatus, utebatur clementia legis, cujus severitatem immanitate crimi-

6. *infirmitate — impediebatur*] Isocrates gestand diess von sich selbst, Panath. § 9. wo er erklärt, dass ihm ausreichende Stimme und Zuversicht mehr gefehlt habe, als irgend einem andern Bürger, vergl. Is. Phil. § 81. Lucian. Parasit. 42. Cic. d. orat. 2, 3, 10. d. rep. 3, 30.

frons] die Stirn galt gewöhnlich für denjenigen Theil des menschlichen Gesichts, auf welchem sich ebenso Keckheit als verschämtes, schüchternes Wesen ankündigte.

ne] man erwartet *quo minus*, wie auch Sichard liest, doch ist *ne* nach den Verbis des Hindernisses, der Verweigerung ebenfalls nicht ganz ungebräuchlich, besonders, wenn keine Verneinung vorhergeht, Nep. Attic. 3, 2. Milt. 3, 5.

cum voles — debebis] offenbar der Stelle Cic. Off. 1, 1 nachgebildet.

temperamentum] s. zu 1, 7, 3.

7. *quae pars rationis est*] Aehnlich Cic. Fam. 4, 9. Curt. 7, 7, 10. Wir sagen: man muss aus der Noth eine Tugend machen.

jussus] s. zu 3, 4, 3.

Baebium Massam] s. zu 3, 4, 4.

9. *clementia — severitatem*] Es kann auffallend erscheinen, dass demselben Gesetz zwei sich entgegengesetzte Eigenschaften beigelegt werden, allein Plin. will sagen, wenn man auch das Gesetz in seiner ganzen Strenge (*severitatem*) anwenden wollte, so würden doch seine Verbrechen nicht vollständig dadurch bestraft worden sein; es war also eine Milde (*clementia*) des Gesetzes, das über ihn blos die Relegation aussprach.

10 num excesserat: relegatus est. Tuitus sum Julium Bassum, ut incustoditum nimis et incautum, ita minime malum,
11 judicibus acceptis in Senatu remansit. Dixi proxime pro Vareno, postulante, ut sibi invicem evocare testes liceret: impetratum est. In posterum opto, ut ea potissimum jubear, quae me deceat vel sponte fecisse. Vale.

XXX.

C. Plinius Fabato Suo S.

1 Debemus, mehercule, natales tuos perinde ac nostros celebrare, cum laetitia nostrorum ex tuis pendeat, cujus diligentia et cura hic hilares, istic securi sumus. Villa
2 Camilliana, quam in Campania possides, est quidem ve-

10. *Tuitus sum*] Diese Form kommt nur selten vor, wie Quintil declam. 1, 13.

XXX. *Fabato*] s. zu 4, 1.

1. *Debemus — sumus*] Diese Stelle hat den Erklärern unnöthigerweise viel zu schaffen gemacht; bald haben sie *novales* lesen wollen, bald unter *natales* den Geburtsort verstanden, ohne daran Anstoss zu nehmen, dass dann *celebrare* in ungewöhnlicher Bedeutung genommen wäre; noch wunderlicher ist die Annahme, *natales* sei in Bezug auf die nachher erwähnte Villa von der vornehmen Herkunft des Fabatus zu verstehen. Der ganze Brief trägt zu deutlich (gleich im Eingange durch *mehercule*) das Gepräge eines Antwortschreibens, in welchem verschiedenartige Dinge, die in keiner Beziehung zu einander stehen, besprochen werden. Auch alle anderen Briefe an den Grossvater seiner Gattin sind kurze Geschäftsschreiben. Hatte nun Fabatus die ihm wahrscheinlich angekündigte feierliche Begehung seines Geburtsfestes aus Bescheidenheit abgelehnt, so musste die Antwort wenigstens in verbindlicher Weise den Grund angeben, warum er die Feier nicht unterassen mochte oder konnte. Auch die Worte *cujus — sumus* sind so dunkel nicht, als Gierig meint, sie enthalten blos den Ausdruck der Verehrung gegen den thätigen Greis. Dabei ist es vielleicht nicht einmal nöthig, *hic* und *istic* im strengsten Sinne als Ortsbezeichnungen zu trennen.

cujus] per synesin auf *tuis* bezogen.

tustate vexata; tamen, quae sunt pretiosiora, aut integra manent aut levissime laesa sunt. Attendemus ergo, ut 3 quam saluberrime reficiantur. Ego videor habere multos amicos, sed hujus generis, cujus et tu quaeris et res exigit, prope neminem. Sunt enim omnes togati et ur- 4 bani: rusticorum autem praediorum administratio poscit durum aliquem et agrestem, cui nec labor ille gravis, nec cura sordida, nec tristis solitudo videatur. Tu de 5 Rufo honestissime cogitas: fuit enim filio tuo familiaris. Quid tamen nobis ibi praestare possit, ignoro; velle plurimum, scio. Vale.

2. *vexata*] Diess Verbum wird von allen den Gegenständen gebraucht, denen übel mitgespielt wird, die schlecht behandelt, gefährdet, verdorben, beschädigt werden, doch ist es keineswegs so viel als das folgende *laesa*, wie Gierig will, von dem es sich durch nachdrücklichere Bedeutung unterscheidet.

tamen, quae] nach dem Med. Voss. Prag. für die Vulg.: *ea tamen* oder die Lesart der Rom. Tarv. Ber. und des Helmst cod.: *et tamen.*

3. *Attendemus*] ist nach Helmst. Prag. und der edit. Rom. Tarv. Ber. Sich. gewiss das Richtigere statt der Vulg.: *attendimus.* Corte nimmt an, Plin. habe wohl gar von jener Villa aus geschrieben, was aber durch den Zusatz: *quam in Campania possides,* hinlänglich widerlegt wird.

salubriter] s. zu 1, 24, 5.

4. *togati*] Da man die *toga* auf dem Lande, wo man es sich bequemer machen durfte, meist ablegte, mit dem Leben in der Stadt aber sich gewöhnlich der Begriff einer weichlicheren Lebensweise verband, so bezeichnet *togatus* nicht blos den Städtebewohner überhaupt, sondern kann auch, wie hier dem *durus* und *agrestis*, dem Abgehärteten entgegengestellt werden.

sordidus] scheint in dem Munde der Stadtbewohner das gewöhnliche Prädicat für das Landleben gewesen zu sein. Lucan. 4, 396. *sordida tecta* Virg. Ecl. 2, 28. *s. rura,* vergl. Br. 1, 3, 3. *s. curae.*

5. *scio*] nach dem Med. u. Prag. Ganz unpassend wäre auch die Vulg.: *credo* nicht, da Plin. leicht es auch nur dem Fabatus aufs Wort glauben konnte.

XXXI.

C. Plinius Corneliano Suo S.

1 Evocatus in consilium a Caesare nostro ad Centum Cellas (hoc loco nomen) longe maximam cepi voluptatem. 2 Quid enim jucundius, quam Principis justitiam, gravitatem, comitatem in secessu quoque, ubi maxime recluduntur, inspicere? Fuerunt variae cognitiones, et quae virtutes

XXXI. *Cornelianus*] wird sonst nirgends erwähnt. Der Brief ist kurz vor dem Abgange des Plinius nach Bithynien und nach der Rückkehr des Trajan aus dem Feldzuge in Dacien (103 n. Chr.) geschrieben.

1. *in consilium*] Seitdem die Entscheidung über die wichtigsten Angelegenheiten, wie über die bedeutendsten Rechtsfälle in die Hände des Kaisers gelegt war, pflegten diese rechtserfahrne und staatskundige Männer zu einer Berathung zu berufen, ehe sie sich zum entscheidenden Ausspruch entschlossen. Da eine solche Berufung von einem Trajan für eine besondere Auszeichnung gelten musste, so ist die Freude des Plin. darüber eben so natürlich, als die Ausführlichkeit, womit er davon berichtet.

Centum Cellae] das noch jetzt in dem Namen *Cincelli* Spuren der frühern Benennung zeigt, gewöhnlicher indess *Civita Vecchia* heisst, war damals ein Landgut des Trajan in Hetrurien, wuchs aber bald zu einer ansehnlichen Stadt heran, deren trefflicher Hafen im Rutil. Itin. 1, 237 eine glänzende Beschreibung erfährt. Der Zusatz *hoc loco nomen* beweist, dass der Ort, obgleich ein Landsitz des Kaisers, nicht allzubekannt war. Hätte, wie Gierig meint, Plin. durch diesen Zusatz auf spätere Leser Rücksicht genommen, so würde derselbe ihm selbst wohl nicht ausreichend erschienen sein.

2. *recluduntur*] Ebenso Tacit. Ann. 6, 6: *si recludantur tyrannorum mentes.* Es bedeutet: sich ohne Rückhalt zu erkennen geben. Der Zweifel, wie man die genannten Eigenschaften in einem engern Kreise deutlicher, unverhüllter zu erkennen im Stande sei, ist hier nicht an seiner Stelle, da man bei einem so hochgestellten Manne, nie mit Bestimmtheit angeben kann, wie weit er seine wahre Gesinnung im öffentlichen Verfahren enthüllen wolle.

haec] das die Vulg. vor *maxime recluduntur* hat, erscheint ziemlich überflüssig und musste dem Ansehn der besten Handschr. und alten Ausgg. wie Tarv. Beroald. weichen.

inspicere] hier: *durchblicken, genau erkennen,* wie 1, 10, 2. Paneg. 83. Ovid. Met. 12, 42.

cognitio] und *cognoscere* wird von gerichtlichen Untersuchungen

judicis per plures species experirentur. Dixit caussam 3 Claudius Ariston, princeps Ephesiorum, homo munificus et innoxie popularis: inde invidia et a dissimillimis dissimilis delator immissus; itaque absolutus vindicatusque est. Sequenti die audita est Galitta, adulterii rea. Nupta haec 4 tribuno militum, honores petituro, et suam et mariti dignitatem centurionis amore maculaverat; maritus legato consulari, ille Caesari scripserat. Caesar, excussis proba- 5 tionibus, centurionem exauctoravit atque etiam relegavit.

in ausserordentlichen Fällen gebraucht, die nicht von dem gewöhnlichen Richter geführt wurden, namentlich galt es daher von den Rechtssachen, die der Entscheidung des Fürsten, des Senats und der Verwalter in den Provinzen unterlagen.

3. *et a dissimillimis — immissus*] Wir sind hier dem Ansehn des Med. und Prag. gefolgt, nur mit Hinzufügung der Präposition, welche unmöglich die *jocosa brevitas* stören konnte, die Plin. nach Titze hier suchte. Wir finden auch weniger jene Kürze, als eine hier fast unzeitige Neigung, in Wortspielen zu sprechen. Die Präposition findet sich ebenso bei Catan. Boxh. Oxon. die übrigens mit den genannten Handschriften übereinstimmen und in der sonst verstümmelten Vulgate: *ab dissimillimis delator immissus*. Die Feinde des Aristo glichen diesem Manne in keiner Beziehung (*dissimillimi*), aber auch der Ankläger, den sie gegen ihn auftreten liessen, war ein so unwürdiges Subject (*dissimilis*) dass die Nichtigkeit der Beschuldigung sofort einleuchtete. Wie in *dissimilis* nach Titze der Sinn liegen könne, dass sich die Feinde in ihm getäuscht hätten, da er sofort das Complot eingestanden, lässt sich nicht wohl einsehen.

4. *legatus consularis*] hiess der Befehlshaber einer ganzen Armee darum, weil er gewöhnlich erst nach Führung des Consulats diese Würde erhielt; er unterschied sich von dem *legatus praetorius*, der nur eine Legion commandirte.

5. *excutere*] gehört zu den juristischen Kunstausdrücken in der Bedeutung von *disquirere*, *examinare*; so *caussas*, 10, 98, 1. *verum*, Senec. Clement. 1, 20. *partem* Quintil. declam. 264.

exauctoravit] Die *exauctoratio* wird hier als eine militärische Strafe erkannt, zufolge deren der Centurio auf eine schimpfliche Weise aus der Reihe der Krieger entfernt wurde. Hirt. b. Afr. 54. Diese Strafe darf nicht mit der ehrenvollen *exauctoratio* verwechselt werden, welche den Soldaten als Auszeichnung nach vieljährigen Kriegsdiensten zugesprochen wurde. Sie traten dann mit Befreiung von dem beschwerlicheren Dienst in das abgesonderte Corps der *vexillarii* oder *veterani*.

Supererat crimini, quod nisi duorum esse non poterat, reliqua pars ultionis; sed maritum, non sine aliqua reprehensione patientiae, amor uxoris retardabat. Quam quidem, etiam post delatum adulterium, domi habuerat, 6 quasi contentus aemulum removisse. Admonitus, ut perageret accusationem, peregit invitus, sed illam damnari, etiam invito accusatore, necesse erat; damnata et Juliae legis poenis relicta est. Caesar et nomen Centurionis et commemorationem disciplinae militaris sententiae adjecit, ne omnes ejusmodi caussas revocare ad se videretur. 7 Tertio die inducta cognitio est, multis sermonibus et vario

reliqua pars] hier Galitta, die Theil an dem Verbrechen genommen hatte.

patientia] wird zwar gewöhnlich nur im vortheilhaften Sinne gebraucht als *rerum arduarum ac difficilium voluntaria ac diuturna perpessio* nach Cic. Definition Invent. 2, 54; doch musste sie hier als unzeitige Nachsicht oder Indolenz in einem Ehrenpunkt dem Tribun ausgelegt werden, Paneg. 83, 4.

contentus removisse] Wie hier, findet sich auch Curt. 4, 12, 16 *contentus* mit dem Infinitiv.

6. *perageret*] s. zu 3, 9, 4.

Juliae legis poenis] Das Julische Gesetz, durch welches August dem überhandnehmenden Sittenverderbniss steuern wollte, bestimmte für die Ehebrecherin als Strafe den Verlust der Hälfte ihrer Mitgift und Verweisung.

nomen — militaris] Da die Entscheidung in militärischen Angelegenheiten seit August allein dem Kaiser zustand, so liess Trajan ausdrücklich jene Bemerkung hinzufügen, um dem Verdacht nicht Raum zu geben, als wolle er in Dingen, die vor ein anderes Forum gehörten, sich einmischen.

7. *Tertio die — dicebantur*] Die Stelle hat Critiker und Erklärer wohl mehr, als Noth war, beschäftigt, da der Sinn klar und einleuchtend ist. Die Vulg.: *codicillis* gab freilich so wenig einen Sinn, dass die doppelte Conjectur des Casaubonus *codicilli* oder *de J. T. codicillis* willkommene Aushülfe bot, nur hätte man die erstere, welche durch die Handschr. Voss. Helmst. Arnz. u. die alten Ausgg. Tarv. Sich. Boxh. bestätigt wurde, unbedingt aufnehmen sollen, was jetzt um so gewisser geschehen musste, da der Prag. dieselbe Lesart bietet. Ein anderes Bedenken, das man darum erhob, weil eine *cognitio*, bevor sie begann, nicht füglich habe ein Gegenstand von Gerüchten und Gesprächen genannt werden können (daher Corte *jactatis — codicillis*, Gierig *in-*

rumore jactata, Julii Tironis codicilli, quos ex parte veros esse constabat, ex parte falsi dicebantur. Substituebantur 8 crimini Sempronius Senecio, eques Romanus et Eurythmus, Caesaris libertus et procurator. Heredes, quum Caesar esset in Dacia, communiter epistola scripta, petierant, ut susciperet cognitionem: susceperat. Reversus diem de- 9 derat: et, cum ex heredibus quidam, quasi reverentia Eurythmi, omitterent accusationem, pulcherrime dixerat, „Nec ille Polycletus est, nec ego Nero.“ Indulserat tamen petentibus dilationem; cujus tempore exacto, consederat auditurus. A parte heredum intraverunt duo: 10 omnino postularunt, ut omnes heredes agere cogerentur, cum detulissent omnes, aut sibi quoque desistere permitteretur. Locutus est Caesar summa gravitate, summa 11

ducta caussa est vorschlug) lässt sich leicht durch die Annahme heben, dass *cognitio* nicht blos im engern Sinn die gerichtliche Untersuchung, sondern zugleich den Gegenstand, die Veranlassung bezeichnet, was Plin. selbst durch die Apposition *Julii Tironis codicilli*, deutlich genug ankündigt.

8. *Substituebantur crimini*] i. e. *accusabantur*, *agebantur rei*, *tanquam id crimen fecissent*, *subjiciebantur crimini*; ein juristischer Ausdruck, der mehr als einmal in den Rechtsschriften der Römer vorkommt. Der *procurator* hatte die Sorge für den kaiserlichen Schatz, auch das Recht richterlicher Erkenntniss in Angelegenheiten desselben.

communiter] gemeinschaftlich, alle zusammen, bei Cic. Fam. 13, 12, 1 findet sich als Gegensatz *separatim*.

9. Die Lesarten: *dederat* für *dixerat* und *omitterent* für *remitterent*, werden nun auch durch die Prag. H. bestätigt. *diem dixerat* war unzulässig, da es blos von dem Ankläger gebraucht wird.

Nec ille — Nero] ein wahrhaft fürstliches Wort des Trajan. Der allmächtige Günstling des Nero, der Freigelassene desselben, war noch in so frischem Andenken Aller (Tac. Ann. 14, 39. Hist. 1, 37. 6. 2, 59, 3.) dass diese Anspielung verständlich genug war. Trajan entfernte dadurch jedes Bedenken, als könne er aus Vorliebe für Eurythmus ein partheiisches Urtheil sprechen. Eine ähnliche Allusion findet sich Petron. Sat. 9: Si Lucretia es, Tarquinium invenisti, und Martial. 1, 62: Penelope venit, abit Helene.

10. *A parte*] in diesem Sinne von: *von Seiten* ungewöhnlich für: *a partibus*; bei Cornel. Attic. 2, 2 scheint der Sing. nothgedrungen gebraucht wegen *alterutram*.

moderatione. Cumque advocatus Senecionis et Eurythmi dixisset, suspicionibus relinqui reos, nisi audirentur: „non curo,“ inquit, „an isti suspicionibus relinquantur; ego 12 relinquor.“ Dein, conversus ad nos: „ἐπίστασθε, quid facere debeamus? isti enim queri volunt, quod sibi licuerit non accusare.“ Tum ex consilii sententia jussit denun-

11. *suspicionibus — reos*] 'Die Lesart des Prag.: *suspicionibus relinquitur, nisi audiantur* hat allerdings viel Einschmeichelndes, wenn man mit Titze, nicht wie er auch vorschlägt, *locus* oder *Eurythmus cum Senecione*, sondern *index*, der Kläger, hinzudenkt, so dass der Vertheidiger aus dem Zögern der Kläger einen bedenklichen Verdacht auf sie zu werfen sucht. Allein die Vulg., die durch alle übrigen Handschriften und die alten Ausgg. geschützt ist, hat den Vorzug grösserer Deutlichkeit, da die verschiednen Personen im Prag. gar nicht bezeichnet sind. Auch passt die Antwort des Trajan, in welcher selbst *isti* nicht gut von den Klägern gesagt sein könnte, besser zu der Gesinnung des Kaisers, die er vorher schon ausgesprochen. Es lag ihm vor allen Andern daran, jeden Verdacht einer Vorliebe für seinen Freigelassenen zu entfernen.

12. *ἐπίστασθε*] Durch alle Versuche der Critiker, ein anderes griech. Verbum an die Stelle zu setzen, wird die Sonderbarkeit Trajan's nicht gut gemacht, dass er einen griech. Ausdruck unter die lateinischen mischt, wo ihm die Muttersprache ein entsprechendes Wort sogleich bieten musste. Es lässt sich nur durch die überhandnehmende Sprachmengerei seiner Zeit einigermaassen entschuldigen. Uebrigens hat *ἐπίστασθε*, wenn man es nur als Frage nimmt (daher folgt auch *ex consilii sententia*) durchaus nichts Anstössiges; auch sehen wir die grossen Vorzüge von *ἐπιστήσεται*, was Titze aus einer verdorbenen Lesart des Prag. herausliest, in der That nicht ein.

quod sibi — non accusare] Das Verständniss der Stelle hat wohl ohne Noth die Critiker vielfach beschäftigt. *isti* sind die Erben, welche die Klage aus Furcht vor dem Einflusse des Eurythmus nicht fortsetzen wollten. Ihnen legt Trajan die geheime Absicht unter, sich dann beklagen zu dürfen (*queri volunt*) man habe ihnen diesen Rücktritt gestattet (*quod sibi — non accusare*) blos um dem Eurythmus eine Flucht vor der gerichtlichen Verfolgung zu gönnen. Darum dringt eben Trajan darauf, dass sie entweder nicht zurücktreten oder die Gründe ihrer Weigerung angeben müssten; widrigenfalls er sie einer versteckten böslichen Absicht beschuldigen müsste. Dadurch fallen von selbst die Besserungsvorschläge: *quod sibi non licuerit non accusare* oder *quod sibi non licuerit accusare.*

ex consilii sententia] In Folge der vorhergehenden Aufforderung:

tiari heredibus omnibus, aut agerent, aut singuli approbarent caussas non agendi, alioqui se vel de calumnia pronuntiaturum. Vides, quam honesti, quam severi dies; 13 quos jucundissimae remissiones sequebantur. Adhibebamur quotidie coenae; erat modica, si principem cogitares: interdum ἀκροάματα audiebamus; interdum jucundissimis sermonibus nox ducebatur. Summo die abeuntibus nobis 14 (tam diligens in Caesare humanitas!) xenia sunt missa; sed mihi, ut gravitas cognitionum, consilii honor, suavitas simplicitasque convictus, ita locus ipse perjucundus fuit. Villa pulcherrima cingitur viridissimis agris: imminet litori, 15 cujus in sinu fit cum maxime portus. Hujus sinistrum

ἐπίστασθε u. s. f. wurde eine Berathung über das Verlangen jener Erben gehalten, deren Resultat nun mitgetheilt wird.

calumnia] ein juristischer Ausdruck von jedem schlauen Verfahren, wodurch eine streitende Parthei dem Gegner auf unredlichem Wege beizukommen, ihm Nachtheil zu bringen sucht, Senec. Controv. 4, 7, 7.

13. *dies*] s. zu 3, 9, 24.

ἀκρόαμα] eigentlich das, was Ohr, Geist oder Herz Erfreuendes besonders bei Gastmälern vorgetragen, vorgelesen wurde, vorzüglich musikalische, deklamatorische Vorträge oder Vorlesungen, dann wurde es, namentlich bei den Römern, von den Künstlern selbst gebraucht, welche solche Genüsse bereiteten, also Musiker, Schauspieler, Vorleser, Cornel. Attic. 14, 1. Suet. Aug. 74. Vesp. 19. Cic. Arch. 9. Spartian. Adr. 26. Lamprid. Alex. Sev. 34. Ueber das Wort selbst s. Macrob. Sat. 2, 4.

ducere] *hinbringen*, *zubringen*, nicht ohne den Nebenbegriff eines behaglichen Zustandes, ist ein poetischer Ausdruck, Virg. Georg. 3, 379. Hor. epist. 2, 2, 202 al.

14. *tam*] nach Med. und Prag. für die Vulg.: *quam*.

xenia] zu den besonderen Aufmerksamkeiten, welche ein Wirth seinen Tischgästen erweisen konnte, gehörte auch, dass er ihnen bei ihrer Entfernung noch Geschenke reichte oder nach Befinden auch wohl nachschickte. Man nannte diese Geschenke *xenia* oder *apophoreta*, Suet. Aug. 75. Cal. 55. Martial. 13, 3. 14, 1. Petron. 60.

simplicitas convictus] bezeichnet hier das freie, zwanglose Benehmen, das hier jeder annehmen konnte, die ungezierte und ungeschminkte Offenheit, mit der man sich ohne Bedenken äussern konnte, Paneg. 49. Tacit. Ann. 6, 5.

15. *cum maxime*] jetzt eben, in dieser Zeit wird daran gearbeitet

brachium firmissimo opere munitum est; dextrum elaboratur.
16 In ore portus insula adsurgit, quae illatum vento mare objacens frangat, tutumque ab utroque latere decursum navibus praestet. Adsurgit autem arte visenda. Ingentia saxa latissima navis provehit contra: haec alia super alia dejecta ipso pondere manent, ac sensim, quodam
17 velut aggere, construuntur. Eminet jam et apparet saxeum dorsum, impactosque fluctus in immensum elidit et tollit. Vastus illic fragor canumque circa mare. Saxis deinde pilae adjiciuntur, quae procedenti tempore enatam insulam imitentur. Habebit hic portus, et jam habet, nomen auctoris eritque vel maxime salutaris. Nam per longissimum spatium litus importuosum hoc receptaculo utetur. Vale.

(*fit*) daher nachher: *dextrum elaboratur.* — Die Erklärung: es wird mit allem Eifer daran gearbeitet, scheint hier weniger zu passen.

brachia] sind die auslaufenden Enden eines Bauwerks, einer Befestigung, eines Dammes, die nicht einen vollständigen Kreis bilden, Suet. Claud. 20. Hirt. b. Alex. 30. Curt. 6, 4, 6. Justin. 5, 8. Ebenso wird es bildlich in einem scheinbaren Germanismus von Flüssen und Gebirgen gebraucht, Liv. 44, 35.

16. *contra*] So unpassend auch diess Wort hier stehen mag, so scheint doch die Annahme, es stehe adverb. im Sinne von: „*dem Meere entgegen, meeraufwärts*“, immer noch den besten Ausweg zu bieten, da alle andern Versuche, es entweder mit dem folgenden *haec* zu verbinden oder als verdächtig auszuschliessen, oder es in *quadra* zu verwandeln, entweder zu gewaltsam oder unzureichend erscheinen. Am meisten empfiehlt sich noch die Conjectur *pondera*, durch das Wortspiel mit *pondere ipso*, welches ganz nach dem Geschmack des Plinius wäre.

17. *dorsum*] Wie diess Wort gern von dem Gipfel der Berge gebraucht wurde, Suet. Caes. 44. Liv. 41, 14. und bei Plin. selbst 9, 7, 4 das in einen See sich erstreckende Vorgebirge bezeichnet, vergl. Lucan. 2, 428. Tacit. Aen. 4, 47. so konnte es auch auf die Oberfläche eines Bauwerks übergetragen werden. *os saxeum* des Med. u. Prag. scheint hier weniger zu passen.

pilae] eine Bekleidung der eingesenkten Werkstücke durch Bruchsteine, welche durch die damit verbundene Puzzolanerde, die im Wasser eine besondere Härte annahm, allmälig das Ansehn natürlicher Felsstücke erhielten, Vitruv. 2, 6.

Habebit] Die Prophezeihung ist nicht eingetroffen; der Name *portus Trajani* Ptol. 3, 1. musste bald dem gewöhnlicheren *Centum Cellae* weichen.

XXXII.

C. Plinius Quintiliano Suo S.

Quamvis et ipse sis continentissimus, et filiam tuam ita institueris, ut decebat tuam filiam, Tutilii neptem; cum tamen sit nuptura honestissimo viro, Nonio Celeri, cui ratio civilium officiorum necessitatem quandam nitoris imponit; debet secundum conditionem mariti, veste comitatuque decorari; quibus non quidem augetur dignitas, or- 1

XXXII. Es war von dem dankbaren Gemüth des Plinius zu erwarten; dass er zu der Ausstattung der Tochter seines Lehrers Quintilian einen bedeutenden Beitrag anbieten würde; allein es erheben sich nicht unbedeutende Bedenken, ob auch der Quintilian, an welchen dieser Brief gerichtet ist, dieselbe Person sei mit dem berühmten Rhetor gleiches Namens. Denn wenn man auch nicht auffallend finden wollte, dass Plin. bei dieser Gelegenheit seine Verpflichtungen als ehemaliger Schüler nicht erwähnt, so fragen wir doch billig, ob die beschränkten Verhältnisse Quintilians, wie sie hier dargestellt sind, sich wohl mit der Schilderung Juvenals 7, 188 ff. vertragen, wo jener Lehrer als wohlhabend, ja reich gepriesen wird. Nun könnte allerdings dieser Reichthum durch irgend einen Glücksfall später erst bei ihm eingezogen sein, allein Quintilian selbst beklagt im Eingange des sechsten Buchs seiner Institutt. orat. den Verlust einer jugendlichen Gattin und zweier Söhne, er beklagt das traurige Schicksal, alle die Seinigen überleben zu müssen. Nun hat man freilich an eine zweite Heirath gedacht, wo ihm die Tochter des Tutilius ein Mädchen geboren, aber wie jung musste diese sich mit Nonius Celer verbinden, um nicht mit jenem angenommenen Glücksfall zusammenzutreffen. Alle diese Bedenken werden daher schneller beseitigt, wenn man annimmt, der Brief sei an einen andern Quintilian gerichtet, oder der Name aus Quintianus (s. 9, 9, 2) verdorben.

1. *tuam filiam*] an der zweiten Stelle für *filiam tuam* nach Med. Prag. ist vorzüglicher, weil hier die Wiederholung derselben Worte sich wenigstens durch die Stellung unterscheiden musste, da auf *tuam* der Nachdruck liegt und das folgende *Tutilii neptem* der Concinnität wegen es verlangt.

decorari] fehlt in manchen Handschriften, ebenso *que* und am Schlusse des Satzes liest man: *ornatur tamen, instrui.* Es ist wahrscheinlich, dass Plinius hier den volleren Ausdruck gewählt hat, um nach seiner Weise seine Freigebigkeit in ein recht glänzendes Licht zu stellen.

2 natur tamen et instruitur. Te porro animo beatissimum, modicum facultatibus scio: itaque partem oneris tui mihi vindico, et tamquam parens alter puellae nostrae, confero quinquaginta millia nummum: plus collaturus, nisi a verecundia tua sola mediocritate munusculi impetrari posse confiderem, ne recusares. Vale.

XXXIII.

C. Plinius Romano Suo S.

1 Tollite cuncta, inquit, coeptosque auferte labores. Seu scribis aliquid, seu legis, tolli, auferri jube; et accipe orationem meam, ut illa arma, divinam. Num superbius potui? Revera, ut inter meas, pulchram: nam mihi 2 satis est certare mecum. Est haec pro Accia Variola et dignitate personae et exempli raritate et judicii magni-

2. *quinquaginta*] nach Wurm 2652 Thaler 16 gr. —

collaturus] das Partic. Fut. Act. dient oft zur Bezeichnung dessen, was man eigentlich thun sollte, wollte oder konnte, nicht unähnlich dem griechischen Aorist mit ἄν.

XXXIII. *Romano*] Entweder *Voconius Romanus* s. 1, 5. oder *Romanus Firmus* s. 1, 19.

1. *Tollite — labores*] Mit diesen Worten fordert Vulcan bei Virg. Aen. 8, 439 die Cyclopen auf, Alles bei Seite zu legen und mit ihm die Waffen des Aeneas zu schmieden.

ut illa arma, divinam] Die Lesart *illi* kann hier nur durch eine sehr gezwungene Erklärung gerechtfertigt werden; denn die Cyclopen erhielten ja die Waffen nicht, sie sollten erst unter ihren Händen entstehen. Dagegen konnten wir uns nicht entschliessen, *divina* aufzunehmen, da *divinam*, ursprünglich eine Conjectur des Casaubonus, durch viele Handschr. auch edit. Sich. Boxh. bestätigt wird. Auch erhält so das Folgende: *num superbius potui?* seine volle Bedeutung, so wie das mildernde *pulchram* den gebührenden Gegensatz.

ut inter meas] = *si cum meis comparaveris*. *ut* hat in diesem Falle nach einem eigenthümlichen Sprachgebrauch beschränkende Bedeutung; es lässt die Behauptung nur in einer gewissen Beziehung gelten.

certare mecum] mit mir selbst zu wetteifern d. h. mich selbst zu überbieten, zu übertreffen.

tudine insignis. Nam femina splendide nata, nupta praetorio viro, exheredata ab octogenario patre, intra undecim dies, quam illi novercam, amore captus, induxerat, quadruplici judicio bona paterna repetebat. Sedebant judices 3 centum et octoginta: tot enim quatuor consiliis colligun-

2. *quam*] Wir möchten nicht mit Cellar und Gierig behaupten, dass *quam* hier für *postquam* stehe, sondern es schliesst sich dieser Gebrauch genau an die Regel an, wo nach Beantwortung der Frage, wenn oder wie lange nach einer Begebenheit etwas geschehen, die Zeitbestimmung, vor oder nach welcher etwas geschehen ist, mit *quam* bezeichnet wird.

illi novercam] nach dem Med. und Prag. für *ille novercam ei*; da *octogenario patre* vorhergeht, auch ein Missverständniss nicht möglich war, dürfte wohl nicht mit Gierig eine ausdrückliche Bezeichnung des veränderten Subjects vermisst werden.

induxerat novercam] scheint der eigentliche Ausdruck von einem Manne, der durch eine zweite Heirath den noch lebenden Kindern aus der ersten Ehe eine Stiefmutter zuführte, ähnlich ist *inducere pellicem* Val. Flacc. 2, 132 von dem Manne, der noch bei Lebzeiten der Gattin mit einer Anderen lebt. Seneca declam. 3 und Quintil. argum. declam. 381 brauchen im erstern Sinne auch *superducere liberis novercam*; beide Ausdrücke nach dem Griechischen *ἐπάγεσθαι μητρυιὰν κατὰ τῶν ἰδίων παιδίων.*

quadruplici] s. zu 1, 5, 4.

3. *sedere*] der eigentliche Ausdruck von den Richtern, wenn sie ihre Funktion ausübten, Cic. Rosc. Am. 53. Phaedr. 1, 10, 6. Oft auch vom Prätor.

centum et octoginta] Die Centumvirn bestanden ursprünglich, da aus jeder der 35 Tribus drei dazu gewählt wurden, aus 105 Richtern und führten den Namen nach der runden Zahl. Da nun aus einem uns unbekannten Grunde die Zahl wuchs, so scheint es zu gewagt nach der willkürlichen Annahme des Catanäus, es sei aus jeder Tribus noch ein Mann hinzugekommen, *centum et quadraginta* zu lesen. Die Vermehrung fand wahrscheinlich in der Masse der sich häufenden Processe ihre Veranlassung. Vielleicht waren aus jedem Tribus zwei Richter hinzugewählt und Plinius nennt statt der dann gesetzlichen Zahl 175 die runde 180.

consilia] vergl. Val. Max. 7, 7, 1. bei Quintil. 7, 5. *tribunalia.* Ueber die meisten Processe entschied blos ein *consilium* der Centumvirn oder der vierte Theil derselben, daher oft gleichzeitig verschiedene Gegenstände vor den verschiedenen Consilien neben einander verhandelt werden konnten (2, 14); doch in wichtigen Fällen vereinigten sich

tur; ingens utrimque advocatio et numerosa subsellia; praeterea densa circumstantium corona latissimum iudicium 4 multiplici circulo ambibat. Ad hoc, stipatum tribunal, atque etiam ex superiore basilicae parte, qua feminae, qua viri, et audiendi, quod difficile, et [quod facile] visendi studio imminebant. Magna exspectatio patrum, 5 magna filiarum, magna etiam novercarum. Secutus est varius eventus. Nam duobus consiliis vicimus, totidem

sämmtliche Centumvirn zu einer gemeinschaftlichen Gerichtssitzung. Ja es scheint hier aus dem vorhergehenden *quadruplici judicio repetebat* sogar hervorzugehen, dass der Kläger auf eine solche Gesammtsitzung antragen konnte.

colliguntur] Die Vulg. *conscribuntur*, für welche man eher den von den Centumvirn üblichen Ausdruck *coguntur* erwarten würde und welche in der Vergleichung mit demselben Worte als militärischer Ausdruck nur eine schwache Stütze findet, musste nun, seitdem *colliguntur* als die Lesart früherer Handschr. durch den Med. Prag. und ed. Rom. Beroald. Boxh. Steph. bestätigt wurde, weichen. Der Sinn ist: so viel kommen zusammen, so hoch beläuft sich die volle Zahl.

advocatio] Zu Plinius Zeit bezeichnet zwar gewöhnlich *advocatus* den Rechtsanwalt, welchen man früher *caussae patronus* nannte, doch der Zusatz *ingens* beweist, dass das Wort hier im classischen Sinne von der zahlreichen Gegenwart derjenigen gebraucht ist, welche durch ihr Zugegensein ihre Theilnahme für eine der Partheien bezeugen und ein gutes Vorurtheil für dieselbe erwecken wollten.

4. *basilicae*] Der Ort der gerichtlichen Versammlung für die Centumvirn war früher das Forum, Cic. d. orat. 35. Caecin. 18, unter den Kaisern eine *basilica*, gewöhnlich die Julische, vergl. 2, 14, 8. 5, 21, 6. Quintil. 12, 5.

qua — qua] als Distributivpartikel bei Plautus nicht selten, kommt bei Cic. Attic. 15, 18 vor, scheint aber seit Livius in der nachclassischen Periode wiederum recht in Aufnahme gekommen zu sein, s. 3, 5, 8. 9, 2, 2.

[quod facile] Diese Worte, welche in mehreren Handschriften und der edit. Rom. Târv. Beroald. Sich. Junt. ganz fehlen, tragen das Gepräge einer Glosse gar sehr an der Stirn, doch würden wir lieber sie für ächt anerkennen, als mit dem Med. u. Prag. *facile visendi studio* zu lesen, da *facile* in diesem Falle uns ziemlich überflüssig erscheint.

4. *duobus consiliis vicimus*] Es ist nicht wohl anzunehmen, dass die vier *consilia* besonders abgestimmt, dann aber die Gesammtstimmen verglichen worden wären. Wahrscheinlicher ist, dass hier *consilia* die einzelnen Entscheidungen des Gerichts über die verschiedenen

victi sumus. Notabilis prorsus res et mira; eadem in caussa, iisdem judiciis, iisdem advocatis, eodem tempore tanta diversitas accidit casu, quod non casus videretur. Victa est noverca: ipsa heres ex parte sexta. Victus 6 Suberinus; qui exheredatus a patre singulari impudentia alieni patris bona vindicabat, non ausus sui petere. Haec 7 tibi exposui, primum ut ex epistola scires, quae ex oratione non poteras: deinde, (nam detegam artes) ut orationem libentius legeres, si non legere tibi, sed interesse judicio videreris: quam, sit licet magna, non despero gratiam brevissimae impetraturam. Nam et copia rerum, 8 et arguta divisione, et narratiunculis pluribus, et eloquendi varietate renovatur. Sunt multa (non auderem nisi tibi dicere) elata, multa pugnantia, multa subtilia. Intervenit enim acribus illis et erectis frequens necessitas 9 computandi, ac paene calculos tabulamque poscendi, ut repente in privati judicii formam centumvirale vertatur.

Punkte der Klage bezeichnen. Diese war gegen mehrere ungesetzliche Erben zugleich erhoben worden, und hier trug Plin. den Sieg über die Stiefmutter, und den Suberinus davon.

quod] Man erwartet hier *qui*, wofür es auch Gierig nimmt; eher wäre wohl anzunehmen, dass Plinius hier *quod* für *ut* gebraucht habe.

6. *Suberinus*] der zugebrachte Stiefbruder der Accia Variola, der im Testament von seinem Stiefvater zum Nachtheil der leiblichen Tochter bedacht war.

8. *renovatur*] „sie erscheint immer neu", es giebt den Grund an, warum Plinius hofft, die Rede werde, trotz ihrer Ausführlichkeit, nicht ermüden.

pugnantia] in der Bedeutung von *contentiosa, fortia* schliesst sich mehr an *elata* an und beides steht dem *subtilia* entgegen. Den Charakter der *subtilitas* nahm die Rede an, wenn sie von dem eigentlichen rhetorischen Styl abweichend, darauf ausging, durch scharfe Trennung der Begriffe, genaue Darstellung gewisser Verhältnisse mehr auf den Verstand und die Urtheilskraft zu wirken, als die Einbildungskraft zu beschäftigen. Der Styl musste dann mehr den trocknen, ruhigen Lehrton annehmen, wie hier, wo Zahlenverhältnisse zur Sprache kamen.

9. *in privati judicii*] Gesner und Gierig verstehen es hier mit Cellar von einer Abrechnung oder einer Rechenschaft, welche zum Beispiel der Hausherr dem Verwalter oder Rechnungsführer unter vier Augen abforderte. Allein abgesehen davon, dass dann Plinius kaum

10 Dedimus vela indignationi, dedimus irae, dedimus dolori, et in amplissima caussa, quasi magno mari, pluribus ventis
11 sumus vecti. In summa, solent quidam ex contubernalibus nostris existimare, hanc orationem (iterum dicam) praecipuam, ut inter meas [ὡς ὑπὲρ Κτησιφῶντος] esse. An vere, tu facillime judicabis, quia tam memoriter tenes omnes, ut conferre cum hac, dum hanc solam legis, possis. Vale.

den Ausdruck *privatum judicium* gebraucht haben würde, so beruht diess auf der irrigen Voraussetzung, das Centumviralgericht könne nicht dem *judicium privatum* entgegengesetzt werden. Doch diess ist wirklich der Fall, Cic. d. orat. 1, 38. 39. Obgleich sie in Civilprocessen Recht sprachen, so unterschieden sich doch ihre gerichtlichen Untersuchungen wesentlich von denen vor dem Privatrichter, selbst in der äussern Form der Verhandlung, wie uns Quintilian 5, 10, 115 ausdrücklich sagt: *alia apud Centumviros, alia apud judicem privatum in iisdem quaestionibus ratio.* Und eben auf diesen Unterschied deutet Plinius hin.

10. *vela dare*] Nächst dem Kriegswesen nahmen die Römer vorzüglich gern ihre Bilder und metaphorischen Ausdrücke von der Schifffahrt her und daher erhielten die Redensarten *vela dare*, *facere*, *pandere*, *contrahere*, *plenis ventis* fast sprüchwörtliche Geltung.

11. *In summa*] s. zu 1, 12, 12.

[ὡς ὑπὲρ Κτησιφῶντος] Dieser Zusatz, der sich auf den Vorzug bezieht, welchen die Rede für Ktesiphon vor allen übrigen Demosthenischen Reden behauptet, fehlt in dem Med. und Prag. und scheint allerdings den Zusammenhang zu stören, da sich Plinius im Folgenden blos auf *meas* beruft. Auch lässt das *iterum dicam* nicht einen Zusatz erwarten, der dem Lob, das er sich oben selbst ertheilt, ein noch viel bedeutenderes Gewicht giebt. Doch ist gerade das Ansehn der genannten Handschrift in griechischen Stellen nicht gross genug, um es ganz aus dem Text zu verweisen, zumal da Plinius es liebt, sich mit Cicero und Demosthenes in Parallele zu setzen und es gewiss nicht verschwieg, wenn Freunde die schmeichelhafte Anspielung gegen ihn gebraucht hatten.

XXXIV.

C. Plinius Maximo Suo S.

Recte fecisti, quod gladiatorium munus Veronensibus nostris promisisti, a quibus olim amaris, suspiceris, ornaris. Inde etiam uxorem carissimam tibi et probatissimam habuisti, cujus memoriae aut opus aliquod, aut spectaculum, atque hoc potissimum, quod maxime funeri, debebatur. Praeterea tanto consensu rogabaris, ut negare non constans, sed durum videretur. Illud quoque egregie, quod tam facilis, tam liberalis in edendo fuisti. Nam per haec etiam magnus animus ostenditur. Vellem Africanae, quas 1 2 3

XXXIV. *Maximo*] s. zu 2, 14.

1. *nostris*] hat vielfache Deutung erfahren müssen. Wollte es Plinius dadurch als die Geburtsstadt seines Oheims (was noch bezweifelt wird) für seine zweite Heimath erklären, so müsste Maximus dort geboren sein, was nach dem folgenden *inde — habuisti* mehr als zweifelhaft ist. Andere erklären es daher, dass Plinius die Einwohner von Verona, das wie Comum im Transpadanischen lag, für seine Landsleute ansah, wenn man nicht annehmen wolle, dass Plin. in manchen Processen für Verona als Rechtsbeistand aufgetreten sei. Es scheint aber, man hat in *nostris*, dem allgemeinen Ausdruck freundlichen Wohlwollens, mehr Bedeutung gesucht, als darin liegen sollte.

olim] s. zu 1, 11, 1.

2. *constans — durum*] Obgleich Beides nur durch den Grad sich unterscheidet, so bezeichnet doch *constans* als Tugend eine preisswürdige Charakterfestigkeit, während *durum* sich zu jener Halsstarrigkeit verirrt, welche ohne Rücksicht auf Verhältnisse nur stets dem eignen Willen folgen will.

egregie] i. e. *fecisti*, hier um so weniger auffallend, da es sich auf den Anfang des Briefs: *recte fecisti* bezieht.

magnus animus] mit besonderer Rücksicht auf *constans* gesagt: mag, will Plinius sagen, man dir auch darin eine zu fehlerhafte Nachgiebigkeit Schuld geben, so gewinnst du auf der andern Seite an Ruhm einer edlen Freigebigkeit.

3. *Africanae*] In den grossartigen Thierjagden, welche der Schaulust der Römer zum Besten gegeben wurden, spielten die Panther eine Hauptrolle (Cic. Fam. 8, 7. Suet. Cal. 18. Claud. 21, 7.) welche, da sie

coemeras plurimas, ad praefinitum diem occurrissent. Sed licet cessaverint illae, tempestate detentae, tu tamen meruisti, ut acceptum tibi fieret, quod, quo minus exhiberes, non per te stetit. Vale.

in grosser Menge aus Africa herbeigeführt wurden, *Africanae* hiessen, Plin. H. N. 8, 17. Varro nennt sie vollständig *Africanae bestiae*, wie Dio 59. λιβυκὰ θηρία.

occurrere] „erwünscht, zur rechten Zeit ankommen, ἀπαντᾶν", Val. Max. 4, 4, 7. Suet. Cal. 39. Senec. Controv. 2, 11.

acceptum fieret] s. zu 2, 4, 2.

Liber Septimus.

I.

C. Plinius Gemino Suo S.

Terret me haec tua tam pertinax valetudo, et, quamquam te temperantissimum noverim, vereor tamen, ne quid illi etiam in mores tuos liceat. Proinde moneo, patienter resistas. Hoc laudabile, hoc salutare. Admittit humana natura, quod suadeo. Ipse certe sic agere sanus cum meis soleo: „Spero quidem, si forte in adversam valetudinem incidero, nihil me desideraturum vel pudore, vel poenitentia dignum: si tamen superaverit morbus, denuntio, ne quid mihi detis, nisi permittentibus medicis: sciatisque, si dederitis, ita vindicaturum, ut solent alii, quae negantur.“ Quin etiam cum perustus ardentissima febri, tandem remissus unctusque acciperem a medico potionem, porrexi 1 2 3 4

I. *Gemino*] So lautet die Ueberschrift in mehrern Handschriften, auch der Prag. und Medic. andre haben dafür *Geminio* (s. zu 7, 24), andre *Restituto*. Im Helmst. fehlt die Ueberschrift ganz. Den Geminus empfiehlt er an Trajan 10, 11. Die Entscheidung, an wen der Brief gerichtet sei, lässt sich schwer aus diesem selbst geben.

1. *ne quid — liceat*] consequens pro antecedenti, sie dürfte sich etwas erlauben, herausnehmen und in Folge dessen ein gewisses Uebergewicht über den bisher bewiesenen festen Charakter gewinnen.

2. *Admittit — natura*] Dem Einwurfe, den ihm Geminus machen konnte: du hast gut rathen, du bist gesund, ich fühle als Kranker, dass es menschliche Kräfte übersteigt, nicht ungeduldig zu werden, begegnet Plinius durch das Folgende.

3. *superaverit*] im intransitiven Sinne für *invaluerit*.

4. *potionem*] Wie gefährlich ein Trunk im hitzigen Fieber werden

manum, utque tangeret, dixi, admotumque jam labris po-
5 culum reddidi. Postea cum vicesimo valetudinis die balineo praepararer, mussantesque medicos repente vidissem, caussam requisivi. Responderunt, posse me tuto
6 lavari, non tamen omnino sine aliqua suspicione. Quid, inquam, necesse est? Atque ita spe balinei, cui jam videbar inferri, placide leniterque dimissa, ad abstinentiam rursus, non secus, ac modo ad balineum, animum vul-
7 tumque composui. Quae tibi scripsi, primum ut te non sine exemplo monerem, deinde ut in posterum ipse ad eandem temperantiam adstringerer, cum me hac epistola quasi pignore obligavissem. Vale.

könne, wussten schon die Alten, Celsus 3, 7, 2; doch gestatteten sie ihn, wenn der Durst zu sehr peinigte 3, 6. Nur musste man die Zeit abwarten, wo ein Zustand der Ermattung eingetreten, daher *remissus*, was eigentlich von der Krankheit selbst gebraucht (*remittitur febris*) dann auf den Kranken übergetragen wird.

utque tangeret] er sollte an Puls und Stirn fühlen, um zu sehen, ob die Hitze nachgelassen; *tangere* war der übliche Ausdruck der Aerzte davon, ähnlich *attingere venam*, Gell. N. A. 18. 10. *tentare venas* Suet. Tib. 82. *tangere venas* Pers. Sat. 3, 107. — *me*, was die Vulg. zwischen beiden Worten bietet, fehlt in mehrern Handschr. bei Corte im Beroald. Ald. Junt. und Prag.

5. *mussare*] bezeichnet hier das ganze bedenkliche und zögernde Benehmen der Aerzte, welche nicht mit der Sprache herauswollten, sondern nur durch Mienen, Winke und halbe Aeusserungen zu erkennen gaben, dass das Bad nicht ganz nach ihren Wünschen sei, vergl. zu 3, 11, 2.

aliqua] nicht *ulla* konnte hier stehen, was man sonst erwartet hätte, da eine Negation vorhergeht, Caes. B. C. 3, 73. Cic. Fam. 7, 19, 2.

6. *quid necesse est?*] nämlich, dass ich das Bad nehme.

animum vultumque composui] eine Art Zeugma, da *composui* in doppelter Bedeutung steht. *animum componere* heisst: sich beruhigen, sich fassen, das auf das Bad gerichtete Verlangen beschwichtigen. *vultum componere* eine andere Miene annehmen, hier also die Miene der Gleichgültigkeit, der Seelenruhe; er liess keinen Unwillen blicken ob des unbefriedigten Verlangens.

II.

C. Plinius Justo Suo S.

Quemadmodum congruit, ut simul et adfirmes, te assiduis occupationibus impediri et scripta nostra desideres, quae vix ab otiosis impetrare aliquid perituri temporis possunt? Patiar ergo, aestatem inquietam vobis exercitamque transcurrere, et hieme demum, cum credibile erit, noctibus saltem vacare te posse, quaeram, quid potissimum ex nugis meis tibi exhibeam. Interim abunde 1 2 3

II. *Justo*] s. zu 1, 11. So kurz der Brief ist, so hat er doch seine Räthsel. Es ist unbegreiflich, dass Plinius, sonst so bereitwillig, auch unverlangt den Freunden seine schriftstellerischen Arbeiten mitzutheilen, eine erhaltene Aufforderung fast unfreundlich auf eine spätere Zeit vertröstet. Ich kann mich von dem Gedanken nicht frei machen, dass Plinius das Verlangen des Justus, gepaart mit Klagen über Mangel an freier Zeit in wunderlichem Widerspruch fand, möglich, dass er es für ein schlecht motivirtes Compliment ansah, möglich auch, dass er voraussah, seine Arbeit würde unbeachtet bei Justus liegen bleiben. Diess Alles lässt mich in dem Brief den Ausdruck einer Empfindlichkeit eher entdecken, als Scherz und Laune. In der That steht schon die Behauptung: *quae vix — possunt*, mit dem Selbstbewusstsein des Plinius in offenem Widerspruch, so ist das Spätere: „*sunt autem*" als Scherz doch zu stark ausgedrückt, erhält aber als eine Art Abfertigung seine volle Bedeutung. Nicht Gedichte, leichte Scherze, wozu *nugae* nicht zwingen dürfte, zumal da er vorher, wo sich wahrscheinlich die Worte des Justus selbst wiederholen, *scripta nostra* braucht, sondern Schriften bedeutendern Inhalts, Reden hatte Justus verlangt und doch geklagt, er könne über keine freie Minute disponiren. Plinius achtete aber seine Schriften zu hoch, um sie als Lückenbüsser zu betrachten.

2. *exercitam*] Diess Wort gebrauchte man anfänglich nur von vielbeschäftigten Menschen, trug es aber dann auch auf Gegenstände über, die uns viel zu schaffen machen, unsre Thätigkeit und Aufmerksamkeit ohne Unterbrechung in Anspruch nehmen, Paneg. 86, 3. 91, 1. Suet. Tib. 5.

nugae] wurde allerdings gewöhnlich von Dichtern gebraucht, wenn sie ihre Gedichte als eine Art leichte, flüchtige Waare im Gegensatz zu ernsteren Arbeiten bezeichnen wollten, vergl. 4, 14, 8. Hor. Sat. 1, 8, 2. Phaedr. 4, 1. Martial. 4, 10. Doch das hindert nicht, dass Plin. eben im Ausdruck der Empfindlichkeit auch seine Reden so nennen konnte.

est, si epistolae non sunt molestae. Sunt autem, et ideo breviores erunt. Vale.

III.

C. Plinius Praesenti Suo S.

1 Tantane perseverantia tu modo in Lucania, modo in Campania? Ipse enim, inquis, Lucanus; uxor Campana. Justa caussa longioris absentiae, non perpetuae 2 tamen. Quin ergo aliquando in urbem redis? ubi dignitas, honor, amicitiae tam superiores, quam minores. Quousque regnabis? quousque vigilabis, cum voles? dormies, quam-

abunde est] s. zu 4, 30, 10.

III. 1. *enim*] ganz nach dem Gebrauch des griech. *γάρ* bei Antworten, so dass man vorher etwas suppliren muss, wofür die Antwort selbst den Grund angiebt; hier: *allerdings.*

2. *amicitiae — minores*] Der peinliche Unterschied, den man nach dem verschiedenen Rangverhältniss zu Rom selbst unter Freunden machen musste, war dem Plin. (s. 2, 6) selbst so zuwider, dass er ihn hier absichtlich zu erwähnen scheint, um dem Präsens, worauf der ganze Brief berechnet ist, das Glück stiller Zurückgezogenheit recht fühlbar zu machen. Wäre daher die Einladung, in die Stadt zurückzukehren, ganz ernstlich gemeint, fühlte er nicht im Voraus, dass sie vergeblich sein würde, so musste er die Worte *tam superiores, quam minores* unterdrücken.

regnabis] Mit mehr Recht als die Stoiker, welche behaupteten, nur der Weise sei König, durfte der Römer, wenn er auf seiner Villa lebte, diess von sich rühmen. Im freien ungebundenen Leben, im unbeschränkten Schalten und Walten über Zeit und Stunde, musste er, wenn er auf die tausend kleinlichen Rücksichten und Verbindlichkeiten blickte, die ihn in Rom beengten, dort zum vollen Genuss wahrer Freiheit gelangen. Diess nannte er gern *regnare* s. Hor. ep. 1, 10, 8. Virg. Ecl. 1, 70. Martial. 10, 61. Ter. Phorm. 2, 3, 58. Gewiss hat hier Plin. nicht an die unbegränzte Verehrung gedacht, welche der vornehme Römer unter den schlichten Landleuten fand.

dormies, quandiu voles?] Darin konnte in Rom freilich Niemand seiner Neigung folgen. Das Geräusch in den Strassen, das früh begann, die Anmeldungen der Clienten und die Besuche, die man selbst mit dem frühen Morgen abzustatten verpflichtet war, verscheuchten den Schlaf oft gerade da, wo man am liebsten in seinen Armen geruht hätte.

diu voles? quousque calcei nusquam? toga feriata? liber totus dies? Tempus est, te revisere molestias nostras, 3 vel ob hoc solum, ne voluptates istae satietate languescant. Saluta paulisper, quo sit tibi jucundius salutari: terere in hac turba, ut te solitudo delectet. Sed quid 4 imprudens, quem evocare conor, retardo? Fortasse enim his ipsis admoneris, ut te magis ac magis otio involvas; quod ego non abrumpi, sed intermitti volo. Ut enim si 5

calcei nusquam?] Der Schuh, der den grössten Theil des Fusses bedeckte, war der unzertrennliche Begleiter der Toga (Suet. Aug. 73. 78.) und wurde stets in der Stadt getragen (Tertull. de pallio nennt die Schuhe *propria togae tormenta*); auf dem Lande, wo man es sich bequemer machen durfte, vertauschte man sie gegen die leichtere Fussbekleidung der *soleae*, *caligae*, *perones*.

toga feriata?] Der Zwang, den das Tragen der Toga als Festkleid und die stete Aufmerksamkeit, sie im gehörigen Faltenwurf zu erhalten, den Römern auflegte, veranlasste sie auf dem Lande, dieselbe abzuwerfen und die bequemere Tunica anzulegen, 5, 6, 45. Martial. 10, 47. 12, 8.

totus] Schon Gesner stimmte mit Corte darin überein, dass *totus*, die Lesart mehrerer Handschr. und alten Ausgaben wie Tarv. Ber. hier besser als *totos* gelesen werde, daher es auffallender Weise bei Gierig nicht die gehörige Berücksichtigung findet. Uns empfiehlt es sich, wenn es auch nicht durch den Prag. und Helmst. bestätigt würde, dadurch, dass es zu dem vorhergehenden in ein natürlicheres Verhältniss tritt, während *liber totos dies* wieder auf die Person übergehen würde; denn *liber* vom Buche zu verstehen, dürfte nicht passend erscheinen.

3. *Tempus est*] mit dem Infinitiv, wo man das Gerundium erwartet, ist nicht eben selten, selbst bei Cicero Orat. 2, 42. Attic. 4, 5. Tusc. 1, 41. vergl. Liv. 6, 18. 8, 5. Senec. epist. 28 al.

terere] „lass dich drängen und stossen", vergl. Hor. Sat. 2, 6, 28. Nicht von den Geschäften in der Stadt, auf dem Forum, darf es verstanden werden, sonst wäre *turba* unpassend gebraucht.

4. *evocare*] nach Medic. u. Prag. Helmst. Bodl. 1. 2. Lin. edit. Tarv. Ald. Sich. Junt. Die Vulg.: *revocare*. Jenes bildet einen schärfern Gegensatz zu *retardo*.

magis ac magis] nach dem poetischen: *magis atque magis* (Virg. Aen. 2, 299.) nachclassisch (10, 28, 3. Tacit. Ann. 6, 41. 14, 8.) für das bessere *magis et magis* (Cic. Att. 16, 3.) und *magis magisque*.

involvere] sich gleichsam hinein vergraben, so dass es immer schwerer wird, sich herauszufinden.

abrumpere] steht als gewaltsamere Unterbrechung eigentlich der

coenam tibi facerem, dulcibus cibis acres acutosque miscerem, ut obtusus illis et oblitus stomachus his excitaretur; ita nunc hortor, ut jucundissimum genus vitae nonnullis interdum quasi acoribus condias. Vale.

IV.

C. Plinius Pontio Suo S.

1 Ais, legisse te hendecasyllabos meos: requiris etiam, quemadmodum coeperim scribere, homo, ut tibi videor, 2 severus, ut ipse fateor, non ineptus. Numquam a poetice (altius enim repetam) alienus fui: quin etiam quatuordecim 3 natus annos Graecam tragoediam scripsi. Qualem? inquis. Nescio, tragoedia vocabatur. Mox cum e militia rediens, in Icaria insula ventis detinerer, Latinos elegos

allmäligen entgegen, doch da eben, was gewaltsam zerrissen wird, sich schwer wieder anknüpfen lässt, bezeichnet es hier im Gegensatz zu *intermittere* eine Unterbrechung, die wenig Aussicht zur Rückkehr giebt.

5. *coenam facere*] ein gar nicht ungewöhnlicher Ausdruck, Cic. Fam. 9, 24, 6. Martial. 2, 27. Plaut. Cas. 3, 6. Propert. 2, 16.

acres und *acuti*] scheinen hier überhaupt alle pikanten Speisen zu umfassen, obgleich man zwischen beiden Ausdrücken so unterscheidet, dass *acuti* im milderen Sinne vorzugsweise saure und salzige Speisen bezeichnet, *acres* zusammenziehende, herbe.

obtusus et oblitus] Der Magen hat durch den Genuss süsser, den Gaumen kitzelnder Speisen die Empfänglickeit verloren, der Appetit war vergangen, darum sollen die pikanten Gerichte ihn wieder hervorrufen, vergl. Senec. N. Q. 4, 13.

VI. 1. *hendecasyllabos*] s. zu 4, 18, 8.

non ineptus] ist hier nichts als eine Beschränkung des Lobes, welches ihm Pontius durch das Prädicat *severus* zuertheilt hatte. Er musste wohl, da es sich mit dem Charakter der *severitas* nicht vertrug, lascive Verse zu schreiben, diese Bezeichnung zurückweisen, wollte aber doch sich selbst das Zeugniss nicht versagen, dass er etwas nicht ganz Unpassendes thue.

3. *e militia*] Plinius diente in Syrien als Tribun 3, 11, 5.

Icaria insula] eine der Sporaden im Aegäischen Meer nahe bei Samos.

in illud ipsum mare ipsamque insulam feci. Expertus sum me aliquando et heroo; hendecasyllabis nunc primum, quorum hic natalis, haec caussa est. Legebantur in Laurentino mihi libri Asinii Galli de comparatione patris et Ciceronis: incidit epigramma Ciceronis in Tironem suum: dein, cum meridie (erat enim aestas) dormiturus me recepissem, nec obreperet somnus, coepi reputare, maximos oratores hoc studii genus et in oblectationibus habuisse et in laude posuisse. Intendi animum, contraque opinionem meam post longam desuetudinem, perquam exiguo temporis momento id ipsum, quod me ad scribendum sollicitaverat, his versibus exaravi: 4 5

Cum libros Galli legerem, quibus ille parenti 6
Prorsus de Cicerone daret palmamque decusque,

Expertus sum me] Mit Unrecht erklärt Krebs im Antibarbarus die Redensart *experiri se aliqua re* statt *periclitari in aliqua re* für unlateinisch; Stellen wie diese, vergl. 9, 29, 1. Quintil. 12, 11, 16. schützen sie wenigstens als nachclassisch.

heroo] was schon Barth statt der Vulg.: *heroico* vermuthete, fand sich in den Handschriften Medic. und Arnz. und wird auch durch die fehlerhafte Lesart des Prag.: *horoo* geschützt. Cicero nennt die Hexameter stets *versus heroos* und die Dactylen *pedes heroos*; erst seit Quintilian wurde die Form: *heroicus* üblicher.

4. *Asinii Galli*] Asinius Pollio (s. zu 5, 3, 5.) der überhaupt einen Ruhm darin suchte, literarische Notabilitäten, wie Livius, Plancus in den Staub zu ziehn, hatte auch Cicero zu verkleinern gesucht. In seine Fusstapfen trat sein Sohn Asinius Gallus, der nicht zufrieden, sich als Redner und Dichter einen Namen zu machen, in einer Schrift *de comparatione patris et Ciceronis* seinen Vater auf Kosten Cicero's, den er schmähte, erhob, worauf der Kaiser Claudius in einer Gegenschrift den grössten Redner glänzend rechtfertigte. Suet. Claud. 41. Gell. 17, 1.

5. *exaravi*] Das Wort wird bisweilen zwar überhaupt für „schreiben" gebraucht, da der Griffel, wenn er beim Schreiben in der weichen Masse Eindrücke zurückliess, gleich einem Ackersmann Furchen zu ziehen scheint; doch nimmt man es hier richtiger in der andern Bedeutung von: „*in der Eile schreiben*, *flüchtig hinwerfen*" Cicero Fam. 9, 26.

6. *Prorsus — daret*] Die meisten Handschriften streiten sich zwischen *rursus* und *ausus*, zwischen *dare* und *daret*. Da nun, so arg Plinius hier auch der Poesie mitgespielt haben mag, es doch unrecht wäre, ihm auch metrische Sünden aufzubürden, so muss man sich wohl

Lascivum inveni lusum Ciceronis, et illo
Spectandum ingenio, quo seria condidit, et quo
Humanis salibus, multo varioque lepore
Magnorum ostendit mentes gaudere virorum.
Nam queritur, quod fraude mala frustratus amantem
Paucula coenato sibi debita savia Tiro
Tempore nocturno subtraxerit. His ego lectis,
Cur post haec, inquam, nostros celamus amores?
Nullumque in medium timidi damus? atque fatemur
Tironisque dolos, Tironis nosse fugaces
Blanditias, et furta novas addentia flammas?

7 Transii ad elegos; hos quoque non minus celeriter explicui: addidi alios facilitate corruptus: deinde in urbem

an *daret* halten, da *dare est* als blosse Conjectur des Casaubonus weniger Berücksichtigung verdient, während jenes in den besten und meisten Handschriften sich findet. Damit fällt aber *ausus* von selbst und wir müssen uns an das handschriftliche *rursus* halten, so dass Plinius damit, freilich nicht in ganz entsprechendem Ausdruck, auf die Schmähungen gedeutet habe, die Cicero schon vom Vater des Gallus erfahren musste. Da nun aber *prorsus*, was schon Pontanus vermuthete und neuerlich Titze aufnahm, leicht in *rursus* verdorben werden konnte, haben wir uns nicht enthalten können, es aufzunehmen. *Plausus*, *versu* oder *Musis* möchten sich weniger empfehlen.

Humanis] erklärt Gierig durch *venustis, jocosis*, doch die Stellen aus Cicero Fin. 2, 31. Rosc. Am. 16 geben für diese Bedeutung, die überhaupt schwer nachzuweisen sein würde, gar keinen Beweis; vielmehr giebt *humanis* hier den *salibus* die Beschränkung, dass die Scherze Cicero's nie verletzend waren, sondern stets von einem natürlichen Gefühl eingegeben erschienen.

savia] nach dem Medic. Prag. Helmst. und alten Ausgg. wie Tarv. Sich. Ald. Junt. Die Vulg. hat das üblichere: *suavia*.

Nullum] Da unter *amores* Liebeslieder verstanden sind, ist es hier ganz natürlich, *amorem* in derselben Bedeutung zu *nullum* hinzuzudenken.

fugaces blanditiae] nach Gesner der einzige poetische Ausdruck im ganzen Gedicht, wenn er ihn nicht noch aus Cicero's Epigramm, was man wegen *Tironis* vermuthen könnte, entlehnt hatte; er bezeichnet die Schlauheit des Tiro, sich den Liebkosungen des Herrn zu entziehn, um seine Neigung noch stärker werden zu lassen. Dasselbe sagen *doli* und *furta*.

7. *explicui*] = *absolvi, confeci*. Wird der Ausdruck von Schriften

reversus sodalibus legi. Probaverunt. Dein plura metra, 8 si quid otii, maxime in itinere, tentavi. Postremo placuit exemplo multorum unum separatim hendecasyllaborum volumen absolvere, nec poenitet. Legitur, describitur, 9 cantatur etiam; a Graecis quoque, quos latine hujus libelli amor docuit, nunc cithara, nunc lyra personatur. Sed quid ego tam gloriose? quamquam poetis furere 10 concessum est: et tamen non de meo, sed de aliorum judicio loquor; qui sive judicant, sive errant, me delectant. Unum precor, ut posteri quoque aut errent similiter, aut judicent. Vale.

V.

C. Plinius Calpurniae Suae S.

Incredibile est, quanto desiderio tui tenear. In 1 caussa amor primum; deinde quod non consuevimus abesse. Inde est, quod magnam partem noctium in

gebraucht, so schreibt er sich wahrscheinlich von der Form der alten Rollen her, auf welche man schrieb; kam man zum Ende, so war die ganze Rolle aufgewickelt. Daher auch in den Handschriften gewöhnlich zum Schluss: *explicit hic liber*.

reversus] Kennt auch Cicero und seine Zeitgenossen das Perfect *reversus sum* nicht, so ist doch der Gebrauch des Particip durch Caes. B. G. 6, 42 hinlänglich gerechtfertigt.

9. *latine docuit*] scheint auffällig gesagt, doch ist es nach der Analogie von *latine scire* zulässig; auch kommt *latine doctus* nicht selten vor.

10. *gloriose*] in der Bedeutung von: prahlerisch 1, 8, 5. 3, 9, 13. Merkwürdig ist die Variante *furiose* in edd. Ber. Steph. Junt. Boxh.

furere concessum est] Plinius missbraucht hier auf eine wunderliche Weise ein Zugeständniss, das man den Dichtern machen musste. Sprach man bei ihnen von *μανία, furor*, Aristot. Poet. 16. Cic. d. orat. 2, 46. vergl. Hor. A. P. 296, so verstand man jene wunderbare Begeisterung, die in ihren Aeusserungen von allen andern menschlichen Zuständen wesentlich verschieden, Ausserordentliches hervorbrachte. Diese hätte freilich unser Verfasser nicht mit der Verblendung verwechseln sollen, womit er seine poetischen Producte betrachtete.

V. 1. *Inde est, quod*] Gehört auch diese Verbindung nicht zu

imagine tua vigil exigo: inde, quod interdiu, quibus horis te visere solebam, ad diaetam tuam ipsi me, ut verissime dicitur, pedes ducunt, quod denique aeger et moestus, et 2 similis excluso, a vacuo limine recedo. Unum tempus his tormentis caret, quo in foro amicorum litibus conteror. Aestima tu, quae vita mea sit, cui requies in labore, in miseria curisque solatium. Vale.

VI.

C. Plinius Macrino Suo S.

1 Rara et notabilis res contigit Vareno, sit licet adhuc dubia. Bithyni accusationem ejus, ut temere inchoatam, omisisse narrantur. Narrantur dico? Adest provinciae legatus: attulit decretum consilii ad Caesarem, attulit ad multos principes viros, attulit etiam ad nos, Vareni ad- 2 vocatos. Perstat tamen idem ille Magnus, quin etiam Nigrinum, optimum virum, pertinacissime exercet. Per

denen, welche den classischen Schriftstellern geläufig gewesen wären, so durfte sie doch nicht von Krebs als unlateinisch bezeichnet werden.

imago] oft von der lebhaften Vorstellung, die man sich von einem abwesenden Gegenstand macht, so dass er gleichsam als lebendes Bild vor das innere Auge tritt: in diesem Sinn ist es Quintil. decl. 329 mit *cogitatio* verbunden.

pedes ducunt] sprüchwörtliche Redensart, Varr. R. R. 2 pr. 6. daher hier *ut verissime dicitur*.

2. *tormentis*] s. zu 6, 1, 2.

et] zwischen *foro* und *amicorum* fehlt mit Recht im Medic. und Prag. da auf dem Forum ihn ja eben die Processe der Freunde beschäftigten.

VI. *Macrino*] s. zu 2, 7.

1. *Vareno*] Was 5, 20 und 6, 13 erzählt wird, ist hier fortgeführt.

narrantur dico?] Nur als Frage kann diese Wiederholung, die eine Correctio vorbereitet, wie sie Plinius besonders liebt, einen Sinn haben. Plinius scheint sich gleichsam selbst zu wundern, dass ihm das unbestimmte *narrantur* entschlüpft, da er die Beweise in Händen hatte; darum giebt er sofort selbst die Gründe, warum die Thatsache nicht zu bezweifeln ist.

2. *Magnus — Nigrinus*] über Beide s. 5, 20.

hunc a Consulibus postulabat, ut Varenus exhibere rationes cogeretur. Adsistebam Vareno, jam tantum ut amicus, 3 et tacere decreveram. Nihil enim tam contrarium, quam si advocatus a Senatu datus defenderem ut reum, cui opus esset, ne reus videretur. Cum tamen, finita postu- 4 latione Nigrini, consules ad me oculos retulissent, „Scietis“ inquam, „constare nobis silentii nostri rationem, cum veros legatos provinciae audieritis.“ Contra Nigrinus: „ad quem missi sunt?“ Ego „ad me quoque habeo decretum provinciae.“ Rursus ille: „potest tibi liquere: ex diverso liquet.“ 5 — „Potest et mihi, quod est melius in caussa, liquere.“ Tum legatus Polyaenus caussas abolitae accusationis ex- 6 posuit, postulavitque, ne cognitioni Caesaris praejudicium fieret. Respondit Magnus, iterumque Polyaenus. Ipse raro et breviter interlocutus, multum me intra silentium

3. *adsistere*] wie 10, 85, 1. in derselben Bedeutung, in welcher Cicero und seine Zeitgenossen *adesse*, *patrocinari* brauchten.

4. *constare rationem*] s. zu 1, 5, 16.

ad quem missi sunt?] Nigrinus ignorirt, da der neue Beschluss, den der Abgeordnete aus Bithynien überbracht hatte und der nur dem Kaiser und einzelnen Personen mitgetheilt worden war, ohne dass der Senat officiellen Bericht davon erhalten, den ganzen Verlauf, den der Process nun nehmen musste und stellt so die Glaubhaftigkeit der neueren Nachrichten in Zweifel.

5. *Potest — liquere*] Die ganze Zwiesprache haben wir nach dem Med. und Prag. und der besseren Interpunktion von Titze so hergestellt, dass der Sinn, der in der vielfach verdorbenen Vulgate den Erklärern viel zu schaffen machte, klar und deutlich hervortritt. Nigrinus sagt: Magst du auf deine Ueberzeugung pochen, ich habe gerade die entgegengesetzte Ansicht. Gut, erwiedert Plinius, aber ich kann ja die bessere, begründetere Ueberzeugung haben und diess ist wirklich der Fall.

6. *abolere*] und *abolitio* waren technische Ausdrücke in der juristischen Sprache, welche erst in der nachclassischen Zeit aufgekommen zu sein scheinen, vergl. 7, 19, 6. Quint. 1, 6, 20. declam. 249. Suet. Aug. 32. Tacit. Ann. 2, 49. Sie bezeichnen den Act, durch welchen eine Anklage unterdrückt oder zurückgenommen oder durch welchen der weiteren Ahndung eines Vergehens keine Folge gegeben wird. Diess erfolgte entweder als kaiserliche Gnade (*Amnestie, publica abolitio*) oder auf Antrag des Klägers (*abolitio privata*), in welchem Falle es der Entscheidung des Richters überlassen blieb, ob jener die Klage wirklich fallen lassen dürfe.

7 tenui. Accepi enim, non minus interdum oratorium esse tacere, quam dicere: atque adeo repeto, quibusdam me capitis reis vel magis silentio, quam oratione accuratissima
8 profuisse. Mater, amisso filio (quid enim prohibet, quamquam alia ratio scribendae epistolae fuerit, de studiis disputare?) libertos ejus, eosdemque coheredes suos, falsi et veneficii reos detulerat ad principem, judicemque
9 impetraverat Julium Servianum. Defenderam reos ingenti quidem coetu. Erat enim caussa notissima; praeterea utrimque ingenia clarissima. Finem cognitioni quaestio
10 imposuit, quae secundnm reos dedit. Postea mater adiit principem: adfirmavit, se novas probationes invenisse. Praeceptum est Serviano ut vacaret finitam caussam retractanti, si quid novi adferret. Aderat matri Julius

7. *oratorium*] vergl. Cic. Attic. 13, 42.

repeto] sc. *memoria*, ich erinnere mich, so Cic. Arch. 1. *inde usque repetens*, wo es in gleichem Sinne mit *recordor* wechselt, und Cic. d. or. 1, 1, 1. vergl. 3, 5, 16. Suet. ill. gramm. 4.

8. *quamquam*] mit dem Conjunctiv findet bei Plin. als nachclassischem Schriftsteller Entschuldigung.

falsi] sc. *testamenti*.

9. *ingenia*] s. 6, 21, 1.

quaestio] In Criminalverbrechen durfte in Rom gegen Sclaven zur Tortur verschritten werden, wenn der Thatbestand nicht anders zu ermitteln war. Diese Tortur nannte man *quaestio*, s. Caes. B. G. 6, 19.

secundum reos dedit] *secundum* in der Bedeutung: zu Gunsten, zum Vortheil. *dedit* ist elliptisch gesagt, wozu man nach Cic. p. Q. Roscio 1. Liv. 23, 14. richtiger *litem* als *judicium*, *sententiam* hinzudenkt. Der elliptische Gebrauch war stehend geworden, daher er oft vorkommt, Suet. Claud. 15. Tac. Ann. 4, 43. Senec. controv. 3. prooem. Es scheint nicht nöthig, *dedit* in diesem Falle für *dixit*, *pronuntiavit* zu nehmen.

10. *Serviano*] Trotz der Uebereinstimmung vieler Handschriften, auch des Helmst. Med. und Prag. habe ich mich nicht entschliessen können, hier *Suburano* zu lesen, da, wenn auch das Stillschweigen des Plinius in diesem Falle gerechtfertigt werden könnte, es doch unbegreiflich wäre, wie der Kaiser die Fortsetzung einer schon begonnenen Untersuchung einem Andern und zwar mit dem besondern Bedeuten auftragen könnte, zu sehen: *si quid novi adferret*.

vacaret] = *judex sederet*.

Africanus, nepos Julii oratoris (quo audito Passienus Crispus dixit: „bene me hercule, bene: sed quo tam bene?") hujus nepos, juvenis ingeniosus, sed parum callidus, cum multa dixisset, adsignatumque tempus implesset, „Rogo" inquit, „Serviane, permittas mihi unum verbum dicere." Tum ego, cum omnes me, ut diu responsurum intuerentur, 12 „Respondissem" inquam, „si unum illud verbum Africanus adjecisset, in quo non dubito omnia nova fuisse". Non facile 13 me repeto tantum consecutum adsensum agendo, quantum tunc non agendo. Similiter nunc et probatum et exceptum est, quod pro Vareno hactenus tacui. Consules, ut Polyaenus 14 postulabat, omnia integra principi servaverunt; cujus cognitionem suspensus exspecto. Nam dies ille nobis pro Vareno aut securitatem et otium dabit, aut intermissum laborem renovata sollicitudine injunget. Vale.

11. *unum verbum dicere*] So haben der Med. und Prag. edit. Ber. Junt. (*dicere* hat auch Ald.) wodurch allerdings das Verlangen des Redners in seiner ganzen Lächerlichkeit erscheint und die Antwort des Plinius erst recht schlagend wird, eben weil, was Gierig wunderlicher Weise gegen *verbum* vorbringt, in Einem Worte nicht alles Neue, was Julius zu sagen hatte, enthalten sein konnte. Die Vulg. liest: *unum versum adjicere*, allein da *versus* eine Zeile bezeichnet, so möchte der Redner kaum passend es von mündlicher Rede gebraucht haben.

13. *repeto*] s. zu § 7.

hactenus tacui] die einzig richtige Lesart, welche auch durch den Prag. bestätigt wird. Der ganze Brief beweist, dass Plin. sich nicht wenig auf das beharrliche Stillschweigen, das er mit geringen Unterbrechungen bis jetzt beobachtet hatte, zu gute thut: er nennt diess auch ausdrücklich *tacere* und *silentium*. Jetzt am Schlusse, wo er den Erfolg seines Schweigens berichtet, konnte er den Ausdruck nicht so wunderlich ändern, dass er nach der Vulg.: *hactenus non tacui* sagte, was immer ein Missverständniss veranlassen konnte. Denn wenn man es auch übersetzt: „dass ich in gewisser Beziehung (*hactenus*) nicht geschwiegen habe", so träfe immer der Beifall das Gegentheil dessen, was er hier gerühmt wissen will. Dass übrigens Plin. schwieg, mochte wohl seinen Hauptgrund darin finden, dass er dem Urtheil Trajan's nicht vorgreifen wollte.

14. *injungere*] wird meist im nachtheiligen Sinne von Lasten gebraucht, die uns auferlegt werden.

VII.

C. Plinius Saturnino Suo S.

1 Et proxime Prisco nostro, et rursus, quia ita jussisti, gratias egi, libentissime quidem. Est enim mihi perjucundum, quod viri optimi mihique amicissimi adeo cohae-
2 sistis, ut invicem vos obligari putetis. Nam ille quoque praecipuam se voluptatem ex amicitia tua capere profitetur certatque tecum honestissimo certamine mutuae caritatis,
3 quam ipsum tempus augebit. Te negotiis distineri ob hoc moleste fero, quod deservire studiis non potes. Si tamen alteram litem per judicem, alteram, ut ais, ipse finieris, incipies primum istic otio frui, deinde satiatus ad nos reverti. Vale.

VIII.

C. Plinius Prisco Suo S.

1 Exprimere non possum, quam jucundum sit mihi, quod Saturninus noster summas tibi apud me gratias aliis
2 super alias epistolis agit. Perge, ut coepisti, virumque optimum quam familiarissime dilige, magnam voluptatem
3 ex amicitia ejus percepturus, nec ad breve tempus. Nam

VII. 3. *distineri*] ist bezeichnender als die Lesart des Prag. *detineri.* Die Römer brauchen es gern von Geschäften, die die Aufmerksamkeit nach mehr als Einer Seite in Anspruch nehmen.

VIII. *Prisco*] s. zu 2, 13.

1. *Exprimere non possum*] s. zu 5, 15. 2.

aliis super alias] sieht einem Germanismus nicht ganz unähnlich, denn wir sagen eben so: in einem Briefe über den andern; doch wie man schon früher sagen durfte: *vulnus super vulnus*, *suavia super suavia* nach dem griechischen *ἐπί*, das ebenso gebraucht wurde, so kam namentlich im nachclassischen Zeitalter nach Livius Vorgange 8, 56. 23, 36. 30, 25. *alius super alium* auf (10, 89. Paneg. 14. Suet. Ner. 41), das mit *alium atque alium* (s. Br. 1, 8, 4.) und *aliud ex alio* (Cic. Fam. 9, 19.) *alium post alium* (Sall. Jug. 60.) wechselte.

cum omnibus virtutibus abundat, tum hac praecipue, quod habet maximam in amore constantiam. Vale.

IX.

C. Plinius Fusco Suo S.

Quaeris, quemadmodum in secessu, quo jam diu 1 frueris, putem te studere oportere. Utile in primis, et 2 multi praecipiunt, vel ex Graeco in Latinum, vel ex Latino vertere in Graecum: quo genere exercitationis proprietas splendorque verborum, copia figurarum, vis explicandi, praeterea imitatione optimorum similia inveniendi facultas paratur: simul quae legentem fefellissent,

3. *abundat*] Bezeichnet *cum* — *tum* nichts Anderes als Correlativsätze, in welchen *cum* das Allgemeinere, Umfassendere ankündigt, *tum* hingegen aus jenem etwas besonders Wichtiges, was in diesem Falle vorzüglich Berücksichtigung verlangt, hervorhebt, so steht in beiden Sätzen der Indicativ. Soll aber, unbeschadet jenes Correlativverhältnisses zugleich ein causaler Zusammenhang angedeutet werden, so dass der Vordersatz zugleich einen Grund für den Nachsatz enthält, so steht bei *cum* der Conjunctiv. Hier ist offenbar das Erstere der Fall und es lesen daher die besten Handschr. mit Helmst. und Prag. sowie alte Ausgaben, wie Tarv. Ber. *abundat*, Andere: *abundet*. Das Letztere scheint hier um so weniger zulässig, da, abgesehn davon, dass beide Sätze kein Verhältniss zwischen Grund und Folge darstellen, auch überall, wie wir bemerkt haben, wo ein solches Verhältniss durch *cum* angedeutet werden soll, der Nachsatz ein selbstständiges Verbum erhält, nicht, wie hier aus dem Vordersatze ergänzt werden muss. Dasselbe gilt von 8, 18, 12. wo eine gleiche Variante in Frage kommt.

IX. *Fuscus*] vielleicht *Fuscus Salinator* s. 6, 11, 1. 6, 26. 9, 36 und 40.

1. *studere*] in seinem absoluten Gebrauch in nachclassischer Sprachweise, wie es schon früher erklärt worden ist, wird zwar gewöhnlich im Allgemeinen von jeder Beschäftigung mit den Wissenschaften gebraucht, doch gilt es hier, wie die Folge ergiebt, blos von dem Lieblingsstudium des Plinius, der Beredsamkeit, für welche Fuscus den erfahrenen Freund um Anweisung angegangen hatte.

2. *praecipiunt*] Quintil. 10, 5, 2. vergl. Cic. d. or. 1, 34.

proprietas] steht hier in der seltneren Bedeutung, in welcher es den in jedem besonderen Falle treffendsten Ausdruck bezeichnet.

transferentem fugere non possunt. Intelligentia ex hoc
3 et judicium adquiritur. Nihil obfuerit, quae legeris hactenus, ut rem argumentumque teneas, quasi aemulum scribere, lectisque conferre ac sedulo pensitare, quid tu, quid ille commodius. Magna gratulatio, si nonnulla tu; magnus pudor, si cuncta ille melius. Licebit interdum et notissima
4 eligere et certare cum electis. Audax haec, non tamen improba, quia secreta, contentio; quamquam multos videmus ejusmodi certamina sibi cum multa laude sumsisse, quosque subsequi satis habebant, dum non desperant,
5 antecessisse. Poteris et, quae dixeris, post oblivionem retractare, multa retinere, plura transire, alia interscribere,
6 alia rescribere. Laboriosum istud et taedio plenum, sed

3. *Nihil obfuerit*] Plin. scheint, wie Gierig vermuthet, auf die Bemerkung des Cicero Orat. 1, 34 hinzudeuten, dass Crassus diese Uebung nicht förderlich gefunden hatte und eben darum verlangt er, dass Fuscus erst die ganze Einkleidung und Anordnung vergessen haben müsse, um den Stoff auf eigenthümliche Weise zu behandeln.

hactenus, ut] s. zu 4, 8, 3.

ille] nämlich der, dessen Aufsatz, Rede er eben nachahmt, obgleich er im Vorhergehenden nicht ausdrücklich genannt ist.

pensitare] in der Bedeutung von *abwägen*, wurde erst in dieser Zeit gewöhnlich für *perpendere*.

notissima] Herbst nimmt gegen alle Handschriften und Ausgaben die Lesart: *potissima* als eigne Conjectur auf, die wir darum nicht billigen können, da eben das Vorzügliche nur als solches allgemein bekannt sein konnte, da der Begriff durch das folgende *electa* schon gegeben ist und da *notissima* im Gegensatz zu dem Vorhergehenden gesagt ist, wo er das Gelesene, ehe er es nachahmt, vergessen soll, was bei allgemein Bekanntem nicht der Fall sein konnte.

4. *improba*] s. zu 1, 2, 3.

5. *quae dixeris*] Da hier Plin. durchgängig nur von den vorläufigen, schriftlichen Uebungen spricht, die dem Fuscus Gewandtheit und Sicherheit im Ausdruck geben sollten, können *quae dixeris* nicht, wie Herbst es übersetzt: „gehaltene Reden" sein, was auch aus dem folgenden *interscribere, rescribere* hervorgeht.

alia interscribere, alia rescribere] Manche Parthien konnten durch eine geringere Aenderung, durch einzelne Worte, die dazwischen geschrieben wurden, eine Verbesserung erfahren (*interscribere*); andere mussten gänzlich umgearbeitet, von neuem geschrieben werden (*rescribere*, wie das griechische ἀντιγράφειν) Suet. Caes. 46.

difficultate ipsa fructuosum, recalescere ex integro et resumere impetum fractum omissumque: postremo, nova velut membra peracto corpori intexere, nec tamen priora turbare. Scio, nunc tibi esse praecipuum studium orandi, 7 sed non ideo semper pugnacem hunc et quasi bellatorium stilum suaserim. Ut enim terrae variis mutatisque seminibus, ita ingenia nostra nunc hac, nunc illa meditatione recoluntur. Volo interdum aliquem ex historia locum 8 apprehendas: volo epistolam diligentius scribas. Nam

6. *ex integro*] früher war *ab integro* und *de integro* gebräuchlicher.

corpus] wurde gern von etwas Ganzem, Vollständigem gebraucht, mochte es grössern oder geringeren Umfangs sein, das griech. *σῶμα*, Cic. Fam. 5, 12, 12. Pl. Br. 2, 10, 3. — *corpori* die Prag. hat zwar *corpore*, doch erhält durch den Dativ das ganze Verfahren die Andeutung, dass neue Theile nur mit steter Rücksicht auf das Ganze hinzugefügt werden sollten, worauf auch das folgende: *nec tamen priora turbare*, zielt.

7. *Scio — suaserim*] Die Vorschriften, welche hier Plinius giebt, konnten leicht der Ungeduld des Fuscus weniger zweckmässig erscheinen, da sie ihn auf einem eben so langweiligen, als überflüssigen Nebenweg zum Ziele zu führen schienen. Ich will ja als Redner auftreten (*orare*), konnte er sagen. Diesem Einwurf begegnet Plin. hier und sucht dadurch zugleich seinen Schüler für die Uebungen empfänglicher zu stimmen, welche er ihm im Folgenden vorschlägt.

pugnacem et bellatorium] Die Beredsamkeit verglichen die Römer, da sie meist in Anklage und Vertheidigung bestand, gern mit dem Kriege; natürlich musste der Styl einen gleichen Charakter annehmen. Den Gebrauch von *bellatorius*, das sonst nur noch bei Ammian sich findet, sucht Plinius durch *quasi* zu entschuldigen.

stilus] s. zu 1, 8, 5.

meditatione] s. zu 1, 16, 2.

8. *scribas*] Der Brief ist hier nur als schriftliches Uebungsstück betrachtet, daher *scribere* stehn konnte, nicht, insofern es an eine entfernte Person gerichtet und abgeschickt wird, in welchem Falle *dare* oder *mittere* gebraucht sein müsste.

volo carmina] hatte sich nach *scribas* in manche frühern Ausgaben gegen das Ansehn der meisten und besten Handschriften und Ausgaben wie Tarv. Sich. Ald. eingeschlichen, wahrscheinlich, weil diese Worte

saepe in orationes quoque non historicae modo, sed prope poeticae descriptionis necessitas incidit: et pressus sermo
9 purusque ex epistolis petitur. Fas est et carmine remitti, non dico continuo et longo (id enim perfici nisi in otio non potest) sed hoc arguto et brevi, quod apte quantas-
10 libet occupationes curasque distinguit. Lusus vocantur; sed hi lusus non minorem interdum gloriam, quam seria, consequuntur; atque adeo (cur enim te ad versus non versibus adhorter?)

11 Ut laus est cerae, mollis cedensque sequatur

wegen des folgenden *prope poetica descriptio*, die aber Fuscus nur aus historischen Schilderungen sich aneignen sollte, nothwendig schienen. Gierig hat die Worte mit Recht aus dem Text entfernt, zumal da er erst § 9. auf die poetischen Vorübungen zu sprechen kommt.

historicae — poeticae] Wir haben uns nicht entschliessen können, *historica — poetica* nach den neueren Herausgebern aufzunehmen, denn die bekannte Figur, nach welcher ein Adjectiv zu einem andern Substantiv gesetzt wird, als es der Sinn eigentlich verlangt, brauchen nur die Dichter mit aller Freiheit, während es bei Prosaikern nur ausnahmsweise und in dem Falle sich findet, wo die wahre Beziehung des Adjectivs zu seinem Substantiv sich leicht und ungezwungen von selbst ergiebt. Diess dürfte aber hier der Fall nicht sein.

pressus] s. zu 2, 19, 6.

9. *distinguere*] in der Bedeutung von „*unterbrechen*" auch 3, 1, 9. 8, 21, 2.

10. *lusus*] und *ludere* brauchten Dichter gern von ihrer Beschäftigung, um eben sowohl das leichte mühlose Hervorbringen zu bezeichnen, als ihre Gedichte, die Erzeugnisse freier Musse, den ernstern Mühen und Arbeiten des Lebens entgegenzustellen, 9, 25, 1. Phaedr. 4, 1, 13. Martial. 7, 8, 9. 10. Daher ist der Gegensatz zu *seria*, wie hier, nicht selten, 5, 3, 4. Hor. Sat. 1, 1, 27. al. Oft gingen die Dichter weiter und nannten ihre Gedichte *ineptiae*, *naeniae*, *nugae*; s. zu 7, 22.

11. *sequi*] was später in *duci* und *flecti* selbst seine Erklärung findet, wird gern von fügsamen, leicht nachgebenden Gegenständen gebraucht, welche ohne Widerstand der gegebenen Richtung folgen, Paneg. 45, 5. Quint. 4, 6. 2, 14, 1. Virg. Aen. 8, 432. Georg. 1, 106. Ovid. Met. 3, 299. Es eignet sich daher, wie *cedere*, besonders vom Wachs, welches unter bildender Hand leicht jede beliebige Form annimmt. Eine ganz ähnliche Stelle s. Stat. Achill. 1, 332.

Si doctos digitos, jussaque fiat opus;
Et nunc informet Martem, castamve Minervam,
Nunc Venerem effingat, nunc Veneris puerum:
Utque sacri fontes non sola incendia sistunt,
Saepe etiam flores vernaque prata juvant;
Sic hominum ingenium flecti ducique per artes,
Non rigidas docta mobilitate decet.

Itaque summi oratores, summi etiam viri sic se aut 13 exercebant aut delectabant, immo delectabant exercebantque. Nam mirum est, ut his opusculis animus intendatur remittaturque. Recipiunt enim amores, odia, iras,

doctos digitos] die kunstfertige Hand, so Claudian Cons. Prob. et Olybr. 178 *doctus pollex* und Prudent. Psychom. 365.

jussa] Diess Wort wird gern im Gegensatz zur Natur, deren Erzeugnisse gleichsam ohne eine äussere Veranlassung *sponte*, *injussae* entstehen, von Kunstgegenständen gebraucht, die eines solchen Antriebs von irgend einer Seite her bedürfen. So nennt Martial künstliche, erzwungene Thränen *jussas lacrymas*, vergl. Columell. 10, 48.

fiat] scheint besser als *fingat*, das wir in alten Ausgg. nur bei Beroaldus fanden; es bezeichnet die Schnelligkeit, mit welcher das Wachs unter der Hand des Künstlers sich zum Bilde gestaltet.

informare] ist wie *formare*, *designare*, *effingere*, das eigentliche Wort von der Arbeit des Künstlers, der seinem Werk eine Gestalt giebt. Columell. 2, 2, 10. 11, 3, 13. Virg. Aen. 8, 426. Gern wurde es dann auch auf den Geist übergetragen, der durch Bildung gleichsam eine eigenthümliche Gestalt erhält, Cic. offic. 1, 4, 6. p. Arch. 3.

castamve] Was früher schon einige Kritiker vermutheten, findet sich auch im Helmst. u. Prag. gegen die Vulg.: *castamque*. Auch haben es Tarv. Beroald. Sich. Junt. Eine nähere Verbindung des Mars und der Minerva, so dass beide zugleich gebildet worden, wollte der Dichter wohl nicht andeuten, da er im Folgenden sogar Venus und Amor trennt.

juvant] Die Varianten: *lavant*, *levant*, *rigant* würden zwar einen eben so passenden Sinn geben, doch ist *juvant* durch die meisten und besten Handschr. hinlänglich geschützt, vergl. Columell. 5, 5. Plin. H. N. 17, 2. Ovid. Pont. 2, 1.

12. *immo — exercebantque*] Nicht eine Rangordnung will hier Plinius feststellen, so dass Ergötzung die Hauptsache dabei sei und Uebung nur nebenbei mit erreicht werde, nur begegnen will er dem Irrthum, der durch *aut — aut* veranlasst werden könnte, als könne man durch poetische Versuche nur das Eine oder das Andere, nicht Beides zugleich erreichen.

13. *intendere*] und *remittere*] Beides vom Strang des Bogens her-

misericordiam, urbanitatem, omnia denique, quae in vita, 14 atque etiam in foro caussisque versantur. Inest his quoque eadem, quae aliis carminibus utilitas, quod metri necessitate devincti, soluta oratione laetamur, et quod facilius esse comparatio ostendit, libentius scribimus. 15 Habes plura etiam fortasse, quam requirebas; unum tamen omisi. Non enim dixi, quae legenda arbitrarer, quamquam dixi, cum dicerem, quae scribenda. Tu memineris, sui cujusque generis auctores diligenter eligere; ajunt 16 enim, multum legendum esse, non multa. Qui sint hi, adeo notum probatumque est, ut demonstratione non egeant: et alioqui tam immodice epistolam extendi, ut,

genommen, wie *ἐπιτείνειν* und *ἀνιέναι*, wird gern auf den Geist übergetragen. Spannung und Erholung, beides gewährte Beschäftigung mit der Poesie; es ist nicht nöthig anzunehmen, dass Plin. jene Worte mit besonderer Rücksicht auf *delectare* und *exercere* gesagt habe.

in vita] sc. *communi*, *privata*. Ein ähnlicher Gegensatz findet sich Quintil. 10, 7, 20.

14. *Inest his*] nachclassisch für das bessere: *inest in his*.

devincti] Zu läugnen ist nicht, dass die Conj. Barths *defuncti* viel Einschmeichelndes hat, da die Freude, die man an prosaischen Aufsätzen hat, erst eintreten konnte, wenn man sich von jenen Fesseln befreit fühlte, dennoch wäre es zu gewagt, gegen die Handschr. etwas zu ändern.

15. *auctores*] nachclassisch für *scriptores*.

ajunt — non multa] Gierig hält gewiss mit Unrecht diese Worte für eine Randbemerkung, die sich in den Text eingeschlichen; denn sie hängen ganz genau mit dem Vorhergehenden zusammen. Wer nur das Beste in seiner Art auswählt, ist sicher, dass er nicht durch das Allerlei seiner Lektüre Zeit und Geschmack verderbe.

multum legendum esse, non multa] Aehnlich sagt Luther: „Viel Bücher machen nicht gelehrt, viel Lesen auch nicht, sondern gut Ding, und offt lesen, wie wenig sein ist, das macht gelehrt". Vergl. Quint. 10, 1, 59.

16. *probatumque*] Auch der Prag. hat diese Lesart des Med. und mehrer Handschr. für die Vulg.: *provocatumque*, wofür Gierig *provulgatumque* vorschlägt, das sich schon bei Boxh. findet. — *hi*, das auch im Prag. fehlt, dürfte wegen des Zwischensatzes nicht gut wegbleiben können.

epistolam] für *epistola me*, das sprachlich vielleicht gerechtfertigt werden könnte, haben viele Handschriften, auch der Prag. und editt. Ber. Sich. Junt. Vergl. 5, 15, 7.

dum tibi, quemadmodum studere debeas, suadeo, studendi tempus abstulerim. Quin ergo pugillares resumis, et aliquid ex his, vel istud ipsum, quod coeperas, scribis? Vale.

X.

C. Plinius Macrino Suo S.

1 Quia ipse, cum prima cognovi, jungere extrema, quasi avulsa, cupio; te quoque existimo velle de Vareno et Bithynis reliqua cognoscere. Acta caussa hinc a Polyaeno, inde a Magno. 2 Finitis actionibus Caesar, „Neutra", inquit, „pars de mora queretur. Erit mihi curae, explorare provinciae voluntatem." 3 Multum interim Varenus tulit. Etenim quam dubium est, an merito accusetur, qui an omnino accusetur, incertum est? Superest, ne rursus provinciae, quod damnasse dicitur, placeat, agatque poenitentiam poenitentiae suae. Vale.

Quin] mit dem Indicativ enthält den Begriff einer lebhaften Aufforderung in sich, wie schon Gell. N. A. 17, 13 lehrt, Cic. Fam. 7, 8, 3. Liv. 1, 57, 7. Vellej. 2, 7, 2. Sall. Cat. 20, 14. Das Futurum, das hier der Prag. in *resumes* und *scribes* bietet, kommt in diesem Falle nicht vor, wäre aber, da auch der Imperativ damit verbunden wird, nicht ganz verwerflich.

X. *Macrino*] s. zu 2, 7.

Quia — cupio] ist eine allgemeine Sentenz, aus welcher Plinius schliesst, auch Macrinus werde den weitern Erfolg wissen wollen.

1. *de Vareno*] Die von den Bithynern gegen Varenus eingeleitete Rechtssache hat Plin. 5, 20. 6, 13. 7, 6 weitläuftig in ihrem Verlauf dargestellt.

tulit] i. e. *consecutus est, obtinuit*, in diesem Sinne mit *victoriam, praemium, palmam.*

3. *poenitentiam agat*] Von *poenitet* bildete sich *poenitentia*, das zuerst bei Livius vorkommt; *poenitentiam agere* aber braucht hier Plin. zuerst, findet sich jedoch von da an desto öfterer Val. Max. 3, 4. 7, 2. Curt. 8, 6, 23. Uebrigens gehört *poenitentiam agere poenitentiae* zu den Wortspielen, welche Plinius besonders liebt; es kommt auch Curt. 10, 7, 12 vor.

XI.

C. Plinius Fabato Prosocero Suo S.

1 Miraris, quod Hermes libertus meus hereditarios agros, quos ego jusseram proscribi, non exspectata auctione, pro meo quincunce ex septingentis millibus Corelliae addixerit. Adjicis, posse eos nongentis millibus venire ac tanto magis quaeris, an, quod gessit, ratum servem. 2 Ego vero servo: quibus ex caussis, accipe. Cupio enim et tibi probatum, et coheredibus meis excusatum esse, 3 quod me ab illis, majore officio jubente, secerno. Corelliam cum summa reverentia diligo; primum ut sororem Corellii Rufi, cujus mihi memoria sacrosancta est; deinde

XI. *Fabato*] s. zu 4, 1.

Zum Verständniss dieses und des 14. Briefes dient Folgendes. Plinius hatte am See Larius eine *quincunx* oder $^5/_{12}$ einer Erbschaft an liegenden Gründen geerbt und diesen seinen Antheil an Corellia um einen mässigern Preis abgetreten. Denn die ganze Erbschaft war *nongentis millibus* ungefähr 47,748 Thaler taxirt, wovon auf Plinius Antheil 375,000 Sestertien oder 19,891 Thaler gekommen wären. Allein Plinius schlug bei Bestimmung des Verkaufspreises die ganze Erbschaft nur auf 700,000 Sestertien (37,137 Thaler) an und berechnete so seinen Antheil zu 291,666 Sestertien (15,474 Thaler). Da nun aber der zwanzigste Theil einer Erbschaft an den Staatsschatz abfiel (Paneg. 37, 1.) und die Pächter der öffentlichen Einkünfte auch von den aus der Erbschaft erkauften Gütern diesen zwanzigsten Theil von Corellia einforderten, aber nach der höhern Taxe von 900,000 Sest. der ganzen Erbschaft, so erfuhr Corellia die edle Freigebigkeit des Plinius und bot ihm (s. Br. 14) die noch fehlende Summe, obwohl vergeblich an. — *ex* bezeichnet also hier allemal die Normalsumme, wornach der Werth der ganzen Erbschaft nach der verschiedenen Ansicht veranschlagt war.

1. *proscribere*] Der eigentliche Ausdruck von verkäuflichen Gegenständen, welche durch eine ausgehängte Tafel (s. zu 7, 27, 6) ausgeboten wurden. Man sagte daher von Leuten, deren Besitzthümer auf diese Weise zum Verkauf feilgeboten werden mussten: *venales pendent*.

addicere] ist zwar sonst der bei Auctionen übliche Ausdruck: *zuschlagen*, wird aber dann überhaupt vom Verkauf gebraucht, wo es *überlassen* bedeutet, vergl. Suet. Caes. 50. Aug. 24.

3. *Corellii Rufi*] s. 1, 12. 4, 17, 4.

ut matri meae familiarissimam. Sunt mihi et cum marito 4 ejus, Minucio Fusco, optimo viro, vetera jura: fuerunt et cum filio maxima, adeo quidem, ut praetore me ludis meis 5 praesederit. Haec, cum proxime istic fui, indicavit mihi, cupere se aliquid circa Larium nostrum possidere. Ego illi ex praediis meis, quod vellet, et quanti vellet, obtuli, exceptis paternis maternisque: his enim cedere ne Corelliae quidem possum. Igitur cum obvenisset mihi hereditas, in 6 qua praedia ista, scripsi ei venalia futura. Has epistolas Hermes tulit, exigentique, ut statim portionem meam sibi addiceret, paruit. Vides, quam ratum habere debeam, quod libertus meus meis moribus gessit. Superest, ut 7 coheredes aequo animo ferant, separatim me vendidisse, quod mihi licuit omnino vendere. Nec vero coguntur 8

4. *jura*] sind hier, wie 9, 13, 3 nicht im strengsten Sinne rechtliche Verpflichtungen, zu denen jemand durch das Gesetz verbunden werden kann, sondern Verbindlichkeiten, die uns ein inneres Gefühl vorschreibt; in demselben Sinne brauchen die Römer oft *officia*.

ludis meis praesederit] Der praetor urbanus hatte die Verpflichtung, die Apollinarischen Spiele am 5. Juli dem röm. Volke im Circus Maximus zu geben. War er verhindert, bei ihnen persönlich den Vorsitz zu führen, so fühlte der, welchem er übertrug, seine Stelle zu vertreten, sich dadurch besonders geehrt, Suet. Aug. 45. Claud. 7.

meis] Da, seitdem die Aedilität nicht mehr der Gegenstand eifriger Bewerbung war, Augustus die Besorgung der öffentlichen Spiele unter die Prätoren vertheilt hatte, wurden in den *fastis* die Namen der Spiele und des Prätors, der sie besorgt hatte, an den einzelnen Festtagen bemerkt.

6. *obvenire*] wie *venire* von dem, was Jemandem durch Erbschaft zufällt, Justin. 38, 5. *redire* wird von den Erbschaften gebraucht, auf welche wir gesetzliche Ansprüche haben.

meis moribus] ganz wie wir sagen: „in meinem Geiste, in meinem Sinne“. Cellar erklärt weniger dem Wortsinn angemessen: *tacito meo consensu.* Die Conjectur: *meis motibus* wird Niemand für passend halten.

7. *omnino*] steht hier, wie aus dem Gegensatz zu *separatim* hervorgeht, in seiner eigentlichen Bedeutung: „im Ganzen, im Verein mit den Uebrigen“, Cic. Tusc. 1, 1. Brut. 59. offic. 1, 21.

vendere] Die Lesart des Prag. der Ald. Sich. *non vendere* kann nur einen Sinn geben, wenn man annimmt. dass, da die ganze Erbschaft

imitari meum exemplum: non enim illis eadem cum Corellia jura sunt. Possunt ergo intueri utilitatem suam, pro qua mihi fuit amicitia. Vale.

XII.

C. Plinius Minucio Suo S.

1 Libellum formatum a me, sicut exegeras, quo amicus tuus, immo noster (quid enim non commune nobis?) si res posceret, uteretur, misi tibi ideo tardius, ne tempus 2 emendandi eum, id est disperdendi, haberes. Habebis tamen, an emendandi, nescio, utique disperdendi (ὑμεῖς 3 γὰρ κακόζηλοι) optima quaeque si detraxeris. Quod si

---

versteigert werden sollte, es dann nicht möglich war, sie aus freier Hand zu verkaufen.

8. *jura, sunt*] Die Lesart des Prag.: *vita* scheint einen nicht ganz passenden Sinn zu geben; über *jura* s. zu § 4.

XII. Ob der Brief an einen *Minicius* oder *Minucius* gerichtet sei, lassen die Handschriften unentschieden, doch haben die alten Ausgg. fast durchgängig das Letztere; noch weniger lässt sich über ihn selbst etwas bestimmen.

2. *nescio*] Wenn *dubito*, *nescio* nachsteht, wie hier, soll es andeuten, dass der Sprechende sich zu einer entschiedenen Ansicht nicht entschliessen kann, dass er zwischen zwei entgegengesetzten Meinungen schwankt. 8, 16, 3. Quintil. 9, 2, 107. Senec. epist. 25.

ὑμεῖς γὰρ κακόζηλοι] Nach Quintilians Erklärung 8, 3, 56 sind *κακόζηλοι* die, welche von einem falschen Schimmer getäuscht, durch einen übertriebenen Eifer nach dem Schönen den guten Geschmack verletzen; sie wollen das Erhabene noch erhabener, das Anmuthige noch anmuthiger machen und überschreiten so die Grenze des Schicklichen und Zweckmässigen Hier hat es Plinius mit einem Gegner des füllereichen und glänzenden Ausdrucks zu thun, der für schwülstig ansah, was Plin. für erhaben hielt und von dem zu erwarten stand, dass er durch Entfernung der Stellen, auf welche sich der Verf. am meisten zu gute that, dem Styl das rhetorische Gepräge nahm. Liest man *ὑμεῖς γὰρ οἱ εὔζηλοι*, so ist damit, nur ironisch, dasselbe gesagt und es giebt in diesem Falle nicht, wie Gierig meint, einen Anstoss, dass nicht schon das Vorhergehende diese ironische Färbung hat. Im Med. und Prag. fehlen diese griechischen Worte ganz. Die alten Ausgg. haben meist *εὔζηλοι*.

detraxeris] Da einige Handschriften *detrahitis* lesen, möchte Gierig

feceris, boni consulam. Postea enim illis ex aliqua occasione, ut meis, utar et beneficio fastidii tui ipse laudabor, ut in eo, quod adnotatum invenies et suprascripto aliter explicitum. Nam cum suspicarer futurum, ut tibi tumidius 4 videretur, quoniam est sonantius et elatius, non alienum existimavi, ne te torqueres, addere statim pressius quiddam et exilius, vel potius humilius et pejus, vestro tamen judicio rectius. Cur enim non usquequaque tenuitatem 5 vestram insequar et exagitem? Haec, ut inter istas oc-

gern *detrahis* aufnehmen, doch hat das Futur. exact. hier nach *habebis* seine vollkommene Geltung. Ganz verwerflich scheint übrigens die Lesart der alten Ausgaben: *ὑμεῖς γὰρ κακόζηλοι optima quaeque detrahitis* keineswegs.

3. *boni* und *aequi consulere*] eine elliptische Redensart, für: *in meliorem et aequiorem partem accipere, wohl aufnehmen* oder wie es Quintil. 1, 6 erklärt: *bonum judicare*, scheint nach Ovid's Vorgang Pont. 3, 8 erst in der nachclassischen Zeit üblich geworden zu sein. Senec. epist. 9. Plin. H. N. praef. 33. Columell. praef. cult. hort.

laudabor — explicitum] Der Sinn ist fasslich und natürlich und bedurfte weder der Conjectur, noch geschraubter Erklärung. Plinius hatte eine Stelle, die nach seiner Voraussetzung das besondere Missfallen des Minutius erregen musste, besonders bezeichnet (*adnotatum*) und eine Aenderung im Sinne des Freundes, in einfacheren und gewöhnlicheren Ausdrücken darüber geschrieben (*suprascripto aliter explicitum*), kann aber die Bemerkung nicht unterdrücken, dass er jedenfalls mit der eignen Einkleidung noch bei einer andern Gelegenheit Glück machen werde, falls sie vor Minutius keine Gnade finde. Ganz dem Sinne der Stelle zuwider wäre zu: *ut in eo* mit Corte: *abs te laudabor* hinzuzudenken. *laudare in aliqua re* nach classischem Sprachgebrauch, Cic. Fam. 3, 8, 22. 4, 11. 10, 8, 15.

4. *quoniam*] fanden wir im Helmst. u. in den alten Ausgaben, wie Tarv. Ber. Ald. Sich. Junt.; ebendarauf führt die Abbreviatur *qūō* im Prag. und *quum*, das der cod. Lind. hat; daher haben wir es für *quod* aufgenommen. Da hier Plinius nur von Einem Falle spricht, wo er selbst eine Correctur angebracht, so hat *quoniam* an dieser Stelle seine eigentliche Bedeutung: *da ja*.

te torqueres] scheint Lieblingsausdruck des Plinius, 6, 7. 9, 21. der auch bei Phädrus vorkommt 3, 14, 7. Dafür stets bei Cicero *torqueri*.

pressius] s. zu 4, 14, 3.

5. *insequi*] bedeutet eigentlich: „Jemandem auf dem Fusse folgen" Cic. orat. 48. Brut. 10. dann: „Jemanden verfolgen, durchhecheln, ver-

6 cupationes aliquid aliquando rideres: illud serio. Vide, ut mihi viaticum reddas, quod impendi, data opera cursore dimisso. Nae tu, quum hoc legeris, non partes libelli, sed totum libellum improbabis, negabisque ullius pretii esse, cujus pretium reposceris. Vale.

XIII.

C. Plinius Feroci Suo S.

1 Eadem epistola et non studere te et studere significat. Aenigmata loquor. Ita plane, donec distinctius, 2 quod sentio, enuntiem. Negat enim te studere, sed est tam polita, quam nisi a studente, non potest scribi: aut es tu super omnes beatus, si talia per desidiam et otium perficis. Vale.

XIV.

C. Plinius Coreliae Suae S.

1 Tu quidem honestissime, quod tam impense et rogas et exigis, ut accipi jubeam a te pretium agrorum, non ex septingentis millibus, quanti illos a liberto meo, sed ex nongentis, quanti a publicanis partem vicesimam

spotten", namentlich wenn es in Worten geschieht, die eine Drohung, eine Beschimpfung, einen Tadel enthalten, Paneg. 53, 2. Cic. Cluent. 8. Attic. 14, 14.

XIII. *Ferox*] wahrscheinlich *Julius Ferox*, s. 2, 11, 5. 10, 19, 3.

2. *quam*] Die Vulg.: *quae* bürdet, da *potest* folgt, dem Plin. eine Abweichung von der Regel auf, die durch kein Beispiel gerechtfertigt werden könnte, eben so wenig als durch die Annahme Gesner's, der Verf. habe dadurch desto entschiedner die Möglichkeit leugnen wollen. Es war daher gerathener, die Lesart des Medic. aufzunehmen.

XIV. Zum Verständniss dieses Briefs siehe die Einleitung zu 7, 11.

1. *vicesimam*] Augustus bestimmte für die von ihm gegründete Casse zu Besoldung der Armee durch das julische Gesetz den zwanzigsten Theil aller in einem Testament ausgesetzten Schenkungen und Legate, die Jedem abgezogen wurden, der nicht als natürlicher Erbe

emisti. Invicem ego et rogo et exigo, ut non solum quid te, verum etiam quid me deceat, adspicias patiarisque, me in hoc uno tibi eodem animo repugnare, quo in omnibus obsequi soleo. Vale. 2

XV.

C. Plinius Saturnino Suo S.

Requiris, quid agam? Quo nosti, distringor officio: amicis deservio: studeo interdum; quod non interdum, sed solum semperque facere, non audeo dicere rectius, certe beatius erat. Te alia omnia, quam quae velis, agere moleste ferrem, nisi ea, quae agis, essent honestissima. Nam et reipublicae suae negotia curare et dis- 1 2

oder als notorisch arm Befreiung genoss. Auch diese öffentliche Einnahme, welche unter der Aufsicht eines *procurator* XX *hereditatum* oder eines *promagister* XX *hereditatum* stand, hatten publicani vom Staat in Pacht genommen.

XV. 1. *Quo nosti*] Die Lesart des Prag.: *quae nosti* scheint darum unpassend, weil dann nicht angedeutet wird, welches von den zahlreichen *officiis* ihn so sehr in Anspruch nahm; aber *quo nosti* deutet auf ein dem Saturninus bekanntes Amt, das Plin. eben bekleidete, vielleicht die praefectura aerarii 1, 10, 9. — *officium* für *munus*, *magistratus* sollte Krebs nicht spätlateinisch nennen, es ist blos nachclassisch, vergl. 1, 10, 9. Senec. epist. 22. Ovid. Pont. 1, 6.

beatius erat] wir erwarten nach unserm Sprachgebrauch *esset*; allein die Lateiner brauchen bei gewissen Redensarten, die den Begriff des Zweckmässigen, Wünschenswerthen enthalten, das geschehn sollte, aber nicht geschehn ist, durchgängig den Indicativ, sprechen also bestimmter und entschiedener.

2. *alia omnia*] Corte und Titze verlangen nach ihren Handschriften, wie auch Tarv. Sich. Junt. haben: *omnia alia*. Der Unterschied ist der, dass, wenn *omnis* nachsteht, es in der Bedeutung von *totus* gebraucht ist; vorausgesetzt hat es blos den Begriff von *complures* oder von *singuli*. *alia omnia* hatte durch öftern Gebrauch das Ansehn sprüchwörtlicher Redensart erlangt, und Corte gründet darauf sonderbarer Weise einen Beweis für *omnia alia*, weil Plinius absichtlich das Gegentheil habe sagen wollen.

reipublicae suae] *respublica mea*, *tua*, *sua*, *ejus* kommt sehr selten vor, wie Liv. praef. Quintil. declam. 317.

3 ceptare inter amicos, laude dignissimum est. Prisci nostri contubernium jucundum tibi futurum sciebam. Noveram simplicitatem ejus, noveram comitatem: eundem esse, quod minus noram, gratissimum experior, cum tam jucunde officiorum nostrorum meminisse eum scribas. Vale.

XVI.

C. Plinius Fabato Prosocero Suo S.

1 Calestrium Tironem familiarissime diligo, et privatis 2 mihi et publicis necessitudinibus implicitum. Simul militavimus, simul Quaestores Caesaris fuimus. Ille me in Tribunatu liberorum jure praecessit; ego illum in Praetura sum consecutus, cum mihi Caesar annum remisisset. Ego

disceptare inter amicos] heisst wohl nicht, wie Herzog zum Cäsar erklärt: *amicis servire in caussis publicis et privatis*, sondern es konnte wohl nur die Thätigkeit des Saturnin bezeichnen, mit welcher er unter Freunden obwaltende Zwistigkeiten schlichtete, denn *disceptare* ist oft eben so viel, wie *arbitrum esse.*

XVI. 1. *implicitum*] *innig verbunden*, der stärkere Ausdruck für *conjunctum.*

2. *Quaestores Caesaris*] Der Ausdruck Quästur wurde unter den Kaisern auf Aemter übergetragen, die von der ursprünglichen Quästur sehr verschieden waren. So hatten die *quaestores principis* (auch *candidati principis*) genannt, die Aufgabe, als eine Art Secretäre des Fürsten, wo dieser nicht selbst erscheinen konnte, die Person desselben zu vertreten, ihre Befehle vorzulesen, ihre Reden vorzutragen. Auch kaiserliche Ausfertigungen mussten sie besorgen; so heist es bei Tacit. Ann. 16, 27: *Oratio principis per quaestorem ejus audita est.* Da sie durch ihr Amt zur nächsten Umgebung des Kaisers gehörten, so fanden sie bei Bewerbung um höhere Staatswürden besondere Berücksichtigung, daher das Sprüchwort: *petis tamquam Caesaris candidatus.*

liberorum jure] s. zu 2, 13, 8. Zu den Prärogativen dieses Rechts gehörte auch, dass bei Bewerbung um ein Amt, diejenigen, welche Kinder hatten, den Vorzug erhielten vor Kinderlosen und so kam es, dass Calestrius Tiro im Tribunat einen Vorsprung gewann vor Plinius, der unter Domitian das Dreikinderrecht noch nicht besass.

annum remisisset] Die *lex annalis* enthielt in einem Regulativ einmal die Bestimmung des Lebensalters, in welchem man sich um jedes

in villas ejus saepe secessi; ille in domo mea saepe convaluit. Hic nunc pro Consule provinciam Baeticam per 3 Ticinum est petiturus. Spero, immo confido, facile me impetraturum, ut ex itinere deflectat ad te. Si voles vin- 4 dicta liberare, quos proxime inter amicos manumisisti, nihil est, quod verearis, ne sit hoc illi molestum, cui orbem terrarum circumire non erit longum mea caussa. Proinde nimiam verecundiam pone, teque, quid velis, con- 5 sule. Illi tam jucundum, quod ego, quam mihi, quod tu jubes. Vale.

Amt bewerben dürfe, dann die Bestimmung, wie viel Zeit jedesmal zwischen der Führung des einen und des andern Amtes verflossen sein musste. Unter den Kaisern aber, welche Privilegien und Befreiungen aller Art als ein Recht der Krone in Anspruch nahmen, war schon längst jene Bestimmung, dass vor dem 40. Jahre Niemand die Prätur bekleiden könne, vielfach unberücksichtigt geblieben; Plinius wurde im 32. Jahre Prätor, bedurfte aber eines kaiserlichen Erlasses von Einem Jahr, da eigentlich zwischen Tribunat und Prätur zwei Jahre vergehen sollten.

convaluit] Das hinzugefügte *saepe* deutet fast auf eine sonderbare Gewohnheit der Römer, ihre Genesung nicht im eignen, sondern einem befreundeten Hause abzuwarten; wenigstens war diess auch bei Augustus der Fall, der jedesmal im Hause Mäcens sein Krankenlager hielt, Suet. Aug. 72.

4. *vindicta — inter amicos*] Zu den weniger umständlichen und förmlichen Arten der Freilassung eines Sclaven, die vorzüglich in den letzten Zeiten der Republik aufkamen, gehörte die *manumissio inter amicos*, wo der Herr in Gegenwart von wenigstens fünf Zeugen den Sclaven für frei erklärte (Senec. beat. vit 24); geschah es mit der Unterschrift jener fünf Zeugen, so war es *manumissio per epistolam*. Da aber diese Freilassung nicht unwiderruflich war und keine volle Freiheit gewährte, auch die Rechte eines röm. Bürgers nicht verlieh, so strebten solche Freigelassene allerdings nach der volleren Freilassung *per vindictam*, wo der Herr den Sclaven vor den Prätor oder Consul (in den Provinzen vor den Proconsul oder Proprätor) führte und seine Absicht durch die Worte: *hunc hominem liberum esse volo more vel jure Quiritium*, kund gab, worauf der Prätor mit einem Stabe auf den Kopf des Sclaven schlug und sagte: *Ajo te liberum more Quiritium.* Jener Schlag mit dem Stabe hiess *vindicta.* Da nun aber jene feierliche Freilassung nur in Gegenwart eines höhern Beamten vorgenommen werden konnte, glaubte Plinius dem Fabatus durch die Reise des Calestrius Tiro eine willkommene Gelegenheit dazu zu bieten.

XVII.

C. Plinius Celeri Suo S.

1 Sua cuique ratio recitandi; mihi, quod saepe jam 2 dixi, ut, si quid me fugit, ut certe fugit, admonear. Quo magis miror, quod scribis, fuisse quosdam, qui reprehenderent, quod orationes omnino recitarem: nisi vero has

XVII. 1. *recitandi*] Die Vorlesungen (*recitationes*) in Rom griffen so tief ein in das literarische Leben der damaligen Zeit und werden namentlich so oft in diesen Briefen erwähnt, dass es gewiss nicht überflüssig, eher zu spät erscheint, wenn wir hier wenigstens das Wichtigste darüber erwähnen. — Die Sitte, schriftstellerische Versuche erst im Kreise von Freunden und gebildeten Männern vorzulesen (*privatae recitationes*) hatte ursprünglich ihren guten Grund in dem Wunsche der Verfasser, nur das der Oeffentlichkeit zu übergeben, was den Beifall der ihnen befreundeten Gönner erhalten, zumal da so Gelegenheit gegeben war, das Werk erst nach den Verbesserungen, welches ein kunstverständiges Urtheil veranlasst hatte, unter ein grösseres Publicum zu bringen. Nur unvollständig konnte freilich diese Absicht erreicht werden, wenn man sich entschloss, die Schrift sofort in einer öffentlichen Vorlesung (*recitatio publica*) im Theater, auf dem Forum, in Bädern mitzutheilen, da sie hier schon zu allgemeinerer Kenntniss gelangte, auch wohl ein unbefangeneres Urtheil, wenn es ja darauf abgesehn sein sollte, weniger erlangt werden konnte. Führte nun auch Asinius Pollio eine Art Mischling von beiden ein, eine Vorlesung, die, ohne Jeden ohne Unterschied zuzulassen, doch den Kreis der Zuhörer, wie man sie zu den *privatis recitt.* zugezogen hatte, erweiterte, so war doch dabei mehr nur auf Lob und Beifall, als auf ein gegründetes Urtheil gerechnet. Dennoch ergriffen namentlich die Dichter, denen die Buchdruckerkunst noch nicht ein bequemeres Mittel bot, die willkommene Gelegenheit mit Freuden, einen augenblicklichen Triumph zu feiern. Konnten ihre Gesänge auch nicht auf die Auszeichnung rechnen, in vielfachen Abschriften durch die Hände der Gebildeten zu gehen, so durften sie doch hoffen, wenigstens ein Stündchen lang vor den Ohren gutwilliger Zuhörer Gnade zu finden. So wuchs die Anzahl der Vorlesungen unter den Kaisern, die theilweise selbst mit ihrem Beispiele vorangingen, wie Nero, der seine Gedichte im Theater vorlas, Suet. Nero 52. Aber mit der Nachsicht der Zuhörer wuchs auch die Koketterie der Vorlesenden. Nicht genug, dass man durch prunkvolles Auftreten, durch gefälligen Vortrag, das richtige Urtheil irre zu führen suchte, der Inhalt der Gedichte selbst war oft nur darauf berechnet, hier auf die Thränendrüsen zu wirken, dort durch Prunk und Bombast

solas non putant emendandas. A quibus libenter requisierim, cur concedant (si concedunt tamen) historiam 3

zu blenden, ein andermal durch altväterischen Wortkram und längst vergessene Ausdrücke die flüchtige Aufmerksamkeit zu fesseln*). Kein Wunder war es daher, wenn man sich auf alle Weise diesen Vorlesungen, so dringend die Einladung auch sein mochte (s. zu 3, 18, 4), zu entziehen suchte, wenn die Satyriker ihre bittersten Bemerkungen gegen sie richteten. Juvenal. 3, 9. Martial. 2, 61. 5, 79. 10, 70. 11, 53.

Vorzüglich häufig waren diese Vorlesungen unter Trajan (s. Br. 1, 10. 3, 18. 4, 27. 6, 15. 6, 21. 9, 22.) und selbst Plinius konnte der lockenden Versuchung nicht widerstehn, seine schwachen poetischen Producte vorzulesen (4, 19. 7, 4. 8, 21). Wenn er sich aber darüber beklagt, dass solche Vorlesungen oft mit Nachlässigkeit behandelt, gleichgültig aufgenommen, ja wohl gar zum Gegenstand unzeitiger Scherze gemacht wurden (1, 13. 6, 15. 6, 17), so dürften, wenn man die oben gerügten Missbräuche beherzigt, Plinius' missbilligende Aeusserungen, zumal da sie ziemlich isolirt dastehen, nicht ganz begründet erscheinen. Doch dürfen wir seinem Charakter zutrauen, dass er es mit diesen Vorlesungen ehrlicher und ernster meinte, als die meisten seiner Zeitgenossen.

Eigneten sich nun auch Gedichte vorzugsweise zu solchen Vorlesungen, so verschmähten es doch auch Geschichtschreiber nicht, auf diesem Wege ihre historischen Werke mitzutheilen (8, 12. 9, 27.), und Abhandlungen, namentlich wenn sie ein rhetorisches Gepräge trugen, gelangten ebenso zu öffentlicher Kenntniss 3, 10. 9, 1. Bedenklicher schien es, Reden, die auf mündlichen Vortrag im eigentlichen Sinne des Wortes, auf Unterstützung aller der Mittel, welche der körperlichen Beredsamkeit zu Gebote standen, berechnet waren, vom Blatte zu lesen, und Plinius selbst zweifelte, ob es rathsam sei, die abgekommene Sitte wieder ins Leben zu rufen (2, 19), aber er konnte der Versuchung doch nicht widerstehn (3, 18. 4, 5. 5, 13.) und sucht in dem vorliegenden Briefe alle Bedenklichkeiten zu entkräften und zu beseitigen.

3. *si concedunt tamen*] so haben die älteren Ausgaben, wie Tarv. Ber. Ald. Sich. Steph. Junt. so viele Handschr., auch die Prag.: *si tamen concedunt*, daher die neueren Ausgaben nicht so unbedenklich den Conjunctiv aufnehmen sollten.

---

*) War dann die Vorlesung beendigt, so kannte der Beifallsruf, das Applaudiren, das ungemessene Lob keine Grenzen und mochte auch der Eine und Andere, dem eine solche Heuchelei doch zu stark war, weder Hand noch Mund bewegen, so fand der Beifallgekrönte in seiner Eitelkeit Gründe genug, die das sonderbare Benehmen genügend erklärten. Hatte man doch auch für den schlimmsten Fall Vorklatscher in Bereitschaft, die in die todte Zuhörermasse Leben zu bringen wussten. s. 2, 14.

debere recitari, quae non ostentationi, sed fidei veritatique componitur? cur tragoediam, quae non auditorium, sed scenam et actores? cur lyrica, quae non lectorem, sed 4 chorum et lyram poscunt? „At horum recitatio usu jam recepta est.“ Num ergo culpandus est ille, qui coepit? Quamquam orationes quoque et nostri quidam et Graeci 5 lectitaverunt. „Supervacuum tamen est recitare, quae dixeris.“ Etiam; si eadem omnia, si iisdem omnibus, si statim recites: si vero multa inseras, multa commutes; si quosdam novos, quosdam eosdem, sed post tempus adsumas, cur minus probabilis sit caussa recitandi quae 6 dixeris quam edendi? „Sed difficile est, ut oratio, dum recitatur, satisfaciat.“ Jam hoc ad laborem recitantis 7 pertinet, non ad rationem non recitandi. Nec vero ego dum recito, laudari, sed dum legor, cupio. Itaque nullum emendandi genus omitto: ac primum, quae scripsi, mecum ipse pertracto; deinde duobus aut tribus lego, mox aliis trado adnotanda: si qua eorum dubito, cum uno rursus

fidei veritatique] Beide scheinen hier in ziemlich gleicher Bedeutung neben einander gestellt, wenn man es nicht lieber für ein Hendiadys erklären will: „zu Beglaubigung der Wahrheit.“

4. *Num ergo — coepit*] In dem vorhergehenden Einwande: *at — recepta est*, lag der stillschweigende Vorwurf, dass Plin. etwas gethan habe, wofür er keinen Vorgänger gehabt, was dieser aber nicht als Vorwurf gelten lassen will, selbst wenn, was er hinzusetzt, nicht schon frühere Griechen und Römer auch Reden vorgelesen hätten.

lectitare] konnte recht gut für *recitare* gebraucht werden, da eben diese Vorlesungen sich vom freien Vortrag dadurch unterschieden, dass man vom Blatte ablas.

5. *etiam*] s. zu 2, 3, 9.

inserere] oft bei Plinius 7, 33, 1. 9, 11, 1. in der Bedeutung von: „hinzufügen, hinzuthun“, wofür allerdings Cicero lieber *interponere*, *admiscere* braucht.

6. *Jam hoc — recitandi*] Sinn: Es ist die Aufgabe dessen, der vorliest, dass er Alles aufbiete, um auch in der Vorlesung zu gefallen, aber einen Grund kann es nicht abgeben, die Vorlesung ganz zu unterlassen.

7. *si qua eorum dubito*] Diese Lesart des Prag. scheint jedenfalls vor der Vulg.: *notasque eorum, si dubito*, den Vorzug zu verdienen,

aut altero pensito; novissime pluribus recito ac, si quid mihi credis, tunc acerrime emendo. Nam tanto diligentius, quanto sollicitius, intendo. Optime autem reverentia pudorque judicant. Idque adeo sic habe. Nonne, si locuturus es cum aliquo, quamlibet docto, uno tamen, minus commoveris, quam si cum multis vel indoctis? Nonne, cum surgis ad agendum, tum maxime tibi ipse diffidis, tum commutata, non dico plurima, sed omnia cupis? Utique si latior scena et corona diffusior. Nam illos quoque sordidos pullatosque reveremur. Nonne, si prima quaeque improbari putas, debilitaris et concidis? Opinor, quia in numero ipso est quoddam magnum collatumque consilium; quibusque singulis judicii parum, omnibus plurimum. Itaque Pomponius Secundus (hic scriptor tragoediarum) si quid

8 9 10 11

da die Abschreiber wegen des vorhergehenden *adnotanda* das scheinbar fehlende Object leicht ergänzen zu können glaubten.

pudorque] auch diess hat Prag. besser für die Vulg.: *pudor, metus.* Die Besorgniss liegt schon in *reverentia* und *pudor*; und ein Abschreiber konnte, da im Folgenden *timor* ausdrücklich erwähnt ist, hier ein gleichbedeutendes Wort für nöthig erachten.

9. *pullati*] Durch Art und Farbe der Kleidung unterschieden sich die vornehmern Römer von dem gemeinern Volk. Jene erschienen öffentlich nur in der Toga, der sie stets durch eine sorgfältige Behandlung die glänzend weisse Farbe, welche Sitte und Anstand verlangten, zu geben wussten; doch Leute niederen Standes trugen eine Toga von grober, grauer Wolle (*toga pulla*) deren Farbe oft durch Unreinlichkeit noch mehr ins Schmutzige spielte und durch langen Gebrauch oft ziemlich abgetragen und unsauber sich darstellen mochte. Man nannte daher unter den Kaisern das gemeine Volk nicht ohne verächtlichen Seitenblick auf ihr schmutziges Ansehen *pullati*, Quintil. 2, 12, 10. 6, 4, 6. Suet. Aug. 40. Da ihnen ferner das Tragen der Toga, obgleich ein Zeichen des freien Bürgers, lästig und unbequem war und sie sich nicht scheuten, in der blossen tunica öffentlich sich zu zeigen, so bezeichnete der feinere Römer auch gern den gemeineren Mitbürger als *tunicatus*, Dial. d. oratt. 7. Hor. epist. 1, 7, 65. Daraus erklärt sich die Bitterkeit des Vorwurfs einer *tunica pulla* bei Cic. Verr. 4, 24.

10. *collatum*] in derselben Bedeutung wie 3, 9, 9. q. v. Es ist den folgenden *singulis* entgegengesetzt und betrachtet das Urtheil der Menge als ein Ganzes, wodurch es ein gewisses Gewicht erhält. Ebenso Paneg. 62. *melius omnibus, quam singulis creditur.*

11. *Pomponius*] L. Pomponius Secundus war nicht nur als Staats-

forte familiarior amicus tollendum, ipse retinendum arbitraretur, dicere solebat: „ad populum provoco“ atque ita ex populi vel silentio vel adsensu aut suam aut
12 amici sententiam sequebatur. Tantum ille populo dabat. Recte an secus, nihil ad me. Ego enim non populum advocare, sed certos electosque soleo, quos intuear, quibus credam, quos denique et tanquam singulos ob-
13 servem et tanquam non singulos timeam. Nam quod M. Cicero de stilo, ego de metu sentio. Timor est emendator asperrimus. Hoc ipsum, quod nos recitaturos cogitamus, emendat: quod auditorium ingredimur, emendat; quod pallemus, horrescimus, circumspicimus, emendat.
14 Proinde non poenitet me consuetudinis meae, quam utilissimam experior: adeoque non deterreor sermunculis istorum, ut ultro te rogem, monstres aliquid, quod his addam.
15 Nihil enim curae meae satis est. Cogito, quam sit magnum,

mann bis zum Consulat gestiegen, sondern hatte sich auch als tragischer Dichter hervorgethan, Tacit. Ann. 12, 18. dial. de oratt. 13. Quintil. 10, 1, 98. daher nennt ihn Plin. d. Aelt., der sein Leben beschrieb (3, 5, 3. H. N. 14, 6. 13, 26.) einen consularischen Dichter 7, 19.

ad populum provoco] die bekannte Formel, wodurch man an das Volk appellirte: es fragt sich nur, ob er hier auf eine Aufführung im Theater sich berief, welche bevorstand, oder dass er die Entscheidung einem grössern Zuhörerkreise in einer öffentlichen Vorlesung überlassen wollte. Das Letztere ist wahrscheinlicher, da das Trauerspiel damals überhaupt selten einen Weg auf die Bühne fand und Pomponius das Werk bisher ja nur vertrauteren Freunden mitgetheilt hatte, worauf gewöhnlich eine öffentliche Vorlesung folgte.

12. *secus*] enthält in sich den Begriff einer vorangegangenen Vergleichung; die aber ein weniger günstiges Resultat für den damit bezeichneten Gegenstand gegeben hat, es bedeutet: anders aber schlechter, *male*, *contra*. Daher wird es oft *bene*, *recte* gegenüber gestellt.

advocare] (vergl. 5, 3, 11.) gehörte wie *congregare*, *corrogare*, *rogare* und *admonere* 1, 13. zu den Ausdrücken, womit man die Einladung, bei der Vorlesung zu erscheinen, bezeichnete, die bei dem Ueberdruss, welchen die Sitte schon gefunden hatte, oft sehr dringend sein musste, um einen Erfolg zu haben.

13. *Cicero*] d. orat. 1, 33: *stilus optimus et praestantissimus dicendi effector et magister*, vergl. 1, 60. Quint. 10, 3, 1.

Timor est] Silius Ital. 4, 25: *haud segnis magister timor*. Cic. Phil. 2, 36: *timor non diuturni magister officii*.

dare aliquid in manus hominum: nec persuadere mihi possum, non, et cum multis et saepe tractandum, quod placere et semper et omnibus cupias. Vale.

XVIII.

C. Plinius Caninio Suo S.

Deliberas mecum, quemadmodum pecunia, quam municipibus nostris in epulum obtulisti, post te quoque salva sit. Honesta consultatio, non expedita sententia. Numeres reipublicae summam? Verendum est, ne dilabatur. Des agros? ut publici negligentur. Equidem nihil commodius invenio, quam quod ipse feci. Nam pro quingentis millibus nummum, quae in alimenta ingenuorum ingenuarumque promiseram, agrum ex meis, longe pluris, actori publico mancipavi: eundem vectigali imposito recepi, 1 2

XVIII. *Caninio*] s. zu 1, 3.

1. *Deliberas mecum*] „Du fragst mich um Rath", in dieser Bedeutung gar nicht selten, Senec. epist. 3. Cornel. Them. 2, 6. Miltiad. 1, 2.

negligentur] ist jedenfalls der Lesart des Prag.: *negligantur* vorzuziehn, denn, wenn man den Conjunctiv von dem vorhergehenden *verendum est, ne* abhängig machen will, so wird die Kürze und Bündigkeit der von einander unabhängigen Sätze, welche das Bild einer mündlichen Berathung geben sollen, gestört. *ut publica* nach dem Med. Prag. würde nicht verwerflich erscheinen, nur wäre es bedenklich, mit Titze *bona* oder mit Heinsius *prata* zu suppliren, es wäre dann vielmehr allgemein gesagt: „wie alles, was öffentlicher Verwaltung unterliegt."

2. *in alimenta ingenuorum*] s. zu 1, 8, 10.

ingenuarumque] ein Zusatz des Med. und Prag. und der editt. Ald. Oxon. der in andern Handschr. leicht durch ein Versehn des Abschreibers wegfallen konnte; dass er in der Parallelstelle 1, 8, 10 fehlt, giebt keinen Beweis gegen die Aufnahme in diesem Briefe, auch werden die Knaben und Mädchen nicht blos überall, wo solche Stiftungen erwähnt sind, ausdrücklich genannt, sondern sind auch in der Inschrift, die diese wohlthätige Handlung des Plinius verewigt, als *pueri et puellae* aufgeführt.

actori] s. zu 3, 19, 2.

mancipatio] war die feierlichste Art des Verkaufs bei den Römern, wo in Gegenwart von fünf Zeugen die verkäufliche Sache an den

3 tricena millia annua daturus. Per hoc enim et reipublicae sors in tuto, nec reditus incertus, et ager ipse propter id, quod vectigal large supercurrit, semper dominum, a
4 quo exerceatur, inveniet. Nec ignoro, me plus aliquanto, quam donasse videor, erogavisse, cum pulcherrimi agri
5 pretium necessitas vectigalis infregerit. Sed oportet privatis utilitatibus publicas, mortalibus aeternas anteferre; multoque diligentius muneri suo consulere, quam facultatibus. Vale.

XIX.

C. Plinius Prisco Suo S.

1 Angit me Fanniae valetudo, quam contraxit, dum

Käufer übergeben ward, der dadurch, dass er einen Kaufschilling auf die Wage warf, welche ein Gegenwärtiger hielt (daher: *per aes et libram*) die Annahme bestätigte. Hier war es nur ein Scheinverkauf, wodurch die liegenden Gründe, deren Ertrag Plinius zu jenem wohlthätigen Zwecke bestimmt hatte, an seine Vaterstadt übergingen, doch so, dass er sie sofort wieder gegen einen jährlichen Pacht oder eine Rente (*vectigal*), die er zu zahlen versprach, gleichsam als Lehn übernahm. Solche liegende Gründe nannten die Municipien *agros fructuarios*, Cic. Fam. 8, 9.

tricena millia] also sechs Procent, ein in der That sehr mässiger Pacht, namentlich nach dem damaligen Werth der Güter und den hohen Interessen, für welche man sein Geld unterbringen konnte. Es konnte daher Jeder nach Plinius das Gut unter denselben Bedingungen übernehmen.

3. *vectigal*] so der Med. Prag. für *vectigali*. Der Accusativ steht bei den mit *super* zusammengesetzten Verbis, welche ein „Ueberholen" ausdrücken. *supercurrere* kommt blos an dieser Stelle vor.

4. *Nec ignoro — infregerit*] Was Plinius für den wohlthätigen Zweck bestimmt hatte, gab er nun als eine Abgabe auf das Gut; soll daher seine Behauptung einen Sinn haben, so muss damals ein Gut dadurch an Werth imaginär eingebüsst haben, wenn überhaupt eine zu zahlende Rente darauf haftete.

XIX. *Prisco*] s. zu 2, 13.

1. *Fanniae*] s. zu 3, 16, 1.

quam contraxit] so haben mit mehrern Handschriften u. alten Ausgg. wie Tarv. Ber. Junt. der Prag. u. Helmst. für: *contraxit hanc*, was

adsidet Juniae Virgini, sponte primum (est enim adfinis) deinde etiam ex auctoritate Pontificum. Nam Virgines, 2 quum vi morbi atrio Vestae coguntur excedere, matronarum curae custodiaeque mandantur. Quo munere Fannia dum sedulo fungitur, hoc discrimine implicita est. Insident 3 febres, tussis increscit, summa macies, summa defectio: animus tantum et spiritus viget, Helvidio marito, Thrasea patre dignissimus: reliqua labuntur, meque non metu tantum, verum etiam dolore conficiunt. Doleo enim, maximam 4 feminam eripi oculis civitatis, nescio an aliquid simile visuris. Quae castitas illius! quae sanctitas! quanta gravitas! quanta constantia! Bis maritum secuta in exsilium est, tertio ipsa propter maritum relegata. Nam cum 5 Senecio reus esset, quod de vita Helvidii libros compo-

wenigstens durch die Bemerkung Gierig's, dass der ganze Brief in kurzen Sätzen geschrieben sei, ein Zeichen seiner Bestürzung, nicht hinlänglich geschützt wird.

adsidet] s. zu 1, 22, 11.

Virgini] Hier ist *Vestali* weggelassen, wie an mancher Stelle, da jeder Römer sofort an eine Vestalin dachte, Cic. Cat. 3, 4. Attic. 1, 13. Gell. N. A. 1, 12.

2. *atrio Vestae*] Die Vorhalle des Vestatempels, ehemals der Palast des Numa, bildete ein Gebäude, in welchem die Vestalinnen wohnten, Gell. N. A. 1, 12.

3. *febres*] Allerdings ist der Singular gewöhnlich, doch hat der Plural hier und 1, 22, 7. 10, 28, 1. seinen guten Grund, da die zu bestimmten Zeiten wiederkehrenden Fieberanfälle, wozu auch *insident* recht gut passt, gemeint sind, vergl. Ovid. Her. 21, 169.

spiritus] ist stärker als *animus*, es bezeichnet die Lebhaftigkeit der Empfindungen, einen männlichen Muth, wie der Zusatz beweist.

4. *nescio an — visuris*] Obgleich Plin. bestimmt sagen will, dass eine solche Frau wohl nie wieder geboren werde, so hüllt er doch nach der schon bei andern Stellen bemerkten Eigenthümlichkeit seiner Zeitgenossen die Behauptung in den Ausdruck der Ungewissheit, um gleichsam dem Leser die Entscheidung zu überlassen. *nescio an aliquid* steht also für: *vix quidquam*, wobei nur der Gebrauch von *aliquid* für *aliud quidquam* auffallen muss.

5. *Senecio*] s. zu 1, 5, 3. und über *Metius Carus* ebendas. Senecio erhielt von Fannia, da er ein Leben des Helvidius schreiben wollte, die Memoiren, welche dieser selbst aufgezeichnet hatte, zur Benutzung.

suisset, rogatumque se a Fannia in defensione dixisset, quaerente minaciter Metio Caro, an rogasset, respondit: „Rogavi.“ An commentarios scripturo dedisset? „Dedi.“ An sciente matre? „Nesciente.“ Postremo nullam vocem 6 cedentem periculo emisit. Quin etiam illos ipsos libros, quamquam ex necessitate et metu temporum abolitos SC publicatis bonis, servavit, habuit tulitque in exsilium ex-7 silii caussam. Eadem quam jucunda, quam comis, quam denique (quod paucis datum est) non minus amabilis, quam veneranda! Eritne, quam postea uxoribus nostris ostentare possimus? erit, a qua viri quoque fortitudinis exempla sumamus? quam sic cernentes audientesque mire-8 mur, ut illas, quae leguntur? Ac mihi domus ipsa nutare, convulsaque sedibus suis ruitura supra videtur, licet adhuc

nulla voce] was im Prag. sich findet, sucht Titze dadurch zu rechtfertigen, dass er den Zusatz vom Ankläger versteht und *emisit* für *missam fecit, non ultra quaerendo* nimmt; doch würde es schwer fallen, diese Bedeutung von *emittere* nachzuweisen.

6. *quamquam — SC*] Der Med. und Prag. haben *quos — Senatus censuit*, was aber keineswegs durch die Bemerkung Titze's, es sei darin der Ausdruck des Senatsbeschlusses enthalten, ausreichend geschützt wird, denn auch ein solcher Beschluss konnte sie nicht schon als vernichtet bezeichnen, wie auch aus Tacit. Agric. 2 hervorgeht. Ein Abschreiber konnte sich wahrscheinlich nicht erklären, wie Fannia ein Werk, das vernichtet worden, doch erhalten habe und bezeichnete es nur als eine Annahme des Senats, dass sie wirklich vernichtet seien, wozu ihn die Abbreviatur SC verleitete.

abolere] wird hier übrigens in anderer Bedeutung gebraucht als 7, 6, 6.

7. *Eritne*] Da mehrere Handschriften nach *erit* oder *erat*, doch getrennt von diesem, *ne* oder *nec* haben, die übrigen *sane*, mit Ausnahme des Med. und Prag., die beides nicht kennen, so scheint die Conjectur Gierig's *eritne* so leicht und natürlich, dass wir sie aufgenommen haben; dadurch erhält auch *miremur*, das gegen *miramur* durch die besten Handschr. und Ausgg. wie Tarv. Ber. Junt. geschützt ist, seine Bestätigung. Plin. betrachtet Fannia als ein lebendes Beispiel (*cernentes audientesque*) aller Tugenden, welche sich Frauen, sogar Männer zum Muster nehmen können und welche sonst nur in verschönernden Darstellungen der Vorzeit angeschaut werden konnten und kleidet seine Klage, dass ein so vortreffliches Vorbild verloren gehe, in eine Frage ein.

posteros habeat. Quantis enim virtutibus, quantisque factis adsequentur, ut haec non novissima occiderit? Me qui- 9 dem illud etiam adfligit et torquet, quod matrem ejus, illam (nihil possum illustrius dicere) tantae feminae matrem, rursus videor amittere, quam haec ut reddit ac refert nobis, sic auferet secum, meque et novo pariter et rescisso vulnere adficiet. Utramque colui, utramque dilexi: utram 10 magis, nescio; nec discerni volebant. Habuerunt officia mea in secundis: habuerunt in adversis. Ego solatium relegatarum, ego ultor reversarum: non feci tamen paria, atque eo magis hanc cupio servari, ut mihi solvendi tempora supersint. In his eram curis, cum scriberem ad 11 te; quas si deus aliquis in gaudium verterit, de metu non querar. Vale.

8. *novissima*] Blieben die Nachkommen der Fannia zu weit hinter ihren vorzüglichen Eigenschaften zurück, so schien sie gleichsam als die letzte ihres Stammes unterzugehen: ein Gedanke, der den Alten ziemlich geläufig war, Senec. Herc. Oet. 221. Phaedr. 3, 10, 49. Virg. Aen. 4, 318. Tacit. Ann. 4, 34.

9. *novo*] durch ihren eignen Tod, *rescisso* durch die Erinnerung an den Tod ihrer Mutter.

rescindere] der eigenthümliche Ausdruck von dem Wiederaufbrechen oder Wiederaufreissen verharschter Wunden, Ovid. Met. 12, 543. Trist. 3, 2, 63. Claud. 26, 586.

10. *utramque magis*] hat Titze nach dem Prag. in dem Sinne von: *et utram magis*, doch ist es unwahrscheinlich, dass Plinius nicht, wegen des vorhergehenden *utramque* im eigentlichen Sinne, der Möglichkeit eines Missverständnisses sollte vorgebeugt haben.

feci paria] Der Ausdruck ist von Abrechnungen, wo bei Vergleichung zwischen Soll und Haben die Differenz ausgeglichen wird, übergetragen auf gegenseitige Verpflichtungen, in welchem Sinne es namentlich ein Lieblingsausdruck des Seneca ist, benef. 2, 30. ira 3, 25. epist. 19. 81. 91. vergl. Paneg. 81, 1. —

XX.

C. Plinius Tacito Suo S.

1 Librum tuum legi, et, quam diligentissime potui, adnotavi, quae commutanda, quae eximenda arbitrarer. Nam et ego verum dicere adsuevi et tu libenter audire. Neque enim ulli patientius reprehenduntur, quam qui 2 maxime laudari merentur. Nunc a te librum meum cum adnotationibus tuis expecto. O jucundas, o pulchras vices! Quam me delectat, quod si qua posteris cura nostri, usquequaque narrabitur, qua concordia, sim-3 plicitate, fide vixerimus! Erit rarum et insigne, duos homines, aetate et dignitate propemodum aequales, non nullius in literis nominis (cogor enim de te quoque parcius dicere, quia de me simul dico) alterum alterius 4 studia fovisse. Equidem adolescentulus, cum jam tu fama gloriaque floreres, te sequi, tibi longo, sed proximus,

XX. 1. *Librum*] Es ist eine sehr vergebliche Mühe, nachzuforschen, von welchem Werke des grossen Historikers hier die Rede sei, da Plinius auch nicht mit einer Sylbe es näher bezeichnet; nur auffallend könnte es scheinen, dass der wortreiche Plinius in einer Schrift des gedankenschweren Tacitus doch Manches hinwegwünschte (*eximenda arbitrarer*).

3. *dignitate*] kann hier nicht fehlen, obgleich es nach einigen Handschr. von Schäfer verworfen wird, denn eben gleicher Rang, gleiches Ansehn konnte leicht zwei Männer verführen, dass einer dem andern gleichsam den Rang ablaufen wollte; auch war ja gerade das Altersverhältniss zwischen Beiden, wie Plin. selbst im Folgenden andeutet, ziemlich ungleich.

4. *Equidem — floreres*] Wäre der Ausdruck *adolescentulus* nicht zu unbestimmt und liesse sich herausfinden, ob der Ruhm des Tacitus (*fama gloriaque*) blos von dem Beifall, den er sich in frühern Jahren als Redner erwarb, gelte, so wäre es wohl möglich, aus dieser Stelle einen Schluss auf das uns unbekannte Geburtsjahr des Tacitus zu machen; wir können daher nur vermuthen, dass Tacitus ungefähr 52 — 54 nach Chr. geboren, um 8 bis 10 Jahr älter war, als Plinius.

longo] giebt ihm Bescheidenheit oder Ueberzeugung ein, zugleich sagt ihm aber sein Selbstbewusstsein, dass wenigstens kein anderer unter den Zeitgenossen sich rühmen dürfe, dem Tacitus so nahe gekommen zu sein, als er, daher: *sed proximus. longo — intervallo* nach Virgil. Aen. 5, 320.

intervallo et esse et haberi concupiscebam. Et erant multa clarissima ingenia: sed tu mihi (ita similitudo naturae ferebat) maxime imitabilis, maxime imitandus videbaris. Quo magis gaudeo, quod, si quis de studiis sermo, 5 una nominamur; quod de te loquentibus statim occurro. Nec desunt, qui utrique nostrum praeferantur. Sed nos, 6 nihil interest mea, quo loco jungimur. Nam mihi primus, qui a te proximus. Quin etiam in testamentis adnotas, nisi quis forte alterutri nostrum amicissimus: eadem legata, et quidem pariter, accipimus. Quae omnia huc 7 spectant, ut invicem ardentius diligamus, cum tot vinculis nos studia, mores, fama, suprema denique hominum judicia constringant. Vale.

imitabilis] bezeichnet die Möglichkeit, *imitandus* die Verpflichtung. Die Möglichkeit lag vorzüglich in ähnlicher Geistesrichtung und nicht ganz ungleichem Talent, daher *ita similitudo naturae ferebat.*

5. *una nominamur*] ein redendes Beispiel, s. 9, 23.

6. *nos*] findet sich nicht blos in zwei Handschriften Arnz. Prag., wie Titze sagt, auch Bodl. 2. Lin. edd. Junt. u. Ald. haben es, und das fehlerhafte *nonnihil* Tarv. Ber. führt eben darauf; daher es hier gewiss das Richtige, da sonst allerdings *jungamur* erwartet werden müsste. Aber wir, will Plinius sagen — wo, ist mir gleichgültig — bleiben immer verbunden.

primus qui a te proximus] Dem Anschein nach eine Anmaassung, dass er sich selbst die erste Stelle giebt, in der That aber eine feine Artigkeit, die er dem Tacitus sagt. Es gehört übrigens zu den Wortspielen, welche Plinius besonders liebt, dass der *primus* erst auf einen andern folgt.

adnotas] s. zu 3, 16, 1. — Die Lesart des Prag. hat vor: *debes adnotasse*, was in allen andern Handschriften sich findet, entschiedenen Vorzug, da *debes adnotasse* als eine ungeschickte Aenderung der Abschreiber sofort erscheinen muss.

7. *invicem*] ist hier nicht dem classischen Sprachgebrauch angemessen, nach welchem es eine abwechselnde, nicht von zwei Seiten zugleich thätige Handlung bezeichnet; richtiger wäre: *alius alium.*

supremum judicium] nannten die Alten eine testamentarische Verfügung, vielleicht darum, weil sie gleich einem Richterspruch für heilig und unverletzlich galt; wir nennen es ähnlich: „den letzten Willen". Nicht blos in den röm. Rechtsbüchern, auch bei guten Schriftstellern kommt die Bezeichnung oft vor, 7, 31, 5. Cic. p. dom. 19. Fam. 13, 46.

XXI.

C. Plinius Cornuto Suo S.

1 Pareo, collega carissime, et infirmitati oculorum, ut jubes, consulo. Nam et huc, tecto vehiculo undique inclusus, quasi in cubiculo, perveni, et hic non stilo modo, verum etiam lectionibus difficulter, sed abstineo, solisque 2 auribus studeo. Cubicula obductis velis opaca, nec tamen obscura, facio. Cryptoporticus quoque, adopertis inferioribus fenestris, tantum umbrae, quantum luminis, habet. 3 Sic paullatim lucem ferre condisco. Balineum adsumo, quia prodest: vinum, quia non nocet; parcissime tamen. 4 Ita adsuevi, et nunc custos adest. Gallinam, ut a te missam, libenter accepi; quam satis acribus oculis, quamquam adhuc lippus, pinguissimam vidi. Vale.

Justin. 5, 11. Suet. Aug. 66. Senec. benef. 4, 2. Nicht ohne Ursache braucht Plin. den Ausdruck, weil in der testamentarischen Verordnung zugleich eine Anerkennung der Verdienste jener Männer lag.

XXI. *Cornutus Tertullus*] der Amtsgenosse des Plin. als Schatzpräfect und Consul, vergl. 5, 15.

1. *collega*] War es auch Sitte, diese Bezeichnung nur so lange anzuwenden, als man das Amt mit einem Andern zugleich bekleidete, so konnte sie doch leicht Plinius in Erinnerung an jene Zeit als vertrauliche Anrede brauchen, ohne dass man, wogegen die Zurückgezogenheit, die Plinius eben sucht, streitet, anzunehmen gezwungen wäre, es sei der Brief in dem Jahre geschrieben, wo sie eins von beiden Aemtern verwalteten.

difficulter sed abstineo] eine dem Plinius besonders geläufige Wendung 1, 18, 6. 1, 20, 25. u. a.

2. *Cryptoporticus*] s. zu 2, 17, 6.

adopertus] ist nachclassisch.

XXII.

C. Plinius Falconi Suo S.

Minus miraberis, me tam instanter petisse, ut in amicum meum conferres tribunatum, quum scieris, quis ille qualisque: possum autem jam tibi et nomen indicare, et describere ipsum, postquam polliceris. Est Cornelius Minucianus, ornamentum regionis meae, seu dignitate, seu moribus. Natus splendide, abundat facultatibus, amat studia, ut solent pauperes. Idem rectissimus judex, fortissimus advocatus, fidelissimus amicus. Accepisse te beneficium credes, cum propius inspexeris hominem, omnibus honoribus, omnibus titulis (nihil volo elatius de modestissimo viro dicere) parem. Vale. 1 2 3

XXII. 1. *nomen indicare*] Plinius hatte wahrscheinlich aus besonderen Gründen den Freund nicht genannt, für den er den Falco um ein Tribunat angegangen, vielleicht fürchtete er eine abschlägliche Antwort. Doch konnte diess nicht, wie Catanäus vermuthet, mündlich geschehen sein, da er sonst die Nennung des Namens nicht füglich umgehen konnte. Erst jetzt, nachdem er das Versprechen erhalten, wagt er mit dem Namen hervorzutreten.

2. *ut solent pauperes*] Arme mussten wohl oft den Wissenschaften huldigen, um durch sie ihr Fortkommen zu finden, während Begüterte leicht durch ihr Vermögen gleichgültiger gegen dieselben gestimmt werden konnten. Desto ruhmvoller für den Minucianus, dass er auch hier mit dem Aermsten in lebhafter Thätigkeit wetteiferte.

advocatus] wurde zwar auch noch in dieser Zeit von den Freunden gebraucht, die einen Beklagten vor Gericht begleiteten, um durch ihre Gegenwart ihre Theilnahme zu bezeugen, ohne selbst als Vertheidiger aufzutreten (s. 6, 33, 3.), eine Bedeutung, in welcher das Wort allein bei Cicero vorkommt. Doch steht es hier, wie es die Zeitgenossen des Plinius schon gern gebrauchten, für: Rechtsanwalt, *caussae patronus*, s. Quintil. inst. 4, 1, 7.

XXIII.

C. Plinius Fabato Prosocero Suo S.

1 Gaudeo quidem, esse te tam fortem, ut Mediolani occurrere Tironi possis: sed, ut perseveres esse tam fortis, rogo, ne tibi contra rationem aetatis tantum laboris injungas. Quin immo denuntio, ut illum et domi, et intra domum, atque etiam intra cubiculi limen, exspectes. 2 Etenim cum a me ut frater diligatur, non debet ab eo, quem ego parentis loco observo, exigere efficium, quod parenti suo remisisset. Vale.

XXIV.

C. Plinius Geminio Suo S.

1 Numidia Quadratilla paullo minus octogesimo aetatis anno decessit, usque ad novissimam valetudinem viridis, atque etiam ultra matronalem modum compacto corpore 2 et robusto. Decessit honestissimo testamento. Reliquit heredes, ex besse nepotem, ex tertia parte neptem. Neptem parum novi: nepotem familiarissime diligo; ado-

XXIII. *Fabato*] s. 4, 1.

1. *fortem*] Da Drakenb. die Bedeutung von *fortis* „gesund, frei von Krankheit" in Liv. epit. 59. nicht wegleugnen konnte, so war es weniger dringend, in Bezug auf unsere Stelle dieselbe zurückzuweisen, da es hier mehr: „kräftig, fähig, eine Anstrengung zu ertragen" bedeutet, zumal da beide Begriffe nicht einmal streng aus einander gehalten werden können; auch 4, 1, 7. 6, 4, 3. wird es nicht anders zu verstehen sein.

occurrere] als Zeichen der Artigkeit, daher § 2. *officium* genannt.

XXIV. *Geminio*] s. zu 7, 1.

1. *paullo minus*] mit oder ohne *quam* in dem Sinne von: *paene, tantum non*, Paneg. 28, 4. Suet. Tib. 26. 39. Ner. 40.

viridis] „frisch, jugendlich", so bei Virg. Aen. 6, 304. *viridis senectus.* Tacit. Agric. 29. vergl. Br. 1, 12, 5.

compactum corpus] von einer, obgleich kleineren Figur, wo aber die Glieder durch eine gewisse Fülle wohl verbunden sind; wir brauchen so: *„gedrungen"*, vergl. Suet. Vesp. 20. Colum. 6, 1. 37. Das Gegentheil bezeichnete man mit: *fluxus.*

lescentem singularem, nec iis tantum, quos sanguine attingit, inter propinquos amandum. Ac primum, conspicuus forma, omnes sermones malignorum et puer et juvenis evasit: intra quartum et vicesimum annum maritus, et, si deus adnuisset, pater. Vixit in contubernio aviae delicatae severissime, et tamen obsequentissime. Habebat illa pantomimos fovebatque effusius, 3 4

2. *quos sanguine attingit*] Aehnlich Cic. Verr. 2, 27, 10: *cognatione, affinitate, necessitudine attingere*, vergl. Lucan. 8, 286.

inter propinquos] ist auffallend gesagt für: „gleich als ob er ein Verwandter wäre."

3. *adnuere*] im neutralen Sinne, wie Cic. Cat. 3, 5. Phil. 13, 3. N. D. 1, 40.

delicata] Sie spielte den Schöngeist und die galante Dame, sie sah gern Künstler bei sich, wie diess aus dem Folgenden sich von selbst ergiebt. So steht *delicatus* in gleicher Bedeutung mit *elegans*. Seit Augustus waren überhaupt, wie bei uns, die Leistungen der Schauspieler das beliebte Thema der Unterhaltung, dem man im Damenkreise und unter den Dandy's der damaligen Zeit selten ausweichen konnte, Hor. Sat. 26, 71. Die chronique scandaleuse erzählte gern auch von Vorfällen hinter den Coulissen, wobei es an manchem Scandal nicht fehlte, Hor. Sat. 2, 3, 60.

et tamen] Da seine Grossmutter freieren Grundsätzen huldigte, so war allerdings sein streng sittliches Leben schwer in Uebereinstimmung zu bringen mit dem Gehorsam gegen sie.

4. *pantomimos*] Die Kunst der Pantomimen, welche erst, als ein Nebenzweig dramatischer Darstellung, unter August Eingang in Rom fand, bestand darin, irgend eine Handlung, eine Situation, eine Leidenschaft durch Geberde und Stellung zur lebhaftesten Anschauung zu bringen. Ihre Sujets wählten sie aus der Mythologie oder Heroengeschichte, und Musik und Gesang mussten den zauberhaften Eindruck vermehren. Nur konnten ihre verführerischen Attituden vor dem Richterstuhl der guten Sitte selten Gnade finden. Die Pantomimen verkauften, wie die Schauspieler, auch ihre Kunst an Privatpersonen, bei denen sie namentlich die Freuden der Tafel durch ihre Darstellungen erhöhten, ja manche Vornehme (und so muss man hier *habebat* verstehen) nahmen sie förmlich in ihre Dienste, Sall. Jug. 85. vergl. Br. 1, 15, 2. Pylades musste eine öffentliche Vorstellung im Speisesaal des Augustus wiederholen (Macrob. Sat. 2, 7.) ja Domitian verwies sogar die Kunst der Schauspieler blos in die Privathäuser, Suet. Domit. 7.

fovere] war, namentlich in der nachclassischen Zeit, der stärkere Ausdruck für *favere*, Liv. 26, 38. Hirt. b. Alex. 62. Tac. Ann. 2, 43.

effuse] war der Lieblingsausdruck dieser Zeit, wenn man unge-

quam principi feminae convenit. Hos Quadratus non in
5 theatro, non domi spectabat; nec illa exigebat. Audivi
ipsam, cum mihi commendaret nepotis sui studia, solere
se, ut feminam in illo otio sexus, laxare animum lusu
calculorum, solere spectare pantomimos suos; sed cum

wöhnliche, maaslose Gunstbezeugungen mit einem recht starken Ausdruck bezeichnen wollte, Suet. Aug. 71. Ner. 22. 40. vergl. 6, 26, 2. 7, 30, 1. Paneg. 84, 4. Beiläufig bemerken wir, dass Krebs mit Unrecht *effundi in risum, in cachinnum* u. Aehnl. als unlateinisch aufführt, s. Suet. Aug. 98. Cal. 32.

quam — convenit] Die Histrionen und Pantomimen der Römer theilten das Schicksal unserer Schauspieler; als Sclaven oder Freigelassene betraten sie die Bühne und ihr Gewerbe galt für unehrlich, *infamiae notatur, qui artis ludicrae pronuntiandae caussa in scenam prodierit* (Digest. 3, 2.), ihre Kunst, wenn sie auch erfreute, für gemein, Cic. Arch. 5. Nep. Epam. 1. Auch konnte die sittenlose Aufführung der meisten Schauspieler nichts dazu beitragen, von ihnen eine bessere Meinung zu erwecken; kannte doch Cicero für Roscius kein grösseres Lob, als dass er allein verdiene, nicht auf der Bühne auftreten zu müssen, pro Quint. 25. Aber seit Sulla, der hierin ein verführerisches Beispiel gab (Plutarch. Sull. 2. 36.) nahm man allmälig andre Sitten an. Der freiere Umgang mit Künstlern, die es vor Allen verstanden, Leben und Bewegung in eine Gesellschaft zu bringen und die Unterhaltung mit immer neuen Reizen zu schmücken, war zu verführerisch, als dass sie nicht, namentlich unter den Kaisern, wo man sich über den Verlust der Freiheit in Freuden des Augenblicks zu trösten suchte, Zutritt in den Häusern der ersten Familien hätten finden sollen. Dem Antonius durfte es Cicero noch zum Vorwurf machen, dass er frank und frei mit Mimen verkehre Cic. Phil. 2, 27. aber bald wurde die Vorliebe für den Umgang mit Schauspielern so allgemein, dass Verordnungen, wie des Tiberius, dass kein Senator das Haus eines Pantomimen betreten, kein Ritter sich öffentlich an der Seite einer Schauspielerin zeigen solle, kaum öffentlichem Aergerniss vorzubeugen im Stande waren, Tacit. Ann. 1, 27. Schauspieler waren und blieben die Seele aller Gesellschaften, nur die Ehrbaren konnten sich, wie auch unsre Stelle zeigt, einer Missbilligung nicht ganz erwehren.

convenit] richtiger nach Lind. Med. Prag. für die Vulg.: *conveniret.*

5. *ut feminam — sexus*] man sieht, dass Numidia dadurch sich vor dem streng sittlichen Plinius zu entschuldigen suchte.

calculorum] Die Römer liebten leidenschaftlich dieses Bretspiel, das eine Art Kriegsspiel im Kleinen darstellte, denn es wurde mit kleinen Figuren aus Glas, Wachs, Elfenbein oder Metall, die Soldaten

factura esset alterutrum, semper se nepoti suo praecepisse, abiret studeretque; quod mihi non amore ejus magis facere, quam reverentia, videbatur. Miraberis et ego miratus sum. Proximis sacerdotalibus ludis, productis 6 in commissione pantomimis, cum simul theatro ego et Quadratus egrederemur, ait mihi: „Scis me hodie primum vidisse saltantem aviae meae libertum?“ Hoc nepos. At, hercule, alienissimi homines in honorem Quadratillae 7 (pudet me dixisse honorem) per adulationis officium, in

darstellten und durch weisse und schwarze Farbe als Gegner bezeichnet waren (daher *latrunculi*) gespielt. Man hat es wohl nur nach seinem Aeusseren mit dem Schach verglichen, da die Leidenschaft, mit welcher die spätern Römer sich dem Spiele hingaben (Senec. Tranq. 14.) kaum auf eine so ernste Unterhaltung schliessen lässt. Eben so unsicher ist es, es mit dem Damenspiel zu vergleichen, vergl. Senec. epist. 106. Mart. 14, 20. Ovid. A. A. 3, 357. Trist. 2, 477. Doch scheint weniger das Spiel selbst, als die Leidenschaft, mit der sich namentlich ältere Personen demselben hingaben, anstössig gewesen zu sein.

reverentia] denn: *maxima debetur puero reverentia* Juven. 14, 47.

6. *sacerdotales ludi*] Oeffentliche Spiele wurden nach dem Vorgange der Könige ursprünglich blos von den Aedilen dem Volke gegeben, doch um der Schaulust des Volks immer neue Befriedigung zu gewähren, wurde es dann gewöhnlich, dass höhere Beamte jeder Art sich bei der Menge dadurch beliebt zu machen suchten; selbst die Priester hielten es seit Augustus Zeiten nicht unter ihrer Würde, ein Gleiches zu thun, Suet. Aug. 44.

committere] wurde wie *componere*, *comparare* eigentlich von Fechtern gebraucht, die in öffentlichen Spielen paarweise einander gegenübergestellt wurden, um mit einander zu kämpfen, dann wurde es auch auf das Auftreten von Künstlern aller Art übergetragen, daher *commissio* „Aufführung“, Suet. Octav. 89. Cal. 53. Juv. 1, 163. 6, 378. Sil. Ital. 1, 39.

saltare] der eigentliche Ausdruck von den Kunstdarstellungen der Pantomimen, bezeichnete die ausdrucksvolle Gesticulation, den Gebrauch des Körpers in seiner weitesten Ausdehnung, Quintil. 11, 3, 88.

7. *in honorem*] *in gratiam*, *in laudem alicujus aliquid facere* (Senec. epist. 79, 2. Val. Max. 4, 8, 2.) gehört nur der nachclassischen Zeit an für das bessere: *honoris alicujus caussa facere*.

per adulationis officium] eine Correctio, wodurch er die zu ehrenvolle Bezeichnung: *in honorem* zurücknimmt. *officium* nennt er es, weil diese Leute es für einen Dienst ansahen, den sie dem Verhältniss, in welchem sie zu Numidia standen, schuldig zu sein glaubten.

theatrum cursitabant, exsultabant, plaudebant, mirabantur; ac deinde singulos gestus dominae cum canticis reddebant; qui nunc exiguissima legata, theatralis operae co-8 rollarium, accipient ab herede, qui non spectabat. Haec,

singulos — reddebant] Gronov, und nach ihm Gierig, nimmt an, jene Hausfreunde hätten der Numidia, da sie nicht selbst im Theater zugegen gewesen, durch Nachahmung der Gesten der Pantomimen einen Begriff von ihren ausgezeichneten Leistungen geben wollen, aber diess konnte von ihnen geschehen, auch wenn sie der Vorstellung selbst beigewohnt. Sie wollten dadurch ihr nur glaublich machen, wie lebhaft sie Theil genommen, wie hingerissen sie seien von der Darstellung, dass sie gleichsam von selbst in nachahmende Gesten übergingen. Dadurch erhält das ganze Benehmen derselben noch mehr den Anstrich des Uebertriebenen und Unnatürlichen.

exiguissima] Diese Bildung des Superlativ für *maxime exigua* läuft freilich gegen die bekannte Regel, doch kommt sie in diesem Worte noch vor Columell. Arb. 28, 4. Ovid. Her. 14, 115. Front. Aquaeduct. 32; auch andere Wörter, die derselben Regel unterliegen, erleiden die Ausnahme nicht selten bei nachclassischen Schriftstellern, wie *assiduus*, *arduus*, *perpetuus*, *strenuus*, *pius*, *egregius*, *industrius*, *vacuus*, *idoneus*

theatralis operae] Der Beifall, den sich nicht immer das Werk, das zur Aufführung kam, und die Leistung der Künstler durch innern Werth zu erwerben im Stande war, wurde oft durch bezahlte oder gewonnene Klatscher (*claquers*) erzwungen, ein Missbrauch, über welchen schon Plautus klagt, Amphitr. prol. 64. 81. Es gab förmlich Partheien im Theater und den Sieg errang die, welche auf die lautesten Kehlen und schallendsten Fäuste rechnen konnte. Der Beifall war förmlich organisirt und wurde durch Vorklatscher geleitet, Suet. Ner. 20. Tib. 37. Die Hülfsleistung dieser Claquers so wie sie selbst erhielten den Namen *theatralis opera*, Tacit. Ann. 1, 16. 54. 77. Hor. ep. 2, 1, 182. Der Unfug wurde oft so weit getrieben, dass man, um ihm zu steuern, bisweilen das Militär einschreiten lassen musste, Tacit. Ann. 13, 24.

corollarium] Die Schauspieler, die besonders lebhaften Applaus davongetragen hatten, erhielten zur Belohnung einen Kranz aus Laubwerk oder Blumen (*palma*, *corona histrionum*) der später in dünnem Blech, das man versilberte oder vergoldete, nachgebildet ward und diess nannte man *corollarium*, Plin. H. N. 21, 3. Mit der Zeit wurden sie noch kostbarer. Da sie den Schauspielern als ausserordentliche Belohnung zufiel, so wird *corollarium* auch überhaupt von allem, was wir über das Erwartete erhalten, gebraucht, *praeterquam quod debitum est* nach Varr. L. L. 4, 36. Doch hier braucht es Plinius absichtlich

quia soles, si quid incidit novi, non invitus audire: deinde, quia jucundum est mihi, quod ceperim gaudium, scribendo retractare. Gaudeo enim pietate defunctae, honore optimi juvenis: laetor etiam, quod domus aliquando C. Cassii, hujus, qui Cassianae scholae princeps et parens fuit, serviet domino non minori. Implebit enim illam Quadratus meus et decebit, rursusque ei pristinam dignitatem, celebritatem, gloriamque reddet, cum tantus orator inde procedet, quantus juris ille consultus. Vale. 9

XXV.

C. Plinius Rufo Suo S.

O quantum eruditorum aut modestia ipsorum, aut quies operit et subtrahit famae! At nos eos tantum di- 1

nicht ohne spöttischen Seitenblick auf ihr gemeines Treiben, das einem Comödiantenspiel ziemlich ähnlich sah.

8. *Cassianae scholae*] Es bildete sich unter und bald nach Augustus eine doppelte, sich entgegengesetzte Schule von Rechtslehrern, die *Proculiani* und *Sabiniani* (auch *Cassiani* genannt). Schroff standen sich beide Secten in dem Grundsatze, nach welchem sie das Recht erklärten, gegenüber. Denn während die Sabinianer mehr das strenge Recht vor Augen hatten, und das Recht, wie es zur Zeit des Freistaates gegolten hatte, auch unter den Kaisern zu erhalten suchten, vertrat die Secte der Proculianer die liberale Parthei, welche mehr Milde in die Strenge des frühern Rechts zu bringen suchte, daher sie auch zur Bildung vieler neuer Rechtssätze Veranlassung gab. Die Stifter beider Schulen waren C. Atejus Capito (Sabinianer) und Q. Antistius Labeo (Proculianer), doch führten sie jene Namen von späteren hervorragenden Rechtslehrern unter Tiberius und Nero. *C. Cassius Longinus* nun, von dem Plinius hier spricht, war ein Mann von seltner Charakterfestigkeit, die ihm unter Nero das Exil zuzog, aus welchem er durch Vespasian zurückgerufen wurde. In den Digesten werden seine Bücher *de jure civili* oft erwähnt, vergl. Tacit. Ann. 12, 12.

9. *implere*] steht oft in der Bedeutung von: einer Sache gewachsen, ihrer werth sein; in dieser Bedeutung liebt es vorzüglich unser Schriftsteller, 8, 13, 1. Paneg. 15, 4. 50, 6. vergl. Flor. 2, 14, 3. Er erklärt es hier sofort selbst durch *decebit*.

rursus reddet] ein Pleonasmus, der nicht selten vorkommt, so Caes. b. g. 4, 4. Suet. Cl. 24. Ner. 24. 40.

XXV. 1. *ipsorum*] Da *ipse* oft mit *ego*, *tu*, *sui* verbunden wird,

cturi aliquid aut lecturi timemus, qui studia sua proferunt, cum illi, qui tacent, hoc amplius praestent, quod maximum opus silentio reverentur. Expertus scribo, quod scribo. 2 Terentius Junior, equestribus militiis, atque etiam procuratione Narbonensis provinciae integerrime functus, recepit se in agros suos speratisque honoribus tranquillis- 3 simum otium praetulit. Hunc ego, invitatus hospitio, ut bonum patrem familiae, ut diligentem agricolam intuebar, de his locuturus, in quibus illum versari putabam: et coeperam, cum ille me doctissimo sermone revocavit ad 4 studia. Quam tersa omnia! quam latina! quam graeca! Nam tantum utraque lingua valet, ut ea magis videatur excellere, qua cum maxime loquitur. Quantum ille legit! quantum tenet! Athenis vivere hominem, non in villa, 5 putes. Quid multa? Auxit sollicitudinem meam effecitque,

so kommt es, dass es oft die Stelle des pronom. possess. vertritt, wie es hier für *sua* oder *sua ipsorum* steht, Cic. Fam. 4, 8. Off. 1, 33. Mit Unrecht wollte daher Corte an unsrer Stelle *ipsorum* entfernt wissen.

maximum opus] sind hier wissenschaftliche Bestrebungen: *silentio reverentur*: sie bezeugen den Wissenschaften dadurch ihre Verehrung, dass sie nur um ihrer selbst willen im Stillen sich mit ihnen beschäftigen, ohne mit den Früchten derselben hervorzutreten.

2. *equestres militiae*] sind die verschiedenen Officiersgrade bei der Reiterei, welche Terentius Junior bekleidet hatte, Suet. Claud. 25.

procuratio] s. zu 3, 5, 17. Wer vom Kaiser ein solches Amt erhalten, durfte sich dann Hoffnung machen, zu den höchsten Staatswürden befördert zu werden.

speratisque] nach dem Prag. Sich. Ald. worauf auch *spiratisque* im Med. führt, ist jedenfalls die richtigere Lesart, die sich die Abschreiber als einen scheinbaren Widerspruch nicht erklären konnten (denn wie sollte er verschmähen, worauf er sich Hoffnung gemacht?) und es daher mit *paratisque* vertauschten. Auch *spretisque* kündigt sich als eine ähnliche Correctur an. *sperati honores* sind Ehrenstellen, auf die er rechnen konnte.

4. *qua cum maxime loquitur*] Wie die Lesart des Prag. *cum qua m. l.* sich nach Titze's Behauptung rechtfertigen lasse, haben wir nicht einsehen können, nur bestätigt wird dadurch die Lesart der bessern Handschriften: *qua*, wofür manche ältere Ausgg. *quam* haben.

tenet] s. zu 1, 22, 2.

ut illis, quos doctissimos novi, non minus hos seductos et quasi rusticos verear. Idem suadeo tibi. Sunt enim, 6 ut in castris, sic etiam in literis nostris, plures cultu pagano, quos cinctos et armatos, et quidem ardentissimo ingenio, diligentius scrutatus invenies. Vale.

XXVI.

C. Plinius Maximo Suo S.

Nuper me cujusdam amici languor admonuit, optimos 1 esse nos, dum infirmi sumus. Quem enim infirmum aut avaritia, aut libido sollicitat? Non amoribus servit, non 2 appetit honores, opes negligit et quantulumcunque, ut relicturus, satis habet: tunc deos, tunc hominem esse se meminit: invidet nemini, neminem miratur, neminem despicit,

6. *paganus*] hiess eigentlich ein Landmann, doch wurde es im nachclassischen Styl öfterer im Gegensatz zum Soldaten gebraucht, vielleicht, weil unter den Kaisern die Landbebauer vom Soldatenstand befreit wurden, damit nicht der Anbau liegen bleibe, s. 10, 18. Tacit. Hist. 1, 53. 3, 24. 2, 14. Suet. Aug. 27. Galb. 19. Juv. 16, 33. Veget. 2, 23: *si doctrina cesset armorum, nihil paganus distat a milite.*

scrutatus] „wenn man sie genauer untersuchte", denn unter der scheinbar wehrlosen Hülle erschienen sie wohlbewaffnet und gerüstet. Ich kann in diesem gelungenen Bilde durchaus nicht mit Ernesti etwas Gezwungenes erblicken.

XXVI. *Maximo*] s. zu 2, 14.

1. *aut avaritia, aut libido*] Gierig erwartet zwischen beiden Wörtern *aut ambitio*. Herbst hat es sogar gegen alle Handschr. in den Text aufgenommen, weil im Folgenden *non appetit honores* diesen Zusatz verlange; ziemlich gewagt. Die Alten trieben die Concinnität der Sätze nicht so weit, dass Satz dem Satz habe entsprechen müssen; hier ist *libido* im weiteren Sinne gebraucht.

2. *tunc — meminit*] Die Worte *tunc — hominem* verleiten, *deos* und *hominem esse* zu Beidem als Prädicat zu verstehen, erst das folgende *se* zwingt den Leser, diese Voraussetzung zurückzunehmen; jedenfalls erwartet man auch *esse* nach *deos*. Eine gewisse Nachlässigkeit des Styls ist hier unverkennbar.

invidet — despicit] Nach dem Grundsatze der Philosophen, welche Freiheit von allen Affecten für die vollkommenste Moralität halten,

ac ne sermonibus quidem malignis aut attendit aut alitur: 3 balinea imaginatur et fontes. Haec summa curarum, summa votorum; mollemque in posterum et pinguem, si contingat evadere, hoc est, innoxiam beatamque, destinat 4 vitam. Possum ergo, quod plurimis verbis, plurimis etiam voluminibus philosophi docere conantur, ipse breviter tibi mihique praecipere, ut tales esse sani perseveremus, quales nos futuros profitemur infirmi. Vale.

XXVII.

C. Plinius Surae Suo S.

1 Et mihi discendi, et tibi docendi facultatem otium praebet. Igitur perquam velim scire, esse phantasmata,

stellt Plinius auch hier diesen Zustand als den erwünschtesten dar; dahin gehört auch, dass er keinen bewundert, weil auch diese Empfindung leicht in eine leidenschaftliche Stimmung übergehen kann.

attendere] sc. *animum*, in der Bedeutung: „seine Aufmerksamkeit auf etwas richten, Acht geben auf etwas" kommt bei class. Schriftstellern nur mit dem Accusativ vor, Cic. Sull. 11. Phil. 2, 12; die nachclass. Zeit zog mehr die Construction mit dem Dativ vor, Paneg. 65, 2. Suet. Cal. 53. Galb. 5. Ner. 56.

sermonibus — attendit aut alitur] auch hier eine gewisse Nachlässigkeit, welche nur spätere Schriftsteller sich erlaubten; *sermonibus* muss als Dativ und Ablat. zugleich genommen werden, vergl. Minuc. Felix Octav. 26. 32. Lactant. ira dei 4. Auson. Grat. act. 3.

alitur] = *delectatur.*

3 *pinguem*] s. zu 1, 3, 3. Ebenso verbindet Dionys. ars rhet. in ziemlich gleicher Bedeutung λιπαρὸν καὶ εὐδαιμον γῆρας.

XXVII. 1. *Igitur*] s. zu 1, 19, 2.

perquam] findet sich, wie Krebs bemerkt, nur bei Plin. in dieser Verbindung, während Andre es nur mit Adverbien und Adjectiven zusammenstellen.

esse phantasmata] Die Vulg. hat gegen die besseren Handschriften und alten Ausgaben, wie Tarv. Ber. Ald. Steph. Junt.: *esse aliquid phantasmata*; im folgenden § 2. wiederholt er aber nur ausdrücklich *esse. aliquid* konnte leicht durch das spätere: *aliquod* sich hierher verirren.

et habere propriam figuram numenque aliquod putes, an inania et vana ex metu nostro imaginem accipere. Ego 2 ut esse credam, inprimis eo ducor, quod audio accidisse Curtio Rufo. Tenuis adhuc et obscurus obtinenti Africam comês haeserat: inclinato die spatiabatur in porticu: offertur ei mulieris figura humana grandior pulchriorque: perterrito, Africam se, futurorum praenuntiam, dixit, iturum enim Romam, honoresque gesturum, atque etiam cum summo imperio in eandem provinciam reversurum ibique

an] Bei Doppelfragen hat die zweite Hälfte mit *an* gewöhnlich das meiste Gewicht; nun erklärt freilich Plinius selbst, dass er sich mehr zu der ersten Ansicht hinneige, will aber durch die Stellung andeuten, er müsse erwarten, dass Sura die Gespenster für nichtige Gebilde erklären werde, und dass überhaupt die Mehrzahl der Gebildeten sich gegen den Gespensterglauben sträube.

2. *Curtio Rufo*] Die Ansichten über das Zeitalter des Curtius Rufus, welcher die Geschichte Alexander des Grossen schrieb, sind höchst verschieden. Es hat weder der innern noch äussern Kritik bisher gelingen wollen, aus seinem Werke mit Gewissheit zu bestimmen, ob er unter Augustus, Claudius, Trajan, Gordian oder gar unter Constantin dem Grossen gelebt und geschrieben. Für Vespasian jedoch entschieden sich die meisten Stimmen. Ob also der Curtius, welcher hier ein so verhängnissvolles Ende findet, der Historiker sei, lässt sich nicht entscheiden; doch derselbe ist es, von dem Tacit. Ann. 11, 21 spricht: er entdeckte in Deutschland Silberminen, stieg dann in Rom bis zum Consulat und fand als Proconsul in Africa seinen Tod. Auch Sueton de illustr. rhet. gedenkt eines Curtius Rufus.

haerere alicui comitem] ist ein fast stehender Ausdruck von einem Begleiter, der sich stets in der Nähe eines Andern befindet. Quint. instit. 11, 1, 80. decl. 330. Martial. 3, 91. 7, 44. 9, 32 12, 38 Curtius war in einer untergeordneten Stellung im Gefolge des Quästor, Tacit. l. l.

humana grandior] Dadurch kündigte sich die Erscheinung als etwas Uebernatürliches an, ebenso Tacit.: *ultra modum humanum.* Schiller:

es stieg das Uebermaas der Leiber
weit über Menschliches hinaus.

Vergl. Suet. Claud. 1. Ovid. Fast. 2, 503.

cum summo imperio] darf nicht mit der Redensart *cum imperio esse* verwechselt werden, welche stets blos von dem Oberbefehl über eine Armee gebraucht wird; *cum summo imperio* ist der Inbegriff aller Macht in einer Provinz, die freilich zugleich den Befehl über die daselbst befindlichen Truppen einschliesst.

3 moriturum. Facta sunt omnia. Praeterea accedenti Carthaginem egredientique nave, eadem figura in litore occurrisse narratur. Ipse certe implicitus morbo, futura praeteritis, adversa secundis auguratus, spem salutis, nullo
4 suorum desperante, projecit. Jam illud, nonne et magis terribile et non minus mirum est? quod exponam, ut
5 accepi. Erat Athenis spatiosa et capax domus, sed infamis et pestilens. Per silentium noctis sonus ferri et, si attenderes acrius, strepitus vinculorum; longius primo, deinde e proximo reddebatur sonus: mox apparebat idolon, senex macie et squalore confectus, promissa barba, horrenti capillo, cruribus compedes, manibus catenas gerebat
6 quatiebatque. Inde inhabitantibus tristes diraeque noctes

3. *Carthaginem*] Die bessere Latinität würde *ad Carthaginem* gesagt haben, da hier blos eine Annäherung gemeint ist.

nave] Diese Lesart der Handschriften bei Corte, auch des Helmst. Bodl. 1. 2. Lind. und der alten Ausgg. Tarv. Ber. Junt. wird nun auch durch Prag. in Schutz genommen, gegen die Vulg.: *navem*.

narratur] Die Behauptung von Krebs, dass die passive Form von *narrare* selbst in der dritten Person von allen Besseren vermieden und dafür das Activum gebraucht werde, widerlegt sich durch diese Stelle, vergl. Liv. 39, 6.

implicitus morbo] 9, 13, 24. Lucret. 6, 12. vergl. Pl. ep. 7, 19, 2. Dafür hat Cornel *in morbum implicitus* Cim. 3, 4. Ages. 8, 6. Doch findet sich auch *explicitus morbo* Senec. Tranq 2.

5. *pestilens*] wird oft in der Bedeutung von: ungesund, dem *saluber* entgegengesetzt, Cic. Off. 3, 13. Varr. R. R. 1, 4. Cic. divin. 1, 36. Senec. controvers. Hier ist es im stärkern Sinne für: „todbringend, verderblich" gebraucht.

sonus] nach *reddebatur* hat mit Recht Titze nach der Prag. Handschrift; auch nach *vinculorum* ein Semicolon; sonst wäre ein Widerspruch bemerklich zwischen *si attenderes acrius* und *e proximo*; erst wird das Geräusch im Allgemeinen erwähnt, dann sein Näherkommen geschildert. Es bedurfte also auch nicht der Erklärung durch ein Zeugma, wozu Herbst seine Zuflucht nimmt.

idolon] ist hier, wie Cic. Fin. 1, 6. so viel wie *imago*, er bezeichnet es jetzt nur noch als Erscheinung, nicht als Gespenst.

catenae] zum Fesseln der Hände, *compedes* der Füsse, Claud. Rapt. Pros. 3, 109.

6. *Inde*] in der Bedeutung von: „*deshalb*" ist nachclassisch.

per metum vigilabantur; vigiliam morbus, et, crescente formidine, mors sequebatur. Nam interdiu quoque, quamquam abscesserat imago, memoria imaginis oculis inerrabat, longiorque caussis timor erat. Deserta inde et damnata solitudine domus, totaque illi monstro relicta; proscribebatur tamen, seu quis emere, seu quis conducere, ignarus tanti mali, vellet. Venit Athenas philosophus Athenodorus, legit titulum, auditoque pretio quia suspecta vilitas, percunctatus omnia docetur ac nihilominus, immo tanto magis, conducit. Ubi coepit advesperascere, jubet sterni sibi in prima domus parte, poscit pugillares, stilum, lumen: suos omnes in interiora dimittit, ipse ad scribendum, animum, oculos, manum intendit, ne vacua mens 7

oculis inerrabat] Diese Nachahmung griech. Construction kennen erst die nachclassischen Schriftsteller, vergl. 1, 6. 9, 13, 25. Uebrigens bedurfte es hier nicht der Umschreibung Gierig's: *memoria faciebat, ut imago oculis inhaereret.*

longiorque — erat] d. h. obgleich der Grund zur Furcht nicht mehr vorhanden war, das Gespenst am Tage nicht erschien, so dauerte doch die Furcht fort.

solitudine] Es bedarf der Conjectur des Heinsius: *solitudini* nicht, da *damnare* auch mit dem Ablativ construirt wird, Ovid. Med. 3, 335. Gierig nimmt *solitudine* für *ob solitudinem*, doch würde dann *damnata* absolut für *spreta* stehen müssen, was wohl ohne Beispiel wäre.

proscribebatur] s. zu 7, 11, 1.

7. *Athenodorus*] vielleicht Athenodor aus Tarsus, ein Stoiker, der Lehrer des Augustus, der im 82. Jahre in seiner Vaterstadt starb. — Uebrigens wussten die Alten schon von einem Gespensterspuk zu erzählen, durch den junge Leute im Furienaufzug den Socrates zu fürchten zu machen suchten, Ael. V. H. 9, 29. Man trug diess dann auch auf andere bekannte Namen, wie auf Democrit (Lucian Philopseud. 35.) über und Böttiger vermuthet daher, dass unser Geschichtchen nur eine neue, stark vermehrte Auflage der alten Anekdote sei.

titulus] enthielt hier blos die Angabe, dass das Haus zu verkaufen sei, der Preis war nicht, wie man gewöhnlich annimmt, zugleich darauf bemerkt, denn er erfuhr ihn erst auf weitere Nachfrage: *audito pretio.*

coepit advesperascere] ein Pleonasmus, da *advesperasco* ein *inchoativum* ist.

sterni] sc. *lectum*, zum Studiren.

8 audita simulacra et inanes sibi metus fingeret. Initio, quale ubique, silentium noctis, deinde concuti ferrum, vincula moveri: ille non tollere oculos, non remittere stilum, sed obfirmare animum auribusque praetendere: tum crebrescere fragor, adventare, et jam ut in limine, jam ut intra limen audiri: respicit, videt agnoscitque narratam
9 sibi effigiem. Stabat innuebatque digito, similis vocanti: hic contra, ut paullum exspectaret, manu significat, rursusque ceris et stilo incumbit: illa scribentis capiti catenis insonabat: respicit rursus idem, quod prius, innuentem:
10 nec moratus tollit lumen et sequitur. Ibat illa lento gradu, quasi gravis vinculis: postquam deflexit in aream

simulacra] konnten eigentlich nur gesehn, nicht gehört werden. doch steht es hier im weiteren Sinne für: „gespenstische Erscheinungen" richtiger noch Herbst: „*simulacra, de quibus audiverat.*"

sibi fingere] mit dem Dativ in der Bedeutung „sich einbilden, sich denken" erklärt zwar Krebs für unlateinisch, doch hat es wenigstens unser Plinius hier und 6, 4, 4.

8. *animum auribus praetendere*] finden fast alle Ausleger hart gesagt, doch wenn man *praetendere* überhaupt von einem Schutzmittel versteht, das man gegen nachtheilige Einflüsse von aussen anwendet, *animus* von der Aufmerksamkeit, Besonnenheit, so ergiebt sich der Sinn leicht und ungezwungen: Da die Ohren gern, verführt von der Einbildungskraft, mehr zu hören glauben, als wirklich vorgeht, so verwahrte er sich dagegen durch Wachsamkeit gegen die Vorspiegelungen der Phantasie.

crebrescere] für das bessere: *increbrescere.*

9. *ceris*] s. zu 1, 6, 1. *ceris et stilo incumbere* für: *in pugillaribus scribere.*

incumbere] braucht Cicero, wenn es im metaphorischen Sinne gebraucht ist, so dass es eine auf einen Gegenstand gerichtete geistige Thätigkeit bezeichnet, mit den Präpositionen *in* und *ad*, daher man die Redensarten: *incumbere studiis, philosophiae* stets als unclassisch verworfen hat; doch lässt sich dieser Gebrauch wenigstens bei nachclassischen Schriftstellern nicht wegleugnen, Auctor dial. d. orat. 3. Flor. 4, 2, 6. 3, 16. Sil. 4, 820. Vopisc. Prob. 23. Lactant. 2, 1, 3. vergl. Quintil. 9, 3. Doch liesse es sich hier auch im classischen Sinne rechtfertigen, wenn man es von der körperlichen Stellung, welche Athenodor beim Schreiben einnahm, verstehen wollte; ebenso sagte man: *incumbere remis.*

domus, repente dilapsa deserit comitem: desertus herbas et folia concerpta signum loco ponit. Postero die adit 11 magistratus, monet, ut illum locum effodi jubeant. Inveniuntur ossa inserta catenis et implicita, quae corpus aevo terraque putrefactum nuda et exesa reliquerat vinculis: collecta publice sepeliuntur: domus postea rite conditis manibus caruit. Et haec quidem adfirmantibus credo. 12 Illud adfirmare aliis possum. Est libertus mihi [Marcus], non illiteratus. Cum hoc minor frater eodem lecto quiescebat. Is visus est sibi cernere quendam in toro residentem, admoventemque capiti suo cultros, atque

10. *dilapsa*] Die Lesart der edit. Rom. u. Junt. *delapsa* hat viel für sich, da die Stelle, an welcher das Gespenst versank, für den Athenodor von besonderer Bedeutung sein musste, mehr, als wenn es hier blos gleichsam in die Lüfte verschwebte.

concerpta] dafür findet sich im Prag.: *cum cera*, eine eigenthümliche Lesart, welche nur Titze etwas gezwungen so erklärt, als habe der Philosoph die Blätter durch Wachs von dem mitgenommenen Wachslicht an der Stelle befestigt, damit sie nicht durch einen Luftzug weggeführt würden, was jedenfalls Plinius deutlicher bezeichnet hätte.

11. *aevum*] gehört in der Bedeutung von „Zeit" dem nachclass. Gebrauch an, s. 2, 1, 7.

manibus caruit] Der Verstorbene war blos vergraben, nicht feierlich zur Erde bestattet worden, darum hatte er keine Ruhe finden können; erst jetzt, wo das Begräbniss nachgeholt wurde, hörten die Geistererscheinungen auf. Nun konnte zwar nur der Körper begraben werden, aber da die Seele sich bis dahin nicht von dem Körper trennen konnte, so war *condere* auch von der Seele gebräuchlich, so *anima conditur* Virg. Aen. 3, 67. Val. Flacc. Arg. 1, 677. *umbra* Ovid. Fast. 5, 451. Lucan. 9, 151. Ja die Seele verliess sogar bisweilen auch das Grab noch bei nächtlicher Weile, Ovid. Fast. 2, 551. Mehreren Erklärern schien der Ausdruck nicht vollständig, daher Casaubonus vor *caruit*: *daemonibus* oder *phantasmatibus* einschalten, Gruter *manibus* wiederholen wollte; beides sehr überflüssig, denn der Sinn ist: das Haus war nachher frei von Geistererscheinungen, da sie feierlich zur Ruhe gebracht waren.

12. [*Marcus*] Wir haben den Namen mit Corte wenigstens als verdächtig bezeichnet, da er ausser dem Med. und den Editt. Ald. Ber. Sich. auch im Prag. fehlt und in mehrern Handsch. die Stelle wechselt. Die Angabe des Namens wenigstens war, da Plinius von einem eignen Freigelassenen spricht, nicht so unbedingt nothwendig.

culter] f. *culter tonsorius*, *novacula*, Scheermesser.

etiam ex ipso vertice amputantem capillos. Ubi illuxit, ipse circa verticem tonsus, capilli jacentes repe-
13 riuntur. Exiguum temporis medium et rursus simile aliud priori fidem fecit. Puer in paedagogio mistus pluribus dormiebat; venerunt per fenestras (ita narrat) in tunicis albis duo cubantemque detonderunt; et qua venerant, recesserunt. Hunc quoque tonsum, sparsosque circa ca-
14 pillos dies ostendit. Nihil notabile secutum, nisi forte, quod non fui reus: futurus, si Domitianus, sub quo haec acciderunt, diutius vixisset. Nam in scrinio ejus datus a Caro de me libellus inventus est: ex quo conjectari potest, quia reis moris est submittere capillum, recisos meorum capillos depulsi, quod imminebat, periculi signum
15 fuisse. Proinde rogo, eruditionem tuam intendas. Digna res est, quam diu multumque consideres: ne ego quidem in-
16 dignus, cui copiam scientiae tuae facias. Licet etiam

13. *Exiguum — medium*] ähnlich Ovid. Met. 4, 167: *mediumque fuit breve tempus.*

in paedagogio] Das Wort bezeichnet allerdings gewöhnlich die Gesellschaft der jüngeren Sclaven, die durch körperliche Schöne und andre Eigenschaften ausgezeichnet, unter dem *paedagogus* eine sorgfältigere Erziehung erhielten; sie gehörten zu den Luxusgegenständen der römischen Grossen, Suet. Ner. 28. Plin. H. N. 33, 13. Ammian. 29, 3. Senec. Tranq. 1, 4. vit. beat. 17. epist. 123. Wort und Bedeutung kommt unserm „Pagen" ziemlich nahe, sowie der ganze Gespensterspuk einem Pagenstreich sehr ähnlich sieht. Lipsius wollte, da das Wort nie sonst von dem Orte, wo sie sich aufhielten, gesagt wird, *e paedagogio* lesen, doch liegen beide Bedeutungen nicht fern von einander und *in paedagogio* lässt sich recht gut erklären durch *inter paedagogianos*, Ammian. Marcell. 29, 3.

14. *dare libellos*] ist der eigenthümliche Ausdruck von eingereichten Klagschriften, Vellej. 2, 57. Flor. 4, 2.

Metius Carus] s. zu 1, 5, 3.

conjectari] s. zu 3, 29, 6.

moris est] s. zu 1, 12, 7.

submittere] Da die Alten besondere Aufmerksamkeit der Pflege des Haars zuwendeten, so liessen diejenigen, welchen irgend ein Unglück begegnet war, das Haar wild wachsen, ohne es zu verkürzen oder in Ordnung zu bringen, Cic. Verr. 2, 25. Suet. Caes. 67. Cal. 24. Liv. 2, 33; selbst die Verwandten nahmen an diesem öffentlichen Zeichen der Trauer Theil, Liv. 6, 16. Senec. Controv. 30.

utramque in partem, ut soles, disputes: ex altera tamen fortius, ne me suspensum incertumque dimittas, cum mihi consulendi caussa fuerit, ut dubitare desinerem. Vale.

XXVIII.

C. Plinius Septicio Suo S.

Ais, quosdam apud te reprehendisse, tamquam amicos meos ex omni occasione ultra modum laudem. Agnosco crimen, amplector etiam. Quid enim honestius culpa benignitatis? Qui sunt tamen isti, qui amicos melius norint meos? Sed ut norint, quid invident mihi felicissimo errore? Ut enim non sint tales, quales a me praedicantur; ego tamen beatus, quod mihi videntur. Igitur ad alios hanc sinistram diligentiam conferant. Nec sunt parum multi, qui carpere amicos suos judicium vocant: mihi nunquam persuadebunt, ut meos amari a me nimium putem. Vale. 1 2 3

XXVIII. *Septicio*] s. zu 1, 1.

1. *ex omni occasione*] „bei jeder Gelegenheit" hat den Anschein eines Germanismus, doch ist wenigstens *ex occasione* im nachaugusteischen Zeitalter gar nicht ungewöhnlich, Suet. Caes. 60. Tacit. Agr. 16.

agnosco crimen] wurde von denen gebraucht, welche ohne Bedenken eine vorgebrachte Beschuldigung als wahr einräumten, Cic. Pis. 6. Rabir. 18, 6. Divin. 1, 33. Vell. 2, 95.

amplector etiam] schon *etiam* zeigt, dass es nicht dasselbe mit *agnosco* sagt, sondern: „ich rühme mich dessen sogar, ich freue mich sogar darüber."

2. *qui amicos — meos*] Wir sind hier dem Prag. gefolgt, der *me*, das im Medic. sich findet, eben so wenig kennt als die Helmst. Handschrift, so wie die alten Ausgaben und *meos* an das Ende des Satzes stellt.

felicissimo errore] s. zu 1, 10, 12. Die Lesart der Handschr. Helmst. Bodl. 1. Lind und alten Ausgg. Tarv. Ber.: *felicissimo errorem* giebt hier eine neue Bestätigung für den Ablativ.

3. *sinistram*] kann hier „verkehrt, unzeitig", aber auch „böswillig" bedeuten, s. 1, 9, 5. Tacit. Hist. 5, 5.

nimium putem] bemerkenswerth ist hier die Variante des Prag.: *nimis autumem*.

XXIX.

C. Plinius Montano Suo S.

1 Ridebis, deinde indignaberis, deinde ridebis, si le-
2 geris, quod nisi legeris, non potes credere. Est via Tiburtina intra primum lapidem (proxime adnotavi) monumentum Pallantis, ita inscriptum: „Huic Senatus ob fidem pietatemque erga patronos ornamenta praetoria decrevit et sestertium centies quinquagies, cujus honore

XXIX. *Montanus*] vergl. 8, 6. vielleicht Curtius Montanus, der unter Nero angeklagt, nur aus Rücksichten für den Vater begnadigt wurde, Tac. Ann. 16, 28. 29. 33. Hist. 4, 40.

2. *via Tiburtina*] auch *Tiburs* genannt, führte von dem Esquilinischen Thore aus nach Tibur, eine belebte Strasse, welche zu den zahlreichen in jener Gegend gelegenen Villen führte.

Pallas] einer jener aufgeblasenen Emporkömmlinge, die vom Glück geblendet, ihrer niedrigen Herkunft gänzlich uneingedenk waren. Ein Sclav von Geburt, wurde er nach seiner Freilassung der allmächtige Günstling des Kaisers Claudius und erwarb sich hohe Würden und unermessliche Reichthümer. Der Uebermuth, womit er seine Sclaven behandelte, die er nicht einmal des befehlenden Wortes werth hielt, sowie sein Werk, der Claudianische Senatsbeschluss, nach welchem die Freie, die einen Sclaven heirathete, selbst in den Sclavenstand zurücktrat, (Tacit. Ann. 12, 53.) zeigen dass Plin. nicht mit Unrecht hier und 8, 6. nur mit Entrüstung von den Ehrenbezeigungen sprechen konnte, die auch nach dem Tode ihm zu Theil geworden. Erst spät erreichte ihn die Nemesis, denn Nero, dem er zu lange lebte und zu ängstlich über seinen Schätzen wachte, liess ihn durch Gift umbringen, s. Suet. Claud. 28. Tac. Ann. 12, 53. 14, 65. Plin. H. N. 33, 10.

ornamenta praetoria] bei Tacitus Annal. 12, 53: *praetoria insignia*. Die äussern Ehrenzeichen, woran man den Triumphirenden, den Consul, Prätor, Quästor erkannte, wurden von den Kaisern bisweilen zu besonderer Auszeichnung als Zeichen der Gnade auch denen zu führen gestattet, welche jene Würden nicht bekleidet hatten, und daher werden öfterer *ornamenta triumphalia, consularia, praetoria, quaestoria* erwähnt Suet. Aug. 38. Caes. 76. Claud. 28. Tacit. Agric. 40. Bei den Prätoren bestanden sie namentlich in der *praetexta* und dem goldnen Ringe.

cujus honore] er begnügte sich mit dem ehrenvollen Anerbieten, ohne das Geschenk selbst anzunehmen. Claudius selbst war unver-

contentus fuit." Equidem nunquam sum miratus, quae 3
saepius a fortuna, quam a judicio, proficiscerentur: maxime
tamen hic me titulus admonuit, quam essent mimica et
inepta, quae interdum in hoc coenum, in has sordes abjicerentur: quae denique ille furcifer et recipere ausus
est et recusare, atque etiam, ut moderationis exemplum,
posteris prodere. Sed quid indignor? Ridere satius; ne 4
se magnum aliquid adeptos putent, qui huc felicitate perveniunt, ut rideantur. Vale.

XXX.

C. Plinius Genitori Suo S.

Torqueor, quod discipulum, ut scribis, optimae spei 1
amisisti, cujus et valetudine et morte impedita studia tua
quidni sciam? cum sis omnium officiorum observantissimus, cumque omnes, quos probas, effusissime diligas.
Me huc quoque urbana negotia persequuntur. Non de- 2
sunt enim, qui me judicem, aut arbitrum faciant. Acce- 3
dunt querelae rusticorum, qui auribus meis post longum
tempus suo jure abutuntur. Instat et necessitas agrorum

schämt genug, im Namen des Pallas zu erklären, er wolle bei seiner bisherigen Armuth verharren.

3. *mimica*] „eitel, nichtig", wie das Spiel des Mimen, das nur einen flüchtigen, vergänglichen Reiz gewährt. Diese Bedeutung scheint hier vorzüglicher als die Erklärung Gierig's: *falsa, ficta.*

XXX. *Genitori*] s. 3, 11. u. 3, 3, 5.

1. *effusissime*] s. zu 7, 24, 4.

2. *judicem aut arbitrum*] Der *judex* entschied nach dem strengen Recht, nach gewissen gesetzlichen Bestimmungen, welche er auf den gegebenen Fall blos anzuwenden hatte, der *arbiter* suchte nach den Grundsätzen der Billigkeit ein Einverständniss unter den streitenden Partheien hervorzubringen, Cic. p. Rosc. Com. 4. Senec. benef. 3, 7. Rechtskenntniss und Humanität befähigten Plinius zu beiden Rollen, zu beiden wurde er hier von den Streitenden selbst gewählt.

3. *abuti*] heisst nicht blos „missbrauchen", sondern auch „stark, nachdrücklich in Anspruch nehmen, oft brauchen", so dass es keineswegs immer einen nachtheiligen Sinn in sich schliesst, so Cic. N. D. 2, 6. Fam. 9, 6 10, 15. Suet. Ner. 42. Liv. 27, 46. Dass hier wenig-

locandorum perquam molesta. Adeo rarum est invenire
4 idoneos conductores. Quibus ex caussis precario studeo; studeo tamen. Nam et scribo aliquid et lego: sed cum lego, ex comparatione sentio, quam male scribam; licet tu mihi bonum animum facias, qui libellos meos de ultione
5 Helvidii orationi Demosthenis *κατὰ Μειδίου* confers: quam sane, cum componerem illos, habui in manibus, non ut aemularer (improbum enim ac paene furiosum) sed tamen imitarer et sequerer, quantum aut diversitas ingeniorum, maximi et minimi, aut caussae dissimilitudo pateretur. Vale.

stens Plin. keinen schlimmen Sinn damit verbinden will, geht daraus hervor, dass er selbst ihr gutes Recht dazu anerkennt (*suo jure*). Doch scheint Plinius zugleich andeuten zu wollen, dass sie ihn dadurch von seinen eigentlichen Beschäftigungen abzogen (*ab*).

conductores] waren solche Bürger, an welche Begüterte einen Theil ihres Grund und Bodens überliessen und dafür von ihnen eine gewisse Abgabe erhielten; sie hiessen auch *coloni*, vergl. 10, 24. Colum. 1, 7. Cic. Caecin. 32, auch *partiarii*.

idonei] nennt er solche Pächter, die sich auf Oeconomie verstanden und mit dem Pacht nicht in Rest blieben.

4. *precario*] d. h. ich hänge in meinen Studien von der Willkür Anderer ab, ich muss es mir gleichsam erbetteln.

studeo tamen] s. zu 3, 4, 5.

bonum animum facere] scheint dem deutschen „guten Muth machen" sehr ähnlich und daher verdächtig, doch lässt es sich nach der Analogie von *bonum animum habere*, *bono animo esse* und *uti* rechtfertigen.

de ultione] s. 9, 13.

κατὰ Μειδίου] Midias, ein reicher, aber brutaler Mensch, hatte sich an Demosthenes im Theater thätlich vergangen. Die Rede, welche Demosthenes als Kläger gegen ihn hielt, wird nun von den Freunden mit den Büchern de ultione Helvidii verglichen, weil beide von einer Injuriensache handelten.

5. *aemulari*] und *imitari*] unterscheiden sich hier leicht von selbst: *aemulari* geht von dem lebhaften Wunsche aus, ein ähnliches Werk zu erreichen oder zu übertreffen, *imitari* will einem Vorbilde nur so nahe als möglich kommen.

XXXI.

C. Plinius Cornuto Suo S.

Claudius Pollio amari a te cupit: dignus hoc ipso, 1 quod cupit: deinde, quod ipse te diligit. Neque enim fere quisquam exigit istud, nisi qui facit. Vir alioqui rectus, integer, quietus, ac paene ultra modum (si quis tamen ultra modum) verecundus. Hunc, cum simul mili- 2 taremus, non solum ut commilito, inspexi. Praeerat alae milliariae. Ego jussus a legato consulari rationes alarum et cohortium excutere, ut magnam quorundam foedamque avaritiam et negligentiam parem, ita hujus summam integritatem, sollicitam diligentiam inveni. Postea promotus 3 ad amplissimas procurationes, nulla occasione corruptus ab insito abstinentiae amore deflexit: nunquam secundis rebus intumuit, nunquam officiorum varietate continuam

XXXI. *Cornuto*] s. zu 7, 21.

1. *rectus*] s. zu 2, 11, 5.

quietus] bezeichnet oft die löbliche Eigenschaft, nach welcher Jemand frei ist von dem Ehrgeiz, Andre übertreffen, überspringen, sich ein Uebergewicht über sie verschaffen zu wollen, Sall. Jug. 20. Vell. 2, 117. Tacit. Ann. 14, 47. *verecundus* ist hier gleichbedeutend und nur durch *ultra modum* als höherer Grad bezeichnet.

2. *alae milliariae*] Die Zahl einer *ala* war nicht fest bestimmt, sie hielt bisweilen tausend Mann und führte dann diesen Namen, der auch auf Inschriften öfterer vorkommt. *militari*, was Andre haben, gäbe einen sehr müssigen Zusatz.

alarum] Gierig erwartet: *turmarum*, was allerdings den Cohorten richtiger entgegengesetzt würde, allein *cohortes* konnten hier recht gut für die ganze Legion stehn, auch ist ein so scharfer Gegensatz hier nicht Bedürfniss.

3. *promovere*] von Beförderung zu Ehrenämtern für das classische: *perducere ad honores, dignitatem*, erst im Zeitalter des Plinius, vergl. 10, 3. Paneg. 7, 31. Suet. Vesp. 16. Oth. 1. Curt. 6, 11.

procurationes] Der procurator Caesaris hatte in den Provinzen im Interesse des Fiscus die Einkünfte zu besorgen und die dahin einschlagenden Rechtsstreitigkeiten zu schlichten, ein Amt, das bei nicht allzugrosser Gewissenhaftigkeit sehr einträglich werden musste. s. 7, 25, 2.

laudem humanitatis infregit: eademque firmitate animi
4 laboribus suffecit, qua nunc otium patitur. Quod quidem paullisper cum magna sua laude intermisit et posuit, a Corellio nostro ex liberalitate imperatoris Nervae emendis dividendisque agris adjutor adsumtus. Etenim qua gloria dignum est, summo viro in tanta eligendi facultate prae-
5 cipue placuisse! Idem quam reverenter, quam fideliter amicos colat, multorum supremis judiciis, in his Fannii Bassi, gravissimi civis, credere potes, cujus memoriam tam grata praedicatione prorogat et extendit, ut librum de vita ejus (nam studia quoque sicut alias artes bonas
6 veneratur) ediderit. Pulchrum istud et raritate ipsa probandum, cum plerique hactenus defunctorum meminerint,
7 ut querantur. Hunc hominem, appetentissimum tui (mihi crede) complectere, apprehende, immo et invita, ac sic ama, tamquam gratiam referas. Neque enim obligandus, sed remunerandus est in amoris officio, qui prior coepit. Vale.

4. *ex liberalitate Nervae*] Dieser Kaiser bestimmte nach Xiphil. exc. Dion. 68. eine sehr bedeutende Summe zum Ankauf von Grund und Boden, der an gänzlich Verarmte vertheilt werden sollte. Da nun Corellius die Wahl unter so vielen ausgezeichneten Männern hatte, so war es für Claudius Pollio besonders ehrenvoll, dass dieselbe auf ihn fiel.

in tanta eligendi facultate] Die Präposition *in* mit dem Ablativ vertritt sehr oft die Stelle eines Nebensatzes, so Cic. Cat. 2, 8, 18. 2, 9, 20. so hier: *quum ex tam multis eligere posset.*

5. *supremis judiciis*] s. zu 7, 20, 7.

Fannii Bassi] Es ist auffallend, dass hier Titze diese Lesart seines Codex nicht aufzunehmen wagte, da doch die Handschriften den Namen durchgängig verdorben geben, Sich. u. Ald. *Annii Bassi* haben, und es sehr wahrscheinlich ist, dass Fannius, dessen Tod Plinius 5, 5 beklagt, hier gemeint sei.

extendere] s. zu 5, 8, 1.

6. *hactenus ut*] vergl. 9, 15, 3. Suet. Ner. 31. 34. Vesp. 13.

querantur] kann hier nicht von dem Ausdruck der Unzufriedenheit gemeint sein, dass der Erblasser sie nicht reichlicher bedacht habe, denn in der ganzen Stelle findet sich keine Veranlassung, es in solcher Bitterkeit zu verstehen; er meint nur, dass im Gegensatz zu der Pietät des Claudius Pollio, die Meisten genug gethan zu haben glauben, wenn sie die Verstorbenen beklagen.

XXXII.

C. Plinius Fabato Prosocero Suo S.

Delector, jucundum tibi fuisse Tironis mei adventum: 1 quod vero scribis, oblata occasione proconsulis, plurimos manumissos, unice laetor. Cupio enim patriam nostram omnibus quidem rebus augeri, maxime tamen civium numero: id enim oppidis firmissimum ornamentum. Illud 2 etiam me, non ut ambitiosum, sed tamen juvat, quod adjicis, me teque et gratiarum actione et laude celebratos. Est enim, ut Xenophon ait ἥδιστον ἄκουσμα ἔπαινος, utique si te mereri putes. Vale.

XXXIII.

C. Plinius Tacito Suo S.

Auguror, nec me fallit augurium, historias tuas im- 1 mortales futuras: quo magis illis (ingenue fatebor) inseri cupio. Nam si esse nobis curae solet, ut facies nostra 2 ab optimo quoque artifice exprimatur; nonne debemus optare ut operibus [nostris] similis tui scriptor praedicatorque contingat? Demonstro ergo, quamquam diligentiam 3

XXXII. 1. *patriam*] = *Comum.*

2. *ut ambitiosum*] = als ob ich überall nur nach Lob und Auszeichnung strebte.

Xenophon] Mem. 2, 1, 31. Hier. init.

XXXIII. 1. *historiae*] Den Theil, in welchem die Geschichte Domitians behandelt ist, hat die Zeit nicht erhalten; wir wissen also nicht, ob das Verlangen des Plinius erfüllt wurde.

inseri] s. zu 7, 17, 5.

2. [*nostris*] Diess Wort, welches fast nur im Med. und Prag. sich findet, in den meisten Handschr. auch der Helmst. u. alten Ausgg. wie Tarv. Ber. Sich. Ald. Junt. fehlt, wird allerdings stark verdächtig; es konnte leicht ein Abschreiber wegen des vorhergehenden *nostra* darauf geführt werden.

tuam fugere non possit, cum sit in publicis actis, demonstro tamen, quo magis credas, jucundum mihi futurum, si factum meum, cujus gratia periculo crevit, tuo ingenio, 4 tuo testimonio ornaveris. Dederat me Senatus cum Herennio Senecione advocatum provinciae Baeticae contra Baebium Massam: damnatoque Massa, censuerat, ut bona ejus publice custodirentur. Senecio, cum explorasset, Consules postulationibus vacaturos, convenit me, et: „qua concordia“ inquit, „injunctam nobis accusationem exsecuti sumus, hac adeamus Consules, petamusque, ne bona dis- 5 sipari sinant, quorum esse in custodia debent.“ Respondi. „cum simus advocati a Senatu dati, dispice, num peractas putes partes nostras, Senatus cognitione finita.“ Et ille „Tu, quem voles, tibi terminum statues, cui nulla cum provincia necessitudo, nisi ex beneficio tuo, et hoc re- 6 centi: ipse et natus ibi et Quaestor in ea fui.“ Tum ego „Si fixum tibi istud ac deliberatum, sequar te, ut,

3. *publicis actis*] s. zu 5, 14. 8.

4. *Baebium Massam*] s. zu 3, 4, 4.

postulationes] ist der eigentliche Ausdruck von dem öffentlichen Anbringen vor Gericht, von der Klage, der Bitte, welche einer Behörde vorgetragen wird, Suet. Ner. 15. *vacare postulationibus* wird von dem gebraucht, der bereit ist, die Klagen anzuhören, das Anbringen entgegenzunehmen. Hier sind *postulationes* jedenfalls Reclamationen, welche von Privatleuten an das Besitzthum des Massa gemacht wurden; gaben die Consuln denselben Folge, so konnte Massa auf diesem Wege das Seinige durch Scheinreclamationen wieder erlangen, jedenfalls aber wurde der Beschluss *ut bona publice custodirentur* alterirt. —

quorum — debent] Soll man diese Worte von den Consuln verstehen, so erwartet man mit Recht: *debeant.* Richtiger supplirt man vor *quorum*: *ab iis.*

5. *advocatus*] hier in der nachclassischen Bedeutung, in welcher es den „Rechtsanwalt, der den Process eines Andern führt“, bezeichnet, Suet. Claud. 15. 33.

num — finita] Plinius bezweifelt sein und des Senecio Recht, in der Sache weiter einen Schritt zu thun, da der Process, den sie geführt, durch den Senat entschieden war.

si qua ex hoc invidia, non tua tantum sit." Venimus 7 ad Consules, dicit Senecio, quae res ferebat: aliqua subjungo. Vixdum conticueramus, et Massa questus, Senecionem non advocati fidem, sed inimici amaritudinem implesse, impietatis reum postulat. Horror omnium: ego 8 autem, „Vereor", inquam, „clarissimi Consules, ne mihi Massa silentio suo praevaricationem objecerit, quod non et me reum postulavit." Quae vox et statim excepta et postea multo sermone celebrata est. Divus quidem 9 Nerva (nam privatus quoque attendebat his, quae recte in publico fierent) missis ad me gravissimis literis, non mihi solum, verum etiam seculo est gratulatus, cui exemplum (sic enim scripsit) simile antiquis contigisset. Haec, utcunque se habent, notiora, clariora, majora tu 10 facies: quamquam non exigo, ut excedas actae rei modum.

6. *erit*] nach *invidia* fehlt in den besten Handschriften, auch der Helmst. Bodl. 2. Lind. und alten Ausgg. wie Tarv. Ber. Sich. Junt., daher wir nach Titze es weggelassen haben.

7. *implere*] nach dem Griechischen: ἀναπλῆσαι (s. Hom. Od. 5, 207.) „das Maas vollmachen, es bis aufs äusserste in einer Sache treiben", kommt in dieser Bedeutung erst im nachclassischen Zeitalter vor, Tac. Ann. 4, 38. Hist. 1, 16. Agric. 44. Vell. 2, 95.

impietas] kann hier nicht die Grausamkeit sein, womit Senecio den Massa verfolge, denn da er nur auf Ausführung des Senatsbeschlusses drang, konnte wenigstens keine gerichtliche Klage darauf gestellt werden, auch würde dadurch kein *horror omnium* veranlasst worden sein; empfindlicher war und gefährlicher die Klage, wenn Massa ihn beschuldigte, sich an der unverletzlichen Person des Kaisers vergangen zu haben, und diess bezeichnet hier *impietas*.

postulare] mit und ohne *reum* steht oft für: „anklagen", Suet. Caes. 4.

8. *clarissimus*] war der übliche Ehrentitel der Senatoren, der daher vorzugsweise auch den Consuln zukam; ebenso konnten die *equites* den Titel: *illustris* in Anspruch nehmen.

praevaricatio] s. zu 1, 20, 2.

9. *seculum*] s. zu 5, 17, 6.

simile antiquis] s. zu 4, 3, 1.

Nam nec historia debet egredi veritatem, et honeste factis veritas sufficit. Vale.

10. *egredi veritatem*] Manche mit *ex* zusammengesetzte Verba, haben bei nachclassischen Schriftstellern nach dem Vorgange von Dichtern (Virg. Aen. 1, 580.) den Accusativ bei sich, schon bei Liv. 2, 61. später öfterer, Tacit. Ann. 1, 51. Hist. 4, 51. Curt. 4, 2, 21. Senec. N. Q. praef. u. 5, 18. Auch die Präpositionen *in* Plin. ep. 6, 16. u. *extra* Corn. Hann. 5, 2 finden sich dabei. Man nimmt in diesem Falle *ex* in der Bedeutung von *extra* oder will diese Präposition suppliren.

Liber Octavus.

I.

C. Plinius Septicio Suo S.

Iter commode explicui, excepto, quod quidam ex meis 1 adversam valetudinem ferventissimis aestibus contraxerunt. Encolpius quidem lector, ille seria nostra, ille deliciae, 2

Dieses Buch fehlt in den meisten Handschriften, nur der Medic. der Cod. Aldi und Prag. (der letztere mit Ausnahme einiger Briefe) haben es, auch vermisst man es in den meisten alten Ausgaben; dagegen findet sich das neunte Buch, welches die alten Ausgaben als das achte geben, in den meisten Codicc. daher der Schluss Titze's, weil das neunte und zehnte Buch im Prag. fehlen, Plinius habe anfangs blos die ersten acht Bücher herausgegeben, auf nicht ganz sicherer Voraussetzung beruht. Mit demselben Rechte könnte man das achte Buch für den Zusatz einer spätern, vermehrten Ausgabe halten.

I. *Septicio*] s. zu 1, 1.

1. *explicui*] = *absolvi*, *peregi*, Quint. decl. 5. Mit dem synonymen *expedivi* ist es verbunden, Cic. Fam. 13, 26.

excepto, quod] Nach dem Vorgange der Impersonalverba stehen auch einige Ablative der Participien ohne das dazu gehörige Substantiv als ablat. absol. So wird namentlich *excepto* mit folgendem *quod* oder *si* so gebraucht, dass man *eo* supplirt, ganz wie die Franzosen: *excepte que* und *excepte si*. Quint. 9, 4. 8, 3. Horat. epist. 1, 10. Ovid. Trist. 3, 6, 12. Pont. 4, 14, 8.

2. *Encolpius*] ein im Alterthum nicht ungewöhnlicher Name, ist vielleicht ursprünglich ein Name der Liebkosung, wie unser: „Herzensjunge“ ἐν κόλπῳ.

lector] zwar ist bei Cicero *anagnostes* gewöhnlicher, doch kennt er auch *lector* für Vorleser, Cic. Orat. 2, 55., was bei Plinius das Gewöhnlichere ist.

exasperatis faucibus pulvere, sanguinem rejecit. Quam triste hoc ipsi, quam acerbum mihi, si is, cui omnis ex studiis gratia, inhabilis studiis fuerit. Quis deinde libellos meos sic leget? sic amabit? quem aures meae sic se-3quentur? Sed Dii laetiora promittunt. Stetit sanguis, resedit dolor. Praeterea continens ipse, nos solliciti, medici diligentes. Ad hoc salubritas coeli, secessus, quies, tantum salutis, quantum otii, pollicentur. Vale.

II.

C. Plinius Calvisio Suo S.

1 Alii in praedia proficiscuntur, ut locupletiores revertantur, ego, ut pauperior. Vendideram vindemias certatim negotiatoribus ementibus. Invitabat pretium, et quod tunc, 2 et quod fore videbatur. Spes fefellit. Erat expeditum, omnibus remittere aequaliter, sed non satis aequum. Mihi autem egregium in primis videtur, ut foris, ita domi, ut in magnis, ita in parvis, ut in alienis, ita in suis, agitare justitiam. Nam si paria peccata, pares etiam laudes.

inhabilis] seit Liv. 24, 24 in der nachclassischen Zeit nicht ungewöhnlich; Curt. 8, 9.

II. *Calvisio*] s. zu 2, 20.

1. *vindemiae*] Manche verstehen es hier von dem Verkauf der Traube auf dem Stock, doch jedenfalls ist es schon gekelterter Wein, der Ertrag seines Weinbergs, den er vom Fasse verkaufte.

certatim — ementibus] ein Hyperbaton für: *negotiatoribus certatim ementibus.*

invitare] in der Bedeutung von „locken, verführen", *commovere, incitare*, vorzüglich bei nachclass. Schriftstellern, Curt. 3, 5, 2. 8, 2, 14. Flor. 3, 5, 4.

2. *agitare*] behauptet hier seine frequentative Bedeutung, denn es ist gleich: *assidue agere*, „unter allen Verhältnissen, in jedem Falle Gerechtigkeit walten lassen."

paria — laudes] Die Stoiker wollten zwischen Sünden und Vergehungen keinen Unterschied gelten lassen, die grösste und die kleinste sei gleich verwerflich, Cic. Parad. 2. Darauf beruft sich Plinius, wenn er für eine Gerechtigkeit in geringfügiger Sache gleiches Lob erwartet, als hätte er sie in der wichtigsten Angelegenheit bewiesen.

Itaque omnibus quidem, ne quis mihi non donatus abiret, 3 partem octavam pretii, quo quis emerat, concessi: deinde iis, qui amplissimas summas emtionibus occupaverant, separatim consului. Nam et me magis juverant, et majus ipsi fecerant damnum. Igitur iis, qui pluris, quam 4 decem millibus emerant, ad illam communem et quasi publicam octavam addidi decimam ejus summae, qua decem millia excesserant. Vereor, ne parum expresserim; 5 apertius calculos ostendam. Si qui forte quindecim millibus emerant, hi et quindecim millium octavam, et quinque millium decimam tulerunt. Praeterea, cum repu- 6 tarem, quosdam ex debito aliquantum, quosdam aliquid, quosdam nihil reposuisse, nequaquam verum arbitrabar, quos non aequasset fides solutionis, hos benignitate remissionis aequare. Rursus ergo iis, qui solverant, ejus, 7 quod solverant, decimam remisi. Per hoc enim aptissime et in praeteritum singulis, pro cujusque merito, gratia referri, et in futurum omnes cum ad emendum, tum etiam ad solvendum, allici videbantur. Magno mihi seu ratio 8

3. *ne quis — abiret*] Virg. Aen. 5, 305.

occupare] ist der eigenthümliche Ausdruck von Geldsummen, Capitalen, die man irgendwo als werbend anlegt.

4. *Igitur*] s. zu 1, 19, 2.

pluris — millibus] Der Genitiv des Werths mit dem Ablativ steht ebenso wie hier verbunden Plin. H. N. 35, 10.

qua — excesserant] nach dem Medic. für die Vulg.: *quae — excesserat*, vergl. 2, 11, 2.

6. *aliquantum — aliquid*] Bemerkenswerth ist hier der Unterschied zwischen beiden Wörtern: *aliquantum* „ziemlich viel" umfasst eine grössere Summe als *aliquid*.

reposuisse] i. q. *solvisse*, doch soll es hier bezeichnen, dass sie diese Summe sofort bei Abschluss des Kaufs erlegten.

verum] steht sehr oft in der Bedeutung von: „recht, billig", Cic. Fam. 2, 17, 5. Hor. ep. 1, 7, 98. Plaut. Most. 3, 1, 52. Caes. B. G. 4, 8. Virg. Aen. 12, 694. so steht auch *veritas* Cic. p. Quint. 2. *vere* Cic. Fam. 6, 22. Priscian 18 sagt: justum pro vero et verum pro justo frequenter tam nos, quam Attici ponimus.

aequare] nach dem Medic. für: *aequari*, hat auch edit. Junt.

8. *ratio — facilitas*] Das Verfahren des Plinius konnte die Folge einer weisen Berechnung (*ratio*) sein, da es ihm später weder

haec, seu facilitas stetit: sed fuit tanti. Nam regione tota et novitas remissionis et forma laudatur. Ex ipsis etiam, quos non una, ut dicitur, pertica, sed distincte gradatimque tractavi, quanto quis melior et probior, tanto mihi obligatior abiit, expertus non esse apud me

Ἐν δὲ ἰῇ τιμῇ ἠμὲν κακός, ἠδὲ καὶ ἐσθλός.

Vale.

III.

C. Plinius Sparso Suo S.

1 Librum, quem novissime tibi misi, ex omnibus meis vel maxime placere significas. Est eadem opinio cujus-2 dam eruditissimi. Quo magis adducor, ut neutrum falli putem; quia non est credibile, utrumque falli et quia tam blandior mihi. Volo enim, proxima quaeque absolutissima videri: et ideo jam nunc contra istum librum faveo orationi, quam nuper in publicum dedi: communicaturus tecum,

an Käufern noch an guten Zahlern fehlen würde, es hatte aber auch das Ansehn einer grossen Nachsicht und Gefälligkeit (*facilitas*), da er nicht gleich Andern auf dem bestand, was er mit Recht fordern konnte.

fuit tanti] ist mir, will er sagen, auch diese Gefälligkeit theuer genug zu stehn gekommen, so kann ich doch den Verlust gern verschmerzen, da ich auf einer andern Seite dadurch eben so viel, wo nicht mehr, gewonnen habe.

pertica] ein Längenmaas der Römer, das 10 röm. Fuss enthielt, ungefähr unsere Ruthe. *una pertica* kündigt sich als sprüchwörtliche Redensart durch das ausgelassene Verbum, wie durch: *ut dicitur*, an; es bedeutet: „mit demselben Maasse messen, ganz gleich behandeln."

melior et probior] gilt hier freilich nur von der prompten Bezahlung, durch welche er sich als gewissenhafter Zahler bewies.

ἐν δὲ κτλ.] Hom. Il. 2, 319.

III. 2. *tam*] das in den Handschriften und Ausgaben sich mit *tamen* streitet, hat Corte mit Recht gegen die Vulg.: *tantum* aufgenommen, welche Gierig festhält, blos weil es gleichbedeutend mit *tam* sei.

contra istum librum] *contra* entspricht hier dem griech: ἀντί. — *favere alicui contra aliquem* wurde eigentlich von denen gebraucht, die im Theater ihre Missbilligung gegen einen Schauspieler laut werden

ut primum diligentem tabellarium invenero. Erexi exspectationem tuam? Quam vereor, ne destituat oratio in manus sumta. Interim tamen, tamquam placituram (et fortasse placebit) exspecta. Vale. 2

IV.

C. Plinius Caninio Suo S.

Optime facis, quod bellum Dacicum scribere paras. 1

liessen, Suet. Cal. 30. Capitol. Ver. 6. Hier soll es heissen: „meine letzte Rede erhält bei mir den Vorzug, wenn ich sie gegen die frühere halte.

diligentem] nicht auf Eile kam es hier an, wie Gierig es versteht, sondern auf die Gewissheit, dass der Bote die Schrift richtig an Ort und Stelle brachte.

IV. *Caninio*] s. zu 1, 3.

1. *Dacicum bellum*] Die Dacier, ein kriegslustiges und tapferes Volk, thracischer Abkunft, bewohnten das heutige Siebenbürgen, die Moldau, einen Theil der Walachei, von Ungarn und der Bukowina. Stete Einfälle in das römische Gebiet, welche sie im ersten Jahrhundert mit fast regelmässiger Wiederkehr wagten, ohne dass man ihnen beizukommen im Stande war, und Verheerungen der angrenzenden Provinzen, namentlich Mösiens, bewogen endlich den Domitian, 85 n. Chr. einen Feldzug gegen sie zu unternehmen. Aber die Dacier, verbunden mit den Quaden und Marcomannen, leisteten unter ihrem erfahrnen und tapfern König Decebalus einen so kräftigen Widerstand, dass, nach der Niederlage der römischen Feldherrn Oppius Sabinus und Cajus Fuscus, Domitian froh sein musste, mit ihnen einen ziemlich schimpflichen Frieden schliessen zu können, 88 n. Chr. Ein jährlicher Tribut, den er dem Decebalus versprach, war ein lautes Bekenntniss eigner Schwäche und, dass er in römischen Werkleuten ihm die Mittel zu kräftigerer Ausrüstung lieferte, ein politischer Fehlgriff. Dreizehn Jahr lang hatte seitdem Rom das schimpfliche Verhältniss zu Dacien getragen und manchen Uebermuth des fremden Königs geduldet, als endlich Trajan 101 n. Chr. an der Spitze von 60,000 Mann über die Donau ging und nach glänzenden Siegen die Hauptstadt des Landes Sarmizegethusa mit Sturm nahm. Ein Friede, um den jetzt Decebalus bitten musste, schien nun Rom vor seinem gefürchtetsten Feinde sicher zu stellen. Ein Triumph und der Name des Daciers, welchen fortan Trajan führte, kündigten dem röm. Volke den glorreichen Erfolg der Unternehmung an. Aber Decebalus, keineswegs entmuthigt, rüstete ins Geheim von neuem und da er die Friedensbedingungen verletzte, sah sich

Nam quae tam recens, tam copiosa, tam lata, quae denique tam poetica, et (quamquam in verissimis rebus) tam 2 fabulosa materia? Dices immissa terris nova flumina, novos pontes fluminibus injectos, insessa castris montium abrupta, pulsum regia, pulsum etiam vita regem nihil desperantem.

Trajan 105 zu einem zweiten Feldzug genöthigt, den er mit Erbauung einer steinernen Brücke über die Donau eröffnete. Die Dacier sahen sich, ehe sie es vermutheten, von allen Seiten bedroht, geschlagen und Decebalus selbst verzweifelte an der Gegenwehr und wählte den Tod durch Gift. Dacien wurde röm. Provinz und Trajan feierte durch einen Triumph, der 123 Tage dauerte, die glänzende Eroberung.

copiosa und *lata*] bezeichnen hier keineswegs denselben Begriff: jenes geht auf die intensive Fülle, wo sich der Stoff gleichsam in seinen bedeutenden Erscheinungen zusammendrängt; *lata*, wo man trotz dem Zusammendrängen der wichtigsten Ereignisse doch eine ausführliche Behandlung nicht vermeiden kann.

2. *immissa — flumina*] Decebalus liess, um seine Schätze nicht in Trajan's Hände fallen zu lassen, dieselben vergraben und den Fluss Sargetia in ein andres Bett leiten, so dass er die Stelle bedeckte, aber durch Bacilis, eines Lieblings des Decebalus Verrätherei, gelang es dem Trajanus, dem Fluss sein altes Bett wiederzugeben und die Schätze auszugraben (Xiphil. ex Dion. 58). Dass Plinius durch den fast poetischen Ausdruck nichts Anderes bezeichnen wollte, ist gewiss und daher unbegreiflich, dass Gierig sich gegen diese Annahme so sehr sträubt, zumal da er keine andre Thatsache angeben konnte, die gemeint sei.

novos pontes] Trajan schlug zwar schon im ersten Dacischen Kriege zwei Schiffbrücken über die Donau, doch meint er hier vorzugsweise die grosse steinerne Brücke, ein bewundernswerthes Bauwerk, die er im zweiten Kriege über die Donau legte. Ganz aus Quadersteinen errichtet, ruhte sie auf zwanzig Bogen, von denen jeder 150 Fuss hoch und 60 Fuss breit war. Apollodor von Damascus hatte sie gebaut. Hadrian liess sie theilweise zerstören und so ist sie verschwunden, die Trajan's Namen auf die Nachwelt bringen sollte. Nicht einmal die Stelle lässt sich mit Bestimmtheit angeben; gewöhnlich sucht man sie in der Nähe von Orsova.

abrupta] Das Adjectivum erhält hier so volle Bedeutung eines Substantivs, dass es auch ein andres Adjectiv als Prädicat zu sich nimmt, ein Gebrauch, der überhaupt nicht so eng begränzt ist, wie man gewöhnlich annimmt; es muss nur die substantive Bedeutung aus dem Wort selbst oder aus der Verbindung, in welcher es steht, sofort einleuchten. Da Decebalus mit seiner Armee sich in die höchsten Gebirge seines Landes zurückzog, mussten die Römer ihnen dahin folgen und die höchsten Bergspitzen besetzen.

pulsum vita] ein fast zu poetischer Ausdruck (s. Ovid. Met. 2,

Super haec, actos bis triumphos: quorum alter ex invicta gente primus, alter novissimus fuit. Una, sed maxima, difficultas, 3 quod haec aequare dicendo, arduum, immensum, etiam tuo ingenio, quamquam altissime adsurgat et amplissimis operibus increscat. Nonnullus et in illo labor, ut barbara et fera nomina, inprimis regis ipsius, Graecis versibus non resultent. Sed nihil est, quod non arte curaque, si non 4 potest vinci, mitigetur. Praeterea, si datur Homero, et mollia vocabula et Graeca ad lenitatem versus contrahere, extendere, inflectere; cur tibi similis audentia, praesertim non delicata, sed necessaria, non detur? Proinde jure 5 vatum, invocatis diis, et inter eos ipso, cujus res, opera, consilia dicturus es, immitte rudentes, pande vela, ac,

312.), der aber als eine Art Zeugma durch das vorhergehende *pulsum regia* gerechtfertigt wird.

3. *aequare dicendo*] je grösser die That, desto schwieriger der Ausdruck, damit er nicht hinter jener allzuweit zurückbleibe, darum nennt er es *arduum* und *immensum*. Wahrscheinlich schwebte dem Plinius die Stelle des Sallust Cat. 3, 2. vor, obgleich die Worte dort von Kritz anders erklärt werden. Derselbe Ausdruck findet sich auch Liv. 6, 20. oder mit andern Worten, wie *accommodare rebus verba* Liv. 8, 4. *ad dignitatem rerum exit oratio* Senec. Tranq. 1.

regis ipsius] Meint er hier den den Römern geläufigen Namen Decebalus, so begreift man nicht, wie dieser dem Dichter Schwierigkeiten machen konnte. Man könnte daher hier *regiae* vermuthen, da Sarmizegethusa sich allerdings nur schwer dem Metrum fügte. Vielleicht meint aber Plin. den Namen Diurpaneus oder Dorpanäus, unter welchem Decebalus bei andern Schriftstellern vorkommt. Die Dacischen Namen nennt Plinius selbst Paneg. 19. *ingentia nomina*. Dieselbe Schwierigkeit empfanden auch andere Dichter, liess sich doch Virgil, wenn wir dem Servius glauben dürfen, blos dadurch abschrecken, die Geschichte der Albanischen Könige zu besingen.

4. *audentia*] wird nur im bessern Sinne gebraucht, während *temeritas* die nachtheilige Seite bezeichnet, Tacit. Germ. 31, 34. Ann. 15, 63.

delicata] hier im nachtheiligen Sinne, wenn man aus übertriebener Sorgfalt auch das, was sich recht gut brauchen liesse, verschmäht.

non detur] nach dem Medic. und Prag. für *negetur*; jenes entspricht hier noch wörtlicher dem vorhergehenden: *si datur*.

5. *inter eos*] so haben Med. Prag. viel vorzüglicher als die Vulg.: *inter deos*.

immitte rudentes] Wie die Römer vorzugsweise die Bilder gern

si quando alias, toto ingenio vehere. Cur enim non ego
6 quoque poetice cum poeta? Illud jam nunc paciscor:
prima quaeque, ut absolveris, mittito, immo etiam ante
quam absolvas, sic ut erunt recentia, et rudia, et adhuc
7 similia nascentibus. Respondebis, non posse perinde car-
ptim, ut contexta; perinde inchoata placere, ut effecta.
Scio. Itaque et a me aestimabuntur ut coepta; specta-
buntur ut membra, extremamque limam tuam operientur
in scrinio nostro. Patere hoc me super caetera habere
amoris tui pignus, ut ea quoque norim, quae nosse ne-
8 minem velles. In summa, potero fortasse scripta tua
magis probare, laudare, quanto illa tardius cautiusque;
sed ipsum te magis amabo magisque laudabo, quanto ce-
lerius et incautius miseris. Vale.

von Schifffahrt und Kriegswesen hernahmen (s. zu 2, 11, 3.), so verglichen namentlich Dichter gern ihren Gesang dem segelnden Schiff, s. Virg. Georg. 2, 41. Ovid. Fast. 1, 4. Prop. 3, 9, 3. Val. Max. 5, 7. Er soll also gleichsam die Taue, womit die Segel an den Segelstangen befestigt waren, nachlassen (*immittere rudentes*) um die Segel ausspannen zu können (*pandere vela*).

ingenio] eine Katachrese, da er in die Allegorie einen unbildlichen Ausdruck mischt.

6. *mittito*] nach dem Med. Prag.; die Vulg.: *mitte*. Der feierlichere Imperativ passt besser zu *paciscor*.

rudia] noch unvollendet, noch im Beginnen, doch so, dass der Begriff des noch Unvollkommenen darin enthalten ist, so *rude carmen* Ovid. Trist. 1, 22. wo es mit *adhuc crescens* verbunden ist. Heroid. 7, 121 *rudes portae*.

7. *carptim*] s. zu 6, 22, 2. Die Bedeutung von *carptim* geht hier aus dem Zusammenhang und aus dem Gegensatz von *contexta* deutlich genug hervor. Das Adverbium vertritt hier die Stelle eines Adjectivs.

8. *In summa*] s. zu 1, 12, 12.

V.

C. Plinius Geminio Suo S.

Grave vulnus Macrinus noster accepit. Amisit uxorem 1 singularis exempli, etiam si olim fuisset. Vixit cum hac triginta novem annis, sine jurgio, sine offensa. Quam illa reverentiam marito suo praestitit, cum ipsa summam mereretur! Quot quantasque virtutes, ex diversis aetatibus sumtas, collegit et miscuit! Habet quidem Macrinus 2 grande solatium, quod tantum bonum tam diu tenuit: sed hinc magis exacerbatur, quod amisit. Fruendi enim vo-

V. *Geminio*] s. 7, 1.

1. *Grave — accepit*] ebenso Cornel. Dion 6

Amisit uxorem] Die Lesart des Prag.: *amissa uxore* verdiente wohl Titze's *optime* nicht; namentlich im Anfang der Briefe und bei Nachrichten, die er giebt, liebt Plinius die Einkleidung in kurze, von einander unabhängige Sätze.

etiam si olim fuisset] Plinius variirt hier den Gedanken durch den Ausdruck, wie sich sonst bei Tugenden, die erwähnt werden, durch das Prädicat *antiquus* das Bewusstsein ausdrückt, dass die Vergangenheit besser, sittlicher gewesen.

ex diversis — miscuit] ein Lob, das Plin. gern ertheilt; wie es gemeint sei, erklärt sich am besten aus 5, 16, 2. 6, 26, 1. *collegit* sie vereinigte die Tugenden in sich, *miscuit* brachte sie in Uebereinstimmung unter einander.

2. *hinc magis*] nach Med. Prag. für die Vulg.: *hoc magis.*

exacerbare] kommt gewöhnlich nur in der Bedeutung von „erbittern“ vor, hier wird es aber nicht vom Unwillen, sondern von der Bitterkeit des Schmerzes gebraucht; *exulcerare dolorem* ist ein ähnlicher Lieblingsausdruck des Plinius.

Fruendi enim] so liest der Prag., *fruendi* hat auch Medic. u. edit. Boxh., ebenso führt *fruenti* ed. Junt. darauf. Nun ist *fruendis* keineswegs verwerflich, da dieses Partic. durch den Gebrauch geschützt ist, doch glaubten wir dem Ansehn der beiden besten Handschriften folgen zu müssen, zumal da uns der Gedanke, dass durch die *Dauer* des Genusses der Schmerz zunehme, in *fruendi* noch bestimmter ausgedrückt erscheint; auch tritt der Gegensatz zu *carendi* mehr hervor.

luptatibus crescit carendi dolor. Ero ergo suspensus pro homine amicissimo, dum admittere avocamenta et cicatricem pati possit; quam nihil aeque ac necessitas ipsa et dies longa et satietas doloris inducit. Vale.

VI.

C. Plinius Montano Suo S.

1 Cognovisse jam ex epistola mea debes, adnotasse me nuper monimentum Pallantis sub hac inscriptione: „huic Senatus, ob fidem pietatemque erga patronos, ornamenta praetoria decrevit et sestertium centies quinquagies, cujus honore contentus fuit.“ 2 Postea mihi visum est operae pretium, ipsum SC quaerere. Inveni tam copiosum et effusum, ut ille superbissimus titulus modicus

3. *avocamentum*] ein nachclassisches Wort, das ausser Plinius 8, 23, 1. Paneg. 82. nur noch Arnobius kennt. Wie *avocare* (s. zu 1, 24, 3.) wird es von allem dem gebraucht, was unsern Gedanken, unsern Empfindungen eine andere Richtung giebt, namentlich, was die Sorgen, den Schmerz beschwichtigt, also bald Trostgründe, bald Zerstreuungen, Erheiterungen, Spiele.

cicatricem pati] hier ist der Unterschied zwischen *vulnus* und *cicatrix* festgehalten. Die Wunde verharscht allmälig; lässt Macrinus diess geschehn, reisst er in der Heftigkeit des Schmerzes sie nicht immer wieder auf, so durfte man sagen: *patitur cicatricem.*

longa] will Gruner hier gestrichen wissen, da es in editt. Neap. und Rom. auch Junt. fehlt, allein obgleich auch *dies* ohne Zusatz oft für die Zeit überhaupt steht (Cic. Fam. 1, 6.) so konnte doch gerade *longa* einem Abschreiber unpassend erscheinen, auch würde die Concinnität der Satztheile gestört werden.

VI. *Montano*] vergl. 7, 29.

2. *operae pretium*] so hat Medic. Prag. Catan. und edit. Neapol. Die Vulg.: *pretium curae* ist ohne Beispiel und kaum glaublich, dass Plin. ohne Ursache von dem allgemein üblichen Ausdruck abgegangen.

effusus] oben 2, 17, 11 in der Bedeutung von „geräumig“, ist hier von übermässiger Fülle und Weitschweifigkeit, die ins Fehlerhafte übergeht, gebraucht.

atque etiam demissus videretur. Conferant se, non dico illi veteres Africani, Achaici, Numantini, sed hi proximi Marii, Syllae, Pompeji (nolo progredi longius); infra Pallantis laudes jacebunt. Urbanos, qui illa censuerunt, putem, 3 an miseros? Dicerem urbanos, si Senatum deceret urbanitas. Miseros ergo? Sed nemo tam miser est, ut illa cogatur. Ambitio ergo et procedendi libido? Sed quis adeo demens, ut per suum, per publicum dedecus procedere velit in ea civitate, in qua hic esset usus florentissimae dignitatis, ut primus in Senatu laudare Pallantem posset? Mitto, quod Pallanti servo praetoria or- 4 namenta offeruntur; quippe offeruntur a servis. Mitto, quod censent, „non exhortandum modo, verum etiam compellendum ad usum aureorum annulorum"; erat enim contra

demissus] s. zu 1, 8, 5.

Conferant se] Der Zusatz der Vulg.: *misceantque* würde der Stelle einen unpassenden Sinn geben, sie sollen sich blos mit Pallas zusammenstellen, mit ihm vergleichen. Auch fehlt es im Medic. Prag. editt. Boxh. Oxon. Junt. Auffallender Weise haben es Corte und Gierig beibehalten. —

non dico — sed] Männer, wie Marius, Sylla, Pompejus waren hier noch geeigneter zur Vergleichung, da zu ihrer Zeit die Schmeichelei schon einen höhern Grad erreicht hatte und sie doch gegen Pallas sich nur mit armseligen Lobeserhebungen abfinden lassen mussten.

3. *Urbanos*] d. h. soll ich glauben, dass sie blos ihren Scherz getrieben haben? in derselben Bedeutung steht *urbanus* 4, 25, 3. Daher findet er auch eine solche *urbanitas* mit der Würde des Senators nicht vereinbar.

ut illa cogatur] so Med. Ald. Prag. edit. Junt. *cogere* findet sich bei Plin. ohne die Präposition *ad* 2, 20, 11. Paneg. 6. Doch auch Frühere brauchen es so, wenigstens Dichter, Lucan. 6, 497. Ovid. A. A. 2, 367. Liv. 4, 26. Virg. 2, 5, 56.

procedendi libido] Streben nach Auszeichnung, Wunsch, befördert zu werden; es ist die deutlichere Erklärung von *ambitio*, s. 4, 24, 4.

florentissimae dignitatis] ein sehr bezeichnender Ausdruck für die Würde des neuerwählten Consuls. *florere* war ein beliebtes Bild für Würde, Macht, Ansehn, wenn sie gleichsam den höchsten Gipfel erreicht haben, Cic. pro Rosc. Amer. 18.

4. *Mitto*] nach Med. Prag. ed. Junt. für *omitto*, wird auch durch das folgende *mitto*, das alle Handschr. haben, bestätigt.

usum aureorum annulorum] Während in den ältesten Zeiten in

5 majestatem Senatus, si ferreis praetorius uteretur. Levia haec et transeunda. Illa memoranda, quod „nomine Pallantis Senatus“ (nec expiata postea curia est?) „Pallantis nomine Senatus gratias agit Caesari, quod et ipse cum summo honore mentionem ejus prosecutus esset et Senatui facultatem fecisset testandi erga eum bene-
6 volentiam suam.“ Quid enim Senatui pulchrius, quam ut erga Pallantem satis gratus videretur? Additur „ut Pallas — cui se omnes pro virili parte obligatos fatentur — singularis fidei, singularis industriae fructum meritissimo ferat.“ Prolatos imperii fines, redditos exercitus reipu-
7 blicaê credas. Adstruitur his: „quum Senatui populoque

Rom es schon für eine Auszeichnung galt, einen eisernen Ring tragen zu dürfen, nahmen es die Senatoren bald als einen Vorzug ihres Ranges in Anspruch, sich mit goldnen Ringen zu schmücken, doch mussten sie ihn später mit dem Ritterstande theilen, für welchen derselbe bald als unterscheidendes Merkzeichen galt. Nur in seltnen Fällen wurde auch Männern plebejischer Abkunft die Erlaubniss als besondere Auszeichnung zuerkannt, Cic. Fam. 10, 31. Suet. Jul. 39. Als aber Augustus seinen Freigelassenen Menas und Antonius Musa das Tragen des goldnen Ringes gestattete, konnte trotz ausdrücklichen Verbotes Tiber's dem Missbrauch nicht weiter mit Erfolg gesteuert werden und wie hier Pallas, brüstete sich noch mancher Freigelassene mit dem Ehrenzeichen. Suet. Galb. 14. Tacit. Hist. 1, 13, 1. 2, 57, 3. Suet. Vitell. 12.

5. *nec expiata — nomine Senatus*] Diese Worte fehlen im Prag., doch war hier ein Irrthum des Abschreibers, der aus Versehn in die folgende Zeile gerieth, sehr möglich. Die Stelle verliert dadurch an Kraft und Nachdruck. Die Parenthese, wodurch Plinius die Relation unterbricht, drückt lebhaft den Unwillen des Erzählers aus; für eine Glosse können wir es um so weniger halten, da in der Wiederholung der Worte *nomine Pallantis*, die mit besonderer Bedeutung das zweite Mal die Stelle wechseln, eine Feinheit liegt, die dem Abschreiber zu hoch war. Ob Plinius wusste oder nicht, dass die entheiligte Curie nicht gesühnt worden war, daran liegt hier nichts, er will ja nur seinen Unwillen darüber ausdrücken, dass es nicht geschah.

prosequi] mit der Präpos. *cum* ist eben so gebräuchlich, als mit dem blossen Ablativ (Liv. 2, 31, 39, 55.), hier um so passender, da es eine Begleitung ausdrückt: „dass er die Erwähnung mit den ehrenvollsten Ausdrücken begleitet habe.“

7. *adstruere*] „hinzufügen“; in dieser Bedeutung blos bei unserm Schriftsteller.

liberalitatis gratior repraesentari nulla materia posset, quam si abstinentissimi fidelissimique custodis principalium opum facultates adjuvare contigisset.“ Hoc tunc votum Senatus; hoc praecipuum gaudium populi, haec liberalitatis materia gratissima, si Pallantis facultates adjuvare publicarum opum egestione contingeret. Jam quae sequuntur? 8 „Voluisse quidem Senatum censere, dandum ex aerario sestertium centies quinquagies, et quanto ab ejusmodi cupiditatibus remotior ejus animus esset, tanto impensius petere a publico parente, ut eum compelleret ad cedendum Senatui.“ Id vero deerat, ut cum Pallante aucto- 9 ritate publica ageretur; Pallas rogaretur, ut Senatui cederet; ut illi superbissimae abstinentiae Caesar ipse advocatus esset, ne sestertium centies quinquagies sperneret. Sprevit; quod solum potuit, tantis opibus publice oblatis, arrogantius facere, quam si accepisset. Senatus tamen id quoque, similis querenti, laudibus tulit, his quidem

custos abstinentissimus] Dass sich Pallas in dem Amt eines kaiserlichen Rechnungsführers nicht wenig bedachte, zeigen seine unermesslichen Reichthümer, und dass es auf Kosten des kaiserlichen Schatzes geschah, beweist das Witzwort, als Claudius über die grosse Ebbe klagte, die im Fiscus eingetreten sei; die Fluth würde bald wiederkehren, wenn Narcissus und Pallas ihn zum Compagnon annähmen. Suet. Claud. 28.

egestio opum] als nachclassisches Wort für: „Verschwendung“ bei beiden Plin.

8. *Jam quae sequuntur?*] steht mit dem Folgenden in keiner Satzverbindung, daher wir es nach Schäfer's Vorschlag als für sich bestehenden Fragsatz bezeichnet haben.

9. *advocatus esset*] dem Sinne nach gleich dem Inhalt des Senatsschlusses: „*ut eum compelleret.*“ Der Kaiser sollte also jenes stolze Verschmähen des Anerbietens zu bekämpfen suchen und insofern die Rolle eines *advocatus* übernehmen.

Sprevit — accepisset] Es gab nur ein doppeltes Verfahren des Pallas, sagt Plinius, wobei er seinen Uebermuth, sein hochfahrendes Wesen fühlen lassen konnte; er konnte das Anerbieten annehmen oder zurückweisen; er wählte das, wodurch er den höchsten Uebermuth an den Tag legen konnte; es war noch stolzer, zurückweisen, als annehmen.

laudibus tulit] Gesner und Gierig sind geneigt, diese Redensart nach dem von Abrechnungen hergenommenen Ausdruck *ferre* und *acceptum ferre* in dem Sinne von: *imputavit*, *adscripsit laudibus* zu

10 verbis: „sed quum princeps optimus parensque publicus rogatus a Pallante eam partem sententiae, quae pertinebat ad dandum ei ex aerario centies quinquagies sestertium remitti voluisset, testari Senatum et se libenter ac merito hanc summam inter reliquos honores ob fidem diligentiamque Pallanti decernere coepisse, voluntati tamen Principis sui, cui in nulla re fas putaret repugnare, in hac
11 quoque re obsequi.“ Imaginare Pallantem velut intercedentem Senatus consulto, moderantemque honores suos, et sestertium centies quinquagies, ut nimium, recusantem, cum praetoria ornamenta, tamquam minus, recepisset. Imaginare Caesarem, liberti precibus, vel potius imperio, coram Senatu obtemperantem. Imperat enim libertus
12 patrono, quem in Senatu rogat. Imaginare Senatum, usquequaque testantem, merito libenterque se hanc summam, inter reliquos honores, Pallanti coepisse decernere, et perseveraturum fuisse se, nisi obsequeretur Principis voluntati, cui non esset fas in ulla re repugnare. Ita, ne sestertium centies quinquagies Pallas ex aerario ferret, verecundia ipsius, obsequio Senatus opus fuit? in hoc

nehmen; doch es ist einfacher und natürlicher, *laudibus ferre* nach dem Gebrauch dieses Zeitalter für *efferre laudibus* „hoch preisen“ zu verstehen, Quint. 10, 1, 99. Suet. Oth. 12. Nep. Attic. 10, 6. Lys. 4, 2.

10. *Pallanti*] statt der Vulg. *Pallantis* haben Med. Prag. richtiger zu *decernere* bezogen, was durch § 12. bestätigt wird.

11. *imaginari*] im nachclassischen Sinne: „sich etwas vorstellen.“

intercedentem] Plinius braucht absichtlich diess Wort, welches noch von der Zeit der Republik her eine gehässige Bedeutung hatte, wo die Tribunen oft durch ihr Veto die Ausführung eines Senatsbeschlusses vereitelten; hatte doch selbst Trajan nicht gewagt, öffentlichen Dankesbezeigungen auszuweichen, um nicht der Heiligkeit eines senatorischen Beschlusses entgegenzutreten, Paneg. 4, 2.

Imperat — rogat] Der Sinn dieser Stelle ist weder von Gesner noch Gierig richtig aufgefasst worden. Plinius sagt: Hat auch der Kaiser im Senat erklärt, er sei vom Pallas deshalb angegangen worden, so weiss man recht gut, dass diese angebliche Bitte in der That ein Befehl des Freigelassenen gewesen, dem sich der Herr fügen musste. Die Schwierigkeit liegt in den Worten *quem in Senatu rogat,* die hier stehen für: *quem in Senatu rogasse dicitur, perhibetur.*

12. *ferret*] nach dem Med. u. Prag für die Vulg.: *referret.*

praecipue non obsecuturi, si in ulla re putasset fas esse non obsequi. Finem existimas? Mane dum et majora 13 accipe. „Utique quum sit utile principis benignitatem promtissimam ad laudem praemiaque merentium illustrari ubique et maxime iis locis, quibus incitari ad imitationem praepositi rerum ejus curae possent, et Pallantis spectatissima fides atque innocentia exemplo provocare studium tam honestae aemulationis posset, ea quae IIII. Calendas Februarias, quae proxima fuissent, in amplissimo ordine optimus princeps recitasset Senatusque consulta de his rebus facta in aere inciderentur idque aes figeretur ad statuam loricatam Divi Julii." Parum visum, tantorum 14 dedecorum esse curiam testem: delectus est celeberrimus locus, quo legenda praesentibus, legenda futuris proderentur. Placuit aere signari omnes honores fastidiosissimi mancipii: quosque repudiasset, quosque, quantum ad decernentes pertinet, gessisset. Incisa et insculpta sunt

13. *ubique*] fehlt mit Unrecht im Prag., da es im Gegensatz zum Folgenden: *et maxime iis locis* steht.

praepositi curae rerum Caesaris] ist eine Umschreibung des gewöhnlicheren Titels: *procuratores Caesaris.*

quae proximae fuissent] Diese Worte fehlen zwar im Prag., doch scheinen sie der umständlichen Sprache eines Senatsbeschlusses statt der Angabe des Jahres ganz angemessen.

in aere] nach dem Med. Prag. Ald. Sich. u. A. für die Vulg. *in aes. incidere* hat den Stoff, in welchen etwas eingehauen wird, ebenso im Accus. wie im Ablativ mit der Präposition *in* bei sich, Suet. Aug. 101. Plin. H. N. 34, 9. Cic. in Verr. 4, 65. Die Verschiedenheit des Stoffes kann hier nicht, wie L. Valla meinte, einen Unterschied des Gebrauchs begründen. Das folgende *aes* konnte hier leicht eine Aenderung veranlassen.

statua loricata] von dieser Statue, welche den Jul. Cäsar in Kriegsrüstung darstellte, s. Plin. H. N. 34, 5, 10. Sie stand auf dem Julischen Forum, dem belebtesten Theile der Stadt, daher: *celeberrimus locus.*

14. *aere signari*] In Erz wurden schon früh bei den Römern wichtige Urkunden eingegraben, so die zwölf Gesetztafeln, Liv. 3, 57; das Bündniss mit den Carthaginensern, Polyb. 3, 26. vergl. Cic. Philipp. 3, 12. Cat. 3, 8. Suet. Vesp. 8. Daher erhielt auch das Aerarium, in welchem die Gesetze aufbewahrt wurden, seinen Namen.

quos, quantum — gessisset] Pallas hatte von Seiten seines Herrn

publicis aeternisque monimentis praetoria ornamenta Pallantis sic, quasi foedera antiqua, sic, quasi sacrae leges.
15 Tanta Principis, tanta Senatus, tanta Pallantis ipsius — — quid dicam, nescio; ut vellent in oculis omnium figi Pallas insolentiam suam, patientiam Caesar, humilitatem Senatus. Nec puduit rationem turpitudini obtendere: egregiam quidem pulchramque rationem, ut exemplo Pallantis praemiorum ad studium aemulationis ceteri provo-
16 carentur. Ea honorum vilitas erat, illorum etiam, quos Pallas non dedignabatur. Inveniebantur tamen honesto

schon andre Auszeichnungen erfahren; die Prätorischen Insignien, die ihm der Senat zuerkannte, konnten als wirklich von ihm getragen betrachtet werden, da der Beschluss in bester Form gefasst worden war (*quantum ad decernentes pertinet.*)

sacrae] kann hier nicht mit Lallemand von den Gesetzen verstanden werden, welche auf dem heiligen Berge zur Begründung der Eintracht zwischen Patriciern und Plebejern sanctionirt wurden, auch nicht, wie Gierig will, von den Gesetzen, wo ein Fluch auf den Uebertreter ausgesprochen war; es scheint im Allgemeinen die Ehrfurcht, die dem Gesetz überhaupt gebührt, auszudrücken.

15. *Pallantis ipsius*] Die Figur der Aposiopese ist hier ganz an ihrer Stelle als der Ausdruck eines Unwillens, welcher verzweifelt, für ein solches Verfahren den starken Ausdruck zu finden, der ganz entsprechend wäre. Es ist daher auch ganz vergebliche Mühe, das Wort errathen zu wollen, welches Plin. eigentlich im Sinne gehabt habe, da eben *patientia*, *dementia*, *insania* ihm bei weitem nicht stark genug waren.

humilitas] *μικροψυχία*, das Verfahren dessen, der sich wegwirft, der seiner Würde viel vergiebt, Caes. B. C. 1, 85. Tacit. Agric. 16.

obtendere] = *praetendere*, vorschützen, durch einen vorgegebenen Grund etwas beschönigen; nachclassisch, Tacit. Ann. 3, 17.

pulchramque] fehlt zwar im Prag., doch sehen wir nicht ein, warum wir es mit Titze für einen kindischen Zusatz halten sollen.

16. *quos P. non dedignabatur*] Diese Lesart der Vulg., welche auch durch den Prag. bestätigt wird, dürfte dem Sinne der Stelle allein entsprechen. Pallas hatte von dem doppelten Anerbieten, diess geht aus Allem hervor, nur die Hälfte, die prätorischen Ehrenzeichen angenommen, das Geschenk an baarem Geld zurückgewiesen. Zwischen beiden unterscheidet hier Plinius so, dass er sagt, auch die Auszeichnungen, die Pallas angenommen, die er seiner nicht unwürdig hielt, mussten sehr im Werthe gesunken sein, wenn sie einem Freigelasse-

loco nati, qui peterent cuperentque, quod dari liberto, promitti servis videbant. Quam juvat, quod in tempora 17 illa non incidi, quorum sic me, tamquam illis vixerim, pudet! Non dubito, similiter adfici te. Scio quam sit tibi vivus et ingenuus animus: ideoque facilius est, ut me, quamquam indignationem quibusdam in locis fortasse ultra epistolae modum extulerim, parum doluisse, quam nimis, credas. Vale.

VII.

C. Plinius Tacito Suo S.

Neque ut magistro magister, neque ut discipulo discipulus (sic enim scribis) sed ut discipulo magister (nam 1 tu magister, ego contra: atque ideo tu in scholam revocas, ego adhuc Saturnalia extendo) librum misisti. Num potui 2

neu zufielen. Dennoch fanden sich Leute von Familie (*honesto loco nati*) die nach solchen Ehrenzeichen verlangten.

promitti servis] Erhielten Freigelassene diese Ehrenbezeigungen, so lag darin eine stillschweigende Zusicherung für die Sclaven, dass auch sie sich darauf Rechnung machen können, wenn sie einst die Freiheit erhielten.

17. *vivus*] Die Lesart der besten Handschr. Ald. Sich. Medic. Prag., gegen welche *verus* nie hätte aufkommen sollen. *vivus animus* bezeichnet hier ein lebhaftes, leicht erregbares Gemüth, das schnell von Affecten ergriffen wird. *ingenuus* tritt hier seiner ursprünglichen Bedeutung ziemlich nahe, da Montanus, insofern er sich als Freigeborner fühlte, durch die einem Freigelassenen erwiesenen Ehrenbezeigungen schmerzlich berührt fühlen musste. *verus* und *ingenuus* würden in ihrer Bedeutung ziemlich zusammenfallen; *vivus* bezeichnet aber die lebhafte Theilnahme, welche Montanus an Fällen solcher Art überhaupt, *ingenuus*, welche er an diesem Falle besonders nahm.

indignationem] Für diese Lesart musste diessmal der Prag. zugleich mit Ald. Sich. Junt. gegen den Med. den Ausschlag geben, da man dadurch zugleich der Annahme entgeht, *me* vertrete, wenn *indignatione* aufgenommen würde, zugleich die Stelle des Subjects und Objects. *indignationem extollere* bedeutet: in seinem Unwillen zu weit gehen, ihn zu lebhaft aussprechen.

VII. 1. *Saturnalia extendo*] An den Saturnalien, dem allgemeinen Freudenfeste Rom's, hatten auch die Knaben die Ferien, aus denen sie

longius hyperbaton facere atque hoc ipso probare, cum esse me, qui non modo magister tuus, sed ne discipulus quidem debeam dici? Sumam tamen personam magistri exseramque in librum tuum jus, quod dedisti; eo liberius, quo nihil ex meis interim missurus sum tibi, in quo te ulciscaris. Vale.

VIII.

C. Plinius Romano Suo S.

1 Vidistine aliquando Clitumnum fontem? Si nondum (et puto nondum: alioqui narrasses mihi) vide; quem

wohl nur säumig zu den unterbrochenen Schularbeiten zurückkehren mochten, wie aus Martial. 5, 85. erhellt. Der Ausdruck wurde daher auch überhaupt sprüchwörtlich von Zeiten gebraucht, in denen man sich ganz der Ruhe und dem Vergnügen hingab, wie Seneca de morte Claud.: *non semper Saturnalia erunt.* Daher ist es nicht nöthig, mit Gesner anzunehmen, Plin. habe jetzt wirklich die Zeit der Saturnalien benutzt, um geschäftslos zu bleiben, er war wahrscheinlich auf eine seiner Villen gegangen, ohne dass gerade die Saturnalien gefeiert wurden.

2. *hyperbaton*] war eine grammatische Figur, die durch Abweichung von der natürlichen Wortfolge bestimmt war, dem Styl irgend eine Schönheit mehr zu geben, einen Gedanken oder ein Wort besonders hervorzuheben; doch es konnte der Gebrauch dieser Figur durch Ungeschick des Schreibenden zum Fehler werden und diess ist hier der Fall, nur dass Plinius ihn absichtlich begeht, um dem Satze das Ansehn eines schülerhaften Versuchs zu geben, da Ebenmaas und Deutlichkeit, die durch das Hyperbaton nicht leiden durften, hier verletzt sind; *librum misisti* lässt zu lange auf sich warten, da der Satz von Parenthesen zweimal unterbrochen wird.

non modo] im Sinne *non modo non* vor *sed ne quidem* nach dem Sprachgebrauch der besten Schriftsteller; die doppelte Negation findet sich zwar auch, doch viel seltner und oft gewiss nur durch unzeitige Nachhülfe des Abschreibers.

exserere jus] in der Bedeutung von *exercere, exhibere*, „das Recht handhaben", ist nachclassisch und vielleicht nur durch diese Stelle zu rechtfertigen; eine ähnliche findet sich Suet. Tib. 33.

VIII. *Romano*] s. zu 1, 5.

1. *Clitumnus*] ein Fluss in Umbrien, westlich vom Apennin, der nach seiner Vereinigung mit Tinea sich in den Tiber ergoss; an seinen Ufern fanden sich treffliche Weiden und seinem Einfluss schrieb man

ego (poenitet tarditatis) proxime vidi. Modicus collis 2 adsurgit, antiqua cupressu nemorosus et opacus. Hunc subter fons exit, et exprimitur pluribus venis, sed imparibus; eluctatusque, quem facit, gurgitem lato gremio patescit purus et vitreus, ut numerare jactas stipes et relucentes calculos possis. Inde non loci devexitate, sed 3 ipsa sui copia et quasi pondere, impellitur. Fons adhuc, et jam amplissimum flumen atque etiam navium patiens; quas obvias quoque et contrario nisu in diversa tendentes, transmittit et perfert: adeo validus, ut illa, qua properat ipse, quamquam per solum planum, remis non

es zu, dass das Vieh durchgängig weiss von Farbe war. Sein wohlthätiger Einfluss auf die Fruchtbarkeit der Umgegend, sowie die Anmuth der Ländereien, die er durchströmte, hatten ihm die besondere Verehrung der Anwohner, die ihn als Gott ansahen, zugewendet. Davon giebt auch unser Brief den Beweis.

2. *antiqua*] bejahrte Bäume werden oft von Dichtern erwähnt, nicht um sie als überständig zu bezeichnen, sondern als völlig ausgewachsen, wie sie durch ihre Blätterfülle einen dichten Schatten geben, Tibull. 2, 5, Hor. epod. 2, 23. Da der Hain dem Gott Clitumnus geweiht war, durfte darin das Holz nicht geschlagen werden.

subter] gehört zu den Präpositionen, welche nur äusserst selten nachgesetzt werden. Aehnliche Abweichungen von der Regel s. Nep. 4, 4. 9, 2. Caes. B. G. 3, 6. Ein Verzeichniss der Präpositionen, die ausschliesslich diesem Gebrauch folgen, s. Ramsh. Gr. § 161. S. 379.

exprimere] in die Höhe heben, *efferre*, *elevare*, wird vorzüglich vom Wasser gebraucht, das durch irgend einen Druck oder eine Kraft zum Steigen gebracht wird, 5, 6, 36. Vitruv. 8, 7. Entgegengesetzt ist: *deprimere*.

eluctatusque quem facit gurgitem, lato gremino] so haben Med. Prag. Die Lesart der Vulg.: *eluctatus gurgitem, qui l. g.* verdankt unstreitig der Unkenntniss des Abschreibers ihren Ursprung, dass *gurgitem eluctari* gesagt werden kann. Sinn: „und nachdem die Quelle den Strudel, den sie bildet, hervorgetrieben, breitet sie sich im geräumigen Bette aus.“ So stehn *eluctari gurgitem* und *patescere* im trefflichsten Gegensatz.

jactas stipes] Es war ein religiöser Gebrauch der Römer, bei gewissen festlichen Gelegenheiten kleine Geldstücke ins Wasser zu werfen; hier war es zu Ehren des Clitumnus geschehen, vergl. Senec. benef. 7, 4. epist. 116. Q. N. 4, 2. So warf man am Geburtstag des Augustus Geld in den See des Curtius, Suet. Aug. 57.

3. *sui*] s. zu 5, 6, 15.

adjuvetur: idem aegerrime remis contisque superetur
4 adversus. Jucundum utrumque per jocum ludumque fluitantibus, ut flexerint cursum, laborem otio, otium labore variare. Ripae fraxino multa, multa populo vestiuntur: quas perspicuus amnis, velut mersas, viridi imagine adnumerat. Rigor aquae certaverit nivibus; nec color cedit.
5 Adjacet templum, priscum et religiosum. Stat Clitumnus ipse, amictus ornatusque praetexta. Praesens numen, atque etiam fatidicum, indicant sortes. Sparsa sunt circa sacella complura, totidemque Dii. Sua cuique veneratio,

4. *fluitantibus*] = *navigantibus.*

vestire] das überhaupt gern bildlich gebraucht wird, kommt namentlich oft vor von Bäumen und Pflanzen, welche den sonst kahlen Boden bedecken und schmücken, Justin. 12, 7, 7. Liv. 32, 13. Curt. 5, 4, 7.

adnumerat] ein sehr bezeichnender Ausdruck: der spiegelhelle Fluss zählt uns gleichsam die Bäume des Ufers in dem Bilde, das er zurückwirft, zu, so dass keiner fehlt. Es ist diess keineswegs, wie Gierig meint, ein überflüssiger Zug, da jedes Wasser dieselbe Eigenschaft habe; die Durchsichtigkeit der klaren Fluth gab hier die bestimmtesten Umrisse, nicht, wie bei anderm Gewässer schwankende, unsichere Gestalten.

nivibus] Der Dativ steht nach griechischem Gebrauch und dem Vorgange der Dichter bei den Verbis des Streitens, Wetteiferns, Virg. Georg. 2, 137. Ecl. 5, 8. Proper. 2, 3, 21. Hor. Od. 2, 6, 15.

nec color cedit] Ohne Noth nimmt hier Gierig Anstoss an der Vergleichung und vermuthet, dass *vitro* oder etwas Aehnliches ausgefallen sei. Dass Quellen und Flüsse sehr verschiedene Farben des Wassers zeigen, ist von Naturforschern längst bemerkt worden und mit demselben Rechte, wie Martial. 7, 27. helles Gewässer *niveas aquas* nennen durfte, konnte wohl auch Plinius die Farbe des Clitumnus dem Schnee vergleichen.

5. *Clitumnus*] Nach Vibius Sequester führte er den Namen Jupiter Clitumnus und daraus erklärt es sich wohl, dass er nicht in dem gewöhnlichen Costum und der den Flussgöttern üblichen Stellung geschildert wird (*stat — amictus praetexta*). Gewöhnlich lagen sie hingelehnt auf eine umgestürzte Urne, aus der Wasser floss und waren unbekleidet, theilweise die Glieder mit Schilf bedeckt.

sacella] waren kleine geheiligte Räume mit einem Altar für eine Gottheit, Festus s. v. Gell. N. A. 6, 12. Sie waren gewöhnlich oben offen.

suum nomen: quibusdam vero etiam fontes. Nam praeter illum, quasi parentem caeterorum, sunt minores capite discreti; sed flumini miscentur, quod ponte transmittitur. Is terminus sacri profanique. In superiore parte navigare 6 tantum, infra etiam natare concessum. Balineum Hispellates, quibus illum locum divus Augustus dono dedit, publice praebent, praebent et hospitium. Nec desunt villae, quae secutae fluminis amoenitatem, margini insistunt. In 7 summa, nihil erit, ex quo non capias voluptatem: nam studebis quoque et leges multa multorum omnibus columnis, omnibus parietibus inscripta, quibus fons ille deusque celebratur. Plura laudabis, nonnulla ridebis; quamquam tu vero, quae tua humanitas, nulla ridebis. Vale.

ponte transmittitur] auffallend gesagt, wie bei Tacitus Ann. 15, 7: *Euphratem ponte transmittebat*; man erwartet hier *pons flumen transmittitur*: es ist eine Brücke über den Fluss gebaut, geschlagen; doch sind solche Vertauschungen zwischen Subject und Object nicht ganz ungebräuchlich, besonders in poetischen Stellen, wie diese. Für *jungitur*, wie Gierig meint, kann hier *transmittitur* nicht stehen.

6. *In superiore — concessum*] Die Flüsse waren vorzüglich in der Gegend, wo sie entsprangen, heilig, Senec. ep. 41: *magnorum fluminum capita veneramur*, so heilig, dass auch dort zu schiffen, in der Regel verboten war (s. 8, 20, 5) Immer galt aber das Baden in solchem Quellwasser für eine besondere Entheiligung, die sich an dem Frevler nach dem herrschenden Aberglauben durch eine Krankheit rächte. Tacit. Ann. 14, 22, 7. Es ist unverkennbar, dass dieser Glaube die Quellen unter einen kräftigen Schutz stellte.

praebent] Die Wiederholung desselben Worts ist ganz im Geiste des Plinius 5, 8, 1. 5, 15, 5. 6, 6, 1 u. a.

7. *In summa*] s. zu 1, 12, 12.

multa multorum] eine oft wiederkehrende, fast sprüchwörtliche Verbindung 9, 13, 2. Cic. p. Rosc. Am. 45. Fam. 13, 5. Suet. Aug. 29. Tib. 1.

tu vero] s. zu 3, 8, 4.

IX.

C. Plinius Urso Suo S.

1 Olim non librum in manus, non stilum sumsi. Olim nescio, quid sit otium, quid quies, quid denique illud iners quidem, jucundum tamen, nihil agere, nihil esse. Adeo multa me negotia amicorum nec secedere, nec studere
2 patiuntur! Nulla enim studia tanti sunt, amicitiae ut officium deseratur: quod religiosissime custodiendum, studia ipsa praecipiunt. Vale.

X.

C. Plinius Fabato Prosocero Suo S.

1 Quo magis cupis, ex nobis pronepotes videre, hoc tristior audies, neptem tuam abortum fecisse, dum se praegnantem esse puellariter nescit, ac per hoc quaedam, custodienda praegnantibus, omittit, facit omittenda. Quem errorem magnis documentis expiavit, in summum periculum

IX. *Urso*] s. zu 4, 9.

1. *Olim*] s. zu 1, 11, 1.

jucundum, nihil agere] ganz entsprechend: *dolce far niente*. — *nihil esse* sagt ziemlich dasselbe; auf Aemter im Staate möchten wir es weniger beziehen, da er hier nur über Abhaltungen klagt von Seiten der Freunde; eher dürfte man es übersetzen: „nichts gelten, in keinen Verhältnissen zu Anderen stehen."

2. *amicitiae ut*] diese Stellung nach dem Prag. scheint hier vorzüglicher als die Vulg.: *ut amicitiae*, da auf *amicitiae* im Gegensatz zu *studia* ein besonderer Nachdruck liegt.

X. *Fabato*] s. 4, 1.

1. *abortum fecit*] Wie *facere* in vielen Verbindungen ein „Leiden, Erleiden, Erfahren" bezeichnet, so war nach Donat auch *abortum facere* der übliche Ausdruck, den nur Plin. H. N. 21, 18. in dem Sinne von: „eine Fehlgeburt veranlassen" braucht; es steht also wie *abortum pati* Plin. 28, 7, 23.

custodire] für *observare* 1, 20, 2. Plin. H. N. 35, 2. Columell. 11, 1.

documentis] Gegen die Mehrzahl der Handschr., welchen Aldus, Corte, Gesner folgten, hat Gierig die Lesart *detrimentis* beibehalten,

adducta. Igitur, ut necesse est graviter accipias senectutem tuam quasi paratis posteris destitutam; sic debes agere diis gratias, quod ita tibi in praesentia pronepotes negaverint, ut servarint neptem, illos reddituri, quorum nobis spem certiorem haec ipsa, quamquam parum prospere explorata, foecunditas facit. Iisdem nunc ego te, quibus ipsum me, hortor, moneo, confirmo. Neque enim ardentius tu pronepotes, quam ego liberos cupio: quibus videor a meo tuoque latere pronum ad honores iter et audita latius nomina, et non subitas imagines relicturus. Nascantur modo et hunc nostrum dolorem gaudio mutent. Vale.

2

3

XI.

C. Plinius Hispullae Suae S.

Quum adfectum tuum erga fratris filiam cogito, etiam materna indulgentia molliorem; intelligo prius tibi, quod est posterius, nuntiandum, ut praesumta laetitia sollicitudini

1

weil dieses Wort allein zu *expiavit* passe, weil hier nur von Schaden, von Verlust, den Calpurnia erlitten, die Rede sein könne. Allein *documentis*, das nun auch durch den Prag. bestätigt ist und leicht bei einem Abschreiber dem bequemeren und geläufigeren: *detrimentis* konnte weichen müssen, giebt einen angemessenen Sinn, wenn man darunter Leiden, Erfahrungen versteht, welche ihr bewiesen, worin sie gefehlt hatte; es ist nicht einmal nöthig, dass Plin. dabei an Warnungen für die Zukunft gedacht habe.

2. *Igitur*] s. zu 1, 19, 2.

3. *latere*] = *genere, parte.*

non subitas imagines] verstehen alle Erklärer von altem Adel und Gierig nimmt davon Gelegenheit, unsern Plin. der Grosssprecherei zu zeihen; allein wir wissen nicht, ob nicht vom Fabatus auch in dieser Beziehung die ausgesprochene Erwartung galt. Doch in *non subitas imagines* scheint auch ein anderer Sinn zu liegen; nicht eine lange Ahnenreihe verspricht er seinen Kindern, wohl aber Erinnerungen an Eltern und Grosseltern, deren Name nicht sobald verschwinden, nicht vergänglich sein werde (*non subitas*). Und diess Gefühl hat ihn, wenn er an seinen Oheim und sich dachte, nicht getäuscht.

XI. *Hispullae*] s. zu 4, 19.

locum non relinquat. Quamquam vereor, ne post gratulationem quoque in metum redeas; atque ita gaudeas periculo liberatam, ut simul, quod periclitata sit, perhorrescas.
2 Jam hilaris, jam sibi, jam mihi reddita, incipit refici, transmissumque discrimen convalescendo metiri. Fuit alioqui in summo discrimine (impune dixisse liceat) fuit nulla sua culpa, aetatis aliqua. Inde abortus, et ignorati
3 uteri triste experimentum. Proinde, etsi non contigit tibi, desiderium fratris amissi aut nepote ejus aut nepte solari, memento tamen, dilatum magis istud, quam negatum, quum salva sit, ex qua sperari potest. Simul excusa patri tuo casum, cui paratior apud feminas venia est. Vale.

2. *metiri*] nach dem Medic. (im Prag. findet sich dieser Br. nicht.) Durch die Genesung, die sehr langsam vor sich ging, konnte Calpurnia erst ermessen, welche Gefahr sie überstanden hatte. *remetiri*, welches in den Ausgg. vielleicht veranlasst durch das vorhergehende *refici* sich findet, würde entweder sagen, dass sie die Gefahr noch einmal überstehe oder dass sie dieselbe absichtlich in ihren Gedanken gleichsam noch einmal erlebe. Das Letztere würden die Aerzte ihr gewiss widerrathen haben.

alioqui in] Zwar findet sich gewöhnlich vor einem Vocal *alioquin*, um den Hiatus zu vermeiden, allein Stellen, wie 4, 14, 5. 5, 15, 3. schützen die unsrige vor Corte's Correctur *alioquin summo*. Doch ebenso gehört *alioquin* vor einem Consonant zu den Ausnahmen, wenn sie auch etwas öfterer vorkommen sollten.

impune dixisse liceat] Nicht um Hispulla den Schreck zu ersparen, fügt Plin. diess als mildernden Ausdruck hinzu, auch nicht, um, weil er die Schuld zum geringsten Theil seiner Calpurnia beimisst, den Zorn der Götter abzuwenden; es ist das gewöhnliche Mittel, eine üble Vorbedeutung, welche man durch ein unbesonnenes Wort (hier: *fuit in summo discrimine*) zu veranlassen fürchtete, ungültig zu machen.

3. *excusa patri casum*] Dieselbe Construction kehrt öfterer wieder, doch nur im nachclassischen Zeitalter, s. 8, 12, 1. Quint. declam. 12, 25. Suet. Calig. 27. N. 41.

XII.

C. Plinius Minutiano Suo S.

Hunc solum diem excuso. Recitaturus est Titinius 1 Capito; quem ego audire, nescio magis debeam, an cupiam. Vir est optimus et inter praecipua seculi ornamenta numerandus: colit studia, studiosos amat, fovet, provehit, multorumque, qui aliqua componunt, portus, sinus, praemium: omnium exemplum; ipsarum denique literarum jam senescentium reductor ac reformator. Domum 2 suam recitantibus praebet; auditoria, non apud se tantum, benignitate mira frequentat: mihi certe, si modo in urbe est, defuit nunquam. Porro, tanto turpius gra-

XII. *Minutiano*] s. zu 3, 9.

1. *Titinius Capito*] s. zu 1, 17, 1.

studiosos] s. zu 3, 5, 5.

fovet] s. zu 1, 5, 1.

sinus] nimmt oft im bildlichen Sinne die Bedeutung eines Asyls, eines sichern Zufluchtsortes an; wie hier mit *portus*, findet es sich Cic. Coel. 24. mit *gremium* verbunden, welches Schäfer hier sogar statt *praemium* vermuthete. — Plinius ist es übrigens nur darum zu thun, seine Verehrung für Capito durch eine Fülle von Worten auszusprechen, in deren Wahl er nicht allzubedenklich ist. *praemium* von einer Person gebraucht, möchte sich kaum durch Dichterstellen rechtfertigen lassen und *omnium exemplum* steht nach den vorhergehenden tropischen Ausdrücken nicht an seiner Stelle.

reformator] eins jener nachclassischen Wörter, welche sich blos auf unsers Schriftstellers Auctorität gründen; er braucht auch *reformare* in diesem Sinne, Paneg. 53, 1.

2. *Domum — praebet*] Wer nicht eine öffentliche Vorlesung im Theater, einer Curie, einem Tempel halten mochte, musste, wenn die eigne Wohnung keinen passenden Hörsaal bot, entweder in einem fremden Gebäude einen solchen miethen oder irgend einen Gönner der Wissenschaft um die Gunst ersuchen, in seinem Hause die Vorlesung halten zu dürfen, Martial. 4, 6.

benignitas] bezeichnet hier überhaupt die zuvorkommende Gefälligkeit, womit Capito die Vorlesungen Anderer besuchte, so wie die Bereitwilligkeit, den Leistungen seine freundliche Theilnahme und Aufmunterung nicht zu versagen.

porro] braucht Plinius bisweilen in einem von seiner eigentlichen

tiam non referre, quanto honestior caussa referendae.
3 An, si litibus tererer, obstrictum esse me crederem obeunti vadimonia mea: nunc, quia mihi omne negotium, omnis in studiis cura, minus obligor tanta sedulitate celebranti, in quo obligari ego, ne dicam solo, certe maxime possum?
4 Quodsi illi nullam vicem, nulla quasi mutua officia deberem; sollicitarer tamen vel ingenio hominis pulcherrimo et maximo, et in summa severitate dulcissimo, vel honestate materiae. Scribit exitus illustrium virorum, in iis
5 quorundam mihi carissimorum. Videor ergo fungi pio munere, quorumque exsequias celebrare non licuit, horum

Bedeutung etwas abweichenden Sinne; es giebt eine Folgerung aus dem Vorhergehenden 1, 8, 10. 1, 24, 4.

3. *obire vadimonia*] *vadimonium* bedeutet nicht blos die zu leistende Bürgschaft, sondern auch den Tag, an welchem man sich, um ihr zu genügen, vor Gericht stellen musste; daher dieser Act selbst *obire vadimonium* hiess, Cic. p. Quint. 17. Plin. praef. H. N. Auson. ep. 23, 48. Ist es wahr, was Festus sagt, dass *ob* in dieser Bedeutung für *ad* steht, so würde allerdings *obire ad vadimonia*, was hier die ältern Ausgg. bieten, eine Tautologie geben, doch findet sich *obire ad omnia* Liv. 10, 25, 14. Synonym mit *obire vadimonia* sind *ad vadimonia venire* Cic. p. Quint. 15. *currere* und *decurrere* Propert. 4, 2, 57. Suet. Cal. 39. *descendere* Senec. ep. 8.

celebranti] = *frequentanti*. *in quo*: er meint damit seine Vorlesungen, welche Capito nie versäumt hatte, wofür sich Plinius vor Allem verpflichtet fühlte.

solo] für *soleo*, eine Conjectur des Casaubonus, welche durch den Med. bestätigt wurde.

4. *vicem*] nach Ald. Med. Sich. Boxh. Junt. für *diem*, was ein Abschreiber in Erinnerung an das nur zum Vergleich erwähnte *vadimonium* leicht an die Stelle setzen konnte; Plin. spricht hier nur von der Gegenwart des Capito bei seinen Vorlesungen, welche er ihm nun erwiedern musste.

exitus illustrium virorum] In demselben Geist, in welchem Capito durch Statuen und Gemälde grosse Männer der Vorzeit ehrte (1, 17.) und zugleich seine Begeisterung für Freiheit beurkundete, hatte er in diesem Werke die Männer, welche um ihres Freimuths und ihrer edlen Gesinnung willen durch den Hass der Tyrannen ihren Tod gefunden, verherrlicht.

quasi funebribus laudationibus, seris quidem, sed tanto magis veris, interesse. Vale.

XIII.

C. Plinius Geniali Suo S.

Probo, quod libellos meos cum patre legisti. Pertinet ad profectum tuum, a disertissimo viro discere, quid laudandum, quid reprehendendum: simul ita institui, ut verum dicere adsuescas. Vides, quem sequi, cujus debeas implere vestigia. O te beatum! cui contigit unum 2 atque idem optimum et conjunctissimum exemplar: qui denique eum potissimum imitandum habes, cui natura esse te simillimum voluit. Vale.

5. *tanto magis veris*] In den Lobreden, die bei der Leiche des Verstorbenen gehalten wurden, galt es oft, auf Kosten der Wahrheit Schwächen zu verdecken, Tugenden in ein möglichst glänzendes Licht zu stellen; diess war hier nicht zu erwarten.

XIII. 1. *implere*] s. zu 7, 24, 9. Aehnlich wie hier *implere vestigia* = *sequi, aequare*, findet sich 6, 6, 6. *implere vices.*

2. *unum*] Einen so trefflichen Sinn auch *vivum*, eine Conjectur Gronovs, giebt, so haben wir doch uns nicht entschliessen können, sie in den Text aufzunehmen, da *unum*, auch durch den Medic. bestätigt, so gar verwerflich nicht ist, als uns Gesner und Gierig begreiflich machen wollen. Es ist allerdings ein Vortheil, in Einem Vorbilde alle die Vorzüge vereinigt zu finden, welche man sonst nur zerstreut hier und da finden könnte, denn die Nacheiferung erhält dadurch Sicherheit und Bestimmtheit. Mag nun auch sonst *unus* nicht leicht in diesem Sinne ohne ein damit verbundenes Adjectiv gefunden werden, so schliesst sich ja dieses auch natürlich genug durch *atque idem optimum* an. Nur darf man es nicht in der Bedeutung von *quendam* nehmen. Wir haben daher die Lesart der Handschr. und alten Ausgg. gegen das Ansehn von Cellar, Gesner, Gierig und Titze in Schutz genommen.

cui — voluit] Ernesti meint, der Nachahmung bedürfe es weiter nicht, wenn er dem Vater schon ganz ähnlich sei, allein er hat dabei *esse voluit* ganz übersehen. Plinius beruft sich auf ein Naturgesetz, welches verlange, dass der Sohn dem Vater nacharte; wie glücklich war also Genialis, dass er im Vater das nachahmungswertheste Muster erblickte.

XIV.

C. Plinius Aristoni Suo S.

1 Cum sis peritissimus et privati juris et publici, cujus pars senatorium est, cupio ex te potissimum audire, erraverim in Senatu proxime, nec ne: non ut in praeteritum (serum enim) verum ut in futurum, si quid simile inci-
2 derit, erudiar. Dices: cur quaeris, quod nosse debeas? Priorum temporum servitus, ut aliarum optimarum artium, sic etiam juris senatorii oblivionem quandam et ignoran-
3 tiam induxit. Quotus enim quisque tam patiens, ut velit discere, quod in usu non sit habiturus? Adde, quod difficile est tenere, quae acceperis, nisi exerceas. Itaque reducta libertas rudes nos et imperitos deprehendit, cujus dulcedine accensi cogimur quaedam facere ante quam
4 nosse. Erat autem antiquitus institutum, ut a majoribus natu non auribus modo, verum etiam oculis disceremus, quae facienda mox ipsi, ac per vices quasdam tradenda
5 minoribus haberemus. Inde adolescentuli statim castrensibus

XIV. *Aristoni*] s. 5, 3.

1. *jus senatorium*] war der Inbegriff aller Rechtsbestimmungen, wodurch der Gang der Verhandlungen im Senat festgesetzt war; es war ein Theil des *jus publicum*.

2. *debeas*] selbst Titze folgt hier der Conjectur Gronov's: *debebas*, welche alle Neueren gegen die Handschriften aufgenommen haben, allein hart und unlateinisch können wir den Conjunctiv nicht finden und uns daher nicht entschliessen, die durch alle Codd. auch den Prag. bestätigte Lesart zu entfernen.

3. *in usu habere*] = *uti* Paneg. 88. Suet. Domit. 1.

tenere] sc. *memoria*, s. zu 1, 22, 2.

4. *antiquitus*] Obgleich diess Wort bei Cicero nicht vorkommt, so ist es doch in seinem classischen Gebrauch durch Caes. B. C. 1, 34. gesichert; bei spätern Schriftstellern kommt es häufiger vor.

per vices] s. zu 1, 3, 1.

5. *castrensibus stipendiis*] Söhne von Senatoren erhielten zum Beginn ihrer politischen Laufbahn, so hatte es Augustus geordnet, (Suet. Aug. 38.) eine Commandostelle beim Heere als Tribunen oder Präfecten und durften dann, wenn sie dieser Pflicht genügt hatten, sich um ir-

stipendiis imbuebantur, ut imperare parendo, duces agere, dum sequuntur, adsuescerent. Inde honores petituri adsistebant curiae foribus et consilii publici spectatores ante, quam consortes, erant. Suus cuique parens pro magistro, 6 aut cui parens non erat, maximus quisque et vetustissimus pro parente. Quae potestas referentibus, quod censentibus jus, quae vis magistratibus, quae caeteris libertas; ubi cedendum, ubi resistendum; quod silendi tempus, quis dicendi modus, quae distinctio pugnantium sententiarum,

gend eine Würde im Staat bewerben und in den Senat treten. Der Dienst bei der Armee galt dazu für eine Art Vorbereitung, Senec. epist. 47.

duces agere] ist hier bezeichnender als *duces esse* im Prag. Der Ausdruck ist vom Theater hergenommen und kommt gar nicht selten vor; es bezeichnet: die übernommene Rolle wirklich spielen, sich als solchen zeigen und bewähren, so *agere consulem*, Val. Max. 2, 2, 4. *senatorem* Tac. Ann. 16, 28. *privatum* Suet. Tib. 26.

dum sequuntur] Nach seltnerem Gebrauch steht hier bei *dum* in indirecter Rede der Indicativ, Plin. H. N. 11, 65. Quintil. 1, 4, 22. Tacit. Ann. 2, 81.

6. *vetustus*] und *vetus* werden nachclassisch oft vom Lebensalter gebraucht, Paneg. 15. Liv. 22, 23. Tac. Ann. 2, 43. 11, 25. Hist. 1, 28. Daher kommt noch später *vetustas* sogar für *senectus* vor.

referentibus — censentibus] Der vorsitzende Consul hatte die Gewalt, die Verhandlungen im Senat zu leiten und die Berathungsgegenstände in Vortrag zu bringen (*referre*); jeder Senator (*censentes*) hatte das Recht, seine Ansicht entweder in ausführlicher Rede zu entwickeln oder in wenig Worten auszusprechen, im erstern Falle konnte er, ohne in der Zeit beschränkt zu sein, die Geduld und Aufmerksamkeit des Senats so lange in Anspruch nehmen, als es ihm beliebte. Diess Letztere meint er vorzüglich im folgenden *quis dicendi modus*. Denn, sagt Gellius 4, 10: Erat jus Senatori, ut sententiam rogatus diceret ante quidquid vellet aliae rei et quoad vellet.

distinctio pugnantium sententiarum] Noch hat hier Plinius den speciellen Fall, den er vortragen will, nicht im Auge, meint also gewiss auch nicht die verschiedenen sich widersprechenden Abstimmungen oder Anträge einzelner Senatoren, wie § 12. erwähnt sind; sondern er versteht den Fall, wo ein abgegebenes Votum mehr als Einen Punkt enthielt, für welche insgesammt sich der eine oder andere Senator nicht zu erklären vermochte, weil er sie theils verwerfen, theils billigen musste. Er trug daher darauf an, über jeden Punkt einzeln abstimmen zu lassen (*dividi sententias*), s. Cic. Fam. 1, 2. Milon. 6.

quae executio prioribus aliquid addentium, omnem denique senatorium morem, quod fidelissimum praecipiendi genus, 7 exemplis docebantur. At nos juvenes fuimus quidem in castris; sed cum suspecta virtus, inertia in pretio; cum ducibus auctoritas nulla, nulla militibus verecundia, nusquam imperium, nusquam obsequium, omnia soluta, turbata atque etiam in contrarium versa, postremo obliviscenda magis 8 quam tenenda. Iidem prospeximus curiam; sed curiam trepidam et elinguem; cum dicere, quod velles, periculosum; quod nolles, miserum esset. Quid tunc disci potuit? quid didicisse juvit? cum Senatus aut ad otium summum aut ad summum nefas vocaretur, et modo ludibrio, modo dolori retentus, numquam seria, tristia saepe

exsecutio — addentium] die weitere Ausführung eines Votums, wenn ein später auftretender Senator zwar einer schon ausgesprochenen Sentenz beipflichtet, sie aber noch weiter ausführt, ihr noch weitere Folgen giebt, als in der Absicht dessen lag, der sie zuerst aussprach.

quod — genus] Das Beispiel, das Vorbild gilt oft den Alten für die beste Art der Lehre, Paneg. 45, 6: melius homines exemplis docentur; Senec. epist. 6: longum iter est per praecepta, breve et efficax per exempla. Vergleiche Sallust. 85, 31. Sil. 15, 577. Claud. Cons. Hon. 4, 296.

8. *prospeximus curiam*] Wir können hier Gierig nicht beistimmen, wenn er die Worte so erklärt: wir haben uns nur geringe Kenntniss des senatorischen Rechts erworben; Plinius braucht die Worte nur in Beziehung auf § 5: *adsistebant curiae foribus.* „Nur aus ehrfurchtgebietender Ferne erblickten wir die Curie, aber —". Das folgende *sed* widerlegt Gierig's Ansicht.

ludibrio] Unwürdige Fragen wurden dem Senat, der früher das Schicksal der Welt entschieden, vorgelegt, so unter Claudius, ob dieser seines Bruders Tochter heirathen dürfe, und der Senat gab nach feierlicher Berathung förmlich die Erlaubniss; unwürdige Beschlüsse wurden ihm zugemuthet, so unter Nero zu Anordnung von Opfern und feierlichen Aufzügen, weil dieser Kaiser in den öffentlichen Spielen Griechenlands den Sieg davon getragen. Domitian trieb diess Verfahren gegen den Stand, der das *summum consilium* in sich vereinigen sollte, auf die Spitze; er legte ihnen unter Anderm in ausserordentlicher Sitzung die Frage ans Herz, was zu thun, da für einen ungewöhnlich grossen Fisch eine Schüssel, die ihn fasse, nicht vorhanden sei.

nunquam seria, tristia saepe] ein sehr markirter Ausdruck. *Seria* und *tristia* kommen oft in ihrer Bedeutung einander sehr nahe und

censeret. Eadem mala jam Senatores, jam participes 9 malorum, multos per annos vidimus tulimusque: quibus ingenia nostra in posterum quoque hebetata, fracta, contusa sunt. Breve tempus, (nam tanto brevius omne, 10 quanto felicius tempus) quo libet scire, quid simus; libet exercere, quod sumus. Quo justius peto, primum ut errori (si quis est error) tribuas veniam, deinde medearis scientia tua, cui semper fuit cura, sic jura publica, ut privata; sic antiqua, ut recentia; sic rara, ut assidua tractare. Atque ego arbitror, illis etiam, quibus pluri- 11 marum rerum agitatio frequens nihil esse ignotum patiebatur, genus quaestionis, quod adfero ad te, aut non satis tritum, aut etiam inexpertum fuisse. Hoc et ego excusatior, si forte sum lapsus, et tu dignior laude, si potes id quoque docere, quod in obscuro est, an didiceris. Referebatur de libertis Afranii Dextri Consulis, incertum 12

werden eben darum hier in scharfem Gegensatz gegenübergestellt. Das Niederschlagende (*triste*) war, dass der Senat nicht in wahrhaft ernsten wichtigen Angelegenheiten seine Stimme abgeben durfte und doch mussten sie zu Blutbefehlen der Kaiser (*tristia*) sehr oft ihre Zustimmung ertheilen.

9. *hebetata*] s. zu 3, 15, 4.

tundere und *contundere*] bedeutet eigentlich: mit einem schweren, ins Gewicht fallenden Gegenstande einen Körper schlagen, so dass er zermalmt, zerbröckelt wird, doch wird es oft auch auf geistige Kräfte übergetragen, welche durch widrige, lästige Zustände ihrer Frische und Lebendigkeit beraubt werden, Cic. Attic. 12, 44. Val. Max. 5, 3. Hor. Od. 3, 6, 10. Virg. Georg. 4, 240.

10. *cura*] statt *curae* haben wir nach Med. und Prag. aufgenommen, obgleich es Titze nicht zu schützen wagte, s. zu 6, 8, 9. und 3, 5, 2.

11. *agitatio frequens*] kann hier wohl nichts Anderes heissen, als die häufige Beschäftigung mit gewissen Gegenständen und die daraus gewonnene Erfahrung, daher es Cellar und Buchner gut durch *usus et exercitatio* erklären, was Gierig nicht tadeln sollte.

an didiceris] kurz gesagt für: ob du Gelegenheit gehabt hast, darin Erfahrungen zu machen. Die beiden Worte fehlen im Prag., doch wagt sie selbst Titze nicht wegzulassen.

12. *de libertis*] Der Consul Afranius Dexter hatte im Jahre 98 n. Chr. seinen Tod gefunden, doch so, dass es ungewiss blieb, ob aus freiem Entschluss, ob durch die Hand seiner Umgebungen. Die Freige-

sua an suorum manu, scelere an obsequio, peremti. Hos alius (Quis? Ego; sed nihil refert) post quaestionem supplicio liberandos, alius in insulam relegandos, alius morte puniendos arbitrabatur. Quarum sententiarum tanta
13 diversitas erat, ut non possent esse, nisi singulae: (quid enim commune habet, occidere et relegare? Non hercule magis, quam relegare et absolvere: quamquam propior aliquanto est sententiae relegantis, quae absolvit, quam quae occidit: utraque enim ex illis vitam relinquit, haec adimit:) cum interim et qui morte puniebant, et qui relegabant, una sedebant et temporaria simulatione concor-
14 diae discordiam differebant. Ego postulabam, ut tribus

lassenen hatten die Folter überstanden (*post quaestionem*) und da sie nichts gestanden, fragte es sich, ob sie verurtheilt oder losgesprochen werden sollten. Nun war es in einem solchen Falle gesetzlich, dass die Sclaven des Hauses ohne Unterschied der Todesstrafe verfielen (Tacit. Ann. 14, 42.) Criminelle Untersuchung war aber auch gegen die Freigelassenen des Hauses nach einer Verordnung Trajans verhängt und eben darum sollte nun entschieden werden, ob sie, da die peinliche Untersuchung zu keinem Geständniss geführt hatte, gleich den Sclaven, die Todesstrafe erleiden sollten, ob man eine mildere Strafe verhängen oder sie ganz freisprechen wolle.

obsequio suorum] Es war nichts Seltenes, dass ein freier Römer, wenn er freiwillig sterben wollte, einem Sclaven den Befehl gab, ihm den Todesstreich zu versetzen. Hier konnte also auch ein Freigelassener ihm den letzten Liebesdienst haben erweisen müssen.

Quis — refert] Mit Unrecht fehlen diese Worte im Prag., welche selbst Titze für ganz im Geist des Plin. geschrieben hält.

esse] als verbum substant. = *consistere, valere.*

13. *quid enim — adimit*] Diese Worte hat Titze mit Recht in Parenthese eingeschlossen, denn er unterbricht mit dieser Erörterung blos die Erzählung, die er mit *cum interim* wieder aufnimmt und fortsetzt. Dass übrigens die Beweisführung von der Verschiedenheit der beiden Ansichten, die ihm entgegenstanden, mehr sophistisch ausgeklügelt, als wahr ist, wird Jeder leicht einsehen.

qui morte puniebant et qui relegabant] d. h. die für den Tod und die für Verweisung stimmten. Der Kürze wegen, wurden oft die als etwas wirklich ausführend bezeichnet, die es blos ausgeführt wissen wollten. In diesem Briefe kehrt diese Brachylogie öfterer wieder, vergl. Tac. Ann. 3, 23.

concordiae discordiam] gehört zu den beliebten Wortspielen des

sententiis constaret suus numerus, nec se brevibus induciis duae jungerent. Exigebam ergo, ut, qui capitali supplicio adficiendos putabant, discederent a relegante, nec interim contra absolventes, mox dissensuri, congregarentur, quia parvulum referret, an idem displiceret, quibus non idem placuisset. Illud etiam mihi permirum 15 videbatur, eum quidem, qui libertos relegandos, servos supplicio adficiendos censuisset, coactum esse dividere sententiam: hunc autem, qui libertos morte multaret, cum relegante numerari. Nam si oportuisset dividi sententiam unius, quia res duas comprehendebat, non reperiebam, quemadmodum posset jungi sententia duorum tam diversa censentium. Atque adeo permitte mihi, sic apud te, tan- 16 quam ibi, sic peracta re, tamquam adhuc integra, rationem judicii mei reddere; quaeque tunc carptim, multis obstrepentibus, dixi, nunc per otium jungere. Fingamus tres 17 omnino judices in hanc caussam datos esse: horum uni placuisse, perire libertos; alteri, relegari; tertio, absolvi:

Plinius. Sinn: Da sie beide für eine Bestrafung stimmten, so schoben sie den Kampf, der über das anzuwendende Strafmaass unter ihnen nothwendig entstehen musste, auf, um erst in scheinbarer Uebereinstimmung die Ansicht des Plinius zu bekämpfen.

14. *ut tribus — numerus*] Die drei verschiedenen Ansichten sollten durchgängig, diess verlangte Plinius, auch als sich entgegengesetzt betrachtet werden; es solle keiner verstattet sein, sich vorläufig mit einer andern zu verbinden, wodurch die wahre Zahl (*suus numerus*) gestört, alterirt werde (*non constaret*).

congregarentur] = *connumerarentur*.

15. *dividere sententiam*] s. § 6.

16. *carptim*] s. 6, 22, 2. Hier ist das Wort an seiner Stelle, da Plinius, der oft Einwürfe und Gegenreden hören musste (denn davon ist hier *obstrepere* zu verstehen), nicht ohne Unterbrechungen sprechen konnte.

nunc] nach dem Prag. Ald. Sich. Junt., entspricht dem vorhergehenden *tunc* und ist hier, wo Plin. in scharfen Gegensätzen spricht, an seiner Stelle.

17. *alteri*] steht hier gegen den Gebrauch der besten Schriftsteller für *secundo*, da noch ein Dritter genannt wird; denn *alter* ist nur Einer von Zweien.

utrumne sententiae duae, collatis viribus, novissimam periment? an separatim unaquaeque tantundem, quantum altera, valebit? nec magis poterit cum secunda prima 18 connecti, quam secunda cum tertia? Igitur in Senatu quoque numerari, tamquam contrariae debent, quae tamquam diversae dicuntur. Quodsi unus atque idem et perdendos censeret et relegandos, num ex sententia unius et perire possent et relegari? num denique omnino una 19 sententia putaretur, quae tam diversa conjungeret? Quemadmodum igitur, cum alter puniendos, alter censeat relegandos, videri potest una sententia, quae dicitur a duobus: quae non videretur una, si ab uno diceretur? Quid? lex non aperte docet, dirimi debere sententias occidentis et relegantis, cum ita discessionem fieri jubet: *qui haec sentitis, in hanc partem, qui alia omnia,*

periment] für *vincent*, doch wählt er absichtlich das starke Wort, um eine gewaltsame, widerrechtliche Unterdrückung zu bezeichnen. *prement* bei Ald. Junt. ist viel schwächer.

18. *Igitur*] s. zu 1, 19, 2.

19. *puniendos*] hier und § 21. von der Todesstrafe κατ' ἐξοχήν; eben so oft *poena* für *supplicium*.

discessionem] Die classische Stelle über diese Art der Abstimmung. Wo nämlich durch das mündliche Stimmen ein sicheres Ergebniss nicht zu ermitteln war, wenn vielleicht für zwei sich entgegenstehende Meinungen sich eine ziemlich gleich grosse Zahl erklärte, bezeichnete der vorsitzende Consul zwei verschiedne Stellen in den Räumen des Sitzungssaals und lud mit den hier angeführten Worten die Senatoren ein, dadurch, dass sie auf eine der bezeichneten Stellen traten, ihre Meinung kund zu geben. Dann war es möglich, die Stimmen zu zählen. Man nannte diess *pedibus in sententiam ire* und *discessionem facere* Liv. 3, 40. 5, 9. Gell. N. A. 3, 18. Cic. Fam. 1, 2. Sall. Cat. 52. Hirt. B. G. 8, 53.

qui alia omnia] war ein Ausdruck, welchen den Römern die Verhütung einer bösen Vorbedeutung (*ominis caussa*, sagt Festus) eingegeben hatte, für: *qui haec non censetis*; er bezeichnete gerade das Gegentheil von dem, was voraus erwähnt war, indem *omnia* nur eine Verstärkung von *alia* ist, daher man ebenso *eadem omnia* bei vollkommener Uebereinstimmung brauchte, vergl. Cic. Fam. 1, 2. 8, 17. 10, 12; allein Plin. findet es seiner Absicht angemessener, die Redensart in seinem Sinne zu interpretiren und unter *omnia* die Angabe mehrerer unter einander divergirender Ansichten zu verstehen.

in illam partem ite, qua sentitis? Examina singula verba et expende. *Qui haec censetis*, hoc est, qui relegandos putatis, *in hanc partem* id est, in eam, in qua sedet, qui censuit relegandos. Ex quo manifestum 20 est, non posse in eadem parte remanere eos, qui interficiendos arbitrantur. *Qui alia omnia.* Animadvertis, ut non contenta lex dicere *alia*, addiderit *omnia.* Num ergo dubium est, alia omnia sentire eos, qui occidunt, quam qui relegant? *In illam partem ite, qua sentitis.* Nonne videtur ipsa lex eos, qui dissentiunt, in contrariam partem vocare, cogere, impellere? non Consul etiam, ubi quisque remanere, quo transgredi debeat, non tantum solemnibus verbis, sed manu gestuque demonstrat? At 21 enim futurum est, ut, si dividantur sententiae interficientis

qui haec censetis] Nur diese Worte hat von dieser Formel der Prag. mit dem Med. und führt dann sogleich fort: *examinate s. v. et expendite.* Da nämlich nach Titze's Ansicht Plinius von den Worten *fingamus, tres* an gleichsam seine Auseinandersetzung, wie in einer Rede dem Senat vorlege, habe er es für überflüssig gehalten, die bekannte Formel in extenso mitzutheilen, zumal da sie in einzelnen Sätzen vollständig folge. Allein Plinius hat es hier doch offenbar mit Aristo blos zu thun, den er zu überzeugen sucht, dass seine Meinung die richtige gewesen, und darum scheint *examina* und *expende* vorzüglicher. Dann ist es wohl wahrscheinlicher, dass der Abschreiber des Urcodex, aus welchem der Med. und Prag. geflossen, die bekannte Formel abkürzte, als dass die Abschreiber der übrigen Handschriften sie mühsam aus dem Folgenden zusammengelesen, zumal da *singula* auf eine vollständige Mittheilung der Formel, die vorausgegangen, schliessen lässt.

21. *At enim*] ein Einwurf der Gegner, den Plinius nur mit einem sehr schwachen Grunde zu beseitigen sucht; denn wo es sich bei entgegengesetzten Ansichten um Recht und Unrecht, um Wahrheit oder Irrthum handelt, darf die mildere Ansicht als solche nicht eine besondere Schonung in Anspruch nehmen. Einem zweiten Einwurf: *oportet — exspectat* begegnet er durch die Frage: *quid, quod — perimuntur*, die von den Erklärern nicht richtig verstanden worden ist. Die Gegner sagen: erst müssen wir vereinigt gegen die Ansicht der Freisprechung kämpfen, dann werden wir: *qui puniunt et qui relegant*, gegen einander auftreten (*comparari*). Ja aber, wie dann, sagt Plin., wenn die erste Ansicht (*absolventium*, hier *prima* genannt, wie er schon § 12. sie voranstellt, vergl. § 25.) den Sieg davon trägt, so sind die andern ja beseitigt, ohne dass sie in den Kampf kommen, ohne dass sie

et relegantis, praevaleat illa, quae absolvit. — Quid istud ad censentes? quos certe non decet omnibus artibus, omni ratione pugnare, ne fiat, quod est mitius. — Oportet tamen eos, qui puniunt et qui relegant, absolventibus primum, mox inter se comparari; scilicet ut in spectaculis quibusdam sors aliquem seponit ac servat, qui cum victore contendat: sic in Senatu sunt aliqua prima, sunt secunda certamina; et ex duabus sententiis eam, quae superior
22 exierit, tertia exspectat. — Quid? quod, prima sententia comprobata, caeterae perimuntur? Qua ergo ratione potest esse non unus atque idem locus sententiarum, quarum
23 nullus est postea? Planius repetam. Nisi, dicente sententiam eo, qui relegat, illi, qui puniunt capite, initio statim in alia discedant, frustra postea dissentient ab eo,
24 cui paullo ante consenserint. Sed quid ego similis docenti, cum discere velim, an sententias dividi, an

mit einander streiten müssen? Dann fährt er fort: *qua ratione — postea?* Also müssen gleich vom Anfang die verschiedenen Ansichten ganz gleiche (*unus atque idem*) Stellung gegen einander einnehmen, da sie nachher gar keine erhalten würden. Daraus geht zugleich hervor, dass *non* vor *unus atque idem*, das mit Ausnahme einer einzigen, in allen Handschr. sich findet, mit Unrecht von den neueren Herausgebern verdrängt worden ist.

ut in spectaculis — contendat] Bei ungleicher Zahl der öffentlich auftretenden Kämpfer wurde, da sie paarweise einander gegenüberstanden, der überzählige durchs Loos bestimmt und musste wartend auf den Ausgang des Kampfes (daher ἔφεδρος genannt) mit einem der übrigbleibenden Sieger zuletzt den Kampf bestehen. Das Bild wurde übrigens von den Gegnern des Plinius benutzt, um ihre Ansicht geltend zu machen. Mit Unrecht nimmt es Titze für einen Theil der Antwort unsers Verf., denn dieser wollte ja eben von diesem doppelten Kampfe nichts wissen.

23. *discedant*] nach Med. Prag. für: *discedunt*.

24. *an — an*] Schon zu 6, 16, 15. haben wir gesagt, dass die Annahme, bei spätern Schriftstellern komme bisweilen bei Doppelfragen *an — an* für *utrum — an* vor, durchaus unstatthaft sei, da sie sich theils auf verdorbne Lesarten, theils auf emphatische Wiederholung (Anaphora) derselben Partikel in Sätzen, die dasselbe sagen, berufe (s. Hand im Tursell. 1, 307). Das Letztere ist hier der Fall. Denn *sententias dividi* und *iniri singulas* sagen beide ganz dasselbe und werden nur von Plinius mit besonderem Nachdruck wiederholt, weil er eben sich nicht wenig darauf zu Gute thut, dass er diess durchgesetzt.

iniri singulas oportuerit? Obtinui quidem, quod postulabam: nihilomnius tamen quaero, an postulare debuerim. Quemadmodum obtinui? Qui ultimum supplicium sumendum esse censebat, nescio an jure, certe aequitate postulationis meae victus, omissa sententia sua, accessit releganti: veritus scilicet, ne, si dividerentur sententiae, (quod alioqui fore videbatur) ea, quae absolvendos esse censebat, numero praevaleret. Etenim longe plures in hac una, quam in duabus singulis, erant. Tum illi quoque, qui auctoritate 25 ejus trahebantur, transeunte illo, destituti, reliquerunt sententiam ab ipso auctore desertam, secutique sunt quasi transfugam, quem ducem sequebantur. Sic ex tribus sen- 26 tentiis duae factae; tenuitque ex duabus altera, tertia expulsa, quae cum ambas superare non posset, elegit, ab utra vinceretur. Vale.

XV.

C. Plinius Juniori Suo S.

Oneravi te tot pariter missis voluminibus. Sed 1 oneravi primum, quia exegeras; deinde quia scripseras, tam graciles istic vindemias esse, ut plane scirem, tibi

iniri singulas] nach dem Prag. Die Vulg.: *iri in singulas.*

nescio an] mit Weglassung der einen Hälfte der Doppelfrage hat auch hier nach dem schon mehrmals bemerkten Gebrauch der späteren Zeit die Bedeutung völliger Ungewissheit, ohne dass eine Neigung zu der einen oder der entgegengesetzten Ansicht sichtbar wäre.

26. *tenuit*] = *obtinuit, vicit.* Es trug also die Parthei, welche auf Verweisung angetragen hatte, den Sieg davon (*altera*), da sie durch die dritte Fraction, welche aus dem Felde geschlagen war (*expulsa i. e. rejecta*), verstärkt wurde.

ab utra vinceretur] absichtlich wählt Plinius hier den stärkern Ausdruck, um sich den Ruhm nicht nehmen zu lassen, dass wenigstens eine der entgegengesetzten Ansichten auch weichen musste. Genau genommen, gab sie durch ihren Beitritt dem Sieg den Ausschlag.

XV. *Junior*] *Terentius Junior*, s. 7, 25.

1. *graciles*] werden 9, 20. den *uberes* entgegengesetzt; man nannte sie auch *exiguas* 9, 16, 1. und *modicas* 9, 28, 2.

vacaturum (quod vulgo dicitur) librum legere. Eadem 2 ex meis agellis nuntiantur. Igitur mihi quoque licebit scribere, quae legas, sit modo, unde chartae emi possint: quae si scabrae bibulaeve sint, aut non scribendum, aut necessario, quidquid scripserimus boni malive, delebimus. Vale.

XVI.

C. Plinius Paterno Suo S.

1 Confecerunt me infirmitates meorum, mortes etiam, et quidem juvenum. Solatia duo, nequaquam paria tanto dolori, solatia tamen: unum facilitas manumittendi (videor

quod vulgo dicitur] deutet auf ein Sprüchwort, in dem wahrscheinlich ein Wortspiel mit *legere* sagte: „gebe es keine Trauben zu lesen, könne man doch ein Buch lesen."

2. *Igitur*] s. zu 1, 19, 2.

scabrae] mit rauher, ungleicher Oberfläche, so dass man beim Schreiben oft anstösst, aufgehalten wird. Die Tugenden eines guten Papiers waren nach Plinius H. N. 13, 12. *tenuitas*, *densitas*, *candor*, *laevor*.

delebimus] Nach Gierig spricht Plinius hier seinen Vorsatz aus, alles ohne Unterschied zu vernichten, was er auf schlechtem Papier niedergeschrieben, so dass Junior nichts von ihm erwarten dürfe; allein dann musste wohl Plinius *delendum* sagen, da auch in *non scribendum* ein gleicher Vorsatz ausgesprochen ist, und warum schrieb es sonst Plinius, wenn er wusste, dass er es wieder ausstreichen wollte? An ein Tilgen der Schrift durch Bimsstein oder mit einem Schwamm, um etwas Anderes darauf zu schreiben, ist mit Schäfer (in seiner Uebers.) noch weniger zu denken, da das schlechte Material dann der Mühe nicht werth war. Richtiger erklären es die frühern Herausgeber so, dass Plinius sagen wolle, auf so schlechtem Papier wird es sich ausnehmen, als sei es gar nicht geschrieben.

XVI. 1. *mortes*] ist nicht blos bei Dichtern häufig, wie Virg. Aen. 10, 854. Ovid. Met. 11, 538; auch Prosaiker erlauben sich *mors* in der Mehrzahl zu brauchen, wie wir: „Todesfälle". Senec. clem. 1, 18. Tranq. 8. Tacit. Hist. 3, 28. Colum. 9, 11., selbst Cic. hat bisweilen dazu gegriffen, Tusc. quaest. 1, 48. d. finib. 2, 30.

solatia tamen] s. zu 3, 4, 5.

enim non omnino immaturos perdidisse, quos jam liberos perdidi), alterum, quod permitto servis quoque quasi testamenta facere, eaque, ut legitima, custodio. Mandant 2 rogantque, quod visum: pareo, ut jussus. Dividunt, donant, relinquunt, duntaxat intra domum. Nam servis respublica quaedam et quasi civitas domus est. Sed quam- 3 quam his solatiis adquiescam, debilitor et frangor eadem illa humanitate, quae me, ut hoc ipsum permitterem, induxit. Non ideo tamen velim durior fieri, nec ignoro, alios hujusmodi casus nihil amplius vocare, quam damnum; eoque sibi magnos homines et sapientes videri. Qui an magni sapientesque sint, nescio: homines non sunt. Hominis est enim affici dolore, sentire, resistere tamen 4

non omnino immaturos] sie hatten doch ein Ziel erreicht, das Ziel, wornach alle Sclaven strebten, die Freilassung.

jam liberos] kann nicht heissen, wie Gesner es erklärt: da ich sie eben freilassen wollte, denn wie konnte ihn da die *facilitas manumittendi* trösten? jedenfalls hatte Plinius sie noch auf dem Sterbebette freigesprochen und dass diess mit so wenigen Umständen geschehen konnte, tröstet ihn. Gierig nimmt *facilitas* = *proclivitas animi*, was es hier keineswegs bedeuten kann.

testamenta facere] Da die Sclaven der Römer nur soweit ein Vermögen besitzen durften, als es ihnen die Herren verstatteten, da sie überhaupt aller Personenrechte entbehrten, so durften sie auch nicht über ihr Eigenthum verfügen, sondern es fiel, wenn nicht der Herr besondere Erlaubniss gab, an denselben zurück. Darum nennt es Plinius auch nur: *quasi testamenta*, da sie keine gerichtliche Gültigkeit haben konnten. *quasi* steht in gleichem Sinne bei *crimina* Tacit. Ann. 12, 41. bei *natalis* Ovid. A. A. 1, 429.

3. *damnum*] sie betrachteten den Tod eines Sclaven nur als einen pecuniären Verlust; Theilnahme an dem Verstorbenen war es nicht, die sie betrübte.

nescio] s. zu 7, 12, 2.

sapientes] Ich kann nicht glauben, dass Plinius hier gerade an den ältern Cato gedacht habe, der allerdings durch Härte gegen die Sclaven sich auszeichnete, und doch mit dem Namen des Weisen allgemein beehrt wurde. Plinius brauchte Leute solcher Gesinnung nicht so fern zu suchen, er fand gewiss in seiner Umgebung viele, die sich mit solcher Unempfindlichkeit brüsteten und sich deshalb für ungewöhnliche, für kluge Männer hielten; er sagt ja auch nicht, dass man sie Weise nenne, sie hielten sich nur selbst dafür (*sibi videri*).

5 et solatia admittere; non, solatiis non egere. Verum de his plura fortasse, quam debui, sed pauciora, quam volui. Est enim quaedam etiam dolendi voluptas: praesertim si in amici sinu defleas, apud quem lacrymis tuis vel laus sit parata, vel venia. Vale.

XVII.

C. Plinius Macrino Suo S.

1 Num istic quoque immite et turbidum coelum? Hic assiduae tempestates et crebra diluvia. Tiberis alveum 2 excessit et demissioribus ripis alte superfunditur. Quamquam fossa, quam providentissimus imperator fecit, exhaustus, premit valles, innatat campis; quaque planum

5. *dolendi voluptas*] vielleicht in Erinnerung an Ovid. Trist. 4,3,37:
— — est quaedam flere voluptas,
Expletur lacrymis egeriturque dolor.

XVII. *Macrino*] s. zu 2, 7.

1. *Tiberis — excessit*] Der Tiber trat oft über die Ufer, und überschwemmte namentlich die linke Seite, wo Rom flacher lag. Ueberschwemmungen der Art werden unter Augustus (Hor. od. 1, 2, 13.) und Otho (Tac. Hist. 1, 86.) erwähnt und waren bei den Verheerungen, welche sie anrichteten, um so schreckenerregender, da sie zugleich als eine üble Vorbedeutung galten. Man hatte zu verschiedenen Zeiten dem Uebel vorzubeugen gesucht durch Abzugsgräben, die auch hier erwähnt sind, doch ohne ausreichenden Erfolg, vergl. Tac. Ann. 1, 79. Der natürliche Grund dieser Ueberschwemmungen war das Anschwellen des Wassers durch die vielen Bergströme, die der Tiber aufnahm, und welches das Flussbette nicht fassen konnte, wofür Horaz l. l. (vergl. 1, 29, 12.) eine weniger glaubliche Veranlassung angiebt.

demissioribus] = *humilioribus*, ebenso Caes. b. Alex. 29. und *depressius iter* Plin. Br. 9, 26, 2.

2. *exhaustus*] scheint ein Widerspruch gegen das Folgende, denn wie konnte, wenn der Graben auch nur die Ueberfülle aufnahm, der Tiber noch die Umgegend unter Wasser setzen? Allein, wie oft im nachclassischen Zeitalter, vertritt *ex* hier nicht den vollständigen Begriff, welchen diese Präposition in Zusammensetzungen sonst hat; *exhaustus* soll nur sagen, dass der Graben einen Abzug gebildet, dass die Wassermenge dadurch abgenommen hat.

solum, pro solo cernitur. Inde, quae solet flumina accipere et permista devehere, velut obvius retro cogit; atque ita alienis aquis operit agros, quos ipse non tangit. Anio, delicatissimus amnium, ideoque adjacentibus villis velut invitatus retentusque, magna ex parte nemora, quibus inumbratur, fregit et rapuit. Subruit montes et decidentium mole pluribus locis clausus, dum amissum iter quaerit, impulit tecta, ac se super ruinas evexit atque extulit. Viderunt hi, quos excelsioribus terris illa tempestas non deprehendit, alibi divitum apparatus et gravem supellectilem, alibi instrumenta ruris; ibi boves, aratra, rectores; 3 4

quaque — cernitur] Die Conjectur: *quaque planum, solus pro solo cernitur* konnte wohl nur durch Lipsius Namen die Beachtung finden, die man ihr hier geschenkt hat, da die Vulgate einen ganz passenden Sinn giebt; doch wäre das Wortspiel allerdings ganz in Plinius Geiste.

retro cogit] passt noch besser zu dem folgenden: *alienis — tangit.* Wenn sich das Wasser staute, mussten wohl die in den Tiber einmündenden Flüsse zurückgehen und die Ufer überschwemmen; so sagt Hor. 1, 2, 13: *retortis violenter undis. sistere cogit* nach dem Medic. ist weniger bezeichnend.

3. *delicatissimus*] kann hier nur: „schön, anmuthig" bedeuten, wie Phaedr. 4, 24, 6: *delicati horti* u. a. Diese Anmuth des Flusses hatte Viele veranlasst, ihre Villen an das Ufer zu bauen, was aber Plinius durch eine Wendung des Ausdrucks der Wahl des Flusses selbst zuschreibt, als ob er erst nach diesen Villen hin seinen Lauf gerichtet habe (*invitatus*) und nun dadurch gleichsam gefesselt, gewöhnlich langsamer, ruhiger ihn fortsetze (*retentus*), denn in dem letztern Worte liegt erst die Bedeutung des ruhigern Laufes, welchen Cellar schon in *delicatissimus* finden wollte. Doch lässt die Stelle auch eine andere Erklärung zu, die uns, obgleich wir sie nirgends versucht finden, noch vorzüglicher, weil natürlicher, scheint: Anio, ein Freund des Schönen und Anmuthigen, liess sich durch die reizenden Villen an seinem Ufer in Versuchung führen, sie heimzusuchen (*invitari* braucht Plinius auch sonst in diesem Sinne, s. zu 5, 6, 15.) und richtete, da er das Bette nicht sofort wieder suchte (*retentus*), grosse Verwüstungen an.

evexit] Corte zieht die Lesart des Med. *ejecit* als nachdrücklicher vor, doch würde dann *extulit* gerade das Gegentheil einer Steigerung geben.

4. *gravem*] werthvolle, kostbare Gegenstände; diese Bedeutung geht schon aus dem Gegensatze zu: *instrumenta ruris* hervor. Es bedurfte der Conj. *gratam* nicht.

hic soluta et libera armenta, atque inter haec arborum
5 truncos aut villarum trabes varie lateque fluitantia. Ac ne illa quidem loca malo vacaverunt, ad quae non adscendit amnis. Nam pro amne imber assiduus et dejecti nubibus turbines: proruta opera, quibus pretiosa rura cinguntur: quassata atque etiam decussa monumenta. Multi ejusmodi casibus debilitati, obruti, obtriti, et aucta
6 luctibus damna. Ne quid simile istic, pro mensura periculi, vereor: teque rogo, si nihil tale est, quam maturissime sollicitudini meae consulas: sed et, si tale, id quoque nunties. Nam parvulum differt, patiaris adversa, an exspectes: nisi quod tamen est dolendi modus, non

trabes] Nach diesem Worte findet sich in allen Ausgaben, doch in den meisten als verdächtig bezeichnet: *atque culmina*, ein Zusatz, der, wenn er auch nicht in mehrern Handschr. fehlte, doch Bedenken erregen würde, da die Erwähnung der *culmina* hier sich mit dem Vorhergehenden, wo der Verf. stets Gleiches zusammenstellt, nicht recht vereinigen will. Ein Abschreiber, der *truncos* und *trabes* nicht mit *fluitantia* verträglich fand, das aber als Neutrum alle vorhergenannten Gegenstände in ein Ganzes vereinigt, gab diese Worte zum Besten, die wir gestrichen haben.

5. *debilitati*] sie hatten Schaden an einzelnen Theilen des Körpers gelitten; einzelne Glieder waren durch erlittene Verletzungen unbrauchbar geworden, so wird *debilitatus* Liv. 21, 40. Suet. Aug. 43. *debilitas* Plin. ep. 8, 18, 9. Cic. Fin. 5, 28. Suet. Cal. 26. *debilis* Tac. Ann. 13, 14. Suet. Vesp. 7 gebraucht.

aucta — damna] *luctus* sind die beklagenswerthen Ereignisse, welche die Menschen persönlich trafen, und wodurch der Verlust an Eigenthum (*damna*) noch vergrössert wurde.

6. *Ne quid — vereor*] Er erwartet nicht, wie Gesner annimmt, in den Gegenden, wo Macrinus sich aufhielt, ein noch grösseres Unglück, sondern da in der Gegend von Rom sich Alles vereinigt hatte, um eine furchtbare Ueberschwemmung herbeizuführen, so fürchtet er (*pro mensura periculi*), dass auch jene Gegend nicht ganz frei geblieben sein dürfte.

exspectes] i. e. *timeas*. In dieser Bedeutung kommt *exspectare* nicht selten vor, Sall. Jug. 14, 11. 58, 1. Liv. 22, 19.

nisi quod] wird oft gebraucht, wenn der Schriftsteller eine vorher ausgesprochene Behauptung durch eine Ausnahme beschränken will; es nimmt in diesem Falle adversative Bedeutung an, welche bisweilen durch *tamen* verstärkt wird, 6, 21, 6. Paneg. 91. 93. vergl. Cic. Fam.

est timendi. Doleas enim, quantum scias accidisse; timeas, quantum possit accidere. Vale.

XVIII.

C. Plinius Rufino Suo S.

Falsum est nimirum, quod creditur vulgo, testamenta hominum speculum esse morum: cum Domitius Tullus longe melior apparuerit morte, quam vita. Nam cum se captandum praebuisset, reliquit filiam heredem, quae illi cum fratre communis, quia genitam fratre adoptaverat. Prosecutus est nepotes plurimis jucundissimisque legatis; prosecutus etiam pronepotem. In summa, omnia pietate plenissima; ac tanto magis, quoniam inexspectata. Sunt 1 2 3

31, 1. Tusc. 3, 24. Tacit. Ann. 14, 14. *quod* ist in diesem Falle nicht pleonastisch, sondern folgt auf das aus dem Vorhergehenden zu supplirende Verbum, wie hier: *nisi eo differt, quod.*

XVIII. 1. *nimirum*] bleibt hier seiner ursprünglichen Bedeutung treu: *und das ist kein Wunder, ist natürlich*; weniger gut erklärt es Gierig: *ohne Zweifel.*

apparuerit] s. zu 6, 21, 6.

2. *captare*] s. zu 2, 20, 7. — *se captandum praebere*, d. h. alle die Gefälligkeiten und Aufmerksamkeiten, welche Jemandem erwiesen werden, annehmen, sich gefallen lassen und zwar so, dass die Erbschleicher sich Hoffnung machen dürfen, im Testament bedacht zu werden.

communis] der eigentliche Ausdruck von den Kindern, die ihren wahren und Adoptiveltern zugleich angehörten, Terent. Ad. 5, 3, 7.

pronepotem] Med.: *proneptem*, Prag.: *neptem.* Da der Brief selbst uns weiter keinen Aufschluss giebt über die Verhältnisse der Familie, so ist nicht recht begreiflich, warum Titze die von uns aufgenommene Vulgate als *perperam suscepta* bezeichnet.

In summa] s. zu 1, 12, 12.

quoniam inexspectata] Der Med. und Prag. haben *quoniam* nicht; doch da beide auch den offenbaren Fehler *exspectata* bringen, den selbst Corte und Titze nicht zu rechtfertigen wissen, so sind wir lieber der Vulg. gefolgt. Zu *tanto magis*, wie zu *plenissima* ist *videntur, apparent* im Gedanken zu suppliren, denn Plin. will sagen: „die edle Gesinnung des Erblassers trat in ein um so helleres Licht, je mehr sie

ergo varii tota civitate sermones: alii fictum, ingratum, immemorem loquuntur, seque ipsos, dum insectantur illum, turpissimis confessionibus produnt, ut qui de patre, avo, proavo, quasi de orbo, querantur; alii contra hoc ipsum laudibus ferunt, quod sit frustratus improbas spes hominum: quos sic decipere, pro moribus temporum, prudentia est. Addunt etiam, non fuisse ei liberum, alio testamento mori; neque enim reliquisse opes filiae, sed reddidisse, 4 quibus auctus per filiam fuerat. Nam Curtilius Mancia, perosus generum suum, Domitium Lucanum (frater is Tulli) sub ea conditione filiam ejus, neptem suam instituerat heredem, si esset manu patris emissa. Emiserat pater,

alle, welche ihn gekannt hatten, überraschte. *Sunt* hat aber Titze mit Recht mit dem folgenden Satze verbunden

3. *quasi de orbo*] Nur wenn der Verstorbene keine näheren Verwandten hatte, konnte die Klage der Enterbten, dass er ihren Gefälligkeiten in seinem Testamente kein Zeichen der Anerkenntniss hinterlassen, einigermaassen gerechtfertigt erscheinen. Hier ignorirten sie also absichtlich das Verhältniss, in welchem er zu Kindern, Enkeln und Urenkeln stand. Die Lesart der frühern Ausgg. *quasi orbi*, suchte Buchner vergeblich durch die Bedeutung: *enterbt*, welche sich nirgends, auch nicht 5, 1, 3. nachweisen lässt, zu schützen.

improbus] bedeutet hier nicht, wie Manche es erklärt wissen wollten: *ungerecht*, sondern nach dem nachclassischen Sprachgebrauch, den die Dichter zuerst aufbrachten (*labor improbus* bei Virgil) *maasslos*, *zu keck*, *unverschämt*, so Senec. epist. 94. Liv. 4, 18. Justin. 22, 7. 29, 2.

pro moribus temporum] Die gewöhnliche Bezeichnung dessen, was wir *Zeitgeist* nennen, Vell. 2, 91, 4. Flor. 3, 12, 7. Da sich einmal, wollten sie sagen, der Zeitgeist der Menschen so weit verschlechtert hat, so gehört es zur Lebensklugheit, Leute, die es nicht besser verdienen, auf solche Weise hinters Licht zu führen.

4. *Curtilius*] Alle Handschr. u. alten Ausgg. *Curtius*, doch haben die neuern Herausgeber alle nach Tac. Ann. 13, 56. den Namen hergestellt, da die Abschreiber hier leicht das Bekanntere wählen konnten.

manu — emissa] Es hat dieser Ausdruck, der auch Suet. Vitell. 6. Lactant. 4, 3. davon gebraucht wird, nichts Anstössiges, obgleich er eigentlich blos von Sclaven gebraucht wurde. Denn bei der unbeschränkten Gewalt, welche zu Rom den Vätern über ihre Kinder eingeräumt war, hatte die Entlassung aus derselben in der That viel Aehnliches mit der Freilassung des Sclaven, selbst in den dabei beobachteten Formalitäten; auch hiess der Vater in diesem Falle *manumissor*.

adoptaverat patruus atque ita circumscripto testamento, consors frater in patris potestatem emancipatam filiam adoptionis fraude revocaverat, et quidem cum opibus amplissimis. Fuit alioqui fratribus illis quasi fato datum, ut 5 divites fierent invitissimis, a quibus facti sunt. Quin etiam Domitius Afer, qui illos in nomen adsumsit, reliquit testamentum ante octo et decem annos nuncupatum, adeoque postea improbatum sibi, ut patris eorum bona proscribenda curaverit. Mira illius asperitas, mira felicitas horum: 6

circumscribere testamentum] heisst: ein Testament zwar seinem Wortsinn nach in Vollzug setzen, doch so, dass die Absicht des Erblassers nicht erfüllt wird. Domitius Lucanus sollte enterbt werden; da aber sein Bruder dessen Tochter adoptirte, so kam doch durch diesen das Vermögen, das die Tochter erbte, wieder an ihn.

consors] Wie *sors* nach Festus auch das Erbtheil, das Vermögen, bezeichnet, so nannte man *consortes* diejenigen, welche in ungetheilter Gütergemeinschaft lebten, namentlich Brüder und Schwestern, Quintil. declam. 321: „Fratres *consortes* inimici esse coeperunt: *diviserunt*" vergl. Cic. Verr. 5, 25. Liv. 41, 27. Tibull. 2, 5, 24.

in patris potestatem] Die Lesart des Med. Prag.: *in fratris potestatem* kann nur einem Schreibfehler, durch *frater* veranlasst, ihren Ursprung verdanken. Auch hier könnten wir nicht einsehen, wie dieselbe das Prädicat: *verissime* bei Titze verdiene.

5. *Domitius Afer*] s. zu 2, 14, 11.

adsumere in nomen] bedeutet, da der Adoptirte den Namen des Adoptivvaters annehmen musste, so viel als adoptiren.

octo et decem] Gegen die Regel Priscian's, nach welcher bei zusammengesetzten Zahlen unter zwanzig, die kleinere, wenn sie voransteht, ohne *et* mit der grössern verbunden wird; doch eine ähnliche Abweichung s. Cic. Sen. 6. Aber im Prag. findet sich hier: *decem et octo.* —

nuncupatum] wird gewöhnlich von der letzten Willenserklärung gebraucht, die Einer in Gegenwart von Zeugen abgiebt im Gegensatz zu dem schriftlich abgefassten Testament. Doch da *nuncupare* überhaupt der übliche Ausdruck ist von testamentarischen Verfügungen, so nimmt hier der Verf. auf den Unterschied zwischen schriftlicher und mündlicher Willenserklärung gar keine Rücksicht, sondern will damit nur sagen, dass er sie vor 18 Jahren ausdrücklich zu seinen Erben eingesetzt habe.

proscribenda curaverit] Als allzeitfertiger Ankläger unter Tiber hatte er selbst den Vater seiner künftigen Erben nicht geschont.

illius asperitas, qui numero civium excidit, quem socium etiam in liberis habuit; felicitas horum, quibus successit
7 in locum patris, qui patrem abstulerat. Sed haec quoque hereditas Afri, ut reliqua cum fratre quaesita, transmittenda erant filiae fratris, a quo Tullus ex asse heres institutus praelatusque filiae fuerat, ut conciliaretur. Quo laudabilius testamentum est, quod pietas, fides, pudor scripsit: in quo denique omnibus adfinitatibus, pro cujus-
8 que officio, gratia relata est: relata et uxori. Accepit amoenissimas villas, accepit magnam pecuniam uxor optima et patientissima: ac tanto melius de viro merita, quanto magis est reprehensa, quod nupsit. Nam mulier natalibus clara, moribus proba, aetate declivis, diu vidua, mater

6. *excidit*] Das stärkere Wort für *exscidit*, was Casaubonus gegen alle Handschriften empfahl und Titze sogar dem Prag. zuwider aufnahm; eine Aenderung, die hier völlig überflüssig erscheint.

quem socium in liberis habuit] als Adoptivvater stand er mit ihrem wirklichen Vater in einem engen und natürlichen Verhältnisse.

felicitas — abstulerat] Wir fürchten, Plinius hat hier aus Neigung zu auffallenden Gegensätzen, etwas Ungereimtes gesagt: Welches Kind wird es für ein Glück schätzen, den als Vater ansehn zu müssen, der sie des Vaters beraubt hatte.

7. *ut conciliaretur*] kann wohl nichts Anderes heissen als: *um ihn zu gewinnen*, *im Guten zu erhalten*. Wenn auch nicht, wie Gierig behauptet, Domitius Lucanus besorgte, sein Bruder möchte, wenn er die eigne Tochter als Erbin einsetzte, dieser nach dem Leben trachten, eine Voraussetzung, zu welcher gar keine Veranlassung vorliegt: so war doch die Befürchtung gegründet, sein Bruder könne das Testament anfechten oder das Erbtheil bedeutend schmälern, da bei völliger Gütergemeinschaft das Mein und Dein nicht genau geschieden werden konnte, auch Tullus als Adoptivvater einer aus der väterlichen Gewalt entlassenen Tochter an ihrer Statt die Erbschaft antreten konnte. Da nun Lucanus voraussah, dass seiner Tochter das Vermögen nicht leicht entgehen könne, suchte er durch testamentarische Verfügung allen möglichen Chikanen des Bruders zu entgehen. Da von einer Feindschaft, die obgewaltet, durchaus nicht die Rede ist, kann auch die Lesart früherer Ausgaben: *reconciliaretur*, wie Boxh. Oxon. keine Berücksichtigung verdienen.

adfinitates] ist hier, da es zugleich von Blutsverwandtschaften verstanden wird, im weitern Sinne für *cognationes* gebraucht, wie Paneg. 37, 5.

olim, parum decore secuta matrimonium videbatur divitis senis, ita perditi morbo, ut esse taedio posset uxori, quam juvenis sanusque duxisset. Quippe omnibus membris ex- 9 tortus et fractus tantas opes solis oculis obibat: ac ne in lectulo quidem, nisi ab aliis, movebatur. Quin etiam (foedum miserandumque dictu) dentes lavandos fricandosque praebebat. Auditum est frequenter ex ipso, cum quereretur de contumeliis debilitatis suae, digitos se servorum suorum quotidie lingere. Vivebat tamen et vivere 10 volebat, sustentante maxime uxore, quae culpam inchoati matrimonii in gloriam perseverantia verterat. Habes omnes 11 fabulas urbis, nam sunt omnes fabulae Tullus. Exspecta-

8. *sequi*] = *affectare* bedeutet: *mit besonderm Eifer nach etwas streben*, *etwas zu erreichen suchen*, Cic. Off. 1, 1, 6. Sall. Cat. 52. Flor. 2, 9, 3. Tac. Germ. 5, 9. Hor. ep. 2, 1, 143. Man machte also der Gattin des Tullus zum Vorwurfe, sie habe blos die Verbindung mit ihm so eifrig gesucht, weil der Mann alt und reich gewesen.

9. *lavandos fricandosque*] Eine der ersten Aufgaben aller Toilettenkunst war, den Zähnen ein glänzendes Ansehn zu geben. Darum reinigte man sie fleissig mit einem Zahnstocher von Mastixholz (Martial. 14, 22.) oder Silber (Petron. 33.) und brauchte ein Zahnpulver aus Bimsstein und Marmorstaub, Plin. 36, 21. Mart. 14, 56. Nonn. epist. 122. *foedum miserandumque* erhält aber dadurch erst sein wahres Licht, wenn man bedenkt, dass die eitlen Römer mit Urin das Zahnpulver anfeuchteten. So gern sich übrigens die Römer späterer Zeit von ihren Sclaven bedienen liessen, so galt es doch, wie diese Stelle beweist, für unwürdig eines Mannes, sich bei diesem Geschäft den Händen der Sclaven zu überlassen.

ex ipso] nach dem Prag., was jedenfalls der Vulg.: *ab ipso*, auch der Lesart des Med.: *ex illo* vorzuziehn war. Die genannten Handschriften haben gemeinschaftlich *digitos se* für *se digitos*.

10. *vivere volebat*] es war zu erwarten, dass er nach der Sitte seiner Zeit der unheilbaren Krankheit durch einen freiwilligen Tod entgehen würde, allein er harrte standhaft aus, da seine Gattin ihn aufzurichten suchte.

11. *nam — Tullus*] Diese Lesart des Med. und Prag. musste endlich die Stelle erhalten, welche ihr längst gebührte, und welche ganz Plinianische Ausdrucksweise enthält. *Da hast du*, sagte er, *alle Stadtgespräche in Rom*, und um der Verwunderung des Rufinus, wie das alle sein könnten, da der Brief doch nur ein einziges mitgetheilt, fügt er in überraschender Wendung hinzu: *ja alle, denn es giebt nur Ein*

tur auctio. Fuit enim tam copiosus, ut amplissimos hortos eodem, quo emerat, die instruxerit plurimis et antiquissimis statuis. Tantum illi pulcherrimorum operum in horreis, quae negligebantur. Invicem tu, si quid istic epistola 12 dignum, ne gravare. Nam cum aures hominum novitate laetantur, tum ad rationem vitae exemplis erudimur. Vale.

Stadtgespräch und das ist Tullus. Der Ausdruck, in welchem *Tullus* im Sing. zu *omnes fabulae* als Prädicat gesetzt ist, kann eben so wenig etwas Anstössiges haben, als Ovid. Met. 1, 292: *Omnia pontus erant*; oder Liv. 40, 11: *Demetrius iis unus omnia est*, zumal da hier eben Plin. durch den Gegensatz *Tullus* zu *omnes fabulae* überraschen will. Die Lesart der Vulg.: *jam sunt venales tabulae Tulli* kündigt sich selbst als eine armselige Correctur der Abschreiber an, welche das Wortspiel nicht verstanden und wegen des folgenden: *exspectatur auctio* und *tabulae* schon an einen Verkauf der Gemälde dachten, der doch gewiss noch nicht vorgenommen worden. Auch dass *nam* selbst in der verdorbenen Lesart sich doch in den Handschriften nicht hat verdrängen lassen, obgleich es in dieser Verbindung keinen Sinn giebt, legt ein Zeugniss mehr ab für die ächte Lesart. Mit *exspectatur auctio* beginnt eine neue Mittheilung, die im Folgenden hinlänglich ihre Begründung findet. Die Frage Gierig's also: *quarum rerum?* erhält befriedigende Antwort in: *statuis* und *operum*.

horreis] Tullus besass so viel werthvolle Kunstgegenstände (*opera*), dass sie zum grossen Theil unbeachtet in besonderen Räumen aufbewahrt wurden, ohne an passenden Orten aufgestellt zu werden; daher war es ihm möglich gewesen, weitläuftige Gärten an dem Tage, wo er sie gekauft, damit sofort auszustatten.

ne gravare] *scribere*, welches die frühern Ausgg. hinzufügen, fehlt im Med. und Prag. und konnte leicht, von einem Abschreiber zur Erklärung einer Ellipse an den Rand geschrieben, sich in den Text selbst verlieren.

12. *laetantur*] s. zu 7, 8, 2. Auch hier stehen beide Sätze blos im Correlativverhältnisse, ohne dass die Freude an etwas Neuem auf die moralische Wirkung, welche es auf uns äussern kann, einen Einfluss haben könnte; daher haben der Med. und Prag. ed. Ald. Boxh. Oxon. Junt. mit Recht: *laetantur*.

XIX.

C. Plinius Maximo Suo S.

Et gaudium mihi et solatium in literis: nihilque tam laetum, quod his laetius, nihil tam triste, quod non per has sit minus triste. Itaque et infirmitate uxoris et meorum periculo, quorundam vero etiam morte, turbatus ad unicum doloris levamentum studia confugi; quae praestant, ut adversa magis intelligam, sed patientius feram. Est autem mihi moris, quod sum daturus in manus hominum, ante amicorum judicio examinare, in primis tuo. Proinde, si quando, nunc intende libro, quem cum hac epistola accipies: quia vereor, ne ipse, ut tristis, parum intenderim. Imperare enim dolori, ut scriberem, potui; ut vacuo animo laetoque, non potui. Porro, ut ex studiis gaudium, sic studia hilaritate proveniunt. Vale.

XIX. *Maximo*] s. zu 2, 14.

1. *confugi*] nach dem Medic. und ed. Junt. hier viel vorzüglicher, da er ja dem Freunde eben eine Frucht jener Studien, zu denen er sich, um Trost und Freude zu suchen, schon seit einiger Zeit geflüchtet hatte, zusendet. Die Vulg.: *confugio.*

2. *moris est*] s. zu 1, 12, 7.

intende] sc. *animum*, was sonst gewöhnlich hinzugesetzt wird; nachclassisch ist die Construction mit dem Dativ, wofür sonst *ad rem* und *in re* gebräuchlicher ist.

vacuus] erhält oft erst aus dem Zusammenhange seine wahre Bedeutung; so muss man hier *a dolore* hinzudenken, wie 7, 27, 7. *a negotiis.*

proveniunt] steht hier zu den beiden Satztheilen in doppeltem Sinne, wie auch die verschiedene Construction andeutet; zu *gaudium* ist es so viel wie *nascuntur, oriuntur*, in welcher Bedeutung es auch Cicero kennt (pro Sext. 29.); zu *studia* bedeutet es: „gedeihen, gelingen", *succedere*, gleich den Früchten, welche ein gedeihliches Wachsthum zeigen. In der letztern Bedeutung möchte es blos als nachclassisch nachgewiesen werden können, Tacit. Ann. 1, 19. 4, 12. Suet. Vesp. 5. Justin. 7, 6, 10. so auch *proventus* Liv. 45, 41.

XX.

C. Plinius Gallo Suo S.

1 Ad quae noscenda iter ingredi, transmittere mare solemus, ea sub oculis posita negligimus: seu quia ita natura comparatum, ut proximorum incuriosi, longinqua sectemur; seu quod omnium rerum cupido languescit, cum facilis occasio est; seu quod differimus, tamquam saepe 2 visuri, quod datur videre, quoties velis cernere. Quacunque de caussa, permulta in urbe nostra, juxtaque urbem, non oculis modo, sed ne auribus quidem novimus: quae si tulisset Achaja, Aegyptus, Asia, aliave quaelibet miraculorum ferax commendatrixque terra; audita, perlecta, 3 lustrataque haberemus. Ipse certe nuper, quod nec audieram ante, nec videram, audivi pariter et vidi. Exegerat prosocer meus, ut Amerina praedia sua inspicerem. Haec perambulanti mihi ostenditur subjacens lacus, nomine Vadimonis; simul quaedam incredibilia narrantur. Perveni

XX. 1. *proximorum incuriosi*] Plin. H. N. 35, 10: *sordent plerumque domestica.*

2. *tulisset*] in demselben Sinn braucht auch Ovid. Metam. 9, 667. *ferre* von der Hervorbringung von etwas Wunderbarem.

Achaja] Die Römer benannten ganz Griechenland als eine ihnen unterworfene Provinz mit diesem Namen.

audita — haberemus] Mit Unrecht verweist hier Gierig auf Voorst de latin. falso susp., der es noch für ausgemacht annimmt, dass diese Umschreibung für das einfachere: *audivissemus*, *perlegissemus*, *lustravissemus* gebraucht sei; allein das Partic. perf. passivi kann mit *habeo* nie blos den einfachen Begriff des perf. activi vertreten, sondern bezeichnet den aus einer Handlung der Vergangenheit hervorgegangenen dauernden Besitz einer Sache, gleich dem Perf. der griech. Sprache. Hier steht es mit besonderem Nachdruck von den Wundern fremder Lande, deren Kenntniss in Folge genauer Erforschung ihnen nicht wieder verloren gehen konnte, im Gegensatz zu den Merkwürdigkeiten in und um Rom, die man noch nicht einmal eines flüchtigen Blickes gewürdigt.

3. *Vadimonis*] Dieser See, an dessen Namen sich auch für die Römer die Erinnerung an bedeutende Siege über Etrurier und Gallier knüpfte (Liv. 9, 39. Flor. 1, 13.) wird sonst noch bei Plin. H. N. 2, 95. Senec. Q. N. 3, 25. und Polyb. 2, 20. erwähnt, von denen Plinius und

ad ipsum. Lacus est in similitudinem jacentis rotae circumscriptus et undique aequalis; nullus sinus, obliquitas nulla, omnia dimensa, paria, et quasi artificis manu cavata et excisa. Color caeruleo albidior, viridior, et pressior; sulphuris odor saporque, medica vis, qua fracta solidantur; spatium modicum, quod tamen sentiat ventos 4

Seneca wenigstens Eine schwimmende Insel erwähnen. Man glaubt ihn im heutigen *lago di Bessanello* wiederzufinden.

4. *artificis*] ist so überflüssig nicht, als Gierig meint; Plinius will damit die genaueste Abrundung bezeichnen, wie sie sonst nur unter kunstfertiger Hand gleichsam abgezirkelt entstehen konnte.

Color — solidantur] eine der schwierigern Stellen, über welche sich Erklärer und Kritiker noch nicht einigen konnten. Nach dem Mediceus haben Corte, Gesner und Gierig *sulphuris* zu *pressior* bezogen, wobei sie freilich zu der gewaltsamen Ellipse *colore* ihre Zuflucht nehmen müssen, da doch Plinius hier gewiss, um deutlich zu sein, *quam sulphuris* gesagt hätte; überdiess erklären sie *pressior* durch *obscurior*, ohne jedoch für diese Bedeutung irgend ein Beispiel, das auch schwer aufzufinden sein möchte, aufzuführen. Da nun der Vorschlag Barth's *viridiore pressior* zu lesen, schon wegen des doppelten Comparativs hier durchaus nicht berücksichtigt werden kann, auch nicht recht einleuchten mag, wie Plinius bei Vergleichung der dunkelblauen und grünen Farbe auf schwefelgelb komme, so ist es das Gerathenste, *viridior* und *pressior* als nähere Bestimmungen der Farbe zu verstehen, *sulphuris* aber mit *odor saporque* zu verbinden, vorausgesetzt freilich, dass für *pressus* sich die Modification einer hier passenden Farbe als Bedeutung finden lässt. Und diese glauben wir gefunden zu haben. Pallad. in Mart. tit. 13. wird den Pferden *niger pressus color* offenbar in der Bedeutung von *kastanienbraun* beigelegt, wo also *pressus* sagen will, dass es ein lichteres Schwarz gewesen. So versteht also auch hier Plin. eine Wasserfarbe, welche von dem gewöhnlichen Dunkelblau (*caeruleus*) durch Spielen in das Grüne und weniger Sättigung sich unterscheide. — Für *saporque medicatus, vis* haben wir ferner nach dem Prag. *saporque, medica vis* aufgenommen, eine Lesart, die sich von selbst empfiehlt, und durch die Verbindung von *sulphuris* mit *odor saporque* geboten ist, da in *sulphuris* Geschmack und Geruch deutlich genug bezeichnet war, worauf *medicatus* als das Allgemeinere zu spät käme. Die wunderbare Eigenschaft, *qua fracta solidantur*, verdiente als eine besondere Heilkraft bezeichnet zu werden.

solidare] gehört zu den nachclassischen Ausdrücken, die nach Virgil's Vorgange erst bei Senec. Tacit. Plin. maj. vorkommen. — Uebrigens scheint hier Plin. nur die Eigenschaft gemeint zu haben, Gegen-

5 et fluctibus intumescat. Nulla in hoc navis (sacer enim), sed innatant insulae, herbidae omnes arundine et junco, quaeque alia foecundior palus, ipsaque illa extremitas lacus effert. Sua cuique figura, ut modus: cunctis margo derasus, quia frequenter vel litori, vel sibi illisae terunt teruntur que. Par omnibus altitudo, par levitas: quippe 6 in speciem carinae humili radice descendunt. Haec ab omni latere perspicitur eademque pariter suspensa et mersa. Interdum junctae copulataeque et continenti similes eunt;

stände, die einige Tage in solchem Wasser gelegen haben, zu incrustiren, d. h. mit einer Rinde, meist schwefelsauren Kalks zu überziehen.

5. *sacer enim*] s. zu 8, 8, 6.

junco] nach diesem Wort haben die Ausgg.: *tectae*, was Casaubonus in *textae* ändern wollte, doch fehlt es im Med. und Prag. und konnte leicht als Glosse der Abschreiber in den Text kommen, welche die Beziehung der Ablative zu *herbidae* nicht fassten.

efferre] wie ἐκφέρειν von Erzeugung der Pflanzen und Früchte, Cic. Brut. 4. Senect. 3. Off. 1, 15, 5. vergl. Br. 5, 6, 34.

modus] = *mensura*, *ambitus* s. 1, 24, 3. Der Med. Prag. u. ed. Junt.: *vel modus*, was hier unpassend ist, da er zugleich jeder Insel eigenthümliche Gestalt und Grösse zuschreiben will.

humilis] wird wie *altus* ebenso von der Richtung nach unten, als nach oben gebraucht, so *humilis fossa*, Tac. Ann. 1, 61. Virg. Aen. 7, 157. also hier: es hat nicht tiefen Grund.

6. *Haec — mersa*] Die Inseln gehen so wenig tief, dass man die Abgrenzung des Grundes nach allen Seiten hin genau erkennen kann, denn sie gehen nicht tiefer ins Wasser, als sie sich über die Oberfläche desselben erheben (*suspensa*). Die Lesart des Prag.: *hae a. o. l. perspiciuntur eaedemque suspensae p. et m.*, *interdum* kann nicht die richtige sein, da *haec* sich offenbar auf *radix* bezieht, auch es von so kleinen Inseln nichts Bemerkenswerthes wäre, dass man sie von allen Seiten überblicken kann. *eadem aqua* für *eademque* durfte nicht aufgenommen werden, da es sich von selbst versteht, dass es nur dasselbe Wasser des See's sein konnte; denn so gern auch Plinius, wie Gierig bemerkt, bei solchen Beschreibungen in die kleinsten Details eingeht, so sagt er doch nie etwas völlig Ueberflüssiges.

eunt] fanden schon Catanäus und Aldus und wurde durch den Med. bestätigt für *sunt*. Zwar verwirft es Titze, da es der Prag. nicht bietet, doch ist es hier als ausdrucksvollerer Gegensatz zu *diguntur* und *fluitant* nothwendig, auch der Einwurfs Gierig's, dass das Festland

interdum discordantibus ventis digeruntur; nonnunquam destitutae, tranquillitate singulae fluitant. Saepe minores 7 majoribus, velut cymbulae onerariis, adhaerescunt; saepe inter se majores minoresque quasi cursum certamenque desumunt; rursus omnes in eundem locum appulsae, qua steterunt, promovent terram, et modo hac, modo illa, lacum reddunt auferuntque; ac tum demum, cum medium tenuere, non contrahunt. Constat, pecora herbas secuta 8 sic in insulas, ut in extremam ripam, procedere solere, nec prius intelligere mobile solum, quam litore abrepta, quasi illata et imposita, circumfusum undique lacum pa-

(*continens*) sich nicht bewege, hier ganz ungültig, da sie auch zusammenhängend eine schwimmende Insel bildeten.

discordare] obgleich nicht unerhört bei Cicero, wo es aber nur mit *inter se* und *secum* vorkommt, wurde doch erst im nachaugusteischen Zeitalter recht gebräuchlich.

destitutae] sc. *a ventis*.

minores majoribus] bezieht sich auf den Gebrauch, jedem grössern Schiffe ein Boot anzuhängen, Veget. 5, 7.

7. *cursum certamenque*] Hendiadys für *cursus certamen*, *Wettlauf*. — *desumere cursum* für *sumere c.* nach dem nachclassischen Gebrauch, gern in zusammengesetzten Verbis zu sprechen, wo das einfachere ausreichte.

rursus — contrahunt] Sinn: ein andermal (*at rursus* nach dem Prag. würde hier unpassend einen zu scharfen Gegensatz bilden) legen sie sich alle an der einen oder andern Stelle (*locum* sc. *ripae*) so an's Ufer, dass sie eine Fortsetzung desselben bilden und der See theilweise unter ihnen verschwindet (*auferunt lacum*, Plin. setzt aber *reddunt* dazu, weil es bald hier, bald dort geschah; *illa* nach dem Medic. und Prag.); so kommt es, dass sie nur dann den ganzen Umfang des See's überblicken lassen, ihn an keiner Stelle verkürzen (*non contrahunt*), wenn sie in der Mitte desselben schwimmen. Die Lesarten des Prag. *in lacum* für *in eundum locum* und *trahuntur* für *contrahunt* würden einen kaum erträglichen Sinn geben; eben so wenig hat es einen Sinn, mit Gruter *non* vor *contrahunt* streichen zu wollen.

8. *imponere*] ist der eigentliche Ausdruck für Gegenstände, welche auf einem Fahrzeuge eingeschifft werden, vergl. Curt. 4, 1. Hor. Od. 2, 3, 28. Cic. Verr. 4. 10; hier passend übergetragen auf die Inseln, welche gleich einem beweglichen Fahrzeug auf dem See einherschifften; daher später *adscendisse*, im Gegensatz zu *descendisse* (ans Land steigen).

veant; mox, quo tulerit ventus, egressa non magis se
9 descendisse sentire, quam senserint adscendisse. Idem
lacus in flumen egeritur; quod ubi se paullisper oculis
dedit, specu mergitur alteque conditum meat: ac, si quid,
10 ante quam subduceretur, accepit, servat et profert. Haec
tibi scripsi, quia nec minus ignota, quam mihi, nec minus
grata credebam. Nam te quoque, ut me, nihil aeque
ac naturae opera delectant. Vale.

XXI.

C. Plinius Arriano Suo S.

1 Ut in vita, sic in studiis pulcherrimum et humanissimum existimo, severitatem comitatemque miscere, ne
2 illa in tristitiam, haec in petulantiam excedat. Qua ratione ductus graviora opera lusibus jocisque distinguo.
Ad hos proferendos et tempus et locum opportunissimum
elegi; utque jam nunc adsuescerent et ab otiosis et in

9. *in flumen*] Scaliger zum Properz nimmt an, dass diess der Clitumnus sei, obgleich es in diesem Falle auffallend ist, dass Plinius, dem derselbe ja genau bekannt war, ihn nicht ausdrücklich nennt.

specu mergitur] Diese gar nicht seltene Erscheinung, die, wir wollen uns nicht auf das periodische Verschwinden und Hervortreten des Zirknitzer See's berufen, auch bei der Guadiana, dem Rhone und andern Flüssen sich zeigt, ist schon im Alterthum am Zioberis (Curt. 6, 4, 4.), Po (Plin. H. N. 3, 16.) u. a. beobachtet und eine Erklärung davon von Seneca N. Q. 3, 26, 5. versucht worden.

10. *delectant*] man erwartet: *delectat*, allein *naturae opera* bilden hier den Hauptbegriff und werden daher auch bei dem Numerus des Verbums vorzugsweise berücksichtigt.

XXI. *Arriano*] s. zu 1, 2.

1. *tristitiam*] s. zu 1, 10, 7.

excedat] nach dem Cod. Med. und Pontif. ist jedenfalls vorzüglicher als *procedat*, welches Gierig beibehält, da es das Ueberschreiten zu einer fehlerhaften Richtung, eine Verirrung bezeichnen soll, *procedere* aber als ein Fortschritt stets vom Uebergang in einen vorzüglichern Zustand gebraucht wird.

2. *lusus*] s. zu 7, 9, 10.

jam nunc] s. zu 1, 7, 4

triclinio audiri, Julio mense, quo maxime lites interquiescunt, positis ante lectos cathedris, amicos collocavi. Forte accidit, ut eo die mane in advocationem subitam rogarer: quod mihi caussam praeloquendi dedit. Sum enim deprecatus, ne quis ut irreverentem operis argueret, quod recitaturus, quamquam et amicis, et paucis, idem iterum amicis foro et negotiis non abstinuissem. Addidi, 3

Julio mense] Erndte und Weinlese brachte zu Rom einen Stillstand in die öffentlichen Geschäfte, es war nur selten Senatssitzung und die Gerichtshöfe waren geschlossen (Suet. Caes. 40. Gell. N. A. 9, 15. Stat. Sylv. 4, 39. Macrob. Saturn. 1, 16.) Dann machten die meisten Vornehmen einen Ausflug auf ihre Landgüter. Aber auch diejenigen, welche ihre Geistesproducte vor einem zahlreicheren Zuhörerkreis vorlesen wollten, wählten diese Zeit. Daher werden diese Vorlesungen in den Monaten Juli und August erwähnt, Juven. 3, 9.

cathedrae] Sitze mit Pulten, welche bestimmt waren, um beim Lesen oder Schreiben die nöthige Bequemlichkeit zu geben, welche aber hier Plin. blos zu Sitzen für die Zuhörer bestimmte. Dass er, wie aus dem Vorigen hervorgeht, bei Tafel vorlas, ohne besondere Vorbereitung und ohne alle die Förmlichkeiten, welche sonst die Vorlesung verlangte, sollte nach Plinius Absicht dem Ganzen das Ansehn einer gleichsam improvisirten Mittheilung geben. War nun noch hinzugekommen, dass er am Morgen einer Pflicht an Gerichtsstelle genügte, wodurch er die Vorlesung als eine weniger bedeutende Nebensache zu behandeln schien, so glaubte Plinius davon Veranlassung nehmen zu müssen, sich deshalb zu rechtfertigen, wie im § 3. geschieht.

3. *advocatio subita*] da in diesem Monat die gerichtlichen Verhandlungen eingestellt wurden, so konnte nur in ausserordentlichen Fällen, die keinen Aufschub gestatteten, eine solche gehalten werden. Plinius musste dabei einem Freund nicht seinen gerichtlichen Beistand als Redner schenken, sondern mit ihm nur vor Gericht erscheinen, um durch seine Gegenwart seine Rechtssache zu unterstützen.

praeloqui] wie *praelocutio* Senec. controv. 3. praef. Front. Strateg. 3. praef. von den einleitenden Worten, welche Vorlesende gern vorauszuschicken pflegten.

iterum] hat allerdings etwas Anstössiges und veranlasste die Conjecturen Barth's: *interim* und Gierig's: *itidem*. Doch da die Freunde die Vorlesung als das Vorzüglichere ansehen mussten, so betrachteten sie die Gegenwart des Plinius vor Gericht als das *Zweite*, *Andere*, obgleich es der Zeit nach vorausgegangen war, und konnten es so füglich mit *iterum* bezeichnen. Auch kann *iterum* im ungewöhnlicheren Sinne für: *auf der andern Seite* gebraucht sein.

hunc ordinem me et in scribendo sequi, ut necessitates voluptatibus, seria jucundis anteferrem, ac primum amicis, 4 tum mihi scriberem. Liber fuit et opusculis varius et metris. Ita solemus, qui ingenio parum fidimus, satietatis periculum fugere. Recitavi biduo: hoc adsensus audientium exegit: et tamen ut alii transeunt quaedam imputantque, quod transeant; sic ego nihil praetereo atque etiam non praeterire me testor. Lego enim omnia, ut omnia emendem. Quod contingere non potest electa re- 5 citantibus. At illud modestius, et fortasse reverentius? Sed hoc simplicius et amantius. Amat enim, qui se sic amari putat, ut taedium non pertimescat. Alioqui quid praestant sodales, si conveniunt voluptatis suae caussa? Delicatus ac similis ignoto est, qui amici librum bonum 6 mavult audire, quam facere. Non dubito, cupere te, pro caetera mei caritate, quam maturissime legere hunc adhuc

necessitates] in der ungewöhnlichen Bedeutung von: *nöthige, dringende Geschäfte*; im ähnlichen Sinne Cic. Off. 1, 5.

4. *imputare*] ein Wort, das, mit Ausnahme Ovids Heroid. 6, 102. im augusteischen Zeitalter nicht vorkommt, bedeutet zwar meist: *Jemandem etwas zu seinem Nachtheile in Rechnung bringen, Schuld geben* (9, 13, 26. 6, 20, 20. Tacit. Agr. 22. Curt. 7, 1, 19.) doch sind die Beispiele nicht selten, wo es so viel ist als: *etwas hoch anschlagen, sich als Verdienst beimessen*, Paneg. 20, 2. 24, 3. 39, 3. Suet. Ner. 36. Tacit. Germ. 21. Hist. 1, 38. 2, 31. 3, 86. Genau genommen, stimmt es vollkommen mit der ersten Bedeutung, insofern als das, was ich mir im Verhältniss zu einem Andern als Verdienst beimesse, dieser als eine Gnade, eine Art Schuld in Anschlag bringen muss.

5. *modestius*] in Bezug auf den Gegenstand selbst, insofern man sich ein gewisses Maass auflegt.

reverentius] in Rücksicht der Zuhörer, denen man nicht zumuthet, mehr zu hören, als sie wünschen.

Delicatus] ist hier so viel wie: „wählig", *fastidiosus* und steht in Beziehung auf das vorhergehende *taedium*. Die, welche auf diese Weise gegen den vorlesenden Freund verfuhren, gaben freilich eben dadurch zu verstehen, dass sie ebenso ihr Vergnügen, als ihre Bequemlichkeit im Auge hatten.

audire quam facere] Die Freunde sollten nicht blos die Vorlesung mit anhören, denn dann würde auch eine blosse Auswahl genügen, sie sollten durch Erinnerungen, Vorschläge zu Verbesserungen gleichsam selbst Theil nehmen an der Vollendung des Werkes.

musteum librum. Leges, sed retractatum, quae caussa recitandi fuit: et tamen nonnulla jam ex eo nosti. Haec vel emendata postea, vel (quod interdum longiore mora solet) deteriora facta, quasi nova rursus et rescripta cognosces. Nam plerisque mutatis ea quoque mutata videntur, quae manent. Vale.

XXII.

C. Plinius Geminio Suo S.

1 Nostine hos, qui omnium libidinum servi sic aliorum vitiis irascuntur, quasi invideant, et gravissime puniunt, quos maxime imitantur? cum eos etiam, qui non indigent clementia ullius, nihil magis, quam lenitas, deceat. 2 Atque ego optimum et emendatissimum existimo, qui caeteris ita ignoscit, tamquam ipse quotidie peccet; ita peccatis abstinet, tamquam nemini ignoscat. 3 Proinde hoc domi, hoc foris, hoc in omni vitae genere teneamus, ut nobis implacabiles simus, exorabiles istis etiam, qui dare veniam,

6. *musteum*] Nonius Marcellus: *mustum non solum vinum, verum novellum quidquid est, recte dicitur.*

XXII. *Geminio*] s. zu 7, 1.

1. *Nostine — imitantur*] Derselbe Gedanke kehrt bei den Alten öfterer wieder, wie Val. Max. 8, 6. Aurel. Vict. epit. 1. Senec. ira 2, 28. Juven. 2, 19.

libido] nach Donat: *quaelibet voluntas temere suscepta*, also der Zustand, wo wir ohne vorausgegangene Ueberlegung nur blinden Trieben folgen, bezeichnet dann vorzüglich die verkehrten, sträflichen Neigungen unseres Herzens, daher *libidines* hier den *vitiis* gleichgestellt werden.

2. *Atque*] haben wir mit Gierig wieder aufgenommen, während die frühern Ausgaben nach einer Conjectur Gruter's vorzogen, *atqui* zu lesen. Da nun *atque* eine innere, auf Vergleichung oder Folgerung beruhende Verbindung von Gedanken ausdrückt, da es sogar oft eine Folge aus dem Vorhergehenden angiebt, kann es hier recht gut, weil die Handschr. und alten Ausgg. es verlangen, seine Stelle behaupten.

emendatus] in der Bedeutung von *honestus*, *perfectus* gehört blos der nachclassischen Zeit an, daher es bei Petron., Ausonius, Aurel. Victor, Symmachus oft vorkommt.

nisi sibi, nesciunt: mandemusque memoriae, quod vir mitissimus, et ob hoc quoque maximus, Thrasea, crebro dicere solebat: *qui vitia odit, homines odit.* Fortasse quaeris, quo commotus haec scribam? Quidam nuper — 4 Sed melius coram; quamquam ne tunc quidem. Vereor enim, ne id, quod improbo eos sectari, carpere, fere huic, quod cum maxime praecipimus, repugnet. Quisquis ille, qualiscunque, sileatur; quem insignire, exempli non nihil; non insignire, humanitatis plurimum refert. Vale.

3. *qui vitia — odit*] Der Sinn dieses Ausspruchs ist so einleuchtend, dass die Missverständnisse, die er veranlasste, unbegreiflich sind. Da Schwachheit, sagt Thrasea, allgemeines Loos der Menschheit ist und Fehler von Allen begangen werden, so müsste derjenige, welcher Fehler und Verirrungen nicht nachsichtig beurtheilen lernte, die Menschen selbst hassen lernen.

Quidam nuper] Eine hier sehr zweckmässig angebrachte Aposiopese, als ob er sich im Augenblick besinne, dass er ja eben im Begriff sei, den Fehler, den er rügte, selbst zu begehen. Freilich musste dadurch der Brief für Geminius, der die Veranlassung der Bemerkung nicht erfuhr, als etwas sehr Ueberflüssiges erscheinen, wenn er nicht die Mittheilung des ausgesprochnen Grundsatzes für wichtig genug ansah, einen solchen Brief zu erhalten.

4. *quod improbo eos sectari, carpere, fere huic*] Da keine dringende Nothwendigkeit vorlag, von dieser Lesart aller Handschr. (doch nach Medic.: *fere* für *referre*) abzugehen, so konnten wir uns auch nicht entschliessen, die Conjectur Gronov's: *quod improbo, insectari, carpere, referre, huic* aufzunehmen. *referre* ist nach *insectari, carpere* viel zu matt und der Missverstand von *eos sectari* konnte leicht einen Abschreiber auf das mit *carpere* gleichbedeutende *insectari* bringen. Der Sinn unserer Lesart ist, wie schon Corte richtig sah: ich befürchte gar sehr, dass, wenn ich tadele (*carpere*) was jene keineswegs zu meiner Zufriedenheit thun (*quod improbo eos sectari*), ich meinen eignen Grundsätzen zuwider handle.

exempli] *refert* wird im classischen Sprachgebrauch nie anders mit dem Genitiv construirt, als wenn dieser angeben soll, wie hoch eine Sache angeschlagen wird. Die spätere Zeit verschmähte aber den Genitiv auch in anderer Beziehung nicht, wie Paneg. 40, 5. Quintil. 9, 4. Vell. 2, 72. Hier stehn *exempli* und *humanitatis* gleichsam als moralische Personen bei *refert*, die ein Interesse dabei haben, ob solche Männer genannt werden oder nicht, also in demselben Sinne, in welchem Liv. 34, 27. *ipsorum*, Sall. Jug. 119. *illorum* damit verbindet.

XXIII.

C. Plinius Marcellino Suo S.

Omnia mihi studia, omnes curas, omnia avocamenta 1 exemit, excussit, eripuit dolor, quem ex morte Junii Aviti gravissimum cepi. Latum clavum in domo mea induerat: 2 suffragio meo adjutus in petendis honoribus fuerat: ad hoc, ita me diligebat, ita verebatur, ut me formatore morum, me quasi magistro uteretur. Rarum hoc in ado- 3 lescentibus nostris. Nam quotusquisque vel aetati alterius, vel auctoritati, ut minor cedit? Statim sapiunt, statim sciunt omnia, neminem verentur, imitantur neminem, atque ipsi sibi exempla sunt. Sed non Avitus; cujus haec praecipua prudentia, quod alios prudentiores arbitrabatur; haec praecipua eruditio, quod discere volebat. Semper 4 ille aut de studiis aliquid, aut de officiis vitae consulebat: semper ita recedebat, ut melior factus: et erat factus vel eo, quod audierat, vel quod omnino quaesierat. Quod 5 ille obsequium Serviano, exactissimo viro, praestitit? quem

XXIII. *Marcellino*] s. zu 5, 16.

1. *curae*] sind ernste Beschäftigungen aller Art, die unsere besondere Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen, Quint. 10, 7, 29. Tacit. Dial. 28.

avocamenta] s. zu 8, 5, 3. und 1, 24, 3. Hier sind Zerstreuungen, Spiele darunter zu verstehen.

2. *Latum clavum*] s. zu 2, 9, 2. Den breiten Purpurstreif legten die Söhne der Senatoren an, wenn sie in den Staatsdienst treten wollten. Es gehörte der Tag, wo diess geschah, zu den festlichsten in dem Leben eines jungen Mannes, daher hier Plinius einen besonderen Werth darauf legt, dass es in seinem Hause geschah.

3. *ut minor*] = *ut inferior*, ebenso steht es Tacit. Germ. 39, 3. vergl. Hor. Od. 1, 12, 57. 3, 6, 5.

sciunt omnia] d. h. sie glauben, sie geben sich das Ansehn, Alles zu wissen; so wird *scire*, *nescire* oft gebraucht, Plaut. Mil. 2, 6.

4. *consulere*] mit dem Accusativ des Gegenstandes, über den man sich Raths erholt, dürfte nicht nachzuahmen sein; übrigens steht es hier nach späterem Sprachgebrauch für *interrogare*, s. Suet. Aug. 98.

5. *exactus*] für *perfectus* gehört wie *exacte* zu den Ausdrücken, welche blos das silberne Zeitalter kannte.

Legatum Tribunus ita et intellexit et cepit, ut ex Germania in Pannoniam transeuntem, non ut commilito, sed ut comes adsectatorque sequeretur. Qua industria, qua modestia Quaestor Consulibus suis (et plures habuit) non minus jucundus et gratus, quam utilis fuit! Quo discursu, qua vigilantia, hanc ipsam Aedilitatem, cui praereptus est, petiit! Quod vel maxime dolorem meum 6 exulcerat. Obversantur oculis cassi labores et infructuosae preces et honor, quem meruit tantum. Redit animo ille latus clavus in penatibus meis sumtus: redeunt illa prima,

intellexit] erklären Mehrere nach einem angeblich nachclassischen Sprachgebrauch für *dilexit*, was Ernesti sogar lieber hier an die Stelle gesetzt hätte; man beruft sich für diese Bedeutung auf Dial. d. causs. 19, 31; allein es bedarf dieser Aushülfe nicht. *intellexit* heisst: er verstand sich so auf seinen Legaten als Tribun, er wusste ihn und seine trefflichen Eigenschaften so richtig zu schätzen, dass etc.

cepit] Das freundliche Verhältniss, das nach dem Folgenden sich zwischen Beiden bildete, musste auf gegenseitiges Entgegenkommen gegründet sein; hatte Avitus den Servianus in seinem ganzen liebenswürdigen Charakter kennen gelernt, so wusste er ihn zugleich so zu gewinnen (*cepit*), dass er nicht mehr als Untergebener, sondern als vertrauterer Begleiter ihm folgte.

ut comes] hier im natürlichen Gegensatz zu *commilito*, da die *comites* nicht wie diese aus einem gewissen Zwang, sondern aus freiem Antriebe einem Beamten als Freunde, Verwandte oder Clienten in die Provinz folgten und die Gefahren des Feldzugs mit ihm theilten, entweder, um ihm in irgend einer Beziehung hülfreich zur Seite zu stehen oder auch nur seines Umgangs nicht zu entbehren. In der Regel darf man dabei auf ein vertraulicheres Verhältniss schliessen.

utilis] nach Med. Prag. Junt. für die Vulg.: *usui*.

6. *cassi*] = *irriti, inanes*, ein poetischer Ausdruck, der, obgleich er auch bei Cic. Tusc. 5, 41. vorkommt, doch vorzugsweise bei nachclassischen Schriftstellern sich findet, Senec. brevit. vit. 11. Tac. Hist. 3, 55. Er stammt von *carere*, also eigentlich: *eventu carentes*.

meruit tantum] fasst zugleich den Gedanken in sich: *non adeptus est*.

Redit animo] für das gewöhnlichere: *redire in memoriam*, ist übrigens ohne Beispiel, doch kommt, abgesehen von ähnlichen poetischen Ausdrücken, bei Petron. 81. 113. *redire in animum* vor. Hier scheint der Dativ der Gleichmässigkeit der Sätze wegen um des vorhergehenden *obversantur oculis* vorgezogen zu sein.

illa postrema suffragia mea, illi sermones, illae consultationes. Adficior adolescentia ipsius, adficior necessitu- 7 dinum casu. Erat illi grandis natu parens; erat uxor, quam ante annum virginem acceperat; erat filia, quam paullo ante sustulerat. Tot spes, tot gaudia dies unus in adversa convertit. Modo designatus Aedilis, recens 8 maritus, recens pater, intactum honorem, orbam matrem, viduam uxorem, filiam pupillam, ignaram avi, patris reliquit. Accedit lacrimis meis, quod absens et impendentis mali nescius pariter aegrum, pariter decessisse cognovi, ne gravissimo dolori timore consuescerem. In tantis 9 tormentis eram, cum scriberem haec, quae scripserim sola. Neque enim nunc aliud aut cogitare aut loqui possum. Vale.

7. *in adversa*] nach dem Med. Prag. *in diversa* hält zwar Gierig für richtiger und jenes für eine blosse Erklärung, doch die Abschreiber konnten viel leichter wegen *convertit* auf *diversa* kommen.

8. *ignaram avi*] Obgleich diese Worte in mehrern Ausgaben, wie Ald. fehlen, so haben wir sie doch nach dem Med. und Prag. beibehalten, denn, mag das Mädchen das Schicksal, die Grosseltern nicht zu kennen, mit Vielen theilen, so war hier dadurch doch ihr Geschick um so trauriger, da der Grossvater, wenn er noch lebte, Vaterstelle an ihr vertreten konnte. Dieselben Handschr. haben *patris* für *ignaramque patris*; jenes schien vorzüglicher, da hier Plin. in möglichst kurzen Sätzen, was er vorher ausführlicher sagt, zusammendrängt.

pariter — pariter] von gleichzeitig eintretenden Ereignissen, ist nachclassisch Tacit. Ann. 1, 32, 7.

timore] Nur mit Widerstreben habe ich diese Lesart aufgenommen, da Med. und Prag. *tempore* haben, was dem *pariter* mehr zu entsprechen scheint; aber da selbst Titze hier die Vulg. vorzieht, durften wir es kaum wagen, davon abzugehen.

9. *tormentis*] s. zu 6, 1, 2.

quae scripserim sola] nach dem Prag. für die Vulg.: *scriberem sola*, welche schon Casaub. anstössig fand, und darum *ut* vor *cum* hinzufügen wollte. In der Ald. Sichard. Junt. fehlen die Worte ganz. Merkwürdig ist die Lesart der ed. Junt.: *cum scriberem haec. Solare.*

XXIV.

C. Plinius Maximo Suo S.

1 Amor in te meus cogit, non ut praecipiam (neque enim praeceptore eges) admoneam tamen, ut, quae 2 scis, teneas et observes, aut scias melius. Cogita, te missum in provinciam Achajam, illam veram et meram Graeciam, in qua primum humanitas, literae, etiam fruges inventae esse creduntur; missum ad ordinandum statum liberarum civitatum, id est, ad homines maxime

XXIV. *Maximo*] s. zu 2, 14. Dieser Brief ist ein wenn auch nur schwaches Seitenstück zu dem bekannten Schreiben des Cicero an seinen Bruder Quintus.

1. *teneas*] s. zu 1, 22, 2.

2. *Achaja*] als Provinz der Römer umfasste das eigentliche Griechenland den Peloponnes und die Inseln.

veram et meram] eine absichtliche Annomination, die bei ziemlich gleichbedeutenden Worten in allen Sprachen gewöhnlich ist, wie bei uns: gäng und gebe, Kind und Kegel, schlecht und recht, Haus und Hof. — Macedonien, Epirus, Thessalien rechneten sich zwar auch zu Griechenland, waren aber bei den Römern als Provinz Macedonien davon geschieden und gehörten nicht zu den ursprünglichen, wahren Staaten Griechenlands, sie theilten auch den Ruhm nicht, an der Gesetzgebung, an Bildung und Cultur Theil genommen zu haben. Das ächte Griechenland konnte nur da gesucht werden, wo die beiden Augen, Athen und Sparta, so wunderbar strahlten. — Ein ähnliches Lob Athens s. Cic. p. Flacco 26.

ad ordinandum — civitatum] Seit Augustus waren schon längst auch die Schatten jener Freiheit, welche die Römer den Griechen selbst nach ihrer Besiegung aus einer gewissen Scheu gelassen hatten, verschwunden; dennoch war der Name noch geblieben und so spricht auch hier Plinius von *liberae civitates*, so wurde auch Maximus nicht als Proconsul, sondern als ausserordentlicher Legatus oder Präfectus unter dem schonenden Ausdruck *ad ordinandum statum l. c.* nach Achaja gesendet, um den Unordnungen zu steuern, welche hier und da eingerissen sein mochten.

ad homines — liberos] Mit diesen Worten will Plinius das ganze Gewicht, welches in den Ausdrücken des Auftrags zu liegen schien, dem Maximus ans Herz legen. Durch Humanität und glühende Freiheitsliebe ragten die frühern Griechen vor allen Nationen hervor; diess sollte Maximus nie aus den Augen verlieren.

homines maxime homines] Solche Wortspiele, die überhaupt die

homines, ad liberos maxime liberos, quod jus a natura datum virtute, meritis, amicitia, foedere denique et religione tenuerunt. Reverere conditores Deos, nomina Deorum. Reverere gloriam veterem, et hanc ipsam senectutem, quae in homine venerabilis, in urbibus sacra est. Sit apud te honor antiquitatis, sit ingentibus factis, sit fabulis quoque. Nihil ex cujusquam dignitate, nihil ex libertate, nihil etiam ex jactatione decerpseris. Habe 3 4

alten Schriftsteller liebten (Cic. Phil. 2, 16. 12, 1. ad Herenn. 4, 14. Plaut. Poen. prol. 89.) bringt namentlich gern Plin. an, wie wir schon aus vielen Beispielen gesehen haben.

quod jus] nach dem Med. Prag. für: *qui jus.*

nomina deorum] Die vielfachen Versuche, dieser Stelle das Ansehen einer unpassenden Tautologie zu nehmen, sind alle gescheitert; *numina deorum* bei Aldus, Sichard, Boxhorn, Junt. macht die Sache nicht besser; Scheffer's *nomine deorum*, zu dem Folgenden gezogen, stört das rhetorische Gepräge der Sätze und und giebt einen kaum erträglichen Sinn; *nomina heroum* ist eine zu gewaltsame Aenderung Gronov's. Ja selbst die Erklärung Gesner's, dass Plin. sich auf die von Götternamen auf Städte übergetragene Benennung bezogen habe, erscheint nur als eine ärmliche Ausflucht. Gestehen wir lieber, dass es hier unserm Verf. nur um eine gewisse Fülle des Ausdrucks zu thun war.

3. *sacra*] bildet hier offenbar einen höhern Grad von *venerabilis*, indem es dem Begriff des Ehrwürdigen noch den des Unantastbaren hinzufügt, weil es gleichsam unter unmittelbarem Schutz der Götter stehe.

antiquitatis] Wunderlicher Weise hat hier Titze diese Lesart trotz des Prager Cod. nicht aufgenommen, sondern *antiquitati* nach der Vulg. vorgezogen. Allein schon frühere Ausgg., wie Ald. Sich. Oxon. Junt. Catan. Gryph. schützen den Genitiv, der nur nicht als der Wechsel verschiedener Construction erklärt werden durfte. *honor antiquitatis* ist vielmehr das gemeinschaftliche Prädicat für *ingentibus factis* und *fabulis*, indem Plin. sagen will: schenke den grossen Thaten und Sagen Griechenlands die Ehre, welche ihnen um ihres Alters willen gebührt. Blos um des vor *ingentibus* emphatisch wiederholten *sit* willen haben die Abschreiber die Sätze in ein ganz gleiches Verhältniss bringen wollen.

jactatione] Die Griechen damaliger Zeit standen freilich, da von der frühern Grösse nur noch wenig zu verspüren war, in Rom nicht im besten Rufe und reizten durch ihre Aufgeblasenheit und durch ihr Pochen auf den Ruhm ihrer Vorfahren oft den Unwillen. Darum will hiermit Plin. dem Einwurf des Maximus begegnen, als verdienten die neuern Griechen die empfohlenen Rücksichten nicht.

ante oculos, hanc esse terram, quae nobis miserit jura, quae leges non victis, sed petentibus dederit; Athenas esse, quas adeas; Lacedaemonem esse, quam regas: quibus reliquam umbram et residuum libertatis nomen eripere, 5 durum, ferum, barbarumque est. Vides a medicis, quamquam in adversa valetudine nihil servi ac liberi differant, mollius tamen liberos clementiusque tractari. Recordare, quid quaeque civitas fuerit; non, ut despicias, quid esse desierit. Absit superbia, asperitas. Nec timueris con- 6 temtum. An contemnitur, qui imperium, qui fasces habet, nisi humilis et sordidus et qui se primus ipse contemnit? Male vim suam potestas aliorum contumeliis experitur, male terrore veneratio adquiritur, longeque valentior

4. *leges*] Im Jahre Rom's 299 wurden, da man das Bedürfniss geschriebener Gesetze nicht länger unterdrücken konnte, auf gemeinschaftlichen Beschluss drei Römer nach Griechenland geschickt, um eine Abschrift von Solons Gesetzen zu nehmen, welche dann die Grundlage der röm. Gesetzgebung abgeben sollten (Liv. 3, 31.) und welche in den 12 Tafeln niedergelegt wurde.

non victis] eine bittere Anspielung auf die Römer, welche sonst den unterjochten Völkern ihre eignen Gesetze aufdrangen.

5. *differant*] Der Conjunctiv nach *quamquam* ist nachclassisch.

non — desierit] Herbst schreibt, weil *non ut* einen Gegensatz verlange, nach einer durch keine Handschrift unterstützten Conjectur, im Folgenden: *sed ut absit*; allein es bedarf dieser Aushülfe nicht: *non* steht nicht in Verbindung mit *ut*, sondern verlangt in Gedanken die Wiederholung von *recordare*. Unterstützt wird diese Erklärung durch die von uns nach dem Prag. aufgenommene Lesart: *quid esse desierit* für: *quod esse desierit*, wodurch beide Sätze noch nach Plin. Neigung in einen schärfern Gegensatz treten. Sinn: „Erinnere dich, was jeder Staat gewesen, nicht daran erinnere dich, um verächtlicher von Griechenland zu denken, was es zu sein aufgehört.“

6. *qui*] vor *humilis* fehlt im Med. und Prag. und hat nicht nur, wie Titze bemerkt, durch die öftere Wiederkehr des Relativs etwas Anstössiges, sondern konnte auch leicht wegen des folgenden: *et qui* einem Abschreiber nothwendig erscheinen.

veneratio] unterscheidet hier Plinius in seiner ursprünglichen Bedeutung von *reverentia*, indem jenes nur die äusseren Ehrenbezeigungen bezeichnet, diese die Empfindung, das Gefühl der Hochachtung. Unter den Kaisern, wo auch diese sich in der Regel nicht ohne jene kund thun durfte, war freilich, wie Döderlein beweist, dieser Unterschied ziemlich vergessen, doch markirt ihn Plinius deutlich genug.

amor ad obtinendum quod velis, quam timor. Nam timor abit, si recedas; manet amor; ac sicut ille in odium, hic in reverentiam vertitur. Te vero etiam atque etiam 7 (repetam enim) meminisse oportet officii tui titulum ac tibi ipsi interpretari, quale quantumque sit ordinare statum liberarum civitatum. Nam quid ordinatione civilius? Quid 8 libertate pretiosius? Porro, quam turpe, si ordinatio eversione, libertas servitute mutetur? Accedit, quód tibi certamen est tecum: onerat te Quaesturae tuae fama, quam ex Bithynia optimam revexisti: onerat testimonium Principis: onerat Tribunatus, Praetura atque haec ipsa legatio, quasi praemium data. Quo magis nitendum est, 9 ne in longinqua provincia, quam suburbana, ne inter

valentior amor] Derselbe Gedanke: Paneg. 49, 3. Cic. off. 2, 7. Claud. de IV cons. Hon. 281.

8. *civilius*] = *cive dignius.*

ordinatio] steht hier mit Recht der *eversio* entgegen, denn es bedeutet: „das, was in Unordnung, Verwirrung gerathen ist, wieder in Ordnung bringen“, oder wie Cic. es erklärt Fragm. Tim. 3: *ex inordinato aliquid in ordinem adducere.*

certamen est tecum] Wer schon, wie Maximus, einen vortheilhaften Ruf, einen Namen sich erworben, kann sich, während Andere sich ein Muster wählen, dem sie gleich kommen wollen, die Aufgabe stellen, hinter dem eignen Rufe nicht zurückzubleiben, die Erwartungen nicht zu täuschen, welche bisherige Verdienste erweckt haben. Er muss also gleichsam mit sich selbst, d. h. mit dem, was er bisher war, einen Wetteifer beginnen. Insofern nun dazu eine gewisse Verbindlichkeit, eine Verpflichtung vorlag, braucht Plin. den Lieblingsausdruck *onerat*, s. zu 1, 8, 5. In ähnlichem Sinne sagt Cic. Fam. 2, 4, 6: est enim tibi gravis adversaria constituta et parata, incredibilis quaedam exspectatio, vergl. Cic. Off. 3, 2. Ovid. Heroid. 17, 167: fama quoque est oneri. Quint. declam. 269: me onerat majorum meorum dignitas.

9. *suburbana*] konnte Achaja bei ziemlicher Entfernung kaum genannt werden, da es nur von den nähern Umgebungen Roms gebraucht wird, und daher auch sonst dem *longinquus* gegenübersteht, Cic. Verr. 2, 3. Doch im Vergleich zu Bithynien liess sich der Ausdruck wohl rechtfertigen, zumal da durch den lebhaften Verkehr zwischen Italien und Griechenland dieses jenem gleichsam nahe gerückt war. Auch dachten die Römer das Land der Griechen, die sie ja auch nicht Barbaren zu nennen wagten, in einem innigern Verband mit ihrem Vaterlande.

Quo magis — videaris] Einer der seltneren Fälle, wo Plinius aus

servientes quam liberos, ne sorte quam judicio missus, ne rudis et incognitus quam exploratus probatusque, humanior, melior, peritior fuisse videaris, cum sit alioqui, ut saepe audisti, saepe legisti, multo deformius amittere
10 quam non assequi laudem. Haec velim credas (quod initio dixi) scripsisse me admonentem, non praecipientem; quamquam praecipientem quoque. Quippe non vereor, in amore ne modum excesserim. Neque enim periculum est, ne sit nimium, quod esse maximum debet. Vale.

Neigung zu einer gewissen Fülle der Rede undeutlich wird. Die Stellung der Worte kann leicht verführen, *missus — probatusque* mit *videaris* zu verbinden, während sie alle nur wie *in longinqua — liberos* die Angabe der verschiedenen Umstände enthalten, unter welchen er nach Bithynien, und nach Achaja geschickt wurde. Nur *humanior — peritior* gehört zu *videaris*.

sorte quam judicio] Während die Quästoren, Prätoren um die Provinzen, in welche sie gehen sollten, loosten, war Maximus zu dieser ausserordentlichen Mission vom Fürsten besonders ernannt worden, woraus man schliessen musste, dass er dazu als besonders befähigt erkannt worden, ein Schluss, der allerdings durch die dringenden, fast ängstlichen Vorstellungen, welche ihm unser Verf. macht, wieder zweifelhaft wird.

10. *ne sit nimium*] Titze nahm nach dem Prag. *siet* auf und zieht die alterthümliche Form vor, weil es offenbar ein Sprüchwort sei, welches Plinius hier anwende; doch scheint uns das Spiel mit *nimium* und *maximum* so Plinianisch und zugleich so spitzfindig, dass es dem Volksverstand für ein Sprüchwort gewiss zu fern lag.

Liber Nonus.

I.

C. Plinius Maximo Suo S.

Saepe te monui, ut libros, quos vel pro te, vel in Plantam, immo et pro te et in illum (ita enim materia cogebat) composuisti, quam maturissime emitteres: quod nunc praecipue, morte ejus audita, et hortor et moneo. Quamvis enim legeris multis, legendosque dederis, nolo tamen quemquam opinari, defuncto demum inchoatos, quos incolumi eo peregisti. Salva sit tibi constantiae fama. Erit autem, si notum aequis iniquisque fuerit, non post inimici mortem scribendi tibi natam esse fiduciam, sed jam paratam editionem morte praeventam. Simul vitabis illud: 1 2 3

οὐχ ὁσίη φθιμένοισιν.

I. *Maximo*] s. zu 2, 14.

1. *quos — in illum*] ein dem Plinius besonders beliebtes Spiel mit Worten, bei welchem nicht allzuviel herauskommt, und das auch dann zu weit geht, wenn es Maximus selbst durch die Bemerkung, er habe das Werk nur zu seiner Rechtfertigung geschrieben, veranlasst haben sollte.

2. *peregisti*] = *absolvisti, perfecisti* im nachclassischen Gebrauch, 7, 9, 6. Mart. 11, 25.

3. *praevenire*] in der Bedeutung „*zuvorkommen, occupare*" ist nachclassisch, Justin. 21, 4. Tacit. Hist. 1, 5. Flor. 3, 5. Doch kennt es schon Sallust. Jug. 22.

οὐχ ὁσίη] Plinius beruft sich auf Hom. Od. 22, 412. in welchem

4 Nam quod de vivente scriptum, de vivente recitatum est, in defunctum quoque, tamquam viventem adhuc, editur, 5 si editur statim. Igitur, si quid aliud in manibus, interim differ: hoc perfice, quod nobis, qui legimus olim, absolutum videtur: sed jam videatur et tibi; cujus cunctationem nec res ipsa desiderat et temporis ratio praecidit. Vale.

II.

C. Plinius Sabino Suo S.

1 Facis jucunde, quod non solum plurimas epistolas meas, verum etiam longissimas, flagitas: in quibus parcior fui, partim quia tuas occupationes verebar, partim quia ipse multum distringebar plerumque frigidis negotiis, quae

das allgemeine Gefühl der Unschicklichkeit, über den Tod eines Menschen zu jubeln, sich gleichsam fürs Volk zum Sprüchwort ausgeprägt hatte; darum deutet er auch dasselbe blos durch die Anfangsworte des Verses an. Zugleich erlaubt er sich durch eine gar nicht seltene Accommodation, statt κταμένοισιν, was auf Planta nicht passte, da er eines natürlichen Todes gestorben, φθιμένοισιν zu setzen.

5. *in manibus*] sc. *habes*, nach Cic. Acad. 1, 1, 2. Dafür hat Plin. selbst 5, 5, 7. *inter manus habere.* Wir sagen ebenso: *etwas unter den Händen haben*, für: sich mit etwas beschäftigen. *in manibus esse* 1, 2, 6. wurde dagegen von Schriften gebraucht, die häufig gelesen wurden.

temporis] scheint hier den Vorzug vor *mortis* zu verdienen; denn obgleich der Tod des Planta (worauf sich Gierig beruft), in der Beurtheilung des Falles den Hauptmoment abgiebt, so ist dieser doch zugleich unter *temporis ratio* mitbegriffen. Auch scheint die verdorbne Lesart des Ald. und Med. *horis* auf *temporis* zu führen. Endlich sind *res* und *tempus* entsprechende Begriffe, die gern gegenübergestellt werden.

praecidere] eigentlich *an der vordern Seite wegschneiden;* dann: *schnell wegschneiden*, *abbrechen*, welche Bedeutung vorzüglich aus Cic. Off. 1, 33. im Gegensatz zu *dissuere* hervorgeht, vergl. Ter. Hec. 4, 2, 22., endlich bedeutet es: *verbieten*, *unmöglich machen*, wie Cic. Verr. 4, 62. 3, 7. Pis. 22.

II. *Sabino*] s. zu 4, 10.

1. *frigidis negotiis*] Welche Beschäftigungen er vorzüglich darunter

simul et avocant animum et comminuunt. Praeterea nec materia plura scribendi dabatur. Neque enim eadem nostra conditio, quae M. Tullii, ad cujus exemplum nos vocas. Illi enim et copiosissimum ingenium, et ingenio qua varietas rerum, qua magnitudo, largissime suppetebat. 2
Nos quam angustis terminis claudamur, etiam tacente me, perspicis: nisi forte volumus scholasticas tibi, atque, ut ita dicam, umbraticas literas mittere. 3
Sed nihil minus aptum arbitramur, cum arma vestra, cum castra, cum denique cornua, tubas, sudorem, pulverem, soles cogitamus. 4

verstehe, ersieht man am besten aus 1, 9, 3. wo sie durch *inania* erklärt werden. Es waren solche Geschäfte, welche, an sich ohne Bedeutung, ohne Werth, doch abhalten (*avocant*) und ebenso ermüden, als zu anderer Thätigkeit unfähig machen (*comminuunt*).

2. *qua — qua*] im nachclassischen Gebrauch für *tum — tum*, Liv. 10, 38. 2, 45. Sen. Qu. N. 3, 14.

suppetebat] im neutralen Sinn für: *in promtu erat*, *abundabat*, *praesto erat*.

3. *scholasticus*] ein nachclassisches Wort, wurde ursprünglich von dem gebraucht, der die Beredsamkeit nur lehrte und im Hörsaal übte, ohne sie im öffentlichen Leben anzuwenden. Bei dem praktischen, unmittelbar aufs Leben gerichteten Sinn der Römer, erhielt das Wort bald eine nachtheilige Bedeutung, daher es oft auch etwas Unbedeutendes, Fruchtloses bezeichnet. Plin. betrachtet nun seine, auf alltägliche und weniger einflussreiche Geschäfte beschränkte Thätigkeit, im Gegensatz zu Sabinus, welcher im Felde stand, als eine solche. Da nun jene Rhetoren eben nicht öffentlich auftraten, nannte man auch ihre Beschäftigung *umbratica*, *umbratilis*, Worte, die keineswegs, wie Gierig behauptet, in Plinius' Zeitalter ausser Gebrauch gesetzt waren, weshalb er es durch *ut ita dicam* gleichsam entschuldige. Petron. 2. Senec. prooem. controv. 3. prooem. 9. Gell. 3, 1. Was soll ich Dir, meint Plin., ins Feldlager schreiben, wo Dich das frische, täglich neue Leben umgiebt, während unsere Beschäftigungen sich nur im Kreise der Alltäglichkeit bewegen? Da nun aber Plinius das Wort *umbratica* auch zugleich vom öffentlichen Leben in Rom gebraucht, im Gegensatz zum folgenden *soles*, so glaubt er es durch *ut ita dicam* entschuldigen zu müssen.

4. *sudorem, pulverem*] Beide dienen vorzüglich zur Bezeichnung der Strapazen, welche ein Soldat ertragen musste, Paneg. 13. Sall. Jug. 85, 41. Cic. Or. 1, 34. Hor. Od. 2, 1, 21. Plinius fügt noch zur Verstärkung des Ausdrucks *soles* „Sonnenbrand" hinzu.

5 Habes, ut puto, justam excusationem: quam tamen dubito, an tibi probari velim. Est enim summi amoris, negare veniam brevibus epistolis amicorum, quamvis scias, illis constare rationem. Vale.

III.

C. Plinius Paullino Suo S.

1 Alius alium, ego beatissimum existimo, qui bonae mansuraeque famae praesumtione perfruitur, certusque posteritatis cum futura gloria vivit. Ac mihi nisi praemium aeternitatis ante oculos, pingue illud altumque otium 2 placeat. Etenim omnes homines arbitror oportere aut immortalitatem suam aut mortalitatem cogitare: et illos quidem contendere, eniti; hos quiescere, remitti, nec brevem vitam caducis laboribus fatigare: ut video multos, misera simul et ingrata imagine industriae, ad vilitatem

5. *dubito an*] auch hier (s. zu 1, 14, 9.) neigt sich Plinius nach dem Sprachgebrauch seiner Zeit unter dem Schein der Unentschiedenheit zu der verneinenden Behauptung. So genügend, meint er, meine Entschuldigung auch ist, so möchte ich doch wünschen, dass du sie nicht für gültig erkennst, da ich es noch als einen höhern Beweis deiner Liebe ansehen müsste, wenn du sie verwirfst.

Est] darf hier weder dem *erit* noch *erat* weichen, da beides, auf Sabinus und diesen Fall bezogen, in *amicorum* einen Widerspruch fände; auch würde *erit* gleichsam als eine Herausforderung zu dem, was er erwartet, fast undelicat erscheinen.

rationem] s. zu 1, 5, 16.

III. *Paullino*] s. zu 2, 2.

1. *praesumtio*] s. zu 2, 10, 6. ein nachclassisches Wort, bezeichnet das feste, gewisse Vertrauen, die von einem gewissen Vorgenuss begleitete Erwartung eines künftigen Gutes, Justin. 3, 4. 11, 5.

cum gloria] durch *cum* wird der Ruhm gleichsam zur Person erhoben, mit welcher im Verein der, welcher der Dauer seines Namens gewiss ist, lebt. Vergl. Sall. Jug. 14, 15. Tacit. Ann. 3, 16.

pingue] s. zu 1, 3, 3.

2. *vitam fatigare*] Wie die Lateiner gern *corpus* und *animus* für die Person selbst setzten, so steht auch hier *vitam* für *se.*

imagine — pervenire] *imago* als Schein ist oft dem wahren Wesen

sui pervenire. Haec ego tecum, quae quotidie mecum, ut desinam mecum, si dissenties tu: quamquam non dissenties, ut qui semper clarum aliquid et immortale mediteris. Vale. 3

IV.

C. Plinius Macrino Suo S.

Vererer, ne immodicam orationem putares, quam cum hac epistola accipies, nisi esset generis ejus, ut saepe incipere, saepe desinere videatur. Nam singulis criminibus singulae velut caussae continentur. Poteris ergo, undecunque inceperis, ubicunque desieris, quae deinceps sequentur, et quasi incipientia legere, et quasi cohaerentia; meque in universitate longissimum, brevissimum in partibus judicare. Vale. 1 2

V.

C. Plinius Tironi Suo S.

Egregie facis (inquiro enim) et persevera, quod 1

der Dinge entgegengesetzt. Sinn: durch den traurigen Schein einer Thätigkeit, die zu keinem Ziele führt, gelangen sie zu dem beschämenden Gefühl ihres Unwerths, *vilitas sui*, ebenso Curt. 5, 9, 7. Senec. Clement. 1, 3.

IV. *Macrino*] s. zu 2, 7.

2. *universitate — partibus*] ebenso 1, 8, 3. 3, 15, 5.

V. Tiro, ein Freund des Plinius, mochte in der Provinz Bätica, die er als Proconsul verwaltete (7, 16.), wie schon Gesner aus diesem Briefe herausliest, durch ein falsches Streben nach Popularität und völlige Gleichstellung aller Einwohner, manchen der Vornehmeren verletzt oder vor den Kopf gestossen haben, und Plinius kleidet darum, wie auch Cicero diess liebte, seine Vorwürfe in ein Lob, indem er ihm so auf schonendere Weise sagen zu können glaubte, wie er sich zu verhalten habe. In der That wäre es sonst unbegreiflich, warum Plinius unter den vielfachen Verdiensten, welche ein Proconsul sich um eine Provinz erwerben konnte, gerade dieses einer besondern Auszeichnung würdig gehalten hätte. Auch die ganze Einkleidung des Briefs würde, selbst wenn *similis monenti* nicht zu deutlich darauf hinwiese, diese Absicht verrathen.

1. *et persevera*] Gegen das Ansehn der meisten und besten Hand-

justitiam tuam provincialibus multa humanitate commendas: cujus praecipua pars est, honestissimum quemque complecti atque ita a minoribus amari, ut simul a principibus
2 diligare. Plerique autem, dum verentur, ne gratiae potentium nimium impertire videantur, sinisteritatis atque
3 etiam malignitatis famam consequuntur. A quo vitio tu longe recessisti, scio: sed temperare mihi non possum, quo minus laudem, similis monenti, quod eum modum tenes, ut discrimina ordinum dignitatumque custodias; quae si

schriften und alten Ausgaben, wie Tarv. Ber. Sich. Junt. haben hier nach einer blossen Conjectur Boxhorns selbst die neueren Herausgeber, Gesner, Gierig, Titze: *et persevere* aufgenommen, eine Aenderung, die sich allerdings dadurch empfiehlt, dass sie sich leicht und natürlich dem Zusammenhang fügt. Aber eben aus diesem Grunde bleibt es unbegreiflich, wie die Abschreiber des Helmst. Arnz. Medic. Sich. Barth. auf das schwierigere *persevera* kommen sollten; denn *persevero* im Ald. konnte sehr leicht durch das vorhergehende *inquiro* entstehn. Doppelte Zwischensätze kann ich übrigens mit Gierig hier nicht erblicken, da *et persevera* sich genau an *egregie facis* anschliesst, in dem Sinne: „Du thust sehr recht daran und ich wünsche, dass Du dabei verharren mögest, dass Du u. s. w.“

amari — diligare] Gierig findet hier den Unterschied, dass jenes durch das Gefühl, dieses durch Ueberlegung hervorgerufen werde. Doch scheint auch an dieser Stelle die gewöhnliche Unterscheidung obzuwalten, dass *amare* die heftigere, lebhaftere Zuneigung bezeichnet. Tiro soll diese, welche ihm von Seiten der Niedrigen um so mehr zu Theil wurde, als sie solche Berücksichtigung bei den Beamten der Provinzen nur selten fanden, nicht gerade verscherzen, aber doch nicht darüber versäumen, sich der Achtung der Vornehmeren zu versichern.

2. *sinisteritas*] s. zu 6, 17, 3. Auch hier kann das Wort nicht einen Fehler des Herzens, einen bösen Willen bezeichnen, der durch *malignitas* ausgedrückt und durch *atque etiam* als das Schlimmere von *sinisteritas* geschieden ist. Gewiss ist, meint Plinius, dass ein solches Benehmen als ein Bekenntniss ausgelegt wird, man wisse mit Vornehmeren nicht umzugehen, man verstehe nicht, in bessern Cirkeln sich zu bewegen, wo nicht gar die schlimmere Auslegung, es sei böser Wille, es sei die Absicht, nahe zu treten, erfolgt.

3. *temperare mihi non possum*] brauchten die Römer, wenn sie sich zu etwas entschlossen, was sie ungern und nur durch dringende Nothwendigkeit bestimmt thaten. Die Redensart würde hier sehr unpassend sein, wenn nicht eben Plinius in dem Lobe eine Erinnerung zu geben gedächte.

confusa, turbata, permista sunt, nihil est ipsa aequalitate inaequalius. Vale.

VI.

C. Plinius Calvisio Suo S.

Omne hoc tempus inter pugillares ac libellos jucundissima quiete transmisi. Quemadmodum, inquis, in urbe potuisti? Circenses erant, quo genere spectaculi ne levissime quidem teneor. Nihil novum, nihil varium, nihil, quod non semel spectasse sufficiat. Quo magis miror, tot millia virorum tam pueriliter identidem cupere currentes equos, insistentes curribus homines videre. Si tamen aut velocitate equorum, aut hominum arte trahe- 1 2

inaequalius] Dasselbe Wortspiel 2, 12, 5. Diese unbeschränkte Gleichheit wird in der That zur grössten Ungleichheit und darum auch eine Unbilligkeit, da die Menschen ja nach Stand, Bildung und Verhältnissen verschiedene Ansprüche machen dürfen.

VI. *Calvisio*] s. zu 2, 20. — Hat Plinius bei der Abfassung seiner Briefe schon die Absicht im Auge gehabt, sie zu sammeln und herauszugeben, so ergiebt sich die Bestimmung des vorliegenden Briefes, ein Seitenstück zu Cicero Fam. 7, 1. zu liefern, von selbst. Doch glauben wir gern, dass es unserm Verf. mit seinem Widerwillen gegen die Circensischen Spiele, welchen die Verständigen seiner Zeit theilten (Senec. controv. 1. praef.), Ernst gewesen sei und können auch nicht nach Gierig einen Widerspruch gegen die scheinbare Toleranz in einem ähnlichen Falle (9, 17.) finden. Dort spricht er unseres Erachtens seine Missbilligung ebenfalls, nur in einer andern Einkleidung, aus.

1. *pugillares ac libellos*] πινακίδες καὶ βίβλια, ebenso Suet. Ner. 52. verbunden; vielleicht wollte Plin. hier nicht eben genau den Unterschied zwischen beiden bezeichnen, sondern nur überhaupt die Hülfsmittel zu schriftlichen Arbeiten nennen. Doch waren die *pugillares* nur einzelne Blätter, welche man auch bequem mit sich herumtragen konnte, vergl. 1, 6.

teneor] = *delector*, *adficior*. Cic. Fam. 5, 12. Ovid. Met. 4, 283. Trist. 4, 10, 49. Suet. Aug. 45.

2. *trahi*] von der leidenschaftlichen Theilnahme für irgend einen Gegenstand, der stärkere Ausdruck für *duci*, *teneri*, Flor. 2, 13. Noch stärker spricht Prud. Hamart. 361. von einer *vesania fervida Circi*.

rentur, esset ratio nonnulla. Nunc favent panno, pannum amant: et si in ipso cursu, medioque certamine, hic color illuc, ille huc transferatur; studium favorque transibit, et repente agitatores illos, equos illos, quos procul noscitant, quorum clamitant nomina, relinquent. Tanta gratia, 3 tanta auctoritas in una vilissima tunica! Mitto apud

favere] wird, wie *favor*, als der eigentliche Ausdruck für den lauten Beifall gebraucht, welchen man in Theater und Circus ausgezeichneten Productionen zollte, Phaedr. 2. epil. 8. 5, 5, 25. 5, 7, 29. Hor. Od. 3, 24, 46. Ovid. Amorr. 3, 2. Senec. epist. 29. Martial. 14, 131. Lamprid. Commod. Anton. 15. Nur war es zu jener Zeit schon dahin gekommen, dass die Zuschauer schon eine besondere Vorliebe für die eine oder andere Parthei auf den Schauplatz mitbrachten und darnach ihren Beifall verstärkten oder zurückhielten.

pannum — color] Die Preisbewerber in den Circensischen Spielen theilten sich durch die Farbe ihrer Kleidung in vier Partheien, in die grüne, meerblaue, rothe und weisse, welche die vier Jahreszeiten repräsentirten. Domitian fügte noch die goldene und purpurne hinzu. Da nun seit dem Untergange der alten Verfassung die politischen Partheien im Staate unter dem Druck der Tyrannei niedergehalten wurden, flüchtete sich die Neigung, Parthei zu nehmen, in den Circus, und wie in den Wettrennen in England, hatte jede Farbe unter den Zuschauern ihre Gönner und Freunde, jedes Ross fand seine Stimmen der Aufmunterung zum raschen Lauf. Man behandelte das Ganze wie eine Staatsaction, wozu die Kaiser selbst das Beispiel gaben und trug sogar die Vorliebe für eine gewisse Farbe, dadurch, dass man sie vorzugsweise in der Bekleidung der Sclaven und an Geräthschaften zur Schau stellte, ins alltägliche Leben über. Später, namentlich in Constantinopel, wohin dieser Gebrauch übergetragen wurde, gaben die Farben sogar das Erkennungszeichen politischer Factionen ab, die selbst zu blutigen Reibungen Veranlassung gaben.

agitatores] hiessen die Wagenlenker, welche bei den circensischen Spielen um den Preis rangen (Cic. Acad. 4, 20.) Hatte man früher nur Leuten niederen Standes diese Rolle übertragen, so scheuten sich später selbst Vornehmere nicht, persönlich um den Preis zu werben; ja selbst Kaiser fanden Gefallen an dem Spiele, Suet. Calig. 18. 19.

relinquent] Sollte die leidenschaftliche Theilnahme an diesem Spiele irgend einen Sinn haben, so musste der laute Beifall nur der Schnelligkeit der Rosse, der Geschicklichkeit des Wagenlenkers gelten, aber diess war nicht der Fall, denn, sagt Plinius, wäre es möglich, dass mitten im Lauf die Farben wechselten, so würden die Zuschauer auch ebenso mit ihrem Beifall, mit ihrer Theilnahme wechseln; sie würden von dem Ross, von dem Wagenlenker, der ihre Farbe nicht mehr trüge, sich abwenden.

vulgus, quod vilius tunica; sed apud quosdam graves homines: quos ego cum recordor, in re inani, frigida, assidua tam insatiabiliter desidere, capio aliquam voluptatem, quod hac voluptate non capior. Ac per hos dies 4 libentissime otium meum in literis colloco, quos alii otiosissimis occupationibus perdunt. Vale.

VII.

C. Plinius Romano Suo S.

Aedificare te scribis. Bene est; inveni patrocinium: 1 aedifico enim jam ratione, quia tecum. Nam hoc quoque non dissimile, quod ad mare tu, ego ad Larium lacum. Hujus in litore plures villae meae, sed duae, ut maxime 2 delectant, ita exercent. Altera imposita saxis, more Bajano,

3. *assidua*] Obgleich in der That die Circensischen Spiele, wie Gierig nachweist, oft ganze Tage die Zuschauer fesselten, so ist dadurch doch der auffallende Ausdruck *res assidua* keineswegs gerechtfertigt, darum fehlt der Conjectur Schäfer's: *assidue* nur die handschriftliche Bestätigung, um sie besser zu finden. Wenigstens darf man nicht mit Corte *assidua* durch *frequenti* erklären; es muss vielmehr die lange Zeit bezeichnen, welche die Befriedigung jener Schaulust in Anspruch nimmt.

capior] nach dem Medic. für die Vulg.: *capiar*, nach dem wir auch *est* nach *tunica* weggelassen haben, welches Junt. sich eben so wenig findet.

4. *otiosissimis occupationibus*] ein Oxymoron, wie es Plin. liebt, s. zu 1, 10, 9. *illiteratissimae literae.*

VII. 1. *patrocinium*] Die Römer hatten der Baulust mit so rasender Rücksichtslosigkeit sich hingegeben, sie hatten oft, nur um sie zu befriedigen, so wunderliche Einfälle zur Ausführung gebraucht, dass die Nachricht von einem Vornehmen, er baue, sofort ein nachtheiliges Vorurtheil gegen ihn erweckte. Darum giebt sich Plinius das Ansehn, als könne er durch das Beispiel des Romanus sich decken.

ratione] steht hier, wie oft Ablative, im Sinne eines Adverbii.

Larium] *lago di Como*, an welchem noch jetzt anmuthige Villen Alles bestätigen, was er hier zum Ruhm der reizenden Lage seiner Besitzungen zu sagen weiss.

2. *more Bajano*] Wenn von Anlegung einer Villa die Rede war, gaben Bajä's Umgebungen gewöhnlich den Ton an, da die Vornehm-

lacum prospicit; altera aeque more Bajano, lacum tangit.
3 Itaque illam tragoediam, hanc appellare comoediam soleo: illam, quod quasi cothurnis, hanc, quod quasi socculis sustinetur. Sua utrique amoenitas, et utramque possi-
4 denti ipsa diversitate jucundior. Haec lacu propius, illa latius utitur; haec unum sinum molli curvamine amplectitur, illa editissimo dorso duos dirimit: illic recta gestatio longo limite super litus extenditur, hic spatiosissimo xysto leviter inflectitur: illa fluctus non sentit, haec frangit: ex illa possis despicere piscantes, ex hac ipse piscari ha-

sten und Reichsten sich beeifert hatten, die Gegend um jenen Badeort mit den lieblichsten und prachtvollsten Landgütern zu schmücken. Aber auch dort unterschied sich ein doppelter Kunstgeschmack. Hatten Kriegsmänner, wie Marius, Cäsar und Pompejus, ihre Villen auf den höchsten Punkten angelegt, so dass sie gleich Ritterburgen in Sinn und Geist ihrer ursprünglichen Besitzer die ganze Gegend zu beherrschen schienen (Senec. epist. 51.), so zogen es Andere vor, in der Ebene dicht am Ufer des Bajanischen Meerbusens, ja sogar mittelst gewaltiger Steindämme auf dem Meere selbst ihre ländlichen Wohnsitze zu erbauen, Hor. Od. 2, 18, 20. Epist. 1, 1, 85. Plinius hebt es nun mit besonderem Wohlgefallen hervor, dass zwei seiner Villen diesem sich entgegengesetzten Kunstgeschmack huldigen.

3. *tragoediam — comoediam*] Um den Helden, welche im tragischen Schauspiele auftraten, eine das gewöhnliche Maass überschreitende Grösse zu geben, trugen die Schauspieler den Cothurn, eine Fussbekleidung mit hohen Absätzen, während sie im Lustspiel blos den leichten Soccus unterbanden. Daher gelten Cothurn und Soccus oft als das Symbol für Trauerspiel und Lustspiel.

4. *propius — latius utitur*] Die eine bot mehr den Anblick über den See in der Nähe, die andere eröffnete eine weitere, ausgebreitetere Fernsicht über denselben. Bemerkenswerth ist hier der eigenthümliche Ausdruck *lacu uti.*

mollis] konnte, wie es oft von sanft, gleichsam unvermerkt ansteigenden Hügeln vorkommt (Tacit. Germ. 1. Colum. R. R. 1, 2, 4. Plin. H. N. 3, 25.), ebenso von der Einfassung gebraucht werden, welche das Landgut in einer wohlgerundeten, durch keine Unebenheiten unterbrochenen Krümmung umgab.

dorso] s. zu 6, 31, 17.

gestatio] s. zu 1, 3, 1.

ex illa — piscari] Gleich den Engländern unserer Zeit waren die Römer in der Kaiserperiode dem Fischfang ausserordentlich ergeben und trieben ihn mit einer fast beispiellosen Vorliebe. Daher legten

mumque e cubiculo ac paene etiam lectulo, ut e navicula jacere. Hae mihi caussae utrique, quae desunt, adstruendi, ob ea quae supersunt. Sed quid ego rationem 5 tibi? apud quem pro ratione erit, idem facere. Vale.

VIII.

C. Plinius Augurino Suo S.

Si laudatus a te laudare te coepero, vereor, ne non 1 tam proferre judicium meum, quam referre gratiam videar. Sed, licet videar, omnia scripta tua pulcherrima existimo; maxime tamen illa, quae de nobis. Accidit hoc una eademque de caussa. Nam et tu, quae de amicis, optime scribis, et ego, quae de me, ut optima, lego. Vale.

sie auch so gern ihre Villen am Ufer des Meeres oder einer See an, um entweder unmittelbar von einem Gemach derselben aus oder auf Dämmen und in Fischernachen ihrer Neigung fröhnen zu können. Ja sie setzten sich sogar mit den Fischen in eine Art trauliches Verhältniss, riefen sie bei Namen, fütterten sie und fanden schon ausserordentliches Vergnügen darin, dem Fischfang zuzusehn. Daraus erklärt sich, dass auch die höher gelegene Villa in dieser Beziehung für Plin. einen eigenthümlichen Reiz hatte.

ob ea quae supersunt] erklärt Gierig falsch von den leeren Räumen, welche noch viel Gelegenheit zum Bauen boten. Die Worte, welche keineswegs überflüssig sind, wie einige frühere Erklärer behaupten, stehen vielmehr in natürlichem Gegensatz zu *quae desunt*. Die Villen hatten so ausserordentliche Vorzüge gleichsam im Uebermaasse (*supersunt* s. zu 1, 10, 12.), dass darin eine um so grössere Aufforderung lag, was noch fehlte, zu ergänzen.

5. *sed quid ego*] So hat cod. Medic. editt. Ber. Ald. Boxh. Bip. Junt. Steph. für *etsi quid ego*. Jenes scheint den Einwurf, den er sich selbst macht, entschiedner und bestimmter hervortreten zu lassen.

VIII. *Augurinus*] s. zu 4, 27, 1.

IX.

C. Plinius Coloni Suo S.

1 Unice probo, quod Pompeji Quintiani morte tam dolenter adficeris, ut amissi caritatem desiderio extendas; non ut plerique, qui tantum viventes amant, seu potius amare se simulant, ac ne simulant quidem, nisi quos florentes vident. Nam miserorum, non secus ac defunctorum, obliviscuntur. Sed tibi perennis fides, tantaque in amore constantia, ut finiri, nisi tua morte, non possit. 2 Et, Hercule, is fuit Quintianus, quem diligi deceat exemplo ipsius. Felices amabat, miseros tuebatur, desiderabat amissos. Jam illa quanta probitas in ore! quanta in

IX. 1. *Quintiani*] für Quinctiani nach allen alten Ausgaben und dem Helmst. Cod.

desiderio caritatem extendere] ein eigenthümlicher Ausdruck, daher genommen, dass, wer noch nach dem Tode die Sehnsucht nach dem Verblichenen nicht unterdrücken kann, dadurch die Fortdauer seiner Liebe gleichsam beglaubigt.

miseri] erklärt sich selbst durch den Gegensatz zu *florentes* als solche, die in gedrückten, ärmlichen Verhältnissen leben.

defunctus] ohne besonderen Zusatz für *mortuus* gehört blos dem nachclassischen Gebrauch an (Flor. 3, 20. Curt. 4, 10.), so wie überhaupt das Wort, das eigentlich ein poetisches war, erst später in die Prosa aufgenommen wurde.

2. *miseros — amissos*] Chiasmus, da die beiden Substantiva die Verba einschliessen, hier gewählt, um eine gewisse Einförmigkeit der Wortfolge zu vermeiden; umgekehrt findet sich dieselbe Figur 9, 13, 2. wo die Verba *insectandi*, *vindicandi* die dazu gehörigen Subst. einschliessen, vergl. 9, 6, 2. 9, 21, 1. Paneg. 43, 4.

Jam illa quanta] Diese Lesart des Medic. und Helmst. wird fast durch alle frühern Ausgaben, wie Tarv. Ald. Sich. Boxh. Oxon., ebenso Bipont. bestätigt, daher sie gewiss auch in den uns nicht mehr zugängigen Handschriften sich vorfand; Gierig sollte sie daher nicht mit einem kahlen „*non male*“ abfertigen, da *jam illi quanta* gewiss eine unzeitige Correctur, vielleicht des Beroaldus ist.

probitas in ore] es liegt in diesen Worten selbst durchaus keine Veranlassung, sie von der sonst, an jungen Leuten namentlich, gerühmten Scham und Scheu zu verstehen, welche leicht durch Erröthen sich kund gab; vielmehr können sie nur, da sie ja nicht mit der im Folgenden genannten Zurückhaltung in genauester Beziehung stehen sollen,

sermone cunctatio! quam pari libra gravitas comitasque! quod studium literarum! quod judicium! qua pietate cum dissimillimo patre vivebat! quam non obstabat illi, quo minus vir optimus videretur, quod erat optimus filius! Sed quid dolorem tuum exulcero? Quamquam sic amasti 3 viventem, ut hoc potius, quam de illo sileri velis: a me praesertim, cujus praedicatione putas vitam ejus ornari, memoriam prorogari, ipsamque illam, qua est raptus, aetatem posse restitui. Vale.

überhaupt ein edles Angesicht, das einen trefflichen Charakter verrieth, bezeichnen.

dissimillimo] War Afranius Quintianus bei (Tacit. Ann. 15, 49 flgg.) sein Vater, so gab es allerdings für die Kindesliebe des Sohnes ein ehrenvolles Zeugniss, dass er gegen einen so entarteten Vater die schuldige Rücksicht nicht aus den Augen setzte. Doch konnte man leicht eben deshalb auf gleiche Gesinnung schliessen und darum setzt Plinius vorsichtig hinzu: *quam non — filius.*

3. *viventem*] Corte liest nach einigen Handschr. *juvenem*, weil der Schluss des Briefes durch *raptus* auf einen frühzeitigen Tod wie 6, 6, 7. deute, doch dort steht ausdrücklich *immatura morte* dabei; *rapi* lässt an und für sich nur auf das Plötzliche oder Unwiderrufliche des Todes schliessen. *viventem* schliesst sich natürlicher an den Hauptgedanken, der durch den ganzen Brief geht: Fortdauer der Liebe zu einem Hingeschiedenen, dem man, so lange er lebte, innig ergeben war; auch entspricht es besser dem unmittelbar vorhergehenden Einwurf, den er sich selbst macht: *sed quid — exulcero.* Weniger Gewicht möchte die Berufung darauf haben, dass ein Sohn jenes bei Tacitus genannten Quintianus nicht mehr im Jugendalter stehn konnte, da es ja eben nur Vermuthung ist, dass er der Sohn jenes Mannes war.

hoc] h. e. *exulcerari dolorem.* Das konnte Plinius allein sagen wollen, daher die Variante: *haec audire* sich selbst als verunglückte Erklärung charakterisirt.

memoriam prorogari] Es ist eine sonderbare Annahme Gierig's, Colon habe, da in der früher erschienenen Sammlung von Briefen so Mancher Aussicht auf Unsterblichkeit erworben, es bei Plin. nur darauf abgesehen, dass er in einem Briefe an ihn den Ruhm seines verstorbnen Freundes verkünde; so tief war gewiss das Ansehn jener Briefe damals noch nicht begründet, dass man sie als einen Tempel des Ruhms ansehen musste. Auch hat die ganze Bewerbung um eine solche Erwähnung etwas Unnatürliches. Dem Plinius standen ja Gelegenheiten genug zu Gebote, wodurch er die Erwartung, welche Colon gewiss nur im Allgemeinen aussprach, rechtfertigen konnte.

ipsamque — restitui] bedeutet, ohne dass man gerade ein jugend-

X.

C. Plinius Tacito Suo S.

1 Cupio praeceptis tuis parere; sed aprorum tanta penuria est, ut Minervae et Dianae, quas ais pariter 2 colendas, convenire non possit. Itaque Minervae tantum serviendum est; delicate tamen, ut in secessu et aestate. In via plane nonnulla leviora statimque delenda, ea garrulitate, qua sermones in vehiculo seruntur, extendi. His quaedam addidi in villa, cum aliud non liberet. Itaque

liches Alter des Quintianus annehmen müsste: ihm gleichsam so das Leben wiedergeben, dass er in demselben Alter, in welchem er dahingerafft wurde, wieder neuerstanden zu sein scheint.

X. Der wunderliche Einfall des Catanäus, dieser Brief sei ein Antwortschreiben auf 1, 6. und rühre von Tacitus her, nicht von Plin., ist wohl mit zu grosser Aufmerksamkeit behandelt worden; lag dem Plin. wirklich daran, durch Aufnahme eines Briefes von dem berühmten Historiker ein Zeugniss zu geben von dem innigen Verhältniss, das zwischen ihnen stattfand, so hätte er jedenfalls bei so lebhaftem Briefwechsel eine inhaltsvollere Zuschrift unter seinen Papieren gefunden. Auch hätte es dann wenigstens unmittelbar auf des Plinius Brief folgen müssen und wäre immer unbegreiflich, wie in allen Handschriften die Ueberschrift verwechselt werden konnte. Endlich beruht ja die ganze Beziehung zwischen beiden Briefen nur auf dem Eingang, während von der Behauptung § 2. *quae — putas* in jenem Briefe sich nicht die geringste Spur findet.

1. *Minervae*] nachclassische Construction für *inter Minervam.*

2. *delicate*] kann hier weder „mit Mässigkeit“, wie Gierig, noch „mit Gemächlichkeit, mit Bequemlichkeit“, wie Herbst erklärt, bedeuten, sondern bleibt seiner eigentlichen Bedeutung: „wählig, mit Auswahl“, auch hier getreu. Er hat der Minerva nur mit der Beschränkung gehuldigt, dass er Unbedeutenderes, *leviora statimque delenda*, niederschrieb und nur die Durchsicht einer und der andern Rede vornahm.

nonnulla — extendi] in seltnerer Bedeutung: „ich habe Einiges ausführlicher behandelt.“

in villa] ist gegen: *in villam* bei Aldus geschützt durch den Gegensatz: *in via.* Das Folgende: *cum aliud non liberet* erklärt in Verbindung mit *his quaedam addidi* deutlich genug, dass er auch auf der Villa nichts Neues begann, sondern nur das unterwegs Begonnene fortsetzte.

poemata quiescunt; quae tu inter nemora et lucos commodissime perfici putas. Orationculam unam alteram retractavi: quamquam id genus operis inamabile, inamoenum, magisque laboribus ruris, quam voluptatibus simile. Vale. 3

XI.

C. Plinius Gemino Suo S.

Epistolam tuam jucundissimam recepi; eo maxime, quod aliquid ad te scribi volebas, quod libris inseri posset. 1

quae tu — putas] Diese Stelle scheint bei der immer noch unentschiedenen Frage über den Verf. des dialogus d. oratt. s. de caussis corruptae eloquentiae ein bedeutendes Gewicht in die Waagschale derjenigen zu legen, welche jene Schrift für eine Jugendarbeit des Tacitus, dessen Namen sie auch in den meisten alten Handschriften und Ausgaben führt, erklären. Denn Cap. 9. findet sich wirklich die Stelle: *adjice, quod poetis, ut ipsi dicunt, in nemora et lucos recedendum est.*

nemora et lucos] Beide Worte unterscheiden sich, wie auch Döderlein beweist, so, dass *nemus* einen Hain mit abwechselnden Triften und freien Plätzen, *lucus* den irgend einer Gottheit geweihten Theil eines Waldes bezeichnet; doch werden beide oft als synonym neben einander gestellt, Tac. Germ. 9. 10. 45. Virg. Ecl. 8, 86. Die Ansicht selbst, dass in Wald und Feld die geeignetste Stelle sei zu schriftlichen Arbeiten, theilt übrigens Quintil. nicht 10, 3, 22.

3. *unam alteram*] So ähnlich diess auch einem Germanismus klingt, so lassen sich doch ähnliche Beispiele aufführen, *unam et alteram* Cic. Cluent. 26. Hor. ep. 2, 1, 74. *unus aut alter* Cic. Attic. 7, 8. Senec. ep. 7. *unus et item alter* Ter. Andr. 1, 1, 50. Die neuern Ausgaben lesen einstimmig *unam et alteram*, Sichard: *unam atque alteram*; doch haben wir nach den Handschr. Medic. Helmst. Bodl. 1. 2. Linc. und den älteren Ausgg. Tarvis. Beroald. Ald. Junt. *unam alteram* vorgezogen.

amoenus und *inamoenus*] werden allerdings gewöhnlich nur von Gegenständen der Natur gebraucht, die durch ihren Anblick erfreuen; daher gehört diese Stelle, wo es von geistiger Beschäftigung angewendet ist, zu den Ausnahmen, die vielleicht auch in Plinius' Zeitalter einzig ist.

XI. *Gemino*] s. zu 7, 1.

1. *inseri*] s. zu 7, 17, 5.

libris] Plinius bezeichnet gewöhnlich, wenn er von irgend einer

Obveniet materia, vel haec ipsa, quam monstras vel potior alia: sunt enim in hac offendicula nonnulla. Circumfer 2 oculos et occurrent. Bibliopolas Lugduni esse non putabam: ac tanto libentius ex literis tuis cognovi, venditari libellos meos, quibus peregre manere gratiam, quam in urbe collegerint, delector. Incipio enim satis absolutum existimare, de quo tanta diversitate regionum discreta hominum judicia consentiunt. Vale.

XII.

C. Plinius Juniori Suo S.

1 Castigabat quidam filium suum, quod paullo sumtuosius equos et canes emeret. Huic ego, juvene digresso: „Heus tu, nunquamne fecisti, quod a patre corripi posset? Fecisti, dico? Non interdum facis, quod filius tuus, si repente pater ille, tu filius, pari gravitate reprehendat?

seiner Schriften spricht, nicht näher den Inhalt, eine Unbesonnenheit, wenn er wirklich, wie viele Erklärer annehmen, bei der Herausgabe seiner Briefe die Nachwelt besonders im Auge hatte. Es lässt sich daher auch hier weder behaupten noch leugnen, ob unter den Büchern, die hier erwähnt sind, wirklich die frühere Ausgabe seiner Briefe gemeint sei. Titze nimmt es für ausgemacht an und gründet darauf vorzüglich seine Annahme, dass die im cod. Prag. enthaltenen acht Bücher von Plinius selbst bei seinem Leben veröffentlicht wurden, die übrigen erst nach seinem Tode im Publikum erschienen. Ist die Annahme richtig, so liesse sich allerdings vermuthen, dass Geminus seinen Freund zu einer Fortsetzung aufmunterte, in welcher er auch eine Zuschrift an sich zu veranlassen suchte, wozu er den Stoff selbst vorschlug.

2. *Lugduni*] Wie weit sich die Liebe zur röm. Literatur in den Provinzen verbreitete, davon giebt diese Stelle so gut Zeugniss, wie Mart. 7, 87. wo der Dichter seine Freude ausspricht, dass seine Epigramme zu Vienna in Gallien allgemein gelesen werden.

manere] in der Bedeutung der Dauer hat gewöhnlich den Dativ der Person bei sich, wie Paneg. 24. 93.

XII. *Juniori*] s. 7, 25.

1. *equos et canes*] Pferde und Hunde gehörten zu den Lieblingen der römischen Jugend, Hor. A. P. 162. Ter. And. 1, 1, 29. Sall. Cat. 14.

Non omnes homines aliquo errore ducuntur? Non hic in illo sibi, in hoc alius, indulget?" Haec tibi admonitus 2 immodicae severitatis exemplo, pro amore mutuo, scripsi, ne quando tu quoque filium tuum acerbius duriusque tractares. Cogita, et illum puerum esse, et te fuisse: atque ita hoc, quod es pater, utere, ut memineris, et hominem esse te, et hominis patrem. Vale.

XIII.

C. Plinius Quadrato Suo S.

Quanto studiosius intentiusque legisti libros, quos de 1 Helvidii ultione composui; tanto impensius postulas, ut perscribam tibi, quaeque extra libros, quaeque circa libros, totum denique ordinem rei, cui per aetatem non interfuisti. Occiso Domitiano, statui mecum ac deliberavi, 2 esse magnam pulchramque materiam insectandi nocentes, miseros vindicandi, se proferendi. Porro, inter multa scelera multorum, nullum atrocius videbatur, quam quod in Senatu senator senatori, praetorius consulari, reo judex manus intulisset. Fuerat alioqui mihi cum Helvidio ami- 3

XIII. *Quadratus*] Derselbe, von dem uns 7, 24. sehr Rühmliches zu erzählen weiss. Er gehörte zu den jungen Leuten, welche gern bei dem erfahrenern Plinius sich Raths erholten, 6, 11, 29.

1. *Helvidius*] d. jüng. von Publicius Certus angeklagt, fiel als Opfer der Grausamkeit Domitians, Suet. Dom. 10. Plinius übernahm nach des Tyrannen Tode seine Rechtfertigung in der erwähnten Schrift.

2. *deliberare*] nimmt auch sonst bisweilen seine Stelle nach *statuere*, wie Cic. Verr. Act. 2, 1, 1. 3, 41. Doch möchten wir es nicht mit Schäfer in diesem Falle für gleichbedeutend halten mit *decernere*, sondern annehmen, es vereinige sich mit *statuere* gleichsam zu Einem Begriff, so hier für: *deliberando decrevi.*

pulchram materiam] vergl. Cic. Off. 2, 14, 7. etsi laudabilior est defensio, tamen accusatio probata persaepe est.

se proferendi] s. zu 1, 13, 1.

multa — multorum] s. zu 8, 8, 7.

manus intulisset] Sollte der starke Ausdruck nur die ungerechte Anklage bezeichnen, so wäre allerdings *reo judex*, wie Gierig richtig

citia, quanta potuerat esse cum eo, qui metu temporum nomen ingens paresque virtutes secessu tegebat. Fuerat cum Arria et Fannia, quarum altera Helvidii noverca, altera mater novercae. Sed non ita me jura privata, ut publicum fas et indignitas facti et exempli ratio incitabat.
4 Ac primis quidem diebus redditae libertatis pro se quisque inimicos suos, duntaxat minores, incondito turbidoque clamore postulaverat simul et oppresserat: ego et modestius et constantius arbitratus immanissimum reum non communi temporum invidia, sed proprio crimine urgere: cum jam satis ille primus impetus defervisset, et languidior in dies ira ad justitiam redisset, quamquam tum maxime tristis, amissa nuper uxore, mitto ad Antejam, (nupta haec Helvidio fuerat) rogo, ut veniat, quia me
5 recens adhuc luctus limine contineret. Ut venit, „desti-

bemerkt, ganz bedeutungslos: darum sehen wir uns durch Vergleichung mit Tacit. Agr. 45: *nostrae duxere Helvidium in carcerem manus*, fast gezwungen, anzunehmen, der Ankläger habe zugleich Henkersdienste verrichtet.

4. *postulare*] muss auch hier von gesetzmässiger Anklage verstanden werden, von der Rechenschaft, zu welcher jeder seine Feinde zog; denn da Nerva eben den rechtlichen Zustand und die gesetzliche Freiheit wieder herstellte, so würde er ein so ordnungswidriges Verfahren, wie Gierig versteht, nicht haben verantworten können. Daher braucht Xiphilinus von demselben Falle *κατηγορεῖν*. Nur mochte hier, wo die Schuld am Tage lag, Klage und Verurtheilung schnell auf einander folgen, daher: *postulaverant simul et oppresserant*; und es erhoben sich gegen die verhassten Werkzeuge vergangener Tyrannei viele Stimmen zugleich, daher: *inconditus turbidusque clamor*. — *postulaverat* — *oppresserat*. Obgleich *quisque* gewöhnlich mit dem Plural verbunden wird, so haben wir es doch nicht gewagt, denselben nach dem Med. und Prag. aufzunehmen, da die alten Ausgaben und übrigen Handschr. einstimmig den Singular bieten.

defervisset] Die Medic. und Prag. Handschr. haben *defremuisset*, was bei dem Nachahmer des Plinius, bei Sidonius sich mehr als einmal findet; allein zu *impetus* passt das Wort weniger, auch wechseln die andern Handschriften und alten Ausgg. nur zwischen *defervisset* und *deferbuisset*.

limine contineret] Obgleich die Zeichen der Trauer in Rom gewöhnlich nur von den Frauen beobachtet wurden, so hielten sich doch

natum est“, inquam, „mihi, maritum tuum non inultum pati: nuntia Arriae et Fanniae“ (ab exsilio redierant) „consule te, consule illas, an velitis adscribi facto, in quo ego comite non egeo: sed non ita gloriae meae faverim, ut vobis societate ejus invideam.“ Perfert Anteja 6 mandata; nec illae morantur. Opportune Senatus intra diem tertium. Omnia ego semper ad Corellium retuli, quem providentissimum aetatis nostrae sapientissimumque cognovi. In hoc tamen contentus consilio meo fui, veritus, ne vetaret: erat enim cunctantior cautiorque. Sed non sustinui inducere in animum, quo minus illi eodem

auch die Männer nach einem Trauerfalle im Hause (Tacit. Ann. 3, 3. 4, 8.) und nahmen an Vergnügungen nicht Theil, Cic. Att. 12, 13. Suet. Claud. 24. 45. Doch rühmt Seneca Männer, die durch solche Rücksichten sich nicht von der Theilnahme an öffentlichen Geschäften abhalten liessen, epist. 99. Cons. ad Marc. 14. —

5. *ab exsilio redierant*] *enim*, das die neueren Herausgeber nach *exsilio* aufgenommen haben, fehlt Medic. Helmst. Prag. und in den alten Ausgaben Ald. Beroald. Junt. Plin. liebt es, solche Zwischensätze ohne Bindepartikel einzuschalten.

adscribere] wurde eigentlich in Geldangelegenheiten, in Schuldsachen gebraucht und bedeutete: „zu gut schreiben“, Cic. Fam. 9, 14, 1. Phaedr. 4, 2, 6. Senec. benef. 3. Dann: „Theil nehmen an etwas.“

favere] oft in der Bedeutung: „einer Sache besonders ergeben sein, sie auf alle Weise begünstigen“, Cic. Fam. 3, 6, 1. Ov. Am. 2, 5, 11. Met. 3, 388. Hier lässt es sich am besten übersetzen: „eifersüchtig sein auf seinen Ruhm.“

societate] s. zu 1, 10, 12. Hier haben wir ebenfalls nach Medic. Prag. dem Accus. den Ablativ vorgezogen, auf welchen eben sowohl die verdorbenen Lesarten *societate jus* in Bodl. 1. Linc. als *societatis jus* im Helmst. und edit. Tarv. Beroald. Junt. führen.

6. *Senatus*] s. zu 5, 4, 2.

providentissimum] Die besten Handschr. und alten Ausgg., wie Sich. Ald. lesen so statt *prudentissimum*; auf jenes führt auch *pervidentissimum* im Pal. Mit *sapientia* findet sich *providentia*, wie hier, verbunden Tacit. Ann. 13, 3. —

cunctantior cautiorque] ebenso verbunden 2, 16, 4.

inducere in animum] Liv. 2, 18. 8, 5. Sall. Cat. 54, 4. und *inducere animum* (Cic. Cat. 1, 9. Ter. Andr. 3, 3, 30.) beschränkt sich nicht auf die einfache Bedeutung eines Entschlusses, eines Vorsatzes, sondern bezeichnet zugleich, dass man sich nicht ohne vorausgehendes

die facturum me indicarem, quod an facerem non deliberabam: expertus usu, de eo, quod destinaveris, non esse 7 consulendos, quibus consultis obsequi debeas. Venio in Senatum: jus dicendi peto: dico paullisper maximo adsensu. Ubi coepi crimen attingere, reum destinare (adhuc tamen sine nomine) undique mihi reclamari. Alius: „Sciamus, quis sit, de quo extra ordinem referas“; alius: „quis est ante relationem reus?“ alius: „Salvi simus, 8 qui supersumus.“ Audio imperturbatus, interritus: tantum susceptae rei honestas valet, tantumque ad fiduciam vel metum differt, nolint homines, quod facias, an non pro-

Bedenken, nicht ohne Widerstreit entgegengesetzter Ansicht entschieden.

7. *reum destinare*] Nachdem Plin. im Allgemeinen die vergangenen Zeiten charakterisirt hat, deutet er seine Absicht, einen Schuldigen zur Strafe zu ziehn, deutlicher an und veranlasst, da er keinen Namen nennt und so Mancher die Besorgniss hegte, es möchte auf ihn abgesehn sein, jene allgemeine Aufregung, in welcher der Eine den Schuldigen zu wissen verlangte, der Andere das Verfahren ordnungswidrig fand, ein Dritter überhaupt von weiteren Anklagen wegen der Vergangenheit nichts wissen wollte.

quis sit] so der Med. und Prag., worauf auch die Lesart vieler Handschr. und alten Ausgaben *quid sit* führen dürfte; die Vulg.: *qui sit.* Das allein Richtige ist hier *quis*, welches allemal nach dem Namen fragt, während *qui*, *was für einer?* die Eigenschaften, den Charakter einer Person zu wissen verlangt. Eben hier aber lag gar Vielen daran, den Namen zu erfahren, um aus der Ungewissheit, ob sie gemeint seien, zu kommen. Die allgemeine Charakteristik des Anzuklagenden hatte man schon aus dem, was Plin. gesagt, entnehmen können. Die Stellen, welche Gierig anführt, wie Cic. Divin. 6, 12. bestätigen unsere Behauptung.

ante relationem] Der Gegenstand einer Berathung musste erst von dem vorsitzenden Consul im Senat zum Vortrag (*relatio*) gebracht werden, darum wollen die, welche rufen: *quis est ante relationem reus?* dem Plinius einhalten, dass sein Verfahren nicht ganz in der Ordnung sei.

Salvi — supersumus] Der Ausdruck des Verlangens nach allgemeiner Amnestie. Auch *salvi sumus*, das mehrere Handschr. wie Helmst. und alte Ausgaben, wie Tarv. Ber. Sich. haben, würde dasselbe Verlangen nur bestimmter und entschiedener ausdrücken.

8. *fiduciam vel metum*] Zuversichtlicher wird allemal der sprechen, welcher, so sehr auch die Neigung, der Wunsch Anderer ihm entgegen

bent. Longum est omnia, quae tunc hinc inde jacta sunt, recensere. Novissime Consul: „Secunde, sententiae loco 9 dices, si quid volueris". „Permiseris" inquam „quod usque adhuc omnibus permisisti." Resido: aguntur alia. In-10 terim me quidam ex consularibus amicis secreto curatoque sermone, quasi nimis fortiter incauteque progressum, corripit, revocat, monet, ut sistam. Adjicit etiam, „notabilem

sein mag, doch die Ueberzeugung hat, dass sie im Innern die Anerkennung, dass er recht thue, ihm nicht versagen können, im Gegentheil wird er sich aber einer gewissen Besorgniss nie erwehren können.

jacta] wird nicht blos durch die Mehrzahl der bessern Handschr. auch Helmst. gegen *jactata* geschützt, auch die alten Ausgg., wie Tarv. Ber. Ald. Sich. stimmen dafür, und ebenso muss das verdorbene *facta* Prag. Linc. darauf führen.

9. *Novissime — permisisti*] Da Plinius bisher, vielleicht weil er erst die Gesinnung des Senats sondiren wollte, nur im Allgemeinen gesprochen, ohne den Zweck seiner Rede bestimmt zu bezeichnen, fordert der Consul, um den Reden und Gegenreden, die zu nichts führen konnten, ein Ziel zu setzen, den Plinius auf, einen bestimmten Antrag zu stellen (*sententiae loco dices*). Plin. aber, welcher in seiner Aufregung diess nicht als eine besondere Vergünstigung angesehen wissen wollte, erwiedert: „da erlaubst Du mir blos, was bisher noch Niemand verweigert worden ist." Dass er aber der Aufforderung auch jetzt nicht Folge leistet, zeigt, dass er noch nicht sich entschliessen konnte, den Publicius Certus zu nennen. Die, welche ihn vertheidigen wollten, brachten es (§ 13.) selbst zur Sprache, ohne dass ein ausdrücklicher Antrag gestellt war (*Certum, nondum a me nominatum — crimen in medio relictum*). —

Permiseris] Die Lesart des Prag. und Helmst *permiseras*, welche auch Tarv. Ald. sich findet, hat Titze nicht aufgenommen, obgleich sie unseres Erachtens die Empfindlichkeit des Plinius eben so stark ausdrückt, als der Conjunctiv.

10. *Interim*] für *interea* nach Med. Prag. Helmst. Bodl. 1. 2. Linc. editt. Tarv. Ber. Sich. Junt.

curatus] in der Bedeutung von *accuratus*, *diligens* „eifrig" scheint in dieser Zeit gar nicht ungewöhnlich gewesen zu sein, Tacit. Ann. 1, 13. 2, 17. 14, 21. 16, 22.

sistam] nach dem Med. und Prag. für die Vulg.: *desistam* entspricht besser dem vorhergehenden: *progressum*. Es steht nicht, wie Corte meint, für *desistere*, sondern bedeutet: innehalten, stehn bleiben."

adjicit] für *adjecit*, findet sich auch im Prag. und den alten Aus-

te futuris Principibus fecisti." „Esto", inquam, „dum
11 malis." Vix ille discesserat, rursus alter: quid audes?
quo ruis? quibus te periculis objicis? quid praesentibus
confidis, incertus futurorum? Lacessis hominem jam praefectum aerarii et brevi Consulem; praeterea qua gratia,
quibus amicitiis fultum! Nominat quendam, qui tunc ad
orientem amplissimum exercitum, non sine magnis dubiis-
12 que rumoribus, obtinebat. Ad haec ego: „Omnia percepi atque animo mecum ante peregi": nec recuso, si ita
casus attulerit, luere poenas ob honestissimum factum, dum

gaben Tarv. Ber. Junt., eben darauf führen *adicit* und *adigit*, das in Handschr. sich findet.

dum malis] Es ist offenbar, dass Plinius hier und im Folgenden seine Unerschrockenheit in das glänzendste Licht stellen will, daher ist es unbegreiflich, dass Titze die Lesart im Prag.: *cum aliis* besser finden kann, da unser Verf. sich unmöglich hinter einen so leidigen Trost, die Rache werde ihn nicht allein treffen, flüchten kann. Auch hatte Plinius bei dieser Verhandlung bisher so allein gestanden, dass die *alii* hier schwer herauszufinden sein würden.

11. *quo ruis?*] nach den meisten und besten Handschr. und alten Ausgg., daher Gierig wohl nur aus Eigensinn *cur ruis?* als das Ungewöhnlichere beibehält. Jenes hatte fast sprüchwörtliche Geltung.

praefectum aerarii] s. zu 3, 4, 2.

quendam] Der damalige Statthalter in Syrien, dessen Name uns jedoch nicht bekannt ist, stand an der Spitze eines bedeutenden Heeres und mochte Besorgnisse erregen, dass er wohl gar nach der Kaiserwürde strebe. Da er mit Certus befreundet war, so war im Fall einer Thronveränderung allerdings für Plin. zu fürchten.

amplissimum] Nach diesen Worten folgt in mehrern Ausgaben: *et famosissimum*, was aber in den meisten Handschr. Pal. Helmst. Arnz. Bodl. 1. 2. Linc. (im Med. und Prag. ist hier eine grössere Lücke) und in alten Ausgaben Tarv. Beroald. Sich. Boxh. fehlt. Es würde zu *exercitus* um so weniger als passendes Prädicat erscheinen, als Plinius das Wort gewöhnlich im besseren Sinne braucht, s. zu 2, 11, 1.

Omnia — peregi] Aus Virgil. Aen. 6, 105. Dort wie hier schwankt die Lesart zwischen *praecepi* und *percepi*, doch so, dass alle Handschr. des Plin. auch der Prag., mit einziger Ausnahme des Medic. u. Helmst. *percepi* geben; daher wir es hier aufgenommen haben. Möglich, dass schon zu Plin. Zeiten die Variante vorhanden war, möglich, dass auch unser Verf. das Wort absichtlich änderte, s. zu 9, 1, 3.

dum] Diese Stelle kann wenigstens nicht zum Beweis dienen, dass

flagitiosissimum ulciscor.“ Jam censendi tempus. Dicit 13 Domitius Apollinaris, Consul designatus, dicit Fabricius Vejento, Fabius Postumius, Vectius Proculus, collega Publicii Certi, de quo agebatur, uxoris autem meae, quam amiseram, vitricus: post hos Ammius Flaccus. Omnes Certum, nondum a me nominatum, defendunt, crimenque quasi in medio relictum defensione suscipiunt. Quae 14 praeterea dixerint, non est necesse narrare; in libris habes. Sum enim cuncta ipsorum verbis persecutus. Dicunt contra Avidius Quietus, Cornutus Tertullus. Quie- 15 tus: „iniquissimum esse, querelas dolentium excludi; ideoque Arriae et Fanniae jus querendi non auferendum: nec interesse, cujus ordinis quis sit, sed quam caussam habeat.“ Cornutus: Datum se a Consulibus tutorem Helvidii filiae, 16 petentibus matre ejus et vitrico: nunc quoque non sustinere deserere officii sui partes: in quo tamen, et suo dolori modum imponere, et optimarum feminarum perferre

dum in der Bedeutung von *dummodo* auch mit dem Indicativ construirt werde. *dum* steht hier im Sinn von: *während, in der Zeit dass.* Die Lesart *ulciscar* im Prag. und bei Beroald. Junt. verdankt gewiss ihre Entstehung der Annahme, es müsse in jener Bedeutung genommen werden.

13. *censendi*] s. zu 4, 9, 16.

crimenque — suscipiunt] Die Schuld, das Verbrechen, von welchem Plin. sprechen wollte, war noch unentschieden (*in medio relictum*), da Plin. den Beklagten noch nicht genannt hatte; die Vertheidiger aber bewiesen durch die etwas vorschnell übernommene Vertheidigung (*crimen defensione suscipiunt*), dass sie wohl verstanden, auf wen die Aeusserungen des Plin. gingen. Gierig versteht nicht, was *crimen suscipere* bedeute, doch *defensione suscipere* verschmilzt hier in Einen Begriff; also: „die Vertheidigung des Verbrechens unternehmen.“

15. *excludere*] scheint hergenommen zu sein von denen, welche bei den üblichen Begrüssungsbesuchen nicht vorgelassen wurden, Cic. Attic. 12, 40. und bedeutet als gewählter Ausdruck so viel als: *non admittere;* so wird es auch mit *preces* verbunden.

16. *se tutorem*] Unmündige, für welche im Testament nicht ausdrücklich ein Vormund bestellt war, erhielten früher denselben in Rom durch den Prätor, in den Provinzen durch die oberste Behörde derselben (Liv. 39, 9.), seit Claudius aber wurde diese Verpflichtung den Consuln auferlegt, Suet. Claud. 23.

modestissimum adfectum: quas contentas esse, admonere Senatum Publicii Certi cruentae adulationis: et petere, si poena flagitii manifestissimi remittatur, nota certe quasi
17 censoria inuratur. Tum Satrius Rufus medio ambiguoque sermone: „Puto“ inquit, „injuriam factam Publicio Certo, si non absolvitur; nominatus est ab amicis Arriae et Fanniae, nominatus ab amicis suis. Nec debemus solliciti esse: idem enim nos, qui bene sentimus de homine, judicaturi sumus. Si innocens est, sicuti et spero et malo,
18 donec aliquid probetur, credo poteritis absolvere. Haec illi, quo quisque ordine citabantur. Venitur ad me: con-

adfectus] steht hier im nachclassischen Sinne für: „Leidenschaft, lebhaftere Gemüthsbewegung, Unwille“, wofür Cicero *perturbatio* braucht, vergl. 10, 3, 6. Ovid. Trist. 4, 3, 32. Senec. epist. 75. 88.

cruenta adulatio] „eine blutdürstige Schmeichelei“ d. h. eine solche, welche einen Andern zu blutigen Thaten verführt, ebenso ist Paneg. 41, 3. *avara adulatio* eine Schmeichelei, die dem Andern Gedanken der Habsucht einflösst.

nota censoria] eigentlich die Bemerkung bei dem Namen eines Senators oder Ritters, dass er sich durch ordnungswidriges Verfahren eine Rüge oder Strafe des Censors zugezogen; eine solche, wünschten die genannten Frauen, sollte Certus von Seiten des Senats erfahren, damit seine Verbrechen nicht ganz ungestraft blieben. Wenn Tertullus davon den Ausdruck: *inurere* braucht, so war dieser freilich nur eigentlich von dem Schandmal üblich, welches widerspenstigen Sclaven wirklich eingebrannt wurde, aber er scheint ihn ausdrücklich in der Erwartung gewählt zu haben, jene Strafe werde stark genug ausfallen, um seiner Ehre einen unaustilgbaren Flecken beizubringen.

17. *medio ambiguoque sermone*] Er trat entschieden weder auf die eine, noch die andere Seite, denn ohne die Schuld des Certus ganz in Abrede stellen zu wollen, verlangte er doch vorläufig die Freisprechung, da jetzt nur im Allgemeinen von ihm die Rede gewesen sei (*nominatus — suis*), ohne dass eine bestimmte Thatsache nachgewiesen worden (*donec aliquid probetur*). Auch stehe nicht zu besorgen (*nec debemus solliciti esse*), dass, wenn man ihn jetzt freispreche, eine spätere Verurtheilung unmöglich werde; denn auch sie würden im Falle entschiedener Beweisführung gegen den Beklagten trotz der vortheilhaften Ansicht über ihn, dann mit den Gegnern stimmen (*idem — sumus*). Nicht dunkel war an und für sich die Rede des Satrius, nur dass Plin. den Inhalt im Auszuge mittheilt, erschwert hier das Verständniss. —

18. *quo quisque*] Der vorsitzende Consul im Senat forderte, wenn die Wahlcomitien für das nächste Jahr noch nicht gehalten waren,

surgo: utor initio, quod in libro est: respondeo singulis. Mirum qua intentione, quibus clamoribus exceperint, qui modo reclamabant. Tanta conversio vel negotii dignitatem, vel proventum orationis, vel actoris constantiam subsecuta est. Finio. Incipit respondere Vejento: nemo 19 patitur: obturbatur, obstrepitur: adeo quidem, ut diceret: „rogo, Patres C., ne me cogatis implorare auxilium Tribunorum.“ Et statim Murena Tribunus: „Permitto tibi, vir clarissime Vejento, dicere.“ Tunc quoque reclamatur. Inter moras Consul, citatis nominibus et peracta disces- 20 sione, mittit Senatum: ac paene adhuc stantem tentantemque dicere Vejentonem relinquit. Multum ille de hac (ita vocabat) contumelia questus est Homerico versu,

in welchem Falle der designirte Consul zuerst seine Stimme abgab, den Princeps Senatus auf, zuerst seine Meinung zu sagen (*extra ordinem rogatus*). Dann folgten die Uebrigen nach der Ordnung des Ranges, den sie bekleideten, die gewesenen Consuln, Prätoren, Aedilen (*ex ordine dignitatis*). Nur bei gleichem Range hatte der Consul freie Wahl, sie nach beliebiger Folge aufzufordern. Diese zu den Zeiten der Republik gesetzmässige Ordnung, wurde aber unter den Kaisern aufgegeben; die Senatoren sprachen da ihre Ansicht in der Reihe auf, in welcher sie der Vorsitzende, ohne einen Rang zu beobachten, aufforderte.

clamores] s. zu 2, 14, 6.

proventus] hatte auch ohne einen bezeichnenden Zusatz bisweilen die Bedeutung von *glücklichem Erfolg*, Caes. B. C. 2, 28. s. zu 8, 19, 2. Hier bezeichnet es den günstigen Eindruck, den die Rede hervorgebracht hatte.

19. *Finio*] sc. *orationem* für: *finem orationi impono*, so Claud. Gild. 379.

obturbare, obstrepere] Die Sitte der römischen Soldaten, ihr Missfallen bei irgend einer Anrede durch Getöse aller Art, durch Zusammenstossen der Waffenstücke, durch Scharren und dumpfes Gemurmel zu erkennen zu geben, war auch in den Senat übergetragen worden, wo man bisweilen dadurch, wie hier, den Redenden zum Schweigen bringen wollte, Sall. Cat. 31, 8. Liv. 1, 40. 35, 39. — *obturbare* oft für: *interpellare*, Plaut. Poen. 1, 2, 49. Ter. Andr. 5, 4, 23.

auxilium Tribunorum] s. zu 1, 23, 3.

20. *inter moras*] für: *interim*, *interea*, nachclassisch Flor. 3, 10. 4, 10.

ita vocabat] es bedurfte hier des Frequentativs: *ita vocitabat* nicht,

ὦ γέρον, ἦ μάλα δή σε νέοι τείρουσι μαχηταί.

21 Non fere quisquam in Senatu fuit, qui non me complecteretur, exoscularetur, certatimque laude cumularet, quod intermissum tamdiu morem in publicum consulendi, susceptis propriis simultatibus, reduxissem: quod denique Senatum invidia liberassem, qua flagrabat apud ordines alios, quod severus in caeteros, Senatoribus solis, dissimulatione quasi mutua, parceret. Haec acta sunt absente 22 Certo. Fuit enim, seu tale aliquid suspicatus, sive, ut

da der Begriff desselben schon in *multum questus est* liegt, auch in der That eine öftere Wiederholung desselben Wortes eine Sonderbarkeit gewesen wäre. Plinius will nur bemerklich machen, dass Vejento, wenn er, was er erfahren, eine Schmach nannte, einen unpassenden Ausdruck gebraucht habe. *vocabat* haben alle Handschr. bei Corte, Helmst. Paris. A. Bod. 2. Lin. und die alten Ausgaben Neap. Tarv. Beroald.

ὦ γέρον] Hom. Il. ϑ, 102. Zwar steht im cod. Palat. blos *ὦ γέρον*, daher auch Gruterus annimmt, Plin. habe nach bekannter Weise nur jenen Vers andeuten wollen. Da aber viele Stellen griechischer Dichter so beginnen, würde es schwer gewesen sein, auch dem in der griech. Literatur Bewanderten, sofort an den Homerischen Vers, der ja nicht einmal sprüchwörtliche Geltung hatte, zu denken. Dass der Prag., der sonst auch die griechischen Stellen sehr verstümmelt giebt, hier uns mit einer lateinischen Uebersetzung: „O senex — juvenes te praelio domant", abfertigt, kann nicht, wie Titze meint, beweisen, dass diese ursprünglich im Texte gestanden, höchstens, dass ein früherer Abschreiber, der also den ganzen Vers vor sich hatte, die Uebersetzung versuchte.

21. *in publicum consulere*] kann hier nicht wohl, wie die Erklärer meinen, bedeuten: „auf das allgemeine Wohl bedacht sein", sondern: „seine Gedanken im Senat offen aussprechen, vortragen." Eben dass Plinius, da bisher die Zungen gleichsam gebunden waren, diess wagte, erregte die Bewunderung der übrigen Senatoren.

dissimulatione quasi mutua] sie ignorirten bisher gegenseitig aus Schonung, was Einer mit Recht dem Andern vorwerfen konnte. Der Helmst. cod. und die edit. Tarv.: *mutus*, worauf auch Sich.: *mutuo* führen dürfte; nur das überwiegende Ansehn aller Handschr. und übrigen Ausgaben hat uns abgehalten, es aufzunehmen, da der Gebrauch von *quasi*, das ziemlich überflüssig erscheint, dann erst gerechtfertigt erschiene, auch *severus* einen bestimmtern Gegensatz erhielte.

22. *Fuit*] so nahmen wir nach den Handschr. bei Corte dem Helmst. den beiden Paris. Bodl. 1. 2. Linc. und den alten Ausgaben

excusabatur, infirmus. Et relationem quidem de eo Caesar ad Senatum non remisit; obtinui tamen, quod intenderam. Nam collega Certi consulatum, successorem Certus ac- 23 cepit: planeque factum est, quod dixeram in fine: „Reddat praemium sub optimo Principe, quod a pessimo accepit.“ Postea actionem meam, utcunque potui, recollegi: addidi multa. Accidit fortuitum (sed non tamquam for- 24 tuitum), quod, editis libris, Certus intra paucissimos dies

Neap. Tarv. Ber. Sich. auf, da es sich nicht gezwungen, wie Gierig behauptet, sondern leicht und natürlich ebenso mit *suspicatus* als *infirmus* verbindet; *abfuit* konnte leicht durch das vorhergehende *absente* veranlasst werden.

ut excusabatur] Blieb ein Senator unentschuldigt von der Sitzung weg, so wurde ihm von dem Vorsitzenden eine Geldstrafe auferlegt und sogar, bis diese geleistet, ein Pfand von seinem Besitzthum entnommen. Doch war jede zureichende Entschuldigung genügend.

relationem — non remisit] Der Kaiser liess den Bericht darüber nicht wieder an den Senat zurückgehen, weshalb dieser den Gegenstand nicht von Neuem zur Berathung nehmen konnte. Nerva bediente sich also hier des schon seit Vespasian üblichen kaiserlichen Vorrechts, auf diesem Wege eine Sache, die er nicht weiter verfolgt wissen wollte, niederzuschlagen.

23. *successorem — accepit*] Certus verlor zu gleicher Zeit sein Amt als Präfectus aerarii und die Ansprüche aufs Consulat, das ihm schon Domitian zugesichert hatte; dieses dadurch, dass Vectius Proculus, sein bisheriger Amtsgenosse an seiner Stelle zum Consul, jenes, dass ein Anderer zum Präfectus ernannt wurde. Denn wie *successorem alicui dare, mittere* der mildere Ausdruck war für: „Jemanden seiner Stelle entsetzen“ (Spartian Hadr. 9, 11. Lamprid. Alex. Sev. 32.) so wurde *successorem accipere* von dem gebraucht, welcher diese Erfahrung machte, Suet. Aug. 88. Domit. 1. Von beiden Aemtern zugleich konnte dieser Ausdruck nicht gemeint sein, da er, noch nicht Consul, als solcher keinen Nachfolger erhalten konnte, auch diess schon durch *collega Certi consulatum* hinlänglich angedeutet war.

24. *sed non tamquam fortuitum*] Plinius will es nicht, wie Gierig und Gesner annehmen, unentschieden lassen, ob der Tod des Certus eine Folge der Vorgänge im Senat gewesen, sondern erklärt es geradezu für ein zufälliges Zusammentreffen, nur dass es den Leuten so auffällig erschien, dass sie Beides in Zusammenhang brachten (*non tanquam fortuitum*). Das Folgende: *verane haec — ausim* geht nur auf die Erzählung, dass ihm in seinen Fieberträumen das drohende Bild des Plinius vorgeschwebt.

25 implicitus morbo decessit. Audivi referentes, hanc imaginem menti ejus, hanc oculis oberrasse, tamquam videret me sibi cum ferro imminere. Verane haec, adfirmare non ausim: interest tamen exempli, ut vera videantur.
26 Habes epistolam, si modum epistolae cogites, libris, quos legisti, non minorem. Sed imputabis tibi, qui contentus libris non fuisti. Vale.

XIV.

C. Plinius Tacito Suo S.

1 Nec ipse tibi plaudis, et ego nihil magis ex fide, quam de te scribo. Posteris an aliqua cura nostri, nescio: nos certe meremur, ut sit aliqua, non dico ingenio (id enim superbum) sed studio et labore et reverentia posterorum. Pergamus modo itinere instituto: quod ut paucos

implicitus morbo] s. zu 7, 27, 3.

25. *me sibi — imminere*] Bemerkenswerth ist jedenfalls die Variante nicht blos vieler Handschr. wie Helmst. Arnz. Pariss. Bodl. 1. 2. Linc. sondern auch fast aller alten Ausgg. wie Tarv. Beroald. Ald. Sich. Junt. *tamquam videret Helvidium respondere mihi.* Nur spricht für die von uns befolgte Lesart nicht blos das Ansehn sehr bedeutender Handschr. wie Med. Prag., sondern auch dass Plinius mit dem Schwerdt in der Hand einem Bilde, wie es Fieberphantasie gern vorspiegelt, ähnlicher sieht, als Helvidius und Plinius im Verkehr mit einander. Dazu kommt, dass *Helvidium respondere mihi* nur gezwungener Weise eine genügende Erklärung finden kann.

26. *imputabis*] s. zu 8, 21, 4.

XIV. *tibi plaudis*] ein poetischer Ausdruck zu Bezeichnung der Eigenliebe = *tibi places*, *nimium amas*, *quae tua sunt.*

et labore] so liest schon Corte nach seinen Handschr., wie wir auch ed. Tarv. Ber. gefunden haben, jedenfalls richtiger für die Vulg.: *sed labore*; denn so sehr auch Plin. diese Anapher in lebhafteren Stellen liebt, so musste in diesem Falle auch *sed reverentia* folgen, da ja *reverentia p.* keineswegs in näherer Verbindung zu *labore* steht, als die beiden ersten Worte zu einander.

reverentia posterorum] Der Blick auf die Nachwelt veranlasste gewissenhaftere Schriftsteller, ihren Schriften einen bleibendern Werth zu geben, eine noch grössere Aufmerksamkeit zu schenken.

in lucem famamque provexit, ita multos e tenebris et silentio protulit. Vale.

XV.

C. Plinius Falconi Suo S.

Refugeram in Tuscos, ut omnia ad arbitrium meum facerem: at hoc ne in Tuscis quidem: tam multis undique rusticorum libellis, et tam querulis, inquietor; quos aliquanto magis invitus, quam meos, lego. Nam et meos invitus. Retracto enim actiunculas quasdam, quod post intercapedinem temporis et frigidum et acerbum est. Rationes, quasi absente me, negliguntur. Interdum tamen equum conscendo, et patrem familiae hactenus ago, quod aliquam partem praediorum, sed pro gestatione, percurro. Tu consuetudinem serva, nobisque sic rusticis urbana acta perscribe. Vale. 1 2 3

ut paucos — protulit] Dürfen wir auch nicht, will Plin. andeuten, erwarten, dass dieser Eifer, diese Thätigkeit uns, wie es nur Wenigen glückt, Ruhm und Ansehn verschafft, so werden wir ihm doch einige Anerkennung und Nennung unseres Namens verdanken.

XV. *Falconi*] s. zu 4, 27.

1. *inquieto*] ein nachclassisches Wort, das Sueton besonders liebt, Aug. 53. Cal. 36. Claud. 9. Nero 34. doch alle gleichzeitige Schriftsteller haben in dieser Bedeutung: *molestiam creo*, *negotium facesso*.

2. *Retracto — acerbum est*] s. 9, 10, 3. Wir möchten nicht annehmen, dass *frigidum* und *acerbum* hier in ihrer Bedeutung so scharf geschieden wären, als Gesner und Gierig angeben. Wie in der angeführten Stelle *inamabile*, *inamoenum*, sollen sie überhaupt das Lästige, Unbehagliche einer solchen Durchsicht früherer Arbeiten bezeichnen.

3. *hactenus*] Obgleich der auf *hactenus* in der Bedeutung von: „insofern, insoweit“ folgende Satz gewöhnlich mit *ut* verbunden wird (s. zu 7, 31, 6.), so ist doch *quod* nicht so ganz, wie Cellar behauptet, dem Plin. eigenthümlich, vergl. Cic. N. D. 1, 10.

urbana acta] Einem Manne, der so wenig in die eigentlichen Beschäftigungen des Landlebens sich vertiefen konnte (*sic rusticis*), musste Alles, was in Rom vorging, von besonderem Werthe sein, darum fordert er den Freund auf, auch fernerhin ihm die *acta urbana* (s. zu 5, 14, 8.) zukommen zu lassen.

XVI.

C. Plinius Mamiliano Suo S.

1 Summam te voluptatem percepisse ex isto copiosissimo genere venandi non miror, cum historicornm more scribas, numerum iniri non potuisse. Nobis venari nec vacat, nec libet: non vacat, quia vindemiae in manibus; 2 non libet, quia exiguae. Devehemus tamen pro novo musto novos versiculos, tibique jucundissime exigenti, ut primum videbuntur defervisse, mittemus. Vale.

XVII.

C. Plinius Genitori Suo S.

1 Recepi tuas literas, quibus quereris, taedio tibi fuisse quamvis lautissimam coenam, quia scurrae, cinaedi, mo-

XVI. 1. *historicorum more*] Satyrischer Seitenblick auf die Unsitte mancher Geschichtschreiber, nach Art französischer Bulletins den Mund recht voll zu nehmen.

2. *novo*] könnte zwar überflüssig erscheinen, doch steht es hier im Gegensatz zu *novos versiculos.*

tibique] für *tibi, quos* nach dem Med. fand auch Schäfer's Beifall, dem die Stelle nach der Vulg. mit Recht matt und unbehülflich vorkommt.

defervisse] Plinius fährt in der Metapher fort; denn Verse haben in ihrem Entstehen auch darin Aehnlichkeit mit dem Most, dass sie durch Brausen und Gähren sich gleichsam erst abklären müssen. Der erste Entwurf mochte so wenig Plinius' Beifall selbst finden, dass er ihnen gern erst die nöthige Nachhülfe zukommen lassen wollte.

XVII. *Genitori*] s. 3, 11.

1. *recepi*] für die Vulg. *accepi* nicht blos nach den Handschr. bei Corte dem Helmst. und den Pariss. sowie Bodl. 1. 2. Linc., auch die alten Ausgg. Neap. Tarv. Ber. Ald. Junt. bieten es, daher wir es aufgenommen haben. Ohne Variante findet es sich 9, 28, 1.

scurrae — moriones] Zu den Verirrungen des Geschmacks in der Kaiserzeit gehörte, dass man entfremdet den edleren Genüssen, welche früher ein Vorleser oder Virtuos auf dem Instrumente bot, sich nicht einmal begnügte, den Freuden der Tafel durch Werfen mit Aepfelkernen,

riones mensis inerrabant. Vis tu remittere aliquid ex 2
rugis? Equidem nihil tale habeo, habentes tamen fero.
Cur ergo non habeo? quia nequaquam me ut inexspectatum festivumve delectat, si quid molle a cinaedo, petulans a scurra, stultum a morione profertur. Non rationem, sed stomachum tibi narro. Atque adeo quam multos 3
putas esse, quos aeque ea, quibus ego et tu capimur et ducimur, partim ut inepta, partim ut molestissima offendant? Quam multi, cum lector aut lyristes aut comoedus inductus est, calceos poscunt, aut non minore cum taedio

wollüstige Tänze und pantomimische Darstellungen, durch Hazardspiele und Seiltänzerkünste einen pikantern Reiz zu geben, selbst beim blutigen Gladiatorspiel führte der entartete Römer wohlgemuth den Bissen zum Munde. Ebenso ergötzte er sich an den schnurrigen Einfällen eines Possenreissers (*scurra*, *aretalogus* Suet. Aug. 74.) wie an den Obscönitäten eines *cinaedus*, Liv. 33, 28. Ja, damit dem verdorbenen Geschmack auch keine wunderliche Seite fehle, ergötzte man sich an den Aeusserungen und dem Anblick von geistig und körperlich verwahrlosten Menschen (*moriones*), welche durch die auffallendsten Entstaltungen des Körpers, durch unförmliche Köpfe, krumme Beine, grosse Buckel, verzerrte Gesichter es schwer machten, die menschliche Gestalt wieder zu erkennen und durch die aberwitzigen Reden, die sie in ihrem Blödsinn führten, oft ein schallendes Gelächter hervorriefen (Martial. 6, 39, 15. 6, 41. 8, 13. Suet. Aug. 83.). Diese Cretins der alten Zeit stiegen ungeheuer im Preise, und gehörten zum Hofstaat eines vornehmen Römers.

2. *Vis tu*] wie *non vis* und *visne*, dient dazu, Jemand mit einer gewissen Lebhaftigkeit, bisweilen auch Heftigkeit zu irgend etwas aufzufordern, Cic. Fam. 14, 5. Senec. epist. 47. 70. consol. Marc. 9. d. const. Sap. 15. Phaedr. 1, 29, 6. 3, 6, 2.

Non rationem — narro] s. zu 1, 24, 2. Plinius, der nun hier einmal, ganz seinen moralischen Grundsätzen entgegen, darauf ausgeht, jene Verirrungen als nicht ganz verwerflich oder wenigstens der Nachsicht werth darzustellen, meint, nicht aus Gründen der Vernunft (*ratio*) unterlasse ich es, auf ähnliche Unterhaltung an meiner Tafel zu denken, sondern weil es nun einmal meinem Geschmack (*stomachus*) nicht zusagt. Aber er durfte, wie wir ihn sonst kennen gelernt haben, hier eben so wenig seine wahre Ansicht aussprechen, als der Grund, den er später anführt, es sei ihm nur um gleiche Nachsicht für seine edlern Vergnügungen zu gewinnen, haltbar erscheint.

3. *calceos poscunt*] Die Fussbekleidung, im Speisegemach gewöhnlich die leichtere *solea*, liess man, ehe man sich zu Tafel legte, um

cubant, quam tu ista (sic enim appellas) prodigia per-
4 pessus es! Demus igitur alienis oblectationibus veniam, ut nostris impetremus. Vale.

XVIII.

C. Plinius Sabino Suo S.

1 Qua intentione, quo studio, qua denique memoria legeris libellos meos, epistola tua ostendit. Ipse igitur exhibes negotium tibi, qui elicis et invitas, ut quam plu-
2 rima tecum communicare velim. Faciam; per partes tamen, et quasi digesta, ne istam ipsam memoriam, cui gratias ago, assiduitate et copia turbem, oneratamque et

die kostbaren Teppiche nicht zu beschmutzen, durch einen Sclaven sich ausziehen, wozu der, welcher eben seinen Platz bei Tafel einnehmen wollte, durch den Zuruf: *deme soleas!* ihn aufforderte, Plaut. Truc. 2, 4, 16. Martial. 3, 50. Dagegen forderte der, welcher aufbrechen wollte, die Sandalen oder Schuhe wieder, daher *poscere soleas* sehr oft für das Aufstehen von der Tafel gebraucht wird, Plaut. Truc. 2, 4, 12. Most. 2, 1, 37. Hor. Sat. 2, 8, 77. Senec. controv. 4, 25. Aristoph. Vesp. 103. vergl. Br. 6, 16, 5.

cubant] das eigenthümliche Wort von dem, der seinen Platz bei Tafel einnimmt, haben wir hier nach den meisten Handschr. Helmst. Bodl. 1. 2. Linc. und alten Ausgg. Turv. Ber. Sich. Junt. aufgenommen, wofür sich in die neuern Ausgg. *recubant* eingeschlichen hat. Corte möchte dafür lieber nach dem Medic. *recusant* empfehlen.

prodigia] hatte Genitor im gerechten Unwillen alle jene Verirrungen des Geschmacks, welche ihm die Freuden der Tafel verleideten, genannt, ein Ausdruck, welchen Plinius bei nachsichtiger Beurtheilung viel zu stark findet.

XVIII. *Sabino*] s. zu 4, 10.

1. *exhibere negotium sibi*] „sich etwas aufbürden, zu schaffen machen, πρᾶγμα παρέχειν“, Senec. d. morte Claud. 9. Cic. off. 3, 28.

2. *cui gratias ago*] Gierig findet es anstössig, dass hier Plin. dem Gedächtniss des Sabinus seinen Dank bringt und lässt sich auch durch Schäfer's Widerspruch nicht eines Bessern belehren. Sabinus hatte durch mehrfache Citate aus seinen Schriften ihm jedenfalls den Beweis gegeben, nicht blos von der Aufmerksamkeit, womit er dieselben durchgelesen, sondern auch, wie tief sich Alles seinem Gedächtniss eingeprägt. Da nun für Plin. kaum etwas schmeichelhafter sein konnte, so

quasi oppressam, cogam pluribus singula, posterioribus priora dimittere. Vale.

XIX.

C. Plinius Rufoni Suo S.

Significas, legisse te in quadam epistola mea, jussisse 1 Verginium Rufum inscribi sepulcro suo:

Hic situs est Rufus, pulso qui Vindice quondam
Imperium adseruit non sibi sed patriae.

Reprehendis, quod jusserit; addis etiam, melius rectiusque Frontinum, quod vetuerit omnino monimentum sibi fieri: meque ad extremum, quid de utroque sentiam, consulis. Utrumque dilexi; miratus sum magis, quem tu reprehen- 2 dis, atque ita miratus, ut non putarem satis unquam laudari posse, cujus nunc mihi subeunda defensio est. Omnes ego, qui magnum aliquid memorandumque fecerunt, 3

sehen wir nicht ein, warum er nicht dem Gedächtniss des Freundes, das ja nicht gleichsam wider Willen des Sabinus dabei thätig gewesen, seinen Dank bringen durfte. Dass das Gedächtniss hier so treu behielt, gab ja dem Plinius einen neuen Beweis, mit welchem Interesse der Freund gelesen.

pluribus — dimittere] Durch die Masse des ihm Aufgedrungenen wird das Gedächtniss genöthigt, das Einzelne, durch das Nachfolgende das Vorhergehende gleichsam preiszugeben, entschwinden zu lassen (*dimittere*).

XIX. 1. *in quadam epistola mea*] Viel wahrscheinlicher ist, dass Rufo den Brief 6, 23. in der bereits veröffentlichten ersten Sammlung, als dass er ihn bei Albinus selbst gelesen, da er sonst gewiss geschrieben hätte: *in epistola ad Albinum scripta.*

inscribere] in der Bedeutung von *insculpere* ist der eigenthümliche Ausdruck von Inschriften der Grabdenkmäler, Cic. Tusc. 5, 35. Val. Max. 5, 3, 2. Tibull. 1, 3, 54

Hic — patriae] s. zu 6, 10, 4.

Frontinus] s. zu 4, 8, 3.

2. *miratus*] Obgleich *admiratus* entschiedener die Bewunderung ausdrücken würde, so kann doch *miratus*, das als verbum medium jedes Staunen bezeichnet, eben so gut dafür gesetzt werden.

magnum aliquid] nach dem Helmst. Prag. u. den editt. Tarv. Ber. Sich. für: *magnum aliquod.*

non modo venia, verum etiam laude dignissimos judico, si immortalitatem, quam meruere, sectantur, victurique nominis famam supremis etiam titulis prorogare nituntur. 4 Nec facile quemquam, nisi Verginium invenio, cujus tanta 5 in praedicando verecundia, quanta gloria ex facto. Ipse sum testis, familiariter ab eo dilectus probatusque, semel omnino, me audiente, provectum, ut de rebus suis hoc unum referret, ita secum aliquando Cluvium locutum: „Scis, Vergini, quae historiae fides debeatur: proinde si quid in historiis meis legis aliter ac velis, rogo ignoscas.“ Ad hoc sic illum: „Tune, Cluvi, ignoras, ideo me fecisse, quod feci, ut esset liberum vobis scribere, quae libuisset.“ 6 Agedum, hunc ipsum Frontinum in hoc ipso, in quo tibi parcior videtur et pressior, comparemus. Vetuit exstrui monimentum: sed quibus verbis? „Impensa monimenti supervacua est: memoria nostri durabit, si vita meruimus.“

3. *supremi tituli*] hier: Grabschriften.

4. *praedicando*] sc. *se*, was allerdings oft weggelassen wird, doch hier weniger fehlen sollte, da ein Missverständniss möglich ist.

5. *probatus ab eo*] gewöhnlicher *ei*, doch wenn die seltnere Construction sich auch nicht durch Sall. Jug. 22. rechtfertigen liesse, so würde es an unserer Stelle doch durch das Recht der Attraction gelten können.

provectum] sc. *eo* „dass er sich nur einmal entschlossen habe, nur einmal dahin gekommen, etwas von sich zu erzählen.“

Cluvius Rufus] mehr durch Künste des Friedens als des Kriegs ausgezeichnet (Tacit. Hist. 1, 8.), unter Nero Consul und Statthalter von Spanien, trat später auf Vitellius' Seite, Suet. Ner. 21. Tacit. Hist. 1, 76. Er schrieb die Geschichte seiner Zeit, welche Tacitus oft erwähnt, Tacit. Hist. 3, 65. Annal. 13, 20. 14, 2.

tune, Cluvi, ignoras] Diese Lesart des Med., wovon Prag. nur in der Stellung der Worte abweicht, ist die einzige, welche einen der Stelle angemessenen Sinn giebt, während alle andern Handschr. und alten Ausgg. die wunderlichsten Varianten bieten, aus denen höchstens sich schliessen liesse, dass die Anrede: *Cluvi*, hier ursprünglich wiederholt worden, oder dass die ursprüngliche Lesart gewesen: *Cluvi, Cluvi, nae tu ignoras.*

6. *supervacua*] im nachclassischen Gebrauch für: *supervacanea.*

An restrictius arbitraris per orbem terrarum legendum dare, duraturam memoriam sui, quam uno in loco duobus versiculis signare, quod feceris? Quamquam non habeo 7 propositum illum reprehendendi, sed hunc tuendi: cujus quae potest apud te justior esse defensio, quam ex collatione ejus, quem praetulisti? Meo quidem judicio neuter 8 culpandus, quorum uterque ad gloriam pari cupiditate, diverso itinere, contendit: alter, dum expetit debitos titulos; alter, dum mavult videri contemsisse. Vale.

XX.

C. Plinius Venatori Suo S.

Tua vero epistola tanto mihi jucundior fuit, quanto 1 longior erat, praesertim cum de libellis meis tota loqueretur; quos tibi voluptati esse non miror, cum omnia nostra, perinde ac nos, ames. Ipse cum maxime vinde- 2 mias, graciles quidem, uberiores tamen, quam exspectaveram, colligo; si colligere est, nonnunquam decerpere uvam, torculum invisere, gustare de lacu mustum, obrepere urbanis, qui nunc rusticis praesunt, meque notariis et lectoribus reliquerunt. Vale.

restrictius] bedeutet hier: „zurückhaltender", soviel wie vorher: *parcior et pressior.*

legendum dare] kann nur einen Sinn haben, wenn man annimmt, dass die angeführte Stelle in einer Schrift des Cluvius, die er ins Publicum gebracht, enthalten wär. Plinius liegt hier nur daran, den Gegensatz zwischen *per orbem terrarum* und *uno in loco* hervorzuheben; sonst konnte er noch auf das stark aufgetragene Selbstgefühl, wie es sich überhaupt darin ausspricht, aufmerksam machen.

7. *propositum*] hat Krebs im Antibarbarus nur bei Seneca und Phädrus als Substantiv und zwar nur in Verbindung mit Personaladjectiven, wie *meus*, *tuus* gefunden, doch hat er dabei unsere Stelle übersehen, wo es Plinius ebenso und zwar ohne jenen Zusatz braucht. *propositum habeo* gehört auch nur der nachclassischen Zeit an.

XX. 1. *Tua vero*] s. zu 6, 12, 1.

2. *lacus*] der grosse Bottich, in welchen aus der Presse der Most abfloss, Ovid. Fast. 4, 888. Tacit. Ann. 11, 31.

XXI.

C. Plinius Sabiniano Suo S.

1 Libertus tuus, cui succensere te dixeras, venit ad me, advolutusque pedibus meis, tamquam tuis, haesit. Flevit multum, multumque rogavit; multum etiam tacuit: 2 in summa, fecit mihi fidem poenitentiae. Vere credo emendatum, quia deliquisse se sentit. Irasceris, scio: et irasceris merito, id quoque scio: sed tunc praecipua 3 mansuetudinis laus, cum irae caussa justissima est. Amasti hominem, et spero amabis: interim sufficit, ut exorari te sinas. Licebit rursus irasci, si meruerit, quod exoratus excusatius facies. Remitte aliquid adolescentiae ipsius, remitte lacrymis, remitte indulgentiae tuae: ne torseris illum, ne torseris etiam te. Torqueris enim, quum tam 4 lenis irasceris. Vereor, ne videar non rogare, sed cogere, si precibus ejus meas junxero. Jungam tamen tanto plenius et effusius, quanto ipsum acrius severiusque corripui, destricte minatus, nunquam me postea rogaturum.

XXI. 1. *in summa*] s. zu 1, 12, 12.

fecit mihi fidem] d. h. „er hat es dahin gebracht, dass ich ihm glaube“; so wird diese Redensart oft gebraucht, Cic. Att. 7, 8. Liv. 21, 47. Caes. B. G. 4, 2. Flor. 3, 16, 6. Ebenso: *fides alicui fit*: „eslässt sich Jemand überreden.“

2. *emendatus*] bedeutet hier nicht, wie Gierig behauptet, überhaupt nur einen Menschen, der ein gutes Gemüth hat, sondern den, der sich gebessert also seine Fehler abgelegt hat; in jener Bedeutung würde weder *vere* noch der angeführte Grund: *quia — sentit* (weil er zu dem Bewusstsein seiner Schuldgekommen ist) recht passen wollen.

3. *excusatius*] Der Gebrauch dieses Adverbs ist nachclassisch, Sen. Ira 2, 32. Justin. 21, 1, 4. 31, 2, 1. Quintil. 2, 1. Tacit. Ann. 3, 68.

torquere] scheint ein Lieblingsausdruck des Plinius 6, 7, 3. 7, 12, 4. *se torquere* „sich martern, quälen, alle mögliche Mühe, Anstrengung auf einen schwierigen Gegenstand richten.“

quum — irasceris] Je mehr ein Gemüth zur Sanftmuth und Milde geneigt ist, desto unerträglicher muss ihm der Zustand sein, wenn es sich zu Zorn und Unwillen veranlasst sieht.

4. *destricte*] Die Lesart wechselt hier mit *districte*. Nun wird

Hoc illi, quem terreri oportebat, tibi non idem. Nam fortasse iterum rogabo, iterum impetrabo: sit modo tale, ut rogare me, ut praestare te deceat. Vale.

XXII.

C. Plinius Severo Suo S.

Magna me sollicitudine adfecit Passieni Paulli valetudo, et quidem plurimis justissimisque de caussis. Vir est optimus, honestissimus, nostri amantissimus: praeterea in literis veteres aemulatur, exprimit, reddit: Propertium

1

allerdings *districtus*, das bei den besten Schriftstellern nur in der Bedeutung von: „beschäftigt, in Anspruch genommen" vorkommt, im nachclassischen Gebrauch für: „streng, nachdrücklich" gefunden (Tacit. Ann. 4, 36. Senec. Controv. 9. Quintil. declam. 342.), doch haben wir hier dem Ansehn der meisten Handschr. und alten Ausgg. wie Tarv. Ald. Sich. nachgebend, *destricte* vorgezogen, das nach einer bekannten Metapher bedeutet: „gleichsam mit dem Schwerdt drohend."

tibi non idem] hier muss aus dem Vorhergehenden, da es sich nur auf die Worte: „*nunquam me postea rogaturum*" beziehen kann, *κατὰ σύνεσιν*: *pollicitus* supplirt werden.

XXII. *Severo*] s. zu 3, 6.

1. *Passienus Paullus*] eiferte in der Elegie dem Properz, den er unter seinen Vorfahren zählte, in der lyrischen Poesie dem Horaz nach. Wenn nun auch der Verdacht stark genug ist, dass er dem Plinius, der seines Lobes hier so voll ist, in seinen Gedichten Weihrauch gestreut habe, so möchten wir es doch nicht mit Held „Werth der Briefsammlung des Plinius" aus der Verbindung der Worte: *est nostri amantissimus* mit *laudat, ut qui benignissime* mit Bestimmtheit schliessen, da beide Sätze hier ja gar nicht zusammengehören und die letztgenannten Worte ja einen Theil der Charakteristik seiner Gedichte im Allgemeinen ausmachen. Einen ärgerlichen Vorfall, der ihm bei einer seiner Vorlesungen begegnete, haben wir 6, 15. gelesen.

aemulatur — reddit] Hier ist nicht blos eine bei Plin. gar nicht seltene Häufung gleichbedeutender Worte bemerkbar, auch eine Steigerung ist fühlbar. Drückt *aemulari* das Bestreben der Nacheiferung aus, in welchem er seinen Vorbildern nahe kam (*exprimit*), so soll *reddit* andeuten, dass er sie erreichte, dass er sie gleichsam in einem lebendigen Bilde oder treuen Abdruck wieder hervorrief. *reddere* wird so im silbernen Zeitalter nicht selten gebraucht, Quintil. 1, 1, 6. Curt. 3, 2, 5.

in primis, a quo genus ducit, vera soboles, eoque simil-
2 lima illi, in quo ille praecipuus. Si elegos ejus in manus sumseris, leges opus tersum, molle, jucundum, et plane in Propertii domo scriptum. Nuper ad lyrica deflexit, in quibus ita Horatium, ut in illis illum alterum effingi putes. Si quid in studiis cognatio valet, et hujus propinquus. Magna varietas, magna mobilitas. Amat, ut qui verissime; dolet, ut qui impatientissime; laudat, ut qui benignissime; ludit, ut qui facetissime: omnia denique tamquam singula
3 absolvit. Pro hoc ego amico, pro hoc ingenio, non minus

praecipuus] den ersten Rang unter den römischen Elegikern machte nur Tibull dem Properz streitig.

2. *in Propertii domo*] ein eigenthümlicher Ausdruck, um anzudeuten, wie nahe Passienus seinem Vorbilde gekommen. Eben diese Eigenthümlichkeit aber scheint die Veranlassung gegeben zu haben, dass die Abschreiber theils die wunderlichsten Lesarten, theils offenbare Misserklärungen zum Besten gaben.

effingi putes. Si quid] Mit Ausnahme des Arnz. und Prag. haben alle Handschriften diese Lesart, welche Thomasius nach Boxhorn's Vorschlag willkürlich in: *effingit. Putes, si quid* ändert; eine Aenderung, welche die neueren Herausgeber wohl zu voreilig angenommen haben. Denn hat er, wie diese einwenden, nach dieser Lesart den Passienus nicht so nachdrücklich gepriesen, so lag diess wahrscheinlich in des Plinius Absicht, da sich ja der Dichter erst später zur Nachahmung des Horaz gewendet (*nuper deflexit*) und es daher unserm Verf. selbst bedenklich vorkam, auch bei sehr nachsichtiger Beurtheilung ihm ein gleiches Lob, wie dort, zu spenden. Darin ist nun freilich die Aufnahme von *propinquus* nach Med. Prag. Ber. Sich. für das verdorbene *propinque* oder die Correctur *propinquum* bedingt. Eine Härte können wir wenigstens mit Gierig nicht darin finden, wenn er, in der Voraussetzung, dass Verwandtschaft auf Studien einen Einfluss äussert, in Passienus einen Verwandten auch des Horaz findet.

ut qui verissime] steht keineswegs, wie Gierig meint, für *verissime*, sondern behauptet seine eigenthümliche Bedeutung. Der Dichter kann die hier erwähnten Gefühle nicht in aller der Stärke, mit welcher er sie in seinen Gedichten darstellen soll, selbst empfinden, der Triumph seiner Kunst besteht aber darin, dass der Ausdruck selbst uns zu der Ueberzeugung zwingt, als (*ut qui*) sei diess wirklich der Fall gewesen.

impatientissime] s. zu 2, 7, 6.

omnia — absolvit] Die Stelle ist bisher missverstanden worden; es kann weder heissen: „er ist in jeder Gattung so ausgezeichnet, als man nur in Einer von ihm verlangen könnte“, denn Plin. sagt ja aus-

aeger animo, quam corpore ille, tandem illum, tandem me recepi. Gratulare mihi, gratulare etiam literis ipsis, quae ex periculo ejus tantum discrimen adierunt, quantum ex salute gloriae consequentur. Vale.

XXIII.

C. Plinius Maximo Suo S.

Frequenter agenti mihi evenit, ut centumviri, quum diu se intra judicum auctoritatem gravitatemque tenuissent, omnes repente quasi victi coactique consurgerent laudarentque. Frequenter e Senatu famam, qualem maxime captaveram, retuli: numquam tamen majorem cepi volu- 1 2

drücklich, dass er nur in der Elegie und Lyrik etwas Ausgezeichnetes leiste; noch: „er hat es in allen den genannten Beziehungen zur Vollendung gebracht"; sondern: „er hat Alles ohne Ausnahme mit der Aufmerksamkeit behandelt und darum in solcher Vollendung zu Stande gebracht, wie man es sonst nur von einzelnen besonders gelungenen Parthieen zu erwarten pflegt.

3. *recepi*] ist hier nach einem eleganten Gebrauch der besten Schriftsteller in doppeltem, eigentlichem und bildlichem Sinne zugleich gebraucht.

XXIII. *Maximo*] s. zu 2, 14. Mag auch dieser Brief nicht ganz frei sein vom Ausdruck der Eitelkeit, so verdient er doch gewiss das Anathema nicht, das Gierig in ziemlich mürrischer Laune über ihn ausspricht. Eine *vanitas vanitatum Plinianarum* können wir wenigstens nicht darin finden. Hoch ragt Plinius bei den vielfachen literarischen Sünden und Verirrungen seiner Zeitgenossen über denselben hervor und kannte nur Einen, dem er gern den ersten Rang einräumte — Tacitus. Sollen wir ihm nun die unschuldige Freude missgönnen, wenn sein Streben Anerkennung fand, wenn bald sein Name neben dem grossen Historiker als ebenbürtig genannt ward, bald er selbst gleichsam als Bezeichnung für die Studien galt, denen er vorzüglich huldigte. Gerade dass er seine Freude so unverholen und unbefangen äussert, musste hier die strenge Kritik entwaffnen.

1. *tenere se intra aliquid*] für: *tenere aliquid* scheint ein Lieblingsausdruck des Plinius, der sonst bei keinem Schriftsteller vorkommt, 4, 17, 8. 7, 6, 7.

2. *captaveram*] Diese Lesart der Handschr. Med. Prag. Linc. konnte leicht in die Vulg.: *optaveram* von den Abschreibern verwandelt werden. Hier, wo Plin. so unumwunden das Streben nach Ruhm

ptatem, quam nuper ex sermone Cornelii Taciti. Narrabat, sedisse se cum quodam Circensibus proximos. Hunc post varios eruditosque sermones requisisse: „Italicus es an provincialis?“ se respondisse: „nosti me equidem
3 ex studiis.“ Ad hoc illum: „Tacitus es an Plinius?“ Exprimere non possum, quam sit jucundum mihi, quod nomina nostra, quasi literarum propria, non hominum, literis redduntur; quod uterque nostrum his etiam ex stu-

seines Namens bekennt, durfte er wohl auch gestehen, dass seine Reden im Senat darauf berechnet waren. Es ist nicht nöthig, dass *captare* als ein lebhaftes Streben stets im missfälligen Sinne gebraucht sei. Hier scheint das Wort überdiess nicht ohne Absicht im Gegensatz zu dem folgenden *cepi* gesagt zu sein; was ich dort, will Plinius sagen, nicht ohne besondere Anstrengung erreichte, ist mir hier gleichsam ungesucht zugefallen.

sedisse se cum quodam Circensibus proximos] Diese Lesart des Prag. womit der Med. übereinstimmt, nur dass er *proximis* hat, verdient gewiss den Vorzug vor der Vulg., welche den, der mit Tacitus sich in ein gelehrtes Gespräch einliess, als römischen Ritter nennt; denn es bleibt immer unglaublich, dass ein solcher weder Tacitus noch Plinius von Angesicht gekannt haben sollte. Es konnte ja die Eitelkeit des Plinius eher beleidigen, wenn solche Männer erst auf diesem Wege seine Bekanntschaft machen sollten. Es war ein Unbekannter (*quidam*), aus dessen Bildung nur Tacitus errathen konnte, dass sein Name ihm nicht unbekannt sein könne. Wie er mit ihm zusammenkommen konnte, da die Sitze der einzelnen Stände in den Circensischen Spielen gesondert waren, erklärt sich, wie schon Lipsius beweist, leicht dadurch, dass Tacitus in diesem Falle es vorzog, sich der äussern Zeichen seiner Würde zu entäussern und unter dem Volk seinen Sitz zu wählen. Wie konnte er aber da gerade mit einem röm. Ritter zusammentreffen?

equidem] so lesen Med. Prag. und eben darauf führt *ecquid* bei Sichard für die Vulg. *et quidem*. Auch an andern Stellen hat die falsche Ansicht, *equidem* sei aus *ego quidem* entstanden, Correcturen veranlasst, wo es nicht bei der ersten Person sich fand. Der Sinn ist: „Du kennst mich *ja, gewiss*, aus den Studien.“

3. *literis redduntur*] Der Inhalt des Gesprächs, welches der Fremde mit Tacitus geführt, veranlasste jenen zu schliessen, nur Tacitus oder Plinius könne der sein, mit dem er sich unterhalten und so freut sich unser Verfasser, dass ihre Namen gleichsam für gleichbedeutend als Bezeichnung der Wissenschaften galten, denen sie vorzugsweise huldigten. Doch fragt sich, wie diess in *reddere* liege. An eine Schuld mit Buchner zu denken, ist durchaus unzulässig, da es eine

diis notus, quibus alter ignotus est. Accidit aliud ante pauculos dies simile. Recumbebat mecum vir egregius, Fabius Rufinus, super eum municeps ipsius, qui illo die primum in urbem venerat: cui Rufinus, demonstrans me: „vides hunc?“ Multa deinde de studiis nostris. Et ille: „Plinius est“ inquit. Verum fatebor, capio magnum laboris mei fructum. An, si Demosthenes jure laetatus est, quod illum anus Attica ita noscitavit:

4

5

Anmaassung des Plinius wäre, deren wir ihn nicht fähig halten, das gleichsam als eine Schuldigkeit zu fordern, was ihn ja als unerwartet überraschte, auch streitet dagegen *quasi*; richtiger verweist Gesner auf den Sprachgebrauch des ält. Plinius, nach welchem *reddere alicui suum nomen* so viel bedeutet als: „Jemanden mit seinem Namen bezeichnen“, also, „ihm denselben beilegen.“

alter] nach den besten Handschr. Med. Prag. Helmst., auch Bodl. 1. Lin. und alten Ausgg. Tarv. Ber. Sich. Junt. ist hier das allein Richtige, da es dem *uterque nostrum* entgegensteht. *aliter* als Gegensatz zu *ex studiis* könnte darum nicht stehen, da er ja ausdrücklich sagt: *his etiam ex studiis*, was unstreitig verbunden werden muss; denn sollte *his etiam* auf *quibus* bezogen werden, so müsste *ex studiis* sofort nach *quod* folgen. *aliter* würde übrigens bedeuten: „in anderer Beziehung, aus anderen Gründen.“

4. *super*] man erwartet hier *supra*, da *super* allemal bezeichnet, dass die Gegenstände, deren Lage zu einander angedeutet wird, sich berühren, doch lässt es sich hier, wie Curt. 8, 5, 22. eben durch die Art, wie die Alten zu Tische lagen, rechtfertigen.

demonstrans me] Nur ausgezeichnete, verdiente Männer erfuhren die Auszeichnung, dass man Andern sie bemerklich machte durch Zeigen mit den Finger, daher *digito monstrari* nicht selten als ehrenvolle Auszeichnung genannt wird, Cic. Somn. Scip. 8. Horat. Od. 4, 3, 22. Martial. 6, 82. Cornel. Datam. 11. Pers. Sat. 1, 28.

5. *laetatus est, quod*] statt des Accus. c. Infin., wofür die Grammatiker ähnliche Beispiele anführen. —

noscitavit] ist gegen *demonstravit* hinlänglich geschützt durch die besten Handschr. und alten Ausgg., doch, sollte *noscitare* nur bedeuten: „den Wunsch nach der Bekanntschaft eines Andern hegen“, so stimmte *demonstravit* allerdings mehr mit der Erzählung bei Cic. Tusc. 5, 36. und Ael. V. H. 9, 17. Allein, wenn man nicht annehmen will, dass die Erzählung, wie es mit solchen Anekdoten wohl gewöhnlich der Fall ist, im Laufe der Zeit sich einigermaassen verändert habe, so lässt sich doch wohl aus mehr als einer Stelle darthun, dass *noscitare* schon seit Livius' Zeit die Bedeutung von „*erkennen*“ angenommen habe

οὗτός ἐστι Δημοσθένης, ego celebritate nominis mei gaudere non debeo? Ego vero et gaudeo et gaudere 6 me dico. Neque enim vereor, ne jactantior videar, quum de me aliorum judicium, non meum, profero: praesertim apud te, qui nec ullius invides laudibus et faves nostris. Vale.

XXIV.

C. Plinius Sabiniano Suo S.

Bene fecisti, quod libertum, aliquando tibi carum, reducentibus epistolis meis, in domum, in animum recepisti. Juvabit hoc te, me certe juvat; primum quod te tam tractabilem video, ut in ira regi possis; deinde quod tantum mihi tribuis, ut vel auctoritati meae pareas, vel precibus indulgeas. Igitur et laudo et gratias ago. Simul in posterum moneo, ut te erroribus tuorum, etsi non fuerit, qui deprecetur, placabilem praestes. Vale.

(3, 38. 22, 6.) eine Bedeutung, welche hier vorzüglich passt, denn wie dort Plin. aus dem Gespräch über seine Studien sofort errathen wurde, so erkennt die alte Frau den Demosthenes an seinem Aeussern, da sie schon viel von ihm gehört.

Οὗτός ἐστι] wie *hic est* nicht ohne den Nebenbegriff besonderer Auszeichnung, so *οὗτος ἐκεῖνος* Lucian. Somn. 11. fin. vergl. Phaedr. 5, 1. Martial. 5, 13.

XXIV. *Sabiniano*] s. 1, 21.

reducentibus] Da die versöhnliche Zusprache des Plinius einen so günstigen Erfolg gehabt hatte, so braucht er sehr bezeichnend diesen Ausdruck der Wirkung für die Veranlassung. Hatte sein Brief die Aussöhnung wirklich herbeigeführt, so durfte er wohl von diesem selbst sagen, dass er dem Freigelassenen gleichsam den Weg in Haus und Herz des Herrn wieder eröffnet habe.

tam tractabilem] so lesen alle Handschriften und alten Ausgaben mit Ausnahme des Aldus, daher es unbegreiflich ist, warum die neueren Herausgeber *talem* vorziehen, das nach Gierig's eignem Geständniss gar nicht besser erklärt werden könne als durch *tam tractabilem*? Wie hätte das Einfachere und Natürliche sich so durchaus haben verdrängen lassen?

igitur] s. zu 1, 19, 2.

XXV.

C. Plinius Mamiliano Suo S.

Quereris de turba castrensium negotiorum, et tamquam summo otio perfruare, lusus et ineptias nostras legis, amas, flagitas, meque ad similia condenda non mediocriter incitas. [1] Incipio enim ex hoc genere studiorum non solum oblectationem, verum etiam gloriam petere, post judicium tuum, viri gravissimi, eruditissimi, ac super ista verissimi. [2] Nunc me rerum actus modice, sed tamen distringit: quo finito aliquid earundem Camenarum in istum benignissimum sinum mittam. [3] Tu passerculis et columbulis nostris inter aquilas vestras dabis pennas, si tamen et sibi et tibi placebunt: si tantum sibi, continendos cavea nidove curabis. Vale.

XXV. 1. *turba*] in der Bedeutung einer regellosen, ungeordneten Masse wird keineswegs blos von lebenden Wesen, sondern namentlich bei Dichtern und nachclassischen Schriftstellern auch von andern Gegenständen gebraucht: *voluminum* Cic. Brut. 32. *jaculorum* Ov. Pont. 4, 7, 37. *rotarum* Met. 6, 219. *arborum* 10, 106. *verborum* Quintil. 8, 2. Gell. 1, 15. *vulnerum* Plin. H. N. 2, 37, 61.

lusus] bezeichnet eine an sich werthlose Beschäftigung, die keinen reellen Zweck hat und wird, wie hier, Senec. ep. 9, 25. mit *ineptus* zusammengestellt.

2. *tuum, viri*] Die pronom. possessiva nehmen oft, wenn sie einer nähern Erklärung bedürfen, den Genitiv eines Substantivs oder Participiums zu sich, Cic. Phil. 2, 43. Fam. 15. 13. Sext. 64. Liv. 7, 33.

super ista] s. zu 4, 26, 2.

3. *rerum actus*] gerichtliche Sitzungen, Entscheidung in Processsachen (Suet. Aug. 32. Claud. 15. 23. Ner. 17.); denn *res* bezeichnet den Process in seinem ganzen Umfang, daher *cum res agentur* s. 4, 29.

sed tamen] s. zu 3, 4, 5.

passerculis et columbulis] Möglich dass, wie Gesner annimmt, Plin. eine Sammlung seiner Liebesgedichte so nennen wollte; doch kommen wir auch mit der Annahme aus, dass Plin., dem es hier um ein Wortspiel mit *aquila*, *dabis pennas*, *cavea* und *nidus* zu thun war, sie nur in Erinnerung daran, dass mancher Dichter gleicher Gattung vor ihm die Lieblingsvögel der Geliebten besungen, für den Augenblick seine Lieder so bezeichnete.

XXVI.

C. Plinius Luperco Suo S.

1 Dixi de quodam oratore seculi nostri, recto quidem et sano, sed parum grandi et ornato, ut opinor, apte: 2 „nihil peccat, nisi quod nihil peccat.“ Debet enim orator erigi, attolli, interdum etiam effervescere, efferri, ac saepe accedere ad praeceps. Nam plerumque altis et excelsis adjacent abrupta: tutius per plana, sed humilius et depressius iter: frequentior currentibus, quam reptantibus lapsus: sed his non labentibus nulla, illis 3 nonnulla laus, etiamsi labantur. Nam, ut quasdam artes, ita eloquentiam nihil magis, quam ancipitia commendant. Vides, qui per funem in summa nituntur,

XXVI. 1. *rectus*] kann hier eben so wenig als *sanus* an und für sich etwas Fehlerhaftes bezeichnen, wie Gierig meint, sondern was Plinius an dem Redner vermisst, sagt er erst durch: *parum grandi et ornato.* Das Prädicat *rectus* verdiente der Redner, insofern er nie in irgend einer Beziehung, weder in logischer Anordnung noch stylistischer Einkleidung, sich eines Fehlers schuldig machte (*nihil peccat*), denn er verfuhr mit einer so nüchternen Besonnenheit (*sanus*), dass ihm eine Uebereilung nicht füglich begegnen konnte; doch eben darum fehlte seinen Reden auch durchaus der Schwung, die Erhebung, die Farbenpracht, wodurch andere Redner ihre Vorträge zu beleben wussten. Ausführlich spricht über diese Art von Rednern Cic. Brut. 55. 79. 80. d. opt. gen. orat. 3. Ganz mit Plin. stimmt auch Longin d. subl. 33. flgg.

nihil peccat — peccat] es lässt sich denken, dass sich Plin. auf ein Wortspiel, in welchem trotz des scheinbaren Widerspruchs ein sehr wahrer Gedanke liegt, nicht wenig zu Gute that.

2. *abrupta*] bezeichnet hier offenbar dasselbe, was er eben *praeceps* genannt hat; ein Redner, welcher kühn sich zu dem Erhabensten verlor, wandelte gleichsam an einem Abgrunde, in den er leicht stürzen konnte. Diese metaphorische Bedeutung von *abruptus*, obgleich blos nachclassisch (Quintil. 10, 2, 19. 12, 10, 80.) bezeichnet doch trefflich und kurz die Lage eines solchen Redners.

depressus] i. q. *demissus* 8, 17. *humilis*, vergl. 10, 48, 5. 10, 58.

3. *nituntur*] Wohl mit Unrecht nahm hier Gierig blos nach dem Medic. *nitantur* auf, da die Regel: auf den Conjunctiv folgt derselbe Modus, hier gar keine Anwendung finden kann. *qui — nituntur* ist ja hier blos die Umschreibung des Subjects für: *funambuli in summa nitentes.*

quantos soleant excitare clamores, cum jam jamque casuri videntur. Sunt enim maxime mirabilia, quae maxime in- 4 sperata, maxime periculosa, utque Graeci magis exprimunt παράβολα. Ideo nequaquam par gubernatoris est virtus, cum placido et cum turbato mari vehitur: tunc admirante nullo illaudatus, inglorius subit portum: at cum stridunt funes, curvatur arbor, gubernacula gemunt, tunc ille clarus et Diis maris proximus. Cur haec? quia visus es mihi 5 in scriptis meis adnotasse quaedam ut tumida, quae ego sublimia; ut improba, quae ego audentia; ut nimia, quae ego plena arbitrabar. Plurimum autem refert, reprehendenda adnotes, an insignia. Omnis enim advertit quod 6 eminet et exstat: sed acri intentione dijudicandum est,

4. *παράβολα*] Plin. sucht nach einem Ausdruck, der mehr als *insperata* und *periculosa* sage und würde sich daher mit *παράδοξα*, was mehrere Ausgg. bieten, gewiss nicht begnügt haben. *παράβολος* nannten die Griechen den, welcher sich mit rücksichtsloser Keckheit einer Gefahr preisgab; so war es die besondere Bezeichung dessen, der im Amphitheater mit wilden Thieren kämpfte. Auch die nannte man *parabolani*, welche bei ansteckenden Krankheiten die Krankenpflege übernahmen. *παράβολα* wird ebenso durch die offenbare Glosse bei Ber.: *quae grandi sunt subjecta discrimini* bestätigt.

arbor] auch wir brauchen so *Baum* für *Mastbaum*.

gemunt] ein malerischer, von den Dichtern entlehnter Ausdruck, wodurch dem leblosen Gegenstande, wenn er irgend einen Ton von sich zu geben scheint, dieser als der Ausdruck eines Gefühls, einer Empfindung ausgelegt wird, Virg. Aen. 6, 413. 11, 138. Georg. 3, 133. 4, 173. Hor. Od. 1, 14, 5. 3, 27, 23. Sil. 3, 643. So seufzt auch das Meer bei Florus (4, 11, 5.) unter den gewaltigen Schiffkolossen des Antonius. Vergl. Justin. 6, 1, 16.

5. *audens*] haben wie *audenter* und *audentia* die nachclassischen Schriftsteller erst nach dem Vorgange der Dichter und des Livius angenommen, Liv. 30, 11. Virg. Aen. 10, 283. 6, 95. Quintil. 12, 10, 23. Tacit. Agr. 33. vergl. 9, 33, 4.

refert] s. zu 1, 18, 2.

6. *Omnis*] durfte, da es sich in allen Handschriften und alten Ausgg. findet, nicht von Gierig gegen *omnes* aus dem Grunde vertauscht werden, weil Plinius sonst nicht diese alterthümliche Form für *omnes* brauche.

advertit] s. zu 1, 10, 5.

immodicum sit an grande, altum an enorme. Atque ut Homerum potissimum attingam, quem tandem alterutram in partem potest fugere

[βράχε δ' εὐρεῖα χθών,]

'Αμφὶ δὲ σάλπιγξεν μέγας οὐρανός.

et

'Ηέρι δ' ἔγχος ἐκέκλιτο.

et totum illud:

'Ως δ' ὅτε χείμαῤῥοι ποταμοὶ κατ' ὄρεσφι ῥέοντες
'Ες μισγάγκειαν συμβάλλετον ὄμβριμον ὕδωρ.

7 Sed opus est examine et libra, incredibilia sint haec et

immodicum — enorme] Da *grande* und *altum* die lobenswerthen Seiten der erhabenen Schreibart bezeichnet, so sollte auch *altum* wie jenes die zweite Stelle einnehmen, doch lieben es die Schriftsteller, das Gleichmaass so scharfer Gegensätze um einer gewissen Abwechslung willen oft absichtlich durch Inversion zu stören.

βράχε] Hom. Il. φ, 387. Es war hier nur dem Verfasser darum zu thun, die Kühnheit des Ausdrucks ἐσάλπιγξεν hervorzuheben und dazu bedurfte es der Einleitung durch *βράχε — χθών* nicht, welche Worte in den Handschr. und alten Ausgaben fehlen. Auch deutet das folgende *totum illud* nur auf vorhergehende kürzere Sätze. Daher haben wir es wenigstens als verdächtig bezeichnet.

ἠέρι] Hom. Il. ε, 356. Wunderlicher konnte kaum die Stelle erklärt und angeblich gerechtfertigt werden, als es von Gesner und Gierig geschehen ist; der Eine giebt der Lanze selbst eine luftige Substanz, der Andere lässt sie uns von Nebel umgeben erblicken, so dass sie sich an denselben zu lehnen scheine. Allein die alten Dichter konnten ihre Göttergestalten nur dadurch der Aehnlichkeit mit den Menschen entrücken, dass Alles bei denselben auf ungewöhnliche, den Gesetzen der Natur zuwiderlaufende Weise geschah. Daher lässt der Dichter, ohne weiter nach der Möglichkeit zu fragen, die Lanze aufrecht in der Luft stehen und auf diese Kühnheit der Behauptung beruft sich eben Plinius für gleiche Fälle.

ὡς δ' ὅτε] Hom. Il. δ, 452. Nicht in einzelnen Ausdrücken sucht hier Plin. das Erhabene und Kühne; der ganze Vergleich einer tobenden Feldschlacht mit dem Gebraus herabstürzender Waldbäche erregt seine Bewunderung (daher *totum illud*).

7. *examen*] bedeutet auch die Zunge an der Waage und verbindet sich hier ganz natürlich mit *libra*, daher wir weder zu der Annahme, Plin. habe bildlichen und unbildlichen Ausdruck verbunden, noch durch eine Hendiadys die mittelst der Waage angestellte Prüfung gemeint, unsere Zuflucht zu nehmen brauchen.

immania, an magnifica et coelestia. Nec nunc ego me his similia aut dixisse aut posse dicere puto. Non ita insanio: sed hoc intelligi volo, laxandos esse eloquentiae frenos, nec angustissimo gyro ingeniorum impetus refringendos. At enim alia conditio oratorum, alia poetarum. Quasi vero M. Tullius minus audeat. Quamquam hunc 8 omitto: neque enim ambigi puto. Sed Demosthenes, ipse ille norma oratoris et regula, num se cohibet et comprimit, dum dicit illa notissima: *Ἄνθρωποι μιαροὶ καὶ κόλακες καὶ ἀλάστορες.* Et rursus: *οὐ γὰρ λίθοις ἐτεί-*

immane] nannte man Alles, was das gewöhnliche, natürliche Maass überstieg, s. Cic. Phil. 2, 25. Rosc. 24. Virg. Aen. 4, 199. Vell. 2, 46. Hier nimmt es zugleich die Bedeutung des Maasslosen, Unförmlichen und darum Abstossenden an. Obgleich wir der Variante bei Ald. Sich. Junt.: *inania* nicht das Wort sprechen wollen, so würde es doch im Gegensatz zu *coelestia* als leeres, gehaltloses Wortgepräng, das sich recht leicht hinter einem Bombast von Worten verstecken kann, seine Stelle behaupten können.

8. *At enim*] Ein allerdings sehr begründeter Einwurf des Gegners (Quint. 10, 1, 28.), den aber Plinius nicht gelten lassen will. Denn Dichter, welche vorzugsweise die Phantasie beschäftigen, dürfen jedenfalls kühnere Ausdrücke und Figuren mit mehr Freiheit brauchen, als die Redner, welche Verstand und Phantasie gleichmässig in Anspruch nehmen sollen. Auch können alle die Beispiele, die er anführt, für uns keine Beweisskraft haben, da wir ja die Stellen nicht kennen, an denen Lupercus Anstoss genommen und daher nicht zu beurtheilen im Stande sind, ob Plinius nicht jene Freiheit missbrauchte. Sodann durfte wohl ein Meister in der Kunst, wie Demosthenes, gleichsam im Bewusstsein geistiger Ueberlegenheit selbst die Regel überschreiten, welche ein Plinius nicht ungestraft verletzen konnte.

Ἄνθρωποι] Nicht die hier angeführten Worte aus Demosthenes (d. corona p 324. Reisk.) enthalten die kühnen Ausdrücke, sondern die ganze Stelle, welche damit beginnt, ist reich an gewagten Metaphern, mit welchen die Redner das Gezücht derer schildert, welche die Freiheit Griechenlands an Philipp und Alexander verriethen.

οὐ γὰρ] Demosth. de cor. p. 325. Reisk. In diesen Worten erwiedert der Redner den Angriff des Aeschines ob der Wiederherstellung der Mauern, dass er nicht deshalb sich brüste. Aber eine andere Ummauerung sei es, wodurch er die Stadt geschützt: Waffen, Städte und Häfen und Schiffe u. A. Hier war es also das Wortspiel mit *τειχίζειν* und *τειχισμός*, was bemerkenswerth erschien.

χισα τὴν πόλιν, οὐδὲ πλίνθοις ἐγώ. Et statim: οὐκ ἐκ μὲν θαλάττης τὴν Εὔβοιαν προὐβαλόμην ἐγὼ πρὸ τῆς Ἀττικῆς. Et alibi: ἐγὼ δὲ οἶμαι μέν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, νὴ τοὺς θεούς, ἐκεῖνον μεθύειν τῷ μεγέθει 9 τῶν πεπραγμένων. Jam quid audentius illo pulcherrimo ac longissimo excessu? νόσημα γάρ. Quid haec? breviora superioribus, sed audacia paria: Τότε ἐγὼ μὲν τῷ Πύθωνι θρασυνομένῳ καὶ πολλῷ ῥέοντι καθ' ὑμῶν. Ex eadem nota: Ὅταν δ' ἐκ πλεονεξίας καὶ πονηρίας τὶς, ὥσπερ οὗτος, ἰσχύσῃ, ἡ πρώτη πρόφασις καὶ μικρὸν πταῖσμα ἅπαντα ἀνεχαίτισε καὶ διέλυσεν. Simile his: ἀπεσχοινισμένος ἅπασι τοῖς ἐν τῇ

οὐκ ἐκ] Demosth. cor. p. 326. Hier lag die Kühnheit des Ausdrucks in *προβαλέσθαι*, denn während Demosthenes Euboea nur als natürliche Schutzmauer Attica's benutzte, scheint das Wort zu sagen, er habe jene Insel gleichsam erst zu diesem Zweck aus dem Meer emporsteigen lassen.

ἐγὼ δὲ] Demosth. Phil. I. p. 54. R. *μεθύειν* enthält hier eine etwas starke Metapher, welche aber auch sonst nicht ganz ungewöhnlich ist, Hor. Od. 1, 37, 10: Cleopatra fortuna dulci ebria, vergl. Theocr. 22, 98. Wir brauchen ohne Bedenken auch in weniger feierlicher Rede: *berauscht vom Glücke.*

9. *excessus*] bezeichnet im nachclassischen Styl, was man früher *digressio* nannte (Cic. d. orat. 3, 53.) oder *egressio*, bei den Griechen *παρέκβασις*, eine Abschweifung, eine Entfernung von dem eigentlichen Thema der Rede, Dial. d. caussis 22. Plin. H. N. praef. Quint. 3, 9, 4.

νόσημα] s. Demosth. d. falsa legat. p. 424. R.

Τότε ἐγὼ] s. Demosth. coron. p. 272. R. Das Gewagte des Ausdrucks lag hier in *πολλῷ ῥέοντι*, womit der Redner die Geschwätzigkeit des Python, eines Gesandten Philipp's, geisselte, „der in reichem Wortschwall sich über euch herabergoss", vergl. Hor. Sat. 1, 7, 28. Auch diess Bild, das uns schon durch öfteren Gebrauch geläufiger geworden, musste damals neu und ungewöhnlich erscheinen. Demetrius wenigstens de elocut. § 40. nennt es *κινδυνῶδης*.

Ex eadem nota] = *ex eodem genere.*

Ὅταν] Demosth. Olynth. B. p. 20. R. *ἀναχαιτίζειν* ist hier der kecke Ausdruck, da es eigentlich von dem Sträuben des Haares auf dem Rücken eines Thieres gebraucht wird, wenn man dasselbe aufwärts streicht.

ἀπεσχοινισμένος] Demosth. c. Aristog. p. 778. R. Aristogiton konnte, da er noch in dreifacher Beziehung einer richterlichen Entscheidung unterlag, vor der Hand das Recht, Andre anzuklagen und als Redner

πόλει δικαίοις γνώσεσι τριῶν δικαστηρίων. Et ibidem: *σὺ τὸν εἰς ταῦτα ἔλεον προδέδωκας, Ἀριστόγειτον· μᾶλλον δ' ἀνήρηκας ὅλως. μὴ δὴ, πρὸς οὓς αὐτὸς ἔχωσας λιμένας, καὶ προβόλων ἐνέπλησας, πρὸς τούτους προσορμίζου.* Et dixerat: *δέδοικα μὴ δόξητέ τισι τὸν ἀεὶ βουλόμενον εἶναι πονηρὸν, τῶν ἐν τῇ πόλει, παιδοτριβεῖν. Ἀσθενὴς μὲν γὰρ πᾶς ἐστὶν ὁ πονηρὸς καθ' ἑαυτόν.* Et deinceps: *τούτῳ δ' οὐδένα ὁρῶ τῶν τόπων τούτων βάσιμον ὄντα, ἀλλὰ πάντα ἀπόκρημνα, φάραγγας, βάραθρα.* Nec satis: *Οὐδὲ γὰρ τοὺς προγόνους ὑπολαμβάνω τὰ δικαστήρια ταῦτα οἰκοδομῆσαι, ἵνα τοὺς τοιούτους, ἐν αὐτοῖς μοσχεύητε, ἀλλὰ τοὐναντίον, ἵν' ἀνείργητε καὶ κολάζητε, καὶ μηδ-*

aufzutreten, nicht in Anspruch nehmen, er war gleichsam von allen bürgerlichen Gerechtsamen abgeschnitten, oder wie es Demosthenes nennt, durch ein Seil getrennt; ein Bild, das uns so ausserordentlich gewagt nicht erscheinen dürfte, wenn es wahr ist, dass die Areopagiten bei ihren Sitzungen von der umgebenden Menge wirklich durch ein gezogenes Seil geschieden waren Ein ähnliches Bild s. Cic. Mur. 23.

σὺ τὸν] s. Demosth. c. Aristog. 795. R. Das Bild, wodurch Demosth. dem Gegner räth, kein Mitleid von seinen Kindern zu erwarten, das er ihnen selbst versagt habe, ist eben so wahr als schön; man kommt darüber kaum zu dem Gefühl, dass es zu kühn sei.

δέδοικα] ibid. 771. R. „Wenn ihr dem Aristogiton Nachsicht schenket, werdet ihr, Richter, dem Vorwurf nicht entgehen können, selbst ihn zu aller Bosheit angeleitet zu haben, denn ein so schlechter Mensch, wie er, vermag durch sich allein nichts." Es musste allerdings überraschen, die Richter mit den Pädotriben, den Lehrern der Jugend in der Gymnastik, vergleichen zu hören. Ebenso nannte Antonius den Cicero einen Gladiatormeister, Cic. Phil. 13, 19.

τούτῳ δ' οὐδένα] ibid. p. 793. R. Sein Gegner habe, sagt Demosthenes, nicht die gewöhnliche Zuflucht, die sich sonst einem Beklagten wenigstens im Mitleid und der Milde der Richter biete, er sei rings umgeben von Schluchten und Abgründen, in die er sich stürzen müsse. Aehnlich ist die Stelle Cic. divinat. in Caecil. 11.

Οὐδὲ γὰρ] ibid. p. 785. R. Hier war dem Plin. *μοσχεύειν* auffällig: „einen Wurzelschössling aufziehn", in dem Sinne: Ihr sollt doch nicht so schlechte Bürger hier an Gerichtsstelle hegen und pflegen. Aehnlich brauchten die Lateiner *seminarium*, s. Cic. Cat. 2, 10. Flor. 2, 6. Curt. 8, 6, 6.

εἰς ζηλοῖ μηδ' ἐπιθυμῇ κακίας. Adhuc: *Εἰ δὲ κάπηλός ἐστι πονηρίας καὶ παλιγκάπηλος καὶ μεταβολεύς.* Et mille talia; ut praeteream, quae ab Aeschine θαύματα,
10 non ῥήματα vocantur. In contrarium incidi. Dices, hunc quoque ob ista culpari. Sed vide, quanto major sit, qui reprehenditur, ipso reprehendente; et major ob haec quoque. In aliis enim vis, in his granditas ejus
11 elucet. Num autem Aeschines ipse iis, quae in Demosthene

εἰ δὲ] ib. p. 784. R. Die *κάπηλοι* standen in einem gar üblen Rufe und galten oft, wie hier, für das Sinnbild schmählichen Erwerbs. Die *caupones* zu Rom theilten diess Schicksal, s. Cic. Off. 1, 12. Phil. 2, 14. Hor. Sat. 1, 1, 29.

mille] s. zu 1, 15, 1.

θαύματα] übers. Cic. Orat. 8, 26. ausdrücklich durch *portenta*, also: „monströse Ansdrücke", doch bezeichnet es auch: „bewegliche Puppen, Marionetten." Möglich wäre es immer, dass Aeschines jene wunderlichen Auswüchse seines Gegners habe mit einem burlesken Ausdruck als: „Hampelmänner" bezeichnen wollen.

10. *incidere in aliquid*] wurde von denen gebraucht, welche durch Unbesonnenheit oder einen unglücklichen Zufall, ehe sie es sich versehen, in eine unerwünschte Lage kommen, vergl. § 13. Cic. Divin. in Verr. 15. Fam. 5, 15. — Plinius giebt sich nach einer besonders bei Rednern beliebten Wendung das Ansehn, als habe er sich durch die Erwähnung jener *θαύματα* selbst in einen Widerspruch verfangen, als spreche der Tadel des Aeschines gegen seine Behauptung; aber er will durch diese scheinbare Niederlage sich gleichsam einen neuen Sieg gewinnen durch den Beweis, dass Aeschines selbst sich von dem angeblichen Fehler keineswegs freigehalten habe.

ob ista] Diese Lesart wird nicht nur durch die meisten alten Ausgaben, wie: Sich. Ald. Junt. in Schutz genommen und durch *ab ista* im Helmst. Tarv. gegen *ab isto* theilweise bestätigt; auch der Sinn verlangt es; es bedurfte von Seiten des Gegners einer ausdrücklichen Hinweisung auf *θαύματα*, als den Vorwurf des Aeschines; auch bezieht sich Plinius augenscheinlich durch *ob haec* auf etwas Vorhergehendes.

granditas] giebt hier offenbar einen höhern Grad von *vis* ab.

11. *in Demosthene*] Es ist unbegreiflich, wie sich in mehrere Ausgaben, selbst Cellar, Gesner, Gierig, die sinnlose Lesart *ab Demosthene* einschleichen konnte, da alle Handschriften und alten Ausgg. einstimmig *in* bieten.

carpebat, abstinuit? *χρὴ γάρ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸ αὐτο φθέγγεσθαι τὸν ῥήτορα καὶ τὸν νόμον· ὅταν δ' ἑτέραν μὲν φωνὴν ἀφιῇ ὁ νόμος, ἑτέραν δ' ὁ ῥήτωρ, τῷ τοῦ νόμου δικαίῳ χρὴ διδόναι τὴν ψῆφον, οὐ τῇ τοῦ λέγοντος ἀναισχυντίᾳ.* Alio loco: *Ἔπειτα ἀναφαίνεται περὶ πάντων ἐν τῷ ψηφίσματι πρὸς τῷ κλέμματι γράψας, καὶ τα πέντε τάλαντα τοὺς πρέσβεις ἀξιῶν τοὺς Ὠρείτας, μὴ ὑμῖν, ἀλλὰ Καλλίᾳ διδόναι. Ὅτι δ' ἀληθῆ λέγω, ἀφελὼν τὸν κόμπον καὶ τὰς τριήρεις, καὶ τὴν ἀλαζονείαν ἐκ τοῦ ψηφίσματος ἀνάγνωθι.* Iterum alio: *Καὶ μὴ ἐᾶτε αὐτὸν εἰς τοὺς ἔξω τοῦ παρανόμου λόγους περιΐστασθαι.* Quod adeo probavit, ut repetat: *ἀλλ' ἐγκαθήμενοι καὶ ἐνεδρεύοντες ἐν τῇ ἀκροάσει, εἰςελαύνετε αὐτὸν εἰς τοὺς τοῦ παρανόμου λόγους καὶ τὰς ἐκτροπὰς αὐτοῦ τῶν λόγων*

χρὴ γάρ] Aesch. in Ctes. p. 404. R. Mag es übrigens zu Aeschines Zeiten neu und ungewöhnlich erschienen sein, dass den Gesetzen eine Stimme verliehen wird, Plinius durfte es nicht hier als etwas Ausserordentliches zur Sprache bringen, da Cicero, sein Vorbild, diese Personification durch öfteren Gebrauch fast bis zum unbildlichen Ausdrucke herabgebracht hatte, legg. 2, 7. 3, 1. Catil. 1, 7. 8. Mil. 3. 4. Marcell. 3. Sollte man aber den Ausdruck *τῷ δικαίῳ διδόναι τὴν ψῆφον* zu kühn finden, so hat ihn ja Plin. selbst in einem Briefe unbedenklich gebraucht 1, 2, 5. vergl. Cic. Brut. 19.

Ἔπειτα] s. ib. p. 493. R. Die Stelle, welche von den frühern Erklärern, selbst Reiske, für gänzlich verdorben und unerklärbar gehalten wurde, hat zwar später ihre genügende Erklärung erhalten: „Abgesehn davon, dass Alles, was in dem Beschlusse steht, nur zu Lug und Trug geschrieben ist, sollen nach seinem Verlangen die Gesandten den Oriten zumuthen, die 5 Talente nicht euch, sondern dem Kallias zu geben. Zum Beweis aber, dass ich wahr spreche, lies den Beschluss, mit Hinweglassung des Bombastes und der Dreiruderer und der Prahlerei." Nur leuchtet immer noch nicht ein, wie die Stelle, die ausser der wunderlichen Versetzung der Worte im Anfange und der Verbindung der heterogenen Begriffe: *κόμπος, τριήρεις* und *ἀλαζονεία* gar nichts Auffallendes hat, für Plin. Behauptung Beweiskraft haben könnte.

Καὶ μή] ibid. p. 595. R. In den beiden hier folgenden Stellen vergleicht der Redner den Demosthenes mit einem Wild, das von allen Seiten umstellt und verfolgt, den Jägern zu entkommen (*περιΐστασθαι*) sucht. Verirrte sich Plin. nicht weiter in der Wahl seiner Bilder, so wäre in der That der Vorwurf des Lupercus ungerecht gewesen.

12 ἐπιτηρεῖτε. An illa custoditius pressiusque: Σὺ δὲ ἑλκοποιεῖς καὶ μᾶλλόν σοι μέλει τῶν αὐθημέρων λόγων, ἢ τῆς σωτηρίας τῆς πόλεως. Altius illa: Οὐκ ἀποπέμψεσθε τὸν ἄνθρωπον, ὡς κοινὴν τῶν Ἑλλήνων συμφορὰν, ἢ συλλαβόντες, ὡς ληστὴν τῶν πραγμάτων ἐπ' ὀνομάτων διὰ τῆς πολιτείας πλέοντα τιμωρήσεσθε;
13 et alia. Exspecto, ut quaedam ex hac epistola, ut illud, *gubernacula gemunt*, et *Diis maris proximus*, iisdem notis, quibus ea, de quibus scribo, confodias. Intelligo enim, me, dum veniam prioribus peto, in illa ipsa, quae adnotaveras, incidisse. Sed confodias licet, dummodo jam nunc destines diem, quo et de illis et de his coram exigere

12. *Σὺ δὲ*] ibid. 599. R. „Aus grossen Gefahren", sagt Aeschines vorher, „hat den Staat der weise Grundsatz gerettet: erlittenes Unrecht zu vergessen. Du aber, Demosthenes, reissest absichtlich alte Wunden wieder auf und das vergängliche Wort gilt dir mehr, als das Wohl des Staates." Jenes *ἑλκοποιεῖν* soll hier als ein Beweis für die Kühnheit des Ausdrucks gelten.

Οὐκ ἀποπέμψεσθε] ibid. p. 644. R. Vielleicht die kühnste Stelle von allen, die Plin. in diesem Briefe anführt, doch verdient sie immer noch nicht das Verdammungsurtheil, das über sie von mancher Seite ausgesprochen worden ist. Wenn Aeschines den Demosthenes das Verderben Griechenlands, den Flibustier des Staats (vergl. Cic. pro domo ad Pontif. 54.), genannt hat, so lag die, obgleich kühne Metapher, dass er auf Worten, wie auf einem Schiff durch den Staat dahinsegle, in der That nicht zu fern.

13. *gemunt*] s. zu § 4. Noch weniger als dieser Ausdruck dürfte *diis maris proximus* einer Rechtfertigung bedürfen, s. Cic. Marcell. 3.: *simillimum deo.* Lig. 12.

confodias] Mit einem Querstrich, *ὀβελός*, der einem umgelegten Pfeil nicht unähnlich sah, bezeichneten die Kritiker die Stellen, welche ihnen unächt oder anstössig erschienen. Da sie auf diese Weise gleichsam durchbohrt wurden oder den Todesstreich erhielten, erklärt sich der Ausdruck *confodere* von selbst; daher bei Isidorus 1, 20: *ut quasi sagitta jugulet supervacanea atque falsa confodiat.*

incidisse] s. zu § 10.

jam nunc] s. zu 1, 7, 4.

exigere] kann weder bedeuten: „prüfen, abwägen, untersuchen", wie es im nachclassischen Sinne die Meisten hier verstehen, noch kann es nach Gierig für *agere* gebraucht sein. Es enthält vielmehr die Ankündigung, dass es über den streitigen Punkt unter ihnen zu einem

possimus. Aut enim tu me timidum, aut ego te temerarium faciam. Vale.

XXVII.

C. Plinius Laterano Suo S.

1 Quanta potestas, quanta dignitas, quanta majestas, quantum denique numen sit historiae, cum frequenter alias, tum proxime sensi. Recitaverat quidam verissimum librum, partemque ejus in alium diem reservaverat. 2 Ecce amici cujusdam orantes obsecrantesque, ne reliqua recitaret.

Resultat kommen, dass sie sich vereinigen und so die Sache abgemacht werden müsse. So wird es schon bei Cicero Fam. 10, 24, 15. u. a. gebraucht. Ebendarauf deuten auch die Schlussworte des Briefes: einer von uns, sagt er, muss dann seine Ansicht aufgeben, du wirst keeker oder ich besonnener werden.

XXVII. 1. *numen*] kann, nach dreifacher Steigerung, hier nur das Höchste, das Göttliche selbst, *τὸ θεῖον*, bezeichnen. Es deutet auf die heilige Scheu, welche die Geschichte, da sie das Walten der Gottheit kundthut, einflössen muss.

1. *Ecce*] s. zu 1, 5, 5. Gern wird diess Wort als Ausruf mit dem Nominativ der Person gesetzt, welche plötzlich erscheint, ohne dass es nöthig wäre, ein Wort wie *prodiit, venit* hinzuzudenken, da jener Begriff schon in *ecce* liegt.

2. *cujusdam*] Zwischen diesem Worte und dem folgenden *fecerint* scheint ein Widerspruch einzutreten, der noch grösser wird, wenn man mit Gierig annehmen will, dass jener *quidam* schon gestorben sei. Wahrscheinlich verhielt sich die Sache so. In jener historischen Vorlesung musste ein Mann, der unter den frühern Kaisern den Lohn seiner Thaten nicht gefunden, sondern sich glücklich in die Zeiten Trajan's gerettet hatte, wo politische Verfolgungen aufhörten, in einer Weise zur Sprache kommen, die ihn compromittirte. Nun waren die Freunde desselben geschäftig, die weitere Mittheilung zu hintertreiben. Geschah diess aus Besorgniss, ihre eigne Theilnahme möchte dabei nicht unberührt bleiben, so behält *fecerint* und *erubescunt* seine eigenthümliche Bedeutung; will man diess aber nicht annehmen, so identificiren sich gleichsam die Freunde in der Ansicht des Plinius mit dem, welchen die Schande eigentlich traf. — Wäre das Ansehn der kritischen Hülfsmittel, welche *ejusdem* bieten, bedeutender, so wäre die Schwierigkeit freilich natürlicher gelöst.

Tantus audiendi, quae fecerint, pudor, quibus nullus faciendi, quae audire erubescunt. Et ille quidem praestitit, quod rogabatur: sinebat fides. Liber tamen, ut factum ipsum, manet, manebit, legeturque semper, tanto magis, quia non statim. Incitantur enim homines ad agnoscenda, quae differuntur. Vale.

XXVIII.

C. Plinius Romano Suo S.

1 Post longum tempus epistolas tuas, sed tres pariter recepi, omnes elegantissimas, amantissimas et quales a te venire, praesertim desideratas, oportebat: quarum una injungis mihi jucundissimum ministerium, ut ad Plotinam, sanctissimam feminam, literae tuae perferantur: perferen-2tur. Eadem commendas Popilium Artemisium: statim praestiti, quod petebat. Indicas etiam, modicas te vindemias collegisse. Communis haec mihi tecum, quamquam 3 in diversissima parte terrarum, querela est. Altera epistola nuntias, multa te nunc dictare, nunc scribere, quibus nos tibi repraesentes. Gratias ago: agerem magis,

agnoscere] steht bisweilen für *cognoscere*, Cic. N. D. 1, 1. Liv. 50, 35. Doch fragt es sich, ob Plinius hier nicht andeuten will, dass die Schrift später um so eher Anerkennung, und seinem Inhalt nach bei den Lesern Glauben finden werde, da man es ihnen so lange vorenthalten.

XXVIII. *Romano*] s. zu 1, 5.

1. *Plotina*] die Gattin des Trajan, hat allgemein den Ruf einer züchtigen, ehrbaren Frau, die in der Reihe zuchtloser Kaiserinnen durch ihre Sittenreinheit desto glänzender dasteht, Paneg. 83, 5. Sie verdiente daher gewiss die Auszeichnung, auf Münzen als Vesta zu prangen oder am Altar der Keuschheit zu opfern. Nur Dio Cass. Hadr. 1. nennt sie die Geliebte des Hadrian, ein verdächtiger Zeuge, durch welchen die Stimmen des Plinius, Aurelius Victor, Xiphilin wohl nicht zum Schweigen gebracht werden können.

3. *repraesentare sibi aliquem*] im geistigen Sinne: sich Jemanden vergegenwärtigen, kommt nur bei nachclassischen Schriftstellern vor. In welchem Sinne diess geschehen, lässt sich nicht mit Bestimmtheit angeben. Zwar nehmen die Meisten an, dass Voconius eine Schrift

si me illa ipsa, quae scribis aut dictas, legere voluisses. Et erat aequum, ut te mea, ita me tua scripta cognoscere, etiamsi ad alium, quam ad me, pertinerent. Polliceris in fine, cum certi de vitae nostrae ordinatione aliquid audieris, futurum te fugitivum rei familiaris, statimque ad nos evolaturum, qui jam tibi compedes nectimus, quas effringere nullo modo possis. Tertia epistola continebat, esse tibi redditam orationem pro Clario, eamque visam uberiorem, quam dicente me, au-

4

5

an Plinius gerichtet oder über ihn verfasst habe, worauf die Worte *etiamsi — pertinerent* deuten sollen. Allein auffallend wäre es, wenn Plinius in diesem Falle seine Sehnsucht nicht nachdrücklicher ausgesprochen hätte. Vielleicht erinnerte der Stoff, den er behandelte, an Plinius, vielleicht hatte Voconius geschrieben, er suche seinen Styl nachzuahmen, sich in seinen Geist zu versetzen. Auch dann durfte Plinius sagen, dass er gewissermaassen Anspruch darauf habe (*ad me pertinent*).

4. *in fine*] für: *in extrema epistola* findet sich nur so bei späteren Schriftstellern, vergl. 5, 14, 7.

certi] nicht Einige blos haben diese Lesart, wie Gierig sagt, wir haben es wenigstens im Helmst. und fast allen alten Ausgaben, wie Tarv. Ber. Sich. Junt. gefunden. *certius* möchte wohl als Correctur dadurch entstanden sein, dass *aliquid* nicht unmittelbar darauf folgt.

de vitae ordinatione] Voconius, welcher das vielbeschäftigte Leben des Plinius wohl kannte und nicht wusste, ob er gerade sehr wichtige Geschäfte habe, ob er einen Ausflug aufs Land sich vorgenommen, überhaupt ob er ihm gelegen komme, hatte seinen Besuch davon abhängig machen wollen. Etwas Anderes kann wohl *ordinatio vitae* nicht bedeuten.

fugitivus] wie hier mit dem Genitiv selten, Val. Max. 2, 7, 12. Flor. 3, 1, 12. Voconius hatte die Ankündigung scherzhaft eingekleidet: „er würde Haus und Hof im Stich lassen." Die Antwort des Plinius geht auf den Scherz ein, da ein flüchtiger Sclav, wenn man seiner habhaft wurde, in Ketten und Banden gelegt ward.

effringere] zwar ist *perfringere*, das Ald. bietet, der eigenthümliche Ausdruck von dem, welcher seine Fesseln zerbricht, während *effringere* vorzugsweise von gewaltsamer Flucht aus einem Kerker gebraucht wird; dennoch wollen wir lieber annehmen, Plin. habe hier einen nicht ganz geeigneten, aber doch verwandten Ausdruck gebraucht, als das Ansehn der meisten Handschr. Helmst. Arnz. Paris. B. Bodl. 2. Linc. und alten Ausgg. Tarv. Ber. Sich. Junt. hintansetzen. *effugere* im Bodl. 1. führt ebendarauf.

diente te, fuerit. Est uberior; multa enim postea inserui. Adjicis, alias te literas curiosius scriptas misisse; an acceperim, quaeris: non accepi, et accipere gestio. Proinde prima quaque occasione mitte, appositis quidem usuris, quas ego (num parcius possum?) centesimas computabo. Vale.

XXIX.

C. Plinius Rustico Suo S.

1 Ut satius, unum aliquid insigniter, quam facere plurima mediocriter; ita plurima mediocriter, si non possis unum aliquid insigniter. Quod intuens ego, variis me 2 studiorum generibus, nulli satis confisus, experior. Proinde cum hoc vel illud leges, ita singulis veniam, ut non sin-

5. *inserui*] s. zu 7, 17, 5.

centesimas] Der höchste Satz gesetzlicher Zinsen, der aber im Geschäftsleben oft überschritten wurde, war monatlich eins vom Hundert (*centesimae*) also nach unserm Sprachgebrauch 12 pCt. Plin. will also, da er den angekündigten Brief nicht erhalten, gleichsam Verzugszinsen zum Capital geschlagen wissen, d. h. er verlangt einen, wenigstens um 12 pCt. ausführlichern Brief und findet das Verlangen selbst sehr mässig.

XXIX. 1. *Ut satius*] Dieser Rechtfertigung des Plin. fehlt es an der nöthigen Beweiskraft. Fühlte wirklich ein Schriftsteller, dass er es in einer besondern Gattung, wie in der Geschichte, der Beredsamkeit nicht bis zu einer gewissen Auszeichnung bringen könne, so wäre es ja um so unverantwortlicher, wenn er seine Kraft noch auf mehr als eine Gattung richten und so zersplittern wollte. Vielleicht fühlte diessmal Plinius selbst lebhaft die schwachen Seiten des Products, das er dem Rusticus überschickte und will im Voraus die Kritik durch solche Spitzfindigkeiten entwaffnen.

me experior] s. zu 7, 4, 3.

2. *ita singulis, ut non singulis*] d. h. wenn dir auch, was ich dir schicke, nicht gefällt, musst du denken, dass diess ja nicht das Einzige ist, was ich geschrieben. Hat hier Plinius nicht blos seiner Vorliebe zu künstlichen Wortspielen und Antithesen nachgegeben, so ist es in der That unbegreiflich, wie er die Folgerungen, die sich daraus ziehen liessen, nicht sah. Kann sich ja jeder schlechte Vielschreiber damit rechtfertigen wollen!

gulis, dabis. An caeteris artibus excusatio in numero, literis durior lex, in quibus difficilior effectus est? Quid autem ego de venia quasi ingratus? Nam si ea facilitate proxima acceperis, qua priora, laus potius speranda, quam venia obsecranda est. Mihi tamen venia sufficit. Vale.

XXX.

C. Plinius Gemino Suo S.

1 Laudas mihi, et frequenter praesens, et nunc per epistolas, Nonium tuum, quod sit liberalis in quosdam: et ipse laudo, si tamen non in hos solos. Volo enim eum, qui sit vere liberalis, tribuere patriae, propinquis, adfinibus, amicis, sed amicis dico pauperibus: non ut isti,

An caeteris] Auch dieser Grund ist nicht haltbar, denn auch bei andern Künsten kann die Menge der Werke, die Jemand hervorbrachte, nicht gegen ihre Fehler blind machen; man wird immer beklagen, dass der Künstler nicht anhaltender Einem Kunstwerke seine Thätigkeit zuwendete. Auch hat Plinius absichtlich, wie es scheint, den eigentlichen Streitpunkt *variis studiorum generibus* in der ganzen Beweisführung fallen lassen.

proxima] Vor diesem Worte haben noch Gesner und Gierig: *haec*, das aber nicht blos in den Mscrr. bei Corte fehlt, auch im Helmst. und Bodl. 1. 2. Lin. vermisst man es, so wie wir es in den alten Ausgg. Tarv. Ber. Sich. nicht gefunden haben. Es kann leicht als erläuternde Glosse zu *proxima* in den Text gekommen sein.

XXX. *Gemino*] s. 3, 7, 1.

1. *Nonium*] Dass ein gewisser Nonius Liberalis auf einem Denkmal zu Brescia genannt wird, kann uns nicht zu der Annahme verleiten, es sei der hier erwähnte Nonius, der von seiner Neigung zum Wohlthun den Ehrennamen davon getragen. *liberalis in quosdam* beschränkt doch jene Neigung bedeutend und der ganze Brief scheint, wenn wir den Plin. richtig verstehen, zu verrathen, dass es doch nicht die rechte *liberalitas* war, welcher Nonius huldigte. Denn anzunehmen, dass unser Verf. aus kleinlicher Eifersucht die Ehre des Mannes habe schmälern wollen, dazu liegt kein Grund vor.

in hos solos] Nicht dem Casaubonus erst verdanken wir diese bessere Lesart für *in nos solos*, schon in frühern Ausgaben, wie Beroald. Junt. findet sie sich.

qui iis potissimum donant, qui donare maxime possunt.
2 Hos ego viscatis hamatisque muneribus non sua promere puto, sed aliena corripere. Sunt ingenio simili, qui quod huic donant, auferunt illi, famamque liberalitatis avaritia
3 petunt. Primum est autem, suo esse contentum: deinde, quos praecipue scias indigere, sustentantem foventemque orbe quodam societatis ambire. Quae cuncta si facit iste, usquequaque laudandus est: si unum aliquod minus
4 quidem, laudandus tamen. Tam rarum est etiam imperfectae liberalitatis exemplar. Ea invasit homines ha-

2. *viscatis hamatisque mun.*] Der Vergleich der Erbschleicher, welche durch kleine Geschenke viel zu gewinnen hofften, mit dem Fischer und Vogelsteller, der durch Lockspeise Fische oder Vögel zu kirren suchte, war so gäng und gäbe geworden, dass er zum vielfach varirten sprüchwörtlichen Gebrauch sich erhob. Namentlich musste die Angel sich dazu gebrauchen lassen, Paneg. 43, 5. Martial. 5, 18, 7. 6, 63, 5. Ovid. Trist. 3, 10, 63. Priap. 8. Wir sagen so in einem derbern Sprüchwort: die Wurst nach der Speckseite werfen.

qui quod — petunt] Unwillkürlich wird man hier an den armen Crispin erinnert, der den Reichen das Leder stahl, um den Armen Schuhe daraus zu machen.

3. *deinde*] nach *primum est* kann nur durch eine Ellipse von *decet, par est* gerechtfertigt werden; schon Herbst vergleicht Cic. Fin. 3, 6, 20.

orbe — ambire] bezieht sich ausdrücklich darauf, dass nach Geminus Angabe Nonius sich nur *liberalis in quosdam* zeigte. Plinius zieht durch diesen keineswegs unnatürlichen Ausdruck die Grenzen der Freigebigkeit weiter, sie soll keinen ausschliessen, sie soll den ganzen Kreis, den ganzen Umfang menschlicher Verbrüderung (*societas*) umfassen und berücksichtigen.

laudandus tamen] s. zu 3, 4, 5.

4. *exemplar*] Da ein Beispiel oft zugleich als Muster aufgestellt wird, so ist es erklärbar, warum die nachclassischen Schriftsteller oft *exemplar* im Sinne von *exemplum* brauchten. Doch bedarf das Wort hier nicht einmal dieser Entschuldigung. Im ganzen Briefe sucht Plin. ein Musterbild wahrer Freigebigkeit aufzustellen und entschuldigt sich nun bei der Seltenheit dieser Tugend, dass er dabei von den strengsten Forderungen abgehen, dass er sich mit dem Vorbild einer unvollkommenen Freigebigkeit begnügen müsse.

invadere] mit dem blossen Accusativ hat die Bedeutung: sich mit Gewalt einer Person, einer Sache bemächtigen, Tacit. Ann. 1, 10, 61.

bendi cupido, ut possideri magis, quam possidere videantur. Vale.

XXXI.

C. Plinius Sardo Suo S.

Postquam a te recessi, non minus tecum, quam cum **1** apud te fui. Legi enim librum tuum, identidem repetens ea maxime (non enim mentiar), quae de me scripsisti. In quibus quidem percopiosus fuisti. Quam multa, quam varia, quam non eadem de eodem, nec tamen diversa, dixisti! Laudem pariter et gratias agam? Neutrum **2** satis possum, et, si possem, timerem, ne arrogans esset, ob ea laudare, ob quae gratias agerem. Unum illud addam, omnia mihi tanto laudabiliora visa, quanto jucundiora; et tanto jucundiora, quanto laudabiliora erant. Vale.

possideri, quam possidere] eine offenbare Nachahmung der bekannten Antwort des Aristipp: *ἔχω, οὐκ ἔχομαι*: *habeo, non habeor* bei Cic. Fam. 9, 26, 6. wie auch Sallust schon sagt: *habet neque ipse habetur* Sall. Jug. 2, 3. vergl. Senec. vit. beat. 14. ira 1, 16. epist. 8. Bemerkenswerth ist hier die Kürze, welche ohne Besorgniss eines Missverständnisses die Objecte zu *habere* und *possidere* verschweigt.

XXXI. 2. *ob quae*] Diese ganz ungewöhnliche Construction von *gratias agere* mit *ob* lässt sich vielleicht hier wegen des vorhergehenden *ob ea* als eine Art von Attraction erklären.

omnia — erant] Dieses mehr schimmernde als schöne Wortspiel sagt in beiden Sätzen nur, dass ihm sein Lob lieblich geklungen: denn die Stellen, welche mein Lob enthielten, fanden meinen vorzüglichen Beifall (*tanto — jucundiora*) und je mehr diess der Fall war (*quanto laudabiliora*), desto lieber habe ich ihnen mein Ohr geschenkt (*tanto jucundiora*).

XXXII.

C. Plinius Titiano Suo S.

Quid agis? quid acturus es? Ipse vitam jucundissimam, id est otiosissimam vivo. Quo fit, ut scribere longiores epistolas nolim, velim legere: illud tamquam delicatus; hoc tamquam otiosus. Nihil est enim aut pigrius delicatis, aut curiosius otiosis. Vale.

XXXIII.

C. Plinius Caninio Suo S.

1 Incidi in materiam veram, sed simillimam fictae dignamque isto laetissimo, altissimo, planeque poetico ingenio. Incidi autem, dum super coenam varia miracula hinc inde,

XXXII. *delicatus*] obgleich in verwandter, doch nicht in derselben Bedeutung, wie 8, 21, 5. es bezeichnet den Menschen in seiner grössten Behaglichkeit, aus welcher er sich, um den Genuss nicht zu stören, durch nichts will herausreissen lassen.

XXXIII. *Caninio*] s. zu 1, 3.

1. *isto*] hier ganz richtig auf Caninius bezogen, da nach der bekannten Regel, wie *hic* auf die erste, *ille* auf die dritte, so *iste* auf die zweite Person Bezug nimmt, daher *iste* sehr oft mit *tuus* gleichbedeutend ist, vergl. 4, 30, 1.

laetissimum ingenium] Wie *laetus* namentlich gern von frischen, lachenden Fluren gebraucht wird, so trug man es dann auf das Vermögen der Schriftsteller über, der Darstellung ein lebhaftes Colorit zu geben, den Gegenstand mit aller Fülle auszustatten, daher § 11. *ornabis.*

altissimum] vergl. 8, 4, 1. Gerade für die Behandlung eines solchen Stoffes war die Gabe nothwendig, durch edle Behandlung, durch erhabene Darstellung das Ereigniss in einem solchen poetischen Lichte zur Anschauung zu bringen, dass es keinem der Leser zu geringfügig und unbedeutend erscheine, dass es dem Kreise des Alltäglichen entrückt, in die Reihe ungewöhnlicher Erscheinungen versetzt werde, daher § 11. *attolles.* Es verdient daher der Nothbehelf Gierig's, *altissimum* durch *excellentissimum* zu erklären, keine Berücksichtigung.

super coenam] s. zu 3, 5, 11.

referuntur. Magna auctoris fides: tametsi quid poetae cum fide? Is tamen auctor, cui bene vel historiam scripturus credidisses. Est in Africa Hipponensis colonia, mari proxima: adjacet navigabile stagnum. Ex hoc, in modum fluminis, aestuarium emergit, quod vice alterna, prout aestus aut repressit, aut impulit, nunc infertur mari, nunc redditur stagno. Omnis hic aetas piscandi, navigandi atque 2 3

quid poetae] s. zu 6, 21, 6.

Is tamen auctor] Obgleich Plinius der Aelt. dieselbe Erzählung, wenn auch kürzer giebt (9, 8, 8.), so ist es doch sehr unwahrscheinlich, dass er, wie Gesner meint, diesen hier damit gemeint habe. Wäre die Verschweigung eines Namens, der ihn so nahe anging, nichts mehr als Koketterie gewesen? Ueberdiess hat es ja Plinius erst vor Kurzem in einer mündlichen Unterhaltung bei Tafel erfahren, und wenn man auch annehmen will, dass unser Verf. so Manches mehr ausschmückte, so finden sich doch hier mehrere Data, die er weder selbst ersonnen, noch aus seines Oheims einfacherer Erzählung geschöpft haben konnte.

2. *Hipponensis*] In Africa lagen zwei Städte dieses Namens: *Hippo regius*, das heutige *Bona* (Pompon. Mel. 1, 7. Plin. 5, 3. Sil. Ital. 3, 259.) und *Hippo Zarytos* (διάῤῥυτος), das den Beinamen von den häufigen Ueberschwemmungen führte, denen es durch den nahen See ausgesetzt war, nahe bei Utika, Plin. 5, 4. Pompon. 1, 7, 10. jetzt *Ben Zert*. Das Letztere ist hier gemeint.

Ex hoc] für die Vulg.: *ex quo* findet sich in den meisten Handschriften, wie Arnz. und alten Ausgg.: wie Sich. Junt. Gryph. wohin auch die fehlerhafte Lesart *et hoc* Helmst. Tarv. Ber. führt.

in modum fluminis] nicht: „in der Grösse eines Flusses", wie Gierig erklärt, sondern „nach Art eines Flusses, wie ein Fluss."

aestuarium] bedeutet eine Strömung des Meeres in einen Fluss oder See, welche dieselben Eigenschaften mit dem Meere, also auch Ebbe und Fluth beibehält, Tacit. Ann. 2, 8. Caes. B. G. 3, 9. Dann nannte man auch das Bett einer solchen Mündung des Meers, ja selbst Sümpfe, die sich in Niederungen, aus Quellen bildeten, so Caes. B. G. 2, 28.

vice alterna] nachclassisch für *vicissim*.

3. *aetas*] Durch das folgende *pueri* geschützt, könnte sonst leicht durch die Lesart *aestus* verdrängt werden, die Helmst. Bodl. 1. 2. Linc. und in den alten Ausgaben Tarv. Ber. Sich. sich findet und als poetischerer Ausdruck, wie ihn Plin. liebt, hier wohl an seiner Stelle wäre. Die Lesart *puerorum* aber, nur schwach empfohlen durch einige Ausgaben, entstand jedenfalls durch die Besorgniss, *pueri* könne nicht

etiam natandi studio tenetur: maxime pueri, quos otium ludusque sollicitat. His gloria et virtus altissime provehi: victor ille, qui longissime, ut litus, ita simul nantes, 4 reliquit. Hoc certamine puer quidam, audentior caeteris, in ulteriora tendebat. Delphinus occurrit, et nunc praecedere puerum, nunc sequi, nunc circuire, postremo subire, deponere, iterum subire, trepidantemque perferre primum in altum: mox flectit ad litus redditque terrae et aequa- 5 libus. Serpit per coloniam fama: concurrere omnes, ipsum puerum tamquam miraculum aspicere, interrogare, audire, narrare. Postero die obsident litus, prospectant mare, et si quid est mari simile. Natant pueri: inter hos ille, sed cautius. Delphinus rursus ad tempus, rursus ad puerum venit. Fugit ille cum caeteris. Delphinus, quasi

als Apposition bei *aetas* stehen. Oft aber stehen die Theile eines Ganzen, das vorher erwähnt wurde, bei diesem als Apposition in gleichem Casus statt des Genitivs.

4. *audentior*] s. zu 9, 26, 5.

in ulteriora] weiter weg vom Lande, daher: *perferre primum in altum*; Gierig erklärt unrichtig: *in interiora stagni.*

Delphinus] Unter allen Seethieren hat der Delphin, unser Tummler, vorzüglich die Neigung des Alterthums besessen, daher auch die Sage geschäftig war, ihn in die wunderlichsten Verhältnisse zu den Menschen zu bringen. Man glaubte an ihm eine besondere Zuneigung zu diesen und eine grosse Vorliebe für Musik zu bemerken (*φιλάνθρωπον καὶ φιλόμουσον θηρίον*). Spielten sie harmlos um das Schiff, so versprachen sich die Seefahrer eine glückliche Reise, aber vorzüglich gern verkehrten sie mit Kindern und Sängern, denen sie sogar in Lebensgefahr den Rücken boten, wie Arion, Melicertes u. A. Der ältere Plinius weiss mehrere Geschichtchen zu erzählen von Knaben, die den Delphin auf dem trüglichen Element als Ross brauchten, Plin. H. N. 9, 8, 7 sq. Hörten sie doch sogar auf den Scherznamen *Simo*, wenn man sie rief, vergl. § 6. Plin. H. N. I. l.

flectit] Der Uebergang vom Infinitiv zum *verbum finitum* kommt nicht nur öfterer in Erzählungen vor, er ist, wie es scheint, hier absichtlich gewählt. Die Infinitive bezeichnen eine oft wiederkehrende, sich wiederholende Handlung, während *flectit* und *reddit* bestimmter das Ende des ganzen Schauspiels angiebt.

5. *si quid — simile*] Plinius, dem hier daran liegt, Alles recht pretiös auszudrücken, umschreibt auf diese Weise das *aestuarium*, welches in seiner Erscheinung ein kleines Meer bildete.

invitet et revocet, exsilit, mergitur, variosque orbes implicitat expeditque. Hoc altero die, hoc tertio, hoc pluribus, donec homines, innutritos mari, subiret timendi pudor. Accedunt et alludunt et appellant: tangunt etiam pertrectantque praebentem. Crescit audacia experimento. Maxime puer, qui primus expertus est, adnatat natanti, insilit tergo: fertur referturque, agnosci se, amari putat, amat ipse: neuter timet, neuter timetur: hujus fiducia, mansuetudo illius augetur. Nec non alii pueri dextra laevaque simul eunt hortantes monentesque. Ibat una, (id quoque mirum) delphinus alius, tantum spectator et comes. Nihil enim simile aut faciebat, aut patiebatur: sed alterum illum ducebat, reducebat, ut puerum caeteri pueri. Incredibile (tam verum tamen quam priora) delphinum gestatorem collusoremque puerorum in terram quoque extrahi solitum, arenisque siccatum, ubi incaluisset,

6 7 8

implicitat] Dieses Frequentativ, wofür mehrere alte Ausgg. *implicat* bieten, kommt nur an dieser Stelle vor, doch ist es wohl möglich, dass Plin. dadurch die Lebhaftigkeit der kreisförmigen Krümmungen recht anschaulich machen wollte. Indess scheinen die bisherigen Erklärer *orbes implicitat* falsch von dem Schwimmen im Kreise verstanden zu haben, da dann der Sinn für *expedit* schwer zu finden ist, denn es kann unmöglich nach Herbst und Gierig bedeuten: „er macht jene kreisförmige Bewegung in entgegengesetzter Richtung“, noch weniger nach Schott: „er schwimmt gerade aus“; *orbes implicitat* bezeichnet vielmehr die wunderlichen Verschlingungen, in denen sich der Delphin gleichsam zusammenkugelte und dann wieder auseinanderrollte (*expedit*).

6. *innutritos*] „von früher Jugend an auf und bei demselben aufgewachsen“; die Folge davon war, dass sie mit diesem Elemente ganz vertraut sein mussten: — ein nachclassisches Wort, Paneg. 16, 1. Vellej. 2, 94, 2. Senec. cons. ad Polyb. 21.

appellant] s. zu § 4.

praebentem] sc. *se*. Berücksichtigung verdient wohl die Lesart: *praeeuntem*, die wir Helmst. Tarv. Ber. Sich. Junt. fanden.

7. *Nec non*] als scheinbar gewähltere Verbindung für das einfache *et* gehört nur dem nachclassischen Styl an, mit Ausnahme der Fälle, wo *non* als ganz getrennt von *nec* gedacht und mit dem Verbo des Satzes verbunden wird.

8. *extrahi solitum*] Da das eigentliche Element des Delphin das Wasser ist, so durfte es unser Plin. ebenso als etwas Ungewöhnliches

9 in mare revolvi. Constat, Octavium Avitum, legatum Proconsulis, in litus educto religione prava superfudisse unguentum, cujus illum novitatem odoremque in altum refugisse: nec nisi post multos dies visum languidum et moestum; mox, redditis viribus, priorem lasciviam et so-
10 lita ministeria repetisse. Confluebant ad spectaculum omnes magistratus, quorum adventu et mora modica respublica novis sumtibus atterebatur. Postremo locus ipse

erzählen, dass die Knaben diesen Scherz ohne Nachtheil für das Thier sich erlauben durften, als Ovid und Statius den Delphin auf dem Lande sofort absteben lassen, Ovid. Her. 19, 201. Stat. Achill. 1, 227. Besser waren freilich die Naturforscher unterrichtet, welche versichern, dass er ohne Gefahr einige Zeit auf dem Lande zubringen könne, Ael. H. An. 8, 2. Plin. H. N. 9, 8, 7.

9. *unguentum superfudisse*] Die Bedeutung dieser Ceremonie konnte nicht einfach diese sein, dass man, wie Gierig meint, den Delphin als eine höhere Erscheinung dadurch ehren wollte, denn sonst würde es Plin. gewiss nicht eine *religio prava* genannt haben, sondern es sollte ein magisches Mittel abgeben, alle die nachtheiligen Folgen, welche dieses Wunder, denn dafür nahm man es, mit sich führen konnte, abzuwenden. Diese orientalische Magie hatte sich zwar unter den Kaisern in Rom unter mancherlei Gestalten eingeschlichen, blieb aber dem rechtgläubigen Römer immer ein Gräuel und ein Abscheu.

novitatem — refugisse] Wir können hier mit den Erklärern nicht gerade eine besondere Brachyologie des Ausdrucks erkennen; *refugere* hat stets den Accusativ des Gegenstands, vor dem man flieht und die Richtung, wohin man sich wendet, im Accusativ mit *ad* oder *in* bei sich. Auch wir sagen eben so natürlich: „er floh vor dem ungewöhnlichen Duft auf die hohe See."

lascivia] „die vorige Munterkeit", der Muthwille, wie er sich in den wunderlichen Sprüngen und Windungen kund gethan.

10. *magistratus*] Da die Behörden, welche aus allen Theilen der Provinz Africa herbeiströmten, um das Wunder zu schauen, auf Kosten der Stadt, die ohnediess arm war, verpflegt werden mussten, so sah sich dieselbe, die plötzlich aus ihrer Unbedeutendheit sich zu einer kostspieligen Berühmtheit verurtheilt sah, genöthigt, durch ein freilich engherziges Mittel, die unschuldige Veranlassung zu dem Aufsehn, das sie machte, zu beseitigen.

respublica] bedeutet freilich, wenn es wie hier zu Einem Begriff verschmilzt (sonst könnte nicht *modica* dabei stehen) das Gemeinwesen einer Stadt oder eines Staates überhaupt, doch ist es hier in dem Sinne von „Vermögen der Stadt" gebraucht.

quietem suam secretumque perdebat. Placuit occulte interfici ad quod coibatur. Haec tu qua miseratione, qua 11 copia deflebis, ornabis, attolles! Quamquam non est opus adfingas aliquid aut adstruas: sufficit ne ea, quae sunt vera, minuantur. Vale.

XXXIV.

C. Plinius Tranquillo Suo S.

Explica aestum meum. Audio, me male legere, 1 duntaxat versus: orationes enim commodius, sed tanto

11. *opus est adfingas*] Diese Construction des Conj. für den Infinitiv kommt im classischen Zeitalter nicht vor.

adstruere] s. zu 3, 2, 5.

sufficit] für *satis est* findet sich bei frühern Schriftstellern nicht; eben so auffallend ist die Construction mit *ne*.

XXXIV. Diese Anfrage hat den Spott Gesners und die Zurechtweisung Gierig's erfahren müssen, da der Gegenstand der Sorge des Plin. allzu kleinlich, fast lächerlich erscheine. Auch müssen wir Gesner Recht geben, dass er von einem Cato nicht die glimpflichste Antwort erhalten haben würde. Allein es müssen zu billiger Beurtheilung doch gerade die Zeiten genau geschieden werden. Ein Cato würde überhaupt damals sich nicht mehr gefunden haben. Konnte Plinius einmal der Versuchung nicht widerstehen, seine Gedichte einem grössern Publicum mitzutheilen, so thut er blos dasselbe, wie alle seine literarischen Zeitgenossen, wenn er auf einen möglichst einschmeichelnden Vortrag derselben bedacht war, dessen seine poetischen Producte um so mehr bedurften, da sie nach den vorhandenen Proben nicht im Stande waren, durch innern Werth und Gehalt zu fesseln oder hinzureissen.

1. *explicare*] scheint nicht der richtige Ausdruck zu *aestus*; man müsste es für eine Katachrese erklären, wenn nicht anzunehmen wäre, dass damals durch den öfteren Gebrauch schon die bildliche Bedeutung von *aestus* gleichsam in Vergessenheit gerathen.

aestus] ein bildlicher Ausdruck, hergenommen von der wogenden, unruhig bewegten See (Virg. Aen. 8, 19.), den dann auch Prosaiker von den Dichtern entlehnten, wenn sie den unruhigen Zustand der Seele, bange Besorgniss, Bekümmerniss mit einem anschaulichern Worte bezeichnen wollten, Justin. 11, 13, 3. 23, 3, 8. Cic. Brut. 81. Auch *aestuare* nahm diese Bedeutung an, Cic. Verr. 2, 30. 74. Fam. 7, 18. Justin. 1, 10, 15. Sallust. Cat. 23.

minus versus. Cogito ergo recitaturus familiaribus amicis, experiri libertum meum. Hoc quoque familiare, quod elegi, non bene, sed melius lecturum: si tamen non fuerit perturbatus. Est enim tam novus lector, quam ego poeta.
2 Ipse nescio, quid illo legente interim faciam; sedeam defixus et mutus et similis otioso, an, ut quidam, quae pronuntiabit, murmure, oculis, manu prosequar. Sed puto, me non minus male saltare, quam legere. Iterum dicam, explica aestum meum, vereque rescribe, num sit melius, pessime legere, quam ista vel non facere, vel facere. Vale.

Hoc quoque familiare] Die Stelle ist so schwierig nicht, als die Erklärer sich einbilden. Plinius wollte als angehender Dichter (*novus poeta*) nur einem Kreise vertrauter Freunde seine Gedichte mittheilen. Da er wegen mangelhaften Vortrags nicht selbst lesen mochte, so wäre es allerdings seine Aufgabe gewesen, einen trefflichen Vorleser zu wählen, den er auch unter seinen Freunden oder ihren Freigelassenen nicht schwer gefunden haben würde. Da aber eben die ganze Mittheilung einen Anstrich von Traulichkeit erhalten sollte, so wählte er, um der Vorlesung das Ansehn besonderer Veranstaltung zu benehmen, unter den eignen Freigelassenen einen Vorleser, der die Sache besser zu machen versprach, als er selbst, ohne jedoch durch sein Vorlesertalent glänzen zu können. Bei einem Vortrag vor einem grössern Publicum würde es bedenklich gewesen sein, mit dem Freigelassenen einen Versuch machen zu wollen, da jener dann das Gepräge eines wahren Kunstgenusses haben sollte.

2. *murmure — prosequar*] Diese Begleitung des Vortrags eines Andern durch alle Mittel einer lebhaften Gesticulation gewinnt allerdings nach unserm Gefühl den Anstrich des Lächerlichen und kommt bei uns höchstens zum Scherz vor; allein Plinius beruft sich auf den Vorgang Anderer (*ut quidam*). Auch war es auf der Bühne der Alten keineswegs ungewöhnlich, dass der Schauspieler den recitativartigen Gesang eines Andern durch lebhafte Gesten gleichsam versinnlichte. Die grössere Lebhaftigkeit des Südländers muss dabei ebenfalls in Anschlag gebracht werden. Daher braucht Plinius auch den vom Theater entlehnten Ausdruck *saltare*, der überhaupt jede ausdrucksvolle Bewegung des Körpers oder einzelner Theile desselben bezeichnete.

XXXV.

C. Plinius Appio Suo S.

Librum, quem misisti, recepi et gratias ago: sum **1** tamen hoc tempore occupatissimus. Ideo nondum eum legi, cum alioqui validissime cupiam: sed eam reverentiam cum literis ipsis, tum scriptis tuis debeo, ut sumere illa, nisi vacuo animo, irreligiosum putem. Diligentiam **2** tuam in retractandis operibus valde probo. Est tamen aliquis modus, primum, quod nimia cura deterit magis, quam emendat: deinde, quod nos a recentioribus revocat, simulque nec absolvit priora, et inchoare posteriora non patitur. Vale.

XXXVI.

C. Plinius Fusco Suo S.

Quaeris, quemadmodum in Tuscis diem aestate dis- **1** ponam. Evigilo, cum libuit, plerumque circa horam primam, saepe ante, tardius raro: clausae fenestrae manent.

XXXV. 1. *librum*] Gierig vermuthet wohl mit Recht, dass hier eine Rede gemeint sei, denn davon wurden damals gern *liber* und *retractare* gebraucht 1, 2, 1. 3, 13, 1. 3, 18, 4. Doch kann der Beweis nicht für unwiderleglich gelten, da beide Ausdrücke auch von Gedichten vorkommen, wie 8, 21, 6.

nisi vacuo animo] ebenso Phaedr. fabb. III. prol.:

Phaedri libellos legere si desideras,
Vaces, oportet, Eutyche, a negotiis,
Ut liber animus sentiat vim carminis.

XXXVI. *Fusco*] s. zu 7, 9.

1. *disponere*] s. zu 4, 23, 1. so steht *disponere diem* Suet. Tib. 11. Tacit. Germ. 30. Pers. Sat. 5, 43. auch *ordinare diem* Senec. epist. 12.

circa] wurde erst in der nachclassischen Periode von der Zeit gebraucht, es steht also für: *circiter* mit dem Ablativ.

tardius] s. zu 3, 5, 8.

2 Mire enim silentio et tenebris animus alitur. Ab iis, quae avocant, abductus et liber et mihi relictus, non oculos animo, sed animum oculis sequor, qui eadem quae mens vident, quoties non vident alia. Cogito, si quid in manibus, cogito ad verbum scribenti emendantique similis, nunc pauciora, nunc plura, ut vel difficile vel facile componi tenerive potuerunt. Notarium voco, et, die admisso, quae formaveram, dicto; abit, rursusque revocatur,
3 rursusque remittitur. Ubi hora quarta vel quinta, (neque enim certum dimensumque tempus) ut dies suasit, in xystum me vel cryptoporticum confero; reliqua meditor

2. *animus alitur*] Dasselbe bemerkt auch Quintil. 10, 3, 25. Ebenso gesteht Kant, dass er den Entwurf zu seinen tiefsten philosophischen Werken in den Dämmerungsstunden fand. Thatsache ist es überdiess, dass die Phantasie namentlich durch das Halbdunkel angeregt wird. Seneca freilich ist anderer Meinung epist. 56.

non oculos animo] Die Augen geben vorzüglich Veranlassung zur Zerstreuung, indem die Aufmerksamkeit sich gern den Gegenständen zuwendet, welche die Augen erblicken. Doch lässt sich Plinius durch seine Vorliebe für Gegensätze und Wortspiele zu dem Zusatze: *sed animum — alia* verleiten, da, recht betrachtet, in der Dunkelheit die Augen in eine Art von Ruhestand versetzt sind, nicht den Geist bei seiner Thätigkeit unterstützen können. Demosthenes begab sich an einen Ort unter der Erde, um sich nicht durch die Augen in seinen Meditationen stören zu lassen, Quintil. 10, 7, 25.

cogitare] ist hier von den vorbereitenden Uebungen zur Ausarbeitung einer Rede gebraucht. Plinius übte sich, aus dem Stegreif zu sprechen.

ad verbum] das sonst gewöhnlich von einer wortgetreuen Uebersetzung gesagt wird: *von Wort zu Wort*, bedeutet hier „*wörtlich, Wort für Wort.*“ Denn leichter war es allerdings und natürlicher, im Dunkeln den allgemeinen Entwurf einer Rede zu treffen, gleichsam das Ganze in gewissen Umrissen sich vorzustellen. Schwieriger aber wurde es, wenn Plinius die Rede in ihrer ganzen Folge ausarbeitete, Wort und Ausdruck zu Sätzen und Perioden bildete, so dass die Uebung von einer förmlichen Ausarbeitung auf dem Papier nicht weiter verschieden war (*scribenti emendantique similis*).

Notarium] s. zu 3, 5, 15.

die] s. zu 6, 20, 6.

3. *ut dies suasit*] *dies* hier von der Witterung, denn darnach bestimmte es sich, ob er im Freien oder unter bedecktem Gange spazierte.

et dicto; vehiculum adscendo. Ibi quoque idem quod ambulans aut jacens. Durat intentio, mutatione ipsa refecta; paullum redormio, dein ambulo, mox orationem Graecam Latinamve clare et intente, non tam vocis caussa, quam stomachi, lego: pariter tamen et illa firmatur. Ite- 4 rum ambulo, ungor, exerceor, lavor. Coenanti mihi, si cum uxore vel paucis, liber legitur: post coenam comoedi aut lyristes; mox cum meis ambulo, quorum in numero sunt eruditi. Ita variis sermonibus vespera extenditur,

vehiculum adscendo] Auch diess gehörte zu den Leibesbewegungen, welche die Alten abwechselnd mit Spazierengehen, Reiten, sich tragen lassen, zur Erhaltung der Gesundheit vornahmen, daher § 5: *non vehiculo, sed equo gestor.* Denn *gestari*, *gestatio* war der eigenthümliche Ausdruck für alle jene Bewegungen.

stomachi] Mit lauter, vernehmlicher Stimme anhaltend sprechen, empfahlen die alten Aerzte als diätetisches Mittel, das durch den ganzen Körper eine wohlthätige Wärme verbreite und namentlich die Functionen des Unterleibes wesentlich unterstütze, s. Cels. medic. 1, 8. Plin. H. N. 28, 4. Galen. d. voce.

4. *si cum uxore*] Diese Lesart der meisten neueren Ausgaben findet darin eine Schwierigkeit, dass der Gegensatz dazu gänzlich fehlt, man erfährt nicht, wie die Mahlzeit in einem andern Falle eingerichtet war; daher die Lesart der meisten alten Ausgg., auch Ald. Sich. Junt. Boxh.: *sic* annehmlich erscheint, so dass es auf die vorhergehenden Vorbereitungen zur Mahlzeit *ambulo — lavor* ginge. Noch lieber liessen wir nach Helmst., auch ed. Tarv. Ber. das Eine wie das Andere weg, wenn nicht gerade der Helmst. in den letzten Parthieen mit fast heilloser Nachlässigkeit geschrieben wäre.

comoedi] s. zu 1, 15, 2.

mei] waren Freigelassene und Sclaven, theils die er stets um sich hatte, theils die auf seinem Gute verwendet wurden; Plin. hält es für nothwendig zu erwähnen, dass mancher Gebildete sich darunter befand, um den Spaziergang mit ihnen nicht auffallend zu finden.

variis — extenditur] Ganz ähnlich Hor. epist. 1, 5, 10:

impune licebit
Aestivam sermone benigno tendere noctem.

Dem Wortsinne nach würden die Worte einen Widerspruch gegen: *dies cito conditur* enthalten, allein *vespera sermonibus extenditur* steht nach einem, vorzüglich bei Dichtern, üblichen Tausch der Begriffe für: *sermones extenduntur per vesperam.*

5 et, quamquam longissimus dies cito conditur. Nonnunquam ex hoc ordine aliqua mutantur. Nam si diu jacui vel ambulavi, post somnum demum lectionemque, non vehiculo, sed (quod brevius, quia velocius) equo gestor. Interveniunt amici ex proximis oppidis, partemque diei ad se trahunt, interdumque lassato mihi opportuna inter-
6 pellatione subveniunt. Venor aliquando; sed non sine pugillaribus, ut, quamvis nihil ceperim, nonnihil referam. Datur et colonis (ut videtur ipsis) non satis temporis, quorum mihi agrestes querelae literas nostras et haec urbana opera commendant.

XXXVII.

C. Plinius Paullino Suo S.

1 Nec tuae naturae est, translaticia haec et quasi

conditur] ein poetischer Ausdruck: „er wird gleichsam zur Ruhe gebracht, begraben“ (Hor. Od. 4, 5, 29. Virg. ecl. 9, 52.), den Plin. in Prosa usurpirt, vergl. Paneg. 80, 6. Nazar. Paneg. 19, 1. *καταδύειν*.

5. *jacui*] Da die Alten auf dem Sopha ausgestreckt zu studiren pflegten, so kommt *jacere* allerdings oft in dem Sinne von: „sich mit den Wissenschaften beschäftigen“ vor; und da hier, wie oben § 3. das Wort mit *ambulare* verbunden erscheint, so mussten wir wohl diese Lesart einiger Handschr. und Ausgg. aufnehmen, für welche sich auch Gierig und Schäfer erklärten. Auffallend bleibt es aber immer, wie *tacui*, das wir Helmst. Tarv. Ber. Ald. Boxh. Oxon. fanden, sich, wenn es unächt war, einschleichen konnte, da die seltnere Bedeutung von *tacere* für *meditari* den Abschreibern kaum bekannt sein konnte.

demum] findet Hand hier in der ganz seltnen exclusiven Bedeutung von: *wenigstens* gebraucht, doch sehen wir nicht recht ein, warum man es nicht in seinem gewöhnlichen Sinne von: „*erst*, *endlich*“ verstehen sollte.

6. *pugillares*] s. zu 1, 6, 1.

commendant] = *jucundiora reddunt*.

XXXVII. *Paullino*] s. zu 2, 2.

1. *translaticia*] Das Wort bezeichnet eigentlich etwas Entlehntes, Wiederkehrendes, *aliunde translata*, und nimmt dann die Bedeutung des Gewöhnlichen an, = *vulgaria*, *communia*. So nannte man gewisse übliche und unter gewissen Verhältnissen immer wiederkehrende

publica officia a familiaribus amicis contra ipsorum commodum exigere: et ego te constantius amo, quam ut verear, ne aliter ac velim accipias, nisi te Calendis statim Consulem videro: praesertim cum me necessitas locandorum praediorum plures annos ordinatura detineat, in qua mihi nova consilia sumenda sunt. Nam priore lustro, quamquam post magnas remissiones, reliqua creverunt: inde plerisque nulla jam cura minuendi aeris alieni, quod desperant posse persolvi; rapiunt etiam consumuntque, quod natum est, ut qui jam putent, se non sibi parcere. Occurrendum ergo augescentibus vitiis et medendum est. 2 3

Formeln und Gebräuche, wie *tralaticium edictum* Cic. Verr. 1, 44. vergl. Suet. Aug. 10. Domit. 13. Nimmt auch das Wort oft die Bedeutung von etwas Verächtlichem an, so will doch Plinius diess gerade nicht so verstanden wissen, sondern erwartet blos vom Freunde, dass er ihn für diesen Fall der Beobachtung einer herkömmlichen Formalität entbinden werde.

publica officia] sind alle die Verbindlichkeiten und Beweise von Aufmerksamkeit, welche man in öffentlichen Verhältnissen Anderen schuldig war; aber eben weil es öffentliche Ehrenbezeigungen waren, durfte der Freund hoffen, davon sich freigesprochen zu sehen.

familiaris] steht hier in scharfem Gegensatz zu *publicus*. An eine Vergleichung mit *publica verba* als die gewöhnlichen Höflichkeits- und Begrüssungsformeln sollten hier Gesner und Gierig nicht denken.

Calendis] Am ersten Januar versammelte sich der Senat und alle Clienten und Freunde der neuerwählten Consuln bei denselben, um ihnen ihre Glückwünsche darzubringen und sie dann in feierlichem Zug auf das Capitol zu begleiten, wo die üblichen Opfer gebracht wurden. Diess *officium* musste diessmal Plinius versäumen.

plures annos] es war üblich, Güter auf fünf Jahre zu verpachten (daher im folgenden *priore lustro*). Da nun Plinius bisher so schlimme Erfahrungen gemacht hatte, so musste er auf die Feststellung der neuen Pachtbedingungen (*ordinare*) alle mögliche Aufmerksamkeit richten.

2. *reliqua creverunt*] wir sagen ebenso: „die Reste, die Rückstände sind angewachsen."

se — parcere] Nicht weil sie einmal nicht bezahlen konnten, verfuhren sie so, wie Gesner meint, sondern weil der Pacht zu Ende ging, sahen sie die Erzeugnisse der Erde, die sie zur Aussaat nicht für Andere schonen wollten, für gute Beute an; durch *etiam* sind auch beide Sätze in ihren verschiedenen Beziehungen hinlänglich geschieden.

Medendi una ratio, si non nummo sed partibus locem, ac deinde ex meis aliquos operis exactores, custodes fructibus ponam: et alioqui nullum justius genus reditus, 4 quam quod terra, coelum, annus refert. At hoc magnam fidem, acres oculos, numerosas manus poscit: experiendum tamen, et, quasi in veteri morbo, quaelibet mutationis 5 auxilia tentanda sunt. Vides, quam non delicata me caussa obire primum consulatus tui diem non sinat: quem tamen

3. *non nummo sed partibus*] Bisher hatte Plinius seine ländlichen Besitzungen um eine bestimmte Pachtsumme (*nummo*) an Pachtlustige ausgethan; gewitzigt aber durch die säumige Bezahlung und die steten Gesuche um Erlass, wollte er nun so verpachten, dass er seinen bestimmten Antheil am Ertrag (*partibus*), also den Pacht in natura erhalte. Bei sorgfältiger Controle der Erndte (*exactores, custodes*) konnte ihm der sichere Gewinn nicht entgehen, zumal da man auf nichts mit solcher Bestimmtheit rechnen kann, als was blos von Wind und Wetter abhängt. Ueberdiess findet es Plinius naturgemässer oder vernünftiger (*nullum justius genus*), den Gewinn unmittelbar gleichsam aus den Händen der Natur zu empfangen, als die Früchte sich erst durch den Pachter verwerthen zu lassen, vergl. Cic. Off. 1, 42.

exactores] waren Aufseher, welche im Interesse des Plinius auf den Ertrag des Gutes achten und wahrnehmen mussten, dass er bei Ablieferung seines Antheils nicht verkürzt werde, vergl. Liv. 2, 5. Tacit. Ann. 3, 14.

4. *At hoc*] Offenbar ein Einwurf, der dem neuen Pachtentwurfe gemacht werden konnte, dem er aber sofort selbst durch *experiendum tamen* begegnet. Die Vulg. *ad hoc* würde kaum zu rechtfertigen sein; *at hoc* haben wir freilich nur Ald. 2. Junt. gefunden.

5. *quam non delicata*] „wie es keineswegs eine angenehme Abhaltung ist.“ Die ganze Besorgung dieses Geschäftes hatte so viel Verdriessliches und namentlich für Plinius Abschreckendes, dass er ausdrücklich den Verdacht, als sei es nur Bequemlichkeit und Behaglichkeit, die ihn zurückhalte, zurückweisen muss. Denn sonst freilich gab das Landleben nur Erholung, s. 9, 10, 2: *delicate ut in secessu.*

diem obire] bedeutet nach der Analogie von *obire munus*, „die Pflichten, welche an einem bestimmten Tage uns obliegen, erfüllen“, Cic. Lael. 2. Phil. 3, 8. Suet. Caes. 9. ebenso findet sich *obire annum* Cic. Fam. 10, 25. *tempus* Mil. 10.

quoque] welches hier Gesner und Gierig wegliessen, haben wir in allen alten Ausgaben, mit Ausnahme des Steph. und Boxh. gefunden und darum wieder aufgenommen.

hic quoque, ut praesens, votis, gaudio, gratulatione celebrabo. Vale.

XXXVIIII.

C. Plinius Saturnino Suo S.

Ego vero Rufum nostrum laudo: non quia tu, ut ita facerem, petiisti, sed quia est ille dignissimus. Legi enim librum omnibus numeris absolutum, cui multum apud me gratiae amor ipsius adjecit. Judicavi tamen. Neque enim soli judicant, qui maligne legunt. Vale.

XXXIX.

C. Plinius Mustio Suo S.

Haruspicum monitu reficienda est mihi aedes Cereris in praediis in melius, in majus. Vetus sane et angusta, cum sit alioqui stato die frequentissima. Nam idibus Septembribus magnus e regione tota coit populus, multae res aguntur, multa vota suscipiuntur, multa redduntur, sed nullum in proximo suffugium aut imbris aut solis. 1 2

XXXVIIII. *Ego vero*] s. zu 3, 8, 4.

omnibus numeris absolutum] bezeichnet etwas in jeder Beziehung Vollendetes, Paneg. 71, 6. Cic. Fam. 1, 13. N. D. 2, 13. Dieselbe Redensart wurde mannigfach variirt, wie: *omnes numeros habet*, Cic. off. 3, 3. *omnes numeros continet* Fin. 3,7. *omnes numeros implet* Plin. H. N. 18, 32. Juven. 6, 249. *numeros omnes exsequitur* Senec. ep. 95.

XXXIX. 2. *magnus*] steht bisweilen, wie hier, für *multus*, Cic. Manil. 7. Caes. B. C. 3, 31. Bell. Alex. 26.

multae res aguntur] Der Ausdruck ist so allgemein gehalten, dass er eben so wenig mit Gesner auf eine feierliche Sitzung im Tempel, als überhaupt auf Specielles bezogen werden kann. Solche Feste, welche viel Volk an Einem Orte zusammenbrachten, gaben zugleich Gelegenheit, manches Geschäft abzuthun; oft wurde eine Art Jahrmarkt daraus. Man war nun nachsichtig genug, dem Volke auch für solch weltliches Treiben bei schlechtem Wetter Zuflucht im Tempel zu bieten. Daher im folgenden §: *has ad hominum.*

suffugium] nach Ovid's Vorgange in nachclassischer Zeit gebräuchlich, Senec. ira 1, 11. Tacit. Germ. 16, 46.

3 Videor ergo munifice simul religioseque facturus, si aedem quam pulcherrimam exstruxero, addidero porticus aedi: illam ad usum Deae, has ad hominum. Velim ergo emas quatuor marmoreas columnas, cujus tibi videbitur generis; emas marmora, quibus solum, quibus parietes exco- 4 lantur. Erit etiam vel faciendum vel emendum ipsius Deae signum, quia antiquum illud e ligno quibusdam sui 5 partibus vetustate truncatum est. Quantum ad porticus, nihil interim occurrit, quod videatur isthinc esse repetendum: nisi tamen, ut formam secundum rationem loci scribas: neque enim possunt circumdari templo; nam solum templi hinc flumine et abruptissimis ripis, hinc via cingi- 6 tur. Est ultra viam latissimum pratum, in quo satis apte contra templum ipsum porticus explicabuntur: nisi quid tu melius inveneris, qui soles locorum difficultates arte superare. Vale.

XL.

C. Plinius Fusco Suo S.

1 Scribis pergratas tibi fuisse literas meas, quibus cognovisti, quemadmodum in Tuscis otium aestatis exigerem: requiris, quid ex hoc in Laurentino hieme permutem. Nihil, nisi quod meridianus somnus eximitur, multumque de nocte vel ante vel post diem sumitur: et,

4. *truncatum*] = *mancum*, *exesum*. Die Variante: *obtruncatum* giebt keinen Sinn.

5. *forma*] = *ichnographia*, *delineatio*, ein *Riss*, daher auch *deformare* für *delineare* Vitruv. 1, 1. Auch *scribere* wird wie *γράφειν* oft von der Kunst des Zeichnens gebraucht, also: „einen Riss entwerfen, zu Papier bringen."

hinc — *hinc*] für *hinc* — *illinc* brauchten nachclassische Schriftsteller nach dem Beispiele der Dichter.

XL. *Fusco*] s. zu 7, 9.

1. *literas*] s. zu 9, 36.

permutem] für *mutem*. Die spätere Latinität liebte es, Composita zu setzen, wo das einfache Verbum ausreichte.

si agendi necessitas instat, quae frequens hieme, non jam comoedo vel lyristae post coenam locus; sed illa, quae dictavi, identidem retractantur, ac simul memoriae frequenti emendatione proficitur. Habes aestate, hieme con- 3 suetudinem; addas huc licet ver et autumnum, quae inter hiemem aestatemque media, ut nihil de die perdunt, ita de nocte parvulum adquirunt. Vale.

2. *agere*] hier ausnahmsweise absolut gebraucht für *caussas agere*, als Sachwalter einen Process führen.

proficitur memoriae] Diese Verbindung von *proficere* mit dem Dativ in der Bedeutung: „Jemandem nützlich sein, nützen", erklärt Krebs mit ziemlicher Bestimmtheit für unlateinisch, eine Behauptung, wogegen der Ausdruck schon durch unsere Stelle geschützt ist, vergl. Cic. Attic. 1; 1.

3. *ut nihil — adquirunt*] Diese Worte sind nur von den Studien des Plinius gemeint. Im Herbst und Frühjahr wird diesen nichts von der Zeit am Tage gekürzt und, da es zeitiger als im Sommer dunkelt, etwas von der Zeit bei Licht zugelegt.

Liber Decimus.

Spärlicher als bei allen früheren Büchern sind hier die kritischen Hülfsmittel, welchen der Herausgeber folgen kann. Die vorhandenen Handschriften und ältesten Ausgaben kennen diese Briefe nicht; vollständig finden wir sie erst in der Ausgabe des Aldus (Venet. 1508.) Doch gelang es Orelli, zwei frühere Ausgaben ausfindig zu machen, die des Beroaldus (Bonon. 1502. im Januar) und des Avantius (Venet. 1502. im Mai), in welchen, wie in der ersten Ausgabe des Catanäus (Mediol. 1506.), die grössere Anzahl dieser Briefe (es fehlen 41) vorhanden ist. Wir haben uns vorzüglich an Orelli (C. Plinii Caecilii Secundi et Trajani imperatoris epistolae mutuae. Ab interpolationibus purgatae. Turici 1833) gehalten, doch nicht, ohne die erste Ausgabe des Aldus, welche Orelli nur aus dem Abdruck des Rhenanus (Argent. 1514.) kannte, sowie die Juntina (Florent. 1515.) ausser dem, was schon frühere Erklärer benutzt haben, sorgfältig zu Rathe zu ziehen.

Dieses Buch enthält Gesuche und Geschäftsschreiben, welche Plin. an den Kaiser Trajan richtete, meist mit den Antworten und Bescheiden, welche er von diesem erhielt. Lässt es sich nun nicht läugnen, dass sie an Mannigfaltigkeit des Inhalts weit hinter den Briefen der vorigen Bücher zurücktreten, dass wir ungern den traulichen Ton vermissen, welchen Plin. den Freunden gegenüber anstimmen durfte, dass das Interesse in den meist kurzen, gemessenen Zuschriften keineswegs so vielseitig angeregt und gefesselt wird, so hat doch auch dieses Buch seinen eigenthümlichen Werth und lässt uns manchen Blick thun in das Staatsleben jener Zeit, namentlich in das eigenthümliche Verhältniss der Proconsuln zu dem Staatsoberhaupt. Wie waren jene hohen Staatsbeamten, die sich zu den Zeiten der Republik höher achteten als Könige, zu armseligen Schattenherrschern herabgesunken, welche auch die unbedeutendsten Verfügungen nicht ohne die ausdrücklichste Einwilligung des Kaisers zu treffen wagten. Doch auch Sinn und Geist wird sich befriedigt fühlen durch die Zartheit, mit welcher Plinius stets die Linie des Anstands beobachtete, welche ihn von dem hohen Gönner schied, während doch hier und da jene Innigkeit durchblickt, zu welcher ihn die herablassende Huld des allmächtigen Kaisers nicht blos berechtigte, sogar aufzufordern schien.

I.

C. Plinius Trajano.

Tua quidem pietas, imperator sanctissime, optaverat, 1 ut quam tardissime succederes patri: sed dii immortales

Es war zu erwarten, dass die Seltenheit der Handschriften dieses Buchs schon früh den Zweifel über die Aechtheit dieser Briefe hervorrufen musste, ein Zweifel, welcher seit Catanäus bis auf die neueste Zeit (so von Julius Held, Schweidnitz, 1837.) immer wieder angeregt worden ist. Allein die innern Gründe, welche für die Aechtheit der Briefe sprechen, sind zu schlagend, als dass man nicht sich geneigt fühlen sollte, die Seltenheit früherer Abschriften auf natürlicherem Wege dadurch zu erklären, dass diese Sendschreiben erst, als die frühere Sammlung schon weit verbreitet war, aus dem Nachlasse des Plinius zusammengestellt, schon um ihres weniger allgemein ansprechenden Inhaltes willen in weniger Exemplaren vervielfältigt wurden und sich später erst als Anhang zu den frühern acht oder neun Büchern fanden. Ja auch dann noch mochte sie als eine eigenthümliche Briefsammlung von manchem Abschreiber willkürlich ausgeschieden worden sein. In der That müsste der Betrug ein sehr frühes Datum haben, da Tertullian sich schon auf den 97sten Brief beruft und Symmachus nach dem Vorbilde unserer Sammlung die Sendschreiben an die Kaiser ebenfalls in dem 10. Buche zusammenstellt. Noch überzeugender aber sind die Gründe, welche aus der durchgängigen Uebereinstimmung dieser Briefe mit den vorhergehenden sich von selbst darbieten. Fast auf jeder Seite begegnen uns hier Beziehungen auf Lebensverhältnisse des Plinius, die uns aus den frühern Briefen schon bekannt sind, so dass wir in der That die Kunst des Betrügers zu bewundern gezwungen wären, der in 122 Briefen auch nicht einmal (wir nehmen allenfalls Br. 96 aus) sich verrathen, der so treu copirt hätte, dass Zug für Zug dem Original gleichen musste. Denn wäre auch die Abweichung des Styls auffallender, als sie wirklich sich darstellt, so war sie ja geboten durch die Verschiedenheit des Zwecks, dem die Briefe dienen, wie der Person, an die sie gerichtet sind.

I. Ein Glückwünschungsschreiben bei dem Regierungsantritt des Trajan, 98 n. Ch. im Jan. Nerva hatte ihn vier Monate vor seinem Tode im Vorgefühl desselben, um das Reich nicht den Wirren einer Kaiserwahl auszusetzen, für seinen Sohn und Nachfolger erklärt.

1. *sanctus*] wird hier der Kaiser genannt, insofern seine Person unverletzlich, unantastbar war.

tardissime] s. zu 3, 5, 8.

festinaverunt virtutes tuas ad gubernacula reipublicae,
2 quam susceperas, admovere. Precor ergo, ut tibi, et per te generi humano, prospera omnia, id est, digna seculo tuo, contingant. Fortem te et hilarem, Imperator optime, et privatim et publice opto.

II.

C. Plinius Trajano.

1 Exprimere, Domine, verbis non possum, quantum

festinare] findet sich im nachclassischen Gebrauch ebenso construirt, Quintil. 9, 4, 146. Tac. Dial. 3.

quam susceperas] Ernesti findet wohl mit Unrecht den Ausdruck anstössig, da er eben erst den Staat mit einem Schiff verglichen habe, denn es dürfte auch, wenn man an den Vergleich denkt, *suscipere* vollkommen gerechtfertigt werden können.

2. *generi humano*] Wie die Römer gern das Römische Reich *orbis terrarum* nannten, so liebten sie es im stolzen Gefühl ihres Uebergewichts, die Römer dem ganzen Menschengeschlecht gleich zu achten.

seculo] s. zu 4, 11, 6.

Fortem — opto] Die Stelle hat wohl ohne Noth den meisten Erklärern Schwierigkeiten gemacht. *publice et privatim* verbindet sich leicht und natürlich mit *opto*, er will sagen, dass er den Wunsch nicht blos in seinem Namen ausspreche, dass alle denselben mit ihm theilen; ganz ähnlich ist die Stelle 10, 9: *et tuo nomine et reipublicae gratulor*. *fortis* mit Corte in dem Sinne zu nehmen, dass es die Kraft bezeichne, den Staat zu lenken und zu schützen, dürfte darum ungeeignet erscheinen, weil diess weniger der Gegenstand eines Wunsches als einer bestimmten Voraussetzung sein musste. Auch würde sich *hilaris* dann nicht so gut als ein sinnverwandter Begriff anschliessen können. Nein, Plinius wünscht dem Kaiser Gesundheit und frohe Tage. In gleichem Sinne verbinden sich diese Worte 4, 1, 7. und *fortis* wird bei unserm Schriftsteller mehr als einmal von dauerhafter Gesundheit gebraucht, s. zu 1, 12, 12. — Endlich ist noch zu bemerken, dass es in Zuschriften an den Kaiser als unerlässliche Pflicht angesehen wurde, an die Stelle des sonst üblichen *Vale* einen ausführlichern Wunsch treten zu lassen, Dio Cass. 57, 11. Suet. Tib. 32.

II. 1. *Exprimere non possum*] s. zu 5, 15, 1.

domine] Lange als schon der letzte Schatten politischer Freiheit aus Rom verschwunden war, sträubten sich die Römer noch, den

mihi gaudium attuleris, quod me dignum putasti jure trium liberorum. Quamvis enim Julii Serviani, optimi viri, tuique amantissimi, precibus indulseris: tamen etiam ex rescripto intelligo, libentius hoc ei te praestitisse, quia pro me rogabat. Videor ergo summam voti mei consecutus, 2 cum inter initia felicissimi principatus tui probaveris, me ad peculiarem indulgentiam tuam pertinere: eoque magis liberos concupisco (quos habere etiam illo tristissimo seculo volui) sicut potes duobus matrimoniis meis cre-

Machthabern, welche bereits alle Gewalt in den Händen hatten, den Namen eines *dominus* beizulegen, um dadurch nicht zu lebhaft an das sclavische Verhältniss, in welches sie factisch getreten waren, erinnert zu werden. Daher fanden es auch Augustus und Tiberius im Interesse ihrer Macht, gerade diesen Ehrentitel aufs Entschiedenste zurückzuweisen. Doch mit der Zeit gewöhnten sich die Römer auch an das Unerträglichste und so hat es nichts Befremdendes, wenn Plinius hier den Kaiser mit *domine* anredet. Mag es sein, dass Trajan die förmliche Begrüssung mit huldvollem: *mi Secunde* oder *carissime* erwiedert, dem Unterthan hätte es nicht angestanden, von den Formalien des Curialstyls, welcher jedenfalls in diesen Geschäftsschreiben an die Kaiser üblich geworden war, abzuweichen. Ein Zweifel an der Aechtheit der Briefe lässt sich daher nicht aus dieser Anrede herleiten. Noch weniger streitet die Stelle im Paneg. 2, 3. mit ihr, die ja nicht sagen will, dass dem Trajan nicht der Titel eines *dominus* zukomme, sondern nur, dass er den Römern im Lichte eines Vaters erscheine.

jure trium liberorum] s. zu 2, 13, 8.

Julii Serviani] s. zu 3, 17.

2. *peculiaris*] kann hier nicht, wie Catanäus meint, die ungewöhnliche Bedeutung von *rara* annehmen, sondern auch hier behauptet das Wort den Sinn des Eigenthums und des Besitzes. Plinius sieht in der Auszeichnung, die er erfahren, einen Beweis, dass Trajan ihn zu denjenigen zähle, die durch seine Huld gleichsam einen besonderen Anspruch hätten an seine Gnade.

quos — volui] Wir haben diese Worte in Parenthese eingeschlossen, damit die Verbindung der Sätze deutlicher einleuchte, denn *sicut — credere* kann nur der Versicherung gelten, dass er sich Nachkommenschaft wünsche; man müsste sonst annehmen, dass er schon unter Domitian zwei Gattinnen verloren habe, und unter Trajan die dritte Ehe eingegangen sei.

3 dere. Sed dii melius, qui omnia integra bonitati tuae reservarunt. Malui hoc potius tempore me patrem fieri, quo futurus essem et securus et felix. Vale.

III.

C. Plinius Trajano.

1 Indulgentia tua, imperator optime, quam plenissimam experior, hortatur me, ut audeam tibi etiam pro amicis

3. *dii melius*] sc. *fecerunt*, *egerunt*. Dieser elliptische Sprachgebrauch, der in diesem Zeitalter, namentlich in Verbindung mit *melius* oft wiederkehrt, Tac. Germ. 19. Ann. 1, 43. 4, 38. Quintil. 10, 2, 24. erklärt sich bei dieser sprüchwörtlich gewordenen Redensart von selbst, so dass er sogar in einem förmlicheren Schreiben nichts Auffallendes mehr haben mochte.

omnia integra — reservarunt] Was er darunter verstehe, erklärt er sofort selbst. Die Hoffnung, Vater zu werden, wurde unter einem Kaiser, wie Trajan (*bonitati tuae*) nicht getrübt durch den Blick auf eine tyrannische Regierung, vergl. Paneg. 27, 1. Mit Unrecht legen Viele den Worten den Sinn unter, als sei ihm die Vaterfreude bisher versagt worden, damit ihm Trajan zu besonderer Auszeichnung das *jus trium liberorum* ertheilen könne.

malui] giebt der Stelle nicht nur eine grammatische Unrichtigkeit, da nothwendig *pater fieri* folgen musste, sondern hat auch in dieser Verbindung mit dem Vorhergehenden etwas Anstössiges, denn nur den Göttern misst er es bei, dass er bisher der Kinder entbehrte. War er doch auch schon unter Domitian verheirathet gewesen. Daher hat man der Stelle durch Conjecturen, wie *malunt*, *maluerunt*, *maluere* zu helfen gesucht, Aenderungen, welche mit Ausnahme der erstern wohl Aufnahme verdienten, wenn es sich nur erklären liesse, wie alle Ausgaben ohne Ausnahme zu *malui* gekommen.

III. 1. *Indulgentia*] das sonst wohl auch im nachtheiligen Sinne die Schwäche bezeichnete, nicht leicht Jemandem etwas abschlagen zu können, scheint zur Kaiserzeit ein besonderes Prädicat des Herrschers geworden zu sein, womit man seine Huld, seine Freigebigkeit rühmte, ungefähr wie bei uns das Wort: *Gnade*, vergl. 10, 12, 2. 10, 95, 5.

pro amicis obligari] Das Wagniss bestand nur darin, dass er für einen Freund bat, doch setzt Plin. durch eine elegante Vertauschung der Begriffe das daraus Folgende, wodurch er nicht blos seine Verpflichtung zum Danke anerkennt, sondern auch eine gewisse Zuversicht in die Gewährung seiner Bitte ausspricht.

obligari; inter quos sibi vel praecipuum locum vindicat Voconius Romanus, ab ineunte aetate condiscipulus et contubernalis meus. Quibus ex caussis et a divo patre tuo 2 petieram, ut illum in amplissimum ordinem promoveret: sed hoc votum meum bonitati tuae reservatum est, quia mater Romani liberalitatem sestertii quadringenties, quod conferre se filio codicillis ad patrem tuum scriptis professa fuerat, nondum satis legitime peregerat. Quod postea fecit, admonita a nobis. Nam et fundos emancipavit et 3 caetera, quae in emancipatione implenda solent exigi, consummavit. Cum sit ergo finitum, quod spes nostras 4 morabatur, non sine magna fiducia subsigno apud te fidem pro moribus Romani mei, quos et liberalia studia exornant et eximia pietas, quae hanc ipsam matris liberalita-

Voconius] s. 2, 13.

2. *amplissimus ordo*] kann nur von der Senatorwürde verstanden werden, zu welcher Plin. seinen Freund, der bisher dem Ritterstande angehörte, befördert wissen wollte. *amplus* und die abgeleiteten Worte galten überhaupt nur als Prädicat für sehr hochgestellte Männer im Staate.

promovere] s. zu 7, 31, 3.

quadringenties] Die Summe von beinahe zwei Millionen Thalern war viel zu gross, wenn es nur darauf ankam, dem Sohne das Vermögen, das er als Ritter schon besitzen musste, zu Erlangung der Senatorwürde zu erfüllen, daher haben auch die Kritiker manche Aenderung vorgeschlagen, wie: *quaterdecies*, *quadragies*, *quadringentorum millium*; allein da nicht ausdrücklich gesagt ist, dass die Mutter blos eine Erfüllungssumme habe schenken wollen, auch bei dem ungeheuern Reichthum einzelner Personen zu Rom jene Schenkung nicht ganz in das Reich der Unmöglichkeit gehört, haben wir die Vulg. unangetastet gelassen.

nondum satis legitime] es war noch nicht in aller Form Rechtens geschehen, was aber die Mutter des Voconius nach § 3. nachholte.

3. *emancipare fundos*] bedeutet: sich des Eigenthumsrechts über liegende Gründe begeben und dasselbe Andern überlassen. Ueber die bei der *mancipatio* üblichen Förmlichkeiten s. zu 7, 18, 2.

4. *fidem subsignare*] war der feierlichere Ausdruck für das früher mehr übliche: *fidem interponere*; es bedeutet: „sein Wort gleichsam verbrieft und versiegelt geben", s. 3, 1, 12.

tem et statim patris hereditatem et adoptionem a vitrico
5 meruit. Auget haec et natalium et paternarum facultatum splendor, quibus singulis multum commendationis accessurum etiam ex meis precibus indulgentiae tuae credo.
6 Rogo ergo, Domine, ut me exoptatissimae mihi gratulationis compotem facias et honestis, ut spero, adfectibus meis praestes, ut non in me tantum, verum et in amico, gloriari judiciis tuis possim.

IV.

C. Plinius Trajano.

1 Proximo anno, Domine, gravissima valetudine usque ad periculum vitae vexatus, iatralipten adsumsi: cujus sollicitudini et studio tuae tantam indulgentiae beneficio referre gratiam parem possum. Quare rogo, des ei

statim] Da nach dem römischen Recht der Sohn sofort nach dem Tode des Vaters die Erbschaft antrat, ohne dass die Mutter einen Anspruch auf den Niessbrauch derselben gehabt hätte, so ist die ausdrückliche Bemerkung, dass Voconius sein Erbtheil sofort erhalten, wenn es ein Zeichen besonderen väterlichen Wohlwollens sein sollte, hier auffällig.

5. *quibus — credo*] Wir können in diesen Worten nicht mit Gierig den Ausdruck eines gewissen Selbstgefühls finden. Plinius will nur sagen: die Auszeichnung, welche du dem Romanus zukommen lässest, wird gewiss allgemeine Billigung finden, da alle Verhältnisse (*quibus singulis*) die Maassregel rechtfertigen. *ex meis precibus* setzt er nur in dem Sinne hinzu: „wenn du meine Bitte erfüllst", denn *ex* hat oft die Bedeutung von: *in Folge*.

6. *judiciis*] s. zu 4, 8, 1.

IV, 1. *iatraliptae*] Da Baden und das damit verbundene Salben im Süden zu den vorzüglichsten diätetischen Mitteln gehörte, so bildete sich auch eine Classe von Aerzten, welche Krankheiten vorzugsweise durch Baden und Waschen in Wasser oder Oel, durch Einsalben und Frottiren der Haut, überhaupt also durch äussere Behandlung zu heben suchten. Man nannte sie *Iatralipten*, Cels. 1, 1. Plin. H. N. 29, 1. Da im Mittelalter diese orientalische Behandlungsweise der Krankheiten auch nach Deutschland verpflanzt wurde, entstanden die jenen gar nicht unähnlichen *Bader*.

parem] fehlt in allen neuern Ausgg. bis auf Gierig, während es

civitatem Romanam. Est enim peregrinae conditionis, manumissus à peregrina. Vocatur ipse Harpocras: patronam habuit Thermuthin Theonis, quae jam pridem defuncta est. Item rogo, des jus Quiritium libertis Antoniae Maximillae, ornatissimae feminae, Hediae et Antoniae Harmeridi: quod a te petente patrona peto.

V.

C. Plinius Trajano.

Exprimere, Domine, verbis non possum, quanto me 1

die frühern einstimmig bieten. Nur durch ein Versehn vielleicht in der ed. Boxh. hat sich der Fehler eingeschlichen, daher es auch Orelli mit gutem Grund in seine Rechte wieder einsetzte. Seinen Dank für Rettung aus Lebensgefahr konnte Plinius wohl sonst auch dem Arzte beweisen, aber alles, was er thun konnte, genügte ihm nicht, nur durch die Gnade des Kaisers hoffte er die Schuld vollständig zu tilgen.

2. *civitatem*] Der Unterschied zwischen diesem Rechte und dem *jus Quiritium* hat an dieser Stelle viel Irrthümer veranlasst, die sich sogar bis in die neuesten Zeiten fortgepflanzt haben, so Schneither progr.: loca e Plin. scriptis, quae ad jus civile pertinent L. B. 1827; wo das richtige Verhältniss umgekehrt wird. Mag es sein, dass namentlich in früherer Zeit bisweilen beide Ausdrücke ohne besonderen Unterschied gebraucht werden; wo, wie hier, die Verschiedenheit beider Rechte ausdrücklich markirt wird, bezeichnet *civitas* ein beschränkteres Bürgerrecht, welches keineswegs zu allen Vorrechten und Privilegien eines Vollbürgers befähigte, das *jus Quiritium* hingegen gab Anspruch auf alle Vorzüge eines römischen Bürgers im vollständigsten Sinne des Wortes oder: das *jus civitatis* gab blos politische Rechte, das *jus Quiritium* auch die bürgerlichen. Daher erklärt sich's, dass Plin. für den Fremdling nur die *civitas*, für die Freigelassenen einer Römerin, die durch ihren Austritt aus dem Sclavenstand jene schon erlangt hatten, das *jus Quiritium* bittet, vergl. 10, 105.

petente patrona] Unter den Kaisern war es öfterer vorgekommen, dass Freigelassene ohne Vorwissen ihrer frühern Herrn sich das volle römische Bürgerrecht erschlichen; da sie aber dadurch auch das Recht erhielten, über ihr Vermögen im Testamente selbstständig zu verfügen, so ward die Bestimmung getroffen, dass nur der Freigelassene, welcher die Zustimmung seines Patrons beibringen konnte, um das *jus Quiritium* anhalten durfte, vergl. 10, 105.

V. 1. *exprimere*] s. zu 5, 15, 2.

gaudio affecerint epistolae tuae, ex quibus cognovi, te Harpocrati, iatraliptae meo, etiam Alexandrinam civitatem tribuisse, quamvis secundum institutionem principum non temere eam dare proposuisses. Esse autem Harpocran 2 νομοῦ Μεμφιτικοῦ indico tibi. Rogo ergo, indulgentissime Imperator, ut mihi ad Pompejum Plantam, praefectum Aegypti, amicum tuum, sic, ut promisisti, epistolam mittas. Obviam iturus, quo maturius, Domine exoptatissime, adventus tui gaudio frui possim, rogo, permittas mihi, quam longissime occurrere tibi.

epistolae] nach der Analogie von *literae* kommt bei einigen nachclassischen Schriftstellern, am öftersten bei Justin, nur von Einem Briefe vor, vergl. 10, 15. 10, 17. Justin. 1, 6. 17, 2.

etiam] Wir haben uns nicht entschliessen können, mit Orelli *et*, welches nur Ald. I. und ihr Abdruck Rhen. bieten, aufzunehmen, da die gewöhnliche Abbreviatur *ēt* für *etiam* den Irrthum leicht veranlassen konnte.

civitatem Alexandrinam] Plinius hatte, wie aus Brief 22 und 25 hervorgeht, bei seinem Gesuch um das römische Bürgerrecht für Harpocrates übersehen, dass dieser erst in Alexandrien dasselbe Recht erwerben musste, ein besonderes Vorrecht dieser Hauptstadt Aegyptens, welches leicht dem Plinius unbekannt sein konnte. Darum liegt kein Grund vor, mit Gierig anzunehmen, er habe dieses besondere Provinzialinstitut ignorirt, um den Trajan zu jener doppelten Gnadenertheilung zu veranlassen, während er nur um eine einfache ansuchte. Ein solches Verfahren ist dem Charakter unsers Verf. gänzlich fremd.

2. *amicum tuum*] Dieser Zusatz schien Ernesti mit den Rücksichten zu streiten, welche Plin. dem Kaiser gegenüber zu nehmen hatte, daher hielt er ihn für verdächtig, Schäfer aber in seiner Uebersetzung suchte die Worte zu rechtfertigen, als formelle Redensart, etwa wie das früher Uebliche: *seine lieben Getreuen.* Allein Plinius durfte wohl den Ausdruck, den Trajan selbst 10, 25. gebraucht hatte, wiederholen. Auch ist zu berücksichtigen, dass Trajan, als früherer Privatmann, so lange er keine Hoffnung auf die Herrschaft hatte, gewiss manches Freundschaftsband geschlossen, das er nicht nach der Weise hoffärtiger Emporkömmlinge ignoriren mochte.

exoptatissime] haben wir nach den alten Ausgaben wieder aufgenommen, da das Epitheton dem Sinne nach dasselbe sagt, als wenn man nach Gronov's Conjectur *exoptatissimi* läse.

occurrere] Da es überhaupt Sitte war, höheren Staatsbeamten dadurch, dass man ihnen eine grössere Strecke entgegenkam, eine besondere Aufmerksamkeit zu erweisen (7, 23, 1.), wetteiferte ganz Rom,

VI.

C. Plinius Trajano.

Proxima infirmitas mea, Domine, obligavit me Postumio Marino medico, cui parem gratiam referre beneficio tuo possum, si precibus meis, ex consuetudine bonitatis tuae, indulseris. Rogo ergo, ut propinquis ejus des civitatem, Chrysippo Mithridatis uxorique Chrysippi Stratonicae Epigoni, item liberis ejusdem Chrysippi, Epigono et Mithridati, ita ut sint in patris potestate, utque iis in libertos servetur jus patronorum. Item rogo, indulgeas jus Quiritium L. Satrio Abascanto et P. Caesio Phosphoro et Panchariae Soteridi. Quod a te, volentibus patronis, peto. 1 2

als Trajan nach Nerva's Tod aus Deutschland 99 n. Ch. zurückkehrte, ihm auf recht auffallende Weise diese Ehre zu bezeigen. Um daher seine Verehrung noch in höherm Grade als die Uebrigen an den Tag zu legen, bittet er um die Erlaubniss, recht weit entgegenkommen zu dürfen.

VI. 1. *infirmitas*] bei Cicero nicht ohne den Zusatz von *valetudinis* (Fam. 7, 1. Off. 1, 33.), kommt in früherer Zeit nur in der Bedeutung von: *Unpässlichkeit*, *schwächlicher Leibesbeschaffenheit* vor, doch hier unterscheidet es sich nicht von *morbus*.

2. *civitatem*] s. zu 10, 4, 2. Auch hier ist der Unterschied zwischen beschränktem und vollem Bürgerrecht deutlich bemerkt und der Grund schon aus dem Namen einleuchtend. Chrysippus war ein Fremder, doch Satrius und Caesius mussten Freigelassene römischer Bürger sein, deren Namen sie angenommen hatten.

Mithridatis] sc. *filio*. *Epigoni*] sc. *filiae*.

potestas patris] ein bedeutendes Vorrecht des römischen Vollbürgers war jedenfalls nicht mit in Ertheilung des beschränkten Bürgerrechts enthalten, daher Plinius diess, so wie die Befugniss der Kinder, über die Freigelassenen Schutzherrnrechte auszuüben, ausdrücklich mit erbittet.

indulgere] von Gnadenerweisungen scheint, wie *indulgentia* und *indulgentissimus*, zu den Ausdrücken zu gehören, welche ausschliesslich nur von den Kaisern üblich waren.

VII.

C. Plinius Trajano.

Scio, Domine, memoriae tuae, quae est benefaciendi tenacissima, preces nostras inhaerere: quia tamen in hoc quoque indulsisti, admoneo simul et impense rogo, ut Accium Suram praetura exornare digneris, cum locus vacet. Ad quam spem alioqui quietissimum hortatur et natalium splendor, et summa integritas in paupertate, et ante omnia felicitas temporum, quae bonam conscientiam civium tuorum ad usum indulgentiae tuae provocat et attollit.

VII. *Scio — vacet*] Plinius hatte schon früher den Sura an den Kaiser empfohlen und die Zusicherung erhalten, bei vorkommender Gelegenheit ihm irgend eine Staatswürde zu ertheilen. Obgleich nun der Kaiser für Versprechungen dieser Art ein gutes Gedächtniss hatte (*benefaciendi tenacissima*), so wagt es Plinius doch, jetzt da eine Gelegenheit sich darbot (*cum locus vacet*), ihn daran zu erinnern und hofft Verzeihung, da er ja auch sonst solche Erinnerungen nicht unfreundlich aufgenommen (*in hoc indulsisti*).

saepe] nach *quoque* findet sich nicht Ald. 1. 2. Junt. Rhen., erst die spätern Ausgaben bieten es; da dieser Brief zu einer Zeit geschrieben wurde, wo Plinius noch nicht solche Erfahrungen zu oft gemacht haben konnte, wird man es um so weniger vermissen. Auch Orelli hat es aus dem Text entfernt.

quietus] wird schon bei Cicero von dem gebraucht, der es vorzog, ein Privatleben zu führen, ohne sich um öffentliche Staatsämter zu bewerben, Cic. off. 1, 21. senect. 7, 6.

summa integritas in paupertate] Mag auch *paupertas* hier nur ein sehr beschränktes Vermögen, nicht gänzliche Armuth bezeichnen, so bleibt es immer unbegreiflich, wie Plinius diese Verhältnisse als besondere Veranlassungen erwähnen konnte, für ihn um die Prätur zu werben, welche Aufforderungen zu Ausgaben mitbrachte, die er, wenn er, wie Plin. rühmt, unbestechlich war, nicht bestreiten konnte.

bonam conscientiam] s. zu 1, 12, 3.

VIII.

C. Plinius Trajano.

Cum sciam, Domine, ad testimonium laudemque morum meorum pertinere, tam boni Principis judicio exornari: rogo, dignitati, ad quam me provexit indulgentia tua, vel auguratum, vel septemviratum, quia vacant, adjicere digneris, ut jure Sacerdotii precari Deos pro te publice possim, quos nunc precor pietate privata.

IX.

C. Plinius Trajano.

Victoriae tuae, optime Imperator, maximae, pulcherrimae, antiquissimae, et tuo nomine et reipublicae gratulor, Deosque immortales precor, ut omnes cogitationes tuas tam laetus sequatur eventus, ut virtutibus tantis gloria imperii et novetur et augeatur.

VIII. *judicio*] s. zu 4, 8, 1.

auguratum] Das Recht, diese Würde zu ertheilen, stand ursprünglich den Augurn selbst zu, die es auch, obgleich es einigemal auf das Volk übergetragen wurde, wieder erhielten, bis unter den Kaisern es zu den Souveränitätsrechten geschlagen wurde.

septemviratum] s. zu 2, 11, 12. Obgleich die Septemvirn ursprünglich nur zu Unterstützung der Priester gewählt wurden, so gewann doch ihre Würde bald ausserordentlich an Ansehn, so dass selbst Kaiser nicht verschmähten, sie zu führen, vergl. Tacit. Ann. 3, 64. Als besonderes Vorrecht wird erwähnt, dass sie die *toga praetexta* tragen durften, so wie dass ihre Töchter von der Wahl unter die vestalischen Jungfrauen befreit waren, Liv. 33, 42. Gell. 1, 12.

IX. *antiquissima*] Aus dem zu 2, 9, 4. bemerkten Sprachgebrauch ging hervor, dass man alles in seiner Art Vorzügliche, Ausgezeichnete *antiquum* nannte, Cic. Verr. 5, 15. Liv. 1, 32.

X.

C. Plinius Trajano.

Servilius Pudens legatus, Domine, VIII Calend. Decembr. Nicomediam venit, meque longae exspectationis sollicitudine liberavit.

XI.

C. Plinius Trajano.

1 Rosianum Geminum, Domine, arctissimo vinculo mecum tua in me beneficia junxerunt. Habui enim illum quaestorem in consulatu, mei summe observantissimum expertus. Tantam mihi post consulatum reverentiam 2 praestat, ut publicae necessitudinis pignora privatis cumulet officiis. Rogo ergo, ut ipse apud te, pro dignitate ejus, precibus meis faveas: cui et, si quid mihi credis, indulgentiam tuam dabis. Dabit ipse operam, ut in his,

X. *legatus*] In den Provinzen war der Legat die dem Proconsul zunächst stehende Person, welche ihn in allen wichtigen Angelegenheiten unterstützen und in seiner Abwesenheit seine Stelle vertreten musste.

XI. 1. *arctissimo vinculo*] s. zu 4, 15, 9.

Habui enim — expertus] Wir können durchaus nicht hier eine übermässige Wortfülle bemerken und darum auch nicht mit Gronov ändern: *Illum Quaestorem in consulatu mei sum observantissimum expertus.* Da Trajan vielleicht nicht einmal wusste, dass Geminus Quästor unter dem Consulat des Plinius (hier *beneficia* genannt) gewesen, so musste dieser wohl zur Verständigung hinzufügen: *habui enim.* Mag es nun sein, dass der reinern Latinität die Verstärkung des einen Superlativs durch einen andern fremd war, so ist es ja charakteristisches Zeichen des Rückschritts in allen Sprachen, dass sie, entwöhnt des einfacheren Ausdrucks das Nachdrückliche noch nachdrücklicher, das Starke noch stärker einkleiden, zumal da die Superlative durch zu häufigen Gebrauch allmählig an Nachdruck verloren zu haben schienen. Daher dürfte wohl *summe observantissimus* auch Gnade finden.

2. *Rogo — dabis*] Diese Stelle ist vielfach angefochten und noch von Gierig als nichtplinianisch verworfen worden. Doch auch die, welche sie vertheidigten, scheinen das wahre Verhältniss nicht genau

quae ei mandaveris, majora mereatur. Parciorem me in laudando facit, quod spero, tibi et integritatem ejus, et probitatem, et industriam non solum ex ejus honoribus, quos in urbe sub oculis tuis gessit, verum etiam ex commilitio, esse notissimam. Illud unum, quod propter caritatem ejus nondum mihi videor satis plene fecisse, etiam atque etiam facio; teque, Domine, rogo, gaudere me exornata Quaestoris mei dignitate, id est, per illum mea, quam maturissime velis.

XII.

C. Plinius Trajano.

Difficile est, Domine, exprimere verbis, quantam perceperim laetitiam, quod et mihi et socrui meae praestitisti, ut adfinem ejus Caelium Clementem in hanc pro- 1

eingesehen zu haben. Jedenfalls stehen *ipse apud te* und *indulgentiam tuam dabis* im schärfsten Gegensatze zu einander, und *et* erhält, da es eine Steigerung des Vorhergehenden enthält, seine volle Bedeutung. Plinius empfiehlt den Geminus dem Kaiser so, dass er wünscht, dieser möge in Folge seiner Empfehlung eine gute Meinung von jenem fassen (*ipse apud te precibus meis faveas*), wie er es in der That verdiene (*pro dignitate ejus*); dann spricht er zugleich die zuversichtliche Erwartung aus, Trajan werde es auch nicht an ausdrücklichen Beweisen seiner Huld fehlen lassen (*indulgentiam tuam dabis*). Dass Plinius diese *indulgentia* selbst so erklärt, geht aus dem folgenden: *quae ei mandaveris* hervor.

Parciorem in laudando], s. zu 1, 22, 4.

sub oculis tuis] könnte leicht eines Germanismus verdächtig werden, doch, obgleich die classischen Schriftsteller lieber: *in conspectu tuo* sagen, so findet es sich doch auch Justin. 1, 4. Flor. 2, 15, 7. 4, 2, 52. 4, 7, 8.

3. *id est, per illum mea*] hielt Gruter mit Unrecht für den Zusatz eines Glossators, denn abgesehen davon, dass Plinius dadurch seiner Bitte ein grösseres Gewicht zu geben hofft, sind gerade solche Zusätze, in welchen ein gewisses Wortspiel sich kundthut, ganz im Geiste unseres Schriftstellers.

XII. 1. *exprimere verbis*] s. zu 5, 15, 2.

adfinem ejus] In einige alte Ausgaben hat sich die Lesart *ad finem consulatus* verirrt, welcher nur dadurch ein erträglicher Sinn unter-

2 vinciam transferres. Ex illo enim mensuram beneficii tui penitus intelligo, cum tam plenam indulgentiam cum tota domo mea experiar; cui referre gratiam parem ne audeo quidem, quamvis maxime debeam. Itaque ad vota confugio deosque precor, ut iis, quae in me assidue confers, non indignus existimer.

XIII.

C. Plinius Trajano.

Scripsit mihi, Domine, Lycormas, libertus tuus, ut, si qua legatio a Bosporo venisset, urbem petitura, usque in adventum suum retineretur. Et legatio quidem, duntaxat in eam civitatem, in qua ipse sum, nulla adhuc venit; sed venit tabellarius Sauromata, quem ego, usus opportunitate, quam mihi casus obtulerat, cum tabellario, qui Lycormam ex itinere praecessit, mittendum putavi, ut possis ex Lycormae et ex regis epistolis pariter cognoscere, quae fortasse pariter scire deberes.

gelegt wird, dass man den Coelius Clemens für den ernannten Nachfolger des Plinius ansieht; allein dann würde die Erwähnung der Schwiegermutter müssig, wo nicht gar unpassend erscheinen. Dennoch haben sie die neueren Herausgeber, mit Ausnahme Orelli's, alle vorgezogen. Die Veranlassung gab der fehlerhafte Druck: *ad finem ejus*, der sich in den beiden Aldinen, Avant. Rhen. Sich. findet, während nur Beroald. und Junt. das Richtige bieten.

2. *maxime debeam*] Orelli legt hier den beiden Ausgaben, die er zuerst verglich, doch wohl zu viel Werth bei, wenn er um ihretwillen *maxime possim* aufnimmt, denn fast alle übrigen Ausgg., auch Sich., die er mit Unrecht für sich aufführt, haben die Vulgate.

XIII. *Sauromata*] Am Don wohnte der Hauptstamm der Sarmaten oder Sauromaten, die in ihrer weitern Ausdehnung den grössten Theil des nördlichen Asiens und Europa's in Besitz hatten. Aus der Nähe ergiebt sich, dass der cimmerische Bosporus gemeint sei, welcher den mäotischen See mit dem schwarzen Meere verband. Orelli wünscht hier *Sauromatae* sc. *regis* zu lesen, da Plinius im folg. Br. *rex Sauromates*, nicht *Sauromata* schreibt.

possis] Möglich, dass *posses* hier ursprünglich wirklich gestanden, doch ist es immer bedenklich, es mit Orelli nach einer blossen Con-

XIV.

C. Plinius Trajano.

Rex Sauromates scripsit mihi, esse quaedam, quae deberes quam maturissime scire; qua ex caussa festinationem tabellarii, quem ad te cum epistolis misit, diplomate adjuvi.

XV.

C. Plinius Trajano.

Legato Sauromatae regis, cum sua sponte Nicaeae, 1 ubi me invenerat, biduo substitisset, longiorem moram faciendam, Domine, non putavi: primum quod incertum adhuc erat, quando libertus tuus Lycormas venturus esset; deinde quod ipse proficiscebar in diversam provinciae partem, ita officii necessitate exigente. Haec in notitiam 2 tuam perferenda existimavi, quia proxime scripseram, petiisse Lycormam, ut legationem, si qua venisset a Bosporo, usque in adventum suum retinerem. Quod diutius faciendi nulla mihi probabilis ratio occurrit, praesertim cum

jectur Ernesti's gegen alle Ausgg. aufzunehmen. Auch scheint hier der nicht seltene Fall einzutreten, wo auf das Perfectum der Conj. des Präsens folgt, da sich der Schreibende allemal in den Augenblick versetzt, wo der Brief in die Hände des Empfängers kommt.

XIV. *diplomate*] Um Rom selbst mit den entferntern Provinzen in eine nähere Verbindung zu bringen, namentlich aber, um diese mehr unmittelbar abhängig vom obersten Staatshaupt zu machen, hatte der Kaiser Augustus überall an den Landstrassen Stationen anlegen lassen, wo die öffentlichen Staatsboten zu schleuniger Beförderung frische Pferde erhielten und den Wagen wechseln konnten, Suet. Aug. 49. Tac. Hist. 2, 54. Doch nur derjenige durfte diese Wohlthat in Anspruch nehmen, welcher vom Kaiser oder von der obersten Behörde einer Provinz einen Pass- oder Geleitsbrief, *diploma* vorzeigen konnte. *diploma* bezeichnet nämlich überhaupt ein offnes, aus zwei Blättern zusammengebrochenes und untersiegeltes Schreiben, worin irgend eine Begünstigung ausdrücklich ertheilt war.

epistolae Lycormae, quas detinere, ut ante praedixi, nolui, aliquot diebus hunc legatum antecessurae viderentur.

XVI.

C. Plinius Trajano.

1 Apulejus, Domine, miles, qui est in statione Nicomedensi, scripsit mihi, quemdam nomine Callidromum, quum detineretur a Maximo et Dionysio pistoribus, quibus operas suas locaverat, confugisse ad tuam statuam, perductumque ad magistratus indicasse, servisse aliquando Laberio Maximo, captumque a Susago in Moesia, et a Decebalo muneri missum Pacoro, Parthiae regi pluribusque annis

XV. 2. *epistolae*] s. zu 10, 5.

ante praedixi] ein offenbarer Pleonasmus, der aber auch bei den besten Schriftstellern sich findet; namentlich erscheint oft *ante* in der Verbindung mit einem mit *prae* zusammengesetzten Verbo, Cic. Phil. 6, 3. Liv. 21, 20, 8. 40, 23. Auct. b. Hisp. 4. Tacit. Ann. 11, 7. Dial. 18. In gleicher Verbindung erscheinen *pro* und *ante*, Cic. Planc. 22. Phil. 2. 10.

XVI. *in statione*] Nach Augustus' Veranstaltung (Suet. Aug. 32.) gab es durch das ganze römische Reich Militärposten, angeblich um für den Frieden und die Ruhe des Landes zu sorgen, in der That aber, um das Volk in steter Unterthänigkeit zu erhalten. Sie wurden unter Tiberius (Suet. 37.) sehr verstärkt und ihre Anzahl vermehrt. Es entstanden daraus förmliche Militärcolonieen, welchen polizeiliche Gewalt zustand, wie auch hier ein Heimathloser in ihre Hände gefallen war. Der Soldat, welcher an Plinius schrieb, war jedenfalls der Commandant dieses Postens, vielleicht ein Centurio.

ad tuam statuam] Nur Orte, welche unmittelbar unter dem Schutze der Götter standen oder ihrer Verehrung geweiht waren, konnten eine Freistatt gewähren; doch die Schmeichelei, welche in den Kaisern sichtbare Götter erblickte, legte ihren Bildsäulen gleiche Schutzkraft bei, Suet. Aug. 17. Tib. 53.

Laberius Maximus] lebte als Verbannter auf einer entfernten Insel jener Gegend; obgleich er dem Trajan als ein gefährlicher Mensch geschildert wurde, liess dieser ihn doch unangefochten.

Susagus] ein Feldherr des Decebalus, Königs von Dacien, der bei einem Einfall in Mösien ihn gefangen nahm.

in ministerio ejus fuisse; deinde fugisse atque ita in Nicomediam pervenisse. Quem ego perductum ad me, cum **2** eadem narrasset, mittendum ad te putavi. Quod paullo tardius feci, dum requiro gemmam, quam sibi, habentem imaginem Pacori, et quibus [insignibus] ornatus fuisset, subtractam indicabat. Volui enim hanc quoque, si inve- **3** niri potuisset, simul mittere, sicut glebulam misi, quam se ex Parthico metallo attulisse dicebat. Signata est annulo meo, cujus est aposphragisma quadriga.

XVII.

C. Plinius Trajano.

Maximum, libertum et procuratorem tuum, Domine, **1** per omne tempus, quo fuimus una, probum et industrium

in] vor *Nic.* lässt sich hier bei der bekannten Regel nur rechtfertigen, wenn man annimmt, dass *Nicomedia* hier die Stadt mit ihren Umgebungen, das Stadtgebiet bezeichne.

2. *mittendum*] Da Trajan diesen Brief empfing, als er eben den zweiten Dacischen Feldzug beginnen wollte, sollte der Abenteurer vielleicht vorzüglich darum an Trajan abgehen, um ihm über Manches, was Dacien betraf, zu berichten. Zugleich konnte es ihm nicht uninteressant sein, so Manches über Parthien, vielleicht auch über Laberius Maximus zu erfahren.

tardius] s. zu 3, 5, 8.

insignibus] fehlt in den ältesten Ausgg. Ber. Avant. den beiden Aldinen, Rhen. und scheint erst als Besserungsversuch des Catanäus sich in die neueren Ausgg. fortgepflanzt zu haben; die glückliche Conjectur Orelli's: *cujus* gewinnt ebenso durch die üblichen Abbreviaturen, als durch die Vermuthung, dass die Abschreiber in *ornatus* nicht das Subst. erkannten, an Wahrscheinlichkeit.

3. *cujus — quadriga*] Um jeder möglichen Verfälschung vorzubeugen, giebt er das Bild an, wodurch sein Siegel sich von anderen unterschied, vergl. Capitol. Albin. II., wo Commodus schreibt: super hoc ad procuratores meos literas misi, quas ipse signatas accipies signo Amazoniae.

XVII. *procuratorem*] s. zu 3, 5, 17.

tuum] Dass nicht durchgängig dem Ansehn der beiden ältesten Ausgaben Ber. u. Avant. gefolgt werden dürfe, geht aus dieser Stelle

et diligentem ac sicut rei tuae amantissimum, ita disciplinae tenacissimum expertus, libenter apud te testimonio prosequor ea fide, quam tibi debeo.

XVIII.

C. Plinius Trajano.

1 Gabium Bassum, Domine, praefectum orae Ponti, integrum, probum, industrium, atque inter ista reverentissimum mei expertus, voto pariter et suffragio prosequor, ea fide, quam tibi debeo, ad ea, quae sperat, instructum commilitio tuo, cujus disciplinae debet, quod indulgentia 2 tua dignus est. Apud me et milites et pagani, a quibus justitia ejus et humanitas penitus inspecta est, certatim

hervor, wo sie allein *meum* bieten, was offenbar mit den Briefen 36. 37. streiten würde.

tenacissimum] Die Verbalia auf *ax* kommen nur bei Dichtern und nachclassischen Schriftstellern mit dem Genitiv vor, Liv. 9, 16. Vell. 2, 29.

XVIII. 1. *orae Ponti*] In Folge der Eintheilung der Provinzen, wie sie Augustus getroffen hatte, waren Bithynien und Pontus zusammengeschlagen worden und hatten Nicomedien als gemeinschaftliche Hauptstadt: daher gehörte Pontus auch zur Statthalterschaft des Plinius, vergl. 32. 79. 109. *Ponti*: dafür hatte sich gegen alle älteren Ausgaben bei den neueren Herausgebern *Ponticae* eingeschlichen.

ea fide, quam tibi debeo] Die Wiederholung dieser Redensart am Schlusse des Briefes ist wohl so auffallend nicht, als Gierig meint; sie gehörte unstreitig, da sie öfterer wiederkehrt (s. Br. 17.) zu dem damals üblichen Curialstyl.

ad ea, quae sperat, instructum] Auf diese Lesart führen die ältesten Ausgaben des Ber. u. Avant., während die neueren Herausgeber allgemach durch eine Reihe von Aenderungen auf *quem abunde conspexi instructum* gekommen sind. Auffallend ist, dass Orelli die von uns aufgenommene Lesart vorschlug, ohne ihr selbst zu folgen, während sie doch allein die verdorbene Stelle vollkommen herstellt.

2. *pagani*] s. zu 7, 25, 6.

ei, qua privatim, qua publice, testimonia pertribuerunt. Quod in notitiam tuam perfero ea fide, quam tibi debeo.

XIX.

C. Plinius Trajano.

Nymphidium Lupum, Domine, primipilarem, commilitonem habui, cum ipse Tribunus essem, ille Praefectus. Inde familiariter diligere coepi. Crevit postea caritas ipsa mutuae vetustate amicitiae. Itaque et quieti ejus 1 2

testimonia] haben wir mit Orelli nach Ber. aufgenommen, worauf übrigens die Lesart der Avant. *testimonio* ebenfalls führt. Die spätern haben einstimmig dagegen: *testimonium*. Bei dem strengen Gebrauch, welchem die Lateiner in Bezug auf den Plural huldigen, den sie überall setzen, wo viele Einzelnheiten den Begriff des Nomens bilden, die nicht als Abstractum gedacht werden können, musste hier *testimonia* den Vorzug erhalten.

pertribuerunt] Dass bis auf Orelli die Kritik des zehnten Buchs ziemlich leichtsinnig gehandhabt worden, zeigt auch diese Stelle. Die Lesart *retribuerunt*, die sich nur bei Cat. und Frob. findet, macht sich doch in den neueren Ausgaben breit, ja findet auch in seinem fehlerhaften Gebrauch hier seine Vertheidiger: bald soll es für das einfache *tribuerunt* in nachclassischer Weise stehen, bald soll sogar mit einer gewissen Feinheit der Dank, den jene Leute dadurch als Erwiederung empfangener Wohlthaten an den Tag legten, bezeichnet sein. Allein die Uebereinstimmung der andern Ausgaben, wie der Ber. Avant. der beiden Ald. Rhen. Junt. giebt gewiss für *pertribuerunt* den Ausschlag, welches durch seine Zusammensetzung mit *per* eine gewisse Allgemeinheit des öffentlichen Urtheils, die schon durch *et et* — *qua qua* angedeutet ist, ankündigt.

XIX. 1. *primipilarem*] Der Centurio der ersten Centurie der ersten Manipel der Triarier, *centurio primi pili*, *primus pilus* oder *primipilus* genannt, behauptete den Rang vor allen übrigen Centurionen; bei ihm wurde der Legionsadler aufbewahrt, und im Kriegsrath sass er zugleich mit dem Consul und den Tribunen. Da er nun aber als *praefectus* schon einen höheren Offiziersgrad bekleidet hatte, so ist der Zusatz *primipilarem* manchen Erklärern befremdend erschienen, daher Masson *primipilus* vorschlägt statt *praefectus*, Schäfer aber nach *habui* ein Colon setzt und zu *praefectus* supplirt: *fuit*. Allein da *primipilaris* einen früheren *primipilus* bezeichnet, und da jener Rang nur als besondere Auszeichnung den vorzüglichsten Centurionen zu Theil

injeci manum et excivi, ut me in Bithynia consilio instrueret. Quod ille amicissime et otii et senectutis ratione postposita et jam fecit et facturus est. 3 Quibus ex caussis necessitudines ejus inter meas numero, filium in primis, Nymphidium Lupum, iuvenem probum, industrium et egregio patre dignissimum, suffecturum indulgentiae tuae; sicut primis ejus experimentis cognoscere potes, cum praefectus cohortis plenissimum testimonium meruerit Julii Ferocis et Fusci Salinatoris, clarissimorum virorum.

wurde, so ist es wahrscheinlich, dass Plin. beide Würden, die frühere und die spätere, ausdrücklich nennt, um seiner Empfehlung ein nachdrücklicheres Gewicht zu geben.

2. *injeci manum*] ein in Rechtssachen üblicher Ausdruck von dem, welcher irgend einen Rechtsanspruch selbst durch Gewalt durchzusetzen sucht, wurde dann gern auf das bürgerliche Leben übergetragen und von einer Nöthigung gebraucht, welche ob der dringenden Ansprüche, womit sie angewendet wurde, einer angethanen Gewalt nicht ganz unähnlich sah. Hand an eine Sache legen oder sie mit der Hand ergreifen, war bei den Römern das äussere Zeichen der Besitznahme, daher auch die Bedeutung von *mancipium*. Plinius hatte es durch dringende Bitten bei Nymphidius Lupus dahin gebracht, dass er die ihm durch Alter und Gesetz gegönnte Ruhe und Befreiung von öffentlichen Geschäften aufgab und seinem Freunde nach Bithynien folgte.

excivi] für *exegi* hat Orelli zuerst aus den verdorbenen Lesarten der beiden ältesten Ausgaben glücklich hergestellt.

consilio instrueret] „er solle ihm in der Verwaltung der Provinz beiräthig sein.“ So wie die Kaiser in Entscheidung wichtiger Fragen einen Rath einsichtsvoller Männer um sich versammelten (*in consilium adhibere*), so mochten auch die Verwalter der Provinzen nicht Alles nach eignem Gutdünken anordnen, ohne die Erfahrung Anderer vorher zu Rathe gezogen zu haben.

3. *necessitudines*] für *amici*, wie aus Suet. Aug. 17. deutlich hervorgeht, vergl. Br. 8, 23, 7. Auch bei uns wird im Volksmunde *Freundschaft* für *Freunde* gebraucht.

suffecturum] s. zu 6, 23, 4. Da Plinius offenbar um ein Amt für den Sohn des Freundes nachsucht, so bezeichnet er die Gnade des Kaisers, welche ihm dasselbe zuertheilen wird, nach seiner Weise mit *indulgentia* und giebt die Versicherung, dass der junge Mann durch strenge Pflichterfüllung und durch Befähigung die Gnade verdienen werde.

Meum gaudium meamque gratulationem filii honore continerem.

XX.

C. Plinius Trajano.

Ut primum me, Domine, indulgentia vestra promovit ad praefecturam aerarii Saturni, omnibus advocationibus, quibus alioqui numquam eram promiscue functus, renuntiavi, ut toto animo delegato mihi officio vacarem. Qua ex caussa cum patronum me provinciales optassent contra Marium Priscum, et petii veniam hujus muneris et impetravi. Sed cum postea Consul designatus censuisset, agendum nobiscum, quorum erat excusatio recepta, ut essemus in Senatus potestate, pateremurque nomina nostra in urnam conjici, convenientissimum esse tranquillitati 1 2

Meum gaudium — continerem] Nach dem Eingange des Briefes konnte Trajan erwarten, dass es auf eine Auszeichnung für den Vater abgesehn sei, darum ist die Versicherung, dass er vollkommen zufrieden sein werde, wenn der Kaiser nur den Sohn nicht unberücksichtigt lasse, ganz an ihrer Stelle. Die Lesart, welche Ber. ed. giebt und in *honore continerent* vieler alter Ausgg. eine mächtige Stütze findet, wurde missverstanden und erfuhr schon früh die wunderlichsten Aenderungen, von denen aber keine befriedigen kann. Orelli hat sie erst wieder hergestellt.

XX. 1. *vestra*] Es ist durchaus nicht anzunehmen, dass *vestra* für *tua* von Plinius gebraucht sei als Ausdruck besonderer Ehrfurcht, da ja *nos* und *noster*, was allein im classischen Sprachgebrauch so vorkommt, weit entfernt, als *pluralis majestatis* zu gelten, vielmehr ein Ausdruck der Bescheidenheit ist. Erst eine spätere Zeit missbrauchte so *vester* in Anreden an fürstliche Personen. Eben so wenig ist an eine Aenderung zu denken. Plin. gedenkt damit zugleich mit Dankbarkeit des bereits verstorbenen Nerva, der ihn schon zu der erwähnten Stelle ernannt hatte. Unbezweifelt geht diess aus 10, 24, 3. hervor.

praefecturam aerarii] s. zu 3, 4, 2.

Saturni] Im Tempel des Saturn, welcher in Italien als Nationalgott höher verehrt wurde, als in Griechenland, bewahrte man den öffentlichen Schatz und die Kriegszeichen auf.

2. *in urnam conjici*] Da der ernannte Consul darauf den Antrag gestellt hatte, man wolle den Plinius trotz der schon ertheilten Be-

seculi tui putavi, praesertim tam moderatae voluntati am-
3 plissimi ordinis non repugnare. Cui obsequio meo, opto, ut existimes constare rationem, quum omnia facta dictaque mea probare sanctissimis moribus tuis cupiam.

XXI.

Trajanus Plinio S.

Et civis et senatoris boni partibus functus es, obsequium amplissimi ordinis, quod justissime exigebat, praestando. Quas partes impleturum te secundum susceptam fidem confido.

XXII.

C. Plinius Trajano.

1 Ago gratias, Domine, quod et jus Quiritium libertis necessariae mihi feminae, et civitatem Romanam Harpocrati, iatraliptae meo, sine mora indulsisti. Sed quum annos ejus et censum, sicut praeceperas, ederem, admonitus

freiung angehen, dass er sich dem Wunsche des Senats füge (*essemus in Senatus potestate*), so musste darüber eine Abstimmung erfolgen, welche hier so eingerichtet wurde, dass die Senatoren, welche für den Vorschlag stimmten, ein Täfelchen mit Plinius' Namen in die Urne legten. Jetzt waren nicht, wie Manche falsch verstehen, Mehrere mit Plinius zugleich in Vorschlag, über welche abgestimmt werden sollte.

3. *constare rationem*] s. zu 1, 5, 16.

XXI. *amplissimi ordinis*] Nach der bekannten Fähigkeit der meisten Substantiva, active und passive Bedeutung anzunehmen, hat auch der Genitiv zu *obsequium* in dem Sinne: „Nachgiebigkeit, welche man dem Senat schuldig ist" hier nichts Auffälliges.

XXII. 1. *jus Quiritium — civitatem Romanam*] s. zu 10, 4, 2. *iatraliptae*] s. zu 10, 4, 1.

annos et censum] Namen, Herkommen, Alter und Vermögen musste jeder röm. Bürger beim Census, also auch der in die Zahl der röm. Bürger Neueintretende bei seiner Aufnahme gewissenhaft angeben, damit man eine zuverlässige Angabe der Bürgerzahl und der vorhandenen Streitkräfte besitze, und damit jeder in die gehörige Classe eingetragen werden könne.

sum a peritioribus, debuisse me ante ei Alexandrinam civitatem impetrare, deinde Romanam, quoniam esset Aegyptius. Ego autem, quia inter Aegyptios caeterosque 2 peregrinos nihil interesse credebam, contentus fueram, hoc solum scribere tibi, eum scilicet a peregrina manumissum patronamque ejus jam pridem decessisse. De qua ignorantia mea non queror, per quam stetit, ut tibi pro eodem homine saepius obligarer. Rogo itaque, ut beneficio tuo legitime frui possim, tribuas ei et Alexandrinam civitatem et Romanam. Annos ejus et censum (ne quid rursus indulgentiam tuam moraretur) libertis tuis, quibus jusseras, misi.

XXIII.

Trajanus Plinio S.

Civitatem Alexandrinam secundum institutionem Principum non temere dare proposui: sed quum Harpocrati, iatraliptae tuo jam civitatem Romanam impetraveris, huic quoque petitioni tuae negare non sustineo. Tu ex quo nomo sit, notum mihi facere debebis, ut epistolam tibi ad Pompejum Plantam, praefectum Aegypti, amicum meum mittam.

ante Alexandrinam civitatem] s. zu 10, 5, 1.

2. *Ego autem*] s. zu 3, 5, 18.

per quam stetit] Diese Redensart für *penes quam erat*, die ohnediess erst bei nachclassischen Schriftstellern vorkommt, hat regelmässig *quo minus* nach sich, 6, 34, 3. Terent. Andr. 4, 2, 16. Liv. 6, 33. 9, 14. 24, 17; doch da *penes me est* überhaupt bedeutet: „es ist in meiner Macht", so scheint hier mit demselben Rechte *ut* zu folgen, da nur zufällig in jenen Stellen überall die Gewalt, etwas zu verhindern, gemeint ist.

XXIII. *institutio Principum*] bezeichnet hier nicht eine besondere Anordnung, sondern ein gewisses Verfahren, das die bisherigen Fürsten in diesem Falle befolgt hatten und von welchem Trajan nicht ohne besondere Gründe abgehen mochte.

non sustineo] vergl. Paneg. 26, 3. 60, 5. „ich kann es nicht über's Herz bringen, nicht über mich gewinnen." Das Wort wird gebraucht, wenn man trotz widerstreitender Ansicht oder Empfindung sich nicht zu etwas entschliessen kann.

XXIV.

C. Plinius Trajano.

1 Cum divus pater tuus, Domine, et oratione pulcherrima et honestissimo exemplo omnes cives ad munificentiam esset cohortatus; petii ab eo, ut statuas Principum, quas in longinquis agris per plures successiones traditas mihi, quales acceperam, custodiebam, permitteret in muni- 2 cipium transferre, adjecta sua statua. Quodque ille mihi cum plenissimo testimonio indulserat, ego statim decurionibus scripseram, ut assignarent solum, in quo templum pecunia mea exstruerem: illi in honore operis ipsius ele- 3 ctionem loci mihi obtulerant. Sed primum mea, deinde patris tui valetudine, postea curis delegati a vobis officii retentus, nunc videor commodissime posse in rem prae- 4 sentem excurrere. Nam et menstruum meum Calend.

XXIV. 1. *in municipium*] nämlich Tifernum Tiberinum, s. 4, 1.

2. *Quodque ille*] Es fehlt hier eine Conjunction, welche den Vordersatz in ein natürliches Verhältniss zu dem Nachsatz brächte, nur ist es bedenklich, gegen die übereinstimmenden alten Ausgg. zu lesen: *quod quum* oder *quodque ille mihi, ubi* oder *ut pl. test.*

cum plenissimo testimonio] Es liegt kein Grund vor, mit Gierig anzunehmen, er habe durch diese ausdrückliche Erwähnung den Kaiser zu einer gleichen Auszeichnung für sich veranlassen wollen. Dass Nerva dem Unternehmen des Plinius so unbedingt seinen Beifall gab, konnte Trajan bestimmen, die Vergünstigung zu bestätigen.

decurionibus] s. zu 1, 8, 16.

in honore] Da die alten Ausgaben einstimmig diese Lesart bieten, so haben die neueren Herausgeber, selbst Orelli, wohl mit Unrecht *in honorem* aufgenommen, denn es ist bekannt, dass an einzelnen Stellen fast bei allen Schriftstellern nach einem Archaismus der Ablativ und Accusativ bei *in* auffallenderweise gegenseitig verwechselt werden.

obtulerant] ebenfalls nach den alten Ausgg., wofür Gesner und die folgg. *obtulerunt* haben.

3. *delegati officii*] als Praefectus aerarii.

in rem praesentem] s. zu 3, 9, 26. Da Plinius das Werk unter seinen eignen Augen beginnen lassen wollte, so behauptet der Ausdruck hier seine ursprüngliche Bedeutung.

menstruum] Da die, welche zu gleicher Zeit ein Amt verwalteten, die Geschäfte so unter einander theilten, dass sie monatlich mit der Be-

Septembris finitur et sequens mensis complures dies feriatos habet. Rogo ergo, ante omnia permittas mihi opus, 4 quod inchoaturus sum, exornare et tua statua: deinde, ut hoc facere quam maturissime possim, indulgeas commeatum. Non est autem simplicitatis meae dissimulare 5 apud bonitatem tuam, obiter te plurimum collaturum utilitatibus rei familiaris meae. Agrorum enim, quos in eadem regione possideo, locatio cum alioqui CCCC excedat, adeo non potest differri, ut proximam putationem novus colonus facere debeat. Praeterea continuae sterilitates cogunt me de remissionibus cogitare: quarum rationem nisi praesens inire non possum. Debebo ergo, Domine, indul- 6

sorgung der hauptsächlichsten Geschäfte wechselten, so nennt Plinius den Monat, wo er diese Verpflichtung auf sich gehabt hatte, *menstruum suum.*

Calend. Septembris] Nach der bekannten Regel, nach welcher die Monatsnamen nur adjectivisch zu *calendae, nonae, idus* gesetzt werden können, hat Orelli hier nach Schäfer's Vorschlag *septembribus* aufgenommen, allein die alten Ausgaben, welche *calendae* hier durchgängig abbreviren, geben mit Ausnahme der Junt. das unverkürzte *Septembris,* was mich abhielt, jene Aenderung anzunehmen. Die Handschriften scheinen hier mit diplomatischer Genauigkeit copirt zu sein. Dazu kommt, dass sich der allerdings seltnere Genitiv an einzelnen Stellen, wie Cic. d. orat. 3, 1, 2. nur auf gewaltsame Weise hat entfernen lassen.

feriatos] s. zu 3, 14, 6.

5. *bonitatem tuam*] In dem unterwürfigen Styl, den man den Kaisern gegenüber anstimmte, liebte man es, um die unmittelbare Anrede an den Fürsten zu umgehen, sie mit dem Substantiv einer preisswürdigen Eigenschaft zu bezeichnen; eben daher schreiben sich viele unserer Titel: „Eure Majestät, Excellenz“ u. a.

obiter] ein Wort, das überhaupt nicht bei den besten Schriftstellern vorkommt, ist hier in der seltneren Bedeutung von: *gelegentlich* gebraucht.

adeo non ut] brauchten nach Livius Vorgang die nachclassischen Schriftsteller für *tantum abest, ut* in der Bedeutung von: *so wenig dass.*

colonus] war der eigentliche Ausdruck für diejenigen Landbauer, an welche reiche Gutsbesitzer gegen einen gewissen Pacht oder Antheil an der Nutzniessung (s. zu 9, 37, 3.) ihre Besitzungen auf dem Lande überliessen (Cic. Caecin. 32.). Man nannte sie auch *conductores,* s. 7, 30, 2. denn *locare* und *conducere* sind Wechselbegriffe.

gentiae tuae et pietatis meae celeritatem et status ordinationem, si mihi ob utraque haec dederis commeatum XXX dierum. Neque enim angustius tempus praefinire possum, cum et municipium et agri, de quibus loquor, sint ultra centesimum et quinquasimum lapidem.

XXV.

Trajanus Plinio S.

Et privatas multas et omnes publicas caussas petendi commeatus reddidisti: mihi autem vel sola voluntas tua suffecisset. Neque enim dubito te, ut primum potueris, ad tam districtum officium reversurum. Statuam poni mihi a te eo, quo desideras loco, quamquam ejusmodi honorum parcissimus, tamen patior, ne impedisse cursum erga me pietatis tuae videar.

XXVI.

C. Plinius Trajano.

Quia confido, Domine, ad curam tuam pertinere,

6. *et pietatis meae celeritatem*] Wenn ihm der Kaiser den Urlaub gewährte, so konnte er schnell dem Drange der Dankbarkeit gegen Nerva und Trajan genügen und den Bau des neuen Tempels anordnen; zugleich gewann er aber auch Zeit, seine eignen Angelegenheiten, die ihn auf die Güter riefen, zu besorgen.

status ordinationem] Namentlich von dem Austhun der Güter an Pächter ist *ordinare* auch gebraucht 9, 37, 1.

XXV. *districtus*] eigentlich nur von Personen gebraucht, die durch irgend ein Geschäft nach vielen Seiten zugleich in Anspruch genommen werden, ist hier auf das Geschäft selbst, insofern es diese Eigenschaft besitzt, übergetragen.

cursus] ein Wort, das in seinem bildlichen Gebrauch bei den Römern überhaupt grosse Freiheit gestattete, bezeichnet hier den Drang, die lebhafte Thätigkeit, in welche den Plin. seine tiefe Verehrung für die Fürsten versetzt hatte, oder den Anlauf, den er genommen, um ihr Genüge zu leisten.

XXVI. *confido*] = *pro certo habeo.*

ad curam — pertinere] Es spricht hier Plinius nicht, wie Gierig

nuntio tibi, me Ephesum cum omnibus meis *ὑπὲρ Μαλέαν* navigasse. Quamvis contrariis ventis retentus, nunc destino partim orariis navibus, partim vehiculis provinciam petere. Nam sicut itineri graves aestus, ita continuae navigationi Etesiae reluctantur.

XXVII.

Trajanus Plinio S.

Recte renuntiasti, mi Secunde carissime. Pertinet enim ad animum meum, quali itinere in provinciam pervenias. Prudenter autem constituis interim navibus, interim vehiculis uti, prout loca suaserint.

annimmt, mehr als Freund, um den Trajan zu beruhigen, sondern es mussten damals die in eine Provinz abgehenden höheren Beamten dem Kaiser selbst über den Weg, den sie genommen, berichten. Die Antwort des Fürsten *ad animum pertinet* soll dasselbe sagen.

Ephesus] war der gewöhnliche Landungsplatz für die, welche in eine Provinz Asiens abgingen.

ὑπὲρ Μαλέαν] Da die Alten so viel möglich Küstenschifffarth liebten, so war es von Italien nach Asien der natürlichste Seeweg, nahe bei dem Vorgebirge Malea (jetzt Malvasia) an der Südspitze Laconiens vorüber zu segeln. Nun war allerdings diese Fahrt wegen der damit durch Klippen und Seeräuber verbundenen Gefahren früher so übel berüchtigt gewesen, dass ein griechisches Sprüchwort den Rath gab, man möge, ehe man die Reise beginne, sein Testament machen (*Μαλέαν δὲ κάμψας ἐπιλάθου τῶν οἴκαδε*) Symmach. 8, 60. Allein zu Plin. Zeiten waren diese Gefahren wohl grösstentheils verschwunden, daher der Verf. hier nur den Weg angeben will, den er genommen, ohne auf Gefahren hinzudeuten, die er gewiss näher bezeichnet hätte.

destino] s. zu 3, 6, 6.

orariae naves] kleinere Fahrzeuge, welche nur zum Transport längs des Ufers (*ora*) tauglich waren, nicht unähnlich, wie es scheint, den holländischen Treckschuyten.

XXVII. *mi Secunde carissime*] Möglich, dass diess ein besonderer Ausdruck des Wohlwollens gegen Plinius ist, doch nannten gern die Kaiser ihre höheren Beamten, wenn sie auch sonst nicht in näherer Beziehung zu ihnen standen: *carissimi*. Aehnlich der frühere Ausdruck: *unsere lieben Getreuen*.

interim — interim] Wie *interim* in der nachclassischen Zeit,

XXVIIII.

C. Plinius Trajano.

1 Sicut saluberrimam navigationem, Domine, usque Ephesum expertus, ita inde, postquam vehiculis iter facere coepi, gravissimis aestibus atque etiam febriculis 2 vexatus Pergami substiti. Rursus, quum transissem in orarias naviculas, contrariis ventis retentus, aliquanto tardius quam speraveram, id est, XV Calendas Octobres, Bithyniam intravi. Non possum tamen de mora queri, quum mihi contigerit, quod erat auspicatissimum, natalem 3 tuum in provincia celebrare. Nunc reipublicae Prusensium impendia, reditus, debitores excutio: quod ex ipso tractatu magis ac magis necessarium intelligo. Multae enim pecuniae variis ex caussis a privatis detinentur: praeterea quaedam minime legitimis sumtibus erogantur.

namentlich bei Quintilian oft für *interdum* vorkommt, so brauchte man dann auch das wiederholte *interim* für *modo — modo*, Quintil. 3, 10. decl. 9, 30. Senec. benef. 1, 11. epist. 76. ad. Marc. 15. Plaut. Truc. 4, 4, 29. Senec. Herc. Oet. 481. Tacit. Ann. 1, 4.

XXVIIII. 1. *usque Ephesum*] Dass *usque* vor den Städtenamen steht, ist selbst bei Cicero nicht ungewöhnlich, Cic. Verr. 4, 49. Flacc. 19. Attic. 15, 28. Qu. fr. 1, 1, 14.

2. *tardius*] s. zu 3, 5, 8.

auspicatissimum] es war eine glückliche Vorbedeutung, dass er sofort den Tag nach seinem Eintritt in die Provinz den Geburtstag des Kaisers feiern konnte. Eben darum aber, weil Plinius diess ausdrücklich bezeichnen will, dürfen wir nicht mit Ernesti die Angabe des Datum, die freilich § 4. wiederkehrt, für eine Glosse halten.

3. *Prusa*] eine berühmte Stadt in Bithynien, von Hannibal am Berg Olympos erbaut, berühmt durch seine vortrefflichen Gesetze, hatte damals durch unordentlichen Haushalt sich in Schulden gestürzt. Jetzt *Bursa*.

tractatu] haben hier Gierig und Orelli mit Recht für *tractu*, das die alten Ausgg. nach einer in diesem Worte besonders häufigen Verwechslung bieten, aufgenommen. Schon die Junt. hat *tractatu*.

magis ac magis] s. zu 7, 3, 4.

Haec tibi, Domine, in ipso ingressu meo scripsi.

Quinto decimo Calendas Octobres, Domine, provinciam intravi, quam in eo obsequio, in ea erga te fide, quam de genere humano mereris, inveni. Dispice, Domine, an necessarium putes mittere huc mensorem. Videntur enim non mediocres pecuniae posse revocari a curatoribus operum, si mensurae fideliter aguntur. Ita 4 5

4. *Haec tibi — inveni*] Gierig erklärt diese Worte für unächt, weil der Faden der Rede ungebührlich zerrissen werde, weil dieser Zusatz nicht schicklich den Tag der Ankunft noch einmal angebe, weil er bei seinem Eintritt in die Provinz noch nicht habe die Rechnungen von Prusa durchgehen können, weil die Anrede *domine* zu oft wiederkehre und man nicht gut sagen könne: *fidem de genere humano mereri.* Allein eine bessere Verbindung wird in der That durch die Entfernung dieser Worte nicht erzielt und nimmt man *in ipso ingressu meo* nur nicht allzuängstlich von dem blossen Moment des Eintritts in die Provinz, so konnten einige Tage wohl hinreichen, ihn einen tiefern Blick in jene Rechnungen thun zu lassen; endlich konnte er wohl sagen: *fide, quam de genere humano mereris* für *fide, qua de genere humano meritis dignus es.* Die Annahme einer Interpolirung fällt aber vorzüglich dadurch in ihr Nichts zurück, dass in dem Antwortschreiben auch auf diesen Theil des Briefs Rücksicht genommen ist. Die übrigen Bedenken beseitigen sich von selbst, wenn man mit Rittershusius und Orelli annimmt, dass von den Worten *Quinto decimo Cal. Octobr.* an eine Nachschrift beginnt, welche Plinius mehrere Tage später dem früheren hinzufügte, ehe der Brief an seine Bestimmung abging. Daher kam es wohl auch, dass die edit. Junt. mit diesen Worten einen neuen Brief an Trajan begann.

5. *mensores*] waren Bauverständige, welche den Kostenanschlag für ein aufzuführendes Gebäude zu machen hatten. Die Baulustigen in Bithynien hatten wahrscheinlich den Baumeistern, welche die Arbeit unternahmen, zu ungebührlich zahlen müssen.

revocari] s. zu 3, 9, 17.

agere] der eigenthümliche Ausdruck von Feldvermessern, Architekten, die man daher auch *agentes* nannte, daher *limitem agere* Tac. Germ. 29. Frontin. Strateg. 1, 3, 10. 1, 5, 10. Ovid. A. A. 3, 557. Dadurch erklärt sich hier *mensuras agere* leicht von selbst.

aguntur] Es ist wohl nicht zu leugnen, dass *agantur*, wie Ernesti und Gesner verlangen, und was Gierig aufgenommen hat, weniger auffällig wäre, allein auch der Indicativ, den die alten Ausgg. einstimmig bieten, lässt sich erklären, wenn man annimmt, dass Plinius, der Gewährung seiner Bitte gewiss, die Bedingung gleichsam als wirklich schon erfüllt ansieht.

certe prospicio ex ratione Prusensium, quam cum Maximo tracto.

XXIX.

Trajanus Plinio S.

1 *Cuperem sine querela corpusculi tui et tuorum pervenire in Bithyniam potuisses ac simile tibi iter ab Epheso ut navigationi fuisset, quam expertus usque illo eras.* 2 *Quo autem die pervenisses in Bithyniam, cognovi, Secunde carissime, literis tuis. Provinciales, credo, prospectum sibi a me intelligent. Nam et tu dabis operam, ut manifestum sit illis electum te esse, qui ad eosdem mei loco* 3 *mittereris. Rationes autem in primis tibi rerum publicarum excutiendae sunt: nam et esse eas vexatas satis constat. Mensores vix etiam iis operibus, quae aut Romae aut in proximo fiunt, sufficienter habeo: sed in omni provincia inveniuntur, quibus credi possit, et ideo non deerunt tibi, modo velis diligenter excutere.*

cum Maximo] Dass Plinius die Redensart *cum maxime* besonders liebt, kann keinen Grund abgeben, sie hier für die gemeinsame Lesart aller Ausgaben, welche hier Orelli wunderlicher Weise verlassen hat, aufzunehmen. Maximus (s. Br. 17.) wird übrigens öfterer in diesen Briefen genannt.

XXIX. *et tuorum*] Trajanus meint die Begleitung, die Plin. mit in die Provinz nahm, daher er oben Br. 26. schreibt: *cum omnibus meis.* Gierig sucht also vergeblich diese Lesart zu verdächtigen und schlägt die ziemlich unglückliche Conjectur *ventorum* vor, der zu Liebe er auch *corpusculi* durch *de corpusculo* erklärt, während *querela corpusculi* jedenfalls *Beschwerden* bedeutet, welche sein Körper oder er selbst empfand.

2. *mei loco*] Es ist eine falsche Annahme, dass in diesen und ähnlichen Fällen (vergl. Paneg. 76, 1.) der Gebrauch des Genitivs statt des Possessivum, das man erwartete, eine Folge unsicher gewordenen Sprachgebrauchs in der nachclassischen Periode sei; zahlreiche Stellen bei Cicero, z. B. Cic. Attic. 7, 13. 11, 8. p. Planc. 7. orat. 36. geben bei genauerer Betrachtung deutlich genug zu erkennen, dass jedesmal der Genitiv mit besonderem Vorbedacht gewählt wurde, wo er an seiner Stelle war. So würde auch hier durch *meo loco* der scharfe Gegensatz zu *te* fast verschwinden, den Trajan im Bewusstsein seiner hohen Würde besonders hervorheben wollte.

XXX.

C. Plinius Trajano.

Rogo, Domine, consilio me regas haesitantem, utrum 1 per publicos civitatum servos (quod usque adhuc factum) an per milites asservare custodias debeam. Vereor enim, ne et per servos publicos parum fideliter custodiantur et non exiguum militum numerum haec cura distringat. In- 2 terim publicis servis paucos milites addidi. Video tamen periculum esse, ne id ipsum utrisque negligentiae caussa sit, dum communem culpam hi in illos, illi in hos regerere posse confidunt.

XXX. *servi publici*] den *privatis* entgegengesetzt, im Dienste des Staates, einer Commun oder der Obrigkeit, scheinen im Ganzen sich in einer günstigeren Lage befunden zu haben, als die, welche nur in einem Privatmann ihren Herrn sahen; wenigstens waren ihnen in späterer Zeit so manche Vergünstigungen zugestanden, wenn auch der ihnen ausgesetzte Sold (*annua* ep. 40.) nur auf die Bestreitung der nothwendigsten Bedürfnisse berechnet sein mochte. Freilich wurden Viele von ihnen auch zu den beschwerlichen und lebensgefährlichen Arbeiten in den Bergwerken verwendet oder mussten in den öffentlichen Spielen zur Belustigung des Volks ihr Leben preisgeben. Gewöhnlich aber brauchte man sie zu Ausführung öffentlicher Bauunternehmungen, zu Bestellung des Landes und, wie aus unserer Stelle hervorgeht, zu Bewachung der Verbrecher.

an per milites] Gierig scheint an der Anfrage selbst als ungehörig Anstoss zu nehmen, allein da es gar nicht ungewöhnlich war, Verklagte durch Soldaten bewachen zu lassen (*militaris custodia*, Tacit. Annal. 3, 22. Histor. 4, 11.), so konnte dem Plin., der nun einmal nicht gern eine Veranstaltung traf ohne kaiserliche Genehmigung, allerdings wohl ein Bedenken beigehen.

custodia] Wie es mit dem Verfall der Sprache immer gebräuchlicher wurde, statt des concreten Ausdrucks das entsprechende Abstractum zu brauchen, so nahm *custodia* nicht blos die Bedeutung von *custodes* an, wie sie schon die bessere Zeit kannte (Cic. Catil. 4, 4. Caes. B. G. 7, 27.), sondern auch die wegen einer Klage oder eines Verdachts in öffentlichem Gewahrsam Bewachten, die Gefangenen, wurden so genannt, Suet. Ner. 31. Tib. 61. Cal. 27. Dom. 14. Senec. epist. 6. 77.

XXXI.

Trajanus Plinio S.

Nihil opus est, mi Secunde carissime, ad continendas custodias plures commilitones converti. Perseveremus in ea consuetudine, quae isti provinciae est, ut per publicos servos custodiantur. Etenim, ut fideliter hoc faciant, in tua severitate ac diligentia positum est. In primis enim, sicut scribis, verendum est, ne, si permisceantur servis publicis milites, mutua inter se fiducia negligentiores sint: sed et illud haereat nobis, quam paucissimos milites a signis avocandos esse.

XXXII.

C. Plinius Trajano.

Gabius Bassus, praefectus orae Ponticae, et reverentissime et officiosissime, Domine, venit ad me et compluribus diebus fuit mecum. Quantum perspicere potui, vir egregius et indulgentia tua dignus: cui ego notum feci, praecepisse te, ut ex cohortibus, quibus me praeesse

XXXI. *commilitones*] Obgleich es Augustus mit seiner Würde nicht verträglich hielt, diese vertrauliche Anrede an die Soldaten, wie sie frühere Feldherrn gebraucht hatten, beizubehalten, da er überhaupt bei seinen friedlichen Bestrebungen dem Kriegerstande nicht zu viel Macht einräumen wollte, so folgten ihm doch darin die spätern Kaiser nicht, Trajan desto weniger, da unter der Armee noch viele ehemalige Kampfgenossen wirklich dienten.

haereat nobis] = *constanter servetur.*

XXXII. *orae Ponticae*] s. zu 10, 18, 1.

cohortibus] Dass hier auch Berittene genannt werden, darf nicht auffallen, s. zu 10, 107.

praeesse] Nach der von Augustus für die Verwaltung der Provinzen neu gegebenen Verfassung, war die Besetzung der Proconsulstellen in denjenigen Provinzen, welche feindlichen Anfällen weniger ausgesetzt waren, nach wie vor dem Senat und Volk überlassen (*provinciae senatoriae, populares*), doch die dorthin gesendeten Proconsuln hatten eine bei weitem eingeschränktere Macht, kein Commando über Truppen, und durften sich mit den Einkünften nicht befassen. Dagegen wurden

voluisti, contentus esset beneficiariis decem, equitibus duobus, centurione uno. Respondit, non sufficere sibi hunc numerum idque se scripturum tibi. Hoc in caussa fuit, quo minus statim revocandos putarem, quos habet supra numerum.

XXXIII.

Trajanus Plinio S.

Et mihi scripsit Gabius Bassus, non sufficere sibi eum militum numerum, qui ut daretur illi, mandatis meis complexus sum. Quid quaeris scripsisse me? ut notum haberes, his literis subjici jussi. Multum interest, res poscat, an homines jure uti latius velint. Nobis autem

die Provinzen, in welchen, weil sie mehr gefährdet waren, eine grössere Anzahl Truppen stehen musste, unmittelbar von den Kaisern durch Legaten, welche sie ernannten (*Legati Caesaris*) verwaltet (*provinciae imperatoriae* oder *Caesarum*) und so lag es in ihren Händen, den Befehl über Armeen nur Männern zu übertragen, denen sie ihr volles Vertrauen schenken durften.

beneficiarii] waren bevorzugte Soldaten, eine Art Elite, welche von den gröberen Arbeiten des gemeinen Soldaten befreit, nur den Dienst im engeren Sinne zu versehen hatte. Gewöhnlich war es der zuverlässigste Theil der Truppen, dem daher auch der Feldherr den Schutz seiner Person und besondere Missionen anvertraute. Sie hiessen, nach dem Range dessen, dem sie die Auszeichnung verdankten: *beneficiarii Augusti*, *Tribuni*, *Consulis*, *Praetoris*, vergl. Veget. 2, 7. Liv. 9, 30. Caes. B. C. 1, 75. 3, 88.

Hoc in caussa fuit] für: *haec caussa fuit* verwirft Krebs mit Unrecht als unlateinisch.

XXXIII. *Quid quaeris*] Diese Lesart in den Aldinen, Sichard. Junt. Rhen. giebt einen so natürlichen Sinn, dass es weder der Aenderung *quot quaeris* bedarf, zumal da Plin. nicht in seinem Briefe ausdrücklich die Frage gestellt hatte, noch der gewaltsameren Gebauer's: *quoi, quae rescripserim*. Sinn: *Du wirst fragen, was ich ihm geantwortet habe?*

jure uti latius velint] So ist die Stelle durch Orelli glänzend hergestellt aus den Spuren der verdorbenen Lesart aller alten Ausgg.: *in se, ut latius velint*. Was erst seit Froben die neuern Ausgg. aufnahmen: *imperare latius velint* scheint darum unpassend, weil das Commando über ein Häuflein von 13 Mann den stolzen Namen *imperare*

utilitas demum spectanda est, et, quantum fieri potest, curandum, ne milites a signis absint.

XXXIV.

C. Plinius Trajano.

1 Prusenses, Domine, balineum habent et sordidum et vetus. Id itaque indulgentia tua restituere desiderant: ego tamen aestimans novum fieri debere, videris mihi 2 desiderio eorum indulgere posse. Erit enim pecunia, ex qua fiat: primum ea, quam revocare a privatis et exigere jam coepi: deinde, quam ipsi erogare in oleum soliti, parati sunt in opus balinei conferre. Quod alioqui et dignitas civitatis, et seculi tui nitor postulat.

nicht verträgt. Wohl aber besorgt Trajan, Gabius möchte zu weit um sich greifen, seiner Befugniss einen grössern Wirkungskreis geben wollen.

demum] für *tantum, duntaxat, nur,* gehört nur dem nachclassischen Gebrauch an, Suet. Aug. 16. Quintil. 2, 3, 68. 2, 15.

XXXIV. 1. *aestimans — videris mihi*] Ein Anacoluth, wie es sonst auch selbst bei besseren Schriftstellern vorkommt, Sall. Jug. 102. Auct. bell. Afr. 25. Lucan. 3, 46. Im Griechischen findet es sich noch öfterer, wird aber gewöhnlich durch die Construction des Nomin. absol. erklärt, wie Xenoph. Cyrop. 5, 7, 35: *ἐπιθυμῶν ὁ Κῦρος — ἔδοξεν αὐτῷ.* Gierig's Behauptung, eine solche Nachlässigkeit sei in einem kurzen, an den Kaiser gerichteten Schreiben unverantwortlich, dürfte nicht durchgreifen, da man mit demselben Recht behaupten darf, dass an Geschäftsbriefe die Anforderung von Eleganz und Correctheit nie zu hoch gestellt werden.

desiderium] wurde in der späteren Latinität oft in der Bedeutung von: *Gesuch, Bitte* gebraucht, Paneg. 79. Quint. 1, 12, 7. Plin. H. N. 10, 95.

2. *ex qua*] Nicht ungewöhnlich ist der Gebrauch der Präposition *ex* zur Angabe dessen, wovon die Kosten einer Unternehmung bestritten werden sollen, so wie hier von einem Bau, Nep. Tim. 4, 1.

revocare] s. zu 3, 9, 17.

in oleum] An vielen Orten wurde in den Bädern das Salböl unentgeltlich verabreicht.

XXXV.

Trajanus Plinio S.

Si instructio novi balinei oneratura vires Prusensium non est, possumus desiderio eorum indulgere: modo ne quid ideo aut intribuatur aut minus illis in posterum fiat ad necessarias erogationes.

XXXVI.

C. Plinius Trajano.

Maximus, libertus et procurator tuus, Domine, praeter decem beneficiarios, quos assignari a me Gemellino, optimo viro, jussisti, sibi quoque confirmat necessarios esse milites. Ex his interim ... sicut inveneram, in ministerio ejus relinquendos existimavi: praesertim cum ad frumentum comparandum iret in Paphlagoniam. Quin etiam tutelae caussa, quia ita desiderabat, addidi duos equites. In futurum quid servari velis, rogo rescribas.

XXXVII.

Trajanus Plinio S.

Nunc quidem proficiscentem ad comparationem frumentorum Maximum, libertum meum, recte militibus instruxisti. Fungebatur enim et ipse extraordinario munere.

XXXV. *intribuere*] für das gewöhnlichere *contribuere* kommt ausser bei den alten Rechtslehrern sonst bei Schriftstellern jener Zeit nicht vor. — *intribuatur* für *intribuant* nach Ald. 2. Sich. Junt.

XXXVI. *beneficiarios*] s. zu 10, 32.

Ex his interim] Offenbar ist die Angabe der Zahl ausgefallen, welche hier nicht gut fehlen durfte. Nach der Antwort des Trajan ist es sehr wahrscheinlich, dass dem Maximus zwei Mann zur Disposition gestellt waren, daher Scheffer vorschlägt: *ex his interim II sicut.*

Cum ad pristinum actum reversus fuerit, sufficient illi duo a te dati milites et totidem a Virdio Gemellino, procuratore meo, quem adjuvat.

XXXVIII.

C. Plinius Trajano.

1 Sempronius Caelianus, egregius juvenis, repertos inter tirones, duos servos misit ad me: quorum ego supplicium distuli, ut te, conditorem disciplinae militaris firmatoremque, consulerem de modo poenae. 2 Ipse enim dubito ob haec maxime, quod, ut jam dixerant sacra-

XXXVII. *actus*] in der spätern Latinität für *munus*, mit dem es an unserer Stelle in gleicher Bedeutung wechselt (Senec. ep. 8. de otio sap. 28. Tert. adv. Marc. 4.). In dieser Bedeutung namentlich oft bei den röm. Rechtslehrern, wie *ab actu removeri*, seines Amtes entsetzt werden.

reversus fuerit] Besonders bei dem Deponens vertritt *fui, fueram, fuero* nicht selten die Stelle des einfachen *sum, eram, ero*, so Nep. Epam. 8. *ausus fuit.* Ages. 7. *fuerat usus* vergl. Alcib. 5.

XXXVIII. 1. *servos*] Die Waffen zu tragen, war keinem Sclaven verstattet; nur dem freien Bürger blieb diess Ehrenrecht vorbehalten; in Fällen dringender Noth, wo man sich genöthigt sah, auch Sclaven zum Kriegsdienst zu rufen, wurden sie erst feierlich für frei erklärt (Flor. 2, 6. 23.); hatte man diess in der Bestürzung nach der Schlacht bei Cannä versäumt, so wurde es später nachgeholt (Liv. 22, 57. 26, 16.). Hatte man früher es als einen Ehrenpunkt betrachtet, die Sclaven nicht unter die Zahl der Vaterlandsvertheidiger aufzunehmen, so trat später bei der bedenklichen Ueberzahl der Unfreien die Besorgniss hinzu, sie möchten die Waffen zuvörderst gegen die eignen Herrn kehren, und so war, wie unsere Stelle beweist, die Todesstrafe darauf gesetzt, wenn Sclaven ihren Stand verheimlichten und sich anwerben liessen. Vergl. l. XI. π de re militari: *ab omni militia servi prohibentur; alioquin capite puniuntur.*

conditor] Trajan hatte die unter den vorigen Kaisern gänzlich verfallene Kriegszucht in einer solchen Weise wiederhergestellt, dass er in der That den Namen in seiner eigentlichsten Bedeutung verdiente, wenn man auch nicht annehmen will, dass *condere* bisweilen so viel sei als *instaurare, reficere, stabilire.*

2. *ut jam — numeros erant*] Die scheinbar verdorbene Stelle ist auf mannigfache Weise erklärt worden. Casaubonus verlangt *ut — dixerint* für *quamvis dixerint.* Andre nehmen es für Correlativsätze,

mento militari, nondum distributi in numeros erant. Quid ergo debeam sequi, rogo, Domine, scribas, praesertim quum pertineat ad exemplum.

XXXIX.

Trajanus Plinio S.

Secundum mandata mea fecit Sempronius Caelianus, mittendo ad te eos, de quibus cognosci oportebit, an capitale supplicium meruisse videantur. Refert autem, voluntarii se obtulerint an lecti sint vel etiam vicarii dati. 1 *Lecti si sunt, inquisitio peccavit: si vicarii dati, penes eos culpa est, qui dederunt: si ipsi, cum haberent conditionis suae conscientiam, venerunt, animadvertendum in illos erit. Neque enim multum interest, quod nondum per numeros distributi sunt. Ille enim dies, quo primum probati sunt, veritatem ab his originis suae exegit.* 2

so dass im Nachsatze das entsprechende *ita* fehle, allein gerade hier, wo es auf nachdrückliche Hervorhebung des Gegensatzes ankam, würde diese Weglassung sehr unpassend sein. Die genügendste Aushülfe scheint immer noch die, mit Buchner *ut* für *postquam* zu nehmen.

dicere sacramento] der eigenthümliche Ausdruck für: *den Soldateneid schwören*, Liv. 41, 5.

numeros] s. zu 3, 8, 4.

XXXIX. 1. *oportebit*] so lesen die älteren Ausgg. die Aldinen, Rhen. Sich. Junt., wofür mit Unrecht die späteren *oportebat* aufgenommen haben.

vel etiam] dass hier nicht *an* abermals folgt, zeigt an, dass Trajan die beiden letzten Fälle unter Einem Gesichtspunkte betrachten will, denn in beiden lag die Schuld weniger an den Sclaven.

2. *inquisitio*] Die Lesart: *inquisitor* ist jedenfalls eine Correctur, da *inquisitio* eben so gut als Abstr. für das Concretum gesetzt werden konnte, wie *advocatio*, *juventus*, *ministerium*, *judicium* u. A., zumal wenn Mehrere zugleich die Prüfungscommission der Neuanzuwerbenden bildeten.

probati sunt] Die körperliche Tüchtigkeit sowohl, wie die sonstige Befähigung eines Recruten, musste erst einer besonderen Prüfung unterworfen werden, ehe seine Aufnahme in die Armee ausgesprochen werden konnte. Da war nun von jenen Sclaven zu erwarten gewesen, dass sie ehrlich und aufrichtig ihre wahre Herkunft nicht verschweigen

XL.

C. Plinius Trajano.

1 Salva magnitudine tua, Domine, descendas oportet ad meas curas, quum jus mihi dederis referendi ad te, 2 de quibus dubito. In plerisque civitatibus, maxime Nicomediae et Nicaeae, quidam vel in opus damnati vel in ludum similiaque his genera poenarum, publicorum servorum officio ministerioque funguntur atque etiam ut publici servi annua accipiunt. Quod ego cum audissem, diu

würden. Dass sie noch nicht einer besondern Heeresabtheilung zugewiesen waren, will in diesem Falle Trajan nicht als Milderungsgrund gelten lassen.

XL. 1. *descendere*] wird in der nachclassischen Zeit metaphorisch gern von Entschlüssen gebraucht, zu denen man sich ungern bequemt oder nur dann, wenn ein anderes Mittel sich nicht mehr darbietet, daher es oft bedeutet: *sich zum Aeussersten entschliessen.* Erst der Ausdruck der Schmeichelei, welcher unter den Kaisern üblich wurde, brauchte das Wort gern von Beweisen kaiserlicher Huld, wodurch sie sich zu den Unterthanen herabzulassen schienen.

oportet] Wir können in diesem Wort nicht mit Gierig einen gewissen Ausdruck der Zuversichtlichkeit erblicken, der sich neben dem unterwürfigen *descendas* wunderlich ausnehmen würde. *oportet* ist ja von allen Worten, die eine gewisse Nothwendigkeit bezeichnen, das mildeste, es bedeutet: *es geziemt sich, es ist billig.* Diese Billigkeit lag aber in dem Recht, das Trajan dem Plin. gestattet, über Alles bei ihm anzufragen.

2. *opus*] sc. *metalli* s. zu 2, 11, 8.

in ludum] Sclaven, welche ein schweres Verbrechen begangen hatten, wurden verurtheilt, in öffentlichen Spielen mit wilden Thieren zu kämpfen (*ad bestias damnati*). Diese Strafe stand auf gleicher Stufe mit der Verurtheilung zu Bergarbeit, war gleich infamirend, daher Freie, welche gleiche Strafe erlitten, vorher der Freiheit verlustig erklärt wurden (*servi poenae*), und sie bildete den nächsten Strafgrad nach dem Kreuzes- und Feuertod.

publici servi] s. zu 10, 30, 1.

annua] Die servi privati erhielten zu Kleidung und Lebensunterhalt etwas Gewisses (*dimensum*) entweder auf den Monat (*menstruum*) oder täglich (*diarium*). Die servi publici hatten nach unserer Stelle ein jährliches Honorar.

multumque haesitavi, quid facere deberem. Nam et red- 3
dere poenae post longum tempus plerosque jam senes, et, quantum adfirmatur, frugaliter modesteque viventes, nimis severum arbitrabar; et in publicis officiis retinere damnatos non satis honestum putabam; eosdem rursus a republica pasci otiosos, inutile, non pasci, etiam periculosum existimabam. Necessario ergo rem totam, dum te 4
consulerem, in suspenso reliqui. Quaeres fortasse, quemadmodum evenerit, ut poenis, in quas damnati erant, exsolverentur: et ego quaesii, sed nihil comperi. Quod adfirmare tibi possum, ut decreta, quibus damnati erant, proferebantur, ita nulla monimenta, quibus liberati probarentur. Erant tamen, qui dicerent, deprecantes jussu 5
proconsulum legatorumve dimissos. Addebat fidem, quod credibile erat neminem hoc ausum sine auctore.

XLI.

Trajanus Plinio S.

Meminerimus, idcirco te in istam provinciam missum, 1
quoniam multa in ea emendanda apparuerint. Erit autem

4. *damnati*] Es liegt kein Grund vor, die nur bei Catanäus sich vorfindende Lesart: *dati* vorzuziehn. Denn dass Trajan in seiner Antwort von einer mildern Verwendung der Sclaven *dari ad balineum* u. s. f. braucht, kann für diese Stelle nicht entscheidend sein. Die alten Ausgg. schützen einstimmig *damnati*.

Quod — possum] Ich habe mich nicht entschliessen können, mit Orelli die Conjectur Gesner's: *possim* aufzunehmen, da alle Ausgg. den Indicativ bieten. Auch folgte ich den älteren Ausgaben darin, dass ich diese Worte zu dem folgenden Satze nahm, da eine besondere Bekräftigung, dass er nichts habe in Erfahrung bringen können, ziemlich überflüssig war. *Quod adfirmare tibi possum* ist elliptisch gesagt: *Was ich mit Sicherheit sagen kann, ist blos folgendes.* So verstand die Stelle wohl auch Latinius, welcher vorschlug: *quod adfirmare tibi possum.*

monimenta] wird auch von schriftlichen Denkmalen gebraucht, welche für Vergangenes Beweiskraft haben, 2, 10, 4. Suet. Caes. 54. Tacit. Hist. 2, 101.

XLI. 1. *Meminerimus*] Die neuern Herausgeber haben nicht blos

vel hoc maxime corrigendum, quod, qui damnati ad poenam erant, non modo ea sine auctore, ut scribis, liberati sunt, sed etiam in conditionem proborum ministrorum retrahuntur. 2 *Qui igitur intra hos proximos decem annos damnati nec ullo idoneo auctore liberati sunt, hos oportebit poenae suae reddi: si qui vetustiores invenientur et senes ante annos decem damnati, distribuamus illos in ea ministeria, quae non longe a poena sint. Solent enim ejusmodi ad balineum, ad purgationes cloacarum, item munitiones viarum et vicorum dari.*

gegen das Ansehn der älteren Ausgaben: *memineris* aufgenommen, Gierig vertheidigt es auch, da Trajan hier dem Plin. eine Vorschrift gebe, im 43. Br. aber, wo alle Ausgaben *meminerimus* bieten, mit diesem gleichsam eine Berathung anstelle. Allein dieser Unterschied liegt nicht in den Stellen, in beiden giebt Trajan einen allgemeinen Maasstab, wornach die vorgetragenen Fälle zu entscheiden waren, in beiden kleidet es Trajan in das gefälligere *meminerimus*.

damnari ad poenam] scheint nach der bekannten grammatischen Regel kaum zulässig zu sein. Allein da man nach einem durch den Gerichtsbrauch geheiligten Ausdruck sagen durfte: *damnare ad metalla, ad bestias, in opus, in ludum* (Suet. Calig. 27. Claud. 14. Ner. 31. Plin. H. N. 10, 40.), ein Ausdruck, der sich auch recht gut rechtfertigen liess, da die Verbrecher in die Bergwerke, an die Unternehmer öffentlicher Spiele zur Strafe abgegeben wurden und diese Bestimmung durch *ad* oder *in* angedeutet wird, so glaubte wohl Trajan, der eben jene in dem Schreiben des Plin. erwähnten Strafmaasse im Sinne hat, hier der Kürze wegen *damnati ad poenam* sagen zu dürfen.

2. *vetustus*] gehört wie *vetus*, vom Lebensalter gebraucht, nur dem poetischen Ausdruck und der nachclassischen Periode an.

longe esse a] für *longe abesse a* gehört allerdings zu den seltneren Ausdrücken, die jedoch classischer Auctorität nicht ganz entbehren, Cic. Fam. 15, 4, 14. p. Quint. 25. Sall. Jug. 47.

ad balineum — vicorum] Zu schmutzigen und beschwerlichen Arbeiten sollten sie also angehalten werden. Die Benennung gewisser Haussclaven: *mediastini* hätten die Erklärer hierher nicht ziehen sollen, da von öffentlichen Sclaven die Rede ist.

XLII.

C. Plinius Trajano.

Cum diversam partem provinciae circumirem, Nicomediae vastissimum incendium multas privatorum domos et duo publica opera, quamquam via interjacente, Gerusian et Isson absumpsit. Est autem latius sparsum primum violentia venti, deinde inertia hominum, quod satis constat otiosos et immobiles tanti mali spectatores perstitisse: et alioqui nullus usquam in publico sipho, nulla

XLII. 1. *Gerusian et Isson*] Es wird sich schwer entscheiden lassen, was für Gebäude diess waren. *Gerusia* darum, weil der Rath der Alten in Sparta denselben Namen führte, von dem Gebäude, worin die oberste Stadtbehörde ihre Sitzungen hielt, zu verstehen, ist weniger zulässig, weil jene Behörde in Nicomedien nicht *γερουσία*, sondern *bule* hiess. Darum bleibt, wenn man nicht ein Hospital für Altersschwache überhaupt verstehen will, nur übrig, unter *Gerusia* eine Anstalt zu denken, wo wohlverdiente Bürger in ihrem Alter Pflege und anständiges Unterkommen fanden. Etwas Aehnliches wird wenigstens Vitruv. 2, 8. Plin. H. N. 35, 14, 49. erwähnt. — *Issos* kann kaum ein Gebäude davon genannt werden, dass es im Quadrat erbaut, ganz gleiche Seiten gehabt habe, da ja viele Häuser denselben Namen verdienen konnten; etwas mehr Wahrscheinlichkeit hat für sich, dass die Einwohner von Issos in Cilicien ein Haus in Nicomedien besassen zu Unterkommen und Waarendepot. Aehnlich war ehemals das deutsche Haus in Venedig. Will man aber an einen Isistempel denken, so muss man mit Catanäus *Iseum* lesen.

2. *quod*] haben alle alten Ausgaben, daher wir nicht wagten, auf eine blosse Conjectur hin *quos* aufzunehmen.

et alioqui] Es ist wohl zu unterscheiden, ob *alioqui* mit oder ohne *et* erscheint. Im letztern Falle bedeutet es *sonst*, *ausserdem*; in Verbindung mit *et* aber, wie hier, fügt es zu dem vorhergehenden einen neuen wichtigen Grund hinzu: *und überdiess*.

sipho] ursprünglich eine Wasserröhre, kann hier unmöglich, wie Einige wollten, von solchen Röhren, Wasserleitungen zu Erstickung des Feuers verstanden werden; an Wasser selbst konnte es zu Nicomedien, das am Meere lag, nicht fehlen. Wir haben hier vielmehr die erste zuverlässige Erwähnung des Gebrauchs der Feuerspritzen, welche auch bei Apollodor, einem Zeitgenossen des Plin. und Baumeister des Trajan (vett. mathem. p. 32.) genannt wird. Dennoch scheint uns der Schluss, dass dieses Löschmittel, weil es früher nicht erwähnt und in

hama, nullum denique instrumentum ad incendia compescenda. Et haec quidem, ut jam praecepi, parabantur. 3 Tu, Domine, dispice, an instituendum putes collegium

den römischen Gesetzen nicht angeführt wird, auch früher nicht bekannt gewesen sei, zu voreilig; vielmehr lässt die Klage des Plinius über so bedeutende Uebelstände schliessen, dass der Gebrauch der Feuerspritzen schon damals allgemein eingeführt war. Auch würde es bei den zahlreichen und grossen Feuersbrünsten, durch welche Rom heimgesucht wurde, ein Wunder zu nennen sein, wenn die Erfindung der Druckwerke nicht schon längst auf dieses eben so heilsame, als einfache Mittel, das Feuer zu löschen, geführt hätte. Dass es der Spritze nicht immer gelang, des Feuers mächtig zu werden, lag vorzüglich im Bau der engen Strassen und hohen Häuser, Senec. controv. 2, 9.

hama] (auch *ama* Eimer) war ein Gefäss zum Wasserschöpfen, das auch beim Löschen des Feuers angewendet wurde, Feuereimer, Juven. 14, 305. Plaut. Mil. 3, 2, 42. Poen. 5, 5, 34. cf. Colum. 10, 387. Zu Rom mussten sie stets in Bereitschaft sein. Die Ansicht, dass es ein Instrument gewesen, um Gebäude niederzureissen, ist längst widerlegt.

parabantur] Gegen alle frühern Ausgaben haben Gesner, Gierig, selbst Orelli nach Cellar *parabuntur*. Doch lässt sich das Imperf. recht gut erklären, da sich Plinius nach römischer Weise den Augenblick denkt, wo Trajan das Schreiben erhält, wo also die Löschgeräthschaften schon in Arbeit sein mussten.

3. *collegium*] hiess zu Rom jeder Verein verschiedener Personen zu einerlei Zweck oder Verrichtung, der seine besondere Verfassung, Schutzgötter, Vorgesetzte, Patrone, Cassen, Feste, Aufzüge hatte. Solcher Vereine oder Corporationen gab es zu Rom zu den verschiedensten Zwecken, religiöse Brüderschaften, Vereine von Beamten, gesellige Zirkel, Familienvereine u. dgl. Am ältesten jedoch waren die Gilden oder Innungen von Künstlern und Handwerkern, die unter dem allgemeinen Namen *collegium fabrorum* sich dann wieder nach den verschiedenen Beschäftigungen in besondere Fractionen theilten. Schon Numa hatte ihnen wahrscheinlich auf religiöser Grundlage, Bestand und Verfassung gegeben und Servius Tullius diese noch tiefer begründet (Plut. Num. 17. Plin. H. N. 34, 1. 35, 12. Flor. 1, 6.). Später wurden diese Vereine der Deckmantel politischer Clubbs und revolutionärer Zusammenrottungen, und als solche bald durch Senatsschlüsse aufgelöst, so 686 n. Ch., bald beschränkt oder durch kaiserliche Verordnungen auf die Zahl der nothwendigsten Gilden zurückgeführt (Cic. ad Qu. fr. 2, 5. Suet. Caes. 42. Aug. 32.). Wie furchtbar sie sich der herrschenden Gewalt gemacht haben mussten, geht daraus hervor, dass Trajan

fabrorum duntaxat hominum CL. Ego attendam, ne quis nisi faber recipiatur neve jure concesso in aliud utatur. Nec erit difficile custodire tam paucos.

XLIII.

Trajanus Plinio S.

Tibi quidem secundum exempla complurium in mentem venit, posse collegium fabrorum apud Nicomedenses constitui. Sed meminerimus provinciam istam et praecipue eas civitates ejusmodi factionibus esse vexatas. Quodcunque nomen ex quacunque caussa dederimus iis, qui in idem contracti fuerint, hetaeriae [sodalitates] -que brevi fient. 1 *Satius itaque est, comparari ea, quae ad coercendos ignes auxilio esse possint, admonerique dominos praediorum, ut et ipsi inhibeant; ac, si res poposcerit, accursu populi ad hoc uti.* 2

hier trotz des wohlthätigen Zweckes sich nicht zur Genehmigung eines *collegii fabrorum* als Löschcompagnie entschliessen konnte.

XLIII. 1. *esse vexatas*] s. zu 3, 5, 12.

hetaeriae] ἑταιρεῖαι hiessen bei den Griechen ähnliche Vereine, wie in Rom unter dem Namen *collegia* bestanden, nur dass sie vorzüglich zusammenhielten, um bei gewissen Festen ein gemeinschaftliches Mahl zu halten. Der Name erhielt in Rom, wie *sodalitia*, eine noch bedenklichere Bedeutung als *collegia*, da es mit diesen nicht die gesetzliche Duldung theilte.

que brevi fient] Die alten Ausgaben haben hier *quae breves*, doch so, dass die Ald. und Junt. vorher eine vorhandene Lücke angaben; ohne diess zu berücksichtigen, lesen die spätern Ausgaben: *quamvis breves*. Wahrscheinlich schloss sich an *hetaeriae* ein gleichbedeutendes Wort mit *que*, vielleicht *sodalitates*, daher wir es vorzogen, der Conjectur Orelli's zu folgen und unsere Vermuthung in Klammern beizufügen.

2. *praediorum*] Obgleich das Wort vorzugsweise von liegenden Gründen auf dem Lande gebraucht wurde, so kommt es doch, namentlich bei den Rechtslehrern, nicht selten von Besitzungen in der Stadt vor.

XLIV.

C. Plinius Trajano.

Sollemnia vota pro incolumitate tua, qua publica salus continetur, et suscipimus, Domine, pariter et solvimus precati deos, ut velint ea semper solvi semperque signari.

XLV.

Trajanus Plinio S.

Et solvisse vos cum provincialibus diis immortalibus vota pro mea salute et incolumitate et nuncupasse, libenter, mi Secunde carissime, cognovi ex literis tuis.

XLIV. *sollemnia vota*] Feierliche Gelübde, den Göttern dargebracht, waren schon zu den Zeiten der Republik in besondern Fällen herkömmlich, wurden aber später noch gebräuchlicher. Namentlich durften es am dritten Januar jeden Jahres (welchen Tag man deshalb *vota* nannte) Staatsbeamte nicht versäumen, durch Gelübde, die sie für das Wohl des Kaisers thaten, ihre Unterwürfigkeit gegen die herrschende Gewalt an den Tag zu legen (Suet. Cal. 6. Ner. 46.). Nach Verlauf des Jahrs mussten die beim Gelübde ausgesprochenen Versprechungen in Erfüllung gebracht werden. Die Gelübde geschahen nicht blos mündlich (*nuncupare*), sie wurden auch aufgezeichnet und an den Statuen einer Gottheit niedergelegt oder aufgehängt (*signare*, *obsignare*). Dort wurden sie wieder weggenommen (*solvere*), wenn die Bitte erfüllt und das dafür Gelobte dargebracht worden war. Darum begegneten sich im Leben eines Staatsbeamten am dritten Januar beide feierliche Acte, er hatte nicht blos das Gelübde des vorigen Jahrs zu erfüllen, er musste auch ein neues darbringen für das beginnende; daher wechseln hier *suscipere* i. q. *nuncupare* und *solvere; solvere* und *signare;* im folgenden Brief: *solvere* und *nuncupare.*

precati] Gebete erscheinen fast stets im Geleit der Gelübde, Val. Max. 1, 1. Liv. 7, 40. Virg. Aen. 3, 261.

XLVI.

C. Plinius Trajano.

In aquaeductum, Domine, Nicomedenses impenderunt HS. XXX. CCC. XXIX., qui imperfectus adhuc relictus ac etiam destructus est: rursus in alium ductum erogata sunt CC. Hoc quoque relicto novo impendio est opus, ut aquam habeant, qui tantam pecuniam male perdiderunt. Ipse perveni ad fontem purissimum, ex quo videtur aqua debere perduci, sicut initio tentatum erat, arcuato opere, 1 2

XLVI. 1. *XXX. CCC. XXIX*] Es fragt sich, ob hier nur 30,329 Sestertii zu verstehen sind, wo allerdings die Summe von etwa 1500 Thalern, so wie nachher *CC* die Summe von 10,000 kaum des Aufhebens werth scheint, welche der Kaiser und Plinius davon machen; daher will Gesner lieber XXX *tricies* lesen, wo dann die Summe von mehr als 150,000 Thalern und von mehr als einer Million gewiss mehr mit den ausserordentlichen Kosten stimmt, welche damals gewöhnlich auf solche Baue verwendet wurden.

ac etiam] Da nach der bekannten grammatischen Regel *ac* nie vor einem Vocal stehen kann, schlägt auch hier Orelli, um dem Uebelstande zu begegnen, *et jam* zu lesen vor. Allein so sehr sich auch die neueren Kritiker bemüht haben, es überall, wo es vor einem Vocal sich fand, zu entfernen, wie Cic. Att. 13, 48. Suet. Caes. 26. Aug. 19. u. a., so bleibt es doch immer bedenklich, um die consequente Beobachtung einer Regel zu erzwingen, gegen das Zeugniss aller diplomatischen Hülfsmittel eine Aenderung eintreten zu lassen. Es ist nicht blos die Anzahl der Stellen in alten Schriftstellern noch zu gross, wo *ac* nur der Gewalt weichen musste, oder noch müsste, auch mehr als eine Inschrift schützt das verfolgte Wörtlein in dem angegebenen Falle. Es lässt sich wohl annehmen, dass, da nur ein Gesetz des Wohlklangs jene Rücksicht verlangte, der eine oder der andere Schriftsteller, dessen Ohr weniger empfindlich, sich auch an die härtere Verbindung gewöhnte.

aquam — perdiderunt] Es ist kaum anzunehmen, dass Plin. hier habe scherzend ein Wortspiel mit *aquam* und *tantam pecuniam* anbringen wollen. Er beobachtet durchgängig in diesen Briefen durch rücksichtsvolle Zurückhaltung den Abstand zwischen sich und dem Kaiser, und war gewiss hier weit entfernt, das Wasser (man denke nur an die grossartigen und kostspieligen Wasserleitungen in Rom), als eine *res vilissima* zu betrachten.

2. *arcuato opere*] Das Wasser wurde entweder unter der Erde in Röhren, die in Mauerwerk gefasst waren, fortgeführt, oder über

ne tantum ad plana civitatis et humilia perveniat. Manent adhuc paucissimi arcus: possunt et erigi quidam lapide quadrato, qui ex superiore opere detractus est: aliqua pars, ut mihi videtur, testaceo opere agenda erit: 3 id enim et facilius et vilius. Et in primis necessarium est mitti a te vel aquilegem vel architectum, ne rursus eveniat, quod accidit. Ego illud unum adfirmo, et utilitatem operis et pulchritudinem seculo tuo esse dignissimam.

XLVII.

Trajanus Plinio S.

Curandum est, ut aqua in Nicomedensem civitatem perducatur. Vere credo te ea, qua debebis, diligentia hoc opus aggressurum. Sed medius fidius ad eandem diligentiam tuam pertinet inquirere, quorum vitio ad hoc tempus tantam pecuniam Nicomedenses perdiderint, ne, dum inter

der Erde entweder nur auf untergelegtem Mauerwerk (*substructione*) oder über Schwibbogen (*opus arcuatum*) fortgeleitet. Die letztere Nothwendigkeit trat, wie auch unsere Stelle zeigt, ein, wenn das Wasser an höher gelegene Orte gebracht werden musste.

lapis quadratus] bei Vitruv. 4, 4: *quadratum saxum*, waren behauene Steine mit gleichen Winkeln, wenn auch nicht mit gleichen Seiten; entgegengesetzt sind ihnen *caementa*, *Bruchsteine* Vitruv. 1, 4. 2, 4 et 8.

3. *aquileges*] mussten sich darauf verstehen, Quellen aufzusuchen, das Wasser zu sammeln, zu fassen, zu leiten und nach den verschiedenen Punkten zu vertheilen, Plin. H. N. 26, 6.

XLVII. *ad hoc tempus*] unstreitig die richtigere Lesart, welcher die neueren Herausgeber, mit Ausnahme Orelli's, *ad hoc opus*, das nur die spätern Ausgaben bieten und das leicht durch das vorhergehende *hoc opus* veranlasst worden ist, vorgezogen haben. *ad hoc opus* würde sich mit *perdiderint* kaum vertragen.

ne] ist hier das Fragwort, das unmittelbar von *inquirere* abhängt und ausnahmsweise nicht als Enclitica mit dem betonten Fragwort verbunden erscheint, wie Gell. 1, 13. 5, 19. Liv. 40, 49.

dum] nach Gronov's Conjectur für: *quum*, das kaum an dieser Stelle erträglich wäre.

se gratificantur, et inchoaverint aquaeductus et reliquerint. Quid itaque compereris, perfer in notitiam meam.

XLVIII.

C. Plinius Trajano.

Theatrum, Domine, Nicaeae maxima jam parte constructum, imperfectum tamen, sestertium, ut audio (neque enim ratio prius excussa est) amplius centies hausit: vereor, ne frustra. Ingentibus enim rimis descendit et hiat, sive in caussa solum humidum et molle, sive lapis ipse gracilis et putris: dignum est certe deliberatione, sitne faciendum an sit relinquendum an etiam destruendum. 1 2

inter se gratificantur] Trajan bezeichnet damit trefflich die gegenseitige Liebedienerei der Stadtbehörde von Nicomedia, welche, ohne das wahre Interesse der Commun im Auge zu behalten, je nachdem es der eigne Vortheil rieth, Baue unternahm und liegen liess.

XLVIII. 1. *prius*] Die Vulg. *plus* ist hier so ganz unzulässig, dass wir es gewagt haben, durch eigne Conjectur der Stelle einen angemessenen Sinn zu geben; sie wird sich wohl neben andern Versuchen, wie: *plane, dum, penitus, prorsus* dürfen sehen lassen, da sie dem *plus* in seinen Schriftzeichen am nächsten kommt und es ganz erklärbar macht, dass, da bisher die Rechnungen nicht durchgesehen worden, Plinius nur nach mündlichen Angaben berichten kann.

2. *descendit et hiat*] Die beiden Worte vertragen sich recht gut an dieser Stelle und es bedarf nicht der Conj. Gruter's *discedit.* Dadurch dass der Grund nachgiebt und das Gebäude sich senkt, entstehen Risse, was auch Plinius sofort als muthmaassliche Veranlassung angiebt.

an sit relinquendum] Obgleich mit Widerstreben haben wir die Lesart aller alten Ausgaben *aut s. r.* verlassen und sind mit Gesner, Orelli u. A. der Conjectur Cellar's gefolgt, da überall die einzelnen Punkte eines Fragsatzes nach vorausgegangenem *ne* oder *utrum* auf solche Weise verbunden werden. Die Abweichungen bei andern Schriftstellern, wie Cic. Pison. 10. p. Rosc. Am. 41. Cluent. 34. Phil. 2, 38. off. 2, 20, 10. sind längst durch kritische Hülfsmittel beseitigt, andere Stellen durften, da *aut* daselbst nicht eine fortgesetzte Frage andeutet, nicht zum Beweis gebraucht werden, wie 1, 18, 5. Cic. Rosc. Am. 21. Flor. 3, 12, 6. — Bedenklicher war es, dass Paneg. 84, 1. bisher überall in einer ähnlichen Stelle *aut* sich fand, da man sich berechtigt glauben konnte, dem Plin. eine Anomalie aufzubürden, allein auch dort bietet der cod. Vatic. das bessere *an.* Dennoch ist es nicht unwahr-

Nam fulturae ac substructiones, quibus subinde suscipitur,
3 non tam firmae mihi quam sumtuosae videntur. Huic theatro
ex privatorum pollicitationibus multa debentur, ut basilicae
circa, ut porticus supra caveam: quae nunc omnia differun-
4 tur, cessante eo, quod ante peragendum est. Iidem Ni-
caeenses gymnasium incendio amissum ante adventum
meum restituere coeperunt longe numerosius laxiusque quam
fuerat, et jam aliquantum erogaverunt: periculum est, ne
parum utiliter; incompositum enim et sparsum est. Praeterea
architectus, sane aemulus ejus, a quo opus inchoatum est,

scheinlich, dass zu jener Zeit eine gewisse Nachlässigkeit *aut* in solchen Fällen eingeführt hatte, da Quintil. 1, 5, 49. ausdrücklich davor warnt.

substructiones] sind überall, wie Schneider zum Vitruv beweist, Unterbaue bei dem Grunde eines Gebäudes und verbinden sich hier ganz natürlich mit *fulturae*, als den Stützen, welche äusserlich am Theater angebracht worden waren.

suscipere] ein bildlicher Ausdruck: das wankende Gebäude gleichsam auffangen, und so aufhalten, dass es nicht zusammenstürze.

3. *pollicitationibus*] Nicht ohne Grund wählt Plinius hier den stärkern Ausdruck für *promissis*, da es eine feierliche und zugleich nicht unbedeutende Zusage enthält, welche die Einwohner nicht gut wieder zurücknehmen konnten.

basilicae] geräumige Galerieen durch hohe und prächtige Marmorsäulen führten, da sie gewöhnlich an fürstlichen Palästen angebracht waren, den Namen der königlichen (*basilicae*) Suet. Aug. 31. Auch an Theatern fand man sie gewöhnlich.

4. *numerosius*] Das Wort hat hier vielfache Deutung erfahren müssen. Am allerwenigsten darf man es mit Buchner für: *vorzüglicher* nehmen, da ja Plinius viel daran auszusetzen hat und die ziemlich bedeutende Summe (*aliquantum*), welche man darauf verwendet, beklagt. Eben so wenig dürfte Gesner's Erklärung, dass es viele Menschen fassen konnte, genügen. Auch nicht durch: „reicher ausgestattet mit Säulen, Statuen“ darf man es erklären wollen. *numeri* bezeichneten in jener Zeit oft einzelne Abtheilungen (wie bei den Soldaten statt *cohortes*), und so erklärt es schon Gronov richtig auch hier von den verschiedenen Theilen oder Uebungsplätzen, welche ein Gymnasium nach seiner Bestimmung für die verschiedensten Uebungen fassen musste. Geschadet hat man der Erklärung durch Vergleichung mit Stellen, die hierher nicht gehörten, wie 2, 14, 6. 3, 9, 11. 4, 15, 4. 9, 37, 4.

sane] weit entfernt, eine herzhafte Bejahung auszudrücken, räumt

adfirmat, parietes (quamquam viginti et duos pedes latos) imposita onera sustinere non posse, quia sint caemento medii farti, nec testaceo opere praecincti. Claudiopolitani 5 quoque in depresso loco, imminente etiam monte, ingens balineum defodiunt magis quam aedificant, et quidem ex ea pecunia, quam buleutae additi beneficio tuo aut jam obtulerunt ob introitum aut nobis exigentibus conferunt. Ergo cum timeam, ne illic publica pecunia, hic, quod est 6 omni pecunia pretiosius, munus tuum male collocetur, cogor petere a te, non solum ob theatrum, verum etiam ob haec balinea, mittas architectum dispecturum, utrum sit utilius post sumtum, qui factus est, quoquo modo consummare

mehr ein, so dass es gewöhnlich durch: „*freilich, es mag sein*“ übersetzt werden kann. Hier kann man es in gleichem Sinne durch: *möglich* wiedergeben. Es soll den möglichen Verdacht zugeben, dass sein Gutachten nicht die reinsten Beweggründe habe.

sint — *praecincti*] Diese Lesart der ältesten Ausgaben verliessen Gesner und Gierig wohl mit Unrecht. Ausgefüllt waren die Mauern in der Mitte mit rohen Bruchsteinen (*caementis*) also nicht massiv aufgeführt, und von aussen fehlte ihnen die Bekleidung durch gebrannte Ziegelsteine, so dass ihnen von innen der Halt abging und sie den Lasten, welche sie drückten, nachgeben mussten, von aussen aber das Wasser hineindringen konnte.

5. *depresso*] Wie man *fossam premere* (10, 69, 4.) und *deprimere* sagte, für: *eine Grube graben* (Caes. B. G. 8, 40.), so brauchte man auch *depressus* für: *tiefliegend*, mochte die tiefe Lage von Natur herrühren oder durch Kunst hervorgebracht sein, s. 9, 26, 2. Caes. B. G. 8, 9. Sall. Cat. 55, 2. Cic. Verr. 5, 27.

additi] Die Vulg. *addunt* fand mit Recht allgemein Anfechtung, doch hat man den Conjecturen: *adjuncti*, *aut dabunt*, *addendi*, *qui sunt* eben so wenig Beifall schenken können; nur *additi*, was Casaubonus vermuthete, giebt einen erträglichen Sinn. Die in mehrern Städten der Provinzen zu der gesetzlichen Zahl der Senatoren von dem Kaiser noch ausdrücklich gewählten Mitglieder der Bule hatten eine bestimmte Summe für diese Auszeichnung an den Schatz zu entrichten, s. zu 1, 113.

conferunt] Es war nicht nöthig, nach den spätern Ausgaben *conferent* zu lesen, da ja die Senatoren die Schuld eben abtragen konnten.

6. *consummare*] ein nicht ganz verwerfliches, nachclassisches Wort, bedeutet eigentlich: „das Facit einer Rechnung ziehen, summiren“; da

opera, ut inchoata sunt, an quae videntur emendanda, corrigere, quae transferenda, transferre; ne, dum servare volumus, quod impensum est, male impendamus, quod addendum est.

XLIX.

Trajanus Plinio S.

1 *Quid oporteat fieri circa theatrum, quod inchoatum apud Nicaeenses est, in re praesenti optime deliberabis et constitues. Mihi sufficiet indicari, cui sententiae accesseris. Tunc autem a privatis exigi opera tibi curae sit, cum theatrum, propter quod illa promissa sunt, factum* 2 *erit. Gymnasiis indulgent Graeculi: ideo forsitan Nicae-*

diess aber den Schluss der Rechnung selbst bildet, ist es so viel als: *perficere.*

emendanda corrigere] Der Schluss Gierig's aus dieser Stelle, dass es mit dem sonst angenommenen Unterschied der beiden Worte nichts sei, kann nur voreilig genannt werden. Es ist Thatsache, dass Schriftsteller synonyme Worte, trotz wesentlich verschiedener Bedeutung, als gleichbedeutend brauchen, wenn sie die Wiederkehr desselben Worts vermeiden wollen.

XLIX. Dieses Antwortschreiben hat augenscheinlich die Bestimmung, dem Plinius mit der möglichsten Schonung anzudeuten, dass er über Dinge anfrage, deren Entscheidung ihm lediglich allein anheimgestellt werden müsse; ja der Schluss: *modo ne existimes* u. s. w. könnte sogar für den Ausdruck schlecht verhehlter Empfindlichkeit über dergleichen Zumuthungen gelten.

1. *circa*] s. zu 3, 9, 13.

2. *Gymnasiis — Graeculi*] In den Zeiten der Republik sah der ernste und sittenstrenge Römer mit einer gewissen Verachtung auf die in seinen Augen entarteten Griechen herab, zumal da die in Rom einwandernden Griechen oft keineswegs sich angelegen sein liessen, eine bessere Ansicht über ihre Landsleute zu veranlassen. Obgleich nun die Römer der Kaiserperiode sich längst weiter verirrt hatten in Sittenlosigkeit und Entartung, als es je bei den Griechen der Fall gewesen, so hatten die stolzen Weltbesieger doch noch keineswegs die Geringschätzung gegen das Volk, bei dem sie in die Schule gegangen waren, aufgegeben und das verächtliche *Graeculus* war noch das gewöhnliche Schimpfwort für jeden Abkömmling der Hellenen (so nannten die Türken jeden Christen einen Giaur). Wenn aber Trajan zugleich

enses majore animo constructionem ejus aggressi sunt: sed oportet illos eo contentos esse, quod possit illis sufficere. Quid Claudiopolitanis circa balineum, quod parum, 3 *ut scribis, idoneo loco inchoaverunt, suadendum sit, tu constitues. Architecti tibi deesse non possunt. Nulla provincia est, quae non peritos et ingeniosos homines habeat: modo ne existimes, brevius esse, ab urbe mitti, cum ex Graecia etiam ad nos venire soliti sunt.*

L.

C. Plinius Trajano.

Intuenti mihi et fortunae tuae et animi magnitudinem, 1 convenientissimum videtur, demonstrari opera non minus aeternitate tua, quam gloria digna, quantumque pulchritudinis, tantum utilitatis habitura. Est in Nicomedensium 2 finibus amplissimus lacus: per hunc marmora, fructus,

nicht ohne den Schein einer Missbilligung ihre Vorliebe für Gymnasien nennt, so muss man bedenken, dass jene alten Uebungsplätze, wo Körper und Geist zugleich erstarkte, längst zu blossen Orten, wo sich die Vergnügungssucht tummelte, herabgesunken waren, dass dort das quecksilbrige Wesen der spätern Griechen willkommene Nahrung zu zwecklosem Herumtreiben fand und die Künste, welche man dort trieb, höchstens Anstand und Beweglichkeit, nicht Kraft und Ausdauer mittheilten.

illos — illis] es dürfte diese Wiederholung desselben Pronomen wohl hier auffallen, doch lässt sie sich durch das Streben, nicht missverstanden zu werden, entschuldigen. *illi* nahm Orelli nach mehrern frühern Ausgaben auf.

L. 1. *demonstrari*] nach den ältesten Ausgaben für die Vulgate: *demonstrare*. Das Wort kann hier übrigens weder: *empfehlen*, noch: *ausführen, zu Stande bringen* bedeuten, im letztern Falle müsste man *a te* hinzudenken; sondern es heisst ganz einfach: *aufmerksam machen, nachweisen.*

aeternitate tua] Ewige Dauer wurde gewöhnlich den römischen Kaisern beigelegt, seitdem man sich nicht entblödet hatte, sie unter die Götter zu versetzen, vergl. 10, 67. 87. (So sagten oft die Franzosen: der König stirbt nicht.) *tua* fehlt in der Beroald. vielleicht aus unzeitigem Bedenken, ob das Prädicat dem Kaiser zukomme.

ligna, materiae et sumtu modico et labore usque ad viam navibus, inde magno labore, majore impendio vehiculis ad mare devehuntur. Hoc opus multas manus poscit: at eae porro non desunt. Nam et in agris magna copia est hominum et maxima in civitate: certaque spes, omnes 3 libentissime aggressuros opus omnibus fructuosum. Superest, ut tu libratorem vel architectum, si tibi videbitur, mittas, qui diligenter exploret, sitne lacus altior mari, quem artifices regionis hujus quadraginta cubitis altiorem 4 esse contendunt. Ego per eadem loca invenio fossam a rege percussam: sed incertum, utrum ad colligendum hu-

2. *ligna, materiae*] Obgleich *materia* oft überhaupt *Holz* bedeutet, so unterscheidet es sich doch von *lignum* wie unser *Nutz-* vom *Brennholz*, namentlich brauchte man es vom *Bauholz*. Tacit. Ann. 1, 35. Varr. L. L. 5, 7. Liv. 2, 7. extr. Caes. B. G. 3, 29. Sall. Jug. 18.

Hoc opus] Viele vermissten hier den Zusammenhang, da Plin. die Unternehmung, welche er in Vorschlag bringt, nicht ausdrücklich erwähnt; daher nahm man an, dass hier eine Lücke sei. Allein aus dem Vorhergehenden geht deutlich hervor, dass Plinius nur die Verbindung des Sees mit dem Meere meinen konnte. Uebrigens schliesst sich *hoc opus* an die frühere Ankündigung *demonstrare opera*.

porro] s. zu 1, 8, 10.

3. *librator*] Bei einem Bau, wie ihn Plin. bei dem Kaiser in Vorschlag bringt, kam es vor Allem, um dem Wasserstrom das gehörige Gefäll geben zu können, darauf an, ein zuverlässiges Nivellement der Gegend aufzunehmen, hier also zu ermitteln, um wie Vieles der See von dem Mittelpunkte der Erde weiter entfernt sei als das Meer, oder nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauch, um wie Vieles er höher liege. Eine solche Ermittelung war die Aufgabe des *librator*, der mittelst der Wasserwaage (*libra*, *libella*) die Wasserfläche maass oder gleichsam wog, *aquam librabat* Vitruv. 8, 16. In einem andern Sinne braucht Tacit. Ann. 2, 20. 13, 39. *librator* von dem, welcher die schweren Wurfgeschosse zu entsenden hatte, doch musste auch hier eine mathematische Berechnung des Verhältnisses der Orte, von wo und wohin dass Geschoss gerichtet werden sollte, vorhergehn.

4. *a rege*] Ob Mithridates, ein Perserkönig oder ein ehemaliger König Bithyniens zu verstehen sei, wird sich bei so ganz unentschiedenem Ausdruck nie bestimmen lassen.

percussam] Mit Unrecht haben Einige den Ausdruck, als in dieser Beziehung ganz ungewöhnlich, verworfen und *perductam* oder *productam* vorgeschlagen; allein dass es, wenn auch nur nachclassisch, in Gebrauch

morem circumjacentium agrorum, an ad committendum flumini lacum. Est enim imperfecta; hoc quoque dubium, 5 intercepto rege mortalitate, an desperato operis effectu. Sed hoc ipso (feres enim me ambitiosum pro tua gloria) incitor et accendor, ut cupiam peragi a te, quae tantum coeperant reges.

LI.

Trajanus Plinio S.

Potest nos sollicitare lacus iste, ut committere illum mari velimus: sed plane explorandum est diligenter, ne, si demissus in mare fuerit, totus effluat; certe quantum aquarum et unde accipiat. Poteris a Calpurnio Macro petere libratorem: et ego hinc aliquem tibi peritum ejusmodi operum mittam.

LII.

C. Plinius Trajano.

Requirenti mihi Byzantiorum reipublicae impendia, 1 quae maxima fecit, indicatum est, Domine, legatum ad te salutandum annis omnibus cum psephismate mitti eique dari nummorum duodena millia. Memor ergo propositi 2

gewesen, beweisen Veget. R. M. 3, 8. Front. Strat. 3, 17, 5. *percutere* steht also für: *facere, deprimere, ducere.*

5. *Est enim*] Wir haben hier von der bisherigen Interpunction abweichen müssen, da *hoc quoque dubium* in dem genauesten Verhältnisse zu *est imperfecta* steht.

intercepto — mortalitate] „Da ihn der Tod überraschte, ehe er das Werk vollenden konnte." An einen gewaltsam herbeigeführten Tod ist hier nicht zu denken.

LI. *sollicitare*] nachclassisch für *movere, inducere, veranlassen*; so Ovid. Amor. 3, 9, 34. Lucan. Phars. 2, 279. Da Trajan eine besondere Vorliebe für grosse Bauunternehmungen hatte, war es wohl zu erwarten, dass er in den Vorschlag eingehen würde.

demissus] nach Catan. und Junt. wovon *dimissus* bei Beroald. und Avant. wenig abweicht; die andern Ausgg. bieten *immissus.*

tui legatum quidem retinendum, psephisma autem mittendum putavi, ut simul et sumtus levaretur et impleretur publicum officium. Eidem civitati imputata sunt terna millia, quae viatici nomine annua dabantur legato eunti ad eum, qui Moesiae praeest, publice salutandum. Haec ego in posterum circumcidenda existimavi. Te, Domine, rogo, ut, quid sentias, rescribendo aut consilium meum confirmare, aut errorem emendare digneris.

LIII.

Trajanus Plinio S.

Optime fecisti, Secunde carissime, duodena ista Byzantiis, quae ad salutandum me in legatum impendebantur, remittendo. Fungetur his partibus, etsi solum psephisma per te missum fuerit. Ignoscet illis et Moesiae praeses, si minus illum sumtuose coluerint.

LII. 2. *retinendum*] Obgleich Plinius keine Gelegenheit vorbeigehn lässt, wo er sich mit Cicero auf gleiche Linie stellen kann, so möchte doch in diesem Falle das gleiche Bestreben (s. Famil. 3, 8.) nur ein zufälliges sein.

3. *imputare*] *anrechnen, in Rechnung bringen,* wir sagen: „*zur Last schreiben*", dagegen Senec. epist. 8. *imputare in solutum, zu Gut schreiben, als bezahlt in Rechnung bringen.*

annua] ist so überflüssig nicht, als Ernesti meint, der es gern in *antea* verwandelt hätte. *terna* sagt blos, dass die Post in den Rechnungen wiederkehrte, so oft man den Befehlshaber von Mösien begrüsst hatte; dass es aber jährlich geschehen, wusste vielleicht Plin. nicht.

4. *circumcidere*] bedeutet ursprünglich: *beschneiden, verringern, minuere, superflua resecare,* doch da es an vielen Stellen auch so viel ist wie: *gänzlich abschaffen, entfernen* (Phaedr. 4, 19, 25. Senec. cons. ad Helv. 12.), so ist wohl anzunehmen, dass es Plin. hier ebenso gemeint hat; denn wenn sich der Kaiser mit der blossen Ueberreichung eines Begrüssungsschreibens begnügte, so konnte der Statthalter von Mösien auch nicht mehr erwarten. Plinius' Absicht ist es also, diese Post in der Rechnung zu streichen. Dagegen streitet der nur milder gewählte Ausdruck Trajan's *minus sumtuosius* gewiss nicht.

LIII. *remittendo. Fungetur*] Es würde sehr schwer sein, aus der verdorbenen Lesart der ältesten Ausgaben: *remittendo perpetuo his partibus* den ursprünglichen Text wiederherzustellen, obgleich die

LIV.

C. Plinius Trajano.

Diplomata, Domine, quorum dies praeterita, an omnino observari et quamdiu velis, rogo scribas meque haesitatione liberes. Vereor enim, ne in alterutram partem ignorantia lapsus aut illicita confirmem aut necessaria impediam.

LV.

Trajanus Plinio S.

Diplomata, quorum praeteritus est dies, non debent esse in usu: ideo inter prima injungo mihi, ut per omnes provincias ante mittam nova diplomata, quam desiderari possint.

Conj. Orelli's: *remittendo*. *Perpetuo providebo h. p.* sehr viel Einschmeichelndes hat; nur würden wir in diesem Falle *perpetuo* streichen, das erst aus *providebo* entstanden sein mochte. *Fungentur* mit Gierig nach der Junt. zu schreiben, möchte um so bedenklicher sein, da *eorum* vor *psephisma*, weil es die ältesten Ausgaben nicht kennen, wegfallen musste.

LIV. *Diplomata*] eine Art fürstlicher Empfehlungsschreiben, wodurch den Behörden in den Provinzen zur Pflicht gemacht wurde, denen, welche sie vorzeigten, auf ihren Reisen und während ihres Aufenthalts in den Provinzen allen möglichen Vorschub zu leisten. Vorzüglich dienten sie zur Beförderung eines schnelleren Fortkommens. Sie führten, da sie aus zwei zusammengeschlagenen Blättern bestanden, von der äussern Form den Namen. Aehnlich ist noch jetzt der Gebrauch im Orient, accreditirten Reisenden einen Ferman mitzugeben.

dies praeterita] Auffallend ist, dass Trajan antwortet: *dies est praeteritus*. Sollte Plin. hier sorgfältiger den Unterschied bemerkt haben, nach welchem *dies* als Femin. *Termin, Frist* bezeichnet? Durch Orelli's Conjectur, der, weil *an* in vielen alten Ausgaben fehlt: *praeteriit, an* vorschlägt, wäre allerdings die auffallendste Verschiedenheit gehoben.

LV. *non debent esse in usu*] Diese richtigere Stellung findet sich in den ältesten Ausgg. für *in usu esse non debent*, was die neueren Herausgeber bringen.

injungo] Diess Wort, welches, obgleich von Cicero gemieden,

LVI.

C. Plinius Trajano.

1 Cum vellem, Domine, Apameae cognoscere publicos debitores et reditum et impendia, responsum est mihi, cupere quidem universos, ut a me rationes coloniae legerentur; nunquam tamen esse lectas ab ullo proconsulum: habuisse privilegium et vetustissimum morem arbi-2 trio suo rempublicam administrare. Exegi, ut, quae dicebant quaeque recitabant, libello complecterentur; quem tibi, qualem acceperam, misi: quamvis intelligerem, ple-3 raque ex illo ad id, de quo quaeritur, non pertinere. Te rogo, ut mihi praecipere digneris, quid me putes obser-

doch zu seiner Zeit nicht ganz ungewöhnlich gewesen zu sein scheint (s. Fam. 9, 13.), gehört zu den Lieblingsausdrücken des Plin. s. 2, 18, 1. 3, 18, 1. 4, 9, 4. 4, 13, 11. 7, 6, 14. 7, 21, 1. 10, 74. Hier bedeutet es: *ich mache mir es zur Pflicht.*

LVI. 1. *privilegium*] Es lag in dem Wesen der gänzlich veränderten Verfassung, dass diess Wort, welches zu den Zeiten der freien Republik stets einen gehässigen Nebensinn hatte (Cic. p. Sext. 30. p. dom. 10. 42.), unter den Kaisern diesen gänzlich verlor, da die Kaiser Bevorrechtung Anderer, Befreiung von gewissen Leistungen, und Gnadenrechte als ein ihnen gebührendes Majestätsrecht ansahen, vergl. Br. 110. Senec. 3, 11.

administrare] Obgleich viele derjenigen Stellen, wo der Infinitiv für den Genitiv des Gerundiums gebraucht scheint, eine andere Erklärung zulassen, so dass der Infinitiv als wesentlicher Theil des Satzes, nicht als vom Nomen abhängiger bestimmender Genitiv zu betrachten ist, so müssen wir doch an unserer Stelle annehmen, dass Plinius hier nach griech. Sprachgebrauch *administrare* für *administrandi* setzte. Nach dem Vorgange der Dichter hatte sich diese Abweichung auch schon bei frühern Prosaikern eingeschlichen, Liv. 3, 4, 9. 44, 11. Justin. 12, 7. Nep. Lys. 3. Curt. 4, 8. al.

2. *ex illo*] findet Ernesti wohl mit Unrecht unschön und überflüssig. Die Apameer hatten in der Deduction ihres Rechts jedenfalls viel Unhaltbares und Ungehöriges eingemischt, worauf Plinius ausdrücklich hinweist.

3. *praecipere*] Die Lesart bei Ald. und Sich. *praeire* ist hier darum unpassend, da Plin. nicht erwarten konnte, dass der Kaiser selbst in der Sache etwas thun, sondern ihm nur einen Rath geben würde.

vare debere. Vereor enim, ne aut excessisse aut non implesse officii mei partes videar.

LVII.

Trajanus Plinio S.

Libellus Apameorum, quem epistolae tuae junxeras, 1 *remisit mihi necessitatem perpendendi, qualia essent, propter quae videri volunt eos, qui pro consulibus hanc provinciam obtinuerunt, abstinuisse inspectatione rationum suarum, cum, ipse ut eas inspiceres, non recusaverint. Remuneranda est igitur probitas eorum, ut jam nunc* 2 *sciant hoc, quod inspecturus es, ex mea voluntate, salvis quae habent privilegiis, esse facturum.*

LVII. Der Sinn der Antwort scheint den Erklärern nicht durchgängig klar gewesen zu sein, obgleich sie ihn mit Stillschweigen übergehen. Trajan scheint auf die Gründe, welche die Apameer für ihr angebliches Vorrecht vorbrachten, nicht eben viel Gewicht gelegt zu haben (*videri volunt*; Ernesti verstand die Stelle nicht, sonst würde er *videri* nicht für überflüssig erklären), allein, da sie selbst dem Plin. die Einsicht in ihre Rechnungen nicht verweigerten, so meint Trajan sich der weitern Prüfung ihrer Gründe überheben zu können, da sein Befehl, die Rechnungen zu prüfen, ausreiche, ohne dass sie dadurch sich in ihrem Privilegium gekränkt sehen durften. Wenn übrigens der Kaiser diese Entscheidung noch für eine Belohnung ihres zuvorkommenden Erbietens (*probitas*) angesehen wissen will, so könnte diess fast nach unserm Gefühl einem Spott gleich dünken; aber die Begriffe von der Machtvollkommenheit eines römischen Herrschers durften einen solchen Gedanken gar nicht aufkommen lassen.

1. *inspectatione*] hat, obgleich es mit Ausnahme des Catan. alle alten Ausgaben haben, wahrscheinlich nur aus Bedenken des Purismus der Lesart *inspectione* weichen müssen. Doch ist jenes wenigstens durch Senec. N. Q. 6, 4. als nicht ganz ungewöhnlich beglaubigt.

ipse ut — recusaverint] So hat Orelli mit Recht hergestellt nach dem Vorgange der ältesten Ausgg. Ber. Avant. Cat., die nur in der Endung des Verbums abweichen, während die Spätern *ipsum te, ut* bieten.

2. *jam nunc*] Dadurch scheint Trajan sich die Prüfung der von ihnen vorgebrachten Befreiungsgründe für eine gelegnere Zeit vorzubehalten.

LVIII.

C. Plinius Trajano.

1 Ante adventum meum, Domine, Nicomedenses priori foro novum adjicere coeperunt, cujus in angulo est aedes vetustissima Matris Magnae aut reficienda aut transferenda; ob hoc praecipue, quod est multo depressior opere eo, 2 quod cum maxime surgit. Ego, quum quaererem, num esset aliqua lex dicta templo, cognovi, alium hic, alium apud nos esse morem dedicationis. Dispice ergo, Domine, an putes aedem, cui nulla lex dicta est, salva religione posse transferri: alioqui commodissimum est, si religio non impedit.

LVIII. 1. *Magnae Matris*] Von Phrygien aus hatte sich von uralten Zeiten her der Cultus der Erde fast über ganz Asien verbreitet, aber in den einzelnen Ländern waren ihr verschiedene Namen beigelegt worden. Als Ma, Kybele, grosse Göttermutter, Tellus fand sie allgemeine Verehrung und trat selbst unter dem Namen Rhea und Ops in die Reihe der griechisch-römischen Gottheiten. Doch behielt sie für die gebildetern Völker wegen der ausschweifenden Art ihres Cultus immer etwas fremdartiges und darum scheint ihr auch Trajan, zumal in seiner Eigenschaft als Pontifex maximus, in seiner Antwort nicht die Rücksichten gönnen zu wollen, welche einer einheimischen Gottheit geschenkt worden wären.

depressior] statt *humilior* hier ein sehr bezeichnender Ausdruck im Gegensatze zu *surgit*. Je mehr die Gebäude, welche das Forum umgaben, emporstiegen (denn davon konnte hier *surgere* nur gemeint sein), desto mehr musste sich der unscheinbare Tempel gleichsam gedrückt fühlen oder verkriechen.

2. *salva religione*] Nach römischen Begriffen hatten die Götter an ihre Tempel ein unveräusserliches Recht, so dass es, wenn es sich darum handelte, dieselben an einen andern Ort zu verlegen, der ausdrücklichen Einwilligung der Gottheit dazu bedurfte. Man hielt es auch für eine Entweihung, Stellen, die den Göttern geweiht gewesen waren, zu einem alltäglichen oder gemeinen Gebrauch zu verwenden. Es musste wenigstens dann eine *exauguratio* vorgenommen werden, Liv. 1, 55.

LIX.

Trajanus Plinio S.

Potes, mi Secunde carissime, sine sollicitudine religionis, si loci positio videtur hoc desiderare, aedem Matris Deum transferre in eam, quae est accommodatior: nec te moveat, quod lex dedicationis nulla reperitur, cum solum peregrinae civitatis capax non sit dedicationis, quae fit nostro jure.

LX.

C. Plinius Trajano.

Diem, Domine, quo servasti imperium, dum suscipis, quanta mereris, laetitia celebravimus, precati deos, ut te generi humano, cujus tutela et securitas saluti tuae innixa est, incolumem florentemque praestarent. Praeivi-

LIX. *positio*] blos nachclassisch, Tac. Agr. 11. Senec. cons. ad Helv. 6.

LX. *quo servasti imperium*] Als unter Nerva die Prätorianer sich unter dem Vorwande empörten, sie wollten den Mörder des Domitian zur Strafe ziehen, rettete sich der Kaiser zwar durch eine weise Nachsicht, sah sich aber nach einem kräftigen Genossen der Regierung um und fand ihn in Trajan, den er an Kindesstatt annahm und zu seinem Nachfolger erklärte. So erfolgreich auch die Wahl für den römischen Staat war, so hatte doch Trajan bei dieser Adoption an und für sich eine so passive Rolle gespielt, dass Plin. kaum sagen konnte, er habe am Tage seiner Adoption das Reich gerettet. Richtiger versteht man daher an dieser Stelle den Regierungsantritt des Kaisers (*dies imperii*, wie er ihn selbst in der Antwort nennt), welchen jedenfalls alle Einwohner des Reichs feiern mussten und an welchem am zweckmässigsten der Unterthaneneid feierlich wiederholt wurde, vergl. 10, 103.

tutela] das gewöhnlich in der Bedeutung einer Thätigkeit den Schutz bezeichnet, welchen Jemand einem Andern angedeihen lässt, ist hier in dem seltneren, vielleicht nur hier vorkommenden Sinne von dem Zustande dessen gebraucht, welcher sich unter einem solchen Schutze befindet, vergl. 10, 103.

Praeivimus] Die Stelle haben wir nach Orelli's Vorgang, gestützt auf die Ausgaben Ber. Avant. Catan. wiederhergestellt, da sie bisher

mus et commilitonibus jusjurandum more solemni, eadem provincialibus certatim pietate jurantibus.

LXI.

Trajanus Plinio S.

Quanta religione et laetitia commilitones cum provincialibus te praeeunte diem imperii mei celebraverint, libenter, mi Secunde carissime, cognovi literis tuis.

LXII.

C. Plinius Trajano.

1 Pecuniae publicae, Domine, providentia tua et ministerio nostro et jam exactae sunt et exiguntur: quae vereor, ne otiosae jaceant. Nam et praediorum comparandorum aut nulla aut rarissima occasio est: nec inve-

durch Interpolationen entstellt war. Der Gedanke, den Plin. besonders hervorheben wollte, dass die Einwohner freiwillig den Eid, den eigentlich nur die Soldaten ablegen mussten, nachsagten, tritt dadurch noch deutlicher hervor.

jusjurandum] Eine ganz ähnliche Stelle findet sich Paneg. Eumen. 7: *quod enim ad propagandos aliorum principum annos solemni verborum more juratur.*

praeire jusjurandum] Wenn bei feierlichen Gebeten oder Eidschwüren eine Person die Worte ausdrücklich vorsagte, damit die Andern sie buchstäblich wiederholten, so war der eigenthümliche Ausdruck dafür *praeire* mit dem Accusativ dessen, was vorgesagt, vorgelesen, vorgesprochen wurde, Plin. H. N. 28, 2. Liv. 8, 9. 10, 38. Plaut. Rud. 5, 2, 47.

LXII. 1. *otiosae*] Man legte dem Geld, das auf Zinsen ausgeliehen oder in ein Geschäft verwendet wurde, damit es Gewinn bringe, eine gewisse Thätigkeit bei und sagte daher *occupare pecuniam* (Cic. Verr. 1, 36. Plaut. Epid. 2, 2, 13. Columell. 11, 1.) und nannte *occupata pecunia*, was wir *werbende Capitalien* heissen. Daraus entwickelte sich von selbst der Sprachgebrauch, dass man Geld, das eben nicht auf Gewinn angelegt oder ausgeliehen war, *vacua* oder *otiosa* nannte, was hier noch durch *jacere* verstärkt wird, wie Quint. decl. 344. Wir brauchen einen ähnlichen Ausdruck: *todte Capitale.*

niuntur, qui velint debere, reipublicae praesertim, duodenis assibus, quanti a privatis mutuantur. Dispice ergo, Domine, numquid minuendam usuram ac per hoc idoneos debitores invitandos putes, et si nec sic reperiuntur, distribuendam inter decuriones pecuniam, ita ut recte reipublicae caveant: quod quamquam invitis et recusantibus minus acerbum erit leviore usura constituta. 2

reipublicae praesertim] Unter gleichen Verhältnissen zog man es vor, bei Privatpersonen Geld aufzunehmen, da der Staat oder ein öffentliches Gemeinwesen nicht ohne hinlängliche Sicherheit auslieh und mehr Mittel hatte, rückständige Zinsen oder Capitale beizutreiben.

duodenis assibus] Zwölf pCt. war der übliche und gesetzlich erlaubte Zinsfuss in Rom, wofür Capitale gewöhnlich ausgethan wurden, obgleich es Zeiten gab, wo man um die Hälfte Geld erborgen konnte, sowie dagegen der Wucher es auch verstand, höhere Zinsen, selbst das Vierfache zu erzwingen. Da nun hier Plin. jedenfalls nur auf die gesetzlichen Zinsen Rücksicht nimmt, so würde *duodenis assibus* keinen Anstoss geben, wenn es nicht zu Rom Sitte gewesen wäre, die Zinsen monatlich zu berechnen. Es hat daher nicht an Versuchen gefehlt, der Stelle durch Aenderung zu helfen; so wollte Saumaise: *usuris assibus* lesen, Andre *duodenis*, andre beide Worte als Glossem streichen. Das Letztere würde das Gerathenste sein, wenn man nicht annehmen will, dass es zu Plin. Zeit nicht ganz ungebräuchlich geworden, die Zinsen nach dem jährlichen Ertrag zu berechnen.

2. *nec sic*] Die alten Ausgaben geben hier einstimmig *ne sic*, wofür die späteren nach dem Vorgange der Sichard. *ne sic quidem* bieten. Muss man das Letztere für eine zu gewaltsame Correctur ansehen, so giebt *ne sic* keinen Sinn und es war gewiss die glückliche Conjectur Orelli's *nec sic* allein hier zulässig, da bekanntlich *nec* und *neque* in der Bedeutung von *auch nicht*, *nicht einmal* oft in die Mitte der Sätze gestellt wird.

distribuendam] Ungern verlassen wir hier die Lesart der beiden ältesten Ausgg. *distribuendum*, blos darum, weil nach einem Bedürfniss der Concinnität die Lateiner, wenn in verbundenen Sätzen jedes Verbum ein Object im Accusativ bei sich hat, stets beide gleichmässig entweder mit dem Gerundium oder mit dem Gerundivum bilden. Vielleicht die einzige Ausnahme davon findet sich Cic. Phil. 5, 3.

ut recte — caveant] „so dass sie vollständige, ausreichende Sicherheit dem Gemeinwesen gewähren.“ Es war übrigens eine sehr gewaltsame Maassregel, die Plin. hier vorschlägt; sie konnte nur unter einer despotischen Regierung Statt finden, diess fühlte Trajan und wies darum den Vorschlag zurück.

LXIII.

Trajanus Plinio S.

Et ipse non aliud remedium dispicio, mi Secunde carissime, quam ut quantitas usurarum minuatur, quo facilius pecuniae publicae collocentur. Modum ejus ex copia eorum, qui mutuabuntur, tu constitues. Invitos ad accipiendum compellere, quod fortassis ipsis otiosum futurum sit, non est ex justitia nostrorum temporum.

LXIV.

C. Plinius Trajano.

1 Summas, Domine, gratias ago, quod inter maximas occupationes in iis, de quibus te consului, me quoque 2 regere dignatus es: quod nunc quoque facias rogo. Adiit enim me quidam indicavitque adversarios suos a Servilio Calvo, clarissimo viro, in triennium relegatos in provincia morari: illi contra ab eodem se restitutos affirmaverunt edictumque recitaverunt: qua caussa necessarium credidi,

LXIII. *ex copia eorum*] Trajan lässt dem Plinius freie Hand in der Herabsetzung des Zinsfusses, doch so, dass er, je nachdem mehr oder weniger sich bereit erklären, eine Summe aufzunehmen, weniger oder mehr von den üblichen Interessen nachlasse. *copia* hier von den Vermögensumständen derer zu verstehen, welche aufnehmen wollen, wäre schon darum unzulässig, da ein Gemeinwesen solche Rücksichten nicht füglich nehmen konnte, auch dann ein nach den jedesmaligen Verhältnissen verschiedener Zinsfuss in der That eine grosse Unbilligkeit wäre.

LXIV. 1. *in iis*] Wir haben hier gewagt, mit Orelli gegen alle Ausgg. *in* aufzunehmen, da der blosse Ablativ bei *regere* einen wegen des folgenden *de quibus te consului* ganz unpassenden Sinn geben würde.

2. *qua caussa*] für *qua de caussa*, wie Plaut. Rud. prol. 31. Oefters findet sich so *ea caussa* Plaut. Pseud. 1, 1, 53. 90. 3, 2, 59. Persa 3, 1, 7. Sallust. Cat. 52, 7. Auch *ea gratia* kommt vor. Die Beispiele scheinen zu beweisen, dass *de* vorzüglich in der Sprache des alltäglichen Lebens weggelassen wurde.

rem integram ad te referre. Nam sicut mandatis tuis cautum est, ne restituam ab alio aut a me relegatos, ita de iis, quos alius et relegaverit et restituerit, nihil comprehensum est. Ideo tu, Domine, consulendus fuisti, quid observare me velles tam hercule, quam de iis, qui in perpetuum relegati nec restituti in provincia deprehenduntur. Nam haec quoque species incidit in cognitionem meam. Est enim adductus ad me in perpetuum relegatus a Julio Basso proconsule. Ego, quia sciebam, acta Bassi rescissa datumque a senatu jus omnibus, de quibus ille aliquid constituisset, ex integro agendi dumtaxat per biennium, interrogavi hunc, quem relegaverat, an adiisset docuissetque proconsulem: negavit. Per quod effectum est, ut te consulerem, reddendum eum poenae suae, an gravius aliquid, et quid potissimum constituendum putares et in hunc et in eos, si qui forte in simili conditione

3. *mandatis*] Den in die Provinz abgehenden obersten Behörden gaben die Kaiser besondere Verhaltungsmaassregeln, wornach sie sich in vorkommenden Fällen zu richten hatten.

tam hercule, quam de iis] Es war wohl nur ein Versuch der Ausgaben seit Aldus, eine scheinbare Lücke auszufüllen, wenn sie *tam hercule de his, quam de illis* lasen. Orelli behauptet mit Recht, dass der Gegensatz zu *quam de iis* sich leicht aus dem Vorhergehenden hinzudenken lasse.

4. *a Julio Basso*] *a* statt *ab*, was man erwarten könnte, darf nicht auffallen, da der Anfangsbuchstabe von *Julius* wie in vielen andern Worten als Consonant behandelt wurde, so Cic. d. clar. oratt. 43. Plin. H. N. 6, 31. Suet. Ner. 12. 17. doch kommt oft auch *ab* vor diesem Buchstaben vor, und zwar ohne Ausnahme bei Wörtern aus dem Griechischen. Der Grund lag darin, dass *J* in seinem Laut zwischen Vocal und Consonant schwankte.

docuisset] Uebergetragen von dem Kläger oder Beklagten, welcher dem Rechtsbeistand seinen Process auseinandersetzt (*docet caussam*), bezeichnet *docere* hier die Darlegung der Verhältnisse, welche der Verurtheilte dem Proconsul bringen musste, wenn er bei ihm um Aenderung des richterlichen Erkenntnisses nachsuchte.

5. *eos, si qui*] Gierig erwartet hier *alios*, da *si qui* andeute, dass es noch ungewiss sei, ob Andere in gleicher Lage sich befinden. Doch bedarf es der Aushülfe nicht, da *eos* für *tales* steht; auch konnte Plin. gleichsam eventualiter sich solche Schuldige schon als wirklich vorhanden denken.

2 invenirentur. Decretum Calvi et edictum, item decretum Bassi his literis subjeci.

LXV.

Trajanus Plinio S.

1 *Quid in persona eorum statuendum sit, qui a P. Servilio Calvo proconsule in triennium relegati et mox ejusdem edicto restituti in provincia remanserunt, proxime tibi rescribam, cum caussas ejus facti a Calvo requisiero.* 2 *Qui a Julio Basso in perpetuum relegatus est, cum per biennium agendi facultatem habuerit, si existimabat se injuria relegatum, neque id fecerit atque in provincia morari perseverarit, vinctus mitti ad praefectos praetorii*

decretum, edictum] Beide Worte unterscheiden sich so, dass *decretum* ein entscheidendes Urtheil bedeutet, *edictum* dagegen eine Verordnung, welche eine höhere Magistratsperson aus eigner Machtvollkommenheit geben konnte. So waren die im Anfang des Briefes genannten Verurtheilten in Folge eines rechtskräftigen Erkenntnisses zur Relegation verurtheilt, auf dem Wege der Verordnung aber begnadigt worden.

LXV. 1. *persona*] Obgleich nicht geleugnet werden kann, dass *persona* bisweilen, wiewohl selten, wie Suet. Ner. 1. nachclassisch für *homo* gebraucht wird, so möchten wir doch nicht mit Gierig diess auf unsere Stelle anwenden, wo man in diesem Falle *in iis personis* erwarten müsste. Es bleibt vielmehr *persona*, da es die Verurtheilten nach ihren Verhältnissen, gleichsam nach der Rolle, die sie als solche spielten, bezeichnet, der eigentlichen Bedeutung treu. — *in persona* nach den ältesten Ausgaben für die Vulg.: *in personam.*

2. *praefectos praetorii*] Die Befehlshaber der kaiserlichen Leibwache, deren Augustus zwei ernannte, mussten das ganz besondere Vertrauen der Kaiser besitzen. Daher kam es, dass im Laufe der Zeit alle Geschäfte von Bedeutung in ihre Hände gelegt wurden; auch in Civilangelegenheiten, in der Verwaltung war mit wenig Ausnahmen die letzte Entscheidung ihnen anvertraut; sie waren, ganz im Geiste des militärischen Despotismus, welchen die Kaiser, freilich zu ihrem eignen Verderben, organisirten, eine Macht, welche ausser dem Kaiser Niemand über sich anerkannte. Hier gilt übrigens die Auslieferung des Verbrechers an diese Behörde, welche das Strafrecht ohne weitere Appellation besass, als eine Verschärfung der früher ausgesprochenen Strafe.

mei debet. Neque enim sufficit, eum poenae suae restitui, quam contumacia elusit.

LXVI.

C. Plinius Trajano.

Cum citarem judices, Domine, conventum inchoaturus, Flavius Archippus vacationem petere coepit, ut philosophus. Fuerunt, qui dicerent, non liberandum eum 1 2

quam — elusit] *eludere* ist bekanntlich der eigenthümliche Ausdruck von den Gladiatoren, welche durch rasche und schlaue Wendungen den Streichen der Gegner auszuweichen suchten und diese dadurch fruchtlos machten. Die Anwendung auf diese Stelle giebt sich von selbst. Dadurch, dass der Verurtheilte dem ausgesprochnen Urtheil getrotzt hatte (*contumacia*) und der Strafe entgangen war (*elusit*), schien er eine schärfere Ahndung zu verdienen. Auffallend bleibt es freilich immer, dass mit Ausnahme der Ber. alle alten Ausgg. das scheinbar sinnlose *quem* bieten, das wir aufgenommen hätten, wenn die Erklärung: „*den seine Hartnäckigkeit ins Verderben geführt hat*“ irgend gerechtfertigt werden könnte. Vielleicht entstand es durch Rücksicht auf das vorhergehende: *eum*.

LXVI. 1. *conventus*] Um Recht zu sprechen, Beschwerden anzuhören, Streitigkeiten zu schlichten, hielten die obersten Behörden einer Provinz in den bedeutendern Städten derselben öffentliche Sitzungen (*conventus*), welche mit unsern Gerichtstagen verglichen werden können. Sie wurden vorher angekündigt (*indicere*), damit jeder, der dort etwas anzubringen hatte, dort erscheinen konnte. *agere conventus* war der eigenthümliche Ausdruck von denen, welche den Vorsitz dabei führten. Sie hatten Beisitzer zur Seite (*judices*), also Gerichtstag bei besetzter Gerichtsbank. Die Städte, wo diese Sitzungen gehalten würden, wie die Districte, für welche sie galten, führten dann ebenfalls den Namen *conventus*. Vergl. Cic. Verr. 5, 11. Fam. 15, 4, 2. Attic. 5, 21. Caes. B. G. 1, 54. Liv. 38, 30. Suet. Caes. 30. Galb. 9.

citare] Eröffnet wurden diese Sitzungen durch Namensaufruf der Gerichtsbeisitzer, um der Ueberzeugung willen, dass die gesetzliche Zahl zugegen sei.

ut philosophus] Die, welche ein Lehramt bekleideten, genossen Befreiung von öffentlichen Aemtern, vielleicht weil man es mit ihrem Beruf für unverträglich hielt; darunter rechnete man auch die Philosophen. Archippus wollte sich wahrscheinlich unter diesem Vorwande einer peinlichern Frage, die über sein Recht gestellt werden konnte, entziehen.

2. *non liberandum*] Die neuern Ausgg. haben hier: *non modo lib.*,

judicandi necessitate, sed omnino tollendum de judicum numero reddendumque poenae, quam fractis vinculis eva-
3 sisset. Recitata est sententia Velii Pauli proconsulis, qua probabatur Archippus crimine falsi damnatus in metallum: ille nihil proferebat, quo restitutum se doceret. Allegabat tamen pro restitutione et libellum a se Domitiano datum et epistolas ejus ad honorem suum pertinentes et decretum Prusensium. Addebat his et tuas literas scriptas sibi: addebat et patris tui edictum et epistolam,
4 quibus confirmasset beneficia a Domitiano data. Itaque, quamvis eidem talia crimina applicarentur, nihil decernendum putavi, donec te consulerem de eo, quod mihi constitutione tua dignum videbatur. Ea, quae sunt utrimque recitata, his literis subjeci.

Epistola Domitiani ad Terentium Maximum.

5 *Flavius Archippus philosophus impetravit a me, ut*

allein diess würde blos sagen, dass man noch einen Schritt weiter gehen wolle, während *non liberandum* entschiedener ausspricht, dass an eine Befreiung unter diesen Verhältnissen gar nicht zu denken sei, sondern statt der erbetenen Gunst eine Strafe eintreten müsse; so wird die Lesart der alten Ausgg. auch durch den Sinn bestätigt.

3. *probabatur*] Nach der einstimmigen Lesart aller alten Ausgaben; bei den Neueren bis auf Gierig hat sich *probatur* eingeschlichen.

in metallum] s. zu 2, 11, 8. 10, 41, 1.

Allegabat] s. zu 3, 4, 4.

4. *applicare alicui crimina*] kommt in dieser Verbindung sonst nicht vor, und lässt sich nur nach der Analogie des poetischen: *applicare alicui oscula* erklären durch: *Jemandem Beschuldigungen aufbürden.* Weniger genau umschreibt es Gierig durch: *accusare quorundam scelerum.*

utrimque recitata] Die Beilagen zu diesem Briefe geben die verlesenen Urkunden nicht vollständig, namentlich fehlt der Beweis für die Verurtheilung des Archippus. Da nun Trajan ein entscheidendes Urtheil ohne vollständige Unterlagen nicht geben konnte, auch *utrimque* falsch wäre, so müssen wir annehmen, dass das Uebrige verloren gegangen ist.

agrum ei DC circa Prusiadem, patriam suam, emi juberem, cujus reditu suos alere posset. Quod ei praestari volo: summam expensam liberalitati meae feres.

Ejusdem ad L. Appium Maximum.

Archippum philosophum, bonum virum, et professione sua majoribus respondentem, commendatum habeas velim, mi Maxime, et plenam ei humanitatem tuam praestes in iis, quae verecunde a te desideraverit. 6

Edictum Divi Nervae.

Quaedam sine dubio, Quirites, ipsa felicitas temporum edicit, nec spectandus est in iis bonus princeps, quibus illum intelligi satis est, cum hoc sibi civium meorum spon- 7

5. *DC*] eine sehr bedeutende Summe, nach unserem Geld über 27,000 Thaler.

Prusiadem] Die Stadt führte zwar den Namen *Prusa*, doch ist es sehr wahrscheinlich, dass man sie auch *Prusias* nannte, vergl. 85, 6.

feres] Die übliche Redensart war: *inferre* und *referre aliquid rationibus*, wie Suet. Caes. 47. Vesp. 22. Dafür braucht er hier *ferre*; denn der Auftrag an Terentius Maximus geht dahin, die Summe in der Rechnung unter der Rubrik der Gnadengeschenke (*liberalitas*) einzutragen.

6. *professione — respondentem*] Orelli hat hier gegen alle Ausgaben die Conjectur des Rittershusius: *moribus* aufgenommen. So gern wir aber zugeben, dass es die wahre Zierde eines Philosophen ist, wenn Wort und That bei ihm im Einklange sind, so würde doch *bonum virum* sehr müssig stehen; auch giebt *majoribus* einen guten Sinn, nur muss man nicht an frühere Philosophen, noch an seine Vorfahren denken. Da Domitian den Archippus empfiehlt, so will er ihn offenbar noch zu wichtigeren Geschäften (*majora*), als er blos philosophische Speculation anschlug, verwendet wissen. Nothwendig muss aber der Ablativ: *professione sua*, dem Dativ, der nur in zwei alten Ausgaben sich findet, vorgezogen werden; da *majoribus* falsch verstanden wurde und *respondere* den Dativ forderte, konnte die Correctur den Abschreibern oder Herausgebern leicht beikommen.

desiderare ab aliquo] Nicht spätlateinisch, wie Krebs angiebt, sondern nur nachclassisch ist diese Verbindung, denn da *desiderium* in dieser Zeit auch *Gesuch*, *Bitte* bedeutete (s. zu 10, 34.), so richtete sich nun auch das Verbum in seiner Construction nach *petere*.

7. *Quaedam — satis est*] Das Verständniss dieser Stelle beruht namentlich auf der richtigen Auffassung des Gegensatzes von *spectare*

dere possit vel non admonita persuasio, me securitatem omnium quieti meae praetulisse, ut tot nova beneficia con-
8 *ferrem et ante me concessa servarem. Ne tamen aliquam gaudiis publicis afferat haesitationem vel eorum, qui impetraverunt, diffidentia vel ejus memoria, qui praestitit: necessarium pariter credidi ac laetum, obviam dubitanti-*
9 *bus indulgentiam meam mittere. Nolo existimet quisquam, quod alio principe vel privatim vel publice consecutus sit, ideo saltem a me rescindi, ut potius mihi debeat. Sint rata et certa: nec gratulatio ullius instauratis egeat precibus, quem Fortuna imperii vultu meliore respexit. Me novis beneficiis vacare patiantur et ea demum sciant roganda esse, quae non habent.*

Epistola Ejusdem ad Tullium Justum.

10 *Cum rerum omnium ordinatio, quae prioribus temporibus inchoatae consummatae sunt, observanda sit, tum epistolis etiam Domitiani standum est.*

und *intelligere*. Nerva meint, es sei an und für sich überflüssig, seinen Willen ausdrücklich durch ein Edict zur Kenntniss zu bringen, und gleichsam zu allgemeiner Schau (*spectari*) hinzustellen, da es ausreiche, dass derselbe aus den Folgen errathen und erkannt werde (*intelligi*). Erkannt aber musste er werden aus dem glücklichen Zustande des Reichs unter seiner Regierung und darum ist *edicit* höchst glücklich gewählt, da die *felicitas temporum* gleichsam die Rolle des Edicts übernommen, das eigentlich Nerva zu erlassen hatte.

quum hoc — persuasio] Die alten Ausgaben Ber. Avant. Cat. Junt. schützen diese Lesart, für welche die neueren bieten: *quum hoc sibi quisque civium meorum spondere possit.* Sie ist dem feierlichen Tone, den Nerva hier anstimmt, viel angemessener, auch stimmt *vel non admonita persuasio* vollkommen mit dem Gedanken, den der Kaiser besonders hervorheben will. Wurden von einem Abschreiber diese Worte übersehen, so gab freilich *quisque* die bequemste Aushülfe.

9. *Nolo — habent*] Es genüge hier zu bemerken, dass wir fast durchgängig an dieser Stelle, Orelli's Recension folgten, der, mit Ausnahme von *sit* nach *consecutus*, das er glaubte hinzusetzen zu müssen, nach den ältesten Ausgaben den ursprünglichen Text wiederzugeben suchte. Dadurch ist es zugleich gelungen, der ganzen Stelle einen eben so angemessenen als klaren Sinn zu geben, den man in dem vielfach verunstalteten Text der andern Ausgaben vergebens sucht. Auch ist es nun nicht nöthig, bei *quod — consecutus sit* eine Enallage des Numerus

LXVII.

C. Plinius Trajano.

Flavius Archippus per salutem tuam aeternitatemque petit a me, ut libellum, quem mihi dedit, mitterem tibi. Quod ego sic roganti praestandum putavi: ita tamen ut, missurum me, notum accusatrici ejus facerem, a qua et ipsa acceptum libellum his epistolis junxi, quo facilius velut audita utraque parte dispiceres, quid statuendum putares.

LXVIII.

Trajanus Plinio S.

Potuit quidem ignorasse Domitianus, in quo statu esset Archippus, cum tam multa ad honorem ejus perti-

anzunehmen. Es musste hier fast wegen *quisquam* der Singular stehen, während er in: *Sint rata* alle denkbaren Fälle in Eins zusammenfasst. Nur in der Interpunction der Stelle *egeat precibus, quem* sind wir von Orelli abgewichen, da *quem* jedenfalls auf *ullius* sich bezieht, nicht mit *me* zusammenhängt. Zwar kannten die Römer eine Fortuna, die das Glück ihres Landes besonders im Auge hatte, allein, seitdem alle Macht in die Hände der Kaiser gelegt war, schienen diese gleichsam die Rolle der Fortuna übernommen zu haben und in ihrem Namen die Gunstbezeigungen zu vertheilen. Wie überhaupt das ganze Edict hochtrabende Phrasen enthält, welche an die Sprache asiatischer Despoten erinnern, so erklärt sich auch diese Einkleidung, welche Gierig zu poetisch fand, dadurch von selbst.

LXVII. *sic*] Nicht ohne Grund setzt Plin. diess Wort, welches bei Catan. fehlt, hinzu, um sich zu rechtfertigen, wenn es dem Trajan unpassend erscheinen sollte, dass er das Schreiben des Archippus einsendet. Da dieser Leben und ewigen Ruhm des Kaisers gleichsam als Trumpf darauf setzte, so hielt er es mit der Pietät nicht vereinbar, es abzuschlagen.

notum facere] hat in Vergleich zu: „*kund thun, Anzeige thun*", den Schein eines Germanismus gegen sich; doch schon Cicero braucht es Attic. 15, 19. s. zu 2, 11, 2.

LXVIII. *Potuit — principis*] Trajan setzt mit Recht eine doppelte Erklärung voraus, wie es gekommen, dass Domitian sich so vor-

nentia scriberet: sed meae naturae accommodatius est credere, etiam statui ejus subventum interventu principis: praesertim cum etiam statuarum ei honor totiens decretus sit ab iis, qui ignorabant, quid de illo Paulus proconsul pronuntiasset. Quae tamen, mi Secunde carissime, non eo pertinent, ut, si quid illi novi criminis objicitur, minus de eo audiendum putes. Libellos Furiae Primae accusatricis, item ipsius Archippi, quos alteri epistolae tuae junxeras, legi.

LXIX.

C. Plinius Trajano.

1 Tu quidem, Domine, providentissime vereris, ne commissus flumini atque ita mari lacus effluat: sed ego in re praesenti invenisse videor, quemadmodum huic

theilhaft über ihn aussprach. Entweder war er von den Beschuldigungen, die auf ihm hafteten (*status* an beiden Stellen) nicht unterrichtet, oder er wollte ihn durch seine Erklärung von den unangenehmen Folgen derselben befreien. War das Erstere der Fall, so musste Trajan der Gerechtigkeit den Lauf lassen, darum nimmt er, in Folge seines milden Charakters (*naturae meae*) den zweiten Fall an. Dazu bestimmen ihn zugleich die Ehrenbezeigungen, die er von andern Seiten her erfuhr.

qui ignorabant] Da alle Ausgaben diese Lesart haben, konnten wir uns nicht mit Orelli für Ernesti's Conj. *qui non ignorabant* entscheiden. Zwar würde so ein bedeutenderes Gewicht für Archippus in die Waagschaale fallen; allein schon das konnte für eine Empfehlung gelten, wenn Männer, die von seiner Verurtheilung nicht unterrichtet waren, ihm solche Auszeichnungen zudachten; er musste also doch nicht ohne Verdienste sein.

objicitur] Nach allen alten Ausgaben. Gierig will mit Unrecht *objiciatur* durch die nur halbwahre Regel, der Conjunctiv müsse auf den Conjunctiv folgen, schützen. Hier aber steht der Zwischensatz *si quid — objicitur* keineswegs in unmittelbarer Abhängigkeit vom Hauptsatz.

LXIX. 1. *in re praesenti*] hat hier seine ursprüngliche Bedeutung: „an Ort und Stelle." Plinius hatte die Lage des See's zu Fluss und Meer selbst im Augenschein genommen und giebt in Folge dessen seine Ansicht, vergl. zu 3, 9, 26.

videor] mit dem Infinitiv schon bei Cicero sehr gebräuchlich,

periculo occurrerem. Potest enim lacus fossa usque ad flumen adduci nec tamen in flumen emitti, sed relicto quasi margine contineri pariter et dirimi. Sic consequemur, ut nec vicino videatur flumini mixtus et sit perinde ac si misceatur. Erit enim facile per illam brevissimam terram, quae interjacebit, advecta fossa onera transponere in flumen. Quod ita fiet, si necessitas coget; et, spero, non coget. Est enim et lacus ipse satis altus et nunc in contrariam partem flumen emittit; quod interclusum inde et quo volumus aversum sine ullo detrimento lacus tantum aquae, quantum nunc portat, effundet. Praeterea per id spatium, per quod fossa facienda est, incidunt rivi: qui si diligenter colligantur, augebunt illud, quod lacus dederit. Enim vero si placeat fossam longius ducere et arctius pressam mari aequare nec in flumen, sed in ipsum 2 3 4

steht als Ausdruck der Bescheidenheit für: *ich bin der Ansicht*, *ich glaube*, vergl. Paneg. 17. Cic. Catil. 1, 1, 2. N. D. 1, 21. Lael. 12.

2. *margine*] Obgleich diess Wort oft vom Ufer gebraucht wird, so glaubt es doch Plin. durch *quasi* gleichsam entschuldigen zu müssen, da es mehr die Stelle einer Scheidewand vertrat.

perinde ac si] Auch hier drückt *perinde ac si* nach Grysar's richtiger Bemerkung eine blosse Vorstellung im Gegensatze factischer Wahrheit aus.

3. *Quod — effundet*] Plinius sagt hier, dass vielleicht die Ausführung seines Vorschlags nicht einmal nothwendig werde, da sich des Kaisers Besorgniss schon in anderer Beziehung erledige. Nicht blos die Tiefe des See's beseitige dieselbe, auch der Umstand, dass man nur dem nach entgegengesetzter Richtung ausströmendem Flusse sein Bett abdämmen dürfe, um auf diese Weise dem anzulegenden Canal das Wasser zukommen zu lassen, ohne dass der See an Wassergehalt verliere (*sine detrimento lacus*). Auf diese Weise stellt sich die Conjectur Gronov's *lacui — affundet* als überflüssig dar.

per] hier: *die ganze Strecke entlang*, denn *per* bezeichnet oft die durchgängige Verbreitung über einen ganzen Raum hin.

4. *pressam*] s. zu 10, 48, 5.

arctius — aequare] Es ist einleuchtend, dass Plinius, im Fall man eine unmittelbare Verbindung des schiffbaren Canals mit dem Meere beabsichtigen sollte, dadurch, dass er die Oberfläche des Grabens mit dem Meeresspiegel in gleiches Niveau bringen will, eine Einwirkung der Fluth so weit erwartet, dass das Wasser des Canals während ihrer Dauer zurückgedrängt wird. Und gerade darin stellt sich nicht, wie

mare emittere, repercussus maris servabit et reprimet, quidquid e lacu veniet. Quorum si nihil nobis loci natura praestaret, expeditum tamen erat, cataractis aquae cursum 5 temperare. Verum et haec et alia multo sagacius conquiret explorabitque librator, quem plane, Domine, debes mittere, ut polliceris. Est enim res digna et magnitudine tua et cura. Ego interim Calpurnio Macro, clarissimo viro, auctore te scripsi, ut libratorem quam maxime idoneum mitteret.

LXX.

Trajanus Plinio S.

Manifestum est, mi Secunde carissime, nec prudentiam nec diligentiam tibi defuisse circa istum lacum, cum tam multa provisa habeas, per quae nec periclitetur exhauriri et magis in usus nobis futurus sit. Elice igitur id, quod praecipue res ipsa suaserit. Calpurnium Macrum credo facturum, ut te libratore instruat: neque provinciae istae his artificibus carent.

Gierig meint, eine Unbekanntschaft des Plinius mit den Gesetzen der Physik dar. Um aber diesen Sinn der Stelle zu geben, bedarf es der Conjectur Gierig's *altius* statt *arctius* nicht. Da Plinius hier nur auf den möglichen Fall Rücksicht nimmt, dass man den Canal bis an das Meer fortführen wolle, begegnet er durch *arctius pressam*, das nicht in unmittelbarer Beziehung zu *mari aequare* genommen werden darf, dem Bedenken, dass eine zu grosse Wassermenge abfliessen könne.

cataractae] bedeuten gewöhnlich die Stellen, wo das Wasser einen schnelleren Fall hat und mit grösserer Geschwindigkeit fortströmt, Stromschnellen, daher es namentlich von den Wasserfällen des Nil gebraucht wird, Lucan. 10, 318. Doch hier und Rutil. Itin. 1, 481. steht es in dem seltnern Sinn von den Mitteln, dem raschen Lauf des Flusses Einhalt zu thun, also *Schleuse, Wehr.*

LXX. *circa*] s. zu 3, 9, 13.

Elice] Wir haben uns nicht entschliessen können, diese Lesart aller alten Ausgg. gegen die Conjectur Gruter's: *elige* zu vertauschen, denn so ganz des Sinnes baar, wie Gierig meint, ist doch *elice* nicht. Plinius hatte, nach seinem Briefe zu urtheilen, schon alle möglichen Unternehmungen geprüft und so konnte ihm Trajan überlassen, gleichsam herauszulangen (denn diess ist die ursprüngliche Bedeutung von *elicere*) oder zu ergreifen, was die Sachlage als das Beste empfahl.

facturum ut — instruat] *facere* und *fieri* dienen gern im La-

LXXI.

C. Plinius Trajano.

1 Magna, Domine, et ad totam provinciam pertinens quaestio est de conditione et alimentis eorum, quos vocant θρεπτούς. 2 In qua ego auditis constitutionibus principum, quia nihil inveniebam aut proprium aut universale, quod ad Bithynos ferretur, consulendum te existimavi, quid observari velles: neque putavi posse me in eo, quod auctoritatem tuam posceret, exemplo esse contentum. 3 Recitabatur autem apud me edictum, quod dicebatur divi Augusti, ad Anniam pertinens: recitatae et epistolae divi Vespasiani ad Lacedaemonios et divi Titi ad eosdem et

teinischen zu Umschreibungen, um die Aufmerksamkeit auf das Factum im abhängigen Satze hinzulenken, Vitruv. 8, 7. Suet. rhet. 1. Nep. 17, 3, 3.

LXXI. 1. θρεπτούς] Diess Wort, welches bei Catan. in Folge einer offenbaren Glosse durch ἐκθέτους ersetzt wird, erklärt uns Trajan in seinem Antwortschreiben ausreichender und genügender. Bei dem im ganzen Alterthum den Eltern zugestandenen Rechte, ihre Kinder, selbst wenn sie nicht missgestaltet waren, auszusetzen und ihrem Schicksale zu überlassen, konnte in vorkommenden Fällen die Frage allerdings von Bedeutung sein, ob ein solches Kind, wenn es von einem Andern aufgefunden und als Sclav aufgezogen wurde, Ansprüche auf Freiheit habe und ob der Erzieher diese auch ohne Erstattung der Ziehkosten gewähren müsse. Auf die erste Frage geht *de conditione*, auf die zweite *de alimentis*.

2. *exemplo*] Durch eine sonderbare Verwechslung versteht Gierig schon hier unter *exempla* Abschriften kaiserlicher Verordnungen, welche vielfach verunstaltet in den Provinzen cursirten. Allein Plinius will sagen, ich kann mich da, wo ich deinen eignen Willen (*auctoritatem*) in Erfahrung bringen kann, unmöglich nach dem Vorgange (*exemplum*) früherer Kaiser richten. Aber die Möglichkeit der Verunstaltung jener Edicte erwähnt er blos zu seiner Entschuldigung, dass er sie nicht in Abschrift mit übersendet. Die Richtigkeit unserer Erklärung wird auch bestätigt durch die Lesart *exemplo* bei Ber. Cat., wofür die spätern Ausgaben: *exemplis* haben.

3. *ad eosdem et Achaeos*] Da die ältesten Ausgaben *ad eosdem Achaeos* bieten, ist die Lesart der späteren: *ad eosdem, dein Achaeos* gewiss nur ein Versuch, der Stelle einen vernünftigen Sinn zu geben,

Achaeos: et Domitiani ad Avidium Nigrinum et Armenium Brocchum proconsules, item ad Lacedaemonios: quae ideo tibi non misi, quia et parum emendata et quaedam non certae fidei videbantur et quia vera et emendata in scriniis tuis esse credebam.

LXXII.

Trajanus Plinio S.

1 *Quaestio ista, quae pertinet ad eos, qui liberi nati expositi, deinde sublati a quibusdam et in servitute educati sunt, saepe tractata est: nec quidquam invenitur in commentariis eorum principum, qui ante me fuerunt, quod* 2 *ad omnes provincias sit constitutum. Epistolae sane sunt Domitiani ad Avidium Nigrinum et Armenium Brocchum, quae fortasse debeant observari: sed inter eas provincias, de quibus rescripsit, non est Bithynia: et ideo nec adsertionem denegandam iis, qui ex ejusmodi caussa in libertatem vindicabuntur, puto, neque ipsam libertatem redimendam pretio alimentorum.*

was aber durch Orelli's Vorschlag, dem wir gefolgt sind, auf einfacherem Wege erreicht wird.

scriniis] s. zu 4, 6. Hier bedeutet *scrinium* das kaiserliche Archiv, in welchem die Fürsten die Urschriften der erlassenen Decrete, Ausschreiben, Anordnungen und Edicte niederlegten. Sie gaben in streitigen Fällen, wie hier, die authentische Quelle zur Erklärung ab.

LXXII. 2. *adsertio*] Da *adserere* ursprünglich heisst, etwas durch Ergreifung mit der Hand für sich in Anspruch nehmen, so nimmt es wie *vindicare* die doppelte, sich entgegengesetzte Bedeutung an, Jemanden aus der Sclaverei befreien und ihn in den Zustand der Sclaverei versetzen, vergl. Suet. Vitell. 10. mit Tit. 2. An dieser Stelle ergiebt sich erstere Bedeutung von selbst.

pretio alimentorum] Man hat diese Bestimmung des Trajan, wegen Vergütung der Erziehungskosten hart und unnatürlich gefunden. Jedenfalls wollte Trajan die Befreiung solcher Unglücklichen auf alle Weise fördern, doch freilich steht zu besorgen, dass dann Jedermann Bedenken tragen musste, ein verstossenes Kind aufzunehmen, da die unnatürlichen Eltern nach vollendeter Erziehung dasselbe ohne Vergütung zurückfordern konnten. Daher wichen auch spätere Kaiser in ihren gesetzlichen Bestimmungen darüber von dieser Verordnung ab.

LXXIII.

C. Plinius Trajano.

Petentibus quibusdam, ut sibi reliquias suorum aut propter injuriam vetustatis aut propter fluminis incursum aliaque his similia quaecunque secundum exemplum proconsulum transferre permitterem, quia sciebam in urbe nostra ex ejusmodi caussa collegium Pontificum adiri solere, te, Domine, maximum Pontificem consulendum putavi, quid observare me velis.

LXXIII. *reliquias suorum*] Jede Stelle, wo man einen todten Körper begrub, wurde für heilig gehalten; wegen Verletzung der Gräber konnte eine Klage angestellt werden (*sepulchri violati actio*). Da auf diese Weise der Todte (oder seine Manen) gleichsam ein unveräusserliches Recht an seine Ruhestätte hatte, so durften auch die Ueberreste des Gestorbenen ohne ausdrückliche Erlaubniss des Oberpriesters nicht an einen andern Ort gebracht werden. Auch die Christen nahmen den Grundsatz an, zumal da bei ihnen bald die Ansicht allgemein ward, nur in geweihter Erde könne der Todte selig ruhn. Zu Erläuterung unserer Stelle dient vorzüglich das Schreiben des Kaisers Antonius, cod. Justin. leg. I. de relig.: *Si vi fluminis reliquiae filii tui contingunt*, *vel alia justa et necessaria caussa intervenit, existimatione rectoris provinciae transferre eas in alium locum poteris.*

injuria vetustatis] erklärt Gierig nicht ganz genau durch *ipsa vetustas*, *quatenus damnosa est;* sondern es sind die Zerstörungen, welche durch die längere Zeitdauer herbeigeführt werden.

incursus fluminis] die zerstörende Kraft eindringenden Wassers, vergl. Lucan. 7, 700: *Respice turbatos incursu sanguinis amnes.*

Pontificum] Deshalb wendet sich Plinius an Trajan, da die Kaiser nach dem Vorgange Augusts auch die Stelle des *Pontifex maximus* mit ihrer Würde vereinigten, Suet. Aug. 31. Ebenso liess Nero die Gebeine der Lollia Paullina wieder ausgraben und an einer andern Stelle beisetzen, Tacit. Ann. 14, 12, 6.

LXXIV.

Trajanus Plinio S.

Durum est injungere necessitatem provincialibus Pontificum adeundorum, si reliquias suorum propter aliquas justas caussas transferre ex loco in alium locum velint. Sequenda ergo potius tibi exempla sunt eorum, qui isti provinciae praefuerunt, et ex caussa cuique ita aut permittendum aut negandum.

LXXV.

C. Plinius Trajano.

1 Quaerenti mihi, Domine, Prusae ubi posset balineum, quod indulsisti, fieri, placuit locus, in quo fuit aliquando domus, ut audio, pulchra, nunc deformis ruinis. Per hoc enim consequemur, ut foedissima facies civitatis ornetur, atque etiam ut ipsa civitas amplietur, nec ulla aedificia tollantur, sed, quae sunt vetustate sublapsa, relaxentur in

LXXIV. *ex caussa*] Da *caussa* nicht blos den anhängigen Process, sondern auch die Veranlassung dazu bezeichnet, so bedeutet hier *ex caussa : nach dem vorliegenden Fall* oder, wie früher die Juristen sagten: „*nach Sachlage.*“

LXXV. 1. *amplietur — tollantur*] Da Plinius zum Bau eines Bades eine Stelle ausersehen hatte, wo nur noch Ruinen eines früheren Gebäudes standen, so gewann die Stadt in doppelter Hinsicht; einmal erhielt sie Bereicherung an Gebäuden (*ampliatur*) und dann war es nicht nöthig, andere Häuser niederzureissen.

sublapsa] möchten wir hier nicht mit Gierig für völlig gleichbedeutend mit dem folgenden: *collapsa* halten. Hier bezeichnet das Wort die allmälig eintretende Zerstörung, welche das Haus durch die Länge der Zeit erfuhr. Dort sagt *collapsa*, dass es zur völligen Ruine geworden.

relaxare] kommt durchgängig bei den Schriftstellern nur im bildlichen Sinne, namentlich von Zuständen der Seele vor und diess mag wohl die Veranlassung gegeben haben, dass in den meisten, doch späteren Ausgaben sich *reparentur* findet. Aber Plinius wählte das Wort, wie auch Orelli andeutet, in Erinnerung an das vorhergehende *amplietur*, mit dem es ziemlich gleichbedeutend ist.

melius. Est autem hujus domus conditio talis: legaverat eam Claudius Polyaenus Claudio Caesari jussitque in peristylio templum ei fieri, reliqua ex domo locari. Ex ea reditum aliquamdiu civitas percepit: deinde paulatim partim spoliata, partim neglecta, cum peristylio domus tota collapsa est: ac jam paene nihil ex ea nisi solum superest: quod tu, Domine, sive donaveris civitati sive venire jusseris, propter opportunitatem loci pro summo munere accipiet. Ego, si permiseris, cogito in area vacua balineum collocare: eum autem locum, in quo aedificia fuerunt, exhedra et porticibus amplecti atque tibi consecrare, cujus beneficio elegans opus dignumque nomine tuo fiet. Exemplar testamenti, quamquam mendosum, misi tibi: ex quo cognosces, multa Polyaenum in eundem domus ornatum reliquisse, quae, ut domus ipsa, perierunt, a me tamen, in quantum potuerit, requirentur. 2 3 4

2. *peristylium*] Säulenhalle, ein freier, von drei Seiten mit Säulen umgebener Platz, welcher oben bedeckt war. Die Alten, welche überhaupt den Aufenthalt in Freien besonders liebten, hielten sich gern daselbst auf, wo sie, ohne von den Sonnenstrahlen oder ungünstiger Witterung belästigt zu werden, die freie Luft geniessen konnten, Cic. pro domo 44. Vitruv. 3, 1. 6, 4. Suet. Aug. 82.

Ex ea] für die Lesart späterer Ausgaben *ex quo* bedarf es nicht der künstlichen Erklärung des Longolius, dass man *locatione* aus *locari* hinzudenke, da es sich ganz natürlich an *domo* anschliesst.

3. *exhedrae*] waren Ruhesitze, welche unter den Säulenhallen zwischen den Säulen selbst angebracht waren. Sie bildeten die Lieblingsplätze für Gelehrte, wo sie gern mit Freunden oder Schülern wissenschaftliche Discussionen anstellten, Vitruv. 5, 11.

amplecti] hier in der seltnern Bedeutung von: *einfassen.*

4. *Exemplar*] s. zu 4, 7, 2. Es liegt kein Grund vor, das Wort hier anders als in dem dort angegebenen Sinne von *Copie, Abschrift* zu nehmen. Dass es eine fehlerhafte Abschrift war, lag jedenfalls in der Fehlerhaftigkeit der Urschrift.

in quantum] nachclassisch für *quantum*, Vell. 1, 9. 2, 114. Juv. 14, 318. Tacit. Germ. 45. Quint. 2, 10, 4. 3, 8, 35. Aehnlich im Griech.: *ἐς ὅσον* und *ἐφ' ὅσον*.

LXXVI.

Trajanus Plinio S.

Permittimus apud Prusenses in area ista cum domo collapsa, quam vacare scribis, exstructionem balinei. Tu illud tamen parum expressisti, an aedes in peristylio Claudio facta esset. Nam si facta est, licet collapsa sit, religio ejus occupavit solum.

LXXVII.

C. Plinius Trajano.

Postulantibus quibusdam, ut de agnoscendis liberis restituendisque natalibus et secundum epistolam Domitiani scriptam Minucio Rufo et secundum exempla proconsulum ipse cognoscerem, respexi ad Senatus consultum pertinens ad eadem genera caussarum, quod de iis tantum provinciis loquitur, quibus proconsules praesunt: ideoque rem inte-

LXXVI. *Permittimus*] Der Text ist hier nach der ältesten Ausgabe, der Beroald., wie schon Orelli gethan, sinngemäss hergestellt; in allen andern Ausgaben hat er manche Entstellungen erfahren müssen.

parum expressisti] = *non satis expresse dixisti.*

religio] s. zu 10, 58, 2.

LXXVII. *agnoscendis — natalibus*] Unter den Kaisern, als der Zeit der Begünstigungen und Begnadigungen, begnügten sich Freigelassene oft nicht mit der Befreiung vom Sclavenstande, sie strebten darnach, in jeder Beziehung den Freigebornen (*ingenui*) gleichgestellt zu werden. Wie es nach Tacitus Bemerkung (Germ. 25.) überhaupt unter Alleinherrschern ihnen leicht möglich ist, über Freie und Adlige emporzusteigen, so fehlte ihnen doch Eins immer noch: auch den Flecken der Geburt oder des frühern Standes wünschten sie entfernt zu sehen. Und diess gewährten oft die Kaiser, indem sie ehemaligen Sclaven die Ingenuität oder freie Geburt, die sie nie gehabt hatten, beilegten. Diess nannte man *restituere natalibus;* denn da der Sclav überhaupt nicht für eine Person sondern als Sache galt (*itane servus homo est?* fragt der Uebermuth bei Juvenal), so wurde ihm auch gleichsam keine Geburt beigelegt.

proconsules] von diesen unterscheidet sich Plinius ausdrücklich nach dem zu 10, 32 angegebenen Unterschiede.

gram distuli, dum tu, Domine, praeceperis, quid observare me velis.

LXXVIII.

Trajanus Plinio S.

Si mihi Senatus consultum miseris, quod haesitationem tibi fecit, aestimabo, an debeas cognoscere de agnoscendis liberis et natalibus suis restituendis.

LXXIX.

C. Plinius Trajano.

Julius, Domine, Largus ex Ponto nondum mihi visus, ac ne auditus quidem (scilicet judicio tuo credidit) dispensationem quandam mihi erga te pietatis suae ministeriumque mandavit. Rogavit enim testamento, ut hereditatem suam adirem cernerenque ac deinde per- 1 2

LXXVIII. *aestimare*] bedeutet hier, wie sonst oft: *erwägen, in Ueberlegung nehmen* und in Folge dieser Betrachtung *eine Entscheidung geben.*

suis] Ich habe hier nicht mit Orelli nach den ältesten Ausgaben *veris* aufnehmen können, denn einmal ist *natalibus suis restituere* die eigenthümliche in der römischen Rechtssprache allein übliche Redensart, sodann sieht *veris* einem Versuch, den Ausdruck zu erklären, doch zu ähnlich.

LXXIX. 1. *ex Ponto*] s. zu 10, 18, 1.

judicio tuo] In der Wahl des Plinius zum Statthalter von Bithynien hatte der Kaiser gleichsam ein öffentliches Urtheil abgelegt, was er von ihm denke (*judicium*). Die feine Schmeichelei, welche Plinius für Trajan in dieses Ereigniss zu legen wusste, giebt dieser auf nicht minder schmeichelhafte Weise zurück.

dispensatio] Obgleich das Wort erst bei nachclassischen Schriftstellern im Sinne von *administratio* vorkommt, so war doch der Uebergang dazu, da *dispensator*, *dispensare* schon bei Cic. vorkommt, sehr natürlich.

2. *cernerem*] Da einem Erben nicht zugemuthet werden konnte, eine ihm zufallende Erbschaft anzutreten, bevor er sich von den Vortheilen oder Nachtheilen derselben unterrichtet hatte, wurde ihm ein

ceptis quinquaginta millibus nummum reliquum omne Heracleotarum et Tianorum civitatibus redderem, ita ut esset arbitrii mei, utrum opera facienda, quae honori tuo consecrarentur, putarem, an instituendos quinquennales agonas, qui Trajani appellarentur. Quod in notitiam tuam perferendum existimavi ob hoc maxime, ut dispiceres, quid eligere debeam.

Termin oder Bedenkzeit gewöhnlich von 60 oder 100 Tagen (*cretio* s. Cic. d. orat. 1, 22.) gesetzt, bis zu welchem er sich zu erklären (*cernere*) hatte, ob er die Erbschaft antreten wolle oder nicht, Cic. Attic. 11, 2. 13, 46. Agrar. 2, 15. War der Erbe aber nicht ausdrücklich *cum cretione* eingesetzt, so musste die Erklärung auf der Stelle erfolgen. Da nun genau genommen die Erklärung (*cernere*) vorausgehen musste, ehe die Erbschaft wirklich in Besitz genommen werden konnte (*adire*), so scheint hier allerdings die Folge der Worte nicht die richtige zu sein. Allein da beide Acte in der Zeit so ziemlich zusammenfallen, auch *cernere* bisweilen für *adire* gebraucht wurde (Liv. 11, 8. Cic. Fam. 9, 14, 8.), so scheinen beide Worte mit der Zeit, insofern sie unzertrennliche Begriffe in sich fassen, auch in Eine Bedeutung verschmolzen zu sein. Wenigstens erscheinen sie in derselben Folge bei Ulpian. tit. 22. n. 28: *eam hereditatem adeo cernoque.*

perceptis] Wenn *praeceptis*, das Mehrere hier empfehlen, nur in Einer alten Ausgabe sich fände, würde man es als das für diesen Fall eigenthümliche (s. zu 5, 7, 1.) wohl vorziehen müssen, zumal da *reliquum* es als Gegensatz zu verlangen scheint; allein *percipere* scheint in Erbschaftsangelegenheiten auch nicht ganz ungewöhnlich gewesen zu sein.

agonas] Wie *agon* für das ächtrömische *ludus* erst unter den Kaisern üblich wurde, so erinnert auch die griech. Endung *as* an nachclassischen Gebrauch (Virg. Ecl. 4, 15. Liv. 30, 10.), obgleich sie früher doch nicht ganz unerhört war, Caes. B. G. 3, 6. 1, 52.

appellarentur] hat Catan. richtig für *appellentur*, was die meisten neueren Herausgeber bieten; schon die Concinnität verlangt es wegen des vorausgehenden *consecrarentur*.

LXXX.

Trajanus Plinio S.

Julius Largus fidem tuam, quasi te bene nosset, elegit. Quid ergo potissimum ad perpetuitatem memoriae ejus faciat, secundum cujusque loci conditionem ipse dispice, et quod optimum existimaveris, id sequere.

LXXXI.

C. Plinius Trajano.

Providentissime, Domine, fecisti, quod praecepisti 1 Calpurnio Macro, clarissimo viro, ut legionarium centurionem Byzantium mitteret. Dispice, an etiam Juliopoli- 2 tanis simili ratione consulendum putes: quorum civitas, cum sit perexigua, onera maxima sustinet tantoque graviores injurias, quanto et infirmior, patitur. Quidquid 3

LXXX. *fidem tuam*] Nach der in damaliger Zeit herrschend gewordenen Sitte, einem Andern nicht einfach eine rühmliche Eigenschaft, sondern das Abstractum gleichsam als vollständigen Inbegriff derselben beizulegen (so schreibt Plin. an Trajan *pietas*, *indulgentia tua* u. Aehnl.), ist auch dieser Ausdruck zu beurtheilen; statt: „er hat dich als einen gewissenhaften Mann ausgewählt", sagt er sofort: „er wählte deine Gewissenhaftigkeit."

memoriae ejus] Mit besonderer Feinheit scheint Trajan, ohne die ihm zugedachte Ehre abzulehnen, doch die davon zu erwartende Auszeichnung dem Largus zukommen zu lassen.

id sequere] Da fast alle alten Ausgaben *insequere* bieten, Catanäus aber *inquire* hat, so war es gewiss rathsamer, zu der Conjectur *id sequere* zu greifen, als mit Casaubonus *sequere* zu lesen.

LXXXI. 2. *Juliopolis*] das frühere Gordium, eine nicht unbedeutende Handelsstadt an der Grenze von Bithynien und Galatien. Ihre Lage in der Nähe des Hellespont, des schwarzen und des cilicischen Meers war dem Verkehr und Handel sehr günstig, Liv. 38, 13. Plin. H. N. 5, 32, 40.

quanto et infirmior] so die ältesten Ausgaben Ber. Av. Cat. Es

autem Juliopolitanis praestiteris, id etiam toti provinciae proderit. Sunt enim in capite Bithyniae plurimisque per eam commeantibus transitum praebent.

LXXXII.

Trajanus Plinio S.

1 *Ea conditio est civitatis Byzantiorum confluente undique in eam commeantium turba, ut secundum consuetudinem praecedentium temporum honoribus ejus praesidio centurionis legionarii consulendum habuerimus: si Juliopolitanis succurrendum eodem modo putaverimus, onera-*

war eine leichte Mühe, dafür *est* zu setzen; allein, wie bei nachclassischen Schriftstellern *et* oft für *etiam, quoque* gebraucht wird, so dient es hier noch zur Verstärkung des Comparativs. Noch deutlicher leuchtet diess aus der Stellung im folgenden Briefe: *et quanto infirmiores erunt,* hervor.

3. *caput*] wird bildlich überhaupt gebraucht, um das äusserste Ende einer Sache zu bezeichnen, so kann es bei einem Flusse, einer Quelle und Mündung, bei einer Brücke die beiderseitigen Ausgänge bedeuten. Hier ist *caput* die Grenze, also Eingang und Ausgang zugleich.

LXXXII. 1. *honoribus consulere*] Der Ruf von Byzanz konnte leicht gefährdet werden, wenn bei dem sehr lebhaften Verkehr Unordnungen vorfielen; diesem wollte Trajan vorbeugen, indem er einen militärischen Posten dorthin beorderte, welcher die polizeiliche Macht handhaben sollte.

consulendum habuerimus] s. zu 1, 7, 6.

si] fehlt zwar in mehrern alten Ausgaben und wird in Bedingungssätzen bisweilen weggelassen; doch konnte es gerade hier, wie schon Gesner nachweist, zwischen *habuerimus* und *Juliopolitanis*, die mit *s* schliessen und mit *J* beginnen, durch Uebersehen leicht in Wegfall kommen. Wenn Longolius die öftere Wiederkehr von *si* in diesem Briefe höchst lästig findet, so durfte das Verdammungsurtheil wenigstens diese Stelle nicht treffen, wo es isolirt steht. Am Schlusse des Briefes aber, wo Trajan eine Reihe Verhaltungsmaassregeln aufstellt, die nach angenommenen Fällen geordnet sind, kann *si*, das in seiner Wiederkehr einer Anapher gleicht, eben so wenig auffallen.

onerabimus] s. zu 1, 8, 5. Trajan besorgt, wenn er den Juliopolitanern diese Vergünstigung zukommen lässt, sich für andere vorkommende Fälle dieselbe Verpflichtung aufzulegen.

bimus nos exemplo: plures enim, et quanto infirmiores erunt, idem petent. 2 *Eam fiduciam diligentiae tuae habeo, ut credam, te omni ratione id acturum, ne sint obnoxii injuriis.* 3 *Si qui autem se contra disciplinam meam gesserint, statim coerceantur: aut, si plus admiserint, quam ut in re praesenti satis puniantur, si milites erunt, legatis eorum, quae deprehenderis, notum*

plures enim — petent] So lesen die ältesten Ausgaben, Ber. Cat. auch Junt.; da in Avant. aus Versehn *petent* wegfiel, ergänzten die folgenden Herausgeber nach ihrer Weise: *plures enim tanto magis eadem requirent, quanto infirmiores erunt.*

2. *Eam fiduciam diligentiae tuae*] so haben wir mit Orelli aufgenommen, nur dass wir *eam* nach der Junt. an die Spitze stellten, wie es in der verdorbenen Lesart: *tibi eam fiduciam* sich findet. *tibi* liesse sich wohl, da *tuae* in fast allen Ausgaben fehlt, durch *in te* erklären, wenn man annimmt, dass *fiducia diligentiae* in Einen Begriff verschmilzt, es fehlt aber gerade in den ältesten Ausgg. Ber. Avant. Cat. Junt.

agere] nimmt hier nach dem Zusammenhange, in dem es steht, die Bedeutung des Verhütens an, und hat daher *ne* nach sich.

3. *contra disciplinam*] Obgleich Trajan die Kriegszucht von Neuem schärfte, so darf es doch hier keineswegs von Soldaten blos verstanden werden, welche er im Folgenden: *si milites erunt*, ausdrücklich hervorhebt. *disciplina* ist hier so viel wie *praescripta*, *edicta*, der Inbegriff aller Verordnungen und Veranstaltungen, wodurch Trajan einen gesetzmässigen Zustand in den Provinzen herzustellen suchte. So werden *disciplina* und *praecepta* Caes. B. C. 3, 10. verbunden.

quam ut — puniantur] Gesner und Gierig verstehen die Fälle, wo Männer höhern Ranges irgend ein Vergehen sich zu Schulden kommen liessen; allein darauf führen die Worte *si plus admiserint* wenigstens nicht. Die Strafgewalt der Provinzialbehörde war beschränkt, schwere Verbrecher fanden in Rom selbst ihre Strafe; nur wenn es Soldaten waren, sollten sie an ihre Legaten zur Bestrafung abgegeben werden.

notum facies] Bei Catan. findet sich: *nota facies*, was allerdings nach dem vorhergehenden *quae* erwartet werden musste, aber eben dadurch wird der Verdacht einer willkürlichen Correctur rege. Die Anomalie lässt sich dadurch erklären, dass durch die stete Verbindung beider Worte zu Einem Begriff *notum* allmälig seine Geltung als Adjectiv verlor.

facies: aut, si in urbem versus venturi erunt, mihi scribes.

LXXXIII.

C. Plinius Trajano.

1 Cautum est, Domine, Pompeja lege, quae Bithynis data est, ne quis capiat magistratum, neve sit in Senatu minor

in urbem versus] Dieser scheinbare Pleonasmus ist von den Grammatikern verschieden erklärt worden. Ein wirklicher Ueberfluss, so dass das eine Wort füglich hätte erspart werden können, ist, als allen Sprachgesetzen zuwider, durchaus nicht anzunehmen und aus diesem Grunde darf man *versus* nicht für eine Präposition halten. Eben so wenig kann es die Stelle eines Particips vertreten, wie unsere Stelle, wo man sonst *versi* erwarten müsste, zur Gnüge beweist. Vielmehr verbindet sich *versus* als Adverbium mit den Präpositionen *in* oder *ad*, um die Richtung stärker zu bezeichnen und nimmt gleich unserm *wärts* allemal die Stelle nach dem Substantiv ein. Bei den classischen Schriftstellern lässt sich auch diese besondere Bedeutung nie verkennen, Cic. Fam. 4, 12, 3. 8, 18. Lael. 25. Sall. Cat. 56. Caes. B. G. 7, 8. 6, 33. Liv. 1, 18. 38, 51. 36, 15. Doch möchte bei Späteren allerdings dieselbe mehr und mehr verschwinden, so dass in einzelnen Fällen wohl die Präposition ausgereicht hätte, Curt. 4, 7, 18. Tac. Germ. 1. Vell. 1, 15. Front. Strat. 1, 4, 11.

venturi erunt] Mit Unrecht haben frühere Grammatiker in der conjugatio periphrastica die Verbindung des partic. fut. mit *ero, fuero, forem, fore* verworfen. Zahlreiche Beispiele der besten Schriftsteller beweisen das Gegentheil, Cic. Or. 1, 52. Inv. 1, 16. Attic. 5, 21, 12, 35. Liv. 6, 42. 23, 48. 26, 26. Sall. Jug. 109. Nep. Attic. 25, 10. Senec. benef. 5, 21.

LXXXIII. 1. *Lex Pompeja*] Als Pompejus nach der Besiegung des Mithridates Pontus und Bithynien zu einer Provinz verbunden hatte, gab er derselben in einem ausführlichen Gesetz eine Verfassung, nach welcher die innern Angelegenheiten derselben geordnet werden sollten. Erwähnt wird dasselbe Gesetz Br. 112. 114.

minor annorum] Nur in seltneren Fällen kommt bei *major* und *minor*, wenn nämlich ein Alter genannt werden soll, das ein Mensch schon überstiegen oder noch nicht erreicht hat, der Genitiv vor, wie Liv. 38, 38. Varr. R. R. 2, 7, 1. Entweder muss man es als einen Gräcismus erklären oder annehmen, dass nach der Analogie der Fälle, wo ein bestimmtes Lebensjahr durch den Genitiv bezeichnet wird (wie *adolescens viginti annorum*), die comparative Bedeutung von *minor*

annorum triginta. Eadem lege comprehensum est, ut, qui ceperint magistratum, sint in Senatu. Secutum 2 est dein edictum divi Augusti, quo permisit minores magistratus ab annis duobus et viginti capere. Quae- 3 ritur ergo, an qui minor triginta annorum gessit magistratus, possit a censoribus in Senatum legi? et, si potest, an ii quoque, qui non gesserint, possint per eandem interpretationem ab ea aetate senatores legi, a qua illis magistratum gerere permissum est? quod alioqui factitatum adhuc et esse necessarium dicitur, quia sit aliquanto melius honestorum hominum liberos quam e plebe in curiam admitti. Ego a destinatis cen- 4

und *major* unbeachtet blieb. Auch wechselt Plinius in diesem Br. mit dem Ablativ.

annorum triginta] In den Provinzen scheint es herkömmlich gewesen zu sein, den Eintritt in den Senat nur mit dem dreissigsten Jahre zu gestatten (Cic. Verr. 2, 49.). Doch scheint der Schluss, dass dasselbe deshalb auch in Rom der Fall gewesen, nicht zuverlässig genug, wenigstens waren zu Erlangung der Quästur in Rom vierundzwanzig Jahre das gesetzmässige Alter, in Bithynien konnte man schon mit 22 Jahren ein Amt bekleiden. Freilich haben die verschiedenen Zeiten auch verschiedene Bestimmungen gebracht.

2. *minores*] Plinius hat hier durch die Stellung der Worte eine Dunkelheit verschuldet, da Jedermann sich versucht finden wird, *minores magistratus* zu verbinden. Allein im ganzen Brief ist nicht von dem Rangverhältniss der verschiedenen Aemter die Rede, auch zeigt die Stelle § 4., wo er auf August's Edict sich beruft, dass er unter *minores* Jüngere verstanden habe. In der Junt. ist schon das richtige Verständniss durch ein Komma nach *minores* angegeben.

3. *honestorum*] Schon die ursprünglich moralische Bedeutung dieses Worts, so wie seine Verwandtschaft mit *honor* mochte es vermittelt haben, dass *honesti* oft angesehene, anständige Leute bezeichnete. Unsere Stelle aber, durch den Gegensatz zu *e plebe* vergl. mit 8, 6, 26. beweist ausreichend, dass wenigstens zu Plin. Zeit es die Bedeutung von guter Familie oder Herkunft angenommen. Sagt doch Asconius schon, dass es sogar von wohlhabenden Männern gebraucht wurde, wie ja in ähnlichem Sinne bei Kaufleuten die Frage: *ist er gut?* nicht selten gehört wird.

4. *destinatis*] Von neuerwählten Beamten, welche ihr Amt noch nicht angetreten, trat an die Stelle des allgemein üblichen *designatus* in der Kaiserzeit oft der Ausdruck *destinatus*, Suet. Caes. 1. Cal. 12. Tib. 31. Dom. 10. Tac. Ann. 1, 3. Möglich, dass der Unterschied, den

soribus, quid sentirem, interrogatus, eos quidem, qui minores triginta annis gessissent magistratum, putabam posse in Senatum et secundum edictum Augusti et secundum legem Pompejam legi: quoniam Augustus gerere magistratus minoribus annis triginta permisisset, lex se-
5 natorem esse voluisset, qui gessisset magistratum. De iis autem, qui non gessissent, quamvis essent aetatis ejusdem, cujus illi, quibus gerere permissum est, haesitabam; per quod effectum est, ut te, Domine, consulerem, quid observari velles. Capita legis, tum edictum Augusti, literis subjeci.

LXXXIV.

Trajanus Plinio S.

Interpretationi tuae, mi Secunde carissime, idem existimo, hactenus edicto divi Augusti novatam esse legem Pompejam, ut magistratum quidem capere possent ii, qui non minores duorum et viginti annorum essent: et

man zwischen beiden Bezeichnungen so trifft, dass *destinatus* nur den vom Kaiser und Senat Ernannten bedeute und nur der vom Volk Bestätigte habe bis zum Amtsantritt *designatus* genannt werden können, Anfangs gegolten; in den meisten Stellen möchte eine Verschiedenheit der Bedeutung nicht weiter nachgewiesen werden können.

censoribus] Da in Rom die Censoren zur Zeit der Republik das Recht hatten, die offnen Stellen im Senat und Ritterstand zu besetzen, so führten die Männer, welchen in den Provinzen ein Gleiches in Bezug auf die Bule oblag, denselben Titel. Dürfte man annehmen, dass es nur für diesen Act bestimmte Wahlmänner gewesen, so würde hier *destinati* seine eigenthümliche Bedeutung erhalten.

LXXXIV. *idem existimo*] Orelli hält *idem* für eine Interpolation, da es ed. Ber. ganz fehlt, Avant. dafür *ut* hat; allein hier muss wohl, obwohl seine Conjectur: *similiter*, das leicht wegen des Ausgangs von *carissime* habe wegfallen können, an sich nichts Verwerfliches hat, die Uebereinstimmung aller andern Ausgaben den Ausschlag geben. Die Construction von *idem* mit dem Dativ sollte er wenigstens nicht „kaum lateinisch" nennen, da sie durch unzweifelhafte Stellen bewiesen werden kann, Hor. A. P. 467. Lucret. 3, 106. Justin. 2, 4, 10. s. Ruddiman. institt. ed. Stallb. II, 94.

qui cepissent, in Senatum cujusque civitatis pervenirent. Caeterum, non capto magistratu, eos, qui minores triginta annorum sint, quia magistratum capere possint, in curiam etiam loci cujusque non existimo legi posse.

LXXXV.

C. Plinius Trajano.

Cum Prusae ad Olympum, Domine, publicis negotiis intra hospitium eodem die exiturus vacarem, Asclepiades magistratus indicavit, appellatum me a Claudio Eumolpo. Cum Coc- 1

qui cepissent] so hat Beroald.; da Av. Cat. *quia cepissent* boten, liess sich der Uebergang zu der fehlerhaften Lesart der folgg. Ausgg.: *qui accepissent*, leicht erklären. Vergeblich sucht Gierig aus der Analogie ähnlicher Redensarten den Ausdruck *magistratum capere* zu rechtfertigen.

LXXXV. 1. *appellatum me*] „Claudius Eumolpus habe an meinen Ausspruch appellirt.“ Gewarnt muss werden wider die bei den röm. Rechtslehrern übliche Construction: *appellare ad*, denn es behauptete auch in diesem Sinne seine ursprüngliche Bedeutung: „Jemanden um Hülfe anrufen.“

Coccejanus Dion] Es ist hier der unter den spätern griechischen Rednern berühmte *Dio Chrysostomus* gemeint, von welchem noch 80 Reden auf uns gekommen sind. Hervorragend durch vielseitige Bildung wurde er trotz mannigfacher Verdienste um seine Vaterstadt Prusa, in derselben verfolgt und angefeindet, in Rom, wohin er sich wendete, unter Domitian verdächtigt und stiftete dann unter den nördlichen Barbaren Asiens, wo er weiteren Verfolgungen im Bettlergewande zu entgehen suchte, viel Gutes. Doch als nach Domitians Ermordung Nerva, von dem er den Beinamen *Coccejanus* annahm, nicht ohne seine Beihülfe den Thron bestieg, ging ihm ein besseres Schicksal auf. Nur seine Vaterstadt, wohin er zurückkehrte, theilte die Verehrung nicht, die ihm allgemein gezollt wurde. Nach vielen Anfeindungen und Verdächtigungen, welche seine Anstalten erfuhren, wendete er den Undankbaren den Rücken und fand in Rom unter Trajan ein ruhiges und ehrenvolles Alter, s. Westermann, Gesch. der griechischen Beredsamkeit § 87. Er hatte, um auf den hier besprochenen Fall zu kommen, in Prusa zur Zierde der Stadt auf seine und seiner Freunde Kosten eine prachtvolle Säulenhalle nebst einer Bibliothek errichten lassen. Da zu diesem Zwecke eine Schmiedewerkstatt niedergerissen werden musste, erhob der kleinstädtische Geist seiner Mitbürger ein grosses Geschrei, als ob er es auf Zerstörung der Stadt abgesehen habe und Eumolpus

cejanus Dion in bule adsignari civitati opus, cujus curam egerat, vellet, tum Eumolpus adsistens Flavio Archippo dixit, exigendam esse a Dione rationem operis, antequam reipublicae traderetur, quod aliter fecisset ac debuisset.
2 Adjecit etiam, esse in aede positam tuam statuam et corpora sepultorum, uxoris Dionis et filii: postulavitque,
3 ut cognoscerem pro tribunali. Quod cum ego me protinus facturum dilaturumque profectionem dixissem: ut longiorem diem ad instruendam caussam darem, utque in
4 alia civitate cognoscerem, petiit. Ego me auditurum Ni-

und Archippus setzten ihn, als er das fertige Bauwerk der Stadt übergeben wollte, statt des ihm gebührenden Dankes, in Anklagestand. Darüber berichtet hier Plin. dem Trajan. Gierig findet zwar den Gegenstand zu unbedeutend, um damit den Kaiser zu behelligen, allein da dieser dem Dio persönlich zugethan war, hat der Inhalt des Briefs in dieser Beziehung nichts Auffallendes für uns gehabt.

adsignari] erklärt sich im Folgenden selbst durch: *tradi.*

adsistens] s. zu 7, 6, 3.

2. *in aede*] So lesen die ältesten Ausgaben Ber. Cat. Aus dem fehlerhaften *aedem* bei Avant. konnte leicht *eodem* werden, daher seit Aldus die Ausgaben *in eodem opere* bringen. Allein die Bosheit der Ankläger lag eben darin, dass sie durch *in aede* der Wahrheit zuwider Bildsäule und Leichname näher aneinander rückten, als habe beide das Heiligthum, welches nur einen Theil des Bauwerks ausmachte, umschlossen, während Plinius beides wohl zu trennen weiss, s. § 7.

corpora sepultorum] Begräbnissstellen entweihten die Heiligkeit eines Orts; darauf gründeten hier die Kläger die Beschuldigung eines Majestätsverbrechens, was übrigens nach den Vorgängen unter frühern Tyrannen keineswegs unerhört war.

filii] Die Ausgaben, welche hier fast einstimmig so lesen, haben § 7. den Plural, wo mit Recht die neueren Herausgeber, um eine nothwendige Uebereinstimmung herbeizuführen, *filius* nach Thomasius Correctur hergestellt haben.

3. *ad instruendam caussam*] Alle diejenigen Beweismittel, Nachweise, Zeugnisse, mit denen ein Kläger ausgestattet sein musste, um mit Erfolg die Klage anstellen zu können, nannte man *instrumenta* und daher bedeutete *instruere caussam, litem, crimina*: sich gefasst, bereit machen, um alle jene Beweismittel vorbringen zu können, Cic. Cluent. 6. Tacit. Ann. 2, 74.

in alia civitate] Die Lesart der ältesten und meisten Ausgaben *in aliam civitatem* widerstrebt nicht so ganz, wie Gierig meint, dem

caene respondi. Ubi cum consedissem cogniturus, idem Eumolpus tamquam si adhuc parum instructus dilationem petere coepit: contra Dion, ut audiretur, exigere. Dicta 5 sunt utrinque multa, etiam de caussa. Ego cum dandam dilationem et consulendum existimarem in re ad exemplum pertinenti, dixi utrique parti, ut postulationum suarum libellos darent. Volebam enim te ipsorum potissimum verbis ea, quae erant proposita, cognoscere. Et Dion quidem se daturum dixit: Eumolpus respondit complexurum se libello, quae reipublicae peteret. Caeterum, 6 quod ad sepultos pertinet, non accusatorem se, sed advocatum Flavii Archippi, cujus mandata pertulisset. Archippus, cui Eumolpus, sicut Prusiade, adsistebat, dixit se libellum daturum. Ita nec Eumolpus nec Archippus quam plurimis diebus exspectatis adhuc mihi libellos dederunt: Dion dedit, quem huic epistolae junxi. Ipse in 7

eleganteren Sprachgebrauch der Römer. Wenn sich nämlich mit dem Substantiv der Sinn einer vorausgegangenen Bewegung nach einem Orte, bevor die im Verbo enthaltene Handlung vor sich gehen kann, verbinden lässt, nimmt *in* in Folge einer Attraction oft den Accus. statt des Ablativs an; so liesse sich hier *profectus* recht gut in Gedanken suppliren. Nur möchte hier Plinius diese Construction wegen des möglichen Doppelsinnes vermieden haben.

4. *Ubi cum consedissem*] Die ältesten Ausgaben *ubi consedissem*, seit Aldus: *ubi sedissem*. Nun ist es zwar richtig, worauf die Erklärer sich berufen, dass *sedere* der eigenthümliche Ausdruck ist vom Richter, der Gericht hält, allein da in diesem Sinne hier *sederem* erwartet werden müsste, so hat Orelli gewiss mit Recht, da *cum* wegen des folgenden *con* leicht ausfallen konnte, die von uns aufgenommene Lesart vermuthet.

tamquam si] kommt allerdings bei keinem classischen Schriftsteller mit dem blossen Particip vor, dennoch musste es hier auf die Gefahr, unserm Schriftsteller einen Soloecismus aufzubürden, nach Ber. Avant. Cat. aufgenommen werden.

6. *Prusiade*] s. zu 10, 66, 5.

Ita] durfte hier Gierig nicht anstössig finden; da es sehr oft in seiner Bedeutung sich *tum* nähert und durch: „*unter solchen Umständen*“ übersetzt werden kann, so lässt es sich füglich hier wiedergeben: „Nun haben weder“.

exspectatis] für die Vulg.: *exspectati*, nach den ältesten Ausgg.

re praesenti fui et vidi tuam quoque statuam in bibliotheca positam: id autem, in quo dicuntur sepulti filius et uxor Dionis, in area collocatum, quae porticibus includi-
8 tur. Te, Domine, rogo, ut me in hoc praecipue genere cognitionis regere digneris, cum alioqui magna sit exspectatio, ut necesse est in ea re, quae et in confessum venit et exemplis defenditur.

7. *in re praesenti*] s. zu 10, 69, 1.

in bibliotheca] Zur Rechtfertigung Dion's unterscheidet Plin. genau den Ort. Die Bibliothek befand sich gewöhnlich, auch hier, in der Säulenhalle (Suet. Aug. 29. Gr. 21). Die Grabstätte war auf dem freien Platze angebracht, welche die Säulenhalle blos umgab, darum schien die Beschuldigung eines Majestätsverbrechens nicht zulässig.

8. *ut necesse est — defenditur*] Durch die einfache Aenderung von *sit* in *est* hat uns Orelli die Lesart der ältesten Ausgaben, welche *deliberare* am Schlusse nicht kennen, wiederhergestellt. Den Grund, warum er sich an Trajan wendet, hat er schon angegeben: *quum — exspectatio*; sollte er weitere Gründe noch in veränderter Construction hinzugefügt haben, die er natürlicher sofort an die vorige angeknüpft hätte? Wohl aber war es ganz natürlich, die Veranlassung jener gespannten Erwartung zu erwähnen.

in confessum venit] Diese Verbindung, welche sonst nirgends vorkommt, lässt sich dennoch nach der Analogie rechtfertigen und erklären. Sagte man schon in der classischen Zeit: *in dubium, in controversiam, in disceptationem venire* von Dingen, die streitig waren, und wurde nachclassisch: *est in confessis, in confesso* gebräuchlich von dem, was am Tage lag, keinem Zweifel mehr unterlag, so musste *in confessum venire* bedeuten: „dahin gelangen, dass kein Zweifel mehr obwaltet.“ Es ist daher nicht ganz richtig, wenn Gierig erklärt: *quam confessus est reus*; von einem Geständniss Dion's, der ja in einer Schrift sich vertheidigte, konnte hier keineswegs die Rede sein. Daraus geht zugleich hervor, dass Plinius sich nicht darum um eine Entscheidung an Trajan wendete, denn sie war leichter zu geben, wenn der Fall klar am Tage lag; zugleich stellt sich die Conjectur des Rittershusius: *in consessum* als überflüssig dar.

LXXXVI.

Trajanus Plinio S.

Potuisti non haerere, mi Secunde carissime, circa id, de quo me consulendum existimasti, cum propositum meum optime nosses, non ex metu nec terrore hominum aut criminibus majestatis reverentiam nomini meo acquiri. Omissa ergo ea quaestione, quam non admitterem, etiam si exemplis adjuvaretur, ratio totius operis effecti sub curatura Coccejani Dionis excutiatur, cum et utilitas reipublicae exigat nec aut recuset Dion aut debeat recusare.

LXXXVII.

C. Plinius Trajano.

Rogatus, Domine, a Nicaeensibus publice per ea, quae mihi et sunt et debent esse sanctissima, id est, per aeternitatem tuam salutemque, ut preces suas ad te

LXXXVI. Die Antwort Trajan's ist nicht ganz richtig verstanden worden. Die eine Hälfte der Anklage weist er, als seinen Grundsätzen zuwider, zurück, den Antrag, welcher in der zweiten enthalten war, genehmigt er, dass nämlich der Uebernahme des Bauwerks von Seiten der Stadt eine Prüfung der Ausführung so wie der Kosten vorausgehe und zwar nicht, wie Gesner falsch erklärt, zu Gunsten des Dion, sondern gewissenhaft, wie es die Gerechtigkeit verlangte (*excutere*); diese Entscheidung war um so unbedenklicher, da ja Dion sich dem gar nicht entziehen wollte, auch keinen rechtlichen Grund dagegen anführen konnte. Da nun aber mit Ausnahme des Catan. alle älteren Ausgaben *Coccejani Dionis* lesen, so haben wir für *sub cura tua* hier nach Orelli's Vermuthung *sub curatura* aufgenommen; denn die Unterlagen zu jener Prüfung musste Dion geben. Doch zugleich haben wir mit Cat. Junt. *utilitas reipublicae* vorgezogen, da *utilitas ejus*, wie Orelli nach Ber. schreibt, einen fremdartigen Sinn giebt. Der Werth des Bauwerks konnte die Prüfung der Rechnung an und für sich nicht dringender machen.

LXXXVII. *publice*] Die Nicäer wendeten sich also als Gesammtheit an ihn, wie gewöhnlich *singuli* oder *privatim* dem *publice* entgegensteht, Tacit. Germ. 10, 3. 15, 5.

perferrem, fas non putavi negare acceptumque ab iis libellum huic epistolae junxi.

LXXXVIII.

Trajanus Plinio S.

Nicaeensibus, qui intestatorum civium suorum concessam vindicationem bonorum a divo Augusto adfirmant, debebis vacare contractis omnibus personis ad idem negotium pertinentibus, adhibitis Virdio Gemellino et Epimacho liberto meo, procuratoribus, ut aestimatis etiam iis, quae contra dicuntur, quod optimum credideritis, statuatis.

LXXXIX.

C. Plinius Trajano.

Opto, Domine, et hunc natalem et plurimos alios, quam felicissimos agas, aeternaque laude florentem vir-

LXXXVIII. *intestatorum*] Zwar hiess ein Erbe dessen, der ohne Testament verschieden, im classischen Zeitalter *heres ab intestāto*, doch ist das Adjectiv nicht so ganz verwerflich, wie Krebs angiebt. Es findet sich auch Quint. 3, 6. Juven. 1, 114. Es musste ein Localinstitut Nicäa's sein, dass in diesem Fall die Stadt selbst als Erbe eintrat; nach römischen Gesetzen fiel die Erbschaft den nächsten Verwandten anheim.

contrahere] in der Bedeutung von *cogere*, *arcessere*, *congregare*, *συναγείρειν*, auch von Personen Suet. Aug. 10. 96. Galb. 6.

personis] Was wir zu 10, 65, 1. bemerkt haben, dürfte auch hier seine Anwendung finden.

LXXXIX. Von diesem Briefe nimmt Manso (verm. Abhandlung. S. 268) Gelegenheit, der Einfachheit des antiken Geschäftsstyls eine Lobrede zu halten. Welcher moderne Secretair, sagt er, würde sich nicht schämen, den Glückwunsch zum Geburtstage des Fürsten in höchstens vier Zeilen abzuthun. Doch zur Ehre der neuesten Zeit müssen wir bekennen, dass auch deutsche Geschäftsmänner anfangen, statt des schleppenden Curialstyls ohne alle Formel und unnöthigen Wortaufwand nur das zu sagen, was die Sache verlangt.

tutis tuae gloriam, incolumis et fortis, aliis super alia operibus augeas.

XC.

Trajanus Plinio S.

Agnosco vota tua, mi Secunde carissime, quibus precaris, ut plurimos et felicissimos natales florente statu reipublicae nostrae agam.

XCI.

C. Plinius Trajano.

Sinopenses, Domine, aqua deficiuntur, quae videtur et bona et copiosa ab sexto decimo milliario posse perduci. Est statim tamen ab capite paulo amplius mille passibus locus suspectus et mollis, quem ego interim explorari modico impendio jussi, an recipere et sustinere opus possit. Pecunia curantibus nobis contracta non deerit, si tu, Domine, hoc genus operis et salubritati et amoenitati valde sitientis coloniae indulseris. 1 2

aliis super alia] s. zu 7, 8, 1.

XCI. 1. *ab*] erscheint bei Plin. nur höchst selten vor Consonanten; hier zweimal, ausserdem 6, 31. wo aber richtiger *a dissimillimis* steht.

suspectus] Die ältesten Ausgaben haben zwar hier und im folgenden Briefe: *susceptus*, ein Wort, das bei Bauunternehmungen, wo es *stützen* bedeutet (10, 48, 2. Senec. ep. 90.) nicht ungewöhnlich war, allein an unserer Stelle, wo Plin. offenbar sagen will, dass dem Ort wegen seines weichen Bodens nicht zu trauen sei, würde es doch dem *mollis* geradezu widersprechen.

XCII.

Trajanus Plinio S.

Ut coepisti, Secunde carissime, explora diligenter, an locus ille, quem suspectum habes, sustinere opus aquaeductus possit. Neque dubitandum puto, quin aqua perducenda sit in coloniam Sinopensem, si modo et viribus suis assequi potest, cum plurimum ea res et salubritati et voluptati ejus collatura sit.

XCIII.

C. Plinius Trajano.

Amisenorum civitas libera et foederata beneficio indulgentiae tuae legibus suis utitur: in hac datum mihi libellum ad eranos pertinentem his literis subjeci, ut tu, Domine, dispiceres, quid et quatenus aut permittendum aut prohibendum putares.

XCII. *vires*] in der Bedeutung von: *Mittel, facultates.* Auch wir brauchen: *Kräfte* so; ebenso 10, 35.

XCIII. *libera*] Nicht von voller, unbedingter Freiheit konnte diess verstanden sein, welche die Römer keiner unterworfenen Stadt gewährten; schon diejenigen Städte rühmten sich der Freiheit, denen die Römer aus besonderer Vergünstigung die Verwaltung ihres Gemeinwesens durch eigne Behörden und nach eignen Gesetzen überlassen, auch in gewissen Fällen Befreiung von Abgaben und Gefällen bewilligt hatten. Plinius selbst nennt diess 10, 56: *rempublicam suo arbitrio administrare.* Amisus hatte dieses Vorrecht mehrmals eingebüsst, aber eben so oft durch Alexander d. G., Lucullus, Cäsar und Augustus wieder erhalten.

eranus] bedeutet ursprünglich den gemeinschaftlichen Beitrag einer Gesellschaft zu Bestreitung der Kosten irgend einer Unternehmung, auch blos einer gemeinschaftlichen Mahlzeit. Die Römer brauchten dafür auch *symbolum.* Dann wurde das Wort von der Gesellschaft selbst gebraucht, welche sich zu einem solchen Beitrag verpflichtete. Hier ist jedenfalls ein Wohlthätigkeitsverein gemeint, dessen Mitglieder Beiträge zahlten zu Unterstützung Hülfsbedürftiger, die sich aber verbindlich machen mussten, im Fall sie in bessere Umstände kämen, das

XCIV.

Trajanus Plinio S.

Amisenos, quorum libellum epistolae tuae junxeras, si legibus istorum, quibus de officio foederis utuntur, concessum est eranum habere, possumus, quo minus habeant, non impedire, eo facilius, si tali collatione non ad turbas et ad illicitos coetus, sed ad sustinendam tenuiorum inopiam utuntur. In caeteris civitatibus, quae nostro jure obstrictae sunt, res hujusmodi prohibenda est.

Empfangene wiederzuerstatten. Amisus, als ursprüngliche Colonie Athens, hatte diese in Griechenland ziemlich allgemeine und wohlthätige Einrichtung wahrscheinlich aus der Mutterstadt schon mitgebracht. Die Christen der frühern Zeit hatten sie auch unter sich eingeführt (Tertull. Apol. 39.) So unbedenklich nun die Erlaubniss zu einer solchen Verbindung gegeben werden konnte, so hielt Plinius die Anfrage doch nicht für überflüssig, da die Römer gegen Vereine aller Art einen entschiedenen Widerwillen hegten. Die Erfahrung hatte sie belehrt, dass unter dem Deckmantel scheinbar ganz harmloser Gesellschaften, auch da, wo die ursprüngliche Absicht nicht darauf ging, staatswidrige Zwecke verfolgt und Störungen der öffentlichen Ruhe herbeigeführt wurden. Dadurch allein erklärt sich die anscheinende Härte in Trajans Antwort, der in andern Städten, als Amisus, von dergleichen Verbindungen durchaus nichts wissen will.

XCIV. *de officio foederis*] Es ist ein falscher Weg, den Lallemand einschlägt, wenn er, um diese Worte zu erklären, zu der Ableitung von *efficere* seine Zuflucht nimmt, so dass *officium foederis* bedeutete: *id ipsum, quod efficitur foedere.* Trajan will vielmehr sagen, dass in Folge des bestehenden Bündnisses den Römern die Verbindlichkeit obliege, die Amisener frei nach ihren Gesetzen schalten zu lassen.

non impedire] braucht Trajan hier ganz in dem Sinne von: *gestatten*, daher *eo facilius* für *eo minus*, das man erwartet, weniger auffallen kann, auch *possumus* seine ursprüngliche Bedeutung behauptet.

XCV.

C. Plinius Trajano.

1 Suetonium Tranquillum, probissimum, honestissimum, eruditissimum virum, et mores ejus secutus et studia jampridem, Domine, in contubernium adsumsi, tantoque 2 magis diligere coepi, quanto hunc propius inspexi. Huic jus trium liberorum necessarium faciunt duae caussae: nam et judicia amicorum promeretur et parum felix matrimonium expertus est: impetrandumque a bonitate tua per nos habet, quod illi fortunae malignitas denegavit. 3 Scio, Domine, quantum beneficium petam. Sed peto a te, cujus in omnibus desideriis meis indulgentiam experior. Potes autem colligere, quanto opere cupiam, quod non rogarem absens, si mediocriter cuperem.

XCV. 1. *secutus*] Diess Wort wird überhaupt oft von dem gebraucht, der durch den Reiz, die Anmuth eines Gegenstandes angezogen, in seine Nähe zu kommen strebt, so von Gegenden Virg. Aen. 5, 629. Hier kommt es unserm: *in Folge*, ziemlich nahe.

2. *jus trium liberorum*] s. zu 2, 13, 8.

judicia] Kinderlosigkeit schloss nach römischen Gesetzen die Berechtigung aus, Erbschaften anzutreten, wenn die Verstorbenen mit ihnen nicht im nächsten Verwandtschaftsgrad gestanden hatten. Wie nun aber die Erhebung zu einer Ehrenstelle als ehrenvolles Zeugniss von den Verdiensten eines Mannes oft *judicium* genannt wurde, so brauchte man dasselbe Wort von Testamenten, insofern man die Nennung in demselben nicht blos für den Ausdruck wohlwollender Freundschaft, sondern zugleich für eine Anerkennung rühmlicher Eigenschaften ansah. *judicia* und *suprema judicia* finden sich in diesem Sinn Suet. Aug. 66. Justin. 12, 15. 26, 3. Daher hiess enterben auch: *judicio improbare.*

parum felix] kann hier nur von der Unfruchtbarkeit der Ehe verstanden werden.

impetrandum habet] für: *impetrandum ei est*, s. zu 1, 7, 6.

malignitas] Es war eine dem Alterthum sehr geläufige Vorstellung, wenn irgend ein Wunsch, ein Gut dem Menschen versagt wurde, diess der Missgunst, dem Neid des Geschickes zuzuschreiben, Flor. 4, 2. Sall. Cat. 58.

XCVI.

Trajanus Plinio S.

Quam parce haec beneficia tribuam, utique, mi Secunde carissime, haeret tibi, cum etiam in Senatu adfirmare soleam, non excessisse me numerum, quem apud amplissimum ordinem suffecturum mihi professus sum: tuo tamen desiderio subscripsi: et dedisse me jus trium liberorum Suetonio Tranquillo ea conditione, qua adsuevi, referri in commentarios meos jussi.

XCVII.

C. Plinius Trajano.

XCVI. *haec beneficia*] Gälte es, Gründe für die Unächtheit dieser Briefe aufzusuchen, so würde vielleicht diese Stelle am meisten ins Gewicht fallen, denn im Eingange eines Briefs in dieser Weise auf ein Schreiben Rücksicht zu nehmen, das bei so grosser Entfernung schon längst ergangen war, hat immer etwas Auffallendes und der Verdacht liegt nahe, dass der, welcher im Namen des Plinius und Trajan diese Briefe fabricirte, diesen Einwand nicht berücksichtigte. Doch da in diesem kurzen Antwortschreiben der Kaiser bald darauf das für Suetonius erbetene *beneficium* ausdrücklich nennt, lässt sich die Stelle, auch wenn der Brief ächt ist, ziemlich natürlich erklären.

suffecturum] kann unmöglich in der Bedeutung von *subrogaturum*, *substituturum* gebraucht sein, sondern *sufficere* steht hier nachclassisch im neutralen Sinne, wie oft bei Plin. 2, 13, 3. 10, 49, 1. Paneg. 88. für: *genug sein, ausreichen.* Trajan hatte sich gleichsam, um dem ursprünglichen Dreikinderrecht, dessen Wohlthaten nur dem zufielen, der wirklich diese Zahl Kinder hatte, nicht zu nahe zu treten, dem Senat gegenüber verbindlich gemacht, diess Vorrecht nur einer beschränkteren Zahl von Begünstigten zukommen zu lassen.

XCVII. Dieser Brief mit Trajan's Antwort, vielleicht der interessanteste in der ganzen Sammlung hat der Anfechtungen so manche erfahren müssen. Zuvörderst hat man die Aechtheit beider Briefe bezweifelt, allein, wenn auch nicht die ausdrückliche Erwähnung derselben bei Tertullian und Eusebius diesen Verdacht beseitigte, so müssten wir immer fragen, welche Absicht Jemand wohl damit erreichen wollte? Ein Feind des Christenthums würde unverhohlener seinen Hass und seine Verfolgungssucht haben durchblicken lassen, während ein heimlicher Christ unmöglich glauben durfte, damit eine Apologie des

Christenthums ins Publicum zu bringen. Darum sind es auch vorzüglich innere Gründe, welche die Aechtheit der Briefe gegen jeden Zweifel schützen, denn nicht blos die Sprache stimmt ganz mit dem Styl der übrigen Briefe, auch die Gesinnung, welche sich hier ausspricht, spiegelt wahr und treu uns das Bild des Plinius und Trajan wieder, wie wir es uns längst nach der ganzen Sammlung dieser Briefe entwerfen mussten. Plinius, der mit der ausdrücklichen Weisung nach Bithynien gesendet war, die vielfach eingerissenen Unordnungen zu beseitigen, musste der bedenklichen Ueberhandnahme christlicher Bekenner und Gemeinden seine ganze Aufmerksamkeit schenken, aber weit entfernt, mit Feuer und Schwert gegen sie zu verfahren, wendet er sich um Verhaltungsmaassregeln an Trajan; seine ganze Darstellung aber athmet einen Geist der Milde, wie wir sie von einem Bekenner der Vielgötterei, von seinem Standpunkte aus betrachtet, kaum erwarten durften. In demselben Sinne antwortet Trajan; als Feind des Spionirsystems will er nicht, dass man die Schuldigen aufsuche, nur auf ausdrückliche Klage soll die Untersuchung eingeleitet werden und auch in diesem Falle wird die mildeste Auslegung empfohlen; blosse Verdachtsgründe sollen nirgends zur Bestrafung hinreichen. — Aber Viele von denjenigen, welche die Aechtheit der Briefe unangefochten liessen, stellten auf Grund derselben die Klage gegen Plinius und Trajan selbst an. Der Kaiser wird ein Christenverfolger, der Statthalter von Bithynien sein getreues Werkzeug. Die Frage Tertullian's: „waren die Christen schuldig, warum liess er die Untersuchung nicht mit aller Strenge einleiten, waren sie unschuldig, warum duldete er, dass sie bestraft wurden?“ ist oft wiederholt worden. Allein es bedarf kaum einer ausführlichen Rechtfertigung für Beide. Plinius hat gewissenhaft Untersuchungen angestellt, das geht deutlich aus der ganzen Relation an den Kaiser hervor; er verschweigt nichts, was zu Gunsten der Christen sprechen konnte, er widerlegt sogar alle die Verleumdungen, die gewöhnlich gegen sie vorgebracht wurden § 7., nur musste ihm, da ihm die beseligende Lehre des Christenthums fremd geblieben, die beharrliche Weigerung des Widerrufs für strafbare Hartnäckigkeit, das Bekenntniss selbst für schmählichen Aberglauben gelten. Ganz unbeachtet durfte er übrigens die Erscheinung nicht lassen; möglich dass die Priester laut genug Klage führten, da die Tempel mehr und mehr verödeten, die Opfer immer seltner wurden; und mehr als gewiss, dass die geheimen Zusammenkünfte der Christen vorzüglich Bedenken erregten und dass Plinius schon darum, da Trajan einen entschiedenen Widerwillen gegen Genossenschaften aller Art (s. zu 10, 42, 3) hegte, anfragen musste. Denn die politische Seite war es überhaupt, welche hier in Frage kam; die Römer sind in ihren religiösen Ansichten nie intolerant gewesen, in Asien und Aegypten haben sie stets andere Ueberzeugung, fremden Cultus geschont, ja sogar ausschweifenden Religionsübungen ihre Nachsicht geschenkt, aber die Christen stellten sich durch ihre geheimen Versammlungen, namentlich aber durch gewagte Behauptungen über die Gleichheit aller Menschen, über die Unzulässig-

Sollemne est mihi, Domine, omnia, de quibus dubito, 1 ad te referre. Quis enim potest melius vel cunctationem meam regere, vel ignorantiam excutere? Cognitionibus 2 de Christianis interfui numquam: ideo nescio, quid et quatenus aut puniri soleat aut quaeri. Nec mediocriter

keit des Eides wie des Kriegsdienstes, über die Pflichten der Fürsten, über das nahe Ende des Römerreiches und dergleichen in offenbare Opposition gegen den Staat und durften sich kaum wundern, wenn sie von den Staatsgewalten überwacht, auch nicht, wenn sie von ihnen missverstanden wurden. Fiel nun Trajan's Antwort so überaus mild aus, so stehen gewiss Plinius und sein kaiserlicher Freund vollkommen entschuldigt vor unsern Augen. Dass aber Beide in ihrem Urtheil die rechte Mitte behaupteten, geht wohl unwiderleglich daraus hervor, dass, während sie bei Vielen kaum dem Vorwurfe des Christenhasses entgingen, Andere aus diesen Briefen herauslasen, Trajan sei ein Gönner des Christenthums, Plinius gar ein heimlicher Christ gewesen; mag immerhin das Letztere sogar durch eine anmuthige Kirchenlegende, worin selbst ein Sohn des Plinius paradirt, unterstützt werden, wir halten diese Annahme der Widerlegung nicht werth und erwähnten sie nur, um ein Beispiel zu geben, welche willkürliche Deutungen sich oft die alten Schriftsteller gefallen lassen müssen.

1. *Sollemne*] das eigentlich nach seiner Etymologie etwas alljährlich Wiederkehrendes bezeichnet (so Cic. Mil. 10. N. D. 1, 6.) und daher oft von Festen, feierlichen Gebräuchen vorkommt, bedeutet dann oft auch das, was Jemand oft zu thun gewohnt ist (Cic. Attic. 7, 126. Suet. Aug. 24. 56. Plin. H. N. 28, 9.) Nie aber darf es für: *gewöhnlich*, *gebräuchlich*, *alltäglich* genommen werden. Plinius meint damit: „ich habe von jeher diess Verfahren befolgt" *).

excutere] Diese Lesart bei Beroald. wird nicht nur durch die Varianten *exstruere* und *exuere*, welche die ältesten Ausgaben bringen, bestätigt, sie ist auch allein dem Sinne der Stelle angemessen, da *instruere*, was die spätern Ausgaben bieten, zu *ignorantiam* einen wunderlichen Sinn gäbe.

2. *Cognitionibus — nunquam*] Obgleich Plinius unter Domitian Prätor war, so hatte er doch an den Untersuchungen gegen die verfolgten Christen, die vor ein anderes Forum gehörten, nicht Theil genommen.

nescio — quaeri] Diess Bekenntniss ist für Plinius, als gewesenen Consul und verordneten Statthalter nicht so naiv und ungeeignet, als

*) Uebrigens hatte Trajan in Bezug auf die Christen noch keinen Befehl erlassen, denn wie hätte sonst Plinius darüber in Ungewissheit sein können?

haesitavi, sitne aliquod discrimen aetatum, an quamlibet teneri nihil a robustioribus differant? detur poenitentiae venia, an ei, qui omnino Christianus fuit, desisse non prosit? nomen ipsum, si flagitiis careat, an flagitia cohaerentia nomini puniantur? Interim in iis, qui ad me tamquam Christiani deferebantur, hunc sum secu-3tus modum. Interrogavi ipsos, an essent Christiani. Confitentes iterum ac tertio interrogavi, supplicium minatus: perseverantes duci jussi. Neque enim dubitabam,

Semler meint. Plinius giebt sich dem Kaiser gegenüber, wie viele Briefe bezeugen, gern das Ansehen völliger Unkunde, um sich vollständiger belehren zu lassen. Auch bot die Untersuchung gegen die Christen so ganz neue Seiten; diese selbst zeigten neben manchem Sonderbaren, so vortreffliche Eigenschaften, dass Plinius in der That sich zu der Frage gedrungen fühlen musste, was eigentlich an diesen Schwärmern Strafe verdiene.

discrimen aetatum] Die christlichen Schriftsteller klagen wiederholt, dass man bei gerichtlicher Verfolgung der Bekenner ihres Glaubens nicht auf Geschlecht und Alter die billigen Rücksichten genommen habe, welche das römische Recht sonst in allen Fällen geltend gemacht. Plinius fragt aus Gründen der Humanität deshalb an, ob er in jenem Falle ein geringeres Strafmaass anwenden solle. Wenn aber Trajan darauf nichts erwiedert, so kann man es unmöglich als eine Sanction jener harten Maassregel nehmen, sondern der Kaiser hat es entweder übersehen oder er erwartete von der Menschenfreundlichkeit seines Statthalters, ohne besondere Erinnerung, ein milderes Verfahren.

quamlibet] s. zu 2, 14, 6.

poenitentia] kommt erst seit Livius vor, kann aber, obgleich *poenitet* oft die Stelle vertreten kann, nicht ganz im Gebrauch vermieden werden.

si flagitiis] Die spätern Ausgaben haben: *etiamsi fl.*, allein *etiam* ist wohl, wie auch Orelli annimmt, obgleich er der Vulg. folgt, ein Zusatz der Herausgeber, welcher durch das vorhergehende *ipsum* überflüssig wird. Im Folgenden haben die alten Ausgaben Ber. Av. Cat. Junt. Ald.: *his* und *iis* statt *in iis*, doch konnte *in* wegen des vorhergehenden *interim* leicht übersehen werden.

3. *duci*] Gierig will zwar diess Wort, nur um den Vorwurf der Grausamkeit von Plinius abzuwenden, hier blos von Einkerkerung verstehen und beweist durch einige Stellen aus Cicero, dass bisweilen *in carcerem* hinzugedacht werden müsse, allein abgesehen davon, dass *ducere* in den meisten Stellen wie *ἀπάγεσθαι* von der Abführung zur Todesstrafe gebraucht wird (Curt. 8, 7, 15. Senec. ira 1, 16. 3, 40.

qualecunque esset, quod faterentur, pertinaciam certe et inflexibilem obstinationem debere puniri. Fuerunt alii 4 similis amentiae: quos, quia cives Romani erant, annotavi in urbem remittendos. Mox ipso tractatu, ut fieri solet,

Flor. 3, 21. Tertull. ad Scap. 5. vergl. Sueton. Tib. 51. Cic. Cat. 1, 1. Justin. 12, 8.), so beweist das vorhergehende *supplicium* wie das folgende *puniri* genugsam, dass es hier anders nicht verstanden werden könne. Dass Plinius sich zu diesem Aeussersten entschloss, lag in der Ansicht von der unbedingten Unterwerfung, welche er als Statthalter des Kaisers fordern dürfe. Welche Todesstrafe er wählte, lässt sich nicht errathen, da die Christen alle Arten, oft die grausamsten, erfuhren, wie Enthauptung, Verbrennung, Steinigung, Kreuzigung, Zerreissen durch wilde Thiere.

pertinaciam] nach den ältesten Ausgg. für die Vulg.: *pervicaciam*; es bezeichnet ebenso wie dieses eine fehlerhafte, strafbare Hartnäckigkeit und scheint ein Lieblingswort des Plinius.

pertinaciam — obstinationem] Wenn man bedenkt, dass das Heidenthum und Judenthum damals geschäftig war, die abenteuerlichsten Mährchen und Beschuldigungen über die Christen zu verbreiten, dass man, nicht zufrieden, sie des Atheismus zu beschuldigen, ihren geheimen Zusammenkünften die empörendsten Ausschweifungen und Verbrechen aufbürdete, dass man ihnen Unzucht und Blutschande, Anbetung eines Eselkopfs oder der Schamtheile ihres Gemeindevorstehers, gemeinschaftlichen Genuss des Fleisches und Blutes von einem geschlachteten Kinde nachsagte, so giebt diess in der That einen vollgültigen Beweis von der milden Beurtheilung, welche die Christen bei Plinius erfuhren, wenn er sie nicht schlimmer beschuldigt, als es hier und § 8. geschieht. Selbst Tacitus (Ann. 15, 44.) und Sueton. (Ner. 16.) sprechen sich stärker aus, obgleich sie die Erscheinung nur vom Standpunkte des Historikers aus, nicht des Richters zu betrachten hatten.

4. *cives Romani*] Da die römischen Bürger zu den Zeiten der Republik nur durch das Volk in den Comitien zum Tod oder einer entehrenden Strafe verurtheilt werden konnten, so blieb auch für die Kaiserzeit den Bürgern das Vorrecht, nur in Rom das rechtmässige Forum der Verurtheilung anerkennen zu dürfen.

annotare] wird oft vom Richter gebraucht, der in die Straftabellen neben dem Namen des Verbrechens die verhängte Strafe oder die getroffene Verfügung eintragen liess. Suet. Calig. 27.

ipso tractatu] richtiger als *i. tractu*, was wenige ältere Ausg. haben; nicht durch Verzögerung (dem auch *mox* widerspricht) konnte es veranlasst werden, dass die Beschuldigungen und Verdächtigungen (*crimen*) sich häuften, sondern, da einmal die Untersuchungen im Gange waren, war die Versuchung zur Anklage grösser.

5 diffundente se crimine plures species inciderunt. Propositus est libellus sine auctore multorum nomina continens. Qui negant esse se Christianos aut fuisse, cum praeeunte me deos appellarent et imagini tuae, quam propter hoc jusseram cum simulacris numinum adferri, ture ac vino supplicarent, praeterea male dicerent Christo, quorum

species] hier in der seltnen Bedeutung von: *Fälle, Beispiele.* Gerechtfertigt wird der Ausdruck dadurch, dass Plinius jedenfalls die vielen vorkommenden Fälle in gewisse Classen oder Gattungen gebracht hatte.

5. *Propositus — putavi*] Der Sinn der Stelle war durch fehlerhafte Interpunction vielfach entstellt, bis Ernesti und Gesner ihn wiederherstellten. Doch blieb, selbst nach Orelli, noch eine Verbesserung übrig. Wir haben mit *continens* den ersten Satz geschlossen und das Folgende mit dem nächsten Satz verbunden. Die anonyme Klagschrift, welche viele Namen angeblicher Christen enthielt, konnte unmöglich zugleich die Angabe enthalten, dass sie ihre Theilnahme leugneten. Es steht also *qui negant — fuisse* in genaustem Zusammenhange mit *dimittendos esse putavi.* Dadurch kommt aber zugleich die Lesart aller frühern Ausgaben: *negant*, die der Conjectur des Casaubonus weichen musste, wieder zu Ehren.

praeeunte me] s. zu 10, 60.

imagini tuae] Natürlich musste Anrufung und Verehrung der Götter für das sicherste Zeichen gelten, dass die Christen zu dem früheren Glauben zurückkehrten; auffallender dürfte die Verehrung erscheinen, welche sie dem Bilde des Kaisers erweisen mussten, da Trajan eine so knechtische Unterwerfung oder Schmeichelei in andern Fällen allen Ernstes zurückwies (Paneg. 2. 52.), während er sie in seinem Antwortschreiben stillschweigend zu billigen scheint. Allein es wird erklärbar, wenn man bedenkt, dass die Christen namentlich auch in politischer Beziehung als Aufrührer verdächtigt wurden und dass sie also durch jene Ceremonie ihre Unterwerfung unter den Kaiser erklären mussten. Ist doch selbst in neuester Zeit dasselbe Strafmittel gegen politische Verbrecher in Deutschland angewendet worden.

male dicerent] Gegen den Ausdruck, der in ähnlicher Bedeutung schon bei Cicero (Cael. 3. Fam. 3, 8.) vorkommt, kann mit gutem Grund nichts eingewendet werden; es bedeutet hier: *lästern, Schmähungen ausstossen, βλασφημεῖν.* Nur eine unzeitige Bedenklichkeit derer, welche dem Plinius die angebliche Härte nicht zutrauen mochten, konnte den Zusatz für unächt erklären. So weit ging die Sympathie des Plin. für die Christen nicht, dass er nicht jedes Mittel für geeignet gehalten hätte, sie von ihrem Bekenntniss abzubringen.

nihil posse cogi dicuntur, qui sunt revera Christiani, dimittendos esse putavi. Alii ab indice nominati esse se 6 Christianos dixerunt et mox negaverunt: fuisse quidem, sed desisse, quidam ante triennium, quidam ante plures annos, non nemo etiam ante viginti quoque. Omnes et imaginem tuam deorumque simulacra venerati sunt: ii et Christo male dixerunt. Adfirmabant autem, hanc fuisse summam 7 vel culpae suae vel erroris, quod essent soliti stato die

ergo] das einige Ausgaben vor *dimittendos* bieten, das aber in den besten alten Ausgaben fehlt, wurde gewiss nur hinzugefügt, weil man wegen fehlerhafter Interpunction die Stelle nicht verstand. Auch *ego*, das manche dafür vorschlugen, würde hier nicht an seiner Stelle sein.

6. *indice*] Sollte auch die Bemerkung des Asconius, dass *index* den bezeichne, der als Theilnehmer eines Verbrechens unter der Zusicherung der Straflosigkeit die Schuldigen zur Anzeige bringt, hier keine Anwendung finden, so bedeutet es doch einen Angeber und muss von dem Verfasser der vorher genannten Klagschrift unterschieden werden; denn während jene meist die Theilnahme leugneten, scheint dieser Ankläger wirkliche Bekenner des Christenthums getroffen zu haben, daher es auch wahrscheinlich wird, dass er sich selbst unter ihrer Zahl befunden.

etiam — quoque] Ein auffallender Pleonasmus, der aber nicht hier blos sich findet, Cic. d. orat. 1, 35. N. D. 1, 22. Terent. Hecyr. 4, 1, 28. 5, 1, 7. Lucret. 3, 293. Aehnlich kommt auch *et etiam*, *atque etiam*, *et quoque*, *rursus denuo* vor. Richtiger als Döderlein, der es nur damit entschuldigt, dass die Römer an Verbindungen sehr sinnverwandter Begriffe, besonders in rhetorischen Stellen, nicht leicht Anstoss nahmen, erklärt Ellendt diesen Gebrauch als blos scheinbare Tautologie, indem *etiam* ein Aufsteigen vom Kleinern zum Grössern, *quoque* das mit Andern Gemeinschaftliche bezeichne. Diess auf unsere Stelle angewendet, würde also *quoque* sich an *non nemo*, *etiam* an *ante viginti* mehr anschliessen. Aehnlich brauchen wir: *sogar auch*. Die Conjectur: *viginti quinque* verdient also keine Berücksichtigung.

7. *stato die*] Die Judenchristen behielten den Sabbath zur wöchentlich wiederkehrenden Gottesverehrung bei, während die Heidenchristen zum Andenken an die Auferstehung Jesu den Sonntag oder ersten Tag der Woche vorzogen. Die Sonntagsfeier lässt sich schon aus Stellen des N. Test. nachweisen, nur auf unsere Stelle sollte man sich nicht berufen, wie Augusti thut.

ante lucem convenire carmenque Christo quasi Deo dicere secum invicem, seque sacramento non in scelus aliquod obstringere, sed ne furta, ne latrocinia, ne adulteria committerent, ne fidem fallerent, ne depositum

ante lucem] Nicht, weil Christus, dessen Ankunft sie freilich bald erwarteten, wie ein Dieb in der Nacht kommen würde, hielten die ersten Christen blos Nachts ihre religiösen Andachten; die Furcht vor unwillkommenen Störungen und Verfolgungen zwang sie wohl, das Dunkel zu suchen (daher *coetus antelucani* bei Tertull. apol. 2.); Grabgewölbe, Höhlen, Wälder und Felsgrüfte waren oft die geheimen Zeugen ihrer Gottesverehrung. Freilich erhielten dadurch ihre Zusammenkünfte das Gepräge staatswidriger Zusammenrottung und die Verleumdung war geschäftig, sie mit allen Greueln, die das Licht scheuen, auszustatten. Aber gewiss hat dieses mysteriöse Dunkel dem Christenthum auch manchen Bekenner zugeführt; daher behielt man auch später die nächtliche Feier unter dem Namen von *Vigilien*, *Metten*, *Vesper* bei.

carmen] Obgleich nicht zu leugnen ist, dass *carmen* auch von feierlicher Gebetsformel oder Sprüchen gebraucht wird (Paneg. 53. 92.), so ist doch sehr wahrscheinlich, dass schon damals die Christen in Gesängen die Gottheit anriefen; Tertullian apol. 2. sagt ausdrücklich: *ad canendum Christo et Deo.* Schon früh, diess ist Thatsache, wurden in der christlichen Kirche Antiphonieen gebräuchlich (und darauf deutet hier *secum invicem*, was Herbst falsch mit: *gemeinschaftlich*, *zusammen*, übersetzt, Gierig sogar für lästig und überflüssig hält), so dass der Presbyter vorsang und die Gemeinde wiederholte oder antwortete. Unwillkürlich mussten nun diese Sprüche oder Gebete eine Art Melodie annehmen. Herder nimmt mit ausdrücklicher Berufung auf unsere Stelle an, dass damals schon die Psalmen, als dazu am geeignetsten, gebräuchlich waren, da sie durch ihren Parallelismus von selbst zu gesangartigem Vortrag einluden.

quasi Deo] ist gewiss nicht ein Zusatz des Plinius; Tertullian hat freilich *et Deo*; allein Plinius giebt ja das Bekenntniss ehemaliger Christen, die vielleicht eben durch *quasi* andeuten wollten, dass sie in einem Irrthum befangen gewesen. Auch macht v. Ammon darauf aufmerksam, dass der Lehrbegriff der Christen über die Göttlichkeit Jesu damals noch nicht mit Strenge und Bestimmtheit ausgebildet war. Eben darum möchten wir aber nicht mit Cellar in dieser Stelle ein glänzendes Zeugniss für die Göttlichkeit des Erlösers erkennen.

sacramento] Da die ersten Christen den Eid als etwas Verwerfliches ansahen, kann *sacramentum* hier nur von feierlicher Verpflichtung, welche wohl durch irgend eine symbolische Handlung geheiligt ward, verstanden werden.

appellati abnegarent: quibus peractis morem sibi discedendi fuisse, rursusque ad capiendum cibum, promiscuum tamen et innoxium: quod ipsum facere desisse post edictum meum, quo secundum mandata tua hetaerias esse vetueram. Quo magis necessarium credidi, ex duabus 8 ancillis, quae ministrae dicebantur, quid esset veri et per

appellare] hier in besonderer Bedeutung, wie es im Gerichtsbrauch üblich war: „*eine Schuld einfordern.*"

abnegare] kommt nach dem Vorgange früherer Dichter erst bei den Prosaikern der nachclassischen Zeit vor, Quintil. Institt. 11, 2, 11. Columell. 10, 51.

rursusque] Die neuern Ausgaben fügen hier noch *coeundi* hinzu, was aber sich leicht als eine Glosse erweist, da der Satz durch *rursus* sich leicht und natürlich an den Anfang der Periode anschliesst, aus welchem man *convenisse* suppliren muss.

capiendum cibum] Agapen oder gemeinschaftliche Liebesmahle hielten die frühesten Christen, um ein innigeres Zusammenhalten der Glaubensbrüder zu bewirken. Alle Stände nahmen daran Theil, jeder trug nach seinem Vermögen zu den Kosten bei und der Arme wurde von dem Reichen mit bewirthet. Zum Schluss genossen sie gewöhnlich das heilige Abendmahl.

promiscuum tamen et innoxium] Diesen Zusatz hielten diese gewesenen Christen für nothwendig, weil gerade jene Agapen der Gegenstand arger Verleumdung gewesen waren. Da es verlautete, dass sie dort den Leib und das Blut Christi genössen, so bildete sich bald der Glaube an thyesteische Mahle, bei welchen jeder von dem Fleische und Blute eines geschlachteten Kindes kosten müsse. *promiscuus* kann daher hier nur „ganz gewöhnliche" Speise bedeuten, die sich durch nichts von den sonst üblichen Nahrungsmitteln unterschied.

8. *Quo magis*] Plin. hielt es besonders, der eingestandenen Zusammenkünfte wegen, die ja politisch bedenklich sein konnten, für dringend nothwendig, anderweite Untersuchungen anzustellen.

ancillis] Schon seit der ersten Gründung der christlichen Kirche, welche überhaupt dem zweiten Geschlecht eine würdigere Stellung anwies, wurden bei jeder Gemeinde weibliche Personen unter dem Namen *Diakonissen* angestellt, welche ohne priesterliche Functionen zu verrichten und ohne ordinirt zu sein, doch in einem sehr wohlthätigen Kreise von Pflichten die Zwecke der Kirche förderten. Armen- und Krankenpflege, häusliche Vorbereitung der weiblichen Katechumenen, Zuspruch bei Verurtheilten, Handreichung, welche sie zur Bewahrung von Zucht und Sitte den weiblichen Täuflingen gewährten, nahm ihre Thätigkeit in Anspruch. Wittwen, die nur einmal verehelicht gewesen,

tormenta quaerere. Nihil aliud inveni, quam superstitionem pravam, immodicam. Ideo dilata cognitione ad con-
9 sulendum te decurri. Visa est enim mihi res digna consultatione, maxime propter periclitantium numerum. Multi enim omnis aetatis, omnis ordinis, utriusque sexus etiam, vocantur in periculum et vocabuntur. Neque civitates tantum, sed vicos etiam atque agros superstitionis istius contagio pervagata est: quae videtur sisti et corrigi
10 posse. Certe satis constat, prope jam desolata templa

ältere Frauen, auch Jungfrauen, alle zwischen dem 40. und 60. Lebensjahre, unterzogen sich dem Amte, zu dem man aber vorzugsweise gern Mütter wählte, welche durch Erfahrung gelernt hatten, am wirksamsten Trost und Hülfe zu spenden. Dass Plinius nicht, wie Gierig annimmt, hier gewöhnliche Sclavinnen meinte, sondern Diakonissen, geht unwiderleglich aus dem Zusatz, *quae ministrae dicebantur*, wodurch er eine Uebersetzung jenes Wortes giebt, die sonst überflüssig gewesen wäre, hervor. Auch durfte er hoffen, von ihnen, die mit den gottesdienstlichen Gebräuchen vertraut sein mussten, etwas Zuverlässiges zu erfahren. Dass er die Tortur anwendete, darf nicht auffallen, da sie als des römischen Bürgerrechts nicht theilhaftig auf die Wohlthat, von der Anwendung dieses gewaltsamen Zwangmittels befreit zu sein, keinen Anspruch hatten.

superstitio] nannten die Römer jede Gottesverehrung, welche mit der Staatsreligion nicht übereinstimmte, natürlich wurde das Wort oft auch von der christlichen Religion gebraucht.

immodica] kann nicht von der schnellen und maasslosen Ausbreitung verstanden werden, welche Plin. erst im Folgenden zur Sprache bringt, sondern er versteht darunter die Hartnäckigkeit der Bekenner und das Abweichende, das Abenteuerliche der ganzen Erscheinung.

9. *periclitari*] Wie *periculum* Cic. Fam. 6, 11. von bedenklichen, gefährlichen Rechtsfällen gebraucht wurde, so galt *periclitari* auch von denen, welche in solche verwickelt waren.

corrigi] Da Plin. hier plötzlich der in *contagio*, *pervagari*, *sisti* befolgten Metapher untreu wird, so hat allerdings Gronov's Conjectur: *corripi*, das wir nur nicht für synonym mit *imminui* nehmen möchten, sehr viel Einschmeichelndes, allein die Uebereinstimmung aller Ausgaben zwingt uns anzunehmen, dass Plinius nicht sofort einen entsprechendern Ausdruck gefunden habe.

10. *desolatus*] in der Bedeutung von *sola*, *relicta*, *deserta* nachclassisch, Lucan. 4, 700. Suet. Calig. 12. Hier ist es so viel wie: *cultoribus vacua*. Prudentius sagt ähnlich:

coepisse celebrari et sacra sollemnia diu intermissa repeti, pastumque venire victimarum, cujus adhuc rarissimus emtor inveniebatur. Ex quo facile est opinari, quae turba hominum emendari possit, si sit poenitentiae locus.

XCVIII.

Trajanus Plinio S.

Actum, quem debuisti, mi Secunde, in excutiendis caussis eorum, qui Christiani ad te delati fuerant, secutus es. Neque enim in universum aliquid, quod quasi certam formam habeat, constitui potest. 1 *Conquirendi non sunt: si deferantur et arguantur, puniendi sunt: ita tamen, ut, qui negaverit se Christianum esse idque re ipsa manifestum fecerit, id est, supplicando diis nostris, quamvis suspectus in praeteritum veniam ex poenitentia* 2

plebs in sacellis rarior,
Christi ad tribunal curritur.

coepisse] Nach Cicero's Gebrauch, der überall zum Infin. Passivi auch die passive Form von *coepi* setzt, müsste es *coepta esse* heissen.

pastumque — cujus] So haben die ältesten Ausgaben gegen die Vulg.: *passimque venire victimas, quarum.* Der Sinn ist nach Orelli: auch fänden sich Leute, die die Fütterung von Opferthieren in Accord nähmen, was bis jetzt nur sehr selten der Fall gewesen. Doch hat diese Erklärung immer noch die Schwierigkeit, dass *conducere* nicht in *venire* zu liegen scheint und dass *emtor* kaum für gleichbedeutend mit *redemtor* genommen werden kann.

rarissimus] Nach einem gar nicht seltnen Gebrauch nachclassischer Schriftsteller, die darin den Dichtern folgten, für: *rarissime*, Tacit. Germ. 2, 6. Ann. 2, 37. 4, 33. Quintil. 7, 3, 16.

XCVIII. 1. *actus*] hier: *Verfahren*, in ähnlichem Sinne steht es 10, 37.

excutere] ein dem Gerichtsbrauch eigenthümlicher Ausdruck in der Bedeutung von *examinare*, *disquirere*, so: *excutere crimen*, *verba*, *verum*, *fidem*, *jus;* hergenommen von localer Aussuchung, wo ein verdächtiger Gegenstand vermuthet wurde.

in universum] nachclassisch für: *generatim*, *universe.*

2. *quamvis suspectus*] Vorzüglich hier zeigt sich die ausserordentliche Milde, welche Trajan gegen die Christen angewendet wissen

impetret. Sine auctore vero propositi libelli in nullo crimine locum habere debent. Nam et pessimi exempli nec nostri seculi est.

XCIX.

C. Plinius Trajano.

Amastrianorum civitas, Domine, et elegans et ornata habet inter praecipua opera pulcherrimam eandemque longissimam plateam; cujus a latere per spatium omne porrigitur nomine quidem flumen, re vero cloaca foedissima ac sicut turpis immundissimo aspectu, ita pestilens odore teterrimo. Quibus ex caussis non minus salubritatis quam decoris interest eam contegi: quod fiet, si permiseris;

wollte. Alle Beschuldigungen und Verdachtsgründe, welche in Bezug auf Vergangenheit vorgebracht werden konnten, sollten durch den Widerruf (*ex poenitentia*) niedergeschlagen und alles weitere Verfahren eingestellt werden.

seculi] s. zu 4, 11, 6.

XCIX. 1. *Amastris*] eine Stadt an der Küste von Paphlagonien, auf einer Landzunge, die auf beiden Seiten einen Hafen hatte, Plin. H. N. 6, 2. Mela 1, 19, 60.

platea] kann, wie schon Herzog zum Cäsar sehr richtig bemerkt, hier nicht eine Doppelreihe von Häusern bezeichnen, sondern eine breite Strasse, einen Weg in der Stadt zum Lustwandeln.

porrigi] gern von Gegenständen, welche in langem Zuge ohne Unterbrechung sich fortbewegen (Tacit. Ann. 1, 51. Hist. 5, 16.) Doch wird es auch von leblosen Gegenständen gebraucht, welche eine zusammenhängende Reihe bilden, wie Br. 5, 6, 9.

re vero] Ich habe mich nicht entschliessen können, mit Orelli blos nach Beroald. *re vera* aufzunehmen, da ein Uebelklang entsteht und *quidem* den Gegensatz von *vero* zu verlangen scheint.

ac sicut] so hat Orelli nach der verdorbenen Lesart der ältesten Ausgg.: *ac situ* trefflich hergestellt, denn die Lesart der spätern Ausg. seit Aldus, *quae sicut*, ist ein weniger glücklicher Versuch und machte *est* nach *pestilens* nothwendig, das die ältesten Ausgg. nicht kennen.

teter] ist der eigenthümliche Ausdruck von üblem, widrigem Geruch, Cic. N. D. 2, 56. Caes. B. C. 3, 29.

curantibus nobis, ne desit quoque pecunia operi tam magno quam necessario.

C.

Trajanus Plinio S.

Rationis est, mi Secunde carissime, contegi aquam istam, quae per civitatem Amastrianorum fluit, si intecta salubritati obest. Pecunia ne huic operi desit, curaturum te secundum diligentiam tuam certum habeo.

CI.

C. Plinius Trajano.

Vota, Domine, priorum annorum nuncupata alacres laetique persolvimus; novaque rursus curante commilitonum et provincialium pietate suscepimus: precati deos, ut te remque publicam florentem et incolumem ea benignitate servarent, quam super magnas plurimasque virtutes praecipua sanctitate, obsequio, deorum honore meruisti.

2. *ne desit quoque*] Da Gierig die Stelle richtig interpungirte, durfte er an *quoque* nicht Anstoss nehmen. Die Hauptsache war die Genehmigung des Kaisers, Plinius verspricht nur, für die Aufbringung des nöthigen Aufwands sorgen zu wollen. So hat es auch Trajan verstanden, der *curaturum* allein darauf bezieht.

CI. *Vota*] s. zu 10, 44.

curante] So einschmeichelnd auch die Conjectur Cellar's: *certante*, namentlich wenn man 10, 60. vergleicht, sein mag, so haben wir es doch nicht gegen alle diplomatischen Hülfsmittel aufnehmen mögen, wie Orelli thut, der hier einmal den alten von ihm verglichenen Ausgg. untreu wird.

obsequio] Dafür haben die Ausgaben seit Catan. *consequi*, allein, da einmal in der Ausgabe des Avant. die ächte Lesart, die Ber. bietet, in *obsequi* verdorben war, konnten die Herausgeber nicht leicht auf *obsequio* rathen, das ihnen als ein für einen Kaiser sehr unpassendes Lob gelten konnte, da es doch zwischen *sanctitate* und *deorum honore* seine richtige Bedeutung erhält. *meruit consequi* möchte übrigens kaum zu rechtfertigen sein. *deorum* aber, das alle Ausgaben bringen, möchten wir nicht mit Orelli als unächt bezeichnen.

deorum honor] ist die Verehrung, welche er den Göttern erwies.

CII.

Trajanus Plinio S.

Solvisse vota diis immortalibus te praeeunte pro mea incolumitate commilitones cum provincialibus laetissimo consensu et in futurum nuncupasse, libenter, mi Secunde carissime, cognovi literis tuis.

CIII.

C. Plinius Trajano.

Diem, in quem tutela generis humani felicissima successione translata est, debita religione celebravimus, commendantes diis imperii tui auctoribus et vota publica et gaudia.

CIV.

Trajanus Plinio S.

Diem imperii mei debita laetitia et religione commilitonibus et provincialibus, praeeunte te, celebratum libenter cognovi literis tuis.

CIII. *dies, in quem*] So ganz dunkel ist die Stelle nicht, wofür sie von vielen Erklärern gehalten wird. Da Plinius mehr als einmal denselben Glückwunsch darbringen musste, so konnte er wohl auch einmal sich der Wendung bedienen, dass er den Tag des Regierungsantritts gleichsam den Träger der allgemeinen Wohlfahrt nennt, als welcher er ja durch allgemeine Freude über Erfüllung dargebrachter und durch Vollziehung neuer Gelübde gefeiert wurde. Verständlicher freilich ist Gronov's Conj.: *diem, quo in te.*

tutela] s. zu 10, 60.

CIV. *commilitonibus*] Nur Cat. und Froben. haben von den ältesten Ausgaben *a commilitonibus*, das die neueren Herausgeber bisher, gewiss mit Unrecht, beibehielten. Auch *mi Secunde carissime* nach *libenter* kennen Ber. Av. Cat. nicht.

CV.

C. Plinius Trajano.

Valerius, Domine, Paulinus excepto Paulino jus Latinorum suorum mihi reliquit: ex quibus rogo tribus interim jus Quiritium des. Vereor enim, ne sit immodicum pro omnibus pariter invocare indulgentiam tuam; qua debeo tanto modestius uti, quanto pleniorem experior. Sunt autem, pro quibus peto, C. Valerius Aestraeus, C. Valerius Dionysius, C. Valerius Axer.

CVI.

Trajanus Plinio S.

Cum honestissime iis, qui apud fidem tuam a Valerio Paulino depositi sunt, consultum velis mature per me,

CV. *Valerius Paulinus*] s. zu 2, 2.

excepto Paulino] Die Wiederherstellung dieser allein richtigen Lesart nach den ältesten Ausgaben Ber. Avant. Cat. verdanken wir Orelli. Die spätern Herausgeber, welche durchaus *excepto* im Sinne von: „*mit Ausnahme*" verstanden und die unbestimmte Angabe *Paulino* damit nicht recht vereinigen konnten, lasen dafür *excepto uno*. Allein Paulinus war der Sohn oder nächste Verwandte des Valerius Paulinus, den dieser bei Ertheilung des Ehrenrechts überging (*excipiebat*) um es dem Plin. zu übertragen. *excepto uno* würde, wenn es ächt wäre, erst nach *suorum* seine Stelle haben finden können.

Latinorum] Nach einer Gesetzbestimmung, welche unter dem Consulat des L. Junius Norbanus a. u. 771, nach Chr. 17, erlassen worden, erhielten die Sclaven, welche auf eine minder feierliche Art freigesprochen wurden, nur die beschränkten Rechte der Lateiner unter dem Namen *Latini Juniani*. Sie durften kein Zeugniss abgeben, keine Erbschaft antreten u. dgl. Das volle Bürgerrecht erhielten sie erst durch das *jus Quiritium*, s. zu 10, 4. Plinius erhielt durch diese testamentarische Verfügung Patronatsrechte über jene *Latini*.

CVI. *depositi*] Wie tief eingewurzelt den Römern die Ansicht war, dass der Sclav nur als Sache zu betrachten sei, geht vielleicht auch aus dem Gebrauch dieses Wortes hervor, das sonst nirgends von Personen gebraucht wird.

mature] Es bedurfte kaum der Berufung auf 8, 17, 6. 10, 11, 3.

iis interim, quibus nunc petisti, dedisse me jus Quiritium, referri in commentarios meos jussi, idem facturus in caeteris, pro quibus petieris.

CVII.

C. Plinius Trajano.

Rogatus, Domine, a P. Accio Aquila, centurione cohortis sextae equestris, ut mitterem tibi libellum, per quem indulgentiam pro statu filiae suae implorat, durum putavi negare, cum scirem, quantam soleres militum precibus patientiam humanitatemque praestare.

CVIII.

Trajanus Plinio S.

Libellum P. Accii Aquilae, centurionis cohortis sextae equestris, quem mihi misisti, legi: cujus precibus motus dedi filiae ejus civitatem Romanam. Libellum rescripti, quem illi redderes, misi tibi.

um diese Lesart bei Ber. Cat. Frob. gegen *matura* zu schützen, da eine Aufforderung des Trajan an Plinius hier doch nicht an ihrer Stelle wäre; wohl aber erhält *mature* in dem Sinne von: *bald, schleunig* dadurch, dass Plinius vorläufig nur für Drei seiner Clienten um das volle Bürgerrecht bittet, ein ähnliches Gesuch aber für die Zukunft in Aussicht stellt, seine volle Bedeutung.

CVII. *cohors equestris*] So auffallend die Zusammenstellung erscheint, da sonst überall Cohorte eine Abtheilung des Fussvolks bezeichnet, so wird sie doch vollkommen gerechtfertigt durch mehrere Inschriften (wie: *peditibus et equitibus, qui militant in cohorte*) und lässt sich am natürlichsten dadurch erklären, dass einzelnen Cohorten eine Abtheilung Reiterei zugetheilt war, die einen integrirenden Bestandtheil derselben ausmachte; daraus erklärt es sich auch, dass ihr Befehlshaber Centurio hiess. Dieselbe Verbindung von einem Centurio, einigen Reitern und mehrern Mann zu Fuss zu gemeinschaftlichem Dienst findet sich 10, 32. Von Reitern der Bundesgenossen möchten wir es nicht mit Lallemand verstehen.

CIX.

C. Plinius Trajano.

Quid habere juris velis et Bithynas et Ponticas civitates in exigendis pecuniis, quae illis vel ex locationibus vel ex venditionibus aliisve caussis debeantur, rogo Domine, rescribas. Ego inveni a plerisque proconsulibus concessam eis protopraxian eamque pro lege valuisse. Existimo tamen tua providentia constituendum aliquid et sanciendum, per quod utilitatibus eorum in perpetuum consulatur. Nam quae sunt ab aliis instituta, sint licet sapienter indulta, brevia tamen et infirma sunt, nisi illis tua contingit auctoritas.

CX.

Trajanus Plinio S.

Quo jure uti debeant Bithynae vel Ponticae civitates in iis pecuniis, quae ex quaque caussa reipublicae debebuntur, ex lege cujusque animadvertendum est. Nam sive habent privilegium, quo caeteris creditoribus antepo-

CIX. 1. *et Bithynas et Ponticas*] s. zu 10, 18, 1.

protopraxia] erhält durch Trajan's Antwort seine richtige Erklärung. Plinius wünscht für die Städte seiner Provinz bei jeder Schuldenmasse, wobei sie concurrirten, Anspruch, zuerst befriedigt zu werden, gleichsam den ersten Conseus, wie es bei uns frommen Stiftungen eingeräumt ist. Dieses Vorrecht besass schon seit Augustus der kaiserliche Fiscus für seine Forderungen und die Kaiser hatten das Recht, ein ähnliches Privilegium auch Städten und Gemeinden zu ertheilen. Trajan's Gerechtigkeit gewährt aber dieses Vorrecht nur für die Fälle, wo gesetzlich der Anspruch schon begründet war.

2. *contingit*] Nicht blos, weil Plinius gewöhnlich *nisi* mit dem Indicativ verbindet, wie 2, 10, 3. 2, 17, 29, sondern weil der Sinn der Stelle es verlangt, dass Plin. die Voraussetzung mit Bestimmtheit ausspricht und weil die ältesten Ausgaben Ber. Av. es bieten, verdiente *contingit* vor *contingat* den Vorzug, was auch Orelli aufnahm.

CX. *privilegium*] s. zu 10, 56, 1.

nantur, custodiendum est: sive non habent, in injuriam privatorum id dari a me non oportebit.

CXI.

C. Plinius Trajano.

1 Ecdicus, Domine, Amisenorum civitatis petebat apud me a Julio Pisone denariorum circiter XL millia donata ei publice ante XX annos, bule et ecclesia consentiente: utebaturque mandatis tuis, quibus ejusmodi donationes 2 vetantur. Piso contra plurima se in rempublicam contulisse ac prope totas facultates erogasse dicebat. Addebat etiam temporis spatium postulabatque, ne id, quod pro multis et olim accepisset, cum eversione reliquae dignitatis reddere cogeretur. Quibus ex caussis integram cognitionem differendam existimavi, ut te, Domine, consulerem, quid sequendum putares.

CXII.

Trajanus Plinio S.

Sicut largitiones ex publico fieri mandata prohibent, ita, ne multorum securitas subruatur, factas ante aliquantum temporis retractari atque in irritum vindicari

CXI. 1. *ecdicus*] war der Anwalt eines städtischen Gemeinwesens, der überhaupt das Beste desselben wahrzunehmen, besonders aber aussenstehende Gelder einzutreiben hatte, Cic. Fam. 13, 56, 3.

a Julio] s. zu 10, 64.

bule et ecclesia] Senat und Volk nach römischen Begriffen.

utebaturque] Auffallender Weise hat Orelli diese Lesart aller alten Ausgaben verlassen, um *nitebaturque* nach ed. Frob. aufzunehmen. *uti mandatis* in der Bedeutung von: *sich berufen auf Verordnungen, sie für sich anführen*, dürfte nichts Auffälliges haben.

2. *cum eversione — dignitatis*] so dass er gänzlich ruinirt werde, dass ihm die Mittel einer anständigen Existenz (*dignitas*), die ihm noch geblieben, genommen würden.

CXII. *in irritum vindicari*] in der Bedeutung von: *in irritum*

non oportet. Quidquid ergo ex hac caussa actum ante viginti annos erit, omittamus. Non minus enim hominibus cujusque loci quam pecuniae publicae consultum volo.

CXIII.

C. Plinius Trajano.

Lex Pompeja, Domine, qua Bithyni et Pontici utuntur, eos, qui buleutae a censoribus leguntur, dare pecuniam non jubet: sed ii, quos indulgentia tua quibusdam civitatibus super legitimum numerum adjicere permisit, et singula millia denariorum et bina intulerunt. **1** Anicius deinde Maximus proconsul eos etiam, qui a censoribus legerentur, duntaxat in paucissimis civitatibus aliud aliis, jussit inferre. **2** Superest ergo, ut ipse dispicias, an in omnibus civitatibus certum aliquid omnes, qui deinde buleutae leguntur, debeant pro introitu dare. **3** Nam quod in perpetuum mansurum est, a te constitui decet, cujus factis dictisque debetur aeternitas.

CXIV.

Trajanus Plinio S.

Honorarium decurionatus omnes, qui in quaque civitate Bithyniae decuriones fiunt, inferre debeant nec ne,

revocari, *deduci* kommt nur an dieser Stelle vor. Da *vindicare* „in Anspruch nehmen" bedeutet, muss man es als eine Kürze des Ausdrucks nehmen in dem Sinne von: *vindicare, ut irritae fiant largitiones.*

CXIII. 1. *lex Pompeja*] s. zu 10, 83, 1.

buleutae] Nach Orelli's Conjectur, da die alten Ausgg. *in buleuta, in bulena* bieten, woraus die spätern Herausgeber *in bulen* gemacht haben.

2. *aliud aliis*] Der Beitrag der antretenden Senatoren richtete sich nach der Grösse und Bedeutung der Städte, für welche sie gewählt wurden.

CXIV. *Honorarium*] ein Ehrengeschenk für gehabte Mühe; früher nannte man namentlich das Getreide so, das die Provinz dem Proconsul schenkte, Cic. Pis. 35. Unter den Kaisern bezeichnete man damit

in universum a me non potest statui. Id ergo, quod semper tutissimum est, sequendam cujusque civitatis legem puto: scilicet adversus eos, qui inviti fiunt decuriones, id existimo acturos, ut praestatio caeteris praeferatur.

die Summe Geldes, welche der Rechtsanwalt nach Beendigung des Processes von seinem Clienten annehmen durfte, ohne dass er sich dieselbe vorher stipulirt haben durfte. Immer also blieb dem Wort der Begriff eines bedungenen Lohns, Honorar, fremd. Hier bedeutet es die Summe, welche der neuerwählte Decurio für *erfahrene* Ehre erlegen musste.

adversus] hat hier, ohne einen feindlichen Sinn zu behaupten, blos die Bedeutung: *denen gegenüber*, *in Bezug auf.*

inviti] Dem Decurionat waren beschwerliche Verpflichtungen auferlegt, die mit der damit verbundenen Ehre so wenig in Verhältniss standen, dass man sich, zumal bei dem Aufwand, den es herbeiführte, auf alle Weise demselben zu entziehen suchte. Selbst Zwangsmittel mussten bisweilen angewendet werden.

ut praestatio — praeferatur] Diese von manchen Erklärern ganz aufgegebene, von andern durch verunglückte Versuche heimgesuchte Stelle glauben wir so am besten hergestellt zu haben. Die Vulgate: *ut erogatio caeteris praeferatur*, welche auch nach Gesner's Erklärung keinen entsprechenden Sinn giebt, findet sich erst bei Catanäus, während die frühern Ausgg. Beroald. Avant. *praefatio* bieten, woraus Orelli sehr glücklich *praestatio* vermuthet hat. Nur können wir mit ihm uns nicht einverstehen, wenn er zugleich *proferatur* vermuthet, in dem Sinne: „dass die, welche freiwillig das Amt übernehmen, den Vorzug geniessen, das Honorar erst nach längerer Frist erlegen zu dürfen.“ Es fragt sich sehr, ob sie diess als eine grosse Wohlthat angesehen haben würden, auch war ja Plinius' Anfrage darauf nicht gestellt. Trajan will auch hier nach seiner Gewohnheit gesetzliche Bestimmungen überall aufrecht erhalten wissen, doch, da die Erlegung des Antrittsgeldes immer nur als Nebensache angesehen werden musste, giebt er zu bedenken (*scilicet*), *dass das, was die Gewählten als Decurione zu leisten haben, vor allen andern Rücksichten den Vorzug verdiene.*

CXV.

C. Plinius Trajano.

Lege, Domine, Pompeja permissum Bithynicis civitatibus adscribere sibi, quos vellent, cives, dum ne quis earum civitatum, quae sunt in Bithynia. Eadem lege sancitur, quibus de caussis Senatu a censoribus ejiciantur. **1** Inde me quidam ex censoribus consulendum putaverunt, an ejicere deberent eum, qui esset alterius civitatis. Ego, **2**

CXV. 1. *Lege Pompeja*] s. zu 10,83,1. — Zu Beförderung eines freieren Verkehrs und zu Aufrechthaltung gegenseitiger Bündnisse hatten Völker befreundeten Nationen die Aufnahme in ihr Bürgerrecht ungemein erleichtert; so bestanden zwischen Rhodus und Athen, zwischen Creta und Apollonia und sonst schon früh dergleichen Verträge. Das Pompejische Gesetz gab sogar den Bithynischen Städten in der Ertheilung seines Bürgerrechts völlig freie Hand, nur dass kein Einwohner des Landes, der schon in einer Stadt Bithyniens Bürger war, in einer andern Stadt desselben als solcher aufgenommen werden durfte. Da sich nun dennoch der Missbrauch eingeschlichen hatte, dass sogar in dem Verwaltungsrath mancher Städte sich Mitglieder befanden, die in einer andern Stadt der Provinz ansässig waren, so würde ihre Entfernung aus dem Amte von selbst haben erfolgen müssen, wenn nicht die strenge Durchführung dieser Maassregel eine zu gewaltsame Reaction herbeigeführt hätte. Darum will Trajan das Gesetz auf das durch Connivenz Bestehende nicht angewendet wissen. Diess der Sinn dieser Briefe, der freilich vielfache Entstellungen in den spätern Ausgaben erfahren musste.

dum ne quis — Bithynia] Diese Lesart bei Beroaldus, deren allmälige Verunstaltung durch Avant.: *dum neque merum civitatum — Bithynia*, Catan.: *dumtaxat earum civitatum — Bithynia* man gleichsam schrittweise verfolgen kann, bis zu der unförmlichen Correctur bei Aldus: *dum civitatis non sint alienae, sed suarum quisque matrum civitatum — Bithynia*, welcher die neuern Herausgeber folgten, nur dass sie *matrum* wegliessen, hat Orelli in ihr Recht wieder eingesetzt. Es beseitigt sich dadurch Ernesti's Bedenken gegen *vellent* von selbst, denn zu *dum ne quis* muss *adscriberetur* in Gedanken wiederholt werden und unsere Lesart stimmt vollkommen mit Trajan's Antwort: *ejusdem tamen provinciae.*

ejiciantur] = *ejici possint, debeant.* Nach diesen Worten folgt seit Aldus: *inter quas nihil de cive alieno cavetur*, was Orelli mit Recht wegliess, da der Sinn dieser Worte im Folgenden ausdrücklich wiederholt wird.

quia lex sicut adscribi civem alienum vetabat, ita ejici e Senatu ob hanc caussam non jubebat: praeterea quod adfirmabatur mihi in omni civitate plurimos esse buleutas ex aliis civitatibus futurumque, ut multi homines multaeque civitates concuterentur; eaque pars legis jampridem consensu quodam exolevisset: necessarium existimavi consulere te, quid servandum putares. Capita legis his literis subjeci.

CXVI.

Trajanus Plinio S.

Merito haesisti, Secunde carissime, quid a te rescribi oporteret censoribus consulentibus, an in Senatum aliarum civitatum, ejusdem tamen provinciae, cives adscriberentur. Nam et legis auctoritas et longa consuetudo usurpata contra legem in diversum movere te potuit. Mihi hoc

3. *concuti*] konnte hier durch eine Hendiadys leicht und natürlich auch auf *homines* bezogen werden, da es eigentlich nur von den Städten gesagt werden durfte. Trajan erklärt das Wort am besten durch *perturbari*.

CXVI. *an in Senatum — adscriberentur*] Abermals ein Beweis, wie durch ein blosses Versehn allmälig Lesarten eine gänzliche Veränderung erfahren konnten. Während Beroaldus die von Orelli erst wieder eingeführte Lesart bietet, war in der nächsten Ausgabe Avant. *adscriberentur* durch ein offenbares Versehn weggeblieben, daher Catanäus: *an in Senatu manere possent — cives*, Aldus: *an legerent in Senatum — cives* ergänzten und das Letztere haben alle folgenden Herausgeber aufgenommen. Aber offenbar hatte Catanäus wenigstens den Sinn Trajan's besser gefasst, da nach Aldus der Kaiser die Anfrage verändert hätte, was wir um so weniger mit Gierig preiswürdig finden können, da ja im Folgenden Trajan sich genau an den Buchstaben der Anfrage des Plinius hält.

moveremus] Die ältesten Ausgaben Ber. Cat. haben diess Wort, wovon Avant. nur unbedeutend in *noveremus* abweicht; um so auffallender ist es, dass diessmal Orelli nach Aldus und den Folgenden: *novaremus* beibehält, weil diess Wort passender sei. Aber *nihil movere* scheint uns an dieser Stelle ganz besonders geeignet, da eben Trajan in Bezug auf das Bestehende, Alles an seiner Stelle, beim Alten lassen und nur für kommende Fälle das Pompejische Gesetz aufrecht erhalten wissen wollte. Jedenfalls ist *movere* eben so gut als *novare*.

temperamentum ejus placuit, ut ex praeterito nihil novaremus, sed manerent quamvis contra legem adsciti quarumcunque civitatum cives: in futurum autem lex Pompeja observaretur: cujus vim si retro quoque velimus custodire, multa necesse est perturbari.

CXVII.

C. Plinius Trajano.

1 Qui virilem togam sumunt vel nuptias faciunt vel ineunt magistratum vel opus publicum dedicant, solent totam bulen atque etiam e plebe non exiguum numerum vocare binosque denarios vel singulos dare: quod an celebrandum et quatenus putes, rogo scribas. 2 Ipse enim sicut arbitror praesertim ex sollemnibus caussis concedendum ipsis invitationes, ita vereor, ne ii, qui mille homi-

retro] von vergangener Zeit gebraucht, dürfte nur auf nachclassischen Gebrauch Anspruch machen, vergl. 120. Stat. Sylv. 1, 4, 68. Capitol. Pertin. 9.

CXVII. 1. *virilem togam*] Wie überhaupt bei festlichen Gelegenheiten, pflegten Begüterte namentlich am Tage der Anlegung der männlichen Toga Spenden zu vertheilen, Suet. Ner. 7. Calig. 10. Tacit. Annal. 3, 29.

dedicare] nicht von religiöser Weihe, wodurch man irgend einer Gottheit das Werk darbrachte, ist das Wort hier zu verstehen, sondern von der Feierlichkeit, womit irgend ein Werk zu seinem Gebrauch eingeweiht wurde, Suet. Ner. 31. Vitell. 13.

vocare] wie καλεῖν der eigenthümliche Ausdruck von Einladungen; die Sclaven, welchen dieser Auftrag wurde, hiessen daher *vocatores*, Suet. Tib. 53. Catull. 24, 21. Plinius braucht hier selbst später *invitatio* dafür.

an celebrandum] „ob es oft geschehen solle" in dieser Bedeutung nicht selten, Tacit. Hist. 2, 49.

2. *concedendum ipsis invitationes*] So haben wir nach der Junt. aufgenommen, da sich *c. jussi i.*, das sonst alle alten Ausgg. haben, theils nicht mit *arbitror*, theils nicht mit dem Sinn verträgt; denn da Plin. erst bei dem Kaiser anfragt, so ist es nicht wahrscheinlich, dass er bereits auf dem Wege der Verordnung die Einladungen selbst, ohne welche jene Spenden sehr schwer abzuschaffen waren, gestattet habe. Orelli entscheidet sich für die allerdings glückliche Conjectur Scheffer's:

nes, interdum etiam plures vocant, modum excedere et in speciem dianomes incidere videantur.

CXVIII.

Trajanus Plinio S.

Merito vereris, ne in speciem dianomes incidat invitatio, quae et in numero modum excedit, et quasi per corpora, non viritim singulos ex notitia, ad sollemnes sportulas contrahit. Sed ego ideo prudentiam tuam elegi, ut formandis istius provinciae moribus ipse moderareris et ea constituas, quae ad perpetuam ejus provinciae quietem essent profutura.

CXIX.

C. Plinius Trajano.

1 Athletae, Domine, ea, quae pro iselasticis certaminibus constituisti, deberi sibi putant statim ex eo die,

c. *jus invitationis*, allein es ist nicht anzunehmen, dass jene Erlaubniss ein förmliches Recht von Plinius genannt worden sei, aber wohl ein Gestatten, Nachsehen (*concedendum*).

dianomes] eine glückliche Conjectur des Casaubonus für *diamones, diamories, diamoeries*, was die frühern Ausgaben bringen; nur nehme man nicht, wie die meisten Erklärer behaupten, an, dass Trajan selbst dafür *sportula* brauche. Blieben die *sportulae* in ihren gewöhnlichen Grenzen, so konnten sie keine Besorgniss erregen; wohl aber theilt Trajan das Bedenken des Plinius, dass sie, in ungemessener Weise und Zahl um sich greifend zur *dianome*, das heisst, zu einer Schenkung werden müssen, der man unlautere Absichten unterlegen müsse.

CXVIII. *viritim*] wie Gierig bemerkt, der übliche Ausdruck von dergleichen Spenden, Suet. Caes. 26. 38. Aug. 41. Ner. 10.

notitia] hier: „Bekannte"; so braucht bei uns der gemeine Mann: „Freundschaft" für: „Freunde."

sportula] s. zu 2, 14, 4.

CXIX. 1. *iselastica certamina*] Die Auszeichnung, welche ursprünglich nur den Siegern in den Olympischen, dann auch in andern Spielen zu Theil wurde, dass sie triumphirend und zwar nicht durch das Thor, sondern durch einen Theil der Mauer, die ausdrücklich zu

proficere pro desiderio athletarum potest quid eorum, quae postea iselastica nova lege constitui, quam, qui ierant, accipere desierunt: mutata enim conditione certaminum nihilominus, quae ante peregerat, non revocantur.

CXXI.

C. Plinius Trajano.

Usque in hoc tempus, Domine, neque cuiquam diplomata commodavi, neque in rem ullam, nisi tuam, misi: quam perpetuam servationem meam quaedam necessitas rupit. Uxori enim meae audita morte avi volenti ad amitam suam excurrere usum eorum negare durum putavi, cum talis officii gratia in celeritate consisteret sciremque rationem itineris probaturum, cujus caussa erat pietas. Haec tibi scripsi, quia mihi parum gratus fore videbar, si dissimulassem inter alia beneficia hoc unum quoque me debere indulgentiae tuae, quod fiducia ejus, quamquam inconsulto te, non dubitavi facere, quem si consuluissem, [sic] sero fecissem. 1 2

peregerat] nach Beroald, wofür Av. Cat. *peregerant*, die Spätern *perceperant* lesen, wurde geändert, weil, wie Orelli richtig bemerkt, übersehen ward, dass *conditio* als Subject hinzugedacht werden muss.

revocantur] = *repetuntur*, s. zu 3, 9, 17.

CXXI. 1. *diplomata*] s. zu 10, 14.

servationem] ein nachclassisches Wort, das nur an dieser Stelle vorkommt; diess veranlasste wohl Catanäus: *observationem* zu setzen.

2. *rationem*] Vor diesem Worte haben die Ausgaben seit Catanäus mit Ausnahme des Longol. *te*, doch sah Orelli, dass viel natürlicher *me* aus dem vorhergehenden *scirem* hinzugedacht werden müsse. Sinn: „und da ich wusste, dass ich bei dir die Wahl dieses Fortkommens rechtfertigen würde."

gratus] Die spätern Ausgaben lesen *gratus tibi*, während Ber. Av. Cat. Junt. das Pronomen nicht haben. Es fällt also die Bemerkung, dass *gratus* auch mit dem Dativ construirt werde, da Reissig sie nur durch unsere Stelle bestätigt findet, von selbst; denn andere Belege, wie Lactant. 4, 3, 3. lassen eine andere Erklärung zu. *tibi* hatte sich von *scripsi*, wo es in den spätern Ausgg. sich findet, hierher verirrt.

hoc unum quoque — fecissem] In dieser nach den neueren Aus-

CXXII.

Trajanus Plinio S.

Merito habuisti, Secunde carissime, fiduciam animi mei, nec dubitandum fuisse, si exspectasses, donec me consuleres, an iter uxoris tuae diplomatibus, quae officio tuo dedi, adjuvandum esset, usum eorum intentioni non profuisse, cum apud amitam suam uxor tua deberet etiam celeritate gratiam adventus sui augere.

gaben vielfach verdorbenen Stelle sind wir fast durchgängig den ältesten Herausgebern Ber. Av. Cat. gefolgt; nur *hoc uno* musste in *hoc unum*, das auch schon Catanäus hat, geändert werden; für *qua inconsulto te* aber, das keinen Sinn giebt, vermuthet Orelli mit Recht *quamquam i. t.*, denn *quamquam* konnte abbrevirt leicht übersehen werden; *quasi consulto te* aber in den Ausgaben seit Aldus giebt nicht den scharfen Gegensatz zu *quem si consuluissem*. *sic sero*: so Ber. Av. Cat.; *sic* scheint freilich hier nicht an seiner Stelle zu stehn, Orelli vermuthet *scilicet*.

CXXII. *fuisse*] Die spätern Ausgaben haben *fuisset*, doch aus dem vorhergehenden *habuisti fiduciam animi mei* muss per synesin ein Wort wie *existimasti* hinzugedacht werden.

officio] Welches Amt dem Plinius die Berechtigung gab, solche Diplome auszufertigen, lässt sich aus unserer Stelle nicht errathen; so viel ist gewiss, dass der Brief, worauf Trajan antwortet, nicht von Bithynien aus geschrieben sein konnte, die Entfernung war dann für die Gattin des Plinius zu gross und der Ausdruck *excurrere* dafür ungeeignet.

quo sunt coronati: nihil enim referre, quando sint patriam invecti, sed quando certamine vicerint, ex quo invehi possint. Ego contrascribo „iselastici nomine“: ita ut vehementer addubitem, an sit potius id tempus, quo εἰσήλασαν, intuendum. Iidem obsonia petunt pro eo agone, 2 qui a te iselasticus factus est, quamvis vicerint ante, quam fieret. Ajunt enim congruens esse, sicut non detur sibi pro iis certaminibus, quae esse iselastica, postquam

diesem Zweck niedergerissen wurde, in ihre Vaterstadt einziehen durften, war zugleich mit Ertheilung gewisser lebenslänglicher Vortheile verknüpft, welche Trajan bestätigt oder auch vermehrt hatte. Die Kämpfe, welchen diese Auszeichnung zu Theil ward, nannte man *iselastica.*

Ego contrascribo — ita ut] Diese Lesart der ältesten Ausgabe Ber. hat mit Recht Orelli wiederhergestellt und glücklich so erklärt: ich nenne die Belohnung, welche den Siegern zu Theil wird, in den Ausfertigungen darüber, die hier als amtliche Controle gelten müssen (*contrascribo*) Einzugsgebühren (*iselasticum*) und darum zweifle ich sehr, ob sie früher etwas zu verlangen haben, als sie wirklich eingezogen sind. Die Abweichungen der übrigen Ausgaben sind zu vielfach, und geben zu wenig einen entsprechenden Sinn, als dass sie hier verdienten aufgeführt zu werden.

2. *obsonia*] Da man gewisse Belohnungen, welche früher in Naturalien, Getreide, Lebensmitteln verabreicht wurden, später in Geldspenden umwandelte, so erhielt *obsonia* wie *sportula* auch die Bedeutung von solchen Vergütungen in klingender Münze, daher es hier zweifelhaft bleibt, in welchem Sinne es zu nehmen sei.

iselasticus factus est] Trajan hatte einem jener öffentlichen Spiele die Vortheile und Privilegien zuertheilt, welche jenen feierlicheren Kämpfen zukamen; andere hatten dagegen diese Vorrechte verloren.

detur] so Ber. Av. Cat., wofür sich in die folgenden Ausgaben *datur* eingeschlichen; der Grund, den Gierig anführt, dass es dann auch *desierint, coeperint* heissen müsse, ist nicht durchschlagend, denn in diesen Worten berufen sich die Bittsteller auf etwas rein Factisches, während in *detur* die Angabe des Grundes liegt. Orelli vermuthet *nunc detur*, allein hätten sie für den Sieg in den Kämpfen, welche aufgehört hatten iselastische zu sein, noch einmal die ausgesetzte Belohnung erhalten, so hätten sie nicht über scheinbare Ungerechtigkeit klagen können, da sie dort ersetzt erhielten, was sie hier einbüssten. Dagegen fanden sie eine Unbilligkeit darin, dass sie, zweimal Sieger, in beiden Fällen der Belohnung verlustig sein sollten, während doch der eine Kampf früher iselastisch war, der andere neuerlich dafür erklärt worden.

vicerunt, desierunt, ita pro iis dari, quae esse coeperunt.
3 Hic quoque non mediocriter haereo, ne cujusquam retro habeatur ratio; dandaque, quae tunc, cum vincerent, non debebantur.' Rogo ergo, ut dubitationem meam regere, id est, beneficia tua interpretari ipse digneris.

CXX.

Trajanus Plinio S.

Iselasticum tunc primum mihi videtur incipere deberi, cum quis in civitatem suam ipse εἰσήλασεν. Obsonia eorum certaminum, quae iselastica esse placuit mihi, si ante iselastica non fuerunt, retro non debentur. Nec

3. *ne*] als Fragpartikel wird bisweilen in diesem Zeitalter nicht einem andern Worte angehängt, sondern tritt selbstständig auf, Varr. R. R. 2, 9, 16. Columell. R. R. 8, 5, 17. Pallad. 1, 39, 2. Plaut. Aul. prol. 39. Capt. 1, 2, 24. Quintil. 5, 7, 13. Selbst bei Cicero hat man aus Tusc. 5, 15, 45. diesen Gebrauch nachweisen wollen.

CXX. *retro*] s. zu 10, 116.

Nec proficere — desierunt] Die Stelle, welche wir nach den ältesten Ausgaben Ber. Avant. Ald. nur mit Einer Aenderung gegeben haben, scheint uns nicht so ganz verzweifelt, als sie von allen Herausgebern, selbst von Orelli erklärt wird. Nur *non* vor *lege*, das sich durch Stellung und Sinn sofort als verdorben ankündigt, musste in *nova* verwandelt werden. Der streitige Fall wurde vorzüglich dadurch hervorgerufen, dass die neue Verordnung Trajan's über die iselastischen Spiele zwischen Sieg und Einzug mehrerer Kämpfer eingetroffen war. Beriefen diese sich nur darauf, dass auch die Sieger in den Spielen, welche, nachdem sie den Sieg gewonnen, aufgehoben wurden, nichts erhalten (*postquam vicerunt*), so stellt ihnen Trajan entgegen, dass ihnen ja auch nichts entzogen werde, wenn sie schon ihren Einzug gehalten (*qui ierant*), obgleich die Spiele nachher ihre Vorrechte verloren. Der Sinn der Stelle kann also nur sein: „Auch kann eben so wenig für das Gesuch der Athleten irgend eine Bestimmung der neuen Verordnung sprechen, als man denen, welche bereits einzogen, etwas entzogen hat." Deutlicher würde der Sinn hervortreten, wenn Plinius *nec magis* gesagt hätte, doch konnte *magis* entbehrlich scheinen, da der comparative Begriff schon in *proficere* liegt. Nun stimmt auch der Schlusssatz vollkommen mit dem unmittelbar Vorhergehenden: „Denn obgleich das Verhältniss der Kämpfe sich geändert, fordert man doch nicht zurück, was in Folge derselben schon ertheilt worden war."

D.

Index

über die Anmerkungen.

A.

B.

E.

F.

G.

H.

L.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

S.

X.

Z.

Guss und Druck von Friedrich Nies in Leipzig.




